Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. und Königsplatz 7,
nur bis ¼3 Uhr.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut uns. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die **Expedition** zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 325. **Dienstag** den 20. November 1888. **82. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Auf die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch den 21. November 1888, wird noch gesetzt:

Bericht des Bau-, Oekonomie- und Finanzausschusses über Ankauf des „Schwägrichens Garten" genannten Grundstücks.

Bekanntmachung.

Die **nächste Neujahrsmesse** beginnt mit dem **2.** Januar 1889 und endigt mit dem 15. Januar 1889.

Eine sogenannte **Vorwoche**, d. h. eine Frist zum Auspacken der Waaren und zur Eröffnung der Meßlocale vor Beginn der eigentlichen Messe, hat die Neujahrsmesse nicht.

Jede **frühere Eröffnung**, sowie jedes längere Offenhalten der Meßlocale in den Häusern, ebenso das **vorzeitige Auspacken** an den Ständen und in den Buden wird außer der **sofortigen Schließung** jedesmal, selbst bei der ersten Zuwiderhandlung mit einer Geldstrafe **bis zu 75 ℳ** oder entsprechender Haft geahndet werden.

Leipzig, den 16. November 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hennig.

Bekanntmachung.

Die **Meßbörse für die Lederindustrie** in nächster Neujahrsmesse wird

Mittwoch, den 2. Januar 1889,
Nachmittag von 2 bis 4 Uhr,

im Saale der **„Neuen Börse"** hier abgehalten werden.

Leipzig, den 16. November 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hennig.

Bekanntmachung.

Wegen mehrfacher durch das Einführen von Rindern in **die Großviehschlachthalle des Vieh- und Schlachthofes ohne Augenblende hervorgerufener Unzuträglichkeiten** wird hiermit angeordnet, **daß Rinder** nur mit **Augenblende** oder **Schlachtmaske** in die gedachte Schlachthalle gebracht werden dürfen.

Zuwiderhandlungen ziehen die in §. 94 Abs. 1 der Vieh- und Schlachthofsordnung vom 14. Juni d. J. angedrohten Strafen nach sich.

Leipzig, am 10. November 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
VIII. 2202. Dr. Georgi. Dr. Kuppendorff.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen worden laut hier erstatteter Anzeige:

1) ein **Korb**, signirt „D. K. 663", enthaltend **24 Stück Lederzangen** (sogen. Falz-Zangen), gezeichnet mit der Firma „Daniel Kaiser, Solingen", von einem Wagen in Nr. 12 des Kupfergäßchens, am 6. d. M.;

2) **8 Packete** mit **je 100 Stück Cigarren** in blauem Papier, 6 Stück mit der Etiquette „El Precio" und 2 Stück mit der Etiquette „La Chata", von einem Wagen in Nr. 66 der Gerberstraße, am 10. d. M.;

3) ein **Kübel** mit **Salzbutter**, gez.: „B. 5549", **3 Fässer** mit **Schmier-Seife**, gez.: „J. & G. 6186" bezw. „6188", 2 Faß je 25 Kilo und 1 Faß 12½ Kilo schwer, sowie **50 Flaschen Tokayer**, aus einer Keller-Abtheilung in Nr. 31 der Humboldtstraße, in der ersten Woche dieses Monats;

4) ein großes **Badetuch** von rauhem, weißbaumwollenem Stoff, „R." gez., aus einem Hofraume in Nr. 11 der Lortzingstraße, am 13. d. M. Nachmittags;

5) ein dunkelgrünwollenes **Kleid** — Rock mit Ueberkleid — mit Mohair- und Posamentenbesatz, aus einem Vorsaale in Nr. 8 der Kurprinzstraße, am 14. d. M.;

6) ein **Reisekorb** mit Schloß, darin ein hellbraunearrirter **Jacketanzug** — Jacket schwarz gefüttert und im Rücken reparirt — ein graues **Jacket**, mit schwarzen Fäden durchwirkt und schwarz gefüttert, aus einer Wohnung in Nr. 24 der Reichsstraße, am 11. d. M.;

7) ein dunkelgrüner **Winterüberzieher** mit Sammetkragen, roth- und gelbcarrirtem Futter, 2 Reihen schwarzen Hornknöpfen, im Ueberhenkel der Name „Albert Heisler, Delitzsch", in ein grau- und weißcarrirtes leinenes **Tuch** eingeschlagen, von einem Wagen vor Nr. 32 der Tauchaer Straße, am 17. d. M. Vormittags;

8) ein **Winterüberzieher**, neu, dunkelblau, mit einer Reihe Knöpfe, grau-braun-roth- und blaucarrirtem Futter und schwarzer Borde, ein **Knabenanzug** von braun-schwarz- und gräucarrirtem Stoff mit gelbem Westenfutter und schwarzen Hornknöpfen, aus einem Wagen vor Nr. 57 der Gerberstraße, am 17. d. M.;

9) eine goldene **Broche** in Hufeisenform mit 2 silbernen viereckigen Blättchen, **1 Dtzd.** weißleinene **Taschentücher**, **4** weiße **Nachtjacken** mit Stickerei und **2** weißleinene **Frauenhosen**, sämmtlich „E. B." im Monogramm **gez.**, aus einem Zimmer in Nr. 7 am Königsplatz, seit 1. d. M.;

10) ein kleines schwarzledernes **Portemonnaie** mit Bügel und defectem Knopfschnellverschluß, darin ein **20-Markstück** und ein **Loos Sächs. Landeslotterie Nr. 88519**, vor einem Schaufenster am Markt, mittels Taschendiebstahls, am 16. d. M.;

11) eine goldene **Damen-Cylinderuhr** mit schwarzer **Emaille** auf der Rückseite, sammt anhängender kurzer **Talmikette** mit Quaste und goldenem **Medaillon**, sowie eine 2reihige **Corallen-Broche**, aus einem Vorsaale in Nr. 11 der Kurprinzstraße, am 16. d. M.;

12) ein **Handwagen**, 2rädrig, blaugestrichen, mit der Firma „R. Grimmer", in der Langen Straße vor Nr. 34, am 17. d. M. **Abends**.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der **gestohlenen Gegenstände** oder den Thäter sind ungesäumt bei **unserer Criminal-Abtheilung** zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 19. November 1888.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. K.

Bekanntmachung.

Friederike Minna Louise Hedwig **Kornagel** aus Eutritzsch hat hier angezeigt, daß sie ihr in Laufigk am 30. Juni a. c. unter Nr. 36 ausgestelltes Dienstbuch Mitte vor. Monats in hiesiger Stadt verloren habe.

Man bittet, das Buch in Auffindungsfalle anher abzuliefern.

Leipzig, am 15. November 1888.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
II. 8503. Bretschneider. Fülög.

Das von der unterzeichneten Behörde am 16. März 1885 für die **Kellnerin Wilhelmine Louise Lindner** aus Schkeuditz ausgestellte Dienstbuch ist vor Kurzem abhanden gekommen und im Auffindungsfalle anher abzuliefern.

Leipzig, am 16. November 1888.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. S.

Städtische Sparcasse

beleiht Werthpapiere unter **günstigen Bedingungen.**

Leipzig, den 14. Januar 1888.

Die Sparcassen-Deputation.

Erledigt

hat sich die gegen den Kaufmann **Georg Edmund Thiemig** aus Leipzig am 14. November 1888 erlassene Bekanntmachung.

Leipzig, den 17. November 1888.

Königliche Staatsanwaltschaft.
Dr. Leißner, Ass. Gh.

Bauplätze

von dem der Stadtgemeinde Taucha gehörigen, an der Leipzig-Eilenburger Eisenbahn und der fiscalischen Straße nach Leipzig bezüglich Communicationswegen gelegenen Areale (ca. 20 Hektare) sind zu verkaufen.

Das Areal eignet sich vortrefflich zu Bauplätzen jeder Art, hauptsächlich zu Fabrikbauplätzen.

Auskunft auf etwaige Anfragen ertheilt der Unterzeichnete.

Die Stadt Taucha ist per Bahn von Leipzig aus **in 15 Minuten** zu erreichen.

Taucha, am 6. November 1888.

Der Stadtrath:
Schönfeld, Bürgermeister.

Steckbriefs-Erledigung.

Der unterm 10. September 1883 gegen den **Schießbudenbesitzer H. Conrad aus Alsleben a. S.** erlassene Steckbrief wird hiermit zurückgezogen.

Bernburg, den 14. November 1888.

Der Herzogliche Staatsanwalt.
Schiele.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Gesammtlage.

Die Bemühungen, eine gesunde politische Lage zu schaffen, sind leider noch immer mißglückt. Die internationalen Beziehungen sind nach wie vor gespannt, und als charakteristisches Merkmal der Gesammtlage tritt die Neigung hervor, alle Maßnahmen Frankreichs und Rußlands auf militairischem und finanziellem Gebiete mit Besorgniß und Mißtrauen zu beobachten. Die neue russische Anleihe und die anderweite Anordnung einer Anzahl russischer Armeecorps sind überall als ernste und wichtige Ereignisse aufgefaßt worden. Leider ist hinsichtlich des Anleiheprojects auf russischer Seite nicht mit hinreichender Offenheit verfahren worden. Zuerst ist das Project überhaupt abgeleugnet worden und jetzt, nachdem man eingesehen hat, daß sich die Ableugnung nicht aufrecht halten läßt, sucht man die Bedeutung der Anleihe abzuschwächen, indem man sie der Zukunft vorbehält. Nach dem „Nord" ist in diesem Jahre der Abschluß einer russischen Anleihe nicht beabsichtigt, die angekündigte Anleihe soll in der Ausgabe von Titres für die Südwestbahn bestehen und rein privater Natur sein. Aus Paris wird dagegen gemeldet, daß die Anleihe bereits die kaiserliche Genehmigung erhalten habe und daß die Emission am 6. December zu erwarten sei. Durch derartige Nachrichten werden vorhandene Besorgnisse nicht beseitigt, sondern gesteigert, man erblickt darin das Streben, die Sache zu vertuschen und die öffentliche Meinung irre zu führen. Die Veränderungen in der Organisation der russischen Armee werden ebenfalls allgemein in dem Sinne einer Verstärkung der Truppenzahl an der russischen Westgrenze aufgefaßt, nur darin weichen die Auffassungen von einander ab, ob durch die Neuformationen zwei oder drei neue Armeecorps gebildet werden. Die „Neue Freie Presse" urtheilt in letztgedachtem Sinne und erwartet die Errichtung von drei neuen Cavallerie-Divisionen. Darüber herrscht volle Uebereinstimmung, daß die beiden Maßregeln der russischen Regierung das Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens nicht gestärkt haben, im Uebrigen nimmt man als sicher an, daß sowohl die Anleihe als die Neuformationen auf militairischem Gebiete nicht als die Vorboten einer baldigen Entscheidung im kriegerischen Sinne zu betrachten sind, sondern nur als vorbereitende Maßnahmen für etwaige spätere Ereignisse.

Das „Journal de St. Pétersbourg" hat sich bekanntlich vor einigen Tagen dahin ausgesprochen, daß die Aufrechthaltung des Friedens im Interesse beider Mächte, Rußlands wie Frankreichs, liege, obwohl die Wiederherstellung der früheren Machtstellung Frankreichs für das europäische Gleichgewicht nothwendig sei. Daraus ist wenigstens zu entnehmen, daß vorläufig keine Friedensstörung von russischer Seite zu befürchten ist, und Das ist immerhin etwas, da ja unser gegenwärtiger Zustand in Europa darauf beruht, den Frieden von einem Termin zum andern zu verlängern. Die Hoffnung ist noch nicht aufgegeben, daß sich aus diesem Verfahren allmälig ein dauernder Friede gestalten wird. In Anbetracht der Sachlage, wie sie sich seit dem Jahre 1870 gestaltet hat, ist auch ein solcher Friede auf Zeit als ein Gewinn zu betrachten, aber daß der herrschende Zustand ungesund und für die Dauer kaum zu ertragen ist, leuchtet ein. Wir wollen hoffen, daß die Maßregeln Rußlands und Frankreichs nicht eine abermalige Erhöhung des deutschen Militairetats zur Folge haben werden, wie dem Wiener „Fremdenblatt" aus Berlin berichtet worden ist. Wir würden aus der Beibehaltung des bisherigen Militairetats den Schluß ziehen dürfen, daß man die Gesammtlage an maßgebender Stelle verhältnißmäßig friedlich auffaßt.

Es ist ein Merkmal der Lage, daß wir stets auf Ueberraschungen gefaßt sein müssen, und von keiner anderen Seite stehen solche mit größerer Wahrscheinlichkeit bevor als von Frankreich. Der Ausgang des Processes gegen den Abgeordneten Gilly gehört in die Kategorie der Ueberraschungen, man war auf Enthüllungen im Stile des Processes Caffarel-Wilson-Limouzin vorbereitet, statt dessen aber ist Gilly nach kurzer Verhandlung freigesprochen worden, weil Andrieux seine Klage gegen ihn zurückgezogen hat. Der Vertheidiger Gilly's stellte die Staunen erregende Behauptung auf, daß die Eisenbahngesellschaften zur Besoldung Abgeordneter 14 Millionen verausgabt hätten; der Generalprocurator erklärt jedoch, daß dies nicht zur Sache gehöre. Das auffallende Ergebniß des Processes war, daß Gilly wegen eines Angriffs freigesprochen wurde, den er nicht erhoben hatte, daß dagegen die von ihm gegen die Mitglieder der Budgetcommission gerichteten Anklagen überhaupt nicht zum Gegenstande der Verhandlung gemacht wurden. Die Hauptaction hat somit den gleichen Verlauf genommen, wie das Vorspiel, in welchem Cassagnac die Mitglieder der Budgetcommission als die Angeklagten bezeichnete; die dadurch erzeugte Aufregung hat sich wieder gelegt.

Bezeichnend für die Gesammtlage ist auch die Bitte des Ministers des Auswärtigen, Goblet, an den Abgeordneten Köchlin, seine Anfrage wegen der Angelegenheit von Zanzibar zu verschieben, da die Verhandlungen darüber noch schweben. Die französische Regierung hat sich bereit erklärt, der Durchsuchung von Schiffen, welche unter französischer Flagge fahren, an der ostafrikanischen Küste während der Dauer der Blokade keine Hindernisse in den Weg zu legen; die Durchsuchung soll aber auf Schiffe beschränkt sein, welche den Verdacht erregten, daß sie Waffen einführen wollen; die Ueberwachung der Sklavenausfuhr will sich die französische Regierung selbst vorbehalten. Die ganze Sache ist damit auf Schrauben gestellt, denn diese Unterscheidung ist in der Praxis sehr schwer, wenn überhaupt, aufrecht zu erhalten.

Zwischen den Parteien tobt in Frankreich heftiger Streit: die Republikaner befehden sich unter einander, Radicale und Opportunisten verfolgen sich gegenseitig mit gründlichem Haß, und auch bei den Royalisten droht Scheidung in Anhänger und Gegner Boulanger's, die Commission zur Revision der Verfassung hat bereits eine Anzahl revolutionärer Beschlüsse gefaßt, aber im Puncte der Feindschaft gegen Deutschland sind alle Parteien in Frankreich einig. Auf eine Katastrophe weisen alle Thatsachen, die sich seit einem Jahre in Frankreich ereignet haben, mit unheimlicher Sicherheit hin, und daß dieser Umschwung der Verhältnisse sich auch in den Beziehungen zum Auslande bemerkbar machen wird, erscheint unausbleiblich.

Angesichts dieser Lage ist es ein Trost, daß in Deutschland selbst Einigkeit herrscht und daß der Dreibund fest gefügt ist und seine Festigkeit bereits seit Jahren bewährt hat. Die deutsche Ruhe und Besonnenheit allen Wechselfällen in der Entwickelung anderer Mächte gegenüber und das feste Zusammenhalten mit Oesterreich und Italien gewähren uns einen Schutz gegen Friedensstörer, der wohl geeignet ist, die politischen Leidenschaften im Zaume zu halten. Es kann leider nicht bezweifelt werden, daß die Friedensstörer ungeduldig auf eine Gelegenheit warten, um ihre längst gehegten Wünsche zu verwirklichen, aber die Hindernisse springen zu sehr in die Augen, die Gefahr des Mißlingens ist zu groß, als daß leichtfertige Entschlüsse gefaßt und ausgeführt werden könnten. Frankreich wird es ohne gleichzeitiges Eingreifen Rußlands nicht wagen, den Frieden zu brechen, und das russisch-französische Bündniß wird hoffentlich stets ein frommer Wunsch Frankreichs bleiben. *

Leipzig, 20. November.

* Nach einer Meldung der „Allgemeinen Zeitung" aus Berlin ist die Mittheilung der „Neuen Badischen Landeszeitung" über eine Betheiligung des Frhrn. v. Roggenbach an der Feststellung des Manuscripts des von Geffcken veröffentlichten Tagebuchs des Kaisers Friedrich aus dem Jahre 1870 unrichtig. Frhr. v. Roggenbach hat erklärt, er habe von dem Tagebuch erst nach dessen Veröffentlichung in der „Deutschen Rundschau" Kenntniß erhalten.

* Der freiwillige Generalfeldmarschall Eugen Richter überrascht wieder einmal seine Anhänger durch eine überaus fachverständige Darlegung seiner unglaublichen militairischen Kenntnisse. Er hat etwas munkeln hören, daß neue Forderungen für die Feldartillerie in Aussicht stehen; flugs legt er sich ins Zeug, weist eingehend nach, daß die Franzosen zwar 437 Batterien (die Zahl ist freilich nicht richtig), die Deutschen 364 Feldbatterien Friedenspräsenzstärke haben, daß die Franzosen diese Zahl seit 1880 nicht vermehrt hätten, während die Deutschen in diesen letzten acht Jahren ihre Batteriezahl von 300 auf 364 erhöht hätten; weiß sehr gelehrt über die Bespannung der Geschütze und Munitionswagen zu schreiben, wobei er einiges über unsere Ostgrenzverhältnisse ausplaudert, und hat sogar aus militairischen Büchern die große Wahrheit ermittelt, daß man in der Vermehrung der Feldbatterien leicht zu weit gehen könne. Jede neue Batterie vermehre den Troß des Armeecorps, erschwere die Marschbewegungen und bedinge eine breitere Aufstellung zur Verwendung der Artillerie. Der Kriegsminister weiß also jetzt, was er von Eugen Richter und dessen Truppen zu erwarten hat. Der tapfere Parteiführer kennt zwar noch nicht die Wünsche und Forderungen der Regierung, aber er verwirft sie als gesinnungstüchtiger Oppositionsmann gleich von vornherein. Glücklicherweise ist anzunehmen, daß die Reichstagsmehrheit unseren amtlichen Militairbehörden mehr Glauben beimißt als dem freiwilligen Strategen Richter. Wenn eine Vermehrung unserer Artillerie nöthig sein sollte, so wird sie trotz Herrn Richter eintreten in der Ueberzeugung, daß Reichstag und Heeresverwaltung es, wie bisher, so auch künftig an nichts mangeln lassen werden, was zur weiteren Festigung unserer nationalen Sicherheit noch noth thun mag.

* Der „Allgemeine deutsche Schulverein zu Berlin" versendet soeben sein letztes diesjähriges Correspondenzblatt, ein Doppelheft von 48 Seiten Umfang. Es enthält in großer Ausführlichkeit den Bericht über die Hauptversammlung, die vom 25. bis 27. Mai in Coburg abgehalten wurde, und kurze Mittheilungen über die Wirksamkeit einzelner Ortsgruppen und Landesverbände. Im Jahre 1887 hatte der Centralvorstand in Berlin an Einnahmen 37 644 ℳ zu verzeichnen; nicht inbegriffen sind in dieser Summe die Einnahmen, über welche die einzelnen Ortsgruppen und Provinzialverbände frei verfügt haben. Die Ausgaben des Hauptvorstandes beliefen sich einschließlich angekaufter Werthpapiere und des Cassenbestandes ebenfalls auf 37 644 ℳ; von dieser Summe wurden 14 553 ℳ für Unterstützungen verwandt. 6884 ℳ flossen nach Ungarn-Siebenbürgen, 4143 ℳ nach Cisleithanien, 2972 ℳ nach anderen europäischen Staaten und 554 ℳ nach transoceanischen Ländern. Welche Summen die einzelnen Zweigvereine und Verbände noch zu Unterstützungen verwendet haben, läßt sich nicht genau bestimmen, doch mögen es immerhin mehr als 20 000 ℳ sein. Im Laufe des Vorjahres erhöhte sich die Ortsgruppenzahl von 249 auf 346 und die Mitgliederzahl von 30 000 auf 38 000. Anfang 1888 besaßen die einzelnen Landes- und Provinzialverbände folgende Stärke: Königreich Sachsen 76, Brandenburg 50, Provinz Sachsen 22, Schlesien 21, Anhalt-Thüringen 19, Hessen-Nassau 18, Ostpreußen, Baden und Rheinpfalz je 14, Westpreußen 13, Rheinland 11, Pommern 10, Schleswig-Holstein 9, Posen 8 und Hannover 6 Ortsgruppen. Die übrigen Ortsgruppen entfielen zum Theil auf die zwei württembergischen Verbände Stuttgart und Tübingen, zum Theil waren es Einzelgruppen, die sich noch nicht zu Verbänden zusammengeschlossen hatten. Im Laufe des Jahres 1888 sind mehr als 100 neue Ortsgruppen zugewachsen; freilich sind auch einige Zweigvereine, wie z. B. die zu Spandau, Swinemünde, Rötha, Wolkenstein, Rügenwalde, Frankfurt a. O. und Reudnitz, wieder eingegangen. Im Ganzen mag jetzt der Berliner Schulverein 450 Ortsgruppen mit mehr als 40 000 Mitgliedern zählen. Neben dem „Allgemeinen deutschen Schulverein" entfalten eine nicht geringe Thätigkeit zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande die Schulvereine zu Frankfurt a. M., Zürich, Basel, Würzburg und München. Besonders hat der Verein zu Frankfurt viel gethan, um das deutsche Bewußtsein in den Deutschen der Dobrudscha, der Bukowina, Galiziens, Oberitaliens, Belgiens und des südlichen Brasilien zu beleben und zu kräftigen.

* * *

* Die Veränderungen der **russischen Armee** durch den Ukas vom 13. November werden auch in **Wien** ernst discutirt. In einem fachmännischen Artikel weist die „Presse" nach, daß durch die Verschiebung der einzelnen Divisionen speciell das neunte Corps entschieden näher an die Grenze herangerückt wurde. Die Thatsache daß über die Bestimmung der beiden neuen Corps Unklarheit herrsche, könne nicht beruhigend wirken. Die „Neue Freie Presse" reducirt aus dem Ukas, daß nicht zwei, sondern drei neue Corps formirt werden würden, und daß zur Completirung dieser Corps demnächst drei neue Cavallerie-Divisionen errichtet werden müßten. — Die Nachricht, daß **Kaiser Alexander** und **Kaiser Franz Joseph** ihre Besuche in **Berlin** gleichzeitig abstatten würden, finden in **Wien** keine Bestätigung. Es haben keinerlei Verhandlungen hierüber stattgefunden.

* Wie aus **Wien** gemeldet wird, hat der **Herr Erzherzog Leopold**, Sohn des Großherzogs von Toscana, im Verlaufe seiner auf der Corvette „Fasana" unternommenen Reise nach Ostasien einen Ausflug nach Nanking gemacht. Er wurde daselbst, wiewohl er incognito reiste, von dem Stellvertreter des Gouverneurs und den chinesischen Behörden mit allen einem kaiserlichen Prinzen gebührenden Ehren empfangen. Der Landessitte gemäß bediente sich der Erzherzog bei Besichtigung der Stadt, mit Rücksicht auf seine hohe Stellung, einer Sänfte. Er stattete auch dem Chef der französischen katholischen Mission Bischof Garnier einen Besuch ab und besichtigte die dortigen Anstalten der französischen **Jesuiten. Dieser Besuch, bemerkt der Bericht, dürfte auch den protestantischen Missionairen zu statten kommen, da bei dem hohen Ansehen**, in welchem ein Prinz von Geblüt bei den Chinesen steht, das Interesse, welches derselbe Missionsgesellschaften widmete, diese der Bevölkerung um so berücksichtigungswerther erscheinen lassen wird.

* Der **russische** Minister der öffentlichen **Verkehrs**anstalten, Admiral Possjet, ist auf sein Ansuchen seines Amtes enthoben und zum Mitgliede des Reichsrathes **ernannt** worden.

* Einer Meldung aus Bukarest zufolge beabsichtigt die geschiedene Königin Natalie, sich an sämmtliche souveraine Höfe Europas mit einem Proteste gegen die seitens des serbischen Metropoliten Theodosius in ihrer Ehescheidungs-Angelegenheit getroffene Entscheidung zu wenden. Es heißt, daß ein derartiger Schritt, dessen Ankündigung bei der Mehrheit der diplomatischen Kreise abfälligen Urtheilen begegnet, der Königin von panslawistischer Seite anempfohlen worden sei.

* **Aus Athen** wird der „Politischen Correspondenz" geschrieben, daß nicht blos in der griechischen Presse, sondern auch in anderen politischen Kreisen **Griechenlands** für die Pflege vertrauensvoller Beziehungen zu **Oesterreich-Ungarn**, als die den hellenischen Interessen bestentsprechende Politik immer zahlreichere und zum Theile sehr gewichtige Stimmen laut werden. Diese Bewegung verspreche insofern Dauer, als sie keineswegs eine über Nacht entstandene und eben dadurch der Gefahr rascher Verflüchtigung ausgesetzte Laune, sondern das Ergebniß einer mehrjährigen, langsamen und im obenerwähnten Sinne stetig erstarkenden Entwickelung darstellt. Die Entfremdung der griechischen Politik und die Reizbarkeit der griechischen Presse Oesterreich-Ungarn gegenüber wurzelte in der zu einem allgemeinen Vorurtheile gewordenen Besorgniß vor österreichisch-ungarischen Eroberungsgelüsten auf der Balkanhalbinsel. In dem Maße, als dieses Gespenst, zuerst in den leitenden Kreisen, dann allmälig auch in der Presse und der von ihr geleiteten öffentlichen Meinung seine imaginären Schrecken zu verlieren begann, trat eine nüchterne Erkenntniß der vielfachen Berührungen der österreichisch-ungarischen und griechischen Interessen, die sich nirgends feindselig kreuzen, an die Stelle des anfänglichen Mißtrauens. Die in Thronreden und parlamentarischen Erklärungen friedlichster Art abgegebenen Versicherungen, daß Oesterreich-Ungarn in der freien und selbstständigen Entwickelung aller Balkanvölker den leitenden Grundsatz seiner Politik erblicke; die für Griechenland sympathischen Aeußerungen des Grafen Kalnoky in den letzten Delegations-Sessionen; der bestimmte Ernst, mit welchem in Wien den Aufrollungs-Versuchen der macedonischen Frage entgegengewirkt wird; die Abberufung solcher Consular-Functionäre, welche dem Programme der vollsten Unparteilichkeit Oesterreich-Ungarns in den inneren Fragen und Divergenzen der Balkanstämme nicht treu zu bleiben gewußt hatten; in allerletzter Zeit endlich die Einmüthigkeit, mit welcher die Presse Oesterreichs und Ungarns den jüngsten Courtoisie-Act des Kaisers Franz Josef dem Könige Georgios gegenüber zu einer Kundgebung der Sympathie auch von Volk zu Volk zu erweitern sich beflissen zeigte: das sind die hauptsächlichen Stadien jener zähen Entwicklung, die sich nach allen Anzeichen entsprechend fortzusetzen verspricht. Gewiß ist, daß heute das Märchen vom „Drange nach Osten" nur noch in verschrobenen Köpfen haftet und zur Zeit nur mehr von Leuten propagirt wird, die ein berufsmäßiges Interesse daran haben. Es weicht der Einsicht, daß gerade Griechenland allen Grund habe, den schließlichen Erfolg jener europäischen Politik zu wünschen, welche die Balkanländer ihren angestammten Bevölkerungen zu erhalten und gewaltthätiges Eingreifen der Großmächte bei der Lösung der orientalischen Frage möglichst fern zu halten sucht.

* Einer Meldung aus Konstantinopel zufolge wurde die für den 14. d. M. anberaumt gewesene Antritts-Audienz des neuen armenisch-gregorianischen Patriarchen Aschikian beim Sultan mit Rücksicht auf das in Konstantinopel herrschende, überaus schlechte Wetter verschoben. — Ein kaiserlicher Irade verbietet das Erscheinen aller Zeitschriften, Broschüren und anderer Halbmonats- und Monatsschriften, welche bisher

auf Grund einfacher Ermächtigung seitens des Preßbureaus, des Unterrichts-Ministeriums und nicht in Folge besonderen kaiserlichen Erlasses erscheinen durften. Durch diese Maßregel werden gegen 20 periodische Zeitschriften unterdrückt, darunter 15 in armenischer Sprache erscheinende.

* Aus Nimes, 17. November, wird über den Proceß Numa Gilly des Weiteren gemeldet: „Der Angeklagte Gilly erklärt, daß er nicht Andrieux, sondern die 20 Mitglieder der Budgetcommissionen angegriffen habe, lehnt es ab, sich zu vertheidigen und überläßt die Entscheidung dem Gericht. Andrieux setzte auseinander, daß er die gerichtliche Verfolgung Gilly's eingeleitet habe, um seine Ehre zu vertheidigen und versichert, daß er niemals bei einem Speculationssyndikat in Panamawerthen betheiligt gewesen. Die Anklage habe er im öffentlichen Interesse erhoben. Er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß das zu fällende Urtheil ihm nicht die erwartete Genugthuung verschaffen werde und ziehe er deshalb seine Klage zurück. Hiernach erfolgte die Freisprechung Numa Gilly's." — Der schnelle Ausgang des Processes Gilly ist dadurch herbeigeführt worden, daß Andrieux seinen Klageantrag zurückzog, nachdem der Gerichtshof alle Angaben, welche nicht gegen den Kläger als solchen gerichtet waren, von der Verhandlung ausgeschlossen hatte; hierdurch wurde der Angeklagte Gilly bestimmt, zu erklären, daß seine Bemerkungen nicht gegen Andrieux gerichtet gewesen seien. — Von der Mehrzahl der Pariser Zeitungen wird der Proceß in Nimes als ein Possenspiel bezeichnet. Die gewaltsame Unterdrückung der Discussionen sei verhängnißvoll für die Kammern, denn die Angriffe gegen dieselben würden nur in schärferer Form erneuert werden.

* Die „Indépendance belge" bespricht die Meldung der „Times", betreffend die Durchsuchung des belgischen Dampfers „Brabo", und weist darauf hin, daß alle von der Regierung des Congo-Staates engagirten Zanzibariten blos auf Grund von Verträgen seien, welche sie nach freiem Willen eingegangen wären, und die von dem französischen Consul in Zanzibar gegengezeichnet wurden.

* Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Zanzibar vom 17. d., der englische Generalconsul habe eine Proclamation erlassen, welche den dort lebenden Engländern verbietet, weder Contracte mit Sclavenbesitzern zu schließen, um Sclaven zur Arbeit zu erhalten, noch auch Sclaven durch Vermittelung ihrer Besitzer oder auf eine andere Weise zu verwenden.

Sachsen.

* Leipzig, 19. November. Wir empfangen von fachmännischer Seite folgende Zuschrift:

—r. Nr. 318 der „Dresdner Nachrichten" vom 13. November dieses Jahres enthält einen Bericht über die vom Königl. sächs. meteorologischen Institute in Chemnitz vorgenommenen Erhebungen bezüglich der Ursachen der großen Ueberschwemmungen in der sächsischen Oberlausitz, in welchem unter Anderm die Nothwendigkeit der Bepflanzung der Berghänge mit Wald dargelegt wird. Zum Schlusse wird gesagt, auch von Seiten der Wasserbau- und Culturingenieure müsse eine wissenschaftliche Durchforschung der Wasserzugänge der jüngsten Zeit vorgenommen werden, um festzustellen, wie den Gefahren „auch in technischer Hinsicht" erfolgreich zu begegnen sein wird. Die der Sache näherstehenden Wasserbau-Ingenieure sind sich im Allgemeinen über die Angelegenheit klar. Bei den in der Oberlausitz vorgekommenen großen Ueberschwemmungen sind nach den angestellten Berechnungen pro Quadratkilometer Sammelgebiet in der Secunde 6,7 cbm Wasser abgeführt worden, während beispielsweise in der Mulde pro Quadratkilometer Sammelgebiet in der Secunde nur 0,25 cbm bei den höchsten Hochwassern zum Abfluß kommen. Es geht hieraus ohne Weiteres hervor, daß der Abfluß der Hochwässer in den Flüssen der Oberlausitz viel zu rasch erfolgt.

Soll nun der Abfluß des Wassers zur Verhütung größerer Ueberschwemmungen verlangsamt werden, so kann dies einerseits durch Anpflanzung von Wald an den Berghängen, andererseits aber durch die Anlage von Thalsperren erreicht werden, welche die Hochwassermassen in den einzelnen Flußgebieten auffangen und sodann allmälig zum Abflusse bringen. Diese Thalsperren, deren im Mandaugebiete etwa 5, im Pleißnitzgebiet etwa 3 anzulegen sein würden, werden zugleich die Möglichkeit zur Ausnutzung großer Wasserkräfte, die jetzt bei Hochwasser verloren gehen, bieten. Es dürfte nun Sache der Betheiligten sein, zunächst entsprechende Vorarbeiten in der angedeuteten Richtung durch geeignete Ingenieure ausführen zu lassen.

Wir lassen im Anschluß hieran folgende Mittheilung des „Sächsischen Postillons" folgen: „Die seit einer langen Reihe von Jahren gewünschte Mandau-Regulirung scheint nunmehr doch ihrer Durchführung einen guten Schritt näher gebracht zu werden. Das maßgebende Gutachten des Königlichen Oberwasserbauinspectors Herrn Grahner von der Kreishauptmannschaft Bautzen bezeichnet als beste Flußregulirung den Plan des früheren Baudirectors Herrn Drummler und Wasserbauinspector von Wagner. Diesem Plan zu Folge, der mit 600 000 ℳ veranschlagt ist, soll der nöthige Durchstich zwischen der neuen Kaserne und dem Exercirhaus erfolgen; der hierdurch verloren gehende sogenannte Sandplatz, der militairischen Uebungen dient, würde leicht auf einer anderen Seite der Kaserne Ersatz finden. Daß die Angelegenheit nunmehr entschieden werden muß, das erfordert auch der Plan der Oybinbahn, da dieselbe eine Mandauüberbrückung nöthig macht.

— Wir erhalten folgende Zuschrift:

Leipzig, den 18. November 1888.

Die heutige Nummer Ihres geschätzten Blattes bringe eine Mittheilung aus Wipschdorf d. d. 17. cr., daß meine Gesellschaft bei dem Brande des Spinnereigebäudes der Sächsischen Nähfadenfabrik vorm. R. Heidenreich Wipschdorf betheiligt sei. Diese Nachricht beruht auf Irrthum, indem die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin nur Mobiliar in der isolirten Villa und einen Theil des Lagers in einem mit der Spinnerei nicht in Verbindung stehenden Güterschuppen versichert hat.

Mit Hochachtung
der General-Agent
der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin:
Horst Beyer.

— Ueber den Brand in der Sächsischen Nähfadenfabrik (vorm. Heydenreich) zu Wipschdorf kann noch mitgetheilt werden, daß der Betrieb der Fabrik nicht gestört ist. Das Feuer legte beide Spinnereigebäude in Asche, während die Gebäude, in welchen die Nähfadenfabrikation betrieben wird, unversehrt blieben. Da die Flammen nach dem Bahnkörper herüberschlugen, so mußte der nach halb 9 Uhr Abends in Zschopau eintreffende Personenzug ein Stück vor der Brandstelle halten, bis sämmtliche Coupéfenster geschlossen waren, und dann mit vollem Dampf so rasch als möglich durchfahren.

— Die erste Kälteperiode dieses Winters hat am Freitag ihren Abschluß gefunden. Sie umfaßte im Ganzen 11 Tage, nämlich die Zeit vom 5. bis 15. November. Am strengsten trat die Kälte gleich zu Anfang auf, daher hatte der 7. und 8. November die niedrigsten Temperaturen aufzuweisen. Das Wetter blieb die ganze Zeit hindurch trocken und meistens heiter, so daß eine größere Reihe von heiteren Tagen zu verzeichnen war. Als eine eigenthümliche Erscheinung ist es anzusehen, daß während dieser längeren Periode sich unausgesetzt ein umfangreiches Gebiet hohen Luftdruckes im östlichen Europa und andererseits ein Gebiet niederen Druckes an den westlichen Küsten gegenüberstanden und damit die Luftströmungen, die das mittlere Europa trafen, fortdauernd nach dem Westen gerichtet blieben. Jener hohe Druck, der sich wie ein Schutzwall gegen das Vordringen von Luftwirbeln behauptete, breitete sich Anfangs über den ganzen Norden aus, lagerte dann einige Zeit im Nordosten, nahm hierauf die östlichen Gebiete sämmtlich ein und zog sich zuletzt nach den südöstlichen Ländern Europas zurück. Ihm gegenüber befand sich der niedere Druck Anfangs über dem biscayischen Meerbusen, später vor dem Canal, dann westlich und zuletzt nördlich von den britischen Inseln. Am Freitage hatten sich die Druckunterschiede so verschärft, daß sie über 50 Millimeter ausmachten, denn in der Nähe der Hebriden betrug der Barometerstand 730 Millimeter, über Galizien und Ungarn aber über 780 Millimeter (Lemberg 780,4, Pest 782 Millimeter). Jetzt erst ward es der tiefen Depression möglich, sich einen Weg nach Osten zu bahnen und dabei auch dem Festlande wärmere und feuchte Luft zuzuführen. Wahrscheinlich werden nun auf jener Straße noch andere Depressionen nachfolgen, so daß in der nächsten Zeit noch mehr Niederschläge und wechselnde Temperatur zu erwarten sein dürften.

* Leipzig, 19. November. Gestern Abend beging der evangelische Missionsverein zu Leipzig in der hiesigen Paulinerkirche seine Jahresfeier durch einen Gottesdienst, welchem eine zahlreiche andächtige Menge beiwohnte. Die Festpredigt hatte Herr Superintendent Quandt aus Wittenberg zu übernehmen die Güte gehabt. Derselben lag der Text Apostelgeschichte 16, 8 bis 10 zu Grunde. Das Thema des Herrn Festpredigers war: Paulus, der Apostel Europas; 1) Was hat St. Paulum nach Europa gebracht? 2) Was hat St. Paulus nach Europa gebracht? 3) Was hat Europa St. Paulo gebracht. Nach Schluß des Gottesdienstes wurden freiwillige Gaben zur Förderung des Missionswerkes entgegengenommen.

— Reudnitz, 19. November. Die demnächst bevorstehenden Kirchenvorstandswahlen scheinen diesmal im Gegensatz zu den vor 3 Jahren stattgefundenen Wahlen ruhig verlaufen zu sollen. Wie uns mitgetheilt wird, hat am Sonnabend Abend eine gemeinschaftliche Besprechung von Vertretern der hier im Orte bestehenden, gemeinnützigen Vereine, sowie Vertretern der freien Vereinigung bei den früheren Kirchenvorstandswahlen stattgefunden, in welcher man sich über die aufzustellenden Candidaten einigte. — Gestern Abend fand im Wartesaale des Eilenburger Bahnhofes wiederum ein stark besuchter Familienabend des hiesigen Männervereins statt. Nach einleitendem Gesange hielt Herr cand. theol. Dr. Wigandt einen längeren Vortrag über seine Erlebnisse in Rom, der sich namentlich über die römischen Katakomben verbreitete und viel des Interessanten darbot. Weitere gemeinsame Gesänge wechselten mit Violin- und Zithervorträgen ab; eine zum Besten der von der Gemeindediakonissin verpflegten Armen zwecks einer Weihnachtsfreude für letztere ergab einen Ertrag von über 37 ℳ.

* Lindenau, 19. November. Mehrfacher Schwindeleien hat sich in letzter Zeit ein Handarbeiter aus Jankowo bei Ostrowo zu Schulden kommen lassen, indem er unter falscher Vorspiegelung einer Restaurationsbesitzerin hierselbst einen größeren Geldbetrag entlockte. Ferner hat derselbe in einer anderen Restauration Lindenaus einen rothen Gummi-Billardball zum Verkauf ausgeboten, ist aber, als man ihn über den Erwerb desselben befragte, unter Zurücklassung des Billardballes, dessen rechtmäßiger Eigenthümer bisher nicht hat ermittelt werden können, entflohen. Der Mann treibt sich nun aller Wahrscheinlichkeit nach in hiesiger Gegend vagirend umher.

— Taucha, 18. November. Seit dem großen Brande im Jahre 1774 besaß unser Städchen Taucha kein Rathhaus und mußten die für die städtische Verwaltung erforderlichen Localitäten in verschiedenen Privatgebäuden, zuletzt im Schulgebäude eingerichtet werden. Nachdem sich eine Vermehrung der Lehrzimmer wiederum nöthig gemacht hatte, wurde in diesem Jahre vom Stadtgemeinderathe der Beschluß gefaßt, ein Rathhaus am Kirchhof zu bauen. Dasselbe ist in geschmackvollem Style bereits unter Dach hergestellt, enthält im Parterre Wohnung für den Stadtwachtmeister, Gefängnißzellen und Spritzenremise; im Entresol Expeditionsräume der städtischen Verwaltung, während in der oberen Etage Beamtenwohnungen eingerichtet sind. — Im Spätherbste ist mit dem Bau einer größeren chemischen Fabrik in der Nähe der Eisenbahn begonnen worden, welche nächstes Frühjahr ihrer Vollendung entgegensieht. Hoffentlich werden bald andere industrielle Etablissements, zu deren Anlage an der Bahn vortheilhafte Bauplätze vorhanden sind, folgen.

⁂ Borsdorf, 19. November. In letzter Zeit wurden in hiesiger Gegend und in der Gegend von Hohenheida von den nach Leipzig fahrenden Wagen Butterdiebstähle verübt, ohne daß es gelungen konnte, den Dieb zu ermitteln. Am vorgestrigen Tage wurde ein Handarbeiter von einem Butterhändler bei Seehausen wegen dringenden Verdachts des Butterdiebstahls festgehalten und durch die königl. Gendarmerie der Behörde überliefert. Dem betreffenden Butterhändler war bereits vor 14 Tagen eine Kiste Butter vom Wagen entwendet worden, so daß er beim Fahren seine Aufmerksamkeit verdoppelte und so den Thäter ertappte.

⁂ Naßwein, 18. November. Vor einiger Zeit war an den hiesigen Rath eine mit mehr als 300 Unterschriften versehene Petition des Inhalts gelangt, „der Stadtrath wolle die Steuererhebung vom Grund- und Hausbesitzer nur nach dem reinen und wahren Einkommen bemessen". Diese Petition trug dazu bei, die Verwirklichung des vom Stadtrath schon früher ins Auge gefaßten Planes einer Aenderung des hiesigen gegenwärtigen Steuerregulativs zu beschleunigen, da man auch an behördlicher Stelle die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß durch dasselbe die minder Bemittelten den Wohlhabenden gegenüber zu hoch belastet sind. Nach umfassenden Vorarbeiten und eingeholten Erkundigungen bei einer erheblichen Anzahl anderer Städte konnte in einer der letzten Sitzungen des hiesigen Stadtverordnetencollegiums dem letzteren das vom Rathe beschlossene neue Steuerregulativ und zwar in Form einer Progressionstabelle vorgelegt werden, nach welcher von jeder Mark Einkommen erhoben werden soll bei einem Einkommen von: 200—300 ℳ $^{5}/_{10}$ ₰; 301 bis 400 ℳ $^{8}/_{10}$ ₰; 401—500 ℳ $^{9}/_{10}$ ₰; 501—600 ℳ 1 ₰; 601—700 ℳ $1^{1}/_{10}$ ₰; 701—1200 ℳ $1^{2}/_{10}$ ₰; 1201—1500 ℳ $1^{3}/_{10}$ ₰; 1501—2000 ℳ $1^{4}/_{10}$ ₰; 2001—3000 ℳ $1^{5}/_{10}$ ₰; 3001—4500 ℳ $1^{6}/_{10}$ ₰; 4501—6000 ℳ $1^{7}/_{10}$ ₰; 6001 bis 8000 ℳ $1^{8}/_{10}$ ₰; 8001—10 000 ℳ $1^{9}/_{10}$ ₰; 10 001 bis 20 000 ℳ 2 ₰; 20 001—25 000 ℳ $2^{1}/_{10}$ ₰; über 25 000 ℳ $2^{2}/_{10}$ ₰. — Nach dem neuen Steuerregulativ tritt für die Einkommen bis zu 3000 ℳ eine besonders die ärmeren Classen betreffende wesentliche Ermäßigung der bisher gezahlten Steuern ein, während alle Einkommen über 3000 ℳ erheblich höher als gegenwärtig besteuert werden. Das Stadtverordnetencollegium beschloß einstimmig, dem vorliegenden Rathsbeschlusse, betreffend die Einführung der Progressivsteuer, welche zunächst versuchsweise für die Jahre 1889 und 1890 in Kraft tritt, des Declarationszwanges und des Abzugs der Schuldzinsen anzunehmen. Bürgermeister Rädel theilte bei dieser Verhandlung mit, daß nächstes Jahr, auch ganz abgesehen von der Einführung der Progressivsteuer, die Gemeindeanlagen geringer sein werden als dieses Jahr, wo die Cassenbestände, welche den vorhergegangenen städtischen Etats zu Gute gekommen sind, aufgebraucht waren, während sie für 1889 wieder in Ansatz zu bringen sein werden. Desgleichen würden auch in den nächstfolgenden Jahren die Gemeindeanlagen weniger hoch gespannt sein wie im gegenwärtigen Jahre. — Das steuerpflichtige Einkommen Naßweins für 1888 war eingeschätzt: a. von der staatlichen Einschätzungscommission auf 2 196 347 ℳ (ungerechnet die von dieser Einschätzung bereits gekürzten Schuldzinsen im Betrage von 124 682 ℳ); b. von der communischen Einschätzungscommission auf 2 098 987 ℳ, also um 81 360 ℳ niedriger und mit Hinzurechnung der Schuldzinsen um 212 042 ℳ niedriger. Der Grund dieser Differenz ist, daß die staatliche Einschätzungscommission die geringsten Einkommen, also unter 300 ℳ, die nicht zur Versteuerung gelangen, mit eingerechnet und ferner die niedrigen Einkommenstufen des geringen Steuersatzes halber etwas höher veranschlagt.

— Am Donnerstag Abend in der 6. Stunde ist der dortige Brand-Director Schulze in Hainichen, mit seinem Wagen vom Parkgute kommend, dadurch verunglückt, daß der Widerhalter, mit welchem das Pferd an der Deichsel befestigt gewesen, zerriß, wodurch der Wagen in den Graben und unglücklicher Weise auf den Insassen stürzte. Wenn man auch hofft, den bedauernswerthen Mann, der innerlich schwer verletzt scheint, am Leben zu erhalten, so ist er doch, was ihn als Ernährer einer zahlreichen Familie hart trifft, voraussichtlich auf lange, wenn nicht für immer, seinem Berufe entrissen.

— Ueber die Familie des Fürsten von Schönburg-Waldenburg ist ein erschütterndes Verhängniß hereingebrochen. Nachdem vor einigen Tagen in Lichtenstein die feierliche Beisetzung des an der Diphtheritis verstorbenen kleinen 4jährigen Prinzen Alexander erfolgte, ist, wie ein Telegramm aus Potsdam meldet, am Sonntag auch der Vater des Kindes, Victor Erbprinz von Schönburg-Waldenburg, daselbst an derselben tückischen Krankheit gestorben. Der Erbprinz war Rittmeister im Leibgarde-husaren-Regiment.

— Stollberg, 18. November. Der erste Familienabend des hiesigen sehr starken und rüstig arbeitenden Gewerbevereins gestaltete sich insofern zu einem besonderen Vereinsfeste, als sich mit ihm die Uebersiedelung in das neue Vereinslocal, das Hotel zum weißen Roß, vollzog. Neben einem guten Concert der städtischen Capelle hatte der angekündigte Vortrag viele Hunderte von Zuhörern herbeigelockt. — Der „Stollberger Anzeiger" schreibt darüber: „Den Mittel- und Glanzpunct des Abends bildete der Vortrag des Herrn Realschuldirector von Brause über die Frage: „Wie können und sollen wir die natürlichen Anlagen unserer Kinder pflegen und ausbilden?" — Dieser Vortrag, so ausgeprägt unterrichtend für alle Eltern, denen es um die Erziehung ihrer Kinder ernstlich zu thun ist, wäre wohl werth, in ungekürzter Form unserer gesammten Bevölkerung zugänglich gemacht zu werden; denn kein Auszug dürfte im Stande sein, die Vorzüge des Ganzen zu veranschaulichen. Der Redner erntete dafür den lebhaftesten Beifall. In der Einleitung seiner gediegenen Arbeit hieß er den Verein in den wiederhergestellten Raumen herzlich willkommen und fügte die besten Wünsche für die gedeihliche Fortentwickelung desselben hinzu. Mögen sie sich alle erfüllen, damit der Gewerbeverein nicht nur auf der heutigen Höhe, wohin ihn aufopfernde Thätigkeit Einzelner und thätiger Bürgersinn Aller gebracht, stehen bleibe, sondern immer mehr Freunde gewinnen und auf seinem gemeinnützigen Pfade rüstig fortschreite."

Schwarzenberg, 17. November. Infolge des Bisses eines mit der Tollwuth behafteten Hundes erkrankten mehrere Stücke Rindvieh in den Gemeinden Pöhla, Rittersgrün, Halbemeile an derselben Krankheit, so daß sie getödtet werden mußten.

* Großenhain, 16. November. Neben der Chronik unserer Stadt giebt Herr Realschuloberlehrer Dr. Schuberth nunmehr auch eine Chronik der Stadt Radeburg und der sämmtlichen ländlichen Ortschaften der Amtshauptmannschaft Großenhain heraus. Das erste Heft dieser neuen Chronik, die viel Anklang gefunden hat, ist bereits erschienen und behandelt die älteste Geschichte der hiesigen Gegend: die germanische Zeit vor der Völkerwanderung, die ältesten Stammesgrenzen und Befestigungen (der Teufelsgraben von Tiefenau, die Erdwälle von Riesa und Spansberg, die Burgwälle bei Tiefenau rc.), die Zeit der Slawenherrschaft und das Rückfluthen der deutschen Bevölkerung. Beigegeben sind 4 Lichtdruckbilder, von welchen ein größeres Interesse namentlich die der alten Kirche von Wantewitz und des ehemaligen Schlosses in Walda gewähren.

— In eine recht gefährliche Lage kam am Freitag Nachmittag in Niederfähre bei Meißen ein dortiger Arzt. Ein Hausbesitzer, welcher als Sonderling allgemein bekannt ist, war schon am Abend vorher seines sonderbaren Wesens wegen den Miethbewohnern seines Hauses aufgefallen. Die Nacht hindurch war er unruhig mit dem Stocke im Zimmer auf- und abgegangen, und das Klirren und Krachen zerbrechender Gegenstände hatte die Leute überzeugt, daß es mit dem Hauswirthe „nicht mehr richtig" sein könne. Am Mittage wiederholten sich diese Vorgänge, und eine Frau im Hause sorgte für einen Arzt. Als derselbe die Thür, die zu dem Krawall führt, geöffnet hatte und im Begriff war, die Schwelle zu überschreiten, ist dieser auf ihn los- und ihm an die Kehle gesprungen, die er fest umklammerte. Nur mit äußerster Anstrengung gelang es dem Arzte, sich loszumachen und den Wahnsinnigen niederzuhalten. Herbeigeholte Leute überwältigten dann den geistig Gestörten, banden ihn und führten ihn im Omnibus nach dem Krankenhause Cölln. Im Zimmer des Kranken sah es bunt aus. Er hat Vieles zerschlagen und zerrissen. Zwei Blutflecke im Zimmer zeigten, daß es hart hergegangen war. Der Kranke ist unverheirathet, ungefähr 44 Jahre alt und wohnte ganz allein, seine Wirthschaft besorgte er selbst.

Vermischtes.

— Enpen, 17. November. Die Kunde von einem schrecklichen Morde durchläuft unsere Gegend. In dem benachbarten Weilerort bewohnten die Geschwister Lammertz, ein älterer Junggeselle mit seiner gleichfalls schon bejahrten Schwester, ein alleinstehendes Haus. Heute früh um 8 Uhr begab sich Lammertz zur Kirche. Als er gegen 8½ Uhr aus derselben zurückkehrte, fand er die Hausthür offen und seine Schwester ermordet im Zimmer liegen. Der Mörder hatte der Unglücklichen buchstäblich den Kopf vom Rumpfe getrennt. Ferner hatten der oder die Mörder dem Opfer mit einem am Orte der That liegengebliebenen Ziegelsteine den Schädel zerschlagen. In den Mund war der Ermordeten ein Taschentuch als Knebel gesteckt worden. Dem Anscheine nach handelt es sich um einen Raubmord, da der Bruder der Ermordeten etwa 60 Franken vermißt.

— München, 18. November. Der Kaiser und der Kronprinz von Oesterreich sind heute Morgen 6 Uhr 45 Minuten mittelst Courierzuges hier eingetroffen. Zum Empfange waren der Prinz Leopold nebst Gemahlin, die Herzöge Carl Theodor und Ludwig, der Erzherzog Victor von Oesterreich, die Mitglieder der österreichischen Gesandtschaft und der Polizeipräsident auf dem Bahnhofe anwesend.

— München, 18. November. Um 2 Uhr setzte sich der feierliche Leichenzug vom Palais des Herzogs Maximilian nach der Theatinerkirche in Bewegung. Vor dem sechsspännigen Leichenwagen schritt der Erzbischof, hinter demselben der Kaiser Franz Josef, sowie die Durchlauchtigsten nächsten Leidtragenden. Es folgten sodann der Prinzregent mit den übrigen Prinzen des königlichen Hauses, die Abgesandten der fremden Höfe, darunter im Auftrage des Kaisers Wilhelm der General-Adjutant v. Wittich, ferner die Generalität, das gesammte Staatsministerium, das diplomatische Corps, die Hofchargen und die Spitzen der Behörden. In der Theatinerkirche, woselbst die Prinzessinnen den feierlichen Conduct erwarteten, hielt der Erzbischof die feierliche Vigil. Die Ueberführung der Leiche nach Tegernsee erfolgt morgen früh 6 Uhr.

—*— Aus Unterfranken. Unser unterfränkischer Landrath hat nicht geschlossen werden können, ohne nicht noch einmal durch den Frhrn. v. Thüngen Veranlassung zu äußerst erregten Debatten zu erhalten. Bei dem Etatstitel über 7000 ℳ für Ausgaben auf Verbesserung der landwirthschaftlichen und gewerblichen Verhältnisse im Spessart hatte derselbe im Ausschuß die Streichung von 1000 ℳ beantragt. Bei den scharfen Auseinandersetzungen wurde von allen Seiten hervorgehoben, daß die für den Spessart bestimmten Kreismittel nach einem bestimmten Vertheilungsplane seit Jahren gewissen Anstalten zufließen und Abstriche diese Anstalten selbst wieder in Frage stellen würden. Frhr. v. Thüngen behauptete, der frühere Referent, Pfarrer Hüller, habe verschiedene dieser Anstalten als lebensunfähig und zu verschwenderisch bezeichnet. Der Präsident, Bürgermeister Modicus, brandmarkte die Art und Weise, wie man am Biertische und außerhalb des Landraths die segensreiche Thätigkeit der Johannitypflege in Aschaffenburg verunglimpfe, ja sogar das Märchen zu verbreiten sich nicht scheue, die für gewisse Anstalten verwendeten Kreisgelder würden als Viergelder im Spessart verjubelt. Scharf hob Landgerichtsrath Kirchgeßner hervor, daß die Spessarthilfe ein Act historischer Bedeutung sei. Was Jahrhunderte versäumt, hätten in unserer Zeit Regierung und Landrath nachzuholen beschlossen und der Johanniterverein ins Leben gerufen. Geradezu eine Sünde sei es, wollte man hier auch nur einen Pfennig streichen. Aus Gründen der Moral und der Religion, aus sittlichen Gründen bitte er daher um Ablehnung des Antrags, die nach vierstündiger Debatte auch erfolgte.

Literatur.

Lexikon für Theologie und Kirchenwesen, von Dr. Holtzmann und Dr. Köpffel, ord. Prof. an der Universität Straßburg. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 1. Lieferung (Aaron — Bonifacius.) Braunschweig, C. A. Schwetschke & Sohn. 1888. Vollständig in 8—10 Lieferungen zu je 1 ℳ 80 ₰. — Dieses ausschließlich von den beiden Herausgebern bearbeitete Werk will in seinen kurzgefaßten Angaben in erster Linie Laien dienen, welche den kirchlichen Verhältnissen ein persönliches oder berufliches Interesse entgegenbringen. Es berücksichtigt daher ausgiebig persönliche Verhältnisse und geschichtliche Vorgänge, deren Kenntniß für das Verständniß der gegenwärtigen kirchlichen Lage nöthig ist. Fast vollständig werden die gegenwärtigen theologischen Lehrer an den deutsch-protestantischen Universitäten aufgeführt. Außer den gegenwärtigen Kämpfen zwischen Kirche und Regierungen ist besonders Reformation und Gegenreformation auf der einen, die Aufgaben und Probleme des unchristlichen Schaffens und Denkens in der zur Gründung der katholischen Kirche führenden Periode auf der andern Seite mit verhältnißmäßiger Ausführlichkeit behandelt. Neben den bisher schon vorhandenen größeren und darum ungleich kostspieligeren theologischen Nachschlagewerken kann das hier besprochene Werk, welches gegenüber der vor 7 Jahren erschienenen ersten Auflage vielfache Verbesserungen und Erweiterungen aufweist, namentlich auch Studirenden als ein wohlfeiles und zweckmäßiges Hülfsmittel empfohlen werden. D.

* * *

Vom Schiffsjungen zum Wasserschout. Erinnerungen aus dem Leben des Capitains Alfred Tetens, gegenwärtig Wasserschout und Vorstand des Seemannsamtes der Stadt Hamburg, nach seinen Aufzeichnungen verfaßt von S. Steinberg. Hamburg, Verlag von G. W. Niemeyer Nachfolger (H. Wallbaum). In diesen Erinnerungen spiegelt sich ein prächtiges Stück Seemannsleben voll von Lust und Leid, reich an Wechselfällen des Glücks und Mißgeschicks, denen ein Schiffsführer bei Lösung seiner verschiedenartigen, oft sehr schwierigen Aufgaben in seinem Berufe unterworfen ist. Das Buch erzählt in fesselnder Weise von den wechselreichen Fahrten in den weiten Weltmeeren. Alle berechtigten Eigenthümlichkeiten der besuchten Länder und Völker sind kurz, aber ansprechend geschildert und von besonderem Interesse sind die Berichte aus der Südsee über Tetens' Bekanntwerden mit dem Welthause Godeffroy und seine Thätigkeit für dasselbe auf den fernen Inseln des Pacific-Ocans. Ein echter deutscher Seemannsgeist spricht aus allen den Aufzeichnungen, die jene Zeit widerspiegeln, in welcher der deutsche Seemann den kräftigen Schutz eines geeinten mächtigen Vaterlandes entbehrte, die deutsche Flagge noch nicht ihre gegenwärtige ehrenvolle Rangstellung unter den schiffahrttreibenden Weltmächten errungen hatte. Bei den Schilderungen aller Vorgänge wird die volle Bedeutung des verdienstvollen Seemannes klar erkenntlich und die Aufmerksamkeit des Lesers durch keine Nebenhandlung in Anspruch genommen. So wünschen wir dem diesem Buche, welches mit dem Bilde Tetens' und noch 10 weiteren Illustrationen von C. Schmidt ausgestattet ist, günstigen Wind auf seiner Fahrt und den verdienten Ankergrund bei dem lesenden Publicum. —d.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig
vom 11. November bis 17. November 1888.

Tag		Barometerstand in Millimetern auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung und Stärke		Ansicht des Himmels
11.	8	760.1	— 6.6	95	ENE	1	klar
	2	758.3	+ 2.5	52	ENE	2	klar
	8	757.7	— 2.0	90	ENE	2	klar *)
12.	8	756.2	— 6.5	87	ENE	2	wolkig
	2	755.6	+ 1.7	69	ENE	3	wolkig
	8	755.7	— 2.5	89	E	2	klar *)
13.	8	754.7	— 4.7	86	ENE	3	klar
	2	753.6	+ 0.6	83	ENE	4	klar
	8	753.2	— 2.5	89	E	3	heiter *)
14.	8	755.0	— 4.5	88	ESE	2	bewölkt
	2	756.3	+ 1.1	72	ESE	3	fast klar
	8	758.8	— 3.9	87	SE	1	klar *)
15.	8	762.4	— 6.0	90	SSE	1	klar
	2	762.4	+ 1.5	72	S	2	fast klar
	8	763.1	— 2.6	92	SSE	1	fast trübe *)
16.	8	762.4	— 0.9	90	SSE	1	bewölkt
	2	760.4	+ 6.2	66	SSE	4	bewölkt
	8	759.3	+ 2.8	79	SSE	1	klar *)
17.	8	756.6	+ 4.3	96	S	3	fast trübe
	2	754.0	+ 7.7	82	SSW	3	wolkig
	8	752.3	+ 5.9	84	S	2	fast trübe *)

*) *) *) *) *) *) Früh Reif. *) Früh etwas Regen.

Glasmalerei-Imitationen.
Prachtvolle Fenster-Decorationen in überraschend schöner Farbenstellung nach jedem Maß. Illustr. Preislisten gratis.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe.

Cassetten mit fl. Briefbogen und Couverts,
Attrapen, Bilderbücher, Schreib-Albums, Poesie-Albums, Papeterien, Canevas-Artikel, Cartonnagen, Spiele, Reliefs.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23, I., seit 1878. Mäßige Preise, günst. Bedingungen. Fernspr. 682.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Oeff. Chemisches Laboratorium Dr. Heselmann, Petersstr. 27. Chemische Analysen, technische Versuchsarbeiten, Consultationen.

Vernickelungsanstalt Paul Focke & Co., Dorotheenplatz 1.

M. Beckert, Lindenstr. 2, I.,
empfiehlt sich als billigste Bezugsquelle von Wollwaaren, Tricotagen, Strumpfwaaren u. Garnen; Normal- u. Reform-Unterkleidung in besten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

Treibriemen-Adhäsionsfett zum Conserviren der Treibriemen. Kieselguhrcomposition und Isolirschläuche, beste Schutzmittel gegen Wärme- resp. Strahlung und Eindringen von Kälte für Dampf- u. Wasserl. Rationelle Feuerungsanlagen (auch mit Rauchverbr.). Universalsparrofte. Tretau & Co., Leipzig, Lindenstr. 5.

Rußland hat durch eine höchst wichtige Entscheidung seiner Medicinalbehörde, betr. die Einführung und Aufnahme der berühmten Sodener Mineral-Pastillen als Heilmittel von unschätzbarer Kraft, einen Schritt gethan, dessen segensreiche Wirkung allen Bewohnern des mächtigen Zarenreiches zu Theil werd und der von den dortigen Hals-, Brust- und Lungen-Leidenden dankbarst gepriesen wird. Rußland hat damit anerkannt, daß nur ein gesundes Volk ein starker Staat sei, und daß zur Erhaltung der Gesundheit des Volkes jedes Vorurtheil der Nationalität schwinden und Prohibitiv geschaffen werden müssen, die dem Hauptfactor der Erhaltungskraft zuvorkommend Thor und Thüre öffnen. Rußlands Siegeszug ist nicht allein ein Sieg auf dem Gebiete der Hygieine, sondern auch ein Mahnruf ans deutsche Volk, das hoch zu achten, was ihm die gütige Natur auf so leicht zu beschaffende Weise zur Heilung und Wiedergenesung von so schweren Krankheiten bietet: die anerkannt trefflichen Sodener Mineral-Pastillen, welche in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 ₰ per Schachtel zu haben sind. (Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob dieses Schächtelchen mit grüner blauer Schutzmarke und dem Facsimile Ph. Herm. Jos versehen sind.)

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

E. W. Polz (Expedition des Leipziger Tageblattes) Nr. **222.**
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ **153.**

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
	8. Postamt 7 (Anstädt. Steinw.).
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
	10. Postamt 9 (Neue Börse).
	11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	12. Postamt 11 (Körnerstraße).
5. Postamt 4 (Mühlgasse).	

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme &c. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½4—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen &c.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen &c.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek **11—1 Uhr.**
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. 2, Lorpingstr. 2) 7½—9½ U. A.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Kunsch, Weststraße 38; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Pieck, Querstraße 1. Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die **vom 20. Februar bis 25. Februar 1888** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12 Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. **Wochentags** geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, **Sonntags und Feiertags** 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½5 Uhr.

Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 25. Markttags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Handelskammer Neue Börse 1. (Eing. Blücherplatz). Auslegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 503 (1).

Kinderheilanstalt, Carolinenstraße 31, Montag und Donnerstag früh 9—10 Uhr ärztliche Sprechstunde.
Frauenklinik ebendaselbst. 1. Etage, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittag 4—5 Uhr.

Poliklinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden Leipzigstr. 20, I. Ecke der Thomasiusstr., V. 10—12, N. 3—5 U.

Städtisches Museum, sowie **Kunstverein** geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
„ „ 10 - 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, **Sonntags ½11** bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. **49 und 51.** Täglich unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama, Roßplatz. Täglich geöffnet.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen:

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Leßingstraße 29.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	8. „ „ Eutritzscher Str. 3.
	9. „ „ Zeitzer Str. 28.
	10. „ „ Plagwitzer Str. 35.
2. „ „ Hospitalstr. 2.	Jacobshospital Krankenhaus (Liebigstraße).
3. „ „ Zeitzer Thorhs.	„ der Gasanstalt I (Entr. Str.).
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	„ „ Gasanstalt II (Südvorst.).
	„ dem Neuen Johannishospital.
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	„ d. Wehstr. 30 (Blüthner's Fabr.).
Magazingasse Nr. 1.	„ der Sedanstraße Nr. 5.
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	„ „ Thonbergmühle.
Stadt Rom.	„ dem Taucher Thorhause.
Neues Theater.	„ „ Dresdner Thorhause.
Altes Theater.	„ „ Waldcurort. des Wasserw.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.	
3. „ „ Johannesplatz 11.	Auf dem Nicolaithurm.
4. „ „ Nürnberger Str. 50.	„ „ Thomasthurm.
5. „ „ Dorotheenstraße Nr. 4.	In den neuen Militairbaracken.
6. „ „ Alexanderstr. 28.	

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

C. A. KLEMM,
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhändler,
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment & Leihanstalt für Musik, Permanente Ausstellung
von **Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen** (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.
Lager deutscher, röm. und präpar. (Weichold) Saiten. Violin-Kinnhalter. D. R. Patent No. 41,057.

Gummi-Schuhe und **-Stiefel** (echt russische),
Gummi-Regenröcke bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Umhüllungsarbeiten von Dampf- u. Kaltwasser-Rohren mit Knoch's Isolirmasse, sowie **Torfmull-Façonstücken** führen aus
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Schumann & Koeppe.
Fabrik für Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen.
Specialitäten: Wasserstandszeiger u. Dampfstrahl-Apparate.
Fabrik: **Mittelstrasse 7.** Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

Gummiwaaren-Bazar
Gummischuhe, Pelzstiefeln, Regenröcke
10 Petersstrasse 10.

Nähmaschinen für Familien und Confection. **Schuhmacher** und **Schuhfabriken, Schneidergewerbe, Sattlereien** und **Säckefabriken**, sowie **Tollmaschinen, Plisséemaschinen**, etc. etc.
Robert Kiehle, Nähmasch.-Fabrik, Turnerstr.

DELMENHORSTER LINOLEUM
(Walton's Patent),
ältestes, anerkannt bestes Fabrikat, dauerhaftester und bester Fussboden- und Treppenbelag.
Haupt-Niederlage für Leipzig bei:
Wilhelm Röper, Goethestrasse 1.
Original-Muster gern zu Diensten.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge**
bei **Gustav Jacoby & Co.**, Bahnhofstrasse No. 19.

Stöcker & Co. (Inh. Aug. Zierfuss), **Elektrotechn. Fabrik**, Leipzig, Emilienstrasse 44
empfehlen sich zur sachgemässen Installation von **Haus- u. Hotel-Telegraphen-, Telephon-** und **Mikro-Telephon-Anlagen. Sicherheits- u. Alarm-Anlagen** f. Fabriken, industr. Etablissements etc. Beste Referenzen über ausgef. Anlagen.

Sämmtliche Gummiwaaren empfiehlt
2 Bahnhofstrasse 2. Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2.

Versand-Geschäft Mey & Edlich.
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Dienstag, den 20. November 1888.
303. Abonnements-Vorstellung (2. Serie, roth).
Anfang ½7 Uhr.
Ein Schritt vom Wege.
Lustspiel in 4 Acten von Ernst Wichert.

Personen:

Arthur von Schmettwitz, Gutsbesitzer	Herr Bagmann.
Ella, seine Frau	Frl. Salbach.
Kurt von Hanein, deren Bruder	Herr Hartmann.
Egon, ein Reisender	Herr Strohmann.
Dr. Rathgeber, Badearzt	Herr Adolf Müller.
Busch, Bade-Commissarius und Polizei-Verwalter in Kieferthal	Herr Gerber.
Schwpf, Geheimer Registrator	Herr Bessler.
Clotilde, seine Frau	Frl. Teuta.
Bertha, seine Tochter	Frl. Stöckel.
Blankagel, Kaufmann	Herr Lay.
Rosette Hasenkamm, Vorsteherin eines Damen-Pensionates	Frl. Lauterbach.
Peter Schnaps, Kellner im Gasthaus zum goldenen Tannzapfen	Herr Hänseler.
Ein Förster	Herr Beck.
Ein Hirte	Frl. Schneider.
Polizeidiener	Herr Schmidt II.
Ein Postbote	Herr Schmiedecke.

Badegäste.
Ort der Handlung: Bad Kieferthal im Fürstenthum Sulzingen und Umgegend.
Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, den 21. November 1888. 303. Abonnements-Vorstellung (3. Serie, weiß): Neu einstudirt: **Fra Diavolo.** Komische Oper in 3 Acten von E. Blum. Musik von Auber. Anfang ½7 Uhr.

Altes Theater.

Dienstag, den 20. November 1888.
Anfang 7 Uhr.
Die Fledermaus.
Operette in 3 Acten von Johann Strauß.
Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 ₰ zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, den 21. November 1888: **Cornelius Voß**
Anfang 7 Uhr.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Carola-Theater.

Dienstag, den 20. November 1888.
Letztes Ensemble-Gastspiel der Münchener.
Zum letzten Male:
Die Z'widerwurzen.
Ländliches Charaktergemälde mit Gesang und Tanz in 5 Acten von Dr. Hermann von Schmid. Musik von Hermann Müller.

Preise der Plätze wie bisher.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse des Carola-Theaters (Sophienstraße 19), sowie an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters von 10 bis 3 Uhr.

Die Direction.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,30 N. — *6,30 N. — 6,40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11,50 Nachts.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,50 V. — 11,30 V. — 3 N. — 8,50 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,45 fr. — 9,10 V. — 12,40 N. — 2,35 N. — 5,29 N. — 6,40 N.
D. Linie Leipzig-Geithain-Glauchau-Chemnitz: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N. — 11 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
E. Linie Leipzig-Geithain-Penig-Rochsburg-Gera: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N.
F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3,58 fr. — 8,29 V. — 10,39 V. — 12,47 N. — 4,28 N. — 8,8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,10 fr. — 6,25 V. (bis Wurzen). — 7,35 V. — *8,40 V. — 11,25 V. — 11,45 V. (bis Wurzen). — 3,5 N. — *6,15 N. — 7,10 N. — *10,11 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,20 V. — 9,48 V. — 11,55 V. — 2,15 N. — 4,55 N. — 8,30 N. (bis Nossen).
C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8,28 V. — 2,52 N. — 4,40 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,20 N. — 8,37 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4,22 fr. — 7,15 V. — *9,5 V. — 11,5 V. — 1,40 N. — *5,30 N. — 6 N. — *9,5 N. — 11,20 N. (Anschluß in Bitterfeld bis Berlin).
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,22 fr. — 7,15 V. — *9,5 V. — 1,40 N. — 6 N. — *9,5 N.
C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4,22 fr. — 12 M. — 5,45 N. 9,25 N. — 11,24 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

5,30 fr. (nur bis Halle). — 6,35 fr. — 6,58 V. (nur bis Halle). — 9 V. — 10,5 V. (nur bis Halle). — *11 V. — 12,25 N. — 2 N. — 3,20 N. (nur bis Halle). — 4,45 N. — 6,30 N. (nur bis Halle). — 7,40 N. — 7,50 N. (nur bis Halle). — *9,56 N. — 11 N. (nur bis Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,10 fr. — *7,25 V. — 9,55 V. — *11,20 V. — 1,40 N. — *5 N. — 5,50 N. — 9,22 N. (bis Erfurt). — *10,50 N. — 10,56 N. (bis Corbetha).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,43 fr. — 12,5 M. — 4,11 N. — *5,5 N. — 10,15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: 8,30 V. — 11,50 V. — *1,50 N. — 6,40 N. (nur bis Taucha). — 7,30 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 6,25 fr. — 10,40 V. — 4 N.
B. Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7,8 fr. — 12,28 N. — 4,34 N. — *6,21 N. — 10,38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,53 fr. — 6,35 fr. (von Altenburg.) — 7,52 V. — *8,10 V. — 10,33 V. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — *8 N. — 9,57 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9,37 V. — 11,30 V. — 2,36 N. — 5,45 N. — 11,36 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7,52 V. — 9,22 V. — 1,18 N. — 4,50 N. — 6,51 N. — 9,24 N.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Geithain-Leipzig: 7,52 V. — 10,33 V. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — 9,57 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Geithain-Leipzig: 7,52 V. — 10,33 V. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — 9,57 N.
F. Vom Berliner Bahnhof: 4,38 fr. — 12,17 N. — 6,2 N. — 9,42 N. — 11,41 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,14 fr. — 6,10 V. (von Wurzen). — *6,20 fr. — 9,21 V. — 10,4 V. (von Wurzen). — *10,34 V. — 11,10 V. — 2,38 N. — 5,24 N. — 9,2 N. — *9,29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,49 V. (von Nossen) — 11,53 V. — 4,11 N. — 6,54 N. — 9,46 N.
C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,2 fr. — 11,50 V. — 6,4 N. — *9,20 N. — 10,16 N. (von Geithain nur an Sonn- und Festtagen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3,54 fr. — 10,13 V. — *11,42 V. — 2,29 N. — 5,21 N. — *5,35 N. — 9,10 N. — *11,14 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,50 V. — 10,13 V. — 2,29 N. — 5,35 N. — *11,14 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4,5 fr. — 6,34 fr. (von Halle). — 7,44 V. (von Halle). — *8,11 V. — 9,34 V. (von Halle). — 11,5 V. — 12,44 N. (von Halle). — 2,35 N. — 4,24 N. (von Halle). — *5,45 N. — 7,29 N. (von Halle). — 8,6 N. — 9,49 N. — *11,24 N. — 12,4 N. (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,45 fr. — 6,5 fr. (von Corbetha). 7,20 V. (von Erfurt). — *9,43 V. — 10,55 V. — 1,37 N. — 5,33 N. — *5,48 N. — 6,53 N. (nur Sonntags von Leutzsch). — 8,55 N. (nur Sonntags) — *9,40 N. — 11,42 N.
B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: 5,54 fr. (von Gera). — 10,45 V. — 4,32 N. — *8,21 N. — 9,25 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Leipzig: 5,31 fr. (nur von Taucha). — 7,5 V. (von Falkenberg). — 12,21 N. — *6,40 N. — 7,52 N. (von Taucha). — 9,48 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9,29 V. — 1,13 N. — 7,44 N.
B. Von Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 5,34 fr. (von Gera). — 10,25 V. — 4,9 N. — *8,5 N. — 9,1 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Riedel'scher Verein.

IV. Aufführung 1888.
Gedächtnissfeier für
Carl Riedel
Busstag, den 23. November,
Abends 7 Uhr, in der
Peterskirche.

I. **Joh. Seb. Bach:** Cantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit" (**Actus tragicus**), für **Solostimmen, Chor, Orchester** und **Orgel.**
II. **Wilh. Stade:** „**In memoriam**", Trauermarsch für grosses Orchester, dem Andenken Carl Riedel's gewidmet.
III. **Johannes Brahms:** „**Ein deutsches Requiem**", für **Soli, Chor, Orchester** und **Orgel.**

Ausführende: Frau **Lydia Hollm** aus Frankfurt a/M., Frau **Paula Metzler-Löwy**, Herr **Trautermann**, Herr **Hungar.**
Orgel: Herr **Homeyer**, Orchester: das Leipziger **Theater- u. Gewandhaus-Orchester.**

Wer dem Riedel'schen Verein noch als inactives Mitglied beizutreten wünscht, wolle sich gef. bei **C. F. Kahnt Nachfolger**, Neumarkt 32, I., od. Thalstr. 7, II., melden.

Oeffentlicher Vortrag

im Saale des Elysium (Gottsched-Str.)

Donnerstag, den 22., Abends 8 Uhr

Fortsetzung der Vorträge von
Dr. **Paul Wigand** aus Kassel
über die wichtigsten socialen und kirchlichen Fragen unserer Zeit.

Der nächste Vortrag handelt über die biblische Lehre vom Weltende, wobei auch die Vorstellung unserer heidnischen Vorfahren über die Götterdämmerung zur Sprache gebracht wird.

Zutritt frei für Jedermann. Dr. **Paul Wigand.**

Saal-Eisenbahn.

Die Lieferung von Betriebs- und Werkstattsmaterialien und zwar **I.** von Metallen und Metallfabrikaten, Werkzeugen, Glaswaaren, Holz und Holzfabrikaten, Telegraphenmaterialien und II. von Brennmaterialien, Oelen und Fetten, Lichten und Seifen, Farben, Drogen und Chemikalien, Dochten, Zeugstoffen und dergl., Hanf u. Seilerwaaren, Gummiwaaren, Leder und Lederwaaren, Reinigungs- und Putzmaterialien soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen und die Bedarfsnachweisungen sind unter Beifügung von 75 ₰ für Nachweisung I **oder** II, von 1 ℳ 20 ₰ für Nachweisung I **und** II von unserem Secretariate zu beziehen. Angebote sind, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift **versehen**, bis spätestens den 5. December d. J. Vormittags 10 Uhr an **uns** einzureichen.

Jena, den 17. November 1888. Die Direction.

C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Soeben erschien in unserem Verlage:

Die Cultur der landwirthschaftlichen Nutzpflanzen

von
Prof. Dr. Ad. Blomeyer,
Königl. Sächs. Geh. Hofrath und Director des landw. Instituts der Universität Leipzig.

Erster Band.
Mit 113 Original-Abbildungen. gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 ℳ

☞ Dieses in seiner Art **ganz hervorragende** Werk, das Resultat langjähriger Beobachtungen und Studien des Herrn Verfassers, empfehlen wir nicht nur **landwirthschaftlichen Schulen und Akademien**, sondern **allen Oekonomen und Landwirthen** überhaupt auf's Angelegentlichste zur Anschaffung.

Zahlreiche Illustrationen schmücken dasselbe und tragen wesentlich zum Verständniss der einzelnen Partien bei.

Der 2. (Schluss-) Band wird voraussichtlich binnen Jahresfrist zur Ausgabe gelangen.

Möbel-Auction.

Wegzugshalber sollen **1 mahag. Secretair, Kleiderschränke, 1 Sopha, Tische, Spiegel, Waschtische, Commoden, Bettstellen mit Matr., Arbeitstafeln, eine Hobelbank**, sowie eine Partie **gute Betten, Mittwoch**, den 21. November, Vormittags 10 Uhr, meistb. versteigert werden.
Markt, Stieglitzen's Hof, Tr. B, III.
J. F. Pohle, Auctionator.

Wollwaaren-Auction.

Donnerstag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich für fremde Rechnung im Speditionslocale des Herrn **Alb. Meyer**, Brühl 69, einen großen Posten
Capotten, Fichus, Häkeltücher.
Wiederverkäufer mache hierauf aufmerksam.
H. Scheps, Auctionscommissar.

Zahnziehen schmerzlos, ebenso künstl. Zähne; Plombir., Nervtödten u. Reinig. Präparat. R. Gerth, Hainstraße 26, II.

Fortsetzung der 143. Auction im städt. Leihhause.
Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaaren, Sonnen- und Regenschirme &c. &c.

Bücher-Auction. Königsstrasse 1, I. Etage.
Heute, Dienstag, Vorm. v. 9—12 Uhr u. Nachm. v. 3 Uhr an: **Literaturwissenschaft. Bibliographie. Belletristik. Orientalia. Sprachwissenschaft. — Morgen**, Mittwoch, Fortsetz. von Orientalia etc. **Classische Philologie. Theologie. Philosophie.**

Vorzügliche
Weihnachts-Geschenke:

Brockhaus' klein. Lexikon. 3. Aufl. 2 Bde. (18.—) ☞ 8 ℳ
Kaltschmidt, Fremdwörterbuch. 7. Aufl. Gebd. (7.80) ☞ 2 ℳ
Petri, Fremdwörterbuch. Neueste Ausgabe. Gebd. (7.—) ☞ 2 ℳ 50 ₰
Rothschild, Taschenbuch für Kaufleute. 30. Aufl. f. Orldbd. (8.50) ☞ 5 ℳ 30 ₰
Mathemat. Unterrichtsbriefe. 3 Curse. (64 ℳ) ☞ 24 ℳ
☞ **Tadellose Exemplare.** ☞
E. Lucius, Burgstr. 24.

Liebhaber

haben unser Unternehmen, vorzügliche Bilder zu einem fabelhaft billigen Preise in den Handel zu bringen, unterstützt und sind von den wirklich herrlichen Reproductionen bereits mehr als **zwei Millionen** Stück verbreitet.

Die schönsten Bilder

der Dresdner Gallerie, der Berliner Museums, Gallerie moderner Meister verkaufen wir in vorzüglichem Photographiedruck, **Cabinetformat** (16 : 24 cm), à 15 ₰. — Auswahl von **400 Nrn.** (**religiöse, Genres**, Venusbilder &c.). — 6 Probebilder mit Katalog versenden wir gegen Einsendung von ℳ 1 in Briefmarken überallhin franco.
Für Bahnarbeiten sehr zu empfehlen:
Auswahl von 25 Blatt in hochelegant. Mappe franco für 5 ℳ 20 ₰.
Auswahl von 50 Blatt in hochelegant. Mappe franco für 9 ℳ.
Berlin NW, Mittelstraße 63. Kunsthandlung H. Toussaint & Cie.

Roessler & Holst.

Im

Weihnacht-Ausverkaufe

empfehlen wir im Preis bedeutend zurückgesetzte

wollene Kleiderstoffe,
baumwollene Kleiderstoffe,
seidene Kleiderstoffe,
Ballstoffe und
Confections,
Rester wollener Stoffe

nur in unseren bewährten vorzüglichen Qualitäten. **Keine Partiewaare.**

Geschmackvolle Hochzeitsgeschenke, Carl B. Lorck, Goethestr. 9.

Alfred Naumann,
Königlicher Hofphotograph,
Dorotheenstraße.
Aufnahmezeit 10—3 Uhr. Sonntags 10—1 Uhr.
Fernsprechstelle No. 629.

Bei Bedarf von Weihnachtsgeschenken
bitte ich Jeden in eigenen Just resse,

Eduard Tovar's Magazin künstlgewerblicher Artikel

zu besuchen, und man wird finden, daß man daselbst

25 bis 50 Procent billiger

kauft als bei der Concurrenz.

Die Weihnachts-Ausstellung

ist in diesem Jahre mit in- und ausländischen Neuheiten, künstlerisch ausgestatteten Gebrauchs- und Luxusgegenständen aus Bronce, Eisen, Nickel ꝛc. ꝛc., in- und ausländischen Majoliken, Ungarische Fayencen, reichste Auswahl in Porzellan- und Biscuit-Fantasie-Sachen, wie auch Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Promenaden- und Gesellschaftsfächern, Japan- und China-Waaren auf das Reichste assortirt. Detail-Verkauf zu wirklichen Engros-Preisen ferner eine Abtheilung f. Geschenkartikel.

welche nur 3 Mark pro Stück kosten

und in welcher sämmtliche obige Artikel ebenfalls vertreten sind; es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei

Eduard Tovar, Petersstraße 36, Passage.

Buckskin-Rester
sowie zurückgestellte Stoffe werden, um damit zu räumen, in meinem Geschäftslocale zum billigen Verkauf ausgelegt.
Heinrich Rost,
Brühl 3.

Weihnachts-Ausverkauf.

Derselbe enthält:
Gardinen, Kleiderstoffe, Damen- und Kinderwäsche, Spitzen, Stickereien, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Hauben, Damen- und Kinderschürzen, Kinderkleider und Hüte, Ballstoffe, Blumen, Fächer, Capotten
und noch viele andere Artikel.
Gustav Kreutzer, Grimm. Str. 16.

Karl Gruhle
LEIPZIG,
Petersstrasse 38, I.
Perlen- u. Metall-Kränze
sehr dauernd u. Wetterfest mit Porzellanblumen in den neuesten Formen u. Farben.

Immort.-, Makart-, Moos-, Mosaik-, Cap- u. Stoffblum.-Kränze.

D. R. P.
Anwendbar bei jeder Kesselanlage;
in der Leistung unerreicht.
Volle Garantie für:
Kohlenersparniss 10—20 Proc.,
Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Dampfkessel bis um 50 Proc.
Trockene überhitzte Dämpfe, kein Nachtheil für die Maschinen.
Mehrere Hundert Apparate ausgeführt und in Betrieb.
In vielen Fällen kann bei Anlage einer Dampfüberhitzung nach diesem System eine neue Kesselanlage erspart werden.
PETRY-DEREUX,
Dampfkessel-Fabrik,
Düren (Rheinland).

Damenhemden
ca. 110/115 lang, 2 m weit.
Preise à ½ Dtz.
Aus Ia Cretonne m. fein. Spitze ℳ 10.50
" " Zwilch " " " 15.00
" " Hemdentuch m. Stickerei " 18.00
" " do. mit Handlangette " 20.00
" " Herrnhut. Lein. " 25.00
Nach auswärts Versand unter Nachnahme.
S. Rosenthal,
Katharinenstraße 16.

Glacé Handschuhe
Depot Verkauf v. Fabrikpreisen
Fabrik Goethestrasse 9.

Die reichhaltige
Weihnachts-Ausstellung
der unterzeichneten Anstalt bietet eine grosse Auswahl unterhaltender und nützlicher Spiele, Beschäftigungsgegenstände und Apparate
für Knaben und Mädchen
wie auch für Erwachsene. Eine dauernd erfreuende
Weihnachtsgabe
ist wohl auch die zweckentsprechendste und wird über Gegenstände die sich als solche eignen ein
Illustrirter Katalog gratis
an alle Eltern und Erwachsene verabfolgt.
Leipziger Lehrmittelanstalt
von Dr. Osc. Schneider
Bahnhofstrasse 10 und 12.

Schubert & Sorge,
Lampenfabrik,

Neustadt,
Größte Auswahl in
Petroleum-, Tisch-, Wand- und Hängelampen
jeder Art und nur mit **anerkannt besten Brennern.**
Hervorragende Neuheiten in
Majolika-Lampen.
Neue Patent-Brenner, auf jede Lampe älterer Construction passend, per Stück von ℳ 0.75 bis ℳ 3.50, sof. aufschraubbar.
Glas und Einzeltheile für Lampen billigst.
Musterlager in Leipzig,
Grimmaische Str. 5, I., Tellier's Hof.

Viele Neuheiten in Schuss- Hieb- Stich-Waffen.
Preislisten gratis.
Hippolit Mehlen, Waffenfabrik,
Berlin W., Friedrichstrasse 189.

Garantirt reine gesunde Trauben-
Natur-Weine
von
Oswald Nier
Export-Weinhandlung
BERLIN
ungegypste

Centralgeschäft Leipzig: Reichsstr. 8.

Heute
Eröffnung
des
Colonial- u. Landesproductengeschäfts
sowie
Tabak- und Cigarrenhandlung
von
Oswald Kahnt,
Beethovenstrasse No. 1
(im Hause der Conditorei des Herrn C. W. Seyffert).

Ausverkauf zurückgesetzter Artikel jeder Art
der Weißwaaren-, Gardinen-, Wäsche- und Spitzen-Branche
von der Firma **Pauline Gruner,** Reichsstraße 5/7, parterre und 1. Etage.

Wer ganz **vorzüglich passende** fertige kaufen will, empfehle ich mein **einzig in seiner Art** ausgestattetes **Schuhwarenlager.** Jede gangbare Schuh- resp. Stiefelsorte führe ich nicht in 30 Nummern, wie allgemein üblich, sondern in **192 verschiedenen Größen und Weiten.** Dadurch ist es möglich, Schuhwerk zu verkaufen, welches bequem für die Zehen ist und doch fest in der Ferse sitzt.
Schuhwaaren-Versandtgeschäft
Ausschließlich eigene Fabrikate.
J. Indinger,
Schulstraße 8.
Schuh-Waaren
für
Damen und Herren

Universal-Oel,
nicht explodirendes
Das Hervorragendste auf dem
!Absolut gefahrlos!
amerik. Petroleum.
Gebiete des Beleuchtungsmaterials.
!Explodirt nicht!
En gros nur bei **Joseph Büttner,** Leipzig.
Im Detail bei nachstehenden Firmen zu beziehen:

40° Cels. Entflammungspunct!

Oscar Bauer, Peterssteinweg.
Otto Eckardt, Schützenstraße.
Gebr. Fetzko, Königstraße.
Chr. Fr. Fischer, Dresdner Straße.
Joseph Fischer, Frankfurter Straße.
Gustav Franz, Albertstraße.
Bruno Göttlich, Promenadenstraße.
Emil Hohlfeld, Ranstädter Steinweg.
Julius Hübner, Gerberstraße.
A. D. Japhet, Dufourstraße.
Oscar Hüttig, Gohlis.
Reinhold Hüse, Gohlis.
Otto B. M. Cramer, Reudnitz.
Franz Schröter, Reudnitz.
Gebr. Klessel, Eutritzsch.
Georg Berthold, Lange Straße.
Gebr. Kretschmar Nachf., Eutritzsch.
Joh. Kupsch, Eutritzscher Straße.
Ed. Ludwig, Marktstraße.
A. W. Scheithauer, Gerberstraße.
E. R. Reichel, Taucher Straße.
W. Schmidt jr., Neustraße.
Carl Stuck Nachf., Peterssteinweg.
Herm. Wilhelm, Ranstädter Steinweg.
Gebr. Klessel, Plagwitz.
Richard Klopfer, Zeitz.
G. A. Liebers, Markranstädt.
Julius Wiesehügel, Lindenau.
R. Uhlemann, Gohliser Nachf., Wolfshundsberg.
C. L. Lorenz in Lützen.

Amtlich geprüft!

Pears' Soap
empfiehlt à 80 ₰, 1 Dtzd. 5 ℳ, Glycerin 80%, 3 Stück 2 ℳ, 1 Dtzd. 7,50, Pears' Turtle Oil Soap à 50, 3 St. 1,35, echt zu haben bei E. Heinrich, Petersstrasse 35.

Centrifug. Süssrahmtafelbutter per Kistchen von 9 Pfd. Inh. ℳ 11.
Süssrahmtischbutter per Kistchen von 9 Pfund Inhalt ℳ 9,50—10 empfiehlt bei Nachn.
Jac. Mack Nachf. E. Schmidt, Langenau (Württemberg).

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 325. Dienstag den 20. November 1888. 82. Jahrgang.

Die Hirten-Carline.

Erzählung von Jenny Norder-Rey.

Nachdruck verboten.

Boiremont war deutsch geworden wie das übrige Elsaß. Kein Deutscher setzte aber seinen Fuß in das tief im Steinthal — Bon de la Roche — verlorene Dörfchen. Ein Schandix (Gendarm) hatte dem Herrn „Maire" die Bestallung zum „Bürgermeister" gebracht, war dann zum Adjunct, Vater, Schulmeister und Friedensrichter mit ähnlichen Schriftstücken gegangen, trank bei Jedem ein Glas Wein, lobte gebührend das Gewächs des Landes und versprach, daß Alles unverändert bleiben sollte. Die Leute sahen ihm verwundert nach, als er fortritt und ihnen in fremdklingender Mundart „B'hüt Euch Gott!" zurief. Sie erwiderten es mit dem volksthümlichen „Gnäd'ge voie!" Sein Pferd machte allerlei Capriolen. Sie stießen sich lachend an und meinten: „Der „Heurige" springe bei dem Preußen gut." Das war ihre ganze Erinnerung an die deutschen Behörden. Alles war für sie fast wirklich beim Alten gelassen. Der Notar, der Steuereinnehmer, der Briefbote, der Förster, der Bannwart bis auf den Nachtwächter hatten ihre Functionen behalten. Abgaben waren auch früher verlangt. Sie sprachen noch wie vor ihr „Rothwelsch". Niemand verbot ihnen ihre Volksgebräuche. Kein Regierungsbevollmächtigter kümmerte sich um sie, ebensowenig wie „unter Napoléon". Das Beamtenpersonal im Postbureau und auf der nächsten Eisenbahnstation Schirmeck war sogar ganz unverändert. Und trat dort einmal eine Versetzung ein, so war zur Franzosenzeit doch auch oft genug „changirt" worden! Sie hätten den Nationalitätenwechsel gar nicht wahrgenommen, wenn nicht die Steine auf dem Donon gewesen wären; nicht die Jahrhunderte alten Feldkreuze, aber neue regelmäßig behauene Standsteine, auf denen rechts ein D. links ein F. gemalt war. Sie zeigten die Grenze an, kaum hundert Schritt von ihren Häusern. Sie mußten sie also sehen. Als sie noch im Wirthshaus berathschlagten, was es für eine Bewandtniß damit habe, erklärte ihnen der Moses Teitleben, der Handelsmann der ganzen Gegend, sehr ausführlich, daß dies eine für den Ort sehr wohlthätige Einrichtung sei. Jeder beherzte „Barsch" könne mehrere hundert Livres das Jahr verdienen, wenn er ein paar Pockete, die ihm Moses geben würde, bis in die Schlucht jenseits der neuen Steine trüge. Die Männer lachten den Händler aus, das sei ein Kinderspiel. Sie wollten es gleich thun. Moses ermahnte sie noch, daß Gefahr vorhanden wäre, wenn sie einen „Schandix" anträfen. Sie verschworen sich, daß dies nie geschehen würde. Sie kannten die Gegend zu genau. Kein „Schwed'" wär' im Stande, die Gemsensteige nachzuklettern und die Schlupfwinkel aufzufinden, die sie wüßten. Das Geschäft wurde bald abgeschlossen. Moses ließ es nicht an Verschwiegenheit fehlen. Da er ihnen verboten hatte, etwas dem Herrn Pastor, Notar oder sonst Einem zu verrathen, klärte sie Niemand über das Strafbare des Schmuggels auf. Schon manches Jahr war dahingegangen, doch Keiner „attrapirt" worden. Wie erschraken daher die Leute, als es hieß, die „dietsche Zeit" sei angekommen, d. h. das Criminalgericht aus Nothau. Jeder fühlte sich in seinem Gewissen etwas beunruhigt. Der Lärm steigerte sich noch, als es hieß, des Försters Gehülfe, der braune Jean, wäre erschossen.

Man muß, wenn man von Boiremont direct nach dem Donon will, durch einen dichten Wald, die „Teufelsecke", gehen. Zwei Handwerksburschen hatten dort die Leiche gefunden. Sie hätte sonst noch lange liegen bleiben können, denn wer in der Gegend bekannt war, passirte nicht gern diesen Pfad, sondern machte lieber einen Umweg. Er stand im „Verruf." Der Böse sollte dort sein Wesen treiben. Was eigentlich geschehen, wußte Niemand. Die neunzigjährige Ehe-Kätt' erinnerte sich, daß ihr die steinalte Sabine erzählt habe, deren Urgroßmutter habe auf der „Ecke" gehütet und oft Stücke gefärbtes Tuch und Schuhnägel gefunden, auch im frischen Gras die Spur von Pferdehufen gesehen. Seitdem war's nicht mehr „geheuer" droben. Die Leute sahen nun eine Bestätigung davon in der Meldung der Handwerksburschen. Sie hätten am liebsten nichts mit der Leiche des „vom Teufel Geholten" zu thun gehabt. Der Herr Pastor bestand aber auf einem christlichen Begräbniß und auf dem Herbeirufen der Polizei. Als der Gerichtsarzt auf das Bestimmteste den Mord feststellte und erklärte, daß der Tod auf keine übernatürliche Weise geschehen sei, fiel es wie ein Stein von Aller Herzen. Eine bestimmte Meinung, wer der Mörder sein könnte, bildete sich gleichzeitig.

Der lange Martin Lionel, das wußte man im Dorf, wilderte in Einem fort, und der Jean war lange hinter ihm hergewesen. Martin war zudem acht Tage lang nicht nach Hause gekommen und auch nicht da, als man die Leiche hereinbrachte, aber gerade wie sie vor der „Maierie" stand, erschien er. Er hatte einen dicken Knotenstock in der Hand und einen Büchsenranzen umhängen. Sein Hund trabte neben ihm. Der Jean ruhte so still auf seiner Bahre, als schlief er. Ein grüner Strauß lag auf seiner rechten Seite. Blumen blühen im November nicht mehr, höchstens ein paar Astern; und der Tod will dunkel geschmückt sein. Die Mädchen sagten, die „Hirten-Carline" habe ihn hergethan. Die habe mit ihm gehalten. Es wäre ihr Hauptstrauß. Hohnenkamm, Rosmarin, Pfefferblätter und Maruan verum. Sie zöge diese Pflanzen vor ihrem Fenster und ginge den halben Winter damit geschmückt zur Kirche. Jetzt sähe man kein Blättlein mehr an der Carline Fenster. Es war Alles abgeschnitten. Die Hirten-Carline selbst war aber nicht zu finden. Sie hütete auf den Houdanyer Bergen ihre Ziegen, wie es hieß.

Die Leute standen dicht um die Bahre. Der Martin ging gerade auf die Menschen zu und stellte sich unter sie. Die neben ihm Stehenden traten aber scheu zurück, und er blieb allein neben dem Jean. Er stemmte beide Hände auf den Knotenstock und blickte zum Todten herüber. Martin hob dann die Augen langsam auf und kehrte sich um. Da war auch nicht ein Paar Augen, das sich nicht nach ihm umgesehen hätte. Ihm wurde unbehaglich dabei. Er pfiff seinem Hunde und ging rasch zu seiner Mutter. Die Leute schauten ihm nach: „Er ist ein gar wichtiger Leib! Es hat Keiner wie der Lionel gethan", flüsterten sie sich zu.

Er war auch keine Viertelstunde zu Hause, so kam das Gericht und nahm ihn fest. Die ganze Wohnung wurde umgewandt und die im Bettstroh versteckte Flinte mitgenommen. Auch der alte Kalender, der neben dem Spinnrad der Alten hing, war confiscirt worden. Die Mutter Lionel jammerte nicht. Sie zitterte und bebte nur, doch sie konnte nichts sagen. Sie schüttelte nur in Einem fort mit Kopf und Händen, um den Gerichtsherren bemerklich zu machen, der Martin sei's nicht gewesen. Die Madelon Lionel war eine kreuzbrave Frau. Sie hatte ihren Sohn von der Wiege an zum Guten angehalten. Er war immer ein wilder Junge gewesen und mehr dem Vater nachgeschlagen, mit dem sie in keiner glücklichen Ehe gelebt hatte. Der Martin war aber gegen die Mutter immer ein braver Sohn gewesen. Die Leute sagten: sie wisse darum allein nicht, was eigentlich an ihm wäre. Der Moses Teitleben hätte keinen besseren Abnehmer wie ihn, und die Thiere im Walde seien vor seiner Flinte nie sicher.

Wie ihr Martin von den Gerichtsdienern fortgeführt wurde, war es der Alten daher, als würde sie vom Blitz erschlagen. Sie dachte, daß es halt viel Weh giebt, wo man kaum mit den Augen zwinkert, aber wo dabei Einem das Herz bald still steht. Ja, mit den Schmerzen lernt Niemand aus, und wenn man noch so alt wird!

Der Martin wurde in einem Wagen bis Nothau gebracht und dann nach Straßburg ins Gefängniß abgeliefert. Er wurde dort stark ins Verhör genommen, denn der Verdacht gegen ihn war sehr groß. Die Untersuchung fiel auch schlimm genug aus. Er leugnete jedoch fort und fort. Es half ihm aber nichts, denn der Richter zeigte ein Beweisstück, das keinen Zweifel aufkommen ließ. Martin sei der Mörder. Der Pfropf, den man aus der Wunde gezogen hatte, war freilich nur ein elendes Stück Papier. Aber eines Menschen Lebenslicht erlosch schon durch ihn, warum sollte es nicht noch bei Einem geschehen? Das Stück Papier war sorgfältig untersucht, abgewaschen, getrocknet und nach allen Seiten herumgedreht worden. Es war ein Stück aus dem „Lahrer hinkenden Boten", den Kalender, welchen Moses Teitleben schon vor dem Deutschthum nach Boiremont gebracht hatte. Die Blattnummer war ganz deutlich: die zehnte Seite war herausgerissen. Und gerade diese zehnte Seite fehlte in dem Kalender, der am Spinnrocken der Mutter Lionel's gehangen hatte! Martin stand wie ein Stück Holz vor seinen Richtern. Doch er antwortete auf alle Fragen mit „Nein". Er wußte nicht, wer das Blatt herausgerissen, den Pfropfen gemacht und auf den Jäger geschossen hätte. Die Geschworenen nahmen dies für hartnäckigen Trotz und erkannten auf „Schuldig".

Die alte Madelon saß daheim in ihrer ungeheizten, dunklen Stube und weinte. Sie spann früher oder las in ihrem Gesangbuch, wenn sie nicht draußen zu hantiren hatte. Das Gesangbuch war ihr Ein und Alles gewesen. Sie hatte es wie Landessitte zur Confirmation von ihrer Taufpathin erhalten. Die Bibel, die sie nach altem Brauch zur Hochzeit vom Herrn Pastor bekommen, gab ihr nicht so viel Trost. Sie las immer auf dem Titelblatt den Namen ihres Mannes, der neben dem ihren stand, und darunter den Vermerk 1. Petri 3, 1—7. Ihr ganzer Ehestand trat ihr dann vor Augen. Und das war nicht erbaulich. Der Katechismus, den ihr die Muhme zur Taufe in die Wiege gelegt, war längst zerrissen. So blieb nur das Gesangbuch! Sie konnte die Lieder alle auswendig. Sie hatten sie über viele Trübsal hinweggeholfen. Doch über diesen großen Gram wollten sie schier nicht ausreichen. Der in gutes Schweinsleder gebundene Band mit dem verblichenen rothen Schnitt und den blindgewordenen goldenen Kreuz und Kelch auf beiden Seiten lag unberührt auf dem Fensterbret, neben dem nicht mehr schnurrenden Rädchen. Es war ein rechter Kummer! Viele Leute kamen zu ihr. Sie dauerte Alle. Aber sie konnten auch nichts weiter thun, als sie angucken und sagen: „Gelt, Madelon, auf Dich kommt's dick! 's ist halt ein sakrisch mistre!" oder: „Wen unser Herrgott lieb hat, den züchtigt er, chagrinir' Dich nit drum so mordsmäßig!" oder: „Du mußt Dich halt mit andre Leut getrösten, denen ist auch ein Malheur arrivirt!" u. s. w. Der Herr Pastor hätte gern trösten mögen, aber er wußte selbst keinen Trost als: „Zu Etwas wird's doch gut sein!" Nur eine Seele war in Boiremont, die außer der Mutter nicht glaubte, daß Martin der Thäter wäre: die Hirten-Carline. Sie konnte es trotz aller Zeugenaussagen nicht für möglich halten.

Die Carline war ein armes Waisenkind, das von der Gemeinde abwechselnd bei den wohlhabenden Bauern in „Zieche" gegeben wurde, bis sie nach ihrer Einsegnung das Amt der Gemeindehirtin erhielt. Ihre liebste „Pflegeau" war Madelon Lionel gewesen, die ihr auch zum „Vorstellen" eine schöne schwarze „Kutt", ein seidenes Vortuch und einen bunten Shawl geschenkt hatte. Sie war schon von Kindesbeinen an dem Martin gut gewesen und Madelon hatte nichts dagegen gehabt. Die sanfte, fromme Carline wäre ihr gerade recht zur Schwiegertochter gewesen. Sie wußte, daß Geld allein nicht glücklich macht und ihr „wilder Bub" einer nachsichtigen Frau bedürfe. Der Martin war aber arg eifersüchtig. Wenn die schöne Carline nur mit einem anderen Burschen ein Wort redete, so war er gleich oben hinaus. Erhatte schon unzählige Raufereien ihretwegen vom Zaun gebrochen. Die Leute nannten ihn darum nur den „Jaloux" (Eifersüchtigen), bis diese Bezeichnung der Kürze halber in das ähnlich klingende „Loup" (Wolf) umgewandelt wurde. Er benahm sich auch oft recht wolfsmäßig wild, zumal seit die Carline ihm den Laufpaß gegeben hatte. Sie liebte ihn sehr, doch sie konnte seine Quälereien nicht länger ertragen. Sie sah, daß bei dem kein Frieden wär'. Und sie dachte: „Besser der erste Verdruß wie der letzte." Martin kam wohl zehnmal und wollte wieder anbinden, aber die Carline traute ihm nimmer. Er glaubte nun, er solle ein Narr werden und fing mit vielen Mädchen Liebschaften an. Es dauerte jedoch kein Mal lang. Die Carline kam ihm nicht aus dem Sinn. Da „versprach" sie sich mit dem Jäger Jean. Er galt für eine gute Partie und war ein braver Mensch. Die Madelon selbst meinte, die Carline soll ihn nehmen. Es müßte gut ausgehen. Das Ende war drei Wochen später nach dem öffentlichen „Versprech" vor dem Herrn Pastor da. Der Jean war todt. Seine Braut ging nun auch wieder zu Martin's Mutter. Sie reichte ihr schluchzend die Hand und meinte: „Madelon Lionel, das glüb' ich doch nit, daß der Martin solch ein Malefizer ist! Das hat er mit könnt gethan! Par Dieu!" Die Alte drückte dann ihre Hand und erwiderte: „Surement, er hat's auch nit gethan!" Das waren nicht viele Worte, aber sie sagten genug. Die Beiden brauchten auch nicht mehr.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

— Berlin, 18. November. Se. Majestät der Kaiser ist mit den Herren seiner Umgebung in der Nacht zum Sonntag von den Hofjagden in Schlesien, im besten Wohlsein, mittelst Sonderzuges aus Breslau wieder in Berlin eingetroffen und im hiesigen königlichen Schlosse abgestiegen. Morgens kurz vor 7¾ Uhr begab Allerhöchstderselbe sich nach dem Bahnhof Friedrichstraße, um sich dort von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und Höchstderen Prinzessinnen-Töchtern zu verabschieden, welche mit dem Zuge um 7¾ Uhr von dort ihre Reise nach England antreten. Se. Majestät empfing um 11½ Uhr den Ober-Verwaltungs-Gerichtsrath Hahn, welcher die Orden seines verstorbenen Bruders, des am 30. September verstorbenen Wirkl. Geheimen Ober-Regierungsraths a. D. Dr. Ludwig Hahn, in die Hände Sr. Majestät des Kaisers zurücklegte. Später hatte der Wirkliche Geheime Rath von Wilmowski die Ehre des Empfanges, um seinen Dank für die ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehene Büste Allerhöchstdemselben auszusprechen. Nachmittags 12¾ Uhr ertheilte Seine Majestät der Kaiser im hiesigen königlichen Schlosse dem neuernannten Gesandten der Republik Guatemala, Dr. Ramón de Salazar, und gleich darauf dem neuernannten chilenischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe, Don Domingo Gana, die nachgesuchten Antritts-Audienzen, um deren Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen. Bei beiden Audienzen war als Vertreter des Auswärtigen Amtes der Staatssecretair des Aeußern, Staatsminister Graf Herbert von Bismarck, sowie der Ober-Ceremonienmeister von Nomberg zugegen. Se. Majestät der Kaiser kehrte Nachmittags 1 Uhr nach dem Marmorpalais zurück.

— Berlin, 18. November. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich hat mit den Prinzessinnen-Töchtern heute früh ihre Reise nach England angetreten. Bei der Abreise waren der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen anwesend.

-s- Halle a/S., 18. November. Aus dem benachbarten Orte Lettin wird uns folgender, fast unglaublich klingender, jedoch verbürgter Fall gemeldet: Die am 1. März 1865 geborene Bertha Koch, Tochter des dort wohnenden Bergmanns K., litt sehr an epileptischen Anfällen und war in Folge dessen genöthigt, die inzwischen Dienste zeitig wieder aufzugeben und Unterkunft bei ihren Angehörigen zu suchen. Das unglückliche Mädchen neigte, wohl in Folge eines krankhaften Zustandes, sehr zu Entweichungen aller Art aus dem elterlichen Hause, wodurch sich ihre Lage in demselben von Tag zu Tag verschlimmerte. Namentlich war es die Stiefmutter, die sich in Zurücksetzungen und Rohheiten gegen das arme Geschöpf erging, so daß die übrigen Bewohner des betreffenden Hauses, ja die Ortseinwohner ein Aergerniß daran fanden. In Folge der Krämpfeanfälle stürzte das bedauernswerthe Mädchen zu Oesterern zu Boden und schlug sich blutig, doch Niemand wartete ihrer, und so war es denn kein Wunder, daß das Mädchen immer mehr und mehr verkam, so zwar, daß sie sich vor Ungeziefer nicht mehr retten konnte. Statt nun ihr Kind in eine Krankenanstalt aufnehmen und sie dort gründlich curiren zu lassen, zu welchem Behufe das vorhandene mütterliche Erbtheil ausgereicht hätte, oder aber ihr sonst menschliche Pflege angedeihen zu lassen, wiesen die Eltern derselben als separaten Wohnraum einen im Hofe befindlichen — Stall an, in dem das arme Geschöpf seit Wochen campiren mußte und sich vollständig selbst überlassen blieb. Das Essen brachte ihr die liebevolle Stiefmutter in einem Gefäß, es ihr überlassend, davon zu genießen oder nicht. Der Stall, allerdings mit Stroh versehen, wurde von außen mit einem Riegel geschlossen. Das Gerücht von einem zweiten Falle Barbara Ubryk verbreitete sich in dem Orte zusehends und gelangte auch zur Kenntniß des Ortsrichters und des Amtsvorstehers, welch Beide am Sonnabend die Behausung des Bergmanns K. aufsuchten und hier im Stalle das arme Geschöpf in einem bejammernswerthen Zustande vorfanden. Die Ueberführung des Mädchens zunächst in andere Pflege und Behandlung wurde angeordnet und die Anzeige bei den zuständigen Behörden erstattet. Die einzuleitende Untersuchung wird noch mehr Licht in die Sache bringen, hoffentlich auch eine strenge Bestrafung der Eltern wegen dieser unmenschlichen Behandlung ihrer Tochter. In dem Orte herrschte ob dieses Vorfalles leichtbegreiflich eine Erregung, die sich namentlich gegen die Stiefmutter des unglücklichen Mädchens richtet.

— Ueber einen Schiffszusammenstoß auf dem Bodensee wird aus Bregenz vom 14. ds. geschrieben: Im Hafen von Friedrichshaven fand vorgestern zwischen dem württembergischen Dampfer gleichen Namens und einem demselben angehängten Trajectkahn bei der Ausfahrt ein Zusammenstoß statt. Es ereignete sich dabei der Fall, daß das eiserne Steuerruder des Dampfers dem Trajectkahn ein starkes Leck beibrachte, so daß derselbe mit knapper Noth an die nahe Werfte bugsirt werden konnte; wenig hätte gefehlt, so wäre der Kahn mit seinen acht beladenen Waggons gesunken. Zur Erklärung dieses Unfalles wird behauptet, daß der sehr heftige Ostwind die Schiffe in die verhängnißvolle Stellung gebracht habe. Im Allgemeinen aber sind ähnliche Unfälle, deren auf dem Bodensee weit mehr vorkommen, als vielfach angenommen wird, hauptsächlich auf Rechnung des Umstandes zu setzen, daß die meisten der Bodenseehäfen für den Umfang des heutigen Schiffsverkehrs überhaupt ungenügend sind, weshalb es auch unbillig wäre, diese Unfälle der Ungeschicklichkeit der Schiffsmannschaften zuzuschreiben.

Literatur.

— Der unter dem Pseudonym C. Falkenhorst aus der „Gartenlaube" und anderen Zeitschriften bekannte Verfasser unternahm es, der deutschen Jugend statt der amerikanischen Indianergeschichten Erzählungen zu bieten, welche geeignet sind, auch bei dem heranwachsenden Geschlecht Interesse für unsere neuen Colonien zu erwecken. Ermuntert durch den Beifall, dessen sich diese Werkchen zu erfreuen haben — „In Kamerun" erschien bereits in vierter Auflage, „Der Zauberer vom Kilima-Ndjaro" in dritter Auflage — läßt der Verfasser jetzt eine weitere Jugendschrift folgen, unter dem Titel „Sturmhaken. Franz Sturm's Abenteuer im Bismarck-Archipel", deren Schauplatz auf der für die deutsche Colonisation wichtigen Insel Neu-Pommern spielt. Ein Seitenstück zu den Schriften von Falkenhorst bildet eine Jugendschrift von O. Elster, „Die Goldgräber von Angra-Pequena", die Erlebnisse einer Familie schildernd, welche die Goldgruben in den deutschen Colonialgebieten in Südwestafrika entdeckte. Diese im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erschienenen Jugendschriften empfehlen sich sowohl durch ihre Tendenz als auch durch reiche Illustrirung ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken.

* * *

Das günstige Urtheil, das wir über die „Dresdner Frauen-Zeitung" wiederholt schon an dieser Stelle aussprechen konnten, hat sich nicht nur im Laufe der Zeit vollständig bestätigt, sondern hat jede neue Nummer gezeugt und eine Steigerung desselben ab. Man begegnet in dieser Zeitschrift thatsächlich einer Vielseitigkeit des Inhaltes, wie ihn bei gleicher Billigkeit keine andere Frauen-Zeitung darbietet. Da sorgen stets zwei, sorgsam gewählte Erzählungen für eine angenehme Unterhaltung, viele Artikel über Lebensfragen für Belehrung und Aufklärung, zahllose Notizen und Anweisungen für rein praktische Angelegenheiten des Hausstandes ꝛc., Muster mit klaren Beschreibungen für Arbeiten auf dem Gebiete der weiblichen Handarbeit. Ebenso ist für Erheiterung durch einen illustrirten humoristischen Theil gesorgt, während eine stets gut gewählte, nur leichte bis mittelschwere Gesang- und Clavierstücke bietende Musikbeilage auch nach dieser Hinsicht den Bedürfnissen des Familienkreises Rechnung zu tragen bestrebt ist. Mit Ueberzeugung können wir demnach Allen, die neben der politischen Zeitung ihrem Hause noch eine wirklich gute und nützliche Lektüre bieten wollen, diese Zeitschrift (60 ₰ pro Vierteljahr) als ausgezeichnete Wahl anempfehlen. Probenummern giebt jede Buchhandlung kostenfrei ab.

* * *

Sang und Klang. Ein Hausschatz deutscher Lyrik. (Preis: Broschirt 5½ ℳ; sehr elegant in Satin gebunden 7 ℳ). Leipzig, Fr. Wilh. Grunow. Die Anthologie schließt sich an das bereits in zwei starken Auflagen erschienene „Altmodische Liederbuch". „Als der Großvater die Großmutter nahm" an und bildet den Fortschritt zu einer seit Jahren vorbereiteten Hausbibliothek der deutschen poetischen Literatur. Während dort die Klänge einer fast vergessenen Zeit, eines Gemüthslebens, von dem der moderne Geist sich nur zu sehr entfernt hat, wieder wachgerufen werden, soll diese Sammlung das Schönste der lyrischen Dichtung in classischer Form vereinigen. Wie bei dem Großvaterbuch war auch für dieses Buch der Wunsch Anlaß, eine offenbare Lücke auszufüllen. Hier wird eine Auswahl geboten, welche die Perlen der deutschen lyrischen Dichtung in solchem Umfange vereinigt, daß sie in der That als Musterlammlung gelten und als solche bleibenden und unverlierbaren Werth behalten kann. Es soll wieder ein Buch sein für Jung und Alt, zu edelster Erquickung und Erfrischung. Die Ausstattung ist wahrhaft glänzend.

Erster grosser Weihnachts-Ausverkauf

zu enorm herabgesetzten Preisen

in

Kleiderstoffen und Confection

Kleiderstoffe, doppelte Breite	. . .	pr.	mtr	von	50	Pfg. an
Halbtuche, starke Waare	. . . . .	-	-	-	90	- -
Lama, reine Wolle	. . . . .	-	-	-	100	- -
Halblama, sehr solide Waare	. . .	-	-	-	30	- -

Ein grösserer Posten von

Winter- und Regenmänteln

bedeutend unter Preis.

Heinrich Schlaeger

Windmühlenstrasse No. 24, Ecke Härtelstrasse.

Die Convertirung der 4% Freiberger Staatsschuldscheine

von 1872 u. 1880, sowie der **Prioritäts-Obligationen** des vorm. **Gasbeleuchtungsactienvereins zu Freiberg** von 1865 u. 1866 erfolgt vom **12. November bis einschließlich 8. December 1888**

bei der **Stadthauptcasse zu Freiberg,**
bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig**
oder in ihrem Auftrage bei
deren **Filiale in Dresden** oder
den Herren **Ludwig & Co. in Freiberg**
gegen Gewährung einer Prämie von ¼ Procent des Nominalbetrages.

Die Ermäßigung des Zinsfußes auf 3½% beginnt erst am 1. April bez. 1. Juli 1889.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Die Bank übernimmt für ihre Versicherten gegen einfache Fortzahlung der gewöhnlichen Prämie die **Kriegsgefahr** und zwar: für die **kraft Gesetzes Wehrpflichtigen**, also für alle im ein- oder dreijährigen Uebungsdienst stehenden, für alle Reservisten, Landwehr- und Landsturmpflichtigen, gleichviel welche Charge sie bekleiden, für **Berufssoldaten**, soweit sie **Nichtcombattanten** sind, und für die am Kriege sich betheiligenden Aerzte **unentgeltlich**; für **Berufssoldaten** (Officiere und Capitulanten), soweit sie **Combattanten** sind, gegen eine jährliche Zuschlagsprämie **von 2 vom 1000 der Versicherungs-Summe.**

Durch diese liberalen Bestimmungen gewinnt die Versicherung des Lebens im Hinblick darauf, daß durch die neue Wehrverfassung jeder gesunde Staatsbürger vom 17. bis 45. Jahre kriegsdienstpflichtig ist, eine wesentlich höhere Bedeutung. Die Möglichkeit einer Kriegsgefahr ist niemals ausgeschlossen und sollten daher insbesondere die Dienstpflichtigen eine alsbaldige Versicherungnahme nicht versäumen.

Als sehr würdiges Weihnachtsgeschenk für Frau und Kinder eignet sich die auf das Haupt des Familienvaters ausgestellte Versicherungs-Urkunde!

Anträge nehmen entgegen die Vertreter: Leipzig: **Paul Salomon**, Hauptagent, Weststraße 76; **Bernh. Michael**, Buchhalter, Thalstraße 26; **Rich. Herm. Beyer**, Universitätsstraße 8; Lindenau: **J. W. Heyde**, Lehrer; Gohlis: **Joh. Rode**, Kirchweg 6; Neustadt: **Emil Rößler**; Pegau: **Gust. Schilling**, Kaufmann; Taucha: Organist **Becker**.

Künstliche Zähne,
Reparaturen, Umänderungen, Plomben. Solide Ausführung. Mäßige Preise.
Rudolph Wernd'l
Specialist für Zahnersatz
(früher bei Herrn Kneisel),
15 Kurprinzstraße 15,
zwischen Brüder- und Windmühlenstr. Schaufenster Burgstr., neb. Kipping & Heilbr.

Künstl. Gebisse
Einzelne Zähne,
Reparaturen, Umarbeitungen 2c.
Zähne plombiren, reinigen, ausziehen.
„Mäßige Preise."
Arth. Stolper,
Eckhaus Augustusplatz, Johannesgasse 3, I.
Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Zahnartist Gustav Hinze,
Katharinenstraße 6, 2. Etage.
Sprechstunden Vorm. 8 Uhr bis 6 Uhr Nachm.

Hautkrankheiten,
Harnröhren-, Blasenleiden, Schwäche (Folgen geschlechtlicher Ueberreizung) behandelt erfolgreich **Dr. med. Fodor**, an der Wiener Universität **approbirt**. Sprechst. von 10—2 und 5—7 Uhr Leipzig, Wintergartenstraße 7, I.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt Geschlechtskrankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlich. Neukirchhof 4, III.

Damm spec. für Geschlechtskrankheiten, discrete, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit., Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche
Universitätsstrasse 11, 2. Et.,
9—3 und 6—8 Uhr.

Für Freunde u. Anhänger der Homöopathie
Damm's Sprechstunden für Kranke jeder Art
tägl. 9—3 u. 6—8 Uhr
Universitätsstraße 11, 2. Etage.
Behandlung rein nach den Principien der
Homöopathischen Heilmethode.

Mannesschwäche
vorzüglich aber die hartnäckigen, scheinbar unheilbaren Fälle, **heilt gründl. u. andauernd ohne Berufsstörung**
Prof. Med. Dr. Bisenz,
Wien, IX., Porzellangasse 31a.
Auch brieflich; kommt Beiorg. d. Arzneien.

Hilfe in 12 Tagen: Glieder-, Gelenkreißen, Wassersucht, Magenleiden, Drüsen, alte Wunden, Schlaganfälle, Blutverschläge, Unterleibsleiden, Hautausschläge, Kopfleiden 2c. Frau **Wolf**, Blücherstr. 39, p. Sprechz. 9—2. Offent. Dank.

Selbst-Unterricht für Erwachsene. In 4-6 Wochen wird jede, auch die schlechteste
Schrift
(Deutsch, Lat., Rundschrift) schwungvoll-schön. Broschüren, Lehrplan, Atteste gratis u. fr. **Gander's Kalligr.-Institut, Stuttgart.**
Schönschreiben

Schön- u. Schnell-Schreibunterricht
im
Schreib.- u. kfm. Unterr.-Institut v.
F. Chapison,
An der Pleiße 9 C.

Doppelte Buchhaltung
Westphal, Katharinenstr. 24, III.

Einf. u. dopp. **Buchführ.**, Kurzrechn., Corresp., Schreib. 2c. **J. Hauschild**, Grimm. Str. 3.

A y. Germ. gentleman w. High-School educat. being well able to explain in Engl. teaches thoroughly German (gram. and conv.) in the eve.-hours. Please a. addr. under „Deutsch 1888" to the M.-office of this paper.

Nachhilfe bei. in Lat. u. Grch. durch **Brandstätter**, cand. phil. Überstr. 18, Gartenh. part.

Für unsern Verlag befindet sich in Vorbereitung:
eine Zusammenstellung von an die

Damen der wohlhabenden und gutsituirten Einwohner Leipzigs und Umgegend

gerichteten Adressen.

Dieselben sind, wie alle unsere Adressen (den vollständigen Namen, Titulatur, Wohnung etc. enthaltend), in der äusserst praktischen und handlichen Form auf gummirten und perforirten Streifen zum Aufkleben auf Couverts, Kreuzbänder etc. eingerichtet.

Firmen, welche dieses vorzügliche Adressenmaterial zur Versendung von (besonders Weihnachts-) Offerten resp. Preiscouranten über für die Damenwelt geeignete Erzeugnisse zu erwerben wünschen, bitten wir, sich mit uns direct in Verkehr zu setzen.

Bei dieser Gelegenheit bringen wir die unlängst in neuen revidirten Auflagen erschienenen:

ca. 26 500 Adressen des hohen Adels, freiherrl., gräfl. Häuser etc. in Deutschland,

ca. 33 400 wohlhabendste und feinste Damen (Adel. Honoratioren, Haute-finance, Haute-volée etc.) **in Deutschland und Oesterreich,**

ca. 74 900 Rentiers in Deutschland (lediglich nur solche Personen, welche weder Geschäfte betreiben, noch irgend welche besonderen Aemter bekleiden, sondern nur von ihren Renten leben),

ca. 47 300 Rittergutsbesitzer, Pächter, Administratoren etc. in Deutschland,

ca. 86 500 Schullehrer der Elementar-, Volks- (Dorf-) Schulen in Deutschland,

ca. 56 500 dergleichen in Oesterreich-Ungarn in Erinnerung.

Wir garantiren für die Richtigkeit aller von uns bezogenen Adressen und vergüten für jede unbestellbare Adresse 3 ₰ unter den in unserm Prospect mit Katalog bekannt gegebenen Bedingungen.

Derselbe, über ca. 950 Branchen = 5 000 000 Adressen enthaltend, steht auf Verlangen zu Diensten.

Internation. Adressen-Verlags-Anstalt und Verlagshandlung (C. Herm. Serbe),
Rossplatz 4, am Panorama.

Curanstalt „Schloss Niederlössnitz"
Kötzschenbroda bei Dresden,
reizend gelegen, in der durch ihre hervorragenden klimatischen Verhältnisse bekannten Lößnitz. — Behandlung von chronisch Kranken aller Art unter Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfactoren, Diätcuren, Massage, Heilgymnastik. Beste Erfolge bei Nerven-, Brust-, Unterleibs-, Frauenkrankheiten, constitutionellen Leiden, Gicht, Rheumatismus, Corpulenz, Zuckerkrankheit. Prospect gratis.
Winter- u. Sommercuren. — Briefliche Anfragen an die Direction.
Dirigirender Arzt **Dr. med. Sartig.**
Telephonanschluß Nr. 911, auch mit Berlin.

Unentgeltlicher Rath in allen Krankheitsfällen
jeden Mittwoch Nachm. von 2—3, Abends von 8—9 Uhr.
Louis Kuhne, Floßplatz 24.

Wichtig für Damen!
Smyrna-Knüpf-Arbeit, neueste Erfindung!
Seit Januar d. Jahres im In- u. Auslande bereits über 30,000 Damen unterrichtet. Nicht mit Canevas-Knüpferei zu verwechseln. **50 % billiger als diese.**
Alleinige Vertretung für Leipzig
habe ich Herrn **F. Grau, Elsterstraße 6, part. übertragen**, wo auch tägl. unentgeltl. Unterricht Morgens v. 10—12 u. Mittags v. 2—6 U. ertheilt wird.
Alle von anderer Seite angepriesenen Arbeiten sind eine **Nachahmung meiner Erfindung** und wollen die Damen gefäll. genau auf die Adresse
F. Grau, Elsterstraße 6, part. achten.
Frau **Neumann, Blücherstraße 49**, hat meine Vertretung **nicht mehr.**
J. Franckhen,
Orientalische Teppichknüpferei Striegau i. Schl.

Mittwoch, den 21. Nov. 1888 im Saale des Eldorado
unentgeltlicher **Unterrichts-Cursus** in der **neuerfundenen Methode der Teppich-Knüpferei**, Morgens von 10—12, Mittags von 2—6 Uhr.
In Folge zahlreicher Aufforderung von Seiten der Damen, welche beim 1. Cursus nicht lernen konnten, da das Material vergriffen war. Für größere Auswahl in neuen Mustern ist diesesmal Sorge getragen. **J. Franckhen.**

Von Autoritäten empfohlen und seit 20 Jahren bewährt.
Løflund's diätetische Mittel.
Malz-Extract ächt., concentr., b. Husten, Heiserkeit, Brust u. Lungen-Catarrh, Athemnoth etc.
Eisen-Malz-Extract bei Bleichsucht und Blutarmuth.
Chinin-Malz-Extract für nervenschwache Frauen.
Kalk-Malz-Extr. für knochenschwache Kinder u. Lungenleidende.
Leberthran-Malz-Extract für scrophulöse Personen.
Zu haben in allen Apotheken, wobei stets zu verlangen: von Ed. Løflund, Stuttgart.

Clavierstunden, pro Monat 3 ℳ, ertheilt eine Dame. Adr. erb. u. F. Z. 1765 Exp. d. Bl.

Clavierunterricht erth. gründl. u. billig ein Musiklehrer Nürnberger Straße 40, I.

Für 1 junges Mädchen wird Unterricht gewünscht im **Putzmachen, Schneidern u. Wäschezuschneiden.** Adressen mit Preisangabe K. 16 Expedition d. Bl. erbeten.

Gründlicher Unterricht zum selbständ. Schneidern jeder **Damengarderobe**, sowie im **Maßnehmen, Schnittzeichnen** und **Zuschneiden** wird von praktisch und akademisch gebildeten Lehrerinnen ertheilt. Besonders wird auf das neuste, sicherste und leichtfaßliche Schnittsystem aufmerksam gemacht. **Clara Paul und Emma Hermann,** Brandvorwerkstraße 1, I. rechts.

Unterricht im Stricken, Häkeln, Nähen, Sticken 2c. **wird Kindern** jeden Alters ertheilt Fürstenstraße 6, 1. Etage links.

Tanzunterricht
(im Saale Poststraße 4, 2. Et.)
durch den Balletmeister
Carlo de Pasqualis.
Anmeld. werden entgegengen. Markt 17 (Königshaus), Tr. A, III, von 12—3 Uhr. Gleichzeitig empfehle mich zum Arrang. aller nationalen Tänze in Privatzirkeln.

Privat-Tanz-Institut
von **J. Horsch**, gegr. 1876, Centralstraße 9 und An der Pleiße 9 D, empfiehlt sich zum Erlernen sämmtlicher Tänze, auch einzelne zu jeder Tageszeit.
Extra-Cursus, bis Weihnachten endend, beginnt **Dienstag, den 20. November.**

Invalidendank
Nicolaistr. 2, I., Ecke Grimm. Str.,
empfiehlt seine
Annoncen-Expedition
zu reger Benutzung.
Von früh 8 bis Abends geöffnet.

H. Lauhn, R.-Anwalt
Exp. Brühl 27, gegdr. Kathar.-Str.

Uebersetzungen u. Corresp. in den Kontinentalen Sprachen, leichtere Contorarbeit, sehr billig ausgeführt. Adr. unter Q. S. 934 Expedition d. Blattes erbeten.

Eine junge Wittwe wünscht **vorzulesen.** Adr. G. H. 33 Fil., Katharinenstraße 23, erb.

Drucksachen.
1000 Postpacketadressen ℳ 3.—,
1000 gumm. Packet-Zettel „ 3.50,
1000 Postkarten mit Fa. „ 3.50,
1000 Quart-Convert m. Fa. 2.50,
sämmtliche Drucksachen zu denkbar billigsten Preisen. **Specialität: Reclame-Adresskarten** für alle Branchen und Gewerbe in größter Auswahl offeriren
Liebes & Teichtner,
Buchdruckerei,
Katharinenstrasse 7.

Nur 8 Mark.
Portraits bis Lebensgröße nach jed. Photogr. in Kreide gemalt. Atelier Lessingstraße 19. Weihnachtsaufträge baldigst erbeten.

F. Kasperowski,
Haarhändler und Theater-Friseur, Klostergasse 13, gegenüber d. Barfußgäßch., empfiehlt durch Massen-Einkauf von Rohhaar zu noch nie dagewesenen Preisen **Zöpfe, Scheitel, Haarknoten** nach neuesten Moden. **Damenfriseur-Salon separat.**

Zöpfe, Perücken, Scheitel 2c., von nur Prima-Haar, billigst bei **Paul Kielhorn, 20 Neumarkt 20.**

Zöpfe, Scheitel, Chignons fertigt reell u. billigst **P. Gussmann**, Ecke Zeitzer u. Emilienstr.

Tapezierer-Arbeit fertigt **Thomas**, Schreberstraße 4, im Hofe parterre.

Polsterarbeit u. Stuben tapezieren solid u. billig **G. Halt**, Humboldtstraße 22.

P. Menzel, Glockenstraße 1,
empfiehlt sich geehrten Herrschaften zum Aufpoliren u. Repariren der Möbel u. Pianoforte.

Chem. Wasch- u. Reinigungs-Anst. jeder Art ungetrennter **Herren- u. Damengarder.**, Möbelstoffe 2c., Färber. u. Reparatur schnell u. billig b. **G. Becher, Nürnberger Straße 30, II.**

Körbe repariert Barth, Kurprinzstr. 24.

Das Setzen v. Oefen u. Kochmaschinen
Repariren u. Reinigen führen zu mäßigem Preis bei nur guter Arbeit aus
Krämer & Beier,
Töpfermeister,
Lindenau, Querstr. 19. Leipzig, Albertstr. 15.

Frack-Leih-Institut A. Daria, Katharinenstr. No. 14.

Herrenkleider werd. eleg. gefertigt, modern., ger. u. rep. Kupfern. 12. **Schmertosch**

Reeb's
Sagrada-Pillen
sind das **mildeste** u. beste **Abführmittel** von vorzüglicher Wirkung bei **Magenverstimmung, chronischer Verstopfung, Hämorrhoiden** 2c.
Preis p. Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 ℳ
Storchen-Apotheke, Straßburg i/Els.
Depot in der Hof-Apotheke zum weißen Adler und in den meisten Apotheken. Haupt-Niederlage in der **Albert-Apotheke** in Leipzig.

Dr. Friedlaender's Pepsin-Salzsäure-Dessert-Dragees (Pillen) **gegen Magen- und Verdauungsbeschwerden** echt nur in der **Kronen-Apotheke in Berlin W.**, Friedrichstraße 160.
Depot in Leipzig in der **Engel-Apotheke.**

In keinem Haushalte sollte
Creolin
fehlen. Nur giftfrei, wenn plombirt von **William Pearson & Co., Hamburg.**

Gelegenheitskauf.
Echt egypt. Cigaretten in prima Waare verkauft für die Hälfte des seitherigen Preises, pro 100 Stück 3.50 ℳ, das General-Depot
Walther Weinert, Burgstr. 24

Specialität. Ohne Gerüst.
Nürnberg 1882. Augsburg 1886.
Höchste Auszeichnung in dieser Branche.
Specialgeschäft für runden
Dampfschornsteinbau
aus radialen Formsteinen
unter dauernder Garantie für die Stabilität bei allen Witterungsverhältnissen.
Einmauerung von Dampfkesseln jeden Systems.

Apotheker Heissbauer's schmerzstillender Zahnkitt
zum **Selbstplombiren** hohler Zähne beseitigt nicht blos den **Zahnschmerz rasch und auf die Dauer**, sondern **verhindert bei rechtzeitiger Anwendung** durch den vollst. sichern Verschluß der kranken Zahnhöhle **das Auftreten des Schmerzes** überhaupt **und unterdrückt das Weiterfressen der Fäulniß.**
Preis per ½ Schachtel 1 ℳ, per ¼ 60 ₰.
Zu beziehen durch das **Haupt-Dépôt Engel-Apotheke, Leipzig.**

Nußschalen-Extract
aus der königl. bayer. Hofparfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich**, prämiirt 1882, empfiehlt sich als ganz unschädlich, um grauen, rothen und blonden Haaren ein dunkles Ansehen zu geben. **Dr. Orsilas Nußöl**, zugleich feines Haaröl, macht das Haar dunkel und wirkt haarstärkend. Beide à 70 Pf. nur bei Herren **Otto Meissner & Co., Nicolaistraße.**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** sicher und schmerzlos beseitigt.
Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pfg.
Goldene Medaillen
Schutzmarke.
Central-Verkauf durch die Kronen-Apotheke
Berlin W., Friedrichstr. 160, zwisch. „Unter d. Linden" u. „Behrenstr.", Fernsprech-Anschluss Nr. 160.
Dépôt in Leipzig in der **Engel-Apotheke, Albert-Apotheke**, sowie in den meisten **Droguerien.**

Crème Syrène.
Einziges unfehlbares, ärztlich empfohl. Präparat zur Erhaltung der Haut, heilt und beseitigt in kürzester Zeit alle Hautschäden, wie Entzündungen, Mitesser, Frostbeulen, aufgesprungene Lippen, sowie Röthe, Brennen u. Jucken, giebt der Haut ausserordentliche Zartheit und Frische und ist das beste Mittel zur Linderung bei Schnuppen. Präparirt von **J. Slastrunk**, Parfumeur, **Zürich.** Büchse 1.25 u. 2 ℳ
Alleindepot für Leipzig: **Emil Geerling**, Grimmaische Strasse 21.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v. **Bergmann & Co.**, Berlin SO. u. Frankfurt a. M. übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hautpflege **alles bish. Dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Sommersprossen etc.** Allein-Verkauf à Stück 50 ₰ in der Hofapotheke z. weissen Adler, Hainstrasse 9.

Bestes
Universal-Lederfett
in Dosen à 20, 30, 50 u. 90 ₰
empfehlen
Otto Meissner & Co.,
Nicolaistrasse 3.

Gelegenheitskauf.
Einen Posten Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, div. Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche unter Selbstkostenpreisen empfehlen
Gebrüder Schubert,
Carlstraße 20, früher Goethestr. 9.

Vollständige Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungen
in beliebiger Zusammenstellung
empfiehlt als besondere Specialität
Richard Schnabel, Leipzig,
Wintergartenstrasse 15.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Gold. Medaillen; Nizza 1884; Krems 1884.
Spielwerke
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.
Spieldosen
2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuh-Kasten, Brief-Beschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt J. H. Heller, Bern** (Schweiz).
In Folge bedeutender Reduction der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten **20 % Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.
Nur **directer** Bezug garantirt Echtheit; illustrirte Preislisten sende franco.

Billigste Bezugsquelle
von Lampen.

Größte Auswahl von
Wand-, Tisch- und **Hängelampen.**
In allen Preislagen.
Küchenlampen von 45 ₰ an,
Tischlampen von 1.75 ℳ an,
Hängelampen m. Zug 4.50 ℳ an,
30‴ Saxoniablitzlampen von 12 ℳ an bis zu d. Elegantesten.
Majolikalampen in sehr hochfeinen Decors v. 10.50 ℳ an empfiehlt die Lampenfabrik von
Jul. Haberland,
Augustusplatz 2.
Sämmt. Tisch- u. Hängelampen sind mit besten Patentbrennern, eigenes Fabrikat, versehen.

Neue patentirte Erfindung!
Theodor Reiner's
Vervielfältigungs-Apparat.
In allen größeren Staaten patentirt.
Durch neuere Einrichtungen für jeden Laien leicht zu handhaben.
Autographische Rotations-Schnellpresse.
Zu besichtigen **Parkstraße 1**, zwischen 3—5 Uhr. **Prospecte u. Druckproben gratis** vom Erfinder.
Theodor Reiner,
Leipzig, Parkstraße Nr. 1.

Hiermit empfehle meine neue, mehrfach prämiirte **Triumph-Waschmaschine** mit Zinkeinsatz, besonder. u. rotirender Waschscheibe mit Wäscheschutz, sowie speciell **Wring-Maschinen** mit Prima-Gummiwalzen. **Nähmaschinen** mit allen Neuheiten u. tonlosem Tisch unter Garantie.
W. Gundelach,
Maschinen-Fabrik,
Leipzig, Reichsstrasse 21.

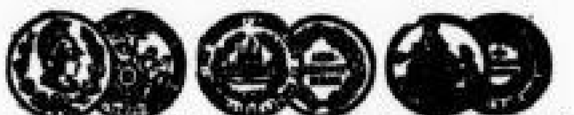
„Henry Lee"
hochfeine Habanna-Cigarre, à St. 10 ₰, Mille 90 ℳ, empfiehlt
C. F. Zeibig,
Hainstraße 29.

5000 fl. Cigarren,
garantirt rein amerikanischer Tabak, hochfeine Waare, unter Preis, pro Mille für 32 ℳ, früher 45 ℳ, Reudnitzstraße 34, I.

Zur Stärkung für Kinder, Genesende und ältere Leute empfehle echten
alten Malaga,
à Fl. 2 und 3 Mark.
F. Cassel, Weinhandlung, Ritterstraße 5.

Die besten
Tokayer
im
Königl. ung. Musterkeller.
Hauptdepot Leipzig:
B. H. Leutemann,
Kurprinzstraße 19,
und bekannte Verkaufsstellen.

Geschw. Porst,
Kl. Fleischergasse 10,
offeriren allerfeinste Centrifugenbutter 1.30, Sauerrahmbutter, Thür. u. Schießhaus [illegible]



Gesetzlich geschützt für Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Hafftmann's Magenbitterer

chemisch untersucht

ist ein seit beinahe einem Jahrhundert eingeführter und durch seine aromatische Bittere allgemein beliebter Liqueur.

Lager in Originalflaschen halten:

Für Leipzig:

Herr Richard Allendorf, Ecke Körner- u. Elisenstraße.
- J. W. Apsch, Moritzstraße.
- Franz Apitzsch, Zeitzer Straße.
- Hermann Axthelm, Waldstraße.
- F. Otto Barth, Südstraße.
- Curt Beeck, Nordstraße.
- H. F. Bass, Westplatz.
- W. Behrenz, Petersteinweg.
- E. O. Beirig, Gellertstraße.
- F. Bernh. Berger, Windmühlenstr.
- Ed. Behrend, Plauensche Straße.
- F. Bischlager, Plagwitzer Straße.
- Robert Boehme, Ritterstraße.
- Franz Bödemann Nachf., Schützenstr.
- A. Böttcher, Eisenbahnstraße.
- Max Brümmer, Hochstraße.
- Gustav Dietzel, Kurprinzstraße.
- J. G. Dorn, Colonnadenstraße.
- Ernst Dörr, Burgstraße.
- Otto Eckardt, Schützenstraße.
- Ernst Eder, Südstraße.
- Franz Fassmann, Dufourstraße.

C. F. Fischer's Wwe., Grimm. Steinweg.

Herr Eduard Fischer, Brandvorwerkstr.
- Joseph Fischer, Frankfurter Straße.
- J. G. Flemming, Colonnadenstraße.
- Alwin Franz, Frankfurter Straße.
- Theodor Friedel, Windmühlenstraße.
- Otto Funcke, Tauchaerweg.
- Roderich Grupe, Grimm. Steinw.
- Bruno Gottlieb, Promenadenstraße.
- Alwin Hanse, Gerberstraße.
- Albert Hempel, Sophienstraße.
- Oscar Hempel, Weststraße und Petersche Straße.
- Gust. Herrmann Nchf., Fleischergasse.
- Louis Hetzer, Elisenstraße.
- Paulus Heydenreich, Westplatz.
- Rudolph Hölzenberg, Gerberstraße.
- Georg Hunger, Blumengasse.
- Reinhold Hunger, Turnerstraße.
- August Hübner Nachf., Nürnberger Straße.
- Jul. Hübner, Gerberstraße.
- A. D. Japhet, Dufourstraße.
- Gustav Juckuff, Ecke Hainstr. u. Brühl.
- L. G. Jüngling, Schreberstraße.
- Bernh. Kademann, Salzgäßchen.
- Gebrüder Kiessel, Sebastian Bachstr.
- Gebrüder Kirmse, Petersstraße.
- E. O. Kittel, Hochstraße.
- Ernst Kobbe, Grimm. Steinweg.
- Friedrich Könitz, Bayersche Str.
- Gebr. Kretzschmar Nachf., Südplatz.
- Emil Kretzsch, Katharinenstraße.
- Richard Krüger, Grimm. Straße.
- Victor Bernh. Kunze, Petersteinw.
- Otto Kühn, Plagwitzer Straße.
- Oscar Lehmann, Promenadenstraße.
- B. H. Lentemann, Kurprinzstraße.
- G. A. Linke, Nordstraße.
- Joh. Lössner Nchflgr., Weststraße.
- Gustav Markendorf, Grimm. Str.
- L. Matthias, Sophienstraße.
- Ernst May, Weststraße.
- Hermann Mackatzsch, Gartenstraße.

F. Mehnert's Wwe., Nürnberger Straße.

Herr H. C. Meier, Gerberstraße.
- Otto Meissner & Co., Nicolaistraße.
- Theodor Münch, Nürnberger Str.
- G. A. Müller, Waldstraße.
- H. W. Müller Nachf., Grimm. Str.

Frau A. Müller, Thalstraße.

Herr C. C. Naumann, Kraftschhof.
- M. Peritz, Carolinenstraße.
- Emil Peters, Gerberstraße.
- Ed. Pfeifer, Blücherstraße.
- Wilhelm Pitzschel, Nordstraße.
- Moritz Romroth, Blücherstraße.
- Albin Reichel, Gerberstraße.
- Adolf Reinhardt, Gerberstraße.
- Paul Riedrich, Hospitalstraße.
- F. G. Ritter-Grosse, Alexanderstr.

Herr Max Schiffel, Tauchaer Straße.
- Gust. Schindler, Magazingasse.
- F. B. Schmidt, Nicolaistraße.
- Oswald Schmidt, Südstraße.
- Julius Scholz, Südplatz.
- A. Scholz, Gartenstraße.
- F. Schönburg, Nordstraße.
- Paul Schreiber, Sebastian Bachstr.
- Hermann Schumm, Lange Straße.
- Siegfried Schwarz, Markt.
- G. H. Schröter Nachf., Nicolaistraße.
- Friedrich Seidel, Humboldtstraße.
- H. Seifert, Ecke Turner- u. Brüderstr.
- Max Seyde, Zeitzer Straße.
- Friedrich Sennewald, Frankf. Str.
- Ottomar Sicker, Plauensche Straße.
- Otto Siebecke, Nicolaistraße.
- H. B. Simon, Kronprinzstraße.
- Louis Sievers, Frankfurter Straße.
- Bernh. Stiehl, Zeitzer Straße.
- Chr. Stiehler, Alexanderstraße.
- Carl Stuck Nachf., Petersteinweg.
- Robert Sturm, Tauchaer Straße.
- Hermann Schwabe, Lange Straße.
- Valentin Tamm, Königsplatz.
- C. Thomas, Katharinenstraße.
- Julius Uhlmann, Rosenthalgasse.
- J. W. Wintzer, Elisenstraße.
- Reinh. Weise, Turnerstraße.
- Paul Weinandt, Emilienstraße.
- Oscar Wolff, Berliner Straße.
- Franz Wolff, Dorotheenplatz.

Für Gohlis:

Herr Reinhold Hülse, Hallesche Straße.

Frau Louise Scheibe, Leipziger Straße.

Herr Otto Wagner, Georgstraße.

Für Eutritzsch:

Herr Fr. Jesau, Leipziger Straße.
- C. Klunker, Leipziger Straße.
- Bruno Winkler, Leipziger Straße.
- G. Marquardt, Leipziger Straße.
- Carl Fischer, Leipziger Straße.

Für Lindenau:

Herr Wilh. Klohss, Lindenstraße.
- C. Nägler, Albertstraße.
- Paul Oestreich, Lützenerstraße.
- Richard Steckner, Poststraße.
- Bernh. Stiehl Nachf., Markt.
- J. W. Wiesehügel, Markt.

Für Plagwitz:

Herr Arthur Berthold Nachf., Zschochersche Straße.
- L. O. Kaspar, Zimmerstraße.
- Alb. E. Rost, Bahnhofstraße.
- Rob. Uhlitzsch, Leipziger Straße.
- Adolph Zeibig, Elstraße.

Für Reudnitz:

Herr C. Becker, Ecke der Kohlgarten- und Dresdnerstraße.
- Emil Dietrich, Kronprinzstraße.
- Gustav Grimm, Chausseestraße.
- C. F. Grosch, Erdmannstraße.
- Franz Hübner, Gerastraße.
- O. R. Nicolai, Grenzstraße.
- Theodor Parthey, Ecke Kohlgarten- und Constantinstraße.
- Friedr. Wilh. Schmeiss, Constantinstr.
- Georg Schöne, Täubchenweg.
- Franz Schroeter, Gemeindestraße.
- W. Weidel, Constantinstraße.
- C. Weinoldt, Chausseestraße.

Für Neuschönefeld:

Herr Herm. Kittel Nachf., Claraftraße.
- Eduard Dörr, Eisenbahnstraße.

Für Anger-Crottendorf:

Herr August Jacob.

Für Connewitz:

Herr Gustav Hempel.

Für Neustadt:

Herr Herm. Fuchs, Eisenbahnstraße.
- Max Schiffel, Alleestraße 2.

Für Volkmarsdorf:

Herr G. C. Eiserbeck, Bogislavstraße.
- Wilh. Lasse, Eisenbahnstraße.

Alleiniger Vertreter für Leipzig und Umgegend:

Herr Moritz Güntzel, Reudnitz, Kohlgartenstrasse 11.

Joh. Gottl. Hafftmann

Pirna a. d. E. (Sachsen) Bodenbach-Weiher (Böhmen)

gegründet 1793.

Fabrik feinster Liqueure und Punsch-Essenzen.

Import-Geschäft für Rum, Cognac, Arac etc.

Telegramm-Adresse: Hafftmann, Pirna.

Paul Riedrich,

Leipzig, Hospitalstraße Nr. 12.

Versandtgeschäft für Flaschenbier aus der Dampfbrauerei von C. W. Naumann, Plagwitz,

empfiehlt:

Plagwitzer Bayerisch Bier	22/2	Ltr.-Fl. für 3,00.
Plagwitzer Lagerbier	25/2	" " " 3,00.
Plagwitzer Einfachbier, hell u. dunkel,	43/2	" " " 3,00.

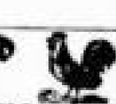
Versandt frei ins Haus. Gef. Bestellungen p. d. Post bitte zu frankiren, Porto wird vergütet.

Therese Niese,

Delicatessen-, Conserven- und Weinhandlung,

Jacobstraße 1, Ecke Ranstädter Steinweg.

Um mein großes Lager in Prima Wein, Liqueuren und Conserven **etwas** zu räumen, habe ich dieselben im Preise **wesentlich** herabgesetzt und empfehle solche **zu und unter** Selbstkostenpreisen.



Größter Geflügel- und Butter-Versandt.

Fette junge Gänse (8–12 Pfd.) à Pfd. 50 Pf.
Fette junge Enten (3–3½ Pfd.) à Pfd. 55 Pf.
Fette junge Hühner (3 Pfd.) à Pfd. 55–60 Pf.
Feinste Tischbutter täglich frisch 8 Pfd. netto à M 9.50.

Brutto liefert gegen Postnachnahme
Garantie für gute Ankunft!

Georg Brinkmann, Tilsit.

Heinr. Schäfer, Leipzig.

en gros **Cigarren-Import- und Versand-Haus.** en détail.

Grosse Auswahl von 10—15-Pfg.-Cigarren, besonders empfohlen:

97	**La Posta,** Variatos,	Mexico mit f. Habana,	mittelkr.,	p. M. M 90, St. 10 ₰
98	**La Fineza,** Victorianos,	Sum. - f. Habana,	mild,	- - M 90, - 10 ₰
123	**Semper Bene,** Casinos,	Rein Vuelta Habana,	mild,	- - M 110, - 12 ₰
130	**La Galana,** Reyna Hortens,	Rein Vuelta Habana,	mittelkr.,	- - M 115, - 12 ₰
145	**Manuela,** Escepcionales,	Sum. m. f. Vuel. Hab.,	mild,	- - M 145, - 15 ₰
146	**Marcial,** Favoritas,	hochf. Vuel. Habana,	kräftig,	- - M 150, - 15 ₰

Versand in Originalpackungen, sowie Sortimentskisten, 5 Sorten à 20 Stück ganz nach Wahl, gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Engros- u. Détail-Verkauf Petersstr. 33.

Geflügelmastanstalt Niedersedlitz-Dresden,

F. Bringkmann,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs und Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen.

Dresden. Etablissement ersten Ranges. — Feinste Referenzen. **Chemnitz.**

Ich empfehle täglich frisch mein anerkannt unübertreffliches

Mast-Geflügel

zu billigsten Preisen einer geneigten Beachtung.
Verkaufsstelle: Markt 3, Koch's Hof, Georg Richter.

Düsseldorfer Punschsyrope von **J. A. Roeder,**
Königl. Preuss. Hoflieferant.

Die vorzügliche und unübertroffene Qualität dieser Punschsyrope wurde auf den Weltausstellungen in Paris, London, Wien, Bordeaux, Amsterdam durch Zutheilung der höchsten Preismedaillen stetig anerkannt.

Guido Jentsch in Leipzig,
Vertreter für das Königreich Sachsen.

Leipziger
Dampfmolkerei,
Milch- und Butterhandlung
Hugo Reimann,
Windmühlenstrasse 46.

Reine Kuhmilch,
Abgerahmte Milch,
Kaffeesahne,
Schlagsahne,
Saure Sahne,
Feinste Tafelbutter, eigene Production,
Buttermilch,
Quark.

Süßrahmbutter

Hochf. 9 Pfd. netto 10,20 M, feine Tafelbutter 9,50 M, la Sauerrahmbutter 8,60 M, franco p. Nachn. Nichtconvenirendes nehme zurück.
B. Maier, Molkereigeschäft, Ulm a/D.

Butter!

9 Pfd. frische, reine Landbutter 8,20 M,
9 " feinste, süße Tafelbutter 9,20 M.
Letztere auf Wunsch in 1-Pfd.-Stücken versendet franco gegen Nachnahme
A. Hartlaub, Ansbach, Bayern.

---

8 Pfd. feinste Tafelbutter M 8 versendet täglich frisch gegen Nachnahme
W. Brandt in Tiffen, Prov. Hannover.

Geflügel,

frisch geschlachtet u. gerupft, netto 10 Pfd. Postpacket, als: fette Gänse oder franz. Poularden, 5,40 M; drei Enten oder Puterhahn 5,80 M; reine Ungar-Weine (roth u. weiß), 4 Liter sammt Fäßch. 3,60 M; Tokayer Ausbruch, fäß. 5,80 M, liefert portofrei per Nachnahme
Gustav Sturn, Werschetz, Ungarn.

Fette Gänse à Pfd. 0,50 M,
fette Enten à Pfd. 0,60 M,
Hammelfleisch à Pfd. 0,45 M,
Rindfleisch à Pfd. 0,45 M,
Suppenfleisch à Pfd. 0,40 M,
Schweinefleisch 9½ Pfd. 5 M,
feinste Tafelbutter 8 Pfd. netto 8 M,
Cervelatwurst à Pfd. 1,15 M,
Mettwurst à Pfd. 0,80 M,
Krebse à Schock 1—8 M,
Hechte 9 Pfd. 4,05 M,
Barsche 9 Pfd. 3 M,
Schleie 9 Pfd. 4,05 M
empfiehlt und versendet franco per Nachnahme
O. Paulini,
Rothebude bei Neuendorf, Kr. Oletzko.

כשר **Hafermast.** כשר
Heute und morgen treffen hochfeine frische böhmische Gänse billigst ein
35 Blücherstraße 35.

כשר { Fettgänse treffen heute ein. Heute frische Langewürste.
S. Markendorf, Reichsstraße 45.

---

la. Hammelrücken oder Keule täglich frisch, 9½ Pfd. franco Nachn. 4 M 80 ₰.
la. Ostfriesl. Nagelholz (Rauchfleisch) à Pfd. 1 M 25 ₰.
Versende nur f. Qualität.
A. Philipson,
Emden (Ostfriesland).

---

la. Hammelkeulen oder -Rücken, 9½ Pfund franco Nachn. M 4,60,
la. Nagelholz (Rauchfleisch), à Pfund M 1,20 franco.
M. J. de Beer, Fleischer, Emden.

Hochf. Salamiwurst à Pfd. 1 M engl. **Brühl 4.**

Braunschweiger Wurst
Specialität:
Morgen frische

Leberwurst	Pfd.	100 ₰
Roth- o. Blutwurst	"	80 "
Weiß- o. Knappwurst	"	100 "
Sülzwurst	"	100 "
Brat- o. Schmorwurst	"	100 "
Brschw. Brühwürstch.	"	120 "

Oscar Sauer,
12 Hainstraße 12.

כשר Echte Wiener u. Saucischen, 2 Paar 25 ₰, vorzügl. Wurst, 1,20, diverse f. Fleischwaaren **Brühl 68.**

Morgen **Mittwoch** frische Brühwürstchen
Braunschweiger Wursthandlung,
Brenkergäßchen 1, Eckhaus der Petersstraße.
D. Stephan.

Für Brust- und Magenleidende.

Gesundheitsschrot

chemisch untersucht vom gerichtlichen Sachverständigen Dr. Bischof, löst vorzüglich den Schleim und reinigt das Blut.
à Pfund-Packet 50 Pfg.,
bei Abnahme von 4 Pfund frei ins Haus.

H. Preuss,
Berlin,
Landsberger Straße Nr. 116,
Ecke Lichtenberger Straße.

CACAO-EXTRACT
Bestes Frühstück!

Etwas gedrückte **Aepfel** billig Koch's Hof.

Hellen Haid-Scheibenhonig,
pro Pfund 1 M, empfiehlt in Postcolli unter Nachnahme
A. Sauske, Hankensbüttel, Lüneb. Haide.

Von heute an Fruchtsyrup.
C. W. Seyffert, Neumarkt 4.

Nordviertel. Größtes Lager in neuesten Conserven

zu Fabrikpreisen	½ Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose	2 Pfd.-Dose
Junge Erbsen	von 35 ₰	45 ₰	70 ₰ an.
Schnittspargel	" 35 ₰	45 ₰	80 ₰ "
Stangenspargel	" — ₰	65 ₰	110 ₰ "
Schnittbohnen	" — ₰	35 ₰	50 ₰ "
Prima Steinpilze	" 55 ₰	80 ₰	140 ₰ "
Champignons v. 40, 60 ₰		100 ₰	180 ₰ "

Für Haltbarkeit u. volle Packung garantirt.
Compot-Früchte in Gläsern von 95 ₰ an.
Adolph Reinhardt, Gerber- u. Ufer-Str.-Ecke.

Grasdorfer Kartoffeln.
„Blaurothe", à Centner M 3.—
„Mäuschen", à Centner M 4.—
liefert frei Haus **Rittergut Grasdorf** bei Taucha.

Speisekartoffeln,

blaßr. Zwiebel, sehr mehlig u. wohlschmeckend, verkauft frei Haus 1 Ctr. 3 M
Rittergut Wahren.
Bestellung erbitte durch Karte.

Schellfisch, Dorsch, Zander, Cabliau, Karpfen, Hecht.
K. Thurm, Katharinenstraße 18, Beim Rätzer's Hof.

Verkäufe.

Verkäufe, Annoncen, „Verkäufe" betr., befördert prompt
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 26, I.

Ein größeres Areal
in Klein-Zschocher, welches sich zu Gleis-Anlagen, als auch zu Baustellen eignet, ist zu verkaufen durch Ludwig Rusche, Eutritzsch, Blücherstraße 7.

Ein Rittergut

in bester Pflege des Leipziger Kreises ist für 430,000 M durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Zu verkaufen nahe Wechselburg ein **Haus** mit einträglichem **Geschäft** ohne besonderes Betriebscapital, nebst Hof, passend zum Bebauen, an der Straße, mit fester Hyp. Als Anzahl. w. ein Grundstück in od. bei Leipzig als Zahl. angen. Näh. K. 8 Nicolaistr. 22, b. Forst.

Für den festen Preis von 110 000 M ist in der Nähe des Rosenthals ein herrschaftlich eingerichtetes **Haus mit Garten** zu verk., desgl. eins für den Preis von 75 000 M
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Haus m. Einf., 8 Fenster, Pt. u. 4 Etagen, gr. Hof u. Garten für 42,000 M zu verk., 891. Vorort. Adr. u. „**555,694**" Exp. d. Bl.

Ein kleines Haus mit Restauration und Garten, in ganz vorzüglicher Lage, bei geringer Anzahlung sofort billig zu verkaufen. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft Leipzig, Thomaskirchhof 17, im Cigarrengeschäft.

Ein gut verzl. neues Hausgrundst., Anger-Leipzig, zu 34,000 M bei wenig Anz. zu verk. Adr. u. V. N. 593 Exped. d. Bl. erb.

Innere Westvorstadt,
Nähe der Promenade, ist ein gut gebautes **Haus** mit getheilten Etagen preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, 2. Etage.

Nachlassverkauf.

Meine gesammten streitigen Ansprüche an den Nachlaß meines am 10. Januar 1888 zu Naumburg a. S. verstorbenen Vaters suche ich an einen zahlungsfähigen Capitalisten ganz oder im Einzelnen zu verkaufen. Jeder Andere als ich wird leichtes Spiel haben, die Gelder und sonstigen Vermögenstheile einzuziehen, da absolut kein Rechtsgrund zur Vorenthaltung derselben vorliegt. Ich selbst, dessen ganzes bürgerliches Leben seit 10 Jahren durch schamlose Intriguen untergraben worden ist, die darauf abzielten, meine Ehe zu trennen, ich bin auch in meiner Erbfolge seit 10 Monaten den schmählichen Vergewaltigungen ausgesetzt. Diese Vergewaltigungen indessen, die rein persönlich mir und meiner Gattin gelten, fallen für jeden Dritten hinweg! Der Betrag, um den es sich handelt, ist etwa 120,000 Mark.

den 16. November 1888. **Georg Wendel,**
Leipzig-Reudnitz, Friedrich-Auguststraße 3, I.

Im Kurprinzviertel,
sehr frequente Lage, ist ein solid gebautes Geschäftshaus mit schönem, geräum. Laden, für jedes Geschäft passend, großen Kellern ec. preisw. zu verk. **A. Uhlemann,** Mühlg. 5, II.

In der Südvorstadt ist ein schönes Grundstück, mit Hof, Stallung, Garten, zu verkaufen, passend für Droschkenbesitzer, oder Glaser, Tischler, Schlosser. Kaufpreis 90,000 M, Anzahlung 10,000 M, Hypotheken fest.
Näheres Turnerstraße 1, Hof I., Schenke.

Haus in Lindenau, a. verkehrsreicher Str., mit Laden, Einf., gr. Garten, Bauplatz, gerichtstaxwerth. Taxe 28500 M, neuerdings fernerweit 2000 M hineingewendet, verk. für 28,000 M. Off. unter L. V. 00 Exp. d. Bl.

Gohlis, Hausverkauf.
Veränderungshalber verkaufe ich mein solid gebautes, gut verzinsl. **Hausgrundstück** in guter Lage, Lage an der project. neuen Pferdebahnlinie mit geräum. Hof u. Garten, vorzügl. Trinkwasser ec. für 26,000 M Anzahlung 6000 M. Gefl. Offerten G. S. 110 postlagernd Gohlis.

---

1 Eckhaus m. Restaur. u. Prod.-Gesch., Anzahl. 900 M, zu verk. d. R. Loss, Kl. Fleischerg. 11, I.

---

1 Haus mit Bottgeb. Bäckerei, Anzahlung 5000 M zu verk. d. R. Loss, Kl. Fleischerg. 11, I. r.

In Garnisonstadt Sachsens **schönes Haus** am Markt, mit Läden, Einfahrt, Hintergebäude, Stallung und Garten, bei 10—15,000 M Anzahlung sofort zu verkaufen.
Adressen unter M. K. II 171 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hausverkauf.

In frequenter Lage von Connewitz ist ein solid geb. Wohnhaus, Ecke mit Laden, geth. Wohnungen, billig zu verk. Gef. Off. unter F. 8000 Expedition dieses Blattes erbeten.

Haus, östl. Vorort, part. u. 4 Et., 9 Fenster Front, gr. Hof, worin Kohlengesch., Stallung, Werkst., s. billig f. 56,000 M, Anz. 15,000 M, verk. w. Adr. b. Selbstk. u. 8 & 15 in d. Exp. d. Bl.

Ich beabsichtige mein sehr solid gebautes **Eckhaus,** an lebhaftester Straße von Neudnitz u. Nähe der Pferdebahn gel., für 96,000 M bei mindestens 20,000 M Anzahl. zu verk. Ertrag bei sehr billigen Miethpreisen 6⅔ %. Selbstkäufer werden gebeten, Adressen unter N. W. 77 in der Exped. d. Bl. niederzul.

An der Bismarckstrasse
ist ein hochherrschaftliches **Hausgrundstück** für 260,000 M zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

An der Nicolaistraße
ist ein **Hausgrundstück** für 67,500 M durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In Buchhändlerlage
und Nähe der Hauptpost ist ein Grundstück mit Einfahrt für 170,000 M durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In Plagwitz
ist ein neugebautes **Hausgrundstück** für 48,000 M zu verkaufen, Ertrag 3116 M
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In Grimma i. S.

ist wegzugsh. ein neugeb. **Hausgrundstück** m. maß. Hinter- u. Seitengeb., Stallung f. 6 Pferde, 2 gangb. Wäschrollen, gr. Hof u. schön. Obstgarten, für 26,000 M zu verk. Näh. d. Polizei-Exped. Nöhner, Rathhaus, Reudnitz.

Friedrichroda.

Ein Grundstück, bestehend aus einer Villa mit Garten an der Wilhelmstr. und einer Baustelle am Bertheweg, ist mit **allem Inventar zu verkaufen.** Preis 60,000 M. Nähere Auskunft ertheilen **Haasenstein & Vogler, Gotha.**

Neuß. Tauchaer Str.
hochelea. Eckgrundstück, durchaus solid gebaut, m. 4 schönen Läden. Pr. 166,000 M
F. J. Metzger, Gürtelstraße 11, II.

An der Lützowstraße
ist ein Hausgrundstück für 46,000 M zu verk.
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Geschäftshäuser direct vom Besitzer, für Fleischer, Bäcker und Productengeschäft, bei 5 bis 10 Mille Anzahlung zu verk. Adr. unter C. F. 42 Expedition dß. Bl. erbeten.

Ein in **schönster Lage Dresdens** jetzt fertig gestellter, zum Theil auch schon vermietheter

Pracht-Neubau,

der sich voraussichtlich bei **mäßiger** Miethsberechnung mit 6½ % verzinsen wird, ist mit 165,000 M zu verkaufen. Gef. Adr. unter V. Z. 8195 durch **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Für Fleischer, Viehhändl. und Fuhrwerksbesitzer!

Im Südviertel ist ein schönes, im besten baulichen Zustande befindliches **Hausgrundstück** preiswerth zu verkaufen. Dasselbe besteht aus **Vorderhaus** mit getheilten Etagen, Laden und Thoreinfahrt, großem **Hof,** Hintergebäude mit großer Stallung und Futterböden, **Werkstellen und Niederlagen,** sowie Gartenraum und eignet sich für **alle gewerblichen Zwecke,** vorzüglich aber zum Betriebe einer **Milcherei, Fleischerei** oder eines **Fuhrgeschäfts.**
Reflectanten erfahren Näh. u. N. N. 4444 an die Fil. d. Bl., Universitätsstraße 1.

Ein altrenomm. hochrentables
Colonialw.-Geschäft,
120,000 M Umsatz, ist zu verk. Zur Uebernahme sind 20—26,000 M erforderl. Kostenfreie Auskunft ertheilt
F. J. Herzeleib, Leipzig, Blücherstr. 45.

Bäckerei-Verkauf.

Eine neu erbaute schön u. geräumig eingerichtete Bäckerei in einem Vororte von Gera von 1000 Einwohnern, wo noch keine Bäckerei vorhanden, ist b. nur 4500 M Anzahlung sofort sehr preiswerth zu verkaufen. Off. unter „Bäckerei" an Rudolf Mosse, Gera (Reuß).

Geschäftsverkauf.

Mein Colonialwaaren-, Tabak- u. Cigarrengeschäft in lebhafter Vorstadt Altenburgs (Fabrikviertel) verkaufe krankheitshalber.
Etwa 1000 M erforderlich.
Offerten sub E. H. 1000 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein **Productengeschäft,** 8 Jahre in einer Hand, ist für 500 M wie es geht u. steht, zu verkaufen. Näheres Turnerstraße Nr. 1, Hof 1. Etage. **Schenke.**

Achtung!

Wegen Krankheit des Besitzers sofort flottgehendes **Producten-Geschäft** mit guter Kundschaft für den billigen Preis v. 800 M zu verkaufen. Off. werden sub K. P. 1000 durch die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein Colonial-, Delicat.- u. Flaschenbier-Geschäft, gute Lage, ist sof. od. später zu verkaufen. Erforderlich ca. 3000 M
Offerten unter T. 553 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Unterm Selbstkostenpreise
sollen die noch vorhandenen, zur **Errichtung eines kleineren Fabrikationsgeschäftes** ausreichenden
Rohtabake, Utensilien u. s. w.
wegen Auflösung einer Cigarrenfabrik — zusammen für etwa 6—7000 M — **verkauft werden.** Auf Wunsch ist der bisherige Fabrikleiter bei der Neueinrichtung behilflich.
Selbstreflectanten wollen Briefe unter **M. C. 289** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** senden.

Ein flottgehendes
Manufactur- u. Weisswaar.-Geschäft
mit 3 der Neuzeit entsprechenden Schaufenstern in einem belebten Vororte Dresdens, ist per 1. Januar 1889 **gegen Casse** zu verkaufen. Erforderlich ca. 15 000 M
Werthe Reflectanten wollen ihre Adressen gef. unter **J. A. 8224** an **Rudolf Mosse, Dresden,** niederlegen.

Ein j. Kaufmann wünscht (durch Fam.-Verh. dazu veranlaßt) sein im Emporblühen befindl. Fabrikgesch. mit Kundsch. ec. für 3000 M sof. z. verk. Off. u. M 3000 Fil. Universitätsstr. 1.

Zu verk. 1 fl. Schuhmachergesch., auch f. gl. d. Logis u. ein. Möb. u. Bett. m. übern. werd. Adr. u. H. 5. Hen. Kaufm. F. Ludwig, Rudolphstr. 8

Günstige Gelegenheit.
Eine im flotten Betriebe mit guter Kundschaft versehene **Porzellan-Malerei** nebst **Porzellan- und Glashandlung** ist sofort billig zu verkaufen. Offerten unter G. H 504 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Seltene Gelegenheit.
In einem Geschäft, das sich in ca. ¾ Jahren abwickelt u. an welchem mindestens 10,000 M verdient werden, wird ein **Compagnon** gesucht. Nöthiges Capital 5000 bis 6000 M. Sicherheit wird geboten. Gef. Offerten unter E. G. 165 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Theilhaber-Gesuch.
In einem sehr lucrativen Fabrikgeschäfte sucht ein Fachmann einen thätigen **Compagnon (Kaufmann)** mit einer Einlage von 50—60 Mille Mark. Off. v. Selbstreflectanten sub M. L. M. Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Capitalisten,

welche geneigt sind, sich bei einem lucrativen **Bankgeschäfte** Sachsens zu betheiligen, werden ersucht, zu weiteren Verhandlungen ihre Adressen unter dem Zeichen S. M. 746 Expedition d. Bl. zu hinterlegen.

Für ein größeres Fabrikgeschäft wird ein **Commanditist** mit 50,000 M gesucht.
Reflectanten wollen sich melden unter E. F. 277 in der Expedition dieses Blattes.

Für ein rentables **Agentur- und Commissionsgeschäft** wird ein Theilnehmer mit 8—10,000 M baar Einlage gesucht. Adr. sub D. L. 51 Filiale, Königsplatz 7, erbeten.

Franz. Sprachlehre, Toussaint-Langenscheidt's Methode, nebst 2 franz. Leibbüchern für 16 M zu verkaufen Obstmarkt 3, 2. Et., Z. 121. **Reichel.**

Neu **Dreh-Pianinos** D. R.-P. 30880
für Hand u. Selbstspiel
unentbehrlich für **Tanzlocale**
Otto Schrickel, Markt 9.

Pianinos

unübertroffen in Ton u. Solidität, prachtv., zu allen Möbeln passende Ausstattungen. Langjähr. Garantie. Ganz billige Preise.
Gebr. Instrumente von 50 M an.
Otto Schrickel, Markt 9.

Ich habe den Auftrag,
1 schönes, neues Pianino,
direct aus der Fabrik, Verhältniß halber sofort billig zu verkaufen. **C. A. Schlegel,** Auctionator, Burgstraße 22, I.

Kreuzsait. Pianinos,

Abzahlung von 20 M an, bei Baarz. Rabatt,
H. Rachrodt, Reichsstraße 11, II.,
empfiehlt in Auswahl 30—35 Instrumente,
Pianinos, Flügel neue 400—1500 M
Harmoniums von 360—510 M

Gebr.	Pianinos	375—390 M
	Pianoforte	120—180 M
	Flügel	200—1200 M

1 gut geh. Flügel, schön i. Ton, a. f. e. Saal pass., preisw. zu vk. Parkstraße 2, 3. Et. r.

Pianinos, neue, vorzügl. i. Ton u. eleg. i. Aeuß., gr. Ausw. in matt Nußb. u. schw., sehr bill. u. 5jähr. Gar., alle u. ang. E. Waage, Erdmannstr. 14, gegr. 1839

Pianinos, neue, vorzügl. i. Ton u. hoch-eleg. Nußb. u. schw., bedeut. unt. Preis, 5 J. Gar., **Elsterstraße 6, pt.**

1 prachtvoller kreuzs. Flügel m. Resonator v. königl. sächs. Hofl. **Kaps**, mit 5jähr. Garantie, billig zu verkaufen **Reichsstr. 11, II.**

Hochf. Salon-Pianino unter Garantie für Haltbark. billigst gegen Baarzahlung Härtelstraße 17, parterre.

Preiswerth ein Flügel Löhrstraße Nr. 15, 2. Tr. links.

Verk., verm. preisw. g. **Pianinos** gebr. u. neu u. Garantie. G. Gebr. Erdmannstr. 1, I.

Neues Pianino (Nußb.) zu vk. Elsterstr. 24, III.

Eine 1/4 Geige, 20 J. gesp., als Weihnachtsgeschenk p., sow. 2 ganze Geigen, 2 Cellos, a. bill. zu verk. Gr. Fleischerg. 14, Tr. B, 4 Tr. links.

Für Schüler! Gutes Mikroskop u. 12 gute Präparate, zus. nur 12 M Elsterstr. 53, part. r.

Glanzwäsch. bill. z. verk. Sternwartenstr. 51, I.

Einige noch gut erhaltene **Billards** billig zu verkaufen, sowie **Bälle, Queueleder** Geb. Bach-Straße 28. **F. W. Geissler.**

Meißner Porzellan billig zu verkaufen Lange Straße 28, 4 Tr. rechts.

Ca. 700 Ko. 136/20 Tricotstoff, roh, liegen zum Verkauf. Gefl. Offerten sub **D. 5258** an Herren **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Schwarzer **Herrenschafpelz**, wenig getr., billig zu verk. Grimmaischer Steinweg 11, II.

Ein Damen-Pelzfutter (Fuchs) ist preisw. zu verk. (Händler verb.) Bahnhofstr. 10, G.-Geb. I.

Schuppenpelz f. 30 M z. vk. Geb. Bachstr. 11, II.

Winterüberzieher, nur wen. getr., **Herren-, Damen- und Kindergarderobe, Goldsachen** rc. verk. z. bill. Preis.
E. Reinhardt, Reichsstraße Nr. 6, Speck's Hof II.

Damen

kaufen **Regenmäntel, Wintermäntel, Jacketts und Dolmans, Visites u. Radmäntel, Gesellschafts- u. Ballkleider** in enormer Auswahl wegen Ersparniß hoher Ladenmiethe (innere Stadt) **zu aussergewöhnlich billigen Preisen** bei
Clara Herter, Brüderstraße 9.

Wegen Verheirathung **hocheleg. Theater-Garderobe** (ziemlich neu) zu verkaufen. Adr. A. K. 506 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein fast neuer Wintermantel für große Figur ist verhältnißhalber billig zu verkaufen **Hohe Straße 14, I.**

2 Damen-Wintermäntel, für eine starke u. mittlere Person, sind preiswürdig zu verk. Brühl 45, b. Hausmann.

Schuhwaaren-Ausverkauf! Da ich einen großen Posten gute sortirte Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe gekauft habe, so bin ich im Stande, dieselben spottbillig zu verkaufen. **J. Scheinholz,** Nicolaistr. 31, Borberg. 2 Tr.

Federbetten, Unterbett, Deckbett und Kissen, zusammen 16 M, für 22 das Gebett überraschend schön, 25, 28 und 32 M.
Herrschaftsbetten, Inletts.
Bettstellen mit Sprungfedermatratzen und Keilkissen zusammen 18 M, 21, 23, 25 M.
7 Münzgasse 7, I.

2 hochf. rothe Gebett Betten, m. l. weißen Daunen gef., spottb. z. verk. Nordstr. 26, 1. r.

E. hochf. Daunenbett, sowie Bettst. m. Matr umzugsh. spottbill. z. vk. Humboldtstr. 33, 1. I.

E. f. Geb. Betten billig Bücherstr. 18, 2. Tr. r.

Möbel-Magazin E. Möbius, Westplatz 33, empfiehlt alle Sorten **Möbel, Spiegel** und **Polsterwaaren** in allen Preislagen.
Complete Zimmer aufgestellt.
F. Plüschgarnituren in allen Farben, sowie jede Art **Möbel** in reichster Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für **Möbel, Spiegel, Polsterwaaren** von dem Einfachsten bis Elegantesten. Billigste Preise! Reelle Bedienung! **Mühlgasse 12, I.**

Gebrauchte Möbel u. neue **Spiegel, Polsterwaar.** empf. bill. O. Pickenhahn, Klosterg. 5, I.

Alle Sorten Möbel verk. bill., auch auf Theilzahl. u. Miethe. **15 Brühl 15. Lorenz.**

Zu verk. 2 Vertic., 26 u. 45 M, 3 Kleidersecret., 18, 23 u. 40 M, Sopha 27 M, Bettst. m. Matr. 22 M, u. Küchensch. Nicolaistr. 51, 1 Tr.

2 Verticows, 2 Kleidersecretaire, 2 Commoden, 1 Küchenschrank billig zu verkaufen Burgstraße 9, 1. Etage.

Schreib.- u. Kleidersecr., Verticow, Sopha, Pfeilersp., Schr., Com., Küch.- u. Vorsaalschr., Bettst. u. Matr., Federbett. Schletterstr. 22, p.

Kleidersecr. 18 M, 2th. 22 M, Bettst., Matr., 18 M, Sopha, Tische, Stühle b. Kurprinzstr. 8, H.

Eleg. **Salongarnit.** u. and. eleg. Möbel aus Privathand zu verk. Leplaystr. 2, II.

Zu verk. Commode, Sopha, Bettstellen, Tische, Silberschrank, Stühle bill. Glockenstr. 1, p.

Von Mittwoch, den 21. cr. ab steht abermals ein großer frischer Transport der allerbesten
Belgischen Spannpferde
in leichterem und schwerem Schlage unter bekannter Reellität und billigster Bedienung bei uns zum Verkauf.
S. Grossmann & Sohn,
Frankfurter Straße Nr. 6.
Fernsprechanschluß Nr. 597.

Abbruch.

Leipzig, Windmühlengasse u. **Kurprinzstrasse** billig zu verkaufen: **Mauersteine, Mauerstücken, Bruchsteine, Pflastersteine, Coperstädter Platten, Granitstufen, Forststeine, Balken, Rahmen, Säulenholz, Fehlboden, Fußbodentafeln, Latten, Bretter, Thüren, Fenster, Kochmaschinen, Fallrohre, Hausthüren, Sohlbänke, eiserne Träger, Schienen** und **Säulen, 1 Buffet, modern, 1 Fahrstuhl zur Küche, Feuerholz** rc.

2 neue Garnituren Polstermöbel, brillant, Terracotta-Plüsch und olive, f. preiswerth zu verkaufen Grimmaische Straße 20, 2. Etage.

F. **Plüschgarnitur,** 130 M, Ottom., Sopha, 2 **Verticows,** 2 **Kleidersecretaire,** 2 Spiegel, Stühle, Tische, Spiegelschrank, **Bettstellen** mit Matr., Waschtisch mit Marm., Teppich, Alles wenig benutzt u. elegant, sehr billig zu verkaufen **Lehmann's Garten 2c, part. I**

Ottomanen, bequeme Schlafsophas 45 M, **Sophas,** gut gepolst., schöner Ueberzug 30 M
Bettstell. m. Sprungf.-Matr. 20 u. 24 M **Pfaffendorfer Str. 9,** Tapez. **Sprungf.-Matratzen** nach Maß 16 M

1 Causeuse, Büffet und **Speisetisch** in Nußbaum verkäuflich **Neumarkt 15, I.**

Ein **Schlafsopha** ist zu verkaufen Gustav Adolph-Straße 42, part.

Sopha, Bettst., Matratz. Weststraße 14, Hof.

Gebrauchtes Sopha bill. Pfaffendorf. Str. 9, Hr.

Fertggeb. 2 Fl. Soph. Matr. Bettst. Gr. Fleischg. 7, I

Sopha, Bettst. Matr. Tisch b. Gr. Fleischg. 14, I. C

1 wenig gebr. Sopha bill. zu verk. Nordstr. 25, prt.

Sopha, Schränke, Tische, Stühle Moltkestr. 33, H. I

6 Bücherregale verkauft Braustraße 24, part.

Eine gute **Kinderbettst.** mit M. ist zu verkaufen Gr. Fleischergasse 14, Tr. C, IV.

Kinderbettstelle mit Matr., Keilkissen, fast neu, zu verk. Arndtstraße 38, II. rechts.

Cassaschrank billig zu verkaufen Klosterg. 13, Feilengeschäft.

Eine Ladeneinrichtung für Material- od. Productengeschäft ist zu verkaufen Brüderstraße 5, part., b. Hausmann.

Geschäfts-Mobiliar, Ladentafel, Regale mit und ohne Kasten, Brücken- und Tafelwaagen u. a. Utensilien verkauft billig Braustraße 24, pt. F. Gottschalt.

1 schöner **Waarenschrank** mit Glasschiebethüre, 3 Ladentafeln, 2 Tafelwaagen, 2 große Fach-Regale, 1 Mittel-Billard, 1 Pianino, 2 Rest.-Sophas, Tische und Tafeln, 6 Backtafeln, 2 fl. Pulte Kegel und Kugeln **Reudnitz, Leipziger Straße 10.**

Ein völlig eingericht. **Puppenhaus,** desgl. eine **Küche, Wagen** rc. sind zu verkaufen Bayerischer Bahnhof, linkes Vordergeb. 1. Et.

Im Ausverkaufe befinden sich noch: Ein großes Firmenschild, 80 leere Weinflaschen, 12 Fl. Magenbitter, besonders gut für Blutarme, 60 Fl. Frankf. Apfelwein u. 40 Fl. Rhein-Weinessig. Rhein. Weinhandl., Magazing. 27. NB. Ebendaselbst **Ladenlocal** sofort zu verm.

Guterh. **Papier-Hebelschneidemaschine,** 42,5 Schnittlänge, sofort preiswürdig zu verkaufen Nürnberger Straße 35, Hof parterre.

Buchdruckmaschine bill. zu verk. Satzgröße 23 × 30. Adressen b. Weststraße 3, **H. M. Köhler.**

Zu verk. billig eine **Hängelampe,** fast neu Ulrichstraße 20, prt.

1 Hängelampe, 2 Tischlampen, 2 Gasmüffe, versch. a. Gegenst. bill. Körnerpl. 9, p. r.

Leere **Steinkrüge** zum Bierabfüllen rc. werden billigst abgegeben Nordstr. 38, I. r.

Eine Holzbude ist umzugshalber billig zu verkaufen, eingerichtet als Cantine, Windmühlenweg, **Neubau Siechenhaus.**

Tannen (Christbäume). Am Mittwoch kommt eine Wagenladung Tannenbäume am **Bayerischen Bahnhof** zum Verkauf hier an. **Wiederverkäufer gesucht.**

Prima-Wiesenheu, desgl. **Packheu,** liefern bei billigster Preisstellung **Barleben. Bernick & Koch.**

F. Wolff, Schkeuditz, empfiehlt eleg. **halbgedeckte und offene Jagd- und Ponywagen.**

Auswahl eleganter **Landauer, Coupés, Halbchaisen, Jagd- und Ponywagen,** ein paar wenig gebrauchte schwarze **Geschirre.** Königsstraße 12 **F. Heinze.**

Landauer, 2sp., wenig gebraucht, paßt für Rengte, empf. A. Fichau, Alexanderstr. 3.

Landauer, Halbchaisen, Naturholz und Ponyw., 1- u. 2sp. Geschirre bill. Nordstr. 17.

Landauer, Coupé, Halbchaisen, Schlitten Chausseestr. 23, Neudnitz-Leipzig.

35 Hand- u. Geschäftswagen, alte u. neue, bei **R. Lincke,** Sömmerstraße 30.

2- u. 4räd. Handw., 1sp Rollw. Inselstr. 7.

Ein gutgeh. **Kindersitzwagen** ist billig zu verkaufen Bienstraße 2, 4 Treppen.

Um damit zu räumen, verkaufe ich
8 Rover, 6 Dreiräder, 10 Zweiräder
neuester Construction und besten Fabrikats zu äußerst billigen Preisen.
O. F. Bale, A. d. Bleiche 10.

Gelegenheitskauf aus Privathand. Einige **Spann** elegante **Kutsch-** und **Wagenpferde,** 5 Jahre, Rasse: **Ostpreußen** u. **Russen,** feines **Reitpferd, Fuchsstute,** 5 Jahre, M 500. Näheres **Gartenstraße 11, parterre.**

Eine Ulmer Dogge, silbergrau, Pr.-Exemplar, **Studentenhund,** billig zu verkaufen **Reudnitz, Kohlgartenstraße 6, II.**

Empfehle 1 Lieder singenden und Lieder flötenden grauen Papagei, groß. Lager Ziervögel, Aquarien, Goldfische von 10 ₰ an b. reellster Bedien. **G. Tischler,** Königsplatz 7. NB. **Kaufe Canarienhähne jeden Posten auf.**

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. Annonc. „Kaufgesuche" betr. befördert promptest **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 20, I.

Suche in oder bei **Leipzig** einen **Gasthof** zu kaufen; derselbe könnte sofort übernommen werden. Offerten unter **B. 5254** an Herren **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Für reelle Grundstücke habe stets solide Reflectanten. **F. J. Metzger, Härtelstraße.**

Suche 2 Häuser unter D. 510 Expedition dieses Blattes.

Gut geb. **Zinshaus** mit fl. **Garten,** innere Vorst., b. 15,000 M Anz., **ohne Agenten** zu kaufen ges. Off. m. spec. Ang. u. **„Selbstkäufer 60"** Expedition dieses Blattes erb.

Zinshaus, gut gebaut in Leipzig, v. 80 b. 160,000 M bei 25,000 M Anz. sof. zu kauf. ges. Adr. v. Besitzer u. **G. 3255** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Ein gutes **Restaurant** wird sofort mit oder ohne Grundstück zu kaufen gesucht Turnerstraße 1, H. 1. **Schenke.**

Nur bessere Vertretungen, die nicht zuviel Zeit beanspruchen, **kaufe sofort.** Näheres unter V. G. ‡‡ 36 Exp. d. Bl. erbeten.

Ein routinirter **Kaufmann, mittler. Alters,** sucht thätige **Betheiligung an bestehendem** lucr. Unternehmen **mit 10—15000 M** Discretion zugesichert. **Ausführliche Offerten** u. **M. H. 22 Expedition d. Bl. erbeten.**

Ein tüchtiger erfahrener Kaufmann (Ende der Dreißiger) **mit sofort disponiblem Capital wünscht sich an einem soliden kaufmännischen Geschäfte oder an einer Fabrik thätig zu betheiligen.** Gef. Offerten **sub M. M. 2003 durch die** Expedition d. Blattes erbeten.

Brockhaus' Conv.-Lex., 13. Aufl., kauft **O. Klemm,** Universitätsstr. 1.

Tageblatt, Zeitungs-Maculatur, alte Bücher f. zu höchst. Pr. Rabestock, Kupfergäßchen 5, part.

Kauf. ges. 1 **Pianino** Erdmannstr. 1, I. r.

Gebr. **Pianinos** f. Pr. 200—240 M werden 5 St. zu kauf. ges. Weststr. 32, Cig.-Gesch. niederl.

Leihhausscheine kauft stets Nicolaistr. 15, II. r.

Ein erfahrener Kaufmann, im Besitze eines größeren Capitals, sucht sich an einem soliden und rentablen Geschäft thätig zu betheiligen od. ein solches käuflich zu übernehmen. Gefl. Offerten unter K. G. 104 „Invalidendank", Dresden, erbeten.

Getr. Herrenkleider kauft zu hohen Preisen und bittet um werthe Bestellung, um die Sachen abzuholen. Adr. **D. Schmerel, Nicolaistr. 49.**

E. Reinhardt, Reichsstr. 6, Speck's Hof, 2. Et., kauft **Winterüberzieher,** sowie alle getrag. Herren-, Damen- u. Kindergard., Wäsche, Bett., Möb., Gold, Silb. u. Edelst., zahlt d. höchst. Preise. Gegr. 1874.

Waarenposten kauft gegen Casse für Möbel, Betten, Wäsche, Nachlässe, getr. **Herrenkleider,** Lager und Leihhausscheine zahlt die allerhöchsten **Preise** **Wolfsohn,** Gerberstraße 1.

Getr. Herrenkleider Damenkl., Stiefel u. s. w. kauft und holt ab. **Ed. Kösser,** Magazing. 9, II., christl. Geschäft.

Wirklich reelle Preise zahlt für getr. Kleidungsst., Milit.-Uniformen, Nachlässe jeder Art, kommt auf Bestellung. **E. Engelhardt,** Kl. Fleischergasse 16, 3 Tr.

Getr. Herrenkleider kauft zu stets reellen Preisen **Eduard Kern,** Böttcherg., Ecke Reichsstr.

Getr. Herrenkleid., Leihhaussch., Winterüberzieher, Uhren u. ganze Nachlässe kauft, holt ab **Wachsmuth, Nordstr. 19, pt. l.**

Getr. Kleider, Betten, Nachlässe kauft, holt ab **Hauschild,** Gr. Fleischerg. 22, I.

Getr. Ueberzieher, Anzüge, Hosen bill. z. verk. bei **Hauschild,** Gr. Fleischerg. 22, I.

Altes Schuhwerk kauft b. h. Nicolaistr. 15, II. r.

Möbel, Einrichtungen, kauft stets **Kaiser,** Kurprinzstr. 8, Hof I.

Möbel, neu, gebrauchte, kauft H. Münch, Reichsstr. 37.

Möbel werden stets gekauft Klostergasse 5, I.

Möbel, Herrenkleider kauft und holt ab W. Wagner, Zeitzer Str. 13.

Möbel Kleidungsst. kauft stets, holt ab **Bräutigam,** Nicolaistr. 15, II. r.

Alt. Sophas, Fauteuils (Gestelle) z. k. ges. Windmühlenstr. 45, im Bäckerladen.

Ein gebrauchtes Pult und eine 2 Mtr. lange Ladentafel wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an E. Welke, Elisenstraße 50.

1 **Ladentisch** mit od. ohne Marmorplatte, ca. 1½—2½ Meter lang, ev. ganze Einrichtung, gut erhalten, für Fleischwaarengeschäft zu kaufen gesucht. Off. u. „Ladeneinrichtung" in die Expedition dieses Blattes erbeten.

1 kleines, gebrauchtes Eichenbuffet für **Wohnzimmer** billig zu kaufen gesucht, ebenso größerer **Eichenspiegel.** Off. unter Chiffre S. F. 1000 in d. Exped. d. Bl. erb.

Eine kleine **Kreis-Säge** für Dampfbetrieb wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter S. A. 94 Exp. d. Bl. erbeten.

Zu kaufen werd. ges. 5 m **Transmission,** 50 mm stark mit 4 dazu pass. Hängelagern von **Carl Gülhert, Leipzig,** Eisenbahnstr. 4.

Ein gut arbeitender einpferdiger **Gas-Motor** wird zu kaufen gesucht. Adr. sub **L. Z. 2723** an Herren **Haasenstein & Vogler, Zwickau.**

Große **gebrauchte Kisten** kauft **Felix Lasse,** Reudnitz, Josephinenstr. 21, am Hospitalthor.

Gesucht wird eine säugende Hündin zu kaufen oder zu leihen. **Zoologischer Garten.**

Gesucht werden 200,000 Mk. zu 4 Proc. gegen **mündelmäßige** Sicherheit u. 1. Hypoth.-Stelle auf ein größeres Fabrik-Etablissement Dresdens. Gefl. Offerten unter **J. V. 097** wolle man an den **„Invalidendank", Dresden,** gelangen lassen.

Suche 50,000 M z. 4½ zu 1. Hypothek nur von Selbstleiher. Adr. u. Z 1000 i. d. Exped. d. Bl. erb.

35,000 Mark werden zur **ersten Stelle** auf ein **hochfeines Gut** mit **großen Ringofenanlagen sofort gesucht.** Lage **inmitten zweier Fabrikstädte.** Agenten verbeten. Offerten unter **R. R. 577** befördern **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Gesucht werden auf erste und alleinige Hypothek **2300 bis 25,000 M** Offerten unter **A. W. 834** befördert die Expedition dieses Blattes.

1000 Mark suche ich auf 3 Monate gegen 10fache Sicherheit. Agenten verbeten. **Gefl. Adressen** u. J. 3 in die Expedition d. Blattes erbeten.

500 Mark werden von einem j. Geschäftsmann gegen gute Sicherung sofort gesucht. Adr. unter C. B. 1381 in die Expedition d. Bl. erb.

400—500 M w. v. e. Geschäftsmann auf monatl. Abzahl. v. 50 M u. h. Zinsen sofort ges. Adr. unter S. 111 Expedition d. Bl.

J. Kaufm. (Inh. eines im Emporblühen bef. Fabrikgesch.) s. geg. hohe Verz., Sicherst. u. Anth. am Geschäftsgew. ein. 1000 M, ev. f. 1 Capit. l. th. a. Gesch. betb. Off. Z. 5009 Fil. Universitätstr. 1.

5000 Mark sind zu 4 Proc. sofort oder vom 1. Januar gegen sichere Hypothek aus Privathand auszuleihen. Näheres bei **Fr. Weidlich,** Nordstraße 37.

Eine Frau in bedrft. Verhältn. bittet Edeldenkende um ein Darlehn zur Miethe gegen pünktl. Rückz. Adr. u. M. R. postlagernd Gohlis.

Wer leiht Geld gegen Accept? Gef. Adressen sub L. 37 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

J. anst. Wittwe in moment. V. bittet Edelh. um ein Darlehn g. bald. pünktl. Rückzahl. Off. unter A. Z. B. Postamt 2 erbeten.

1 000 000 Mk. à 4% **Staatsinstituts- u. Bankgelder** sollen **sofort** oder **später** auf **Häuser** bis **zwei Drittel** des von dem Bankachverständigen **ermittelten Zeitwerthes,** bei ganz **vorzüglicher Sicherheit** schon zu
3¾ Procent
dauernd angelegt werden. **Leipziger ältere Häuser in guter Lage werden ev. über die Brandcasse beliehen.** Offerten unter D. F. 82 werden in die Exped. d. Bl. erb.

3¾, 3⅞, 4 u. 4¼ %ige feststehende Hypotheken-Capitalien in allen Beträgen sind günstigst durch uns auszuleihen.
Lindner & Co., Leipzig, Reichsstraße 17, I.

Sichere Hypotheken weist Capitalisten kostenfrei nach **R.-A. Simon,** Ritterstraße 24.

120,000 M zu 4%, aus Privathand dauernd auszuleihen. Directe Gesuche unter W. 5 befördert die Expedition dieses Blattes.

Behufs Verheirathung suche ich für junge hübsche u. vermögende Damen pass. Herren, am liebst. in sicher. Stell., desgl. für Wittwen v. 25—40 J. in guten Verh. Rentiers, Kaufleute u. dergl. Auch können sich solche j. intellig. Damen an Wirthe mit Grundstück verheirathen d. Fr. A. Domsch, Brühl 37, II.

Eine Million-Heirath ist die beste. Sie brauchen unserer Institution (die größte der Welt) nur Ihre werthe Adresse anzugeben, alsdann erhalten Sie **sofort** unter strengster Discretion **reiche Heiraths-Vorschläge in großer Zahl und reicher Auswahl** vom Bürger- bis zum höchsten Adelsstand aus allen Gebieten Deutschlands, Oesterreichs rc. zugesandt. Adressiren Sie an uns einfach: **„General-Anzeiger, Berlin SW. 61."** (Amtlich registrirt.) Porto 20 ₰, für Damen frei.

Reell. Ein sol., geb. Fräul., Anf. 30, häuslich u. wirthsch., mit einigem Vermögen, sucht wegen Mangels an Herrenbek. beh. Verheirathung mit einem ehrenh. Herrn in fester Stellung in **Correspondenz zu treten.** Geehrte Herren, die diesem wahrh. aufricht. Gesuch Vertrauen schenken, werden geb., Adr. u. B. C. ‡‡ 20 bis z. 24. d. M. in die Exped. d. Bl. zu senden. Anonym verb., Verm. ausgeschl. Discr. Ehrenf.

Eine Dame, welche in discr. Verhältnissen einige Mon. in Zurückgezogenheit wohn. will, findet unter günstigen Bedingungen in einer anst. Fam. frdl. Aufnahme. Adressen unter F. ‡‡ 57 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Damen finden Monate lang discrete und liebevolle Aufnahme bei **Ida Gröhling,** Hebamme in Leubnitz.

Damen in discr. Verh. f. fr. u. d. Aufnahme. Fr. Reuther, Bezirkshebamme in Affalter bei Lößnitz i/E.

Privat-Entbindung Frau Schnabel, Hebamme, Zeitzer Str. 1.

Privat-Entbindung Frau Heb. Hartmann, Gutritzsch, Querstr. 17.

Damen find. frdl. Aufn. bei Frau Kunkel, Hebamme in Schkeuditz b. Leipz., Bahnhofstr. 62.

Privat-Entbindung Frau Volckmar, Giebichenstein b. Halle.

Adoption. Gesundes u. munteres 18jähr. Mädchen, gebildet, von guter Art u. edlem Charakter, aus sehr angesehener Familie, wünscht als **„Adoptivtochter"** Aufnahme in gleicher, aber wohlhabender kinderloser Familie. Werthe Adressen unter „Wartburg 1888" befördert die Expedition d. Blattes.

Ein Knabe von 2 J. mit Bett wird in Ziehe gegeb. Adr. A. B. 13 Fil. Katharinstr. 23.

Ein Jahr altes Kind wegen bedrängter Verhältnisse zu vergeben, kann auch adoptirt werden. Off. unt. V. D. No. 101 Exp. d. Bl. erb.

E. Ziehm. m. o. K. m. l. e. K. Mäd., 11 W. ges. per W. 20 M. Adr. u. H. W. Fil. d. Bl. Königspl. 7.

Zur Anfertigung eleganter **Ball- und Gesellschaftskleider** gut sitzend garantirt, empfiehlt sich
Lina Schuwardt, Elsterstraße 51.
Annahme von Schnur- u. Soutachenäherei auf Kleider.

Elegant gutsitzende Damenkleider werden angefertigt **Damenschneiderei,** Grimmaischer Steinweg 8, II.

Best empf. Schneiderin mit fl. Hilfe wünscht noch einige Kunden in und außerm Hause anzunehmen Thomasiusstraße 18, Abth. 4, Et. 1.

Geübt in all. Ausbess., Stopfen, etwas Schneid., sucht anst. Frau n. einige Tage zu bes. Adr. erbeten Poststraße 1, part. r.

Schneiderei u. Maschinenarbeit aller Art wird angenommen Brühl Nr. 80, parterre.

Damenschneid. w. accurat und billig angefert. Adr. u. F. H. Weststr. 32, Cig.-Hdlg., erb.

Eine Frau vom Lande sucht noch einige Familienwäsche. Adr. erb. Wiesenstr. 4, I. r.

Eine tücht. **Schneiderin** sucht Beschäft. in u. außer d. Hause Elsegendstr. 5, H. I.

Eine Schneiderin empf. sich geehrten Herrschaften in u. auß. Hause Thomasiusstr. 24, H. I.

Damenkl. wer. gut gef. Rudolf. Str. 30, II. r.

Wäsche z. waschen w. ges. i. Jag. Wartheltstr. Tr. B. III.

Wäsche wird schön u. billig gewasch. u. geplättet Lessingstraße 3, part.

Wäsche w. g. gew. u. gepl. Sternwartstr. 30, 3. Et.

Eine geübte **Plätterin** empfiehlt sich geehrten Herrschaften. Gefäll. Adressen unter M. R. 61 Filiale, Königsplatz 7.

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen" betr. beförd. sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I.

Wer eine **offene Stelle** zu erhalten wünscht, verlange gratis und franco die neueste Nummer des **Münchner Centralanzeiger** für Industrie, Handel und Verkehr.

Für einen Abend ein **Clavierspieler** ges. Adressen Windmühlenstr. 2, Klempnergesch.

Lehrer f. Stottern gesucht. Offerten an **Hahn, Brüderstraße 16.**

Tücht. **Ingenieur** zu genauer Berechnung der Dampfkraft-Uebertragungen sofort gesucht. Gef. Offerten unter T. A. 2000 Exped. d. Bl.

Gesucht: Techniker, 1 Werkleiter u. 1 Werkführer f. Strickmasch., 1 Werkf. f. Parquet, 2 Steindr.-Masch.-Meister, Mechaniker, 20 Graveure, 25 Holzbildhauer, Mechaniker, Monteure, Maschinist, 1 Ziegelmstr., 2 Chromo-Lithogr., Typographen, Setzer, Schweizerdegen, 40 Former, Masch.- u. Werkz.-Schlosser, Modell-, Bau- u. Möbeltischler, Drechsler, Metall-Dreher und Drücker, Eisendreher, Bandagisten, Kürschner. **A. Hochhäusler,** Neumarkt 12, I.

General-Agentur einer ersten deutschen Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft für Leipzig ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Bewerber, **welche Caution bestellen können,** wollen ihre Adressen unter Angabe von Referenzen abgeben unter J. No. 2211 an die Expedition d. Blattes.

Gesucht gegen **hohe Provision** ein tüchtiger **Vertreter** für Leipzig von einer leistungsfähigen **rheinischen Weingroßhandlung.** Off. sub **N. W. 2272** beförd. **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Gesucht fleißiger **Agent** zum Verkauf von Waschstärke u. Maisweizl (Mondamin). Adr. sub M. O. P. in die Expedition d. Bl. erb.

Für eine **Kurzwaaren-Großhandlung** wird ein tüchtiger
Reisender
gesucht, der Mitteldeutschland längere Jahre bereist und mit der Kundschaft gut bekannt ist. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen belieben unter **H. N. 165 Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Reisebeamte mit nachweislich guten Erfolgen finden, sofern sie Caution stellen können, **unter günstigen Bedingungen** Anstellung bei einer ersten deutschen Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft. Anerbieten wolle man mit Nachweis der bisherigen Leistungen einsenden unter C. No. 3401 an die Expedition dieses Blattes.

Suche tücht. **Reisenden** für baumw. Jute, leinene **Garne.** Antr. bald. Sal. 2400 M A. L. B. Katharinenstr. 23, Filiale.

Gesucht ein **Kohlenverkäufer** bei **dauernder Beschäftigung,** welcher Geschicklichkeit besitz., m. der Kundschaft zu verkehren. Nur Solche die gut empfohlen und zuverlässig sind, wollen sich melden. Antritt kann event. sofort oder auch später erfolgen. Adr. u. R. T. 179 bei **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** erbeten.

!! Als Correspondent !! **findet ein tüchtiger junger Mann mit Sprachkenntnissen, der zugleich geübter Stenograph, in einem größeren Hause Stellung. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und ob militairfrei sind unter R. R. ‡‡ 61 an die Expedition dieses Blattes zu richten.**

Correspondent mit 4 Sprachen (Drogen), Reisende aller Branchen, Commis, Verkäufer rc. werden gesucht. **A. Hochhäusler,** Neumarkt 12, I.

Für ein **Biergeschäft** wird zu leichterer Buchführung, auch Comptoirarbeiten ein gewandter, fleißiger,
junger Mann
per **sofort** gesucht. Gehalt bis 900 M. Offerten mit Zeugnißabschriften sub **D. O. 789** an **„Invalidendank", hier,** erbeten.

Wir suchen für unsere **Eisenwaaren- und Werkzeughandlung** einen flotten und freundlichen **Verkäufer** mit gediegener Branchenkenntniß und guter Handschrift. Antritt 1. Januar 1889. Gef. Offerten nebst Zeugnißcopie erbitten wir uns unter **A. 5252** an Herren **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Für ein Agentur- und Waaren-Geschäft in **Plauen i/V.** wird ein kaufmännisch gebildeter **j. Mann** gesucht. Station im Hause. Nur schriftl. Anerb. nimmt entgegen **C. Schröter,** Buchdruckerei, **Reichsstraße 15, Koch's Hof I.**

Commis-Gesuch. Für Comtor u. Lager eines Vogtl. Wäsche-Fabrik-Geschäfts wird ein mit dieser Branche vollständig vertrauter, tüchtiger und gut empfohlener Commis baldigst zu engagiren gesucht. Nur mit der Branche vertraute Bewerber belieben ihre Offerten sub F. K. ‡‡ 18 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Delicatessen- u. Conserven-Geschäft sucht bis 15. December 1 Commis bei 1000/1100 M rc. **Branchef.** D. L. 10 Katharinenstr. 23, Fil.

Commis-Gesuch. Für mein **Cigarren-Specialgeschäft** suche ich einen tüchtigen, soliden Verkäufer welcher gute Empfehlungen u. Zeugnisse aufzuweisen hat. Photographie erwünscht. Eintritt nach Uebereinkommen. Offerten S. E. 566 durch **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** erbeten.

1 j. **Commis** wird ges. Thalstr. 22, III.

Ein gewandter, junger **Material**[ist] welcher auch kleine Touren zu machen hat, wird gesucht. **Gef. Offerten unter B. 7 in der Filiale, Katharinenstraße 23, erb.**

Ges. j. Schlossergel. z. helfen Colonnadenstr. 20.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 325. Dienstag den 20. November 1888. 82. Jahrgang.

Von den Kaiserjagden.

* Ueber die Kaiser-Jagd beim Grafen Tschirschky-Renard wird der „Post“ vom 18. d. M. noch ausführlicher geschrieben:

Gestern um 6½ Uhr fuhr Seine Majestät der Kaiser in einfachem Jagdcostüm vom Stadtschloß zu Breslau nach dem Oberschlesischen Bahnhof, wo der Sonderzug bereit stand. Bei der Fahrt durch die reich illuminirte Stadt wurden dem geliebten Monarchen von der zahlreich erschienenen Bevölkerung begeisterte Abschiedsgrüße dargebracht. Auf dem Bahnhofsperron empfing den Kaiser ein kräftiges Hurrah der dichtgedrängten Menge. Der Zug stand auf dem Außenperron der Zobtener Zweigbahn. Seine Majestät durchschritt, den Jagdhut ziehend, die Menge und begab sich zum Zuge, wo Allerhöchst ihn Fürst Pleß, Ober-Jägermeister Freiherr von Heintze und der Polizei-Präsident von Breslau begrüßten. Um 7 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung und hielt nach einer halben Stunde zwischen den Stationen Kobelwitz und Wirrwitz auf freiem Felde. Selbst die halbstündige Eisenbahnfahrt hatte sich zu einer Triumphfahrt gestaltet. Von nah und fern war die Landbevölkerung herbeigeeilt und hatte, die Vereine mit Bannern und Musik, längs der Strecke Aufstellung genommen, um ihrem Herrscher im Vorüberfahren zu huldigen.

Die Haltestelle war mit Kies bestreut und ein dunkler Läuferteppich zog sich bis zu den bereitstehenden Wagen. Die Grundbesitzer der Umgegend, welche von dem Jagdgeber, Grafen Tschirschky-Renard, geladen waren, und deren nächste männliche Anverwandten hatten an der Haltestelle Aufstellung genommen. Als der Zug hielt, sprang Se. Majestät schnell aus dem Wagen und begrüßte den Jagdgeber in huldvollster Weise. Dann ließ sich der Kaiser die Herren vorstellen, reichte jedem die Hand und tauschte mit jedem einige Worte. Unter Anderen waren anwesend beim Empfange: Graf Eulenburg-Prassen, von Falkenhausen, von Garnier, Karbeich, vom Rath, von Lieres. Gleich nach der Begrüßung führte Graf Tschirschky seinen kaiserlichen Gast zu der mit zwei feurigen Rappen bespannten offenen Kalesche, und fort ging's in raschem Trabe zum Jagdgehege auf Gnichwitz zu. Die übrige Jagdgesellschaft folgte erst eine Strecke, bog aber dann rechts ab und nahm an der durch zwei hohe Flaggen markirten Stelle Aufstellung.

Es war ein herrlicher Tag. Die Sonne lugte (es war 7½ Uhr) goldig durch das Gewölk und sehr bei ihrem Steigen am Himmel die Wolken unter leuchtendes, flammendes Roth. Kein Lüftchen rührte sich, und stolz thürmten sich, in unbestimmter violetter Ferne die Massen des Zobtens steil und spitz in die Höhe, während nach rechts hin das landschaftliche Bild durch den prachtvollen Park des Schlosses Schlanz, von dessen hohem Thurme die gräflichen Farben schwarz, gelb, roth ins Land winkten, abgeschlossen wurde.

Die Infanterie-Regimenter 10 und 11 hatten Treiber gestellt und bildeten mit den ländlichen Treibern ein Heer von über 500 Mann. Um 9 Uhr fiel der erste Schuß im ersten Trieb. Es waren im Ganzen vier Hasentriebe und zwei Fasanen-Triebe in Aussicht genommen. Am ersten Triebe nahmen als aufgestellte Schützen der Reihenfolge nach von rechts nach links Theil: Se. Durchlaucht Fürst Pleß, Generalarzt Dr. Leuthold, Ober-Jägermeister Freiherr Heintze, Gutsbesitzer vom Rath, Flügel-Adjutant Major von Lippe, Gutsbesitzer von Garnier, Hofmarschall Graf Pückler, Gutsbesitzer Karbeich, Flügel-Adjutant Major v. Zitzewitz, Hofjägermeister Graf zu Dohna. Um 9 Uhr 50 Minuten war der erste Trieb beendigt. Se. Majestät hatte 8 Böcke, 128 Hasen und einige Hühner geschossen. — Während nun die Jagdgesellschaft zum größten Theil mit dem auf großen Leiterwagen verladenen Treiberheer zur zweiten Aufstellung durch Gnichwitz hindurch trabte, hielt Se. Majestät einen kurzen Trieb auf Fasanen ab, an dem sich unter Anderen Fürst Pleß, Freiherr v. Heintze, Graf zu Dohna, Major v. Lippe betheiligten. Der Kaiser schoß 78 Fasanen.

Dann begann etwa um 10½ Uhr der zweite Trieb auf Hasen vom Fasanentrieb auf die neue Schützen-Aufstellung zu. Die Aufstellung der Schützen war folgende: Freiherr v. Heintze, Dr. Leuthold, Fürst Pleß, Gutsbesitzer von Falkenhausen, v. Zitzewitz, Graf Eulenburg-Prassen, v. Lippe, Graf zu Dohna, Gutsbesitzer v. Kaffer, Graf Pückler. Der Trieb, bei welchem Se. Majestät 187 Hasen schoß, war um 11¼ Uhr kurz vor dem Dorfe Gnichwitz beendigt, und nun fuhr man in schlankem Trabe nach dem Gutsschloß Gnichwitz des Grafen Saurma-Jeltsch, welches Rittmeister a. D. v. Lieres gepachtet hat. Ein ansehnlicher Landcomplex in der Nähe gehört dem Herrn v. Lieres zu eigen.

Das Dorf hatte sich festlich geschmückt; die ganze Einwohnerschaft war um das alte Schloß versammelt und brachte Sr. Majestät ihre Grüße dar. Unter dem Läuten der Kirchenglocken zog der Kaiser in den Schloßhof ein, wo an der Freitreppe die Frau des Hauses Frau v. Lieres geborene v. Wallenberg, mit ihrem ältesten, die Ritter-Akademie besuchenden Sohn den kaiserlichen Gast zum Frühstück erwartete. Se. Majestät sprang leicht aus dem Wagen und reichte mit tiefer Verbeugung Frau v. Lieres die Hand. Nachdem Allerhöchstderselbe dem kleinen Junker die Wange gestreichelt und ihn nach seinem Alter gefragt, führte der Kaiser die Frau des Hauses in den Salon, wo die Vorstellung der übrigen Familien-Mitglieder erfolgte. Auch der Bruder der Frau von Lieres, Premier-Lieutenant von Wallenberg (von den Bonner Husaren) war anwesend. Das Frühstück, welches Se. Majestät im Speisezimmer des Schlosses mit den Herren Fürst Pleß, Graf Tschirschky, Landschaftsdirector von Lieres, Vater des Gastgebers, von Lieres, Graf Pückler-Rogau und dessen Sohn, Hofmarschall Graf Pückler und Major von Lippe einnahm, während des Raummangels wegen für die übrige Jagdgesellschaft im Vorhause ein Buffet errichtet war, dauerte kaum 20 Minuten. Se. Majestät der Kaiser wurde von der Familie v. Lieres bis zum Wagen geleitet. Hier hatten der gräfliche Jagdgeber und Herr von Lieres dem kaiserlichen Gaste eine Freude vorbereitet. Am Wagen stand in der Uniform der Schloß-Compagnie der frühere Feldwebel Weiß vom 47. Infanterie-Regiment, ein Veteran aus den Jahren 1870/71. Bei dem letzten Ausfall an den Barrikaden vor Paris war Weiß durch einen Schuß in den linken Ellenbogen schwer verwundet worden, und trotzdem kämpfte er tapfer weiter. Der hochselige Kaiser Friedrich hatte ihm dafür eigenhändig das eiserne Kreuz 1. Classe auf die Brust geheftet. Der Kaiser hörte freundlich die mit bebender Stimme und unter Freudenthränen gehaltene Erzählung des alten Veteranen an und unterhielt sich dann noch etwa fünf Minuten mit demselben, wobei Allerhöchstderselbe huldvoll betonte, daß es ihm ganz besonders freue, die Bekanntschaft eines so braven Soldaten gemacht zu haben. Auch fragte der Kaiser den Veteranen eingehend über die Ausfälle vor Paris. Weiß ist jetzt der Hüter des unweit von Gnichwitz gelegenen Blücherdenkmals bei Kriblowitz.

Nun ging es zu dem dritten Trieb auf Hasen jenseits des Schlosses Schlanz. Hier waren der Reihe nach aufgestellt: v. Zitzewitz, Graf zu Dohna, Generalarzt Dr. Leuthold, v. Garnier, v. Lippe, vom Rath, Freiherr v. Heintze, v. Lieres d. J., Hofmarschall Graf Pückler und Fürst Pleß. Dieser Trieb war besonders reich an Hasen. Ihm folgte wieder ein Trieb auf Fasanen und dann der letzte Hasentrieb auf Schloß Schlanz zu; dieser Trieb endigte hart am Rande des Schloßparkes. Es hatten daran theilgenommen: Fürst Pleß, Dr. Leuthold, Graf zu Dohna, vom Rath, Graf Pückler, v. Lieres, v. Zitzewitz, Graf Eulenburg-Prassen, v. Lippe, Freiherr v. Heintze.

Um 4 Uhr war die Jagd beendet und am Schloßpark erfolgte die Besichtigung der Strecke. In fünf langen Reihen zu je 200 Stück lagen die geschossenen Hasen scharf ausgerichtet an der Erde. In weitem Bogen zog sich oberhalb der Hasenlinie die Fasanenreihe entlang, und in dem Halbkreis dazwischen hatten die Rehböcke und Rebhühner Platz gefunden. Vor den Hasen nahm die gräfliche Jägerei, aus 18 Jägern bestehend, unter dem Wildmeister Sabarth in zwei Gliedern Aufstellung. Dahinter das Heer der Treiber. Rechts und links umstand eine große Zuschauermenge den Platz. Als Se. Majestät der Kaiser mit dem Jagdgeber, dem Grafen Tschirschky, in den Kreis trat, oberhalb des Fasanen-Bogens, da durchbrauste ein Hoch die Luft. Nachdem Halali geblasen war, verlas Wildmeister Sabarth den Strecken-Rapport; danach waren erlegt 1214 Stück Wild, wovon auf die Strecke gebracht Se. Majestät der Kaiser 9 Rehböcke, 63 Fasanen, 12 Rebhühner, 544 Hasen und 2 Kaninchen, im Ganzen also 630 Stück Wild. Nach Verlesung des Strecken-Rapports bliesen die Jäger die Fanfare und mit dem Gruß „Waidmannsheil“, welcher von der Jägerei kräftig erwidert wurde, verließ Se. Majestät mit dem Jagdgeber und den übrigen Herren zu Wagen die Strecke, um unter brausendem Jubel der Zuschauer durch den mit Magnesia-Fackeln erleuchteten Schloßpark zum Schloß. Damit war die Jagd beendet, und dieser glückliche Abschluß wurde im gräflichen Hause festlich begangen.

Noch vorher noch Einiges von der Jagd. Von Breslau, vom Lande und der ganzen Umgegend waren Zuschauer herbeigeeilt, die der ganzen Jagd dicht hinter dem Kaiser zu Fuße folgten, und bis in die tiefe Nacht hinein tranken die Jagdläufer auf das Wohl des kaiserlichen Jägers und schilderten dem begierig zuhörenden Bekanntenkreis enthusiastisch, wie der Kaiser so recht mitten im Volke gejagt habe. Graf Tschirschky begleitete seinen kaiserlichen Gast ohne Gewehr auf allen Trieben; dicht dabei folgte der Leibjäger mit dem zweiten Gewehr und der Büchsenspanner. Se. Majestät der Kaiser versicherte dem Grafen wiederholt, daß es die schönste und ergiebigste Jagd gewesen, die er noch je mitgemacht, und versprach ihm, nächstes Jahr auf der gräflichen, etwa 25 000 Morgen umfassenden Herrschaft Groß-Strehlitz wiederum sein Jagdgast sein zu wollen. Auch die gräfliche Jägerei gefiel dem Kaiser außerordentlich, insbesondere lobte Allerhöchstderselbe das außerordentliche Verständniß der Jäger für die Jagd und die vortrefflichen Anordnungen, welche Graf Eulenburg-Prassen und unter diesem der Wildmeister Sabarth getroffen hatten.

Im gräflichen Schloß ging es unterdessen geschäftig hin und her. Graf Tschirschky-Renard ist unverheirathet, und seine Mutter, eine noch in voller Rüstigkeit waltende Dame, leitete alle Anordnungen für die Festlichkeit im Hause. Die Gemächer für den kaiserlichen Gast lagen im ersten Stockwerke des ein offenes Carré bildenden Schlosses. Die Festräume, in denen das Mittagsmahl stattfinden sollte, befanden sich im Erdgeschoß links im Hauptgebäude; sie bestanden aus einem hell mattblau gehaltenen, reich ausgestatteten Vorsaal, von dem man in den Empfangssalon gelangt. Dieser zeigt statt Tapeten weiße, blauverzierte Kacheln; die Mittelfelder bestehen aus großen Spiegeln. Das Meublement ist in Form und Farbe der Wandverkleidung entsprechend gewählt. An diesen Salon schließt sich der langgestreckte Speisesaal, in welchem eine Längstafel zu 22 Gedecken aufgestellt war. Silber und Porzellan zierten die Tafel; köstliches, in den eigenen Treibhäusern gezogenes Obst und seltene Früchte prangten in den Schalen zwischen Parterres und Bouquets von Blumen. Rechts neben dem Speisesaal liegt das Rauchzimmer, dessen Fußboden aus gelben Kachelfliesen mit schwarzer Zeichnung besteht. Die Räume sind durchweg behaglich, wenn auch von geringer Höhe.

Als Se. Majestät der Kaiser um 4½ Uhr vorfuhr, wurde Allerhöchstderselbe von den Damen des Hauses (die Gräfin hatte ihre Tochter Frau von Feldheim-Feldheimburg zur Seite) an der Schwelle empfangen. Der Kaiser küßte unter tiefer Verbeugung der Gräfin die Hand und wurde dann von den Damen und dem Gastgeber nach dem oberen Stockwerk geleitet, wo zunächst eine Tasse Kaffee eingenommen wurde. Alsdann zogen sich die Gäste in ihre Zimmer zurück. Auf ausdrücklichen Wunsch des kaiserlichen Gastes erschienen die Herren im Civil; der Kaiser selbst aber legte seine Generals-Uniform an. Das Diner fand um 6½ Uhr statt. Die Jägerei und die Leibjäger speisten im Directorialgebäude, wo eine schmucke Tafel gedeckt war. Die ganzen Anordnungen für den Wagen- und Außendienst hatte mit großer Umsicht und Präcision der von dem gräflichen Dominium Tscholona bei Groß-Strehlitz eigens herübergekommene gräfliche Director Lugia geleitet. Nach dem Mittagsmahl wurde der Kaffee im Rauchzimmer eingenommen und Cercle gehalten. Als die Abschiedsstunde herannahte, versprach der kaiserliche Gast nochmals seine Wiederkehr im nächsten Jahre, und während die auf dem Hofe aufgestellten Jäger den Fürstengruß in die Finsterniß hinein schmetterten, fuhr Se. Majestät, zur Seite seinen Gastgeber, unter dem Hurrah der Bevölkerung nach der Station Kobelwitz, von wo aus die Abfahrt nach Berlin mittelst Sonderzuges von Statten ging.

Graf Tschirschky hatte seinem kaiserlichen Gast noch durch eine eigenartige Illumination überrascht. Auf dem etwa ¾ deutsche Meilen langen Weg vom Schloß bis zum Bahnhof waren in dichter Reihe rechts und links vom Wege Fackelträger mit Magnesiumfackeln aufgestellt, welche den Weg tageshell erleuchteten.

Vermischtes.

— Kiel, 18. November. Se. kgl. Hoheit der Prinz Heinrich traf heute Mittag, von Kopenhagen kommend, hier wieder ein.

— Westerland, 18. November. Heute Vormittag trieb ein starker Weststurm das Wrack der Barke „Jork Margarethe“, Capitain Wenzl, Ostfriesland, an die Küste. Nach langer Bemühung wurde die Mannschaft mittelst Raketenapparat gerettet. Das Schiff trieb bereits 8 Tage leck im Sturm auf hoher See.

— Bonn, 18. November. Der Shakespeare-Forscher Professor Delius ist gestorben.

— Bukarest, 18. November. Eine heute früh 4 Uhr in den Stallungen des königlichen Palais ausgebrochene Feuersbrunst vernichtete einen Theil derselben. Das Palais selbst blieb unbeschädigt, Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der König und die Königin befinden sich augenblicklich noch in Sinaja; dieselben werden am Dienstag, den 20. d. M., hier zurückerwartet.

Aus dem Statistischen Amt.

* Leipzig. 46. Woche vom 11. Novbr. bis 17. Novbr. 1888. Lebendgeboren: männlich 43, weiblich 49, zusammen 92. Todtgeboren: 7. Verstorben: männlich 38, weiblich 22, zusammen 60; dies giebt 17,2 pro Mille und Jahr. Unter den Verstorbenen waren 13 Kinder von 0—2 Jahre und 4 von 2—5 Jahre alt. In der inneren Stadt starben 7, in der äußeren 44, Ortsfremde in Krankenhäusern 9.

Todesfälle kamen vor an: Masern 1, Diphtheritis 5, Lungenschwindsucht 9, Lungen- und Luftröhrenentzündung 3, anderen Krankheiten der Athmungsorgane 4, Gehirnschlag 4, Darmkatarrh 1, Brechdurchfall 1, allen übrigen Krankheiten 29, durch Selbstmord 3.

Königlich sächsisches Standesamt Leipzig.

Aufgeboten wurden in der Zeit vom 12. bis mit 17. November 1888:

Költer, Johann Bernard Heinrich, Handelsmann hier, mit Heimbürge, Eveline Elisabeth Wilhelmine in Gohlis. — Beckel, Hermann Reinhold, Lithograph in Reudnitz, mit Reipsch, Wilhelmine Friederike Emma, hier. — Rakelt, Julius Reinhold, Hilfsarbeiter bei der Stadtsteuer, mit Engel, Helene, hier. — Marx, Albert Ludwig, Schlosser, mit Schubert, Auguste Therese, hier. — Kröber, Friedrich Carl, Schuhmacher, mit Köhler, Henriette Auguste, hier. — Waldmann, Gustav Adolph, Schlosser in Reudnitz, mit verw. Schuster, geb. Friebel, Marie Louise, hier. — Geißler, August Hermann, Droschkenführer, mit Diener, Wilhelmine Pauline, hier. — Tröbler, Friedrich Hermann, Schuhmacher, mit verw. Schilling, geb. Starke, Sophie Therese Clara, hier. — Steinbach, Gustav Adolf, Buchbinder, mit Thiersoff, Louise Marie Elisabeth, hier. — Rietscher, Karl Heinrich, Bäcker, mit Kindermann, Anna Christiane Wilhelmine, hier. — Eller, Johann Friedrich August, Schuhmacher, mit Müller, Anna Maria, hier. — Seibel, Hermann Arthur, Bäcker in Anger-Crottendorf, mit Lehmann, Anna Marie, hier. — Jacobi, Max Paul Gustav, Kaufmann, mit Jahr, Marie Agnes, hier. — Röthig, Camillo Arwed Eugen, prakt. Arzt, Dr. med. in Chemnitz, mit Dolzig, Anna Helene Maria, hier. — Schulze, Otto Moritz, Expeditions-Hilfsarbeiter, mit Mahr, Louise Rosalie hier. — Schmidt, Friedrich Gottlieb, Kutscher, mit Schulze, Anna Emma, hier. — Drobossky, genannt Löffler, Ernst Richard, Fabrikarbeiter, mit verw. Dungelt, geb. Lömmel, Therese, hier. — Scheteli g, Carl Philipp Ulrich, Kaufmann in Zürich, mit Schön, Emma Ida, hier. — Bennewitz, Friedrich Oswald, Inhaber einer Bäckerei, mit Köllner, Anna Ida, hier. — Rietschel, Ernst Alwin, Stellmacher, mit Hartmann, Ida Friederike Christiane, hier. — Eisenbruch, Marcus, Handelsmann, mit Bernstein, Reise (Karoline), hier. — Teichmann, Anton Carl, Goldschläger hier, mit Kleinhempel, Marie Wilhelmine, in Kölha. — Haberecht, Friedrich Constantin Gustav, Ober-Telegraphen-Assistent, mit Haberecht, Bertha Marie, hier. — Reutsch, Franz Friedrich Hugo Richard, Handarbeiter, mit Lübbe, Albertine Ottilie Clara, hier. — Liebeskind, Florentin Ferdinand, Kohlenhändler, mit gesch. Lühe, geb. Grubertich, Laura Marie Hedwig, hier. — Kabatz, Christian Rudolph, Hutmacher, mit Zelle, Margaretha Henriette Martha, hier.

Zusammen 26 Aufgebote.

Eheschließungen wurden in der Zeit vom 13. bis mit 17. November 1888 angemeldet:

Richter, Friedrich Karl, Handarbeiter, mit Förster, Marie Henriette, hier. — Schönberg, Friedrich Hermann, Maurer in Anger-Crottendorf, mit Ruprecht, Friederike Auguste, hier. — Berger, Friedrich August, Decorationsmaler und Lackirer, mit Lanbeck, Ida Wilhelmine Louise, hier. — Gatnarczyk, Joseph, Tischler, mit Rosenheinrich, Ertmuthe Marie, hier. — Renker, Friedrich Arthur Felix, Buchbinder, mit Schulze, Clara Lina, hier. — Schulze, Bernhard, Barbier, mit Wilke, Dorothea Helene Martha, hier. — Spiegel, Johann Adam, Metalldrucker, mit Taubert, Johanne Christiane, hier. — Braendel, August Franz, Arbeiter, mit Stockmann, Anna Louise, hier. — Arnold, Eduard Rudolph, Schlosser, mit Bach, Agnes Mathilde Hedwig, hier. — Scheffler, Wilhelm Emil, Barbier in Connewitz, mit Morche, genannt Thomas, Emilie Bertha, hier. — Schulz, Johannes Paul Ernst, Journalist, mit Schiffner, Margarethe Anna, hier. — Porzig, Hermann Eduard, Korbmacher, mit verwittwete Winkler, geb. Kühne, Marie Emma, hier. — Agricola, Franz Gustav Carl, Bäcker, mit Ottmer, Dorothee Friederike Ida, hier. — Arnold, Ehregott Clemens, Droschkenführer, mit Franz, Maria Minna, hier. — Schulze, Friedrich Gustav, Schriftsetzer in Neustadt, mit Friedemann, Friederike Wilhelmine, hier. — Hofmann, Hermann Max, Lithograph, mit Schmiedehausen, Auguste Emma, hier. — Heinze, Martin Emil Johannes, Sattler, mit Krügel, Marie Bertha Pauline, hier. — Schremmer, Joseph Bernard Johann, Kürschner, mit Hetze, Clara Olga Elisabeth, hier. — Barth, Carl Gilbert August, Gärtner, mit verwittw. Voigt, geb. Porscht, Ulrike Anna Maria, in Thonberg. — Schröder, Carl Emil, Güterbodenarbeiter, mit Gröber, Selma, hier. — Kuhwald, Friedrich Leberecht, Handarbeiter, mit Jahn, Anna Clara, hier. — Weise, Karl Gotthilf Huldreich, Telegraphenbote, mit verwittw. Hüsch, geb. Roth, Friederike Auguste, hier. — Knabe, Carl Friedrich Reinhold, Schuhmacher in Lindenau, mit Trätschel, Amalie Rosalie, hier. — Klapprodt, Wilhelm Heinrich Louis, Bautechniker, mit Gebhardt, Ida Marie Louise, in Kornhochheim. — Meuch, Wilhelm Carl Franz, Tischler in Berlin, mit Hüttel, Anna Rosa, hier. — Seibel, Ernst Eduard, Fleischer hier, mit Theuermeister, Emma Selma, in Rasberg. — Mitbauer, Ernst Richard, Maurer, mit Koch, Luise Julie Friederike, hier. — Kamprad, Albin, Kaufmann, mit Klippahn, Bertha Anna, hier. — Sarfert, Paul, Kaufmann, mit Klunkert, Amalie Therese, hier. — Schmidt, Johann Max Theodor, Buchbinder, mit Gäbler, Friederike Anna Helene, hier. — Schäfter, Carl Eugen, Maschinenmeister in Lindenau, mit Hübner, Julie Maria, hier. — Würg, Gustav Ernst Max, Versicherungsbeamter, mit Hoffmann, Anna Jenny, hier.

Zusammen 32 Eheschließungen.

Eheliche Geburten wurden in der Zeit vom 11. bis mit 17. November 1888 angemeldet:

Oelsner, Carl August, Schneiders S. — Dietze, Friedrich Wilhelm Hermann, Feuerwehrmanns S. — Liebau, Friedrich Carl, Schlossers T. — Schirmer, Friedrich Gustav, Zimmerers T. — Baum, Friedrich August, Rollkutschers T. — Raffat, Johann, Bereiters S. — Hühner, Gustav Adolph Robert, Maurers T. — Voigt, Emil Paul, Monteurs S. — Horn, Friedrich Oskar, Korbmachers S. — Mittentzwey, Carl Wilhelm Robert, Kaufmanns S. — Terl, Gustav Otto, Kaufmanns T. — Zehr, Rudolph Emil, Bahnmeisters T. — Bergamenter, Julius, Kaufmanns S. — Ollert, Max Anton, Graveurs S. — Albrecht, Oskar Max, Bahnarbeiters S. — Schiller, Josef, Schlossers T. — Bremner, (Gottfried) Heinrich, Kaufmanns T. — Pflug, Wilhelm Friedrich, Kutschers T. — Bieler, Wilhelm Gottlieb Carl, Schneiders T. — Tröltsch, Franz, Schneiders T. — Hoyer, Gustav Adolph Heinrich, Kohlenhändlers S. — Kind, Arthur Walter, Kaufmanns T. — Weißwange, Christoph Bernhard Eugen, Tischlers S. — Derdochlau, Alexander Carl, Markthelfers T. — Speck, Carl Hugo, Bergmanns T. — Peter, Heinrich Max Theodor, Schankwirths S. — Gärtner, Eduard, Hausdieners S. — Reibiger, Heinrich Gustav, Zimmerers T. — Sachse, Carl Wilhelm, Schneiders S. — Julius, Friedrich Ernst, Kaufmanns T. — Richard, Paul Arthur, Tapezirers S. — Greil, Ernst Friedrich, Bäckers S. — Diehe, Gottfried Hermann, Maurers S. — Scheller, August, Schneidermeisters T. — Zimmler, Gustav Adolph, Lackirers S. — Günther, Friedrich Gustav Emil, Bureau-Gehilfens S. — Simon, Albert Theodor, Tischlers S. — Träupmann, Heinrich Bruno, Schirmmachers T. — Roar, Ernst Julius, Schuhmachers Zwillings-T. und S. — Werner, Samuel Ernst, Bierhändlers S. — Leisering, Franz, Maurerpoliers T. — Hübner, Eduard, Musterzeichners S. — Werner, Andreas Christoph, Schneiders T. — Jahr, Friedrich Emil Arthur, Buchbinders T. — Richter, Friedr. Ernst, Schlossers S. — Keine, Friedr. Wilhelm, Arbeiters S. — Radwitz, Joh. Friedr. Carl, Arbeiters T. — Meyer, Georg, Opernsängers S. — Schmidt, Friedr. Albert, Bäckermeisters S. — Wagler, Carl Heinr., Kaufmanns S. — Dippe, Carl Theodor, Musikers T. — Heyne, Friedr. Ernst, Markthelfers S. — Dietze, Friedr. Louis, Südfruchthändlers T. — Spiegel, Karl Hermann, Posthilfsbotens S. — Hamann, Eduard, Proviantamts-Assistentens Zwillings-T. — Billing, Carl Friedr. Herm., Schuhmachers T. — Norbel, Carl Friedr. Albert, Glasers T. — Habermann, Carl Jul. Rob., Bureaudieners T. — Kampf, Joh. Friedr. Leber., Handelsgärtners S. — Friedrich, Adalbert Adolf Herm., Lehrers S. — Günther, Johannes Wilh. Paul, Versicherungs-Beamtens S. — Treitzsch, Franz Rich., Kaufmanns S. — Hebler, Eugen Paul Rudolph, kaiserl. Bankbuchhalters T. — Weiß, Richard, Zimmerers S. — Fiedler, Ludwig Max, Kaufmanns S. — Winkler, Adolf Camillo, Markthelfers S. — Damme, Ernst Herm. Wilh., Gefängniß-Anstalts-Aufsehers T. — Hermel, Johannes Rob. Otto, Friseurs T. — Flinsberg, Carl Emil, Kaufmanns S. — Naumann, Herm. Jul., Lohgerbermeisters S. — Brandt, Carl Eduard, Zimmerers T. — Schaeffer, Ernst Emil Carl, Schriftsetzers T. — Lutz, Carl Louis Rich., Apothekenbesitzers T. — Müller, Carl Richard, Commis' T. — Jacob, Carl Heinr. Max, Arbeiters T. — Zärschke, Herm. Heinr. Friedr., Tischlers S. — Ohnsorge, Ferd. Julius, Kaufmanns S. — Mühlmann, Ernst Heinr. Hugo, Kaufmanns S. — Morenz, Friedr. Wilh. Paul, Zimmerers T. — Keller, Ernst Louis, Uhrmachers T.

Außerdem wurden in der Zeit vom 11. bis mit 17. November 1888

8 uneheliche Knaben,
7 uneheliche Mädchen,

wovon 8 in der Entbindungsschule geboren wurden, in das Geburts-Register eingetragen.

Zusammen 97.

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig.

Todesfälle:

Angemeldet in der Zeit vom 11. bis mit 17. November 1888.

Fortl. Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen	Stand	Wohnung	Alter J.	M.	T.
3184	Nov. 10.	Ein todtgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
3185	10.	Geiling, Leberecht Gottward	Schuhmacher	Lange Straße 8.	41	5	11
3186	10.	Rehfeld, Adolph	Handelsmann	Nordstraße 51.	66	8	10
3187	11.	Geßner, Georg Carl Gottlob	Kaufmanns Sohn	Ranstädter Steinweg 44.	—	4	23
3188	11.	Küster, Helene Lina	Oekonomie-Verwalters Tochter	Kaiser Wilhelm-Str. 15.	—	7	15
3189	11.	Sommer, Gustav Arwed	Kaufmann	Quaistraße 2.	59	3	19
3190	11.	Sperling, Christiane geb. Schwitzki	Schuhmachers Wittwe	Gewandgäßchen 4.	72	4	6
3191	9.	Potschke, Sophie geb. Böhme	Maurers Ehefrau	Steingrimma.	43	4	20
3192	10.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	7	10
3193	11.	Graff, Carl Johann	Handarbeiter	Baunsdorf †	36	8	1
3194	12.	Böhme, Carl August	Zimmerer	Thonberg. †	61	8	15
3195	12.	Riegel, Ida Hedwig geb. Roll	Bäckermeisters Ehefrau	Kupfergäßchen 6.	28	7	26
3196	11.	Hager, Ernst Richard	Kaufmanns hinterl. Sohn	Anger-Crottendorf. †	3	1	8
3197	11.	Bretschneider, Alphons Eduard	Commis	Leibnizstraße 1.	33	9	20
3198	12.	Hoffmann, August Carl	Maurers Sohn	Lindenau. †	2	3	25
3199	11.	Pawlisch, Franz	Schankwirth	Sebastian Bach-Straße 35.	31	11	18
3200	12.	Friedrich, Carol. Wilh. geb. Scheller	Kaufmanns Wittwe	Albertstraße 34.	83	5	6
3201	11.	Thiermann, Emma Therese	Private	Hohe Straße 31.	63	—	—
3202	11.	Herrmann, Alwine Rosamunde geb. Stephani	Comptoiristens Wittwe	Nicolaistraße 25.	70	4	7
3203	12.	Kanzler, Martin Johann Ferdinand	Schleifermeister	Alexanderstraße 7.	50	—	14
3204	13.	Schmölling, Johanna Frida Hertha	Maurers Tochter	Körnerstraße 8.	—	6	25
3205	13.	Falke, Richard Otto Paul	Porzellanmalers Sohn	Burgstraße 10.	—	5	16
3206	12.	Hahmann, Albert Max	Schuhmachers Sohn	Zeitzer Straße 1.	—	6	19
3207	12.	Drechsel, Franz	Handarbeiter	Weststraße 19.	34	8	12
3208	12.	Krietsch, Otto Carl Friedrich	Kaufmann	Wurzen. †	24	3	21
3209	13.	Büttner, Marie Martha	Hausmanns Tochter	Petersstraße 38.	—	—	29
3210	13.	Kachler, Anna Frida	Eisenhobelers Tochter	Brandvorwerkstraße 9.	—	4	13
3211	13.	Naundorf, Johanne Christiane	Handarbeiterin	Taubchenweg 4.	66	9	11
3212	14.	Ein todtgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
3213	13.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	2	10
3214	13.	Große, Herm. Martin	Buchbinders Sohn	Reudnitz.	—	6	9
3215	13.	Graul, Louis Eduard	Milit.-Invalid u. Fleischbeschauer	Gerberstraße 40.	43	9	17
3216	13.	Ein todtgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
3217	14.	Becker, Friedrich Wilhelm	Handarbeiter	Kreuzstraße 11.	68	3	3
3218	14.	Wapler, August Hermann	Privatmann	Inselstraße 13.	76	—	14
3219	14.	Dreibler, Christiane Henriette geb. Helfing	Schneidermeisters Wittwe	Slawische Straße 3.	69	1	4
3220	14.	Copenhayn, Robert Louis	Lotterie-Collecteur	Wintergartenstraße 7.	67	2	13
3221	14.	Ein todtgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
3222	13.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	6
3223	14.	Fritz, Friederike geb. Peter	Zieglermeisters Wittwe	Ranstädter Steinweg 49.	68	9	6
3224	14.	Schicke, August	Productenhändler	Hohe Straße 48.	48	5	16
3225	14.	Lovaith, Ernst Bruno	Kellners Sohn	Gerichtsweg 4.	—	2	—
3226	14.	Franz, Rudolph	Productenhändler	Zeitzer Straße 15.	45	7	2
3227	15.	Meyer, Joseph Gotthelf	Kaufmann	Poniatowskystraße 1.	30	7	1
3228	15.	Wenck, Wilhelm Adolph	Zimmerer	Blumengasse 8.	63	4	7
3229	11.	Walther, Maria Josepha Theresia geb. Uhl	Zimmerers Ehefrau	Südstraße 29.	23	10	11
3230	10.	Burki, Johann	Kellner	Erdmannstraße 1.	33	8	24
3231	16.	Dietrich, Georg Hermann	Kaufmanns Sohn	Mendelssohnstraße 8.	1	7	2
3232	16.	Müller, Friedrich Hermann Eduard Rudolph	Tanzlehrer	Hohe Straße 25.	31	1	20
3233	15.	Ein todtgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
3234	15.	Seibel, Eudoxie Emma geb. Richter	Gastwirths Ehefrau	Turnerstraße 27.	35	9	5
3235	16.	Lingner, Friedrich Wilhelm	Brauer	Schloßgasse 14.	74	2	26
3236	16.	Kind, Johann Friedrich	Kaufmann	Rabensteinplatz 1.	61	11	3
3237	12.	Schubert, Marie Helene	Private	Gohlis.	43	4	22
3238	16.	Ahe, Johanne Jacobine geb. Reiß	pens. Oberschaffners Ehefrau	Emilienstraße 36.	68	3	15
3239	15.	Mitschel, Mathilde geb. Kraft	Kaufmanns Wittwe	Waldstraße 29. †	59	8	6
3240	16.	Fischer, Eduard Wilhelm Ferdinand	Gensdarm-Invalid	Alexanderstraße 40.	71	2	26
3241	16.	Brandt, Marie Christiane geb. Hegre	Schuhmachermeisters Wittwe	Körnerstraße 44.	71	9	21
3242	17.	Koerting, Otto Hermann Rudolf	Oberlehrer	Nürnberger Straße 5.	72	1	26
3243	Oct. 10.	Ein todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
3244	Nov. 15.	Blankenburg, Frieder. Wilh. Emilie geb. Beck	Schankwirths Ehefrau	Berliner Straße 69.	54	2	11
3245	16.	Zschammer, Curt	Kaufmanns Sohn	Liebertwolkwitz. †	7	6	—
3246	17.	Müller, Hermann Gustav Reinhold	Feuermanns Sohn	Lindenau. †	2	1	13
3247	16.	Köppting, Friedrich Ernst	Handelsmanns Sohn	Carlstraße 12. †	2	9	4
3248	14.	Ein todtgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
3249	16.	Oberläuter, Friedrich August	Tuchscheerermeister	Antonstraße 24.	86	5	12
3250	17.	Eberlein, Johann Carl Friedrich	Handarbeiter	Reudnitz. †	40	10	4

Zusammen 67 (einschließlich 7 todtgeborene Kinder).

Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:

Bartholdi, Ferdinand Curt, Tischlers Sohn, 1 Monat alt, starb am 11. November 1888, Thonberg.
Gerber, Anna Marie Johanne, Maurermeisters hinterl. Tochter, 4 Monate 7 Tage alt, starb am 11. November 1888, Reudnitz.
Klötzsch, Friedrich Wilhelm, Steindruckers Sohn, 1 Monat alt, starb am 11. November 1888, Thonberg.
Klauk, Marie Johanne, Kaufmanns Tochter, 6 Jahre 8 Monate 27 Tage alt, starb am 14. November 1888, Reudnitz.
Feldweg, Richard Albert Georg, Buchdruckergehilfe, 20 Jahre 9 Monate alt, starb am 15. November 1888, Thonberg.

SLUB
Wir führen Wissen.

Agent für englischen Porter.

Eine der ältesten und bestrenommirten engl. Brauereien sucht einen Agenten, welcher mit der Branche vollständig vertraut ist. — Die Brauerei liefert außer **Pale Ale, Porter,** in drei Qualitäten zu so mäßigen Preisen, wie sie bis jetzt in Deutschland nicht gekannt sind. Der Agent, **welcher kühle Vorraths-Keller** besitzt und beweist, daß er solches Geschäft mit Erfolg unternehmen kann, wird unter flotten Bedingungen unterstützt werden.

Adr.: **Edward Stone,** Deichstraße 50, **Hamburg.**

Für sofort wird gesucht

ein tüchtiger junger Mann (Christ) für ein feines **Aussteuer-, Gardinen- u. Bettwaaren-Geschäft** als **Verkäufer.**

Zeugnißabschriften nebst Photographie, sowie Angabe des **Gehaltes** unter Chiffre H. W. 405 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wir suchen für die Dauer des Weihnachtsgeschäfts

Hülfsschreiber

mit flotter und deutlicher Schrift.

Bewerber wollen sich nur schriftlich unter Beifügung eines ausführlichen Lebenslaufs und Zeugnißcopien an uns wenden.

Mey & Edlich,
Königl. Sächs. Hoflieferanten,
Leipzig-Plagwitz.

Gewandter Verkäufer.

Für ein erstes hochfeines Schneider-Geschäft wird ein sehr gewandt. Verkäufer, der fertig englisch u. französisch spricht, von patenter Erscheinung gesucht. Kenner d. Branche bevorzugt. Nur Bewerber mit vorzüglichen Fähigkeiten und Zeugnissen wollen Offerten unter genauer Angabe ihres Lebenslaufes und ihrer Gehaltsansprüche sub M. O. 899 an Haasenstein & Vogler, Dresden, gelangen lassen.

Ein junger Mann, welcher in der Hohlglasbranche gelernt hat und damit durchaus vertraut ist, wird ausschließlich für den **Detail-Verkauf** einer **Glashandlung** gesucht. Off. F. A. 107 Expedition d. Bl. erbeten.

Neben-Verdienst. **Schreiber für Autographie.** Offerten unter N. N. Hauptpost lagernd.

2 tüchtige **Feinmechaniker** gesucht, nur accurate Arbeiter wollen sich melden **J. C. Hauptmann,** Körnerstr. 11.

Gesucht ein **Stereotypeur,** welcher Matern schlagen kann. Hohe Straße Nr. 1.

Ein **Schlosser,** perfect auf Dampfheizungsanlagen (Rohrmacher), wird sofort gesucht. Adr. unter K. O. 21 Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger **Schlosser** gesucht Neustadt, Mittelstraße Nr. 9.

Tüchtige **Schlosser** sucht **L. Brocks,** Lindenau, Lützner Straße 63.

Ein tüchtiger **Klempner** auf Schwarzblech gesucht **Plagwitz, Albertstraße 45.**

1 Klempnergeselle wird sofort gesucht Südplatz 2.

1 tüchtiger flotter

Zusammensetzer auf Flügel und Pianinos

wird bei dauernder Stellung in gutem Verdienst gesucht.
A. Wagner, Pianofortefabrik, Dresden, Pillnitzer Str. Nr. 45.

Ein accurater Bautischler wird sofort gesucht. Zu melden in der **Mechanik-Fabrik** in Leutzsch.

Tücht. Möbeltischler u. Stuhlbauer sucht Franz Schneider.

Einen Tischler, welcher sauber zu arbeiten im Stande ist, suchen **Körner & Dietrich,** Neudnitz, Sennefelderstraße 6.

Ein **Tischlergeselle** und ein **Anschläger** wird gesucht Mendelssohnstraße Nr. 12.

Gesucht ein **accurater Tischlergehülfe** Thomaskirchhof Nr. 16.

Ein Tischlergeselle wird gesucht Neustadt-Leipzig, Mittelstraße Nr. 14, Hof.

1 Tischler, guter Thürarbeiter, sucht **Th. Bergk,** Juliusstr. 16.

Einen accuraten **Tischlergesellen** sucht **F. Wehle,** An der Pleiße 11.

1 flott. **Tischler** auf Bettst., dauernd. Besch., gesucht Colonnadenstraße 6, H. I.

Tüchtige **Tischler** gesucht Taucharer Str. 22.

Ein **Tischler** wird auf Möbel gesucht Brandstraße 15, Sout.

Tischler gesucht **Brandvorwerkstraße 6.**

2 Glasergehilfen sucht **Th. Polze,** Mittelstr. 14.

2 Glasergehilfen s. F. Lörger, Schreberstr. 23.

1 **Tapezierergehilfen** z. Aushilfe Markt 8.

Gürtler

auf Bijouterie-Arbeiten gesucht
Leipziger Gummiwaaren-Fabrik, Weststraße Nr. 72.

1 Kürschnergehilfen sucht Gust. Duderstedt, Reichsstr. 2.

Ein Tapezierer, flotter, selbstständiger Polsterarbeiter **auf Möbel,** wird für dauernde Arbeit sof. gesucht. Off. unter K. 42 in d. Fil., Universitätsstr. 1, abzug.

Maurer

werden angestellt Neubau **Ecke Süd- und Kochstraße.**

Maurer.

20 Maurer werden bei gutem Lohn angestellt Jacobstraße, gr. Scheerbau.

Maurer

werden noch eingestellt **Promenadenstr. 29.**

Maurer finden Arbeit Gohlis, obere Georgstr. 24, pt., im Contor.

30 **Putzmaurer** gesucht Alte Elster 9, **Ohme & Beebert.**

Maurer gesucht Dorotheenstraße Nr. 1.

1 tücht. **Rockschneider** wird gesucht **Plagwitz,** Schönauer Straße 31A, I.

2 tüchtige **Köche** gesucht Burgstraße 7, **Verb. deutscher Gasthofsgehilfen.**

Verband Sächs. Gastwirthe u. Deutscher Kellnerbund, Wintergartenstr. 13, sucht sprachk. Oberk. für Hotel I. R. nach Hannover, 2 Kellnerlehrl. Hotel I. R. für Leipzig. Hausd., Köchinnen u. Mamsells.

Verein Deutscher Gastwirthsgehilfen, Schulstraße 4, sucht 1 Oberkellner, 1 j. Kellner, 1 Hausdiener, 1 Hausbursch., 1 Bierfahrer.

Ein tüchtiger Zimmerkellner gesucht. **Gebhardt's Hôtel, Göttingen.**

Gesucht wird z. 1. December ein einf. cautionsf. Kellner, Culmbacher Bierst., Nicolaistraße 38.

Buffet-Kellner gesucht, 100 ℳ Caution, Barfußgäßchen 5, 3. Etage.

Gesucht sofort 1 ord. flotter Kellner Petersstraße 18, Restaurant.

Ges. 1. Dec. ein tücht. **Kellner** für best. Haus mit Caution Nicolaistr. 6, Tr. B, I.

Ein gesitteter, begabter

Knabe,

der womöglich schon einige Zeit gelernt hat, **findet in meinem Colonialw.-, Cigarren-, Delicatessen- und Agentur-Geschäft, womit auch en gros verbunden ist, unter sehr günstigen Bedingungen sofort oder** später **Aufnahme.**

Meerane i. S., im Novbr.
Alfred Feine.

Hiesiges **Drogen- u. Farben-Detailgeschäft** f. Ostern od. früher **Lehrling.** Freier Besuch d. Drog.-Fachsch. Off. U. 86 Exp. d. Bl.

Leichte Arbeit f. Männer in Accord zu verg. Off. u. M. G. 18 Filiale Katharinenstr. 23.

Gesucht als **Eincassirer** o. **Markthelfer** ein junger verheir. Mann per sofort. Caution 100 ℳ erforderlich. Adr. schriftlich unt. U. D. 433 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

1 Bierfahrer,
1 Maschinist
sucht Dampfbrauerei Kleinzschocher, **Hermann Heinrich.**

Ein junger Mann für **Flaschenbiergeschäft** gesucht. Bevorzugt, welche schon in solcher Stellung waren. Adressen unter R. W. 10 in die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentl. **Hausdiener** wird bald gesucht **Bamberger Hof.**

Ges. 1 j. Diener u. Bierdem. (18 J.), 1 j. Markth. (17 J.) f. Spielw.-Gsch. d. W. Less. 91 Fleischg. 11, I.

Ein **Arbeitsbursche** wird gesucht, Wochenlohn 7 ℳ **Gustav Seglitz,** Thomasiusstr. 20, I.

Gesucht ein kräft., mit. Arbeitsbursche bei **B. Schmidtmann Nachf.,** Elsterstraße 51.

Gesucht ein tücht. Buffetbursche, welcher mit dem **Bierapparat** gut arbeiten kann und alle häuslichen Arbeiten mit verrichtet Beethovenstraße 1.

Laufbursche gesucht

bei **August Stimmer, Petersstr. 27.**

Kl. **Laufbursche** verlangt Kurprinzstr. 5.

Erzieh., Privat, kaufmänn. Stellen Placirungs-Institut für Damen geb. Stände (Frau Sander), **Leplaystraße 2.**

Gepr. musik. **Erzieherin** für 11j. Mädchen gesucht. D. D. Katharinenstraße 23.

Krankheitshalber sofort ein Fräulein ges., auch Kindergärtn., welche gut nähen und etwas schneidern kann und 4 Kinder im Alter von 3—8 Jahren gut zu beschäftigen versteht u. Schularbeit. überw. muß. Vorzustellen von 9—12 Uhr, Nachm. von 4—5 Uhr.
Frau Hauptmann Menz, Pfaffendorfer Straße 18, III.

Ein gebildetes Mädchen, welches die Kenntnisse besitzt, 2 Mädchen im Alter von 10—12 Jahren in den Schularbeiten und Musik zu beaufsichtigen, wird zum 1. Januar gesucht. Off. unt. Chiffre J. G. 24 Exp. d. Bl.

Ein anständiges **Mädchen,** mit **Colonialwaaren** und **Delicatessen vertraut,** die sich aber auch gern **der häuslichen Arbeit unterzieht,** wird für ein **feines Geschäft zu engagiren gesucht.**

Mittheilung über bisherige Thätigkeit und Gehaltsforderung unter **No. 1 an Rud. Mosse, Meerane i/S.**

Junge **Verkäuferin** zur Aushilfe bis Weihnachten sofort gesucht. Näheres Bäckerei, Ranstädter Steinweg 33.

Zur **Aushilfe** für die Weihnachtszeit w. von einem hies. Spielwaarengeschäft eine fl. **Verkäuferin** zum sof. Antritt **gesucht.** Nur mit guten Zeugn. Verlebene wollen Adressen mit Angabe früherer Thätigkeit unt. **W. 10** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Contoristin,

junge **gut gebildete Dame mit gewandter Schrift,** die **selbstständig flott** zu correspondiren und mögl. auch zu stenographiren vermag, findet per Neujahr angenehme **dauernde Stellung.**

Offerten sub **D. K. 751 „Invalidendank“, Leipzig.**

E. anst. Mädchen (v. 16 Jahren an), bei den Eltern wohnend, wird unter günstigen Beding. für einige Stunden des Tages z. Verk. f. e. Cig.-Gesch. ges. Off. abzug. Mittags von 12 bis 2 Uhr im Cig.-Geschäft, Südstraße 29.

Per sofort wird ein anst., jung. **Mädchen** zur Aushilfe gesucht, w. schon im Kurz- u. Spielw.-Geschäft war Grimm. Steinweg 15.

Wir bedürfen p. 1. Januar, resp. später einer

ersten Directrice,

welche mit dem Arrangiren und Zuschneiden von Damen-Costumes tüchtig vertraut und mit feinem Publicum umzugehen versteht.

Donner & Saenau,
Mode-Bazar,
Crimmitschau i. S.

Modistin.

Für ein feines Putz- und Modewaaren-Geschäft einer größeren Stadt Süddeutschlands wird eine tüchtige, selbstständige erste Arbeiterin mit feinem Geschmack per Februar 1889 zu engagiren gesucht. Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen sind unter L. 14 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Geübte **Haararbeiterin** auf Damenmäntel sofort gesucht Weichelsstraße 14, 2 Tr. l.

Tüchtige **Schneiderinnen** werden gesucht Grimmaischer Steinweg 6, I. l.

Durchaus geübte **Taillenarbeiterinnen** find. dauernde Beschäft. Thomasiusstr. 16, H.-H. II.

Ein j. Mädch., geübt a. W.-M.-M., für feine Damenwäsche wird ges. Alexanderstr. 11, 3 Tr. l.

Geübte **Maschinen-Näherin, W.-W.,** a. feine Wäsche gesucht Plagwitzer Str. 33, H. I.

Maschinen-Näherin sucht **L. B. Edelmann,** Lessingstraße 29.

Gardinenstepperin ges. Lange Str. 49. E. R.

Gesucht werden junge Mädchen, die das gründl. Schneidern lernen wollen, Reichsstr. 22, H. III.

Gl. Lernende f. Damenschneid. Barfußgäßch., 3. III.

Tapisserie.

Wir suchen per 1. Januar 1889 eine durchaus tüchtige

Schattirerin

und bewilligen als Anfangsgehalt 900 ℳ pro Jahr. Stellung dauernd und angenehm. **Nur Damen, die etwas Tüchtiges leisten u. sich hierüber auszuweisen vermögen,** belieben sich zu melden.

Hartmann & Saam,
Dresden.

Eine Punctirerin für dauernde Stellung bei gutem Lohn gesucht Bayerische Straße Nr. 22, 2 Tr.

Tüchtige **Linkspunctiererin** für Buchdruck sucht **C. G. Naumann,** Seeburgstraße 7.

Falzerinnen sucht **G. Kappelmann, Hospitalstr. 10.**

Geübte **Goldauftrügerin** sucht **G. Kappelmann,** Hospitalstraße 10.

Eine **Goldauftrügerin** gesucht **Otto Spamer's Buchbinderei.**

Junge Mädchen

jedoch nicht unter 16 Jahren, werden zu leichter Beschäftigung bei dauernder Arbeit gesucht Querstr. 14, 1. Hof links 2. Etage.

Mädchen zum Musterkleben ges., leichte u. saubere Arbeit. Gr. Fleischergasse 2, I.

Gesucht ein junges **Mädchen** zur leichten Papierarbeit Windmühlenstraße 31, II. l.

Frau **Fromm,** Hohe Str. 43, II. sucht tüchtige Köchin f. Herrsch. u. Kind. zu Diensten. selbstst. Wirthsch. u. Kinderg. b. 300 ℳ ev. auch Nachm.

Für das **Buffet eines** größeren feinen **Restaurants**

Mamsell

gesucht, welche gut rechnen und schon jahrelang ähnlichen Posten bekleidet haben muß.

Offerten mit Abschrift der Zeugnisse erbeten sub B. M. 888 **„Invalidendank“,** hier.

1 Mädchen von 17—20 J., d. in kalt. Küche erfahren ist, f. Gewandgäßchen 1b, II.

2 anst. Mädchen, m. selbst. koch. können, sucht Umstände halber zu ändern. Herrsch. zu sof. Antr. Fr. Anders, Nicolaistr. 39, II.

Gesucht wegen Krankheit 1 Köchin in gutes Haus bei hoh. Gehalt Fr. Meier, Centralstr. 38, I.

Ges. 1 j. Hotel-Köchin, 2 Küchenmädch. Burgstr. 8, I.

Eine **Hotel-Köchin** f. sof. Hainstr. 19 Tr. B, II.

Ich suche sof. Köchin, Stub.-, Haus- u. Kindermädch. b. h. L. Fr. Frohberg, Hainstr. 19, H. B. I.

Köch. u. 60 Thlr. Lohn, sof. ges. Lützowstr. 1b, I.

Ges. tüchtige Köchin für Hotel auswärts sofort Reimstraße 5, Durchg., Seifengeschäft.

Hotelköchin, selbst., f. Nicolaistr. 15, 3. Etage.

Ein kräftiges **Mädchen** für Küche und **Haus** sofort bei hohem Lohn **gesucht** Kurprinzstraße 20, parterre.

Gesucht per sofort oder später tücht., gut empf. **Mädchen** für Küche und Haus Mittelstraße 25, 1. Etage.

3 Mädchen f. Küche u. Haus zu einzeln. Leuten gesucht. R. Gläser, Koch's Hof.

Ein **Küchenmädchen** wird gesucht **Magdeburger Bierhallen,** Nicolaistr. 15.

Mädchen für Küche und Haus z. baldig. Antritt gesucht Grimm. Steinweg 6, II. r.

Ein fleißiges, sauberes Mädchen für **Küche und Hausarbeit zum 1. Decbr.** gesucht **Waldstraße 33, I.**

Gesucht wird ein zuverläss. Mädchen für Küche und häusliche Arbeit per sofort oder 1. December Wintergartenstraße 6, 2. Etage.

Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Haus wird zum 1. Dec. gesucht Liebigstraße 2, II.

Ordentl. Küchenmdch. f. Anders, Nicolaistr. 39, II.

1 Mädch. f. K. u. H. m. sof. ges. Thomasgäßch. 1, III.

Verhältnißh. wird ein Mädchen für bürgerl. Küche u. Haus ges. **Peterskirchh. 1, I.**

Gesucht ein **Mädchen** für Küche u. Haus zu einem Witwer Kupfergäßchen 7, 2. Et.

Ges. 1 Mädch. mit gut. Attest. f. Küche u. Haus, Lohn n. Uebereinkunft. Petersteinweg 21, 1. l.

Gl. 1 ord. fleiß. Mädch. f. Küche u. Haus z. ält. Leut., d. sch. 5 Jahre da. Humboldtstr. 33, pt. l.

Gesucht wegen Verheirathung ein gut empfohlenes Mädchen für Küche u. Hausarbeit zu einzelnen Leuten bis spätestens 1. Februar **Chausseestraße 2, I.**

Tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit gesucht Mozartstraße 7, 1.

Gutes, k. reinl. **Mädchen** für Küche u. häusliche Arbeit per 1. December gesucht. Näheres Nürnberger Str. 55, Hof part.

Gesucht wird per 1. Januar 89 ein ordl. ehrliches **Mädchen** für Küche und Haus, welches aber auch im Geschäft mit thätig sein muß. Zu melden bei **Bruno Winkler,** Eutritzsch, Leipziger Straße 29.

Gesucht Mädch. f. Küche u. H. verhältnißh. sofort in d. St. Thomasiusstr. 18, H. IV. lks.

Eine Wäschemamsell,

welche die Controle der Zimmermädchen und den Wäscheverschluß unter sich hat, wird für ein Hotel I. Ranges in Breslau für 15. December zu engagiren **gesucht.** Zeugniß-Copien u. Photographie unter **G. 383** sind an **Rudolf Mosse,** Breslau, zu senden.

Zum 1. Dec. wird ein tücht. **Stubenmädch.** gesucht. Nur Solche, die schon in gleicher Stellung waren, nähen und plätten können, mögen sich melden Humboldtstraße 10, II.

Gesucht saub. und kräft., groß. **Mädchen,** w. Stubenarbeit versteht und waschen kann, Markstraße 25, 1.

Gesucht wird ein **fleißiges, ordentliches Dienstmädchen.** Zu erfragen Windmühlenstraße 23, 3. Etage links.

Dienstmädch. für gleich u. später f. Frau **Märtinkel,** Nicolaistr. 14, H. II.

Gesucht per 1. Dec. ein **kräftiges,** ehrliches, **fleißiges** Dienstm. Salomonstraße 16, III. l.

Ges. ord. **Mädchen** in e. Dienst Poststr. 16, I.

Ges. 10 Dienstmädchen Kupfergäßch. 7, II.

Ein **Mädchen gesucht** zu leichter häuslicher Arbeit Johannisgasse 21.

Krankh. halber m. ein ord. K.-Mädchen b. 1. Dec. ges. Brühl 1, III. Tr. B. Fischer.

Ges. kinderlieb. sofort od. 1. Dec. ein junges ordentl. Mädch. Schrankenberstr. 17, II.

Ges. mehr. Mädch. m. g. Zeugn. Bleichertstr. 9, pt. r.

Pers. all. Branch. f. u. empf. Humboldtstr. 33, pt. l.

Ein tüchtiges, christliches Mädchen wird zum sofortigen Antritt oder zum 1. Decbr. gesucht Neefstraße 14, C. Heimann.

Ein ordentl. fleißiges Dienstmädchen wird per 1. December nach Schleusig gesucht. Zu melden mit Buch Nachmittag von 1 Uhr ab, bei Weihe, Eisenstraße Nr. 50, part.

Gesucht wird sof. ein ehrl. fleiß. **Mädchen** für häusl. Arbeit Hospitalstraße 16, 1. Laden.

Ohne Einschreibegeld f. gute Stell. zu beirg. Gewandgäßchen 1b, 2. Et. R. Arnold.

1 j. Mädch., 16—20 J., erhält sehr gutes, leicht. Dienst b. 1 j. Ehepaar Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Ges. kinderlieb. 1 ordl. Mädch. zu 2 ältern Leut., lohnende Stelle, Gr. Fleischerg. 1, 3 Tr. l.

Dienstmädchen gesucht Turnerstr. 19, 3. Et.

Ordentl. Dienstmädchen erhalten gute Stellen ohne Einschreibegeld nachgew. Fr. Grubeben, Leplaystraße 5.

Ges. ein Mädchen f. l. häusl. Arb. zu einzel. Leuten, z. Bed. Nordstraße Nr. 6, Tapetenladen.

Gesucht für 1. December ein **sehr fleißig. reinliches** Hausmädchen Marienstraße 10, part.

Ges. sof. ord. Mädch. f. All. Neudnitzer Str. 4, 1. Et.

1 Buffetmamsell **zur selbstständigen Führung sof. ges. Peterskirchhof 3, II.**

Viele Kellnerinnen sucht in Weinstuben, Cafés u. gr. Bierlocale **Fr. Wendel, Kupfergäßchen 7, II.**

Suche mehr. **Kellnerin.** für hier u. ausw., ein tüchtiges **Hausmädchen** b. hohem Lohn für Hotel sofort oder 1. December. F. Thomas, Thomaskirchhof 16, **H. II.**

Kellnerin. sucht Franke, Nicolaistr. 15.

Flotte **Kellnerin** sofort gesucht, **Bier auf Rechnung, durch Kaiseral-Günther, Burgstr. 8, I.**

Kinderfrau od. Kindermädchen

erfahren u. gut empfohlen, gesucht, **nach auswärts,** wenn möglich 1. December.

Mit Zeugnissen melden **Dienstag 3—5** Schützenstraße 1, beim Hausmann.

Ein jung. anst. **Kindermädchen wird gesucht** Hainstraße Nr. 8, Bäckerei.

Ein tücht. zuverl. **Mädchen zu größeren** Kindern gesucht Jacobstraße 8, 3. Et.

Kräftige tüchtige **Wäscherinnen finden** dauernde Arbeit Gartenstraße 5, Hof.

Gesucht **1 Frau zum** täglichen Reinigen eines Geschäftslocals Arndtstraße 30b.

Ein j. reinl. **Mädchen** wird zu leichter Hausarbeit für die Früh- und Abendstunden gesucht Johannisgasse 3, Tr. B, II. Kauder.

Eine Wartefrau wird für eine Wöchnerin gesucht **und sind** Adressen unter H. 1 Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 1, erbeten.

Eine saubere, zuverlässige, **jüngere Aufwartung** wird für Vormittag gesucht **Kramerstraße 7, parterre links.**

Eine **Aufwartung** für den ganz. Tag m. gesucht. E. Weihe, Elisenstraße 50, **part.**

Eine Aufwärterin wird gesucht Gartenstraße Nr. 10, 3. Et. **rechts.**

Anst. Aufw. f. Vormittag gesucht An der Pleiße 9C, 2 Tr. rechts.

Ein Kaufmann in reiferen Jahren,

der bisherige Leiter eines 5 Jahre bestandenen, in freiwillige Liquidation getretenen mittleren Apoldaer Fabrikgeschäftes wollener Phantasie-Artikel, **sucht eine passende Lebensstellung,** wo er seine Fähigkeiten und Kenntnisse nutzbringend verwenden kann. Derselbe, **circa 25 Jahre** in der Apoldaer Wollwaaren-Branche arbeitend, bereiste während dieses Zeitraums den größten Theil Deutschlands, ist mit allen vorkommenden Arbeiten **vollkommen** vertraut, besitzt gediegene Sprachkenntnisse und ist flotter Stenograph.

Gefl. Offerten wolle man an die Adresse des Stellesuchenden: **Theodor Hilbert** in **Apolda** gelangen lassen.

Ein **Mädchen** als Aufwartung von 1 bis 4 Uhr wird gesucht Zeitzer Str. 20, part. r.

Aufwart. ges. für Nachmitt. Uferstraße 3, III.

Aufwartung gesucht Turnerstr. 19, 3. Et.

Schulmädch. z. Aufw. ges. Albertstr. 56, pt. r.

Stellegesuche.

Stellengesuche. Annoncen, „Stellengesuche“ betr. beförd. sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 26, I.

E. i. **Correcturenles.** geübter, wissensch. geb. j. M. sucht reg. welche Besch. mit liter. od. schriftl. Arbeit, Uebersetz. tc. Off. R. K. 571 an **Haasenstein & Vogler, hier.**

Ein in der **Mehl- u. Getreidebranche** durchaus erfahrener ansässiger Mensch sucht **sofort od. später als Vertreter** für eine **hiesige oder auswärtige Mühle o. Großhandlung** Stellung.

Auch ist selbiger nicht abgeneigt, als **Bierverleger** für eine **Brauerei** oder ähnliche Stellung zu übernehmen.

Caution kann nach Belieben gestellt werden. Werthe Adressen unter **P. 97** in der Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Bestempfohlener gewandter **Apotheker** sucht Vertretung oder sonst irgend welche passende Stellung. Gefl. Off. u. M. 506 Exped. d. Bl.

Reise-Stelle-Gesuch.

Ein j. Mann, gegenw. in einem hiesigen Kaffee-Versandt-Geschäft thätig, sucht Reiseposten, wo Branchekenntnisse nicht erforderl. Gef. Off. sub M. R. 147 Exped. d. Blattes.

Papierbranche.

Ein mit d. Kundsch. Leipzigs u. Umg. durchaus vertrauter j. M. sucht, gest. a. Ia. Zeugn., bald. anderweit. Stelle als Reisender. Gefl. Off. unter Q. H. 2 befördert die Expedition d. Bl.

Ein junger Kaufmann,

der seit 8 Jahren in einer größeren Buckskinfabrik Crimmitschaus thätig, mit allen Lager- und Contorarbeiten durchaus vertraut ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen möglichst bald anderweite Stellung. Gefl. Offerten unter **K. 2527** in die Exp. dss. Bl. erbeten.

E. j. **Km.,** in **Buchführung** und **Correspondenz** erfahr., m. Sprachkenntn., **sucht** b. bescheid. Anspr. **Stellung.** Off. u. R. J. 570 an **Haasenstein & Vogler, hier.**

Junger Mann, 22 J., mit Kenntniß der einfachen Buchführung, sucht pass. Stellung in der Manufactur-Branche. Gef. Off. B. H. Y. 88 Exp. d. Bl. erb.

1 j. Mann, statt. Ersch., i. sof. o. sp. St. als Geschäftsf. in e. gr. Restaur., d. selb. ich. bestr. Off. unt. L. P. Eugen Fort, Nicolaistr., erb.

Gewandter Verkäufer

mit gut. Zeugn. u. Refer., auch Bürgschaft, sucht sofort Stellung beliebiger **Branche** od. gute Agentur. Off. u. S. 409 Exped. d. Bl. erb.

Verkäufer aus der Manufacturwaaren-Branche mit gut. Zeugn. **sucht** event. sofort **Stellung.** Off. u. R. L. 572 **Haasenstein & Vogler,** hier, erbeten.

Ein junger Mann mit constanter Handschrift u. Pa.-Zeugniß versehen, sucht per sofort unter bescheid. Anspr. Stellung. Gef. Offerten sub U. 75 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Artillerie-Feldwebel

sucht, gestützt auf vorzügliche Zeugnisse und Empfehl., Stellung als Verwaltungsbeamter, Aufseher, Lagerist tc. Offerten erbeten sub **A. D. 53 hauptpostlagernd Leipzig.**

Ein j. Mann, w. i. Curd.-Gesch., sow. Ann.-**Exped.** thätig w., s. Stellung a. **Schreiber** od. **Compt.-Diener.** Gef. Off. u. Z. 13 Exp. d. Bl.

Ein junger Mann v. 18½ J. sucht sich bei geringen Ansprüchen als **Schreiber** auszubilden. **Gef.** Off. u. B. S. 18 Exp. d. Bl.

Flotter 17jähr. **Schreiber** f. pr. 15. Decbr. Stellung auf ein größ. Bureau od. Compt. W. Adr. Schletterstr. 12, H. 2 Tr. l., erb.

Tüchtiger Schriftsetzer,

in allen Sacharten durchaus bewandert, sucht Condition. Gefl. Offerten erb. **Chr. Behlert, Lindenau,** Angerstraße 25, I. rechts.

Lithograph,

in Schrift und Kl. Zeichnung, **sucht** zur weiteren Ausbildung Stellung. **G. A.** postlagernd **Greiz.**

Cementwaarenfabrikation.

Ein **Werkführer,** welcher viele Jahre in der Branche thätig, sucht Stellung in oder in den Vororten Leipzigs. Ia. Zeugnisse.

Offerten erbeten unter **F. F. 86 in die** Expedition dieses Blattes.

Ein **Mechaniker** sucht Beschäftigung in der Mechanik, sowie Schreibgehülfe-Branche. Adr. u. H. O. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Ein j. verheir. Mann, Fleischer, welcher selbstständig als Wurstmacher arbeiten kann und in Delicatessen- u. Weihnachtsausstellung bewandert ist, sucht Stellung. Offerten unter V. S. 15 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Schlosser,** d. j. selbstst., sucht, gest. auf langj. Erfahr., St. in einer Schlosserei. Selb. würde auch Baue übern. z. Anschlagen. **Adr. u. F. W. Fil. d. Bl., Königsplatz 7.**

Ein Zuschneider f. H.-Garderobe mit gut. Zeugn. sucht sof. od. z. Neuj. Stellung. Off. u. J. R. 1000 Katharinenstr. 23, niederz.

Ein tücht. **Schneider** sucht sofort dauernde, am liebsten große Arbeit. Off. unt. „Guter **Arbeiter**“ in der Exped. d. Bl. niederzul.

Eine renommirte

Verlagsbuchhandlung

wird gesucht, die einem jungen Mann mit guter Schulbildung (Obersecunda des Gymnasiums), Sohn eines Geistlichen, **als Lehrling aufnimmt.** Gef. Offerten unter H. J. 161 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Männl. Personal aller Branchen weist spesenfrei nach das Bureau Kleine Fleischergasse 11, I. rechts.

Gesuch.

Ein verh. junger Mann, von Prof. Müller, sucht Stellung per sofort oder 1. Januar als **Markthelfer, Hausmann** oder in einem Getreide- oder Producten-Geschäft als **Lagerhalter.**

Caution kann gestellt werden. **Gefl. Off.** sub **H. 2256** an **Rudolf Mosse,** Leipzig, erbeten.

Gutes männl. Dienst-Personal ist eingeschrieben u. gegenwärtig Vorm. 10 bis 1 Uhr im **Haupt-Contor zur Stellenvermittelung,** Brühl 80, Goethestraßenecke.

Ein solider, kräftiger, junger Mann, welch. mit Pferden umzugehen versteht, **sucht Stellung als Markthelfer** oder andere Beschäftigung. Caution kann gestellt w. Off. erbitte unter K. 20 Fil., Katharinenstr. 23.

Ein j. f. Mann, 20 J., ged. Sold., m. d. Feb. bew., w. sich fein. Arb. scheut, sucht St. Werthe Off. u. W. M. 36 Expedition d. Bl. **erbeten.**

Ein j. Mensch sucht Stell. in od. auß. Leipzig, als **Hausdiener,** selbiger war 6 Jahre in einer Stell. der Landwirthschaft. Werthe Adr. erb. Alexanderstr. 36, Hof part. links.

Hausdiener, Kutscher, Markthelfer m. gut. Zeugnissen suchen Stelle. F. Thomas, Thomaskirchhof 16, H. II.

Ein j. Mensch, 16 Jahre alt, im Rechn. u. Schreib. geübt, sucht Stelle **als Contor-** od. Laufb. **Adr. u. K. B. 3 Exped. d. Blattes.**

Ein kräftiger **Bursche** sucht Stelle. **Adr.** Brühl 7, **Beck & Co.**

Ein Hausbursche sucht sof. St. Thomasg. 1, III.

Buffet- u. Hausb. empf. Nicolaistr. 15, 3 Et.

1 Buffet- u. Hausbursch f. St. Fleischerg. 11, I. r.

1. Verkäuferin für Putz.

Eine durchaus tüchtige erste Verkäuferin, welche nur in besseren Geschäften cond. und mit dem Putzfach vollständig vertraut ist, sucht per Februar oder März pass. Engagement. Gute Referenzen stehen zur Seite. Gefällige Offerten unter K. F. 10 in der Fil. d. Bl., Katharinenstraße 23, niederzulegen.

Ein j. geb. Mädchen sucht Stellung als **Verkäuferin,** würde auch der Hausfrau mit zur Hand gehen. Gef. Off. unter K. H. 216 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Eine tüchtige **Verkäuf. u. Cassirerin** sucht **Aushilfsstelle** gleich. w. Branche. W. Adr. erb. sub B. B. Dresdenerstr. 7, Ann.-Exp.

1 j. anst. Mädchen, m. Buchf. h., wünscht sich als Verk. auszub. o. liebst. i. Putz-, Pelzw.- o. Weißw.-Gesch. Adr. u. Y. 74 an R. Brauner, Barfußgäßch. 4.

2 junge Wittwen suchen Stell. als **Wirthschafterinnen** bei ält. einz. Herren. Heirath nicht ausgeschlossen. Adr. u. H. P. No. 50 in die Fil. d. Bl. Katharinenstr. 23, erb.

Eine in best. Jahren st. Frau sucht Stelle als **Wirthschafterin** b. ein. Wittwer. Selb. wird nicht abgeneigt sein mutterlose Kinder zu erziehen. Windmühlengasse 2, H. 3 Tr.

Eine Frau sucht St. als Wirthschaft. hier od. auswr. Adr. erb. Südplatz 3, Seifengeschäft.

E. geb. j. Dame, tücht. u. erf. i. Haush., m. f. gut. Zeugn., befähigt u. geneigt, mutterl. Kind. zu erz., s. Stell. a. Hausdame, ev. a. ins Ausl. Gef. Off. unter J. C. 100 postlag. Friedland i. Mecklenb.

E. beich., anst. alleinst. Wittwe, angeh. 40, f. e. bürgerl. Haush. selbstst. zu führen, event. Erziehung mutterl. Kinder zu übernehmen. Best. Zeugn. zur Seite. Offerten unter D. P. 791 **„Invalidendank“,** hier.

In besserer kleiner Familie **sucht eine Wittwe** event. gegen Vergüt. d. Kostgeldes **Anschluß.** Mit allen Vorkommnissen im feinen Haushalte bekannt, würde sie sich der Wirthschaft annehmen resp. sich an derselben betheiligen können. Gef. Off. u. R. O. 575 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Zuverläss. erfahr., anst. **Wittwe,** in der Küche, Wäsche u. i. Hausarb. erf., auch liebevoll mit Kind., f. St. Johannisgasse 30, III.

Ein j. geb. **Mädchen,** 20 J. alt, jetzt in feiner Hausküche thätig, sucht St. als Stütze der Hausfrau od. Mamsell. Zu erfragen Milchgeschäft, Roßmarkt, Dörrienstraße.

Mamsells u. Chef u. Frau empf. Nicolaistr. 15, III.

Eine j. Fr. i. Beschäftig. im Kon., Nähn. oder sonst. Arb. Adressen abzug. Berliner Straße 11, beim Hausmann.

Hotel- u. Restaur.-Köchin, s. erf., sucht gr. Stelle nach hier od. ausw. Barfußgäßch. 5, III.

Herrschaft. empf. ich sof. Köchin, Stub.-, Haus- u. Kindermädch. Hainstr. 19, B. II. r. Fr. Frohberg.

Eine **böhm. Köchin,** w. selbstst. fein kochen u. backen kann, sucht sofort Stellung. Gefäll. Offert. erb. Johannisplatz 21, Cigarrengesch.

E. f. Mädch., d. bürgl. kocht u. Hausarb. macht, sucht Stell., gute Zeugn., Königsplatz 6, II. H.

Ein f. Mädchen sucht Stelle für **Küche** u. Haus sof. oder später **Königsplatz 6, II. l.**

Ein **Mädchen** für Küche u. **Haus sucht** Beschäftig. Lützowstr. 1b, I., Köhler.

Ein älteres Mädchen, von der Herrschaft als durch u. durch ehrlich u. sehr fleißig empfohl., welches die bürgerl. Küche selbstst. verstehen kann, sucht zu Neujahr, am liebsten auf dem Lande, Stellung. Adr. M. K. 212 Exp. d. Bl.

Ein anst. geb. Mädch., im Kochen, häusl. sowie weibl. Arb. erfahren, sucht Stelle bei einzelner Dame oder altem Ehepaar. Gefl. Offerten unter M. E. 100 postl. Gohlis.

1 Mädch. f. K. u. H. sucht sof. St. Thomasg. 1, III.

Ein Mädch. f. Stellung f. K. u. Haus bei a. Herrschaft Petersteinweg 21, I. l.

Ein Mädchen vom Lande sucht zu Neujahr für Küche und Haus bei feiner Herrschaft Stellung. Adr. u. St. A. 112 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Empf. 1 kräft. Mädchen für Küche u. Haus, sofort oder 1. Dec. Brühl 55, Hempel.

1 Kochschülerin sucht, um sich weiter auszubilden zu können, in einem Hotel Stelle. Offerten sub E. G. an Eugen Fort, Nicolaistraße 22, erbeten.

1 anst. ord. Mädch., welch. im Näh., Plätten u. Koch. erf., f. D. Albertstr. 20, 2 Tr. lks.

Ein ordentliches, gut empfohlenes Mädchen sucht vom 1. December ab einen Dienst. Näheres ist zu erfahren bei der jetzigen Herrschaft zwischen 2—4 Uhr Frankfurter Str. 4, p.

1 Mädch., 25 J., mit sehr g. u. l. Z., f. St. sofort od. auch später. Wiebach, Humboldtstr. 33, pt. l.

Ein j. fleiß. Mädchen von auswärts sucht Stelle. Näheres Kohlgartenstr. 1a, 2. Et. r.

E. anst. f. fleiß. Mädchen mit g. Z. sucht Stelle Brühl 10, 2. Etage.

Ohne Einschreibegeb. empf. Dienstm., Köchin, u. a. weibl. Dienstp. Brühl 55, Fr. Hempel.

Dienstmädch. f. sof. u. sp. empf. Nicolaistr. 14, H. II.

J. Mädch. aus Thür. sucht sofort Dienst f. häusliche Arbeit Nürnberger Straße 33, III. r.

2 tücht. Mädchen suchen Dienst Poststr. 16, I.

Empfehle gut. weibliches Personal Gewandgäßchen 1 b, 2. Et. A. Arnold.

1 streng sol. Mädch. f. St. f. empf. Haush. Königsplatz 7, Geschäftl. Windmühlg. Prod. Geich. Dietrich.

Kellnerin empf. Fr. Heilmann, Reichsstr. 47.

Kellnerin empf. Franke, Nicolaistr. 15

Fl. Kellnerin empf. f. u. ausw. Burgstr. 8, I.

Kräft. gewiss. Amme f. St. Albertstr. 20, 2 Tr. lks.

Ein anständ., nicht zu junges Mädchen sucht Arbeit im Waschen od. Reinmachen, welches sich auch sonst keiner Arbeit scheut. Werthe Off. erb. A. A. Bremenadenstr. 12, Cig.-Gesch.

Fr. f. Arb. f. W. u. R. f. Bindung, Fr. M. Dietrich.

Aufwaschmädch. sucht St. Lessingstr. 5, Grundhm.

E. jung. unabh. Fr. sucht für d. ganz. od. halb. Tag Aufwart. Bärchenstr. 7, 4. Etage.

Eine unabh. anst. Frau sucht Aufwartung Sternwartenstraße Nr. 7.

J. Mädch. sucht Aufw. Sidonienstr. 17, II. r.

1 unabhäng. Ww. f. Aufw. Albertstr. 7, H. III. l.

Mädch. f. Aufw. v. 11 Uhr ab, fr. Nicolaistr. 6, Tr. B, I.

Miethgesuche.

2—3 Acker Gartenland werden in der Nähe von Leipzig zu pachten gesucht. Offerten mit Preisangabe erb. sub H. J. 071 „Invalidendank", Dresden.

Ein junger strebsamer Landwirth sucht in Leipziger oder Dresdner Gegend per 1. Juli 1889 od. früher ein Gut von 100—120 Acker zu pachten. Off. erbeten an Klein & Co., Dresden, Waisenstraße 5, I.

Ein neu eingerichteter Ladenstuhl od. ohne Wohnung, passend für Milch- u. Productengeschäft, wird zu guter Lebensstellung zu miethen, oder Solches bereits bestehendes zu kaufen gesucht. Adr. sub „Laden 500" werden bis 23. dss. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein williges j. Mädchen, schöne Figur, wünscht bald. Stellung a. Verkäuferin, gleich w. Branche. Gohlis, ob. Georgstraße 21, I.

Gesucht wird e. hell., ger. möbl. Zimmer für die Bibliothek u. Lesehalle d. Stud. Ltad. Vereins in der Nähe der Universität, part. oder 1. Etage. Off. mit Preisangabe unter J. K. Marschnerstraße 14, I. l.

Zu miethen gesucht werden 2 Eiskeller in der Nähe von Leipzig, um Bier zu lagern. Adr. mit Größe und Preisangabe erbeten sub H. K. 072 „Invalidendank", Dresden.

Ein pünktl. zahl. kinderl. Beamter sucht per 1. Jan. kom. Logis im Pr. von 240 ℳ gegen vorl. monatl. Zahlung. Gef. Offerten unter S. P. 22 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung gesucht 1. April Westviertel, 550—650 ℳ Offerten unter S. 18 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wohnung im Preise von 600 ℳ in einem neuen Hause der Weststadt zum 1. April 1889 gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung unter L. 89 bittet man in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird per sofort von einzelnen, pünktlich zahlenden Leuten ein Logis im Preise von 200—300 ℳ, am liebsten im Nord-, West- oder Ostviertel, auch Anger. Adressen unter M. M. 113 Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht w. von einer Familie ein Logis, wo man ungenirt vermiethen kann, wir wären gern bereit 100—150 ℳ pr. Jahr mehr zu zahlen. Adr. u. B. N. 150 Exped. d. Bl. niederz.

Gesucht

im Westviertel Leipzigs oder in Plagwitz eine große helle Mechanikerwerkstatt, ca. 120 bis 150 □Mtr., nebst bw. Bureaus, Pack- und Kellerräumen. Off. abzugeben in der Expedition dieses Blattes unter J. K. 031.

Sofort kein sauberes Logis gesucht zum Preise von 4—500 ℳ Adr. unter „Sofort" Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Ges. 1. April von 2 einz. Pers. ein frdl. Logis im Pr. bis 400 ℳ, Südviertel ausgeschl. Off. u. S. D. 13 Exped. d. Bl. erb.

Eine Wittwe ohne Kinder sucht sof. fl. Logis, Stube u. Küche oder gr. Stube. Adr. erbeten unter J. J. 96 in die Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Von einem älteren Herrn ein ruhiges, möblirtes Garçonlogis in der Wettiner Straße zu miethen gesucht. Off. unter W. W. 70 in die Expedition dss. Blattes erbeten.

Gesucht 1 fl. hell. Zimmer, Brühl o. Nachbarstr., 1. Et. w. a. H. Gpl. Adr. W. 13 Fil. Katharinenstr. 21.

Junger Kaufmann, sehr viel auf Reisen, sucht per 1. Januar Garçonlogis Nähe des Brühls. Ausführliche Offerten sub N. N 2107 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

2 Herren suchen z. 1. Jan. am Rosenthal gemüthl. möbl. Garçonlogis, 1 Wohn- u. 2 Schlafzimmer, Preis 60—70 ℳ Offerten unter W. 10 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Gesucht von j. Leuten ohne Kinder zwei leere Zimmer oder Zimmer mit Cabinet. Adressen unter Z. L. 2 Exped. d. Bl. erbeten.

Dame mit kl. Kind sucht bei Wittwe, die sich bei Abwesenheit der Mutter der Pflege des Kindes liebevoll annehmen will, Stube bei voller einfacher Kost. Nur Off. m. Preisangabe sub E. K. 1210 Exped. d. Bl. erb.

Ges. w. z. 1. Dec. in der Nordvorst. zwei ruh. gel. Zimmer in gut. Hause. Offert. u. S. Z. 12 Filiale, Universitätsstr. 1, erbeten.

Ein Herr sucht 15. Dec. oder 1. Januar Zimmer m. Schlafcab., mit Clavier, nicht zu weit von der Universität. Off. G. D. 65 mit Preis Filiale d. Bl., Universitätsstr. 1, erb.

E. Wittwe f. b. anst. Leut. 1 l. Stube in d. Westvorst. Adr. erb. Alexanderstr. 41, H. III.

Pension.

Für ein junges 16jähr. Mädchen, welches sich 2—3 Wochen in Leipzig aufhalten muß, um sich wegen ihrer Schwerhörigkeit von einem Ohrenarzte behandeln zu lassen, wird eine mittlere Pension in guter Familie gesucht. Nähe der Dresdner Straße wird bevorzugt. Offerten sub F. K. 87 mit Angabe des vollen Pensionspreises b. d. Filiale ds. Blattes, Universitätsstraße 1.

Vermiethungen.

Flügel	10—20 ℳ	Brühl 1. Billigste Vermiethung.
Pianinos	7—15 „	
Harmoniums	6—10 „	

1 kreuzs. Pianino f. Herrschaften aus Privat f. b. zu vermieth., auch später zu kaufen. Adr. unter M. P. Expedition d. Bl. erbeten.

Prachtvolle kreuzs. Pianinos, Pianoforte, Harmoniums vermiethet billig E. Buchrodt, Reichsstraße 11, II.

Piano-Leihanstalt. Alfred Merkant, 6 Roßstraße 6.

Pianinos vermiethet billigst C. Rothe, Königsstr. 6.

Kreuzsait. Pianinos, wenig gespielt, verm., monatl. 7 ℳ Waage, Erdmannstr. 14.

Grosses Parterre als Geschäftslocal oder Wohnung

sofort oder später zu vermiethen Pfaffendorfer Straße 5, part.

Großer Laden,

im vormaligen Reichsbankgebäude, an Löhr's Platz u. Promenade, gute Verkehrslage, mit 2 Schaufenstern u. Schreibstube, ev. noch mehr Nebenräumen, preiswerth zu vermiethen. Näheres Pfaffendorfer Straße 5, part.

In Chemnitz

sind in bester Lage der inn. Stadt 2 Läden von je ca. 100 □-Mtr. Fläche, 5 Mtr. Höhe, per April oder auch früher zu vermiethen. Dieselben können auch als ein Raum benutzt werden. Es ist namentlich Lage für ein Bankgeschäft, Weinschank, Herrenkleidergeschäft u. s. w. Offerten unter A. 661 an Rudolf Mosse, Chemnitz, erbeten.

In Dresden, Altmarkt 2,
ist ein gr., eleg., heller **Laden**
mit großen Räumen in 1. Etage, passend für Confection 2c., zu vermiethen. Näheres b. Rich. Thiele daselbst.

Zeitzer Straße 39

zwei geräumige Läden mit Lagerraum und Wohnung sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst im Contor.

Schöner eleg. Laden inn. Stadt sof. oder Neuj. zu verm. Näh. Tauchaer Str. 26, Hh. I. r.

Für ein Blumen- u. Bindegeschäft ist in passender Lage ein schöner Laden mit großem Schaufenster zu vermiethen. Off. unter „Gärtnerei" bittet man in der Filiale ds. Bl., Königsplatz Nr. 7, abzugeben.

In bester Geschäftslage der Zeitzer Straße ist ein geräum. Laden m. groß. Schaufenster u. Nebenraum zu verm. Näheres Sidonienstraße 51, part. r.

Zum Ausstellen, Ausverkauf, oder als Contor, Bureau, Niederlage u. s. w. ist 1 schönes, großes Zimm. in bester Lage der inn. Stadt sof. zu verm. Näh. Thomasg. 1, I.

1 helles großes Zimmer, dir. an der Promenade gel., ist f. Comptoir oder and. geschäftl. Zwecke zu vermiethen Schulstraße 16, 1 Treppe.

Niederlagsräume

sind Poststraße 5, Souterrain, zu vermiethen durch B. G. Teubner, Poststr. 3.

Niederlage mit Contor, hell u. freundlich, per sofort Arndtstraße 16.

Souterrain, hoch, hell, trock., ca. 100 □m/gr., m. Wass. u. Abfl. pass., f. Niederl. od. auch Werkst. pass., 1. Jan. 89 zu verm. Poststr. 8, II. l.

2 helle u. lichte Säle

in der Buchhändlerlage sind als Arbeits- od. Lagerräume zu vermiethen. B. Gross, Sternwartenstraße 44.

Grosses helles Local, 1. Etage,

ist mit Dampf bis 2 Pf. sofort zu vermieth. Zwei feine Geiger'sche Holzbrettbänke stehen mit zur Benutzung. Berliner Str. 10, part.

Keller, trock., hell, Parkstraße 30, b. Handm.

Werkstellen u. Niederlag., gr. u. kl. sof. z. verm. Zweckstr. Kohlgartenstr. 6.

Parthenstraße 5

ist die herrschaftl. eingericht. Parterre-Wohnung, in ruhiger Lage, Sonnenseite, mit 6 Zimmern, Zubehör und Badeeinrichtung, vom 1. April 1889 ab für 1500 ℳ jährlich zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Eleg. eingerichtete Wohnung

von 6—7 Zimmern und größ. Garten per 1. April gesucht. Villa bevorzugt. Preis 1700 ℳ Adressen sub R. S. 2 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu vermiethen per 1. Januar 89 oder später Grimmaische Str. 25 der nach der Ritterstraße neben dem Eckladen gelegene **Laden** für 1800 ℳ durch Rechtsanwalt H. J. Rossbach, Goethestraße 7, II.

Laden

mit Niederlage oder Werkstelle, für jedes Geschäft passend, ausgeschlossen Colonialwaaren, in frequentester Hauptverkehrsstraße Neuschönefeld-Reudnitz, ist sofort zu vermiethen Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 33, parterre.

Ritterstraße 50, Ecke des Brühls,

ist ein Laden vom 1. Januar 1889 ab anderweit zu vermiethen. Das Nähere bei Robert Schütz, Brühl 55.

Eine grosse herrschaftliche Wohnung, Hochparterre,

bestehend aus 9 heizbaren Räumen nebst Zubehör, Badezimmer, Glasveranda, Garten 2c., ist zu vermiethen. Näheres Zeitzer Straße 2, I.

Lehmann's Garten 2f

ist plötzlichen Todesfalles halber die ganz neu hergerichtete, vor wenigen Wochen erst bezogene 1. Etage rechts, mit großem Balcon, für 1. Januar oder später zu vermiethen. Die Wohnung besteht aus 9 Zimmern, Badestube und Zubehör, eventuell auch Garten. Zu besehen zwischen 11 und 4 Uhr.

Floßplatz 30, Sonnenseite, ist die 1. Etage, 5 Zimmer, Balcon, Garten, Badezimmer nebst Zubehör, vom 1. April zu verm. Näh. parterre.

Im besten Stande befindl. 1. Etage r., Alexanderstraße 46, Sonnenseite, Rückansi. Garten und Morgensonne, sof. oder 1. April für 850 ℳ zu verm., ebent. 2. Etage r. für 700 ℳ Näheres 1. Etage links Vormittags.

Ritterstraße 50, Ecke des Brühls,

ist die erste Etage, in der seit vielen Jahren ein Schuhmacher- u. Schneiderartikel-Engrosgeschäft betrieben wurde, vom 1. April 1889 ab anderweit zu vermiethen. Das Nähere bei Robert Schütz, Brühl 55.

Dorotheenstraße 9, 2. Etage, neu vorgerichtet, sof. ev. später zu verm. Näh. Moritz Müller, Peterstr. 8.

Kreuzstraße 22 sogleich oder für später zu verm. 3. Etage, neu vorgerichtet, 4 zweifenstr. Zimmer u. Zubehör für 600 ℳ

Harkortstrasse 8

ist per 1. April 89 die herrschaftliche 3. Etage mit [redacted] Vorzimmer [redacted] anderweitig zu vermiethen. Näheres Parterre.

1. April 1889 ist eine 3. Etage, welche renovirt wird, 5 Zimmer, hell. Küch. u. reichl. Zub., Preis 650 ℳ, zu verm. Näheres Nürnberger Straße 45, I., von 2—6 Uhr.

Nordstrasse No. 49

sind herrschaftlich eingerichtete Logis (Parquet, altdeutsche Oefen, Jalousien, Bad) im Preise von 900, 1000, 1400 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Besitzer Koch, 1. Etage daselbst.

Elsterstraße Nr. 14 herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, 1200 ℳ, zu vermiethen.

Alexanderstraße 23 elegante Wohnung, 6 Zimmer, 1000 ℳ, sofort oder später zu vermiethen.

Elisenstr. 48 sind mehrere der Neuzeit entsprechende Logis, 4 St. u. Zub. m. Gart. im Pr. v. 675—830 ℳ sof. o. spät. zu vm. N. dos. o. Gohliser Str. 9, III.

Pfaffendorfer Straße 48, am Nordplatz, sind Logis, 6 St. mit Bad, von 950 bis 1450 ℳ per sofort od. sp. zu verm. Näh. das. od. Gohliser Str. 9, III.

Gohliser Str. 9, am Nordplatz, sind Logis für sofort od. spät., 4—5 Stuben und Zubehör, zu vermiethen. Näheres daselbst 3. Etage.

Gustav Adolphstrasse 5

ist 1. April 1889 die im Erdgeschoß gelegene, der Neuzeit entsprechende Wohnung, enthaltend 10 Zimmer, reichl. Zubehör und großen Garten, zu vermiethen. Besichtigung Nachmittags 2—5 Uhr.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Uferstraße 14

½ Parterre und ½ 2. Etage sofort oder später zu vermiethen.

In herrschaftlichem Hause

Nordstraße 44

ist im Vorderhaus
die Wohnung im Erdgeschoß für ℳ 1350 und
die Wohnung im 3. Stock, links, für ℳ 750
sofort oder später,
die Wohnung im 1. Stock für ℳ 2000
(zu derselben gehört Garten)
und im Hinterhaus
die Wohnung im 2. Stock für ℳ 480
zu Ostern 1889
zu vermiethen durch Justizrath Anschütz, Katharinenstr. 1.

Elsterstraße 46, part. lks.

Im besten Zustande befindl. Wohnung mit Gärtchen, sehr passend für junge oder alleinstehende ältere Leute, per sofort oder später zu vermiethen. Preis 500 ℳ

Katharinenstraße 2,

Seitengebäude l., 1. Etage, schöne Familienwohnung preiswerth zu vermiethen. Näheres beim Hausmann 2. Et. daselbst. Dr. O. Langbein & H. Theile, Rechtsanwälte, Katharinenstraße 3, II.

Auenstraße 4,

in unmittelbarer Nähe des Rosenthales, ist 1. April 1889 das herrschaftlich eingerichtete 1. Obergeschoß, enth. 7 Zimmer, Badeeinrichtung, Garten u. reichl. Zubehör, für jährl. 1900 ℳ zu vermiethen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Centralstrasse 12

ist die sehr freundliche, hübsch eingerichtete **erste Etage** per sofort oder später zu vermiethen. (Klingel zum Hausmann im Hof.)

Eberhardtstr. 4 sof. od. 1. Jan. ½ 1. Et. Näh. beim Hausmann.

Arndtstraße 16

halbe 1. Etage, 3 St., 2 K. u. Zub., 500 Mark, per Neujahr.

Rosenthalgasse Nr. 2,

Promenadenseite, ist eine geräumige erste Etage per 1. Jan. 1889 für 650 ℳ zu vermiethen. Zu erfragen im Hutgeschäft.

Floßplatz 26, eine 1. Et., 6 heizb. Zimmer, Balcon u. Gart., sof. ob. spät. f. 1200 ℳ, eine 1. Et., 5 heizb. Zimm. m. Zubeh., Gart., 850 ℳ per Ostern zu verm. Näheres B.-H. II. l.

Nordstraße 55, 1. Etage,

7 Zimm. u. Zub., hochelea., auch Gärtchen, 3. Et., 3 Zimm. u. Zub., 650 ℳ, zu verm.

Kurprinzstraße 22 zu vermiethen per 1. April eine Wohnung 1 Treppe, 5 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, für 800 ℳ Besichtigung durch den Hausmann.

Moltkestr. 5 frdl. 1. Etage, 450 ℳ, per 1. Jan. zu verm. Näh. b. Handm.

Sofort oder später ist eine 1. Et. in einem neuen Gartengrundst. zu verm. Preis 450 ℳ Auch Geschäftsräume Naschhöfer Steinw. 13, I. l.

Löhrstraße 22,

1. Etage, 3 Logis zu verm. von 500 bis 800 ℳ Näh. beim Handmann 4. Etage.

Zu vermiethen Emilienstraße 40 Quergebäude 1. Etage, 4 Stuben mit Zubehör. Näheres beim Hausmann.

Gartenstr. 14 ½, 1. Et., 3 St., 1 Kam., K. Bod., preisw. sof. o. 1. Jan. Gef. p. l.

Brüderstraße 13 ist eine halbe 1. Etage von Ostern ab zum Preis von 525 ℳ zu vermiethen. Ansichten von 1 Uhr Mittags ab. Näheres Hohe Straße Nr. 32, Tr. A, 2. Etage links.

Petersstraße 44

ist im Quergebäude 2. Etage eine Wohnung für 500 ℳ per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Sophienstr. 15 ist d. 2. Etage f. 800 ℳ, der Neuzeit entsprechend einger., m. Badez., Boden und Keller sofort oder später zu vermiethen.

Nicolaistraße 22
ist die neu vorger. 2. Etage sofort od. später zu vermiethen, ebenso ein Handstand.

Nr. 1 Quaistraße Nr. 1

ist die 2. halbe Etage rechts Ostern 1889 für 625 ℳ jährlich durch den Handmann daselbst zu vermiethen.

500 ℳ 2. Et., 2 gr. zweif. u. 1 einfenst. Zimmer u. Zub. sof. od. sp. z. vm. Nordstr. 29.

In dem Grundstück

Querstraße Nr. 2628

ist vom 1. April 1889 ab eine 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, für 1800 ℳ jährlichen Miethzins zu vermiethen durch Justizrath Bärwinkel, Brühl 21.

Petersstraße Nr. 38

ist die 2. Etage im Seitengebäude, 3 Stuben, K. u. K., Preis 500 ℳ, per 1. Januar 1889 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Für Handwerker 2c. geeignete sehr helle u. geräum. 2 Etage hinterer.

Nicolaistraße 15

per 1. April zu verm. Näh. 3. Et. r.

Sofort oder später sind in feinem Hause, Nähe der Bismarckstraße, am Wald, in idyllischer Lage, 2 Wohnungen (halbe 2. Etagen), je 3 gr. zweif. Zimmer u. Zubehör, anderweit zu vermiethen Plagwitz-Neuschleußig 19. Näh. das. 1. Et.

Humboldtstr. 24 2. Etage, 5 Stuben u. Zubehör, neu vorgerichtet, für 1000 ℳ zu vermiethen.

Halbe 3. Etage per 1. April Arndtstr. 16.

Wohnung, 3 St., 7 hzb. St., 1 Boden., r. Zubeh., neu einger., sof. o. sp. f. 950 ℳ zu vermiethen Parkstr. 8, 2. Et. l.

Grosse Familienwohnung,

7 Zimmer, Pfaffendorfer Straße 5, 3. Etage, ab Ostern für 1200 ℳ zu vermiethen. Näheres Pfaffendorfer Straße 5, part.

Zum 1. April 1889 ½ 3. Etage für 650 ℳ zu verm. Näh. b. Bes., Windmühlenstr. 45, II. r.

Sof. od. sp. ½ 3. Et. 580, sowie 1. April ½ Part., 1. u. 2. Et., 540—700 ℳ Humboldtstr. 33, II r.

Gohlis,

Hallesche Str. 13 p. sofort o. später zu verm. geräumige neuvorgerichtete 3. Etage rechts, 5 Z. nebst Zubeh., 420 ℳ Näh. b. Hausmann.

Sofort od. später ist eine frdl. 4. Etage, 500 ℳ, zu verm. Promenadenstr. 10, I r.

Neues Gewandhaus,

Mozartstr. 9 hocheleg. herrsch. Wohn., 1000—2200, per sof. ob. sp. Näh. b. Hdm. das.

Reudnitz,

Crottendorfer Straße 7, nicht an der Stadt, p. 1. Januar oder später zu verm. 3. Etage links, 4 Z. nebst Zubeh. 420 ℳ
4. „ Mitte, 3 Z. „ „ 250 ℳ
Näheres beim Hausmann Richter, 4. Et.

Lampestrasse 9, Ecke Hohe Strasse,

Logis v. 600—800 ℳ, ganze Etagen bis 3200 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann, Lampestraße 10, oder Besitzer, Reudnitz, Lutherstraße 16, I.

Sophienstr. 36

sind 1. April 1889 kleine Familien-Wohnungen zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Zu verm. ein Logis, 155 ℳ, 1. Jan. an einzelne Leute Eisenbahnstraße 28.

Sofort ein Logis Kl. Fleischergasse 23 zu vermiethen. Zu erfragen 3. Etage daselbst.

Nordstrasse 62
sind elegant eingerichtete Logis mit Garten im Preise v. 600—850 ℳ pr. 1. April zu vermiethen. Näh. beim Besitzer Koch, Nordstr. 49, I.

Sophienstraße 3.
Zu verm. Ostern ein Logis der Neuzeit, 3 St., 1 Kammer, Küche, Speisek., Boden, für 440 ℳ Zu erfragen part. links.

Zu verm. schöne Logis sofort oder später Preis 475, 550 bis 875 ℳ Hohe Straße 58, am Floßplatz, Neubau.

Zu vermiethen 1 Logis pr. April 1889 f. Preise u. 240 ℳ Colonnadenstr. 16 in erfr.

Preisw. Logis 280—540 ℳ sofort zu verm. Löhrstr. 1, Neubau.

Preisw. Logis 120—280 ℳ sofort zu verm. Kohlgartenstr. 6.

Neuschönefeld, Sophienstr. 18, part., 2 Stub., 2 Kamm., Küche mit Wasserleitg., Keller und Vorsälchen, sof. zu vermiethen.

Zu verm. sind 2 schöne große Wohnungen mit Wasserl., Keller u. Boden, an der Pferdebahn gelegen; daselbst ist auch 1 große, helle Niederlage oder Werkstelle, für Schlosser oder Klempner pass., sofort oder später zu beziehen. Näh. Volkmarsdorf, Eisenbahnstr. 4, 1 Et.

Frdl. Logis im Preis von 180—350 ℳ sofort oder später Gohlis, Dorotheenstr. 7.

Versch. Logis Gohlis, Hallesche Str. 136.

Gohlis.

Wohnungen zu 270, 300, 330 u. 350 ℳ sind per sofort oder später zu vermiethen Hallesche Str. 132 u. Blumenstraße. Näheres in der Milcherei von Gebr. Geissler, Gohlis, Hallesche Straße 131, Seitengeb.

Gohlis, Marienstraße Nr. 7, ist 1 Logis sofort oder zu Neujahr für 270 ℳ zu vermiethen. Näheres im Geschäft.

Sofort oder 1. Januar eine freundliche, neu vorgerichtete Wohnung, best. aus Stube, 2 K., K., K., Bodenraum, Grenzstraße 31, b. Besitzer.

Reudnitz, Wurzner Str. 2, sind noch 2 frdl. Logis in 2. u. 3. Et. für 380 u. 260 ℳ zu verm. Näheres beim Hausmann parterre.

1 Dachlogis den 1. Januar zu beziehen Volkmarsdorf, Louisenstraße 11.

Garçonlogis
(Salon und Schlafzimmer),
groß und freundlich, in feinem Hause, an älteren Herrn oder Dame zu verm. Frankfurter Str. 10, p. r.

Feines Garçonlogis

mit oder ohne Pension bei A. Stolper, Johannesgasse 3, 1. Et.

Ruhig. Garçonlogis

in fl. Haus, 1 oder 2 Zimmer, möblirt oder leer zu vermiethen Wiesenstraße 1, part. l.

Hochelegantes Garçonlogis

Lessingstraße Nr. 1, part. links.

Elegant. Garçonlogis f. 2 H., ungenirt, bei anständ. Wittwe, zu vermiethen Sternwartenstraße 39, 2 Tr.

Garçonlogis,
1 oder 2 Zimmer, sep. Eing., Badebenutzung und Pianino, Quaistraße 2, parterre.

Garçonlogis, sauber und gut möblirt, bei einzelner Dame zu vermiethen Eberhardtstraße 10, 1. Et. links.

In der Nordstr., Ecke Humboldtstr., ist ein fein möbl. Garçonl., ev. mit Pianino sof. od. spät. zu verm. Eing. Humboldtstraße 26, 1. Et. l., 1. Th.

Garçonlogis, einf. möbl. St., monatlich 10 ℳ Poniatowskistraße 8, parterre.

Freundliches Garçonlogis zu vermiethen Grimmaischer Steinweg 15, 1. II., bei Keller.

F. Garçonlogis, Schreibtisch, franz. Bett, ev. gute Pension Lessingstraße 21, 2. Et. links.

Garçonlogis fl., Salon, gr. Nebenz., gut oder geth., sauber und ruhig Nordstraße 25, 1.

Garçonlogis Barthel's Hof, Markt 8, Tr. A, 2. Et. l., 2 gut möbl. Z., einz. o. zus.

Elstermühlgraben 2, 1. Etage r., a. d. Thomasiusstr., fr. hell. schönes Garçonlogis.

Garçonlogis, Ein fenstr. Zimmer, ruh. gel., für 1 Herrn sof. od. 1. Decbr. Grimm. Str. 20, II.

Garçonlogis ruh. u. frdl., zu verm. Lange Str. 41, III. r.

Frdl. ruh. Garçonlogis, Nähe Krystallpal., sofort od. später Eisenbahnstraße 1, 3. Et. l.

Frdl. Garçonl. mit Schlafzimm. mit od. ohne Pens. sof. z. vm. An d. Pleiße 3, Tr. D, III.

Garçonlogis Hohe Straße Nr. 16, part.

Fr. Garçonlogis in fr. Ausf. Parkplatz 6, III. r.

Kochstr. 17, I., b. Hekr., Garçonlogis z. verm.

Garçonlogis Albertstraße Nr. 29, 1. Etage.

Garçonl., frdl. u. ruhig gel. Naundörfchen 9, II.

Garçonlogis Dorotheenplatz 3, part. links.

Fr. frl. Garçonlogis Sternwartenstr. 78, 4 Et. r.

Garçonl. f. H. Ecke Reichsstr., Brühl 32, IV. r.

Garçonlogis 1. Decbr. Weststr. 18, part. rechts.

Kl. fr. Garçonlogis Brüderstraße 11, IV. l.

Dresdn. Str. 16, p. Garçonl., 12 ℳ, Meyer.

Frdl. Garçonlogis Promenadenstr. 5, 4 Tr. l.

Hell. Garçonlogis Schenkendorfstr. 45, part.

Garçonl. Herren u. Dam. bill. Centralstr. 5, IV. l.

Kl. Garçonlogis f. 1 H. Ritterstr. 29, 3. Et.

Feines Garçonlogis Marienstr. 27, part. l.

Garçonl., gut möbl., Colonnadenstr. 24, III. r.

Eleg. Garçonl. gut u. bill. Katharinenstr. 20, III. r.

Garçonl., eleg. möbl., f. 1—2 H. bill. Plauen. Str. 9, II.

Fr. Garçonlogis f. 1 H. Zeitzer Str. 30, II. l.

Garçonl. Prom.-Aussicht f. z. v. Kl. Fleischerg. 9, III. l.

Fr. Garçonlogis f. H. Windmühlenstr. 36, III. l.

Garçonlogis f. Herren Mühlgasse 5, part. links.

Frdl. Garçonlogis Löhrstraße 29, 3 Tr.

Garçonlogis sof. Plagwitzer Straße 5, III. r.

Zum 1. December ist an einen Herrn ein fein möblirtes Zimmer mit Alkoven zu vermiethen. Zum 1. December ist eine Stube nebst Kammer mit separ. Eingang möblirt oder unmöblirt zu vermiethen. Peterskirchhof 5, 3. Etage.

Eleg. Salon u. Cab. f. 1 od. auch 2 H. sof. zu vm. Löhrstr. 13, I. r.

Freundlich möbl. Stube mit Cabinet zu vermiethen Brühl 60, 2. Etage.

Eine helle gr. Stube mit K. K., sep. Eing., ist zu verm. Salzgäßchen 2, 3. Et. l.

F. möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1—2 H. zu v. An der Pleiße 9 C, II. lk., Bergenthal's Erb.

Eine leere Zweifstr. Stube, Aussicht a. der Promenade, ist zu vermiethen. Naschmarkt Steinweg 5, I., Hof, links.

Eine möblirte Stube mit Kam.- u. Hausschlüssel an 1 Herrn oder Dame zu vermiethen Bahrische Straße 9, 2. Et. rechts.

Zimmer sehr freundl. u. preiswerth Dorotheenstraße 9, 3. Et.

Zu vermiethen 1 heizbare Einfstr. Stube f. Hrn. Eisenbahnstraße 10, Hof part. rechts.

Ein möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen an Damen Preußergäßchen 11, I.

Separate Stube, möbl., sofort billig für Damen oder Herren Löhrstr. 16, I.

Frdl. möbl. Zimmer sof. Georgenstr. 3, 4. Etage rechts, Ecke der Wintergartenstraße.

1 fl. frdl. möbl. Stübchen ist billig f. 1 H. sofort zu verm. Löhrstraße 13, H.-G. p. r.

Freundl. möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu verm. Gr. Fleischergasse 1, 3. Et. links.

Separates, gut möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. Nicolaistr. 6, Tr. A. II. r.

Ein sehr gut u. sauber möbl. Zimmer an einen Kaufmann zu verm. Elsterstr. 29, part.

2 fl. Stuben mit Kochofen billig zu verm. Katharinenstraße 21, Hof part.

Elegant möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension ist zu verm., auf W. Pianino, Zeitzer Str. 3, I. r.

Zwei frdl. möbl. Zimmer sind sofort od. 1. Decbr. zu verm. Windmühlenstr. 16, II. l.

Eine separate, möbl. Stube billig zu vermiethen Hainstraße 18, 4. Etage, II. Herre.

Frdl. St. f. 2 H. zu verm. Nordstr. 22, 4. Et. l.

1 Stube an H. zu verm. Reichsstr. 18, 3. Etage r.

Fr. m. Z. f. 1 anst. H. ob. D. Albertstraße 12, p.

Waisenhausstr. 10, II. l. frdl. möbl. Zimm. billig.

Fr. Stube f. Herrn Weststraße 82, 4. Et. r.

Kl. frdl. Stube Leplaystr. 5, Hinth. 1. 3. Et.

Möbl. Stube f. 2 H. Geb. Bachstraße 27, II.

Möbl. St. f. H. o. Mädch. Geb. Bachstr. 8, H. II. r.

1 fl. Stübchen f. 1 Herrn Sidonienstr. 36, part. l.

Leere Stub. m. K. a. einz. Pers. Neukirchhof 20, III.

Inselstr. 16, III., 2 möbl. Zimm. Näh. part.

Stube f. 1 od. 2 Herren Geb. Bachstr. 23, 2 Tr. l.

Möbl. Stube für Hrn. Emilienstr. 50, 2 Tr.

Möbl. Zim. f. 1 o. 2 H. Gerberstr. 44, H. III.

2 sep. Stub., Kochof., sof. Lützowstraße 22, I.

Kl. heizb. Z., 12 ℳ, Nordstr. 47, III. Zwischen.

Leere Stube zu verm. Sidonienstr. 17, IV. r.

1 leere, sep. St. an einz. Person Brühl 10, II.

II. St. m. Bd. a. 1 H. z. vm. Rosenth. Str. 51, Schuhl.

Eine fr. Stube zu verm. Windmühlenstr. 34, III.

Frdl. Stube zu verm. Sidonienstr. 54, IV. r.

Leere 2fenstr. St., ob. an 1 Pers. Elsterstr. 24, III.

Frdl. Stube zu verm. Brühl 69, 3. Etage.

Eine möbl. Stube als Schlafst. f. H. ob. D. zu verm. Gerberstr. 20, Quergeb. 3 Treppen.

E. f. sep. heizb. St. ist an ein anst. Mädch. a. Pr. f. 2 ℳ sofort a. Schlafst. z. vm. Geb. Bachstr. 27, II.

Möbl. St. a. Schlafst. f. H. zu vm. Brühl 78, III. b.

Möbl. Z. als Schlafst. Schletterstr. 3, IV. Dorn.

Fr. möbl. St. als Schlafst. f. H. Ernststraße 4, IV. l.

Sch. Zweifstr. St. a. Schlafst. Wiesenstraße 19, 4. Et. l.

Heizb. Z. als Schlafst. Nicolaistr. 12, Mittelgeb. IV.

Frdl. Stube als Schlafst. Petersstr. 37, Tr. B, II.

Frdl. Schlafst. b. Kettnig, Pleißenstr. 17, I. vorn.

Frdl. Stube u. Schlafst. Sternwartenstr. 73, IV. r.

E. f. St. als Schlafst. f. H. Inselstr. 13, G.-G. II. r.

Fr. Stube u. Schlafst. Geb. Bachstr. 23, 4 Et. r.

Möbl. St. u. Schlafst. f. H. o. D. Naundörfch. 21, p. l.

Hzb. St. u. K. a. Schlafst. f. H. Schl. Nicolaistr. 13, II.

1 hzb. St. als Schlafst. f. Mädch. Wolfsstr. 46, II.

Fr. hzb. St. a. Schlafst. f. D. 2 ℳ Albertstr. 10, 4 Et. r.

Hzb. Stbch. a. Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 22, 5 Tr. r.

Fr. Stbch. a. Schlafst. f. H. o. D. Sidonienstr. 57, IV. l.

Hzb. Stbch. a. Schlafst. Seitenstr. 2, I. r.

Fr. möbl. Stube, Schlafst. bill. Querstr. 3, 4 Et. l.

Fr. St. f. H. als Schlafstelle Westplatz 48, 3 Et. r.

Stube a. Schlafst. f. H. Kl. Fleischerg. 1, 4 Et.

Fr. möbl. St. a. Schlafst. f. 2 H. Reichsstr. 9, 4 Tr. r.

Frdl. Schlafstelle für 1 Herrn in möbl. Stube Hospitalstraße 32, 4 Tr. l.

2 frdl. Schlafstellen f. Hrn. od. anst. Dam., lebend Part. vorn., Südstr. 15, part. rechts.

Heizb. Schlafst. f. H. W. 2 ℳ Albertstr. 4, 4 Tr. r.

Frdl. Schlafst. z. verm. Sternwartenstr. 33, III. r.

Schlafstelle f. H. Querstraße 32, 4. Etage.

2 Schlafstell. f. H. Schulstr. 2, 4 Tr. rechts.

Schlafst. f. H. f. ℳ 75 4, K. G. Gerberstr. 48, Kraft.

Sep. Schlafst. für Herrn Hainstr. 21, Tr. B, II.

Frdl. Schlafst. f. H. Pfaffendorfer Str. 42, I.

Fr. Schlafst. bill. mit Kost Nordstr. 13, 2 Et. l.

Frdl. Schlafst. f. Hrn. Blücherstr. 23, IV.

Schlafst. f. 2 H., pr. W. 2 ℳ Petersstr. 28, Tr. C, III. l.

Schlafst. offen f. 2 H. Grimm. Steinweg 28, I. r.

Fr. Schlafst. f. hzb. St. bill. Windmühlenstr. 22, III. l.

Schlafst. in frdl. Stube Zimmerstr. 2, III. r.

E. f. Schlafst. f. Mädchen Inselstr. 13, G.-G. r. II.

Freundl. Schlafst. Gr. Fleischerg. 28, II. Fabke.

Löhrstr. 50, I. frdl. heizb. Schlafst. f. 1 H.

Freundl. Schlafstelle Wintergartenstr. 15, IV.

Frdl. heizb. Schlafst. f. 1 H. Albertstr. 48, H. p. r.

Möbl. Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 45, 1. Et. l.

Möbl. Schlafst. f. H. Schletterstr. 20, Hh. II. r.

SLUB
Wir führen Wissen.

Fr. Schlafstelle, möbl., Thalstraße 25, 2 Tr.
Schlafstelle f. Hrn. Reichsstr. 24, Hof 3 Tr. links
Hzb. Schlafst., G.- u. Licht, l. H. Nicolaistr. 13, III.
1 Schlafst. f. Dame Neukirchhof 35, II. links.
Frdl. Schlafst. a. Hrn. zu. Colonnadenstr. 11, H. I. l.
Frdl. Schlafst. f. H. Dufourstr. 36, 1. Et. lks.
Frdl. Schlafst. f. H. Alexanderstr. 45, H. 1 Tr. r.
Schlafstelle offen Gerberstr. 46, 3. Et. Vorderh.
Fr. Schlafst. f. Hrn. Kohlenstraße 22, 1 Tr. B.
1 Schlafstelle frei Hallesche Str. 8, 2. Et.
2 fr. Schlafst. f. H. Wiesenstraße 21, Mittelgb. pt. l.
Fr. Schlafst. für Herren Wiesenstr. 17, 3 Tr. r.
Fr. möbl. Schlafst. Seitenstr. 6, 3. Et., a. Westpl.
Möbl. Schlafst. f. H. Sternwstr. 2, Tr. B, 27 r. l.
Schlafst. f. 2 H., Woche 2,25 Neumarkt 23, II.
Frdl. Schlafst. f. H. Kurprinzstr. 12, IV. links.
Fr. Schlafst. f. H. Gerberstr. 30, Quergeb. 3. Et. r.
Offen bill. Schlafst. Sidonienstr. 15, 4 Tr. links.
Offen frdl. Schlafst. Sidonienstr. 17, part. rechts.
Off. frdl. Schlafst. f. H. Zeplinstr. 6, 4 Tr.
Offen frdl. Schlafst. Weichsgasse 86, IV. lks.
Off. 1 Schlafst. f. H., sep., Brühl 10, 3 Tr.
Offen Schlafst. f. H. od. D. Alexanderstr. 6, I. l.

Vorzügl. Pension Promenade An d. Pleiße 10, I., Eing. Dorotheenst. 1.

Vorzügl. Pension. Promenade, An der Pleiße 5, part. u. 1. Et.

Pension, Garçonlogis Zeplinstraße 2, I.

Feine Familienpension Weststr. 34, III.

Saal mit Nebenräumen
zu Privatfestlichkeiten
zu vergeben
Restaurant Sophienbad.

Reichsstrasse 13.
1 Gesellschaftszimmer, 50 Personen fassend, m. Pianino, Kellnerbedienung.

Kneipzimmer mit Pianino für 20 Pers. die ganze Woche frei
Restaur. Creve, Roßstraße 22.

Zu Weihnachts-Bescheerungen, Schüler-Aufführungen, sowie Familien-Festlichkeiten jeder Art empfiehlt neuen
Festsaal
mit Nebenräumen
Mariengarten, Carlstr. 10.

Krystall-Palast.

Heute
Concert
der
Wiener Damen-Capelle
Messerschmidt-Grüner, 9 Damen, 2 Herren.
Anfang **8** Uhr. Entrée **50** Pf. Dutzendkarten 3 Mark.
Alle diesjährigen Abonnements und Vereinskarten gelten gegen Entnahme eines Programms **à 20 Pf. pro Person.**

Panorama Krystall-Palast
7 Kolossalbilder mit plastischem Vorbau.
Geöffnet von früh 9 bis Abends 9 Uhr. Entrée 1 Mk., Kinder 50 Pfg.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Str. 24, I.
Diese Woche: **Norwegen.**
Im demf. Local I. Welt-Panorama. Diese Woche: Galerie mod. Meister.

Grösstes Welt-Panorama

Nur Petersstrasse No. 10, 1. Etage.
Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Diese Woche: **Egypten.** Verkaufsbillets sind im Café Metz zu haben.

Burgkeller.

Familien-Concert.
Anfang Abends 8 Uhr. C. Böttger.

Gute Quelle,

42 Brühl 42.
Specialitäten-Theater.
Auftreten des gesammten Künstlerpersonals.
Größter Erfolg der Concertsängerin Frl. Rosa Felseck, der Instrumentalvirtuosen Frl. v. Straaten und Herrn M. Gilser, des Jongleurs Mr. François, sowie des Drahtseilkünstlers und musikal. Clowns Mr. Lington.
Neues an Abwechslung unerreichbares Programm.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Reservirte Plätze 75 ₰.
Bonsbücher an bekannten Stellen. Familienbillets 3 Stück 1 ℳ bis 6 Uhr Abends am Buffet.

Tunnel.

Auftreten der Oesterreichischen Damencapelle Uhlich aus Preßnitz, bestehend aus 6 Damen und 2 Herren. Anfang 6 Uhr. Entrée frei. H. Fritsch.

Pantheon.

Heute **Concert u. Künstlervorstellungen.**
Das Zwerg-Theater.
Mimisch-komische Aufführungen in versch. Bildern. Großer Lacherfolg. Dir. Ronneburg.
Anfang 8 Uhr. Entrée 25 ₰. L. Heyer.

Concert-Haus **Café Babelsberg** Königsplatz Nr. 5.
Auftreten der Gesellschaft French, 6 Damen, 3 Herren. Anfang 6 Uhr.
Im Café 1. Etage 2 neu hergerichtete Billards.

Théâtre **Café Metz,** variété.
Täglich Specialitäten-Vorstellung.
Anfang ½8 Uhr. W. Klingebeil.

Martinsschmaus!

Heute Dienstag, den 20. d., findet in meinem Restaurant
„Stadt Leipzig",
Neuschönefeld, Eisenbahnstraße Nr. 11, der Martinsschmaus statt, wozu ich Freunde und Gönner ergebenst einlade. Für gute Weine rc. ist bestens gesorgt. Karl Wirth.

Coburger Hof,

Windmühlenstraße 11.
Heute **Martins-Schmaus.** Anfang 8 Uhr.
Sollte dieser oder jener meiner sehr verehrten Freunde und Gönner mit den ausgegebenen oder herumgesandten Listen mit der Einladung übergangen sein, so sind sie hiermit bestens eingeladen und bitte um recht zahlreiches Erscheinen.
Ergebenst W. Schmieder.

Magdeburger Bierhallen!

Nicolaistraße 15.
Mittwoch, den 21. November, 8 Uhr,
Martins-Schmaus.
Sollte Jemand mit der Einladung übergangen sein, lade ich hierdurch ergebenst ein.
G. Hübner.

Prager's Biertunnel. Heute Sauere Rindskaldaunen, echt Bayer. u. f. Crostitzer Lagerbier empfiehlt Ernst Vetters.

Central-Halle.

Heute Dienstag
Familien-Abonnement-Concert
v. d. Capelle des Kgl. Sächs. 8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg" No. 107
unter Leitung des Königlichen Musikdirectors Herrn Walther.
Abonnementbillets (10 Stück 2 ℳ) sind in den bekannten Verkaufsstellen und im Comptoir der Central-Halle zu haben.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. B. Curtius.
Nach dem Concert **Ball.**

Zum Helm

Eutritzsch.
Heute Dienstag
Kirmes,
wozu ergebenst einlade. Stierba.

Eutritzsch, Gasthof zum Helm. Heute Dienstag zur Kirmes Concert und Ballmusik. Anfang 4 Uhr. Musikdir. M. Wenck.

Gosenschlösschen

Eutritzsch.
Heute Dienstag zum Schluß der
Kirmes: Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. J. Jurisch.

Weintraube Gohlis. Morgen Mittwoch **Martinsschmaus.**
NB. In der gestrigen Nr. d. Bl. war derselbe irrthümlich für Montag, den 19. d. M. angezeigt.

Zu meinem heute stattfindenden
Einzugs-Schmaus
lade nochmals ergebenst ein.
G. Rudolph,
Restaurant zum Hirschkopf, Burgstraße.

Ritterstraße 15. **Stadt Malmedy,** Ritterstraße 15.
Heute großes Salvator-Fest.
Es ladet freundlichst ein B. Fahrig, gen. der Onkel.

Hochfein! **Münchner Pschorr!** Hochfein!
Special-Ausschank, Niederlage und Flaschendepot
Albertstraße 6. **H. Möller.** Albertstraße 6.
NB. Gesellschaftszimmer 60 Personen fassend. Mittagstisch. Billard.
Abgabe in großen u. kleinen Original-Gebinden u. Flaschen.

13 Café Bühle,
Parterre Reichsstraße, 1. Etage
empfiehlt 2 neue Billards zur gefälligen Benutzung.

Café Bomberg,
Colonnadenstraße.
Specialität: Gutgepflegte Biere, Münchner Eberl-Bräu, Crostitzer Lagerbier, anerkannt vorzügl. Cap-Cacao rc.

Schulze (Klapka) Klosterg. 6. Heute Abend sauern **Rinderbraten** u. Topfbraten mit Thür. Klößen. **Biere vorzügl.** F. Luckardt.

F. Fiedler's „Gosenstube 2 Sterne", Klostergasse 7.
Heute Abend **Mockturtlesuppe.** NB. Gose vorzüglich.

Eisenkolbe Nachf., Neumarkt 5, Kleine Feuerkugel.
Heute Vormittag **Speckkuchen.**
Abends Gänsebraten oder Hammelkeule mit Thür. Klößen. Mittagstisch.

Kulmbacher Brauhof,

Petersstrasse.
Heute Dienstag Schlachtfest.
Bier hochfein. Adolph Kelitz.

„Zill's Tunnel"

Ecke Barfußgäßchen und Klostergasse.
Heute **Schlachtfest.**
Früh ½9 Uhr Wellfleisch, Kesselwurst rc.
G. Birkigt.

Schlachtfest empfiehlt heute Bayerisches Bier v. Gebrüder Reif in Erlangen f. **C. F. Schulze's Restaurant,** Markt No. 14.
NB. Feinstes Exportbier, 18 Flaschen 3 ℳ, sowie kleine Gebinde aus genannter Brauerei besonders zu empfehlen.

Münchener Bierhalle,
Burgstraße 19.
Heute Abend **Schlachtfest.** Von 6 Uhr an Wellfleisch. A. Kuntzschmann.

Heute **Schlachtfest** Brühl 74. **F. Grundig.**

Tscharmann's Haus, Blücherplatz 4. | Heute großes Schlachtfest empfiehlt J. G. Hoffmann.

Das vegetarische Speisehaus Thalysia
empfiehlt als bestes, gesündestes Frühstück bei jetziger kalter Jahreszeit: kräftige wohlschmeckende Suppen, à große Tasse 10 ₰, vorräthig von früh 8 Uhr an. Mittagstisch in bekannter Güte von 12—½3 Uhr. Reichhaltige Speisekarte.

Wiener Café-Garten. Am Barfußberg, neben dem Stadtgarten. **Orchestrion-Concert.**

Speise-Halle, Katharinenstr. 19. frdl. Mittagst. à 80 ₰.
Kräftiger Privat-Mittagstisch für Herren Zeplinstraße 6, parterre.

CACAO

mit Gebäck 20 ₰. **Chocolade** mit Schlagsahne und Gebäck 25 ₰ empfiehlt die Conditorei
B. Hartmann
dem Hauptpostamt gegenüber.

Bayerische Schänke, Petersstr. Nr. 38, gemüthliches **Kneiplocal** aller Standesclassen, Kapuzin. Verschnitt., allein Ausschl., ½ Ltr. 18 ₰, Culmb. Exportb., hell. Dam. eigen. 0,4 Ltr. 20 ₰, ferner d. berühmt. Schweine-Würstchen à P. 16 ₰, empf. bei aufmerksam. Bedienung H. Linke.

Culmbacher Bierhaus,
3 Grimmaische Straße 3.
Heute Schweinsknochen.
Bier hochfein von Math. Hering i. Culmbach. Selbiges Bier liefere franco Haus 15 Fl. 3 ℳ. C. Fehse.

Großes Prämienauskegeln
auf dem Billard
heute Dienstag. Anfang 8 Uhr.
Empfehle dabei Crostitzer Lager- und Thüringer Hof-Bier, sowie gewählte Speisekarte. M. Julius, Eisenstraße 77.

Heute Alle zu Lehmann's Otto zum **Frische-Wurstessen.**
NB. Der vom gestrigen Wellfleischfrühstück stehen gebliebene **Leierkastenmann** befindet sich von Vormittags **10 Uhr** ab in voller Thätigkeit.

Priv.-Mittgt. f. H. 40 ₰ m. F. Nicolaistr. 13, III.

Zwei junge Kaufleute **suchen sofort** ein kräftiges **Mittagessen,** à 60—70 ₰, bei einer Familie. Offerten unter **S. 110** Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erb.

Verl. Freitag Ab. Port., Inh. 20 ℳ, v. Hainstr. b. Thomask. G. Belohn. abzugeben Leipz. Str. 2a, III. l.

10 Mark Belohnung.
Auf dem Wege von Emilienstraße, Zeitzer Straße nach Waldcafé wurde Sonntag Nachmittag zwischen 4 und ½7 Uhr eine
mattgoldene Broche
mit kleinen Perlen und blauen Steinen verloren. Abzugeben Grimmaische Straße 16, im Hutgeschäft.

Eine **Brosche** mit 3 Amethysten, Nadel, m. Sonntag Nachm. v. Café Hennersdorf-Gohlis bis Neustadt verl. Abzug. geg. Belohn. Neustadt, Apotheke. od. Leipzig, Reichsstr. 22, II.

Verloren

w. a. Sonnabend 1 gold. Ring m. Monogr. J. B. v. außen u. E. B. d. 29. April 52 v. innen. Der ehrl. Finder w. geb., dens. g. **sehr hohe** Belohnung, w. Andenken, abzugeben im Compt. bei Hrn. Dr. **Schwabe,** Querstraße 5.

Verl. Sonntag Nachm. **ein gold. Siegelring.** Der ehrl. Finder w. geb., dens. g. sehr gute Bel. abzug. Dufourstraße 5, Product.-Geschäft.

Verloren wurde vom Augustusplatz auf der Promenade bis zum Restaurant **Forkel 1 goldener Uhrschlüssel** mit Hirschhaken. Gegen 4 ℳ Belohnung abzugeben Grimmaischer Steinweg 6, bei **A. Gerold.**

Verloren

Sonntag Abend ein schmaler **silberner Armreif** mit gerissenen Blumen. Gegen Belohnung abzugeben
Kaiser Wilhelmstraße 4, I.

Verl. 1 silb. **Armband** 18 d v. Hacken- u. Schützenstr. G. Bel. abzug. Hackerstr. 6, III.

Ein **Armband** ging Sonnabend verloren. Gegen gute Belohn. abzug. Elsterstr. 17, I.

Verl. 1 silb. **Berloque** (Herz) Augustusplatz, Gr. Str., Sticker-Post. Abzug. Brühl 46, 4 Et.

Verloren wurde ein kleines, **silbernes Feuerzeug** mit Monogramm. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Nordstr. 38, I. r.

Verloren von d. Albert- bis Schulstr. 10 ein brauner Sammetbeutel mit Schlüssel rc. Abzug. gegen 3 ℳ Bel. Schulstr. 10, 3. Et.

Am Sonntag Thieme'sche Brauerei ein **Regenschirm** abhanden gek. Bitte denselben g. D. u. Bel. Nürnberger Str. 30, III. r. abzug.

Sonntag verloren 3 Schlüssel an einem Bande. Leibnizstraße 17, I.

Entlaufen

1 **Jagdhund,** weiß mit braunen Flecken, ein Auge leicht erblindet, ohne Halsband.
Gegen Belohnung abzugeben bei
Theodor Thorer, Brühl 70.

Verl. ein schwarzer **Dachshund** mit braunen Pfoten, Maulkorb, Halsband u. Steuerz. 2571. Gegen Belohn. abzug. Querstraße 20, I.

Junger brauner **Pinscher** zugelaufen Querstraße 28, 1. Etage links.

Herzliche Bitte!
Für eine sehr arme, durchaus würdige Wittwe, die durch den Tod ihres Mannes und ihres einzigen Sohnes, durch eigene schwere Erkrankung und Krankheit ihrer erwachsenen Tochter, des noch einzigen Kindes, in die bitterste Noth gekommen, und der ihr auf dem Wege geringer bez. laufender Unterstützung seitens der Gemeinde oder auch eines Vereins nicht zu helfen ist, erbittet von barmherzig gesinnten Menschen hierdurch freundlichst eine Gabe.
Volkmarsdorf, Hauptstraße 35.
Diac. Welcksel,
Matth. 25, 40.

Herzlichen Dank!
Für die **Wärterin in dem öffentlichen Abort am Töpferplatz** spreche ich für ihre Ehrlichkeit behufs Wiedererlangung meiner dort liegengelassenen Werthpapiere u. baaren Geldes herzlichsten Dank aus.
Dr. M.

Dank!

Von einem gerechtfertigten Mißtrauen ergriffen, nachdem jahrelang vergeblich wo nur denkbar nach Hilfe gesucht, konnte es mich nur noch veranlassen, auf Anrathen mir nahestehender Personen, mich an Herrn **G. H. Braun, Hamburg, Steindamm 57,** zu wenden, um Hilfe zu suchen und auch zu finden, gegen mein hochgradiges Nervenleiden, welches in Schwäche, rasendem Kopfschmerz, Gedächtnißschwäche (Dyspepsie), Magenschwäche, Gereiztheit, innerlichem Frost, stets kalten Füßen bestand, nun Gott sei Dank befreit bin und meinem Beruf wieder nachgehen kann, wahre Dankbarkeit nach vielen Enttäuschungen drängt mich zu der Anerkennung.
Hamburg, 18. September 1888.
Carl Eichler, Fabrikbesitzer landwirthschaftl. Maschinen,
Steinplatz 2.

Denjenigen Herren und Damen, welche mir gestern in der Bücherplatz-Wartehalle bei meiner plötzlichen Erkrankung so hilfreich beistanden, sage ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank.
Leipzig, am 19. November 1888.
A. verw. F. Johannisstift.

Die Herren
Louis Winkler,
Buffetier im Pantheon,
am 3. November zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit, als auf Irrthum beruhend, zurück.
Adolph Meyer.

Arme Familie in großer Noth bittet um etwas abgelegte Sachen. Adr. u. E. M. 23 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Edle Herren od. Damen werd. gebeten, eine arme Frau m. Gab. zu unterst. Adr. u. P. H. 213 werden dankend in d. Exp. d. Bl. entgegengen.

Allen an Zahnschmerz Leidenden ist wirk. nur Prof. Dr. Wood's Zahnkitt zu empf.

Landskrona-Altona

Erwarte sofort Deine Adresse.
M. K., Juliusstraße 4, I.

J. m. l. verzage nicht, wenn d. Sonne d. Zuk. ihre Strahlen noch nicht in d. Gegenw. leucht läßt! 9. Jan. A.!

Schuf. K. kein Brf. postl. Du kränkst m. tief.

F. K. 23. Brief liegt unter vollem Namen.

Schlesier-Verein.

Heute 8 Uhr **Vereinsabend mit Damen** im Vereinslocale der **Magdeburger Bierhallen 1. Etage. Programm-Ausgabe** zu dem am 3. December a. c. stattfindenden Gesellschaftsabend. Gäste willkommen. D. V.

Frauen-Bildungs-Verein.
Mittwoch 8 Uhr Abend-Unterhaltung, Eldorado-Saal, Pfaffendorfer Str. 4.

Verein für die Geschichte Leipzigs.

Mittwoch den 21. November Abend 8 Uhr Versammlung in Stadt Hamburg (Nicolaistraße). Vorträge (Herr Dr. **Friedrich Seifert** über **Johann Pfeffinger,** den ersten Superintendenten Leipzigs, u. a.). Ausstellung von Alterthümern. Gäste willkommen.

Victoria Club
for English Conversation.

Opening of the Winter Session on Tuesday the 20th November at 8.30 p. m. in the „Café Kronprinz", Rossplatz.
Address of Mr. Fenton on:
„The Best English and where it is spoken"
Visitors are welcome!

Die Generalversammlung
des israelitischen Frauenvereins
findet Dienstag, den 27. November cr. im **Sitzungssaale des Synagogengebäudes** statt.
Tagesordnung: Rechnungsablage. Wahl des Vorstandes und der Ausschuß-Mitglieder. **Der Vorstand.**

Dilettanten-Chorgesang- und Orchesterverein.
Damen und Herren gebildeter Stände, stimmbegabt und notenkundig, werden hiermit aufgefordert, sich einer Vereinigung anzuschließen, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, den dramatischen Chor- und Sologesang (Oper) zu pflegen.
Herren und Damen, welche Orchesterinstrumente, Pianoforte, Harfe rc. spielen, sind ebenfalls willkommen. Meldungen unter Angabe der Stimme, resp. des Instrumentes, bis zum 22. Novbr. erbeten sub L. M. 777 an die Expedition d. Bl.

Verein der Dienstherrschaften für Krankheitskosten-Entschädigung der Dienstboten.
Unter Bezugnahme auf § 20 der Statuten werden die Mitglieder des Vereins eingeladen, zu einer anderweiten
ausserordentlichen Generalversammlung,
in welcher über die Abänderung der Statuten berathen und beschlossen werden soll,
Montag, den 26. November 1888, Abends 8 Uhr,
im Clubzimmer des Kaufmännischen Vereins-Hauses (Schulstraße 3) zu erscheinen. Die Police, bez. die diesjährige Prämienquittung dient als Ausweis und ist vorzuzeigen.
Der Saal wird ½9 Uhr geschlossen.
Leipzig, den 6. November 1888.
Für den Ausschuß:
Rechtsanwalt Dr. Hothorn, Vorsitzender.

Verein Deutscher Gastwirthsgehilfen, Schulstraße 4.
Donnerstag, den 22. a. c., Nachmittags 3 Uhr **Monatsversammlung** im Hôtel Stadt London, Nicolaistraße, und bittet um zahlreiches Erscheinen
I. V. Alkert.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 325. Dienstag den 20. November 1888. 82. Jahrgang.

Liebesspenden
zur Weihnachtsbescheerung für die Kinder würdiger Armen
nehmen bereitwilligst entgegen:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
Geh. Kirchenrath Prof. D. Fricke, Windmühlenstraße 49, II.
Robert Halecker, Ritterstraße 11.
B. J. Hansen, Markt 14.
Kirchenbuchführer Herrmann, Expedition der Thomaskirche.
Ernst Landschreiber, Petersstraße 27.
Otto Meissner & Co., Nicolaistraße 3.
Aug. Methe, Firma: Carl Forbrich, Grimmaische Straße 7.
Gustav Rus, Mauricianum.
Bruno Sparig, Thomasgäßchen 9, 1 Tr.
Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37.
C. G. Thieme, in Firma: Thieme & Fuchs, Gewandgäßchen 5, Eingang Neumarkt.
Exped. d. Leipziger Tageblattes, E. Polz.
Filialen des Leipziger Tageblattes, Katharinenstraße 23 und Königsplatz 7.

In Erfüllung eines Wunsches der kürzlich hier verstorbenen Frau Pauline verw. Gottschalch geb. Jünger hat deren Tochter und Universalerbin

Fräulein **Auguste Gottschalch-Jünger**

dem unterzeichneten Verein ein Vermächtniß von Tausend Mark ausgezahlt.
Mit tiefempfundenen Danke bekennen wir uns hiermit zum Empfange.
Leipzig und Dresden, den 15. November 1888.

Der Sächsische Militair-Hilfs-Verein.
v. Schimpff, Vorsitzender der Dresdner Section.
Hofrath von Zahn, Vorsitzender der Leipziger Section.

V. L. L. Mittwoch, den 21. November, Abends 8 Uhr in Trietschler's Saale.
Herr Paul Weigeldt: Die Bedeutung der Gebirge im Leben der Völker.

Reclamen.

Bücher u. Musikalien empfiehlt H. Matthes, Schillerstraße Nr. 5.

Putz-Cursus.
Unterricht n. französ. Methode. Lehrz. 1 Mon.
A. Burmester, Ritterstr. 6, III., Theaterpaß.

Hermann Richter, Goldarbeiter,
jetzt Thomaskirchhof 12,
empfiehlt reiche Auswahl der neuesten Muster in Gold-, Silber-, Granaten- und Korallenschmuck,
passend zu Weihnachtsgeschenken.
Reparaturen solid und billigst.

Bedeutende
Partie-Einkäufe
in
Gardinen
2 × Band von 45 ₰ à Meter an.
Großes Lager
in
Seidenstoffen
Merveilleux — Luxor
und
Besatzartikeln
etc. etc.
Billige Preise. — Partie-Einkäufe.
Neuheiten
in
Kleiderstoffen
große Auswahl
bedeutend unter regulärem Preis.
G. Goldstein
Brühl 21, 2. Etage.

Greiz-Geraer Kleiderstoffe bill. Mittelstr. 16, II.

Bisquits
in anerkannt guter Qualität.

	½ Dose	¼ Dose
Mixed	1.60.	2.90.
Albert	1.30.	2.35.
Bismarck	1.25.	2.30.
Marie	1.40.	2.65.
Cracknel	1.20.	2.20.

Gewürzte Bisquits
in großer Auswahl.
Musterdosen ℳ 2.50.
Mey & Edlich
Kgl. Sächs. Hoflieferanten.
Leipzig, Neumarkt 18.
Plagwitz, Nonnenstr. 28.

Weihnachts-Ausverkauf.
Stickereien,
Schuhe, Kissen, Haussegen ꝛc.
Moderne billige
Glas-Waaren
bei **Stöter & Co.,**
Neumarkt 2, 2. Et.

Juwelen, Gold, Silber, Corallen und Granatwaaren
empf. zu billigen Preisen
J. Leweck, Salzgäßchen Nr. 6,
Werkstatt für Neuarb. u. Repar.

Schlittschuh-Vernickelung
Paul Focke & Co.,
Dorotheenplatz 1.

Selbstgefertigte gutsitzende
Wirthschafts- und **Tändel-Schürzen**
in allen Stoffarten.
Die fertige Schürze von 60 Pfg. an
empfiehlt
Aug. Polich.

Tricot-Handschuhe
à Paar 40 ₰ G. Goldstein, Brühl 21, 2. Et.

Puppen-Ausverkauf
dauert fort. Angelgelenkpuppen v. 50 ₰ an neu eingetroffen Hainstraße 27.

Seidenwaaren und Sammte
Reinwollene Kleiderstoffe
empfiehlt
J. G. Schaedel, Markt 5, I.

Familien-Nachrichten.

Ernst Schoepp
Emma Schoepp
geb. Schönbrodt
Vermählte.
Leipzig. Delitzsch.
den 15. November 1888.

Alwin Komprad
Anna Komprad
geb. Kipphahn
Vermählte.
Leipzig, im November 1888.

Unseren Freunden und Bekannten hierdurch die erfreuliche Mittheilung, daß uns heute Vormittag ein gesunder Knabe geboren wurde.
Reudnitz, 18. November 1888.
H. Buffin nebst Frau geb. Härtig.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Hermann Grell und Frau Flora geb. Röthig.
Hamburg, den 15. November 1888.

Ein frommer Junge.
Oswald Schneider u. Frau geb. Claus.

Die gestern erfolgte glückliche Geburt eines muntern Knaben zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 18. November 1888.
G. Franz Kobitzsch und Frau.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 19. November 1888.
Martin Schroeder
und Frau geb. von Rappard.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an
Rittergut Werlowen, Ostpreußen, den 16. November 1888.
Neumann und Frau geb. Heinck.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Berlin, den 17. November 1888.
Max Garth
Hedwig Garth geb. Heinig.

Die Sonntag Mittag schwer, aber glücklich erfolgte Geburt eines munteren Mädchens beehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen
Richard Jähnichen und Frau Helene geb. Hanitzsch.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Leipzig, den 19. November 1888.
Louis Glaser und Frau geb. Grohmann.

Die heute erfolgte Geburt eines Mädchens beehren sich ergebenst anzuzeigen
Leipzig, den 17. November 1888.
Dr. jur. Fuerbringer und Frau.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an
Leipzig-Reudnitz, den 18. November 1888.
Ernst Enslin und Frau.

Heute Mittag ¾12 Uhr starb nach langen schweren Leiden unser theurer Gatte und Vater
Friedrich Steude.
Dies zeigen tiefbetrübt hierdurch an
die trauernden Hinterlassenen.
Reudnitz, 18. November 1888.
Die Beerdigung findet den 21. November 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.
Heute entschlief nach langem schweren Leiden schnell und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, der Hausmann
Johann Gottfried Sebastian
im 57. Lebensjahre. Dies zeigt Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrübt an
Leipzig, den 18. November 1888.
Emilie verw. Sebastian.
Begräbniß vom Hause Leibnizstraße 3 aus Mittwoch ½9 Uhr.

Todes-Anzeige.
Heute früh 3¼ Uhr verstarb nach längeren schweren Leiden mein inniggeliebter Mann und unser guter Bruder, der Privatmann, früherer Schlossermstr.
Max Leopold Wust,
in seinem noch nicht vollendeten 46. Lebensjahre.
Dies zeigt allen Bekannten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch an
Leipzig, den 19. November 1888.
die trauernde Wittwe **Emilie Sidonie Wust geb. Voigt,**
im Namen der übrigen Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. November, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Neukirchhof 20, aus statt.

Nach langen schweren Leiden verschied am 18. November Abends ¾9 Uhr mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Bruder, Schwager und Schwiegersohn
Gustav Adolf Langer,
Diener am Königlichen Amtsgericht hier,
was wir, um stilles Beileid bittend, allen Verwandten und seinen vielen Bekannten hierdurch tiefbetrübt mittheilen.
Leipzig, den 19. November 1888. Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Brandvorwerkstraße 31, aus statt.

Sonntag Abend ¼8 Uhr verschied nach langen schweren Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter und Grossmutter
Bertha Bähr geb. Naumann
in ihrem noch nicht vollendeten 48. Lebensjahr.
Dieses zeigt allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch an
Leipzig, am 18. November 1888.
Gust. Bähr
im Namen der übrigen Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag ¼11 Uhr vom Trauerhause, An der alten Elster No. 6, aus statt.

Für die uns bei dem Heimgange unseres theuren Entschlafenen, des Herrn
Aug. Hermann Wapler
in so überreichem Maße erwiesene herzliche Theilnahme, die zugleich ein so beredtes Zeugniß für die große Liebe und Verehrung war, die der Verstorbene genossen, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.
Leipzig, am Begräbnißtage 1888.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Heute Morgen entschlief sanft und ruhig unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Joh. Ros. verw. Müller, im Alter von 67 Jahren.
Um stilles Beileid bitten
Leipzig, den 19. November 1888.
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch früh 9 Uhr vom Trauerhause, Moltkestraße 37, aus statt.

Heute Morgen entschlief nach kurzen, schweren Leiden im Alter von 44 Jahren meine liebe Frau und unsere Mutter
Emilie Kluge,
was tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Leipzig, den 19. November 1888.
die trauernden Hinterlassenen
Carl Kluge, Kohlenhändler,
und Kinder.

Am 18. dś. früh 7 Uhr starb meine liebe Frau **Wilh. Emma Spiegel** nach langen und schweren Leiden im Krankenhause. Beerdigung findet Mittwoch früh 9 Uhr vom Pathologischen Institut aus statt.
Der trauernde Gatte
G. Spiegel.

Sonntag früh ½9 Uhr verschied nach kurzem Leiden schnell und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Christiane Kräubig.
Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß meine liebe Frau Joh. Sophie Doberenz nach kurzen Leiden heute Vormittag 9 Uhr verschieden ist.
Leipzig, Hospitalstr. 34, 19. November 1888.
Der trauernde Gatte.

Verspätet.
Dank.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres nach kurzen aber schweren Leiden durch den Tod entrissenen lieben und unvergeßlichen Gatten und Vaters, Schwagers und Onkels
Carl Hermann Preil
sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten für den reichen Blumenschmuck meinen besten Dank. Dank besonders dem Herrn Diakonus Weickert für seine erhebenden und trostreichen Worte am Grabe.
Wir rufen ihm ein „Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach.
Volkmarsdorf, den 18. November 1888.
Bertha verw. Preil geb. Hauße
nebst Kindern.

Gestern starb nach schweren Leiden meine gute Frau **Anna Förster** geb. Günther.
Dies zeigt tiefbetrübt an der trauernde Gatte
Gustav Förster nebst Hinterlassenen.
Die Beerdigung erfolgt Donnerstag Mittag 1 Uhr Gohlis, Karlstraße 1.

Heute Vormittag 11 Uhr verschied sanft und ruhig nach langem schweren Leiden meine liebe unvergeßliche Frau
Amalie Pocher geb. Lehmann,
im Alter von 45 Jahren. Dies zeigt allen Freunden und Bekannten schmerzerfüllt an.
Leipzig, den 18. November 1888.
August Pocher,
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch früh ¾9 Uhr vom Trauerhause, Südstraße 65, aus statt.

Dank.
Für die zahlreichen Beweise inniger Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines geliebten Mannes
Friedrich Kind
spreche ich allen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank aus. Insbesondere danke ich Herrn Hilfsprediger Eckardt für seine tiefempfundenen trostreichen Worte am Grabe des theuren Entschlafenen.
Leipzig, 19. November 1888.
Friederike verw. Kind,
zugleich im Namen der trauernden Hinterlassenen.

Für die ehrenden Beweise herzlicher Theilnahme an dem herben Verlust unseres leider so früh heimgegangenen geliebten Mannes, Vaters und Bruders, des Kaufmanns
Gotthelf Meyer,
sagen hiermit herzlichsten Dank
Leipzig, den 18. November 1888.
die trauernden Hinterbliebenen.

Vermählt: Herr Karl Bahmann in Dresden mit Frl. Marie Neupert das.
Geboren: Herrn Oberl. Dr. Ulrich Meier in Plauen i. V. eine Tochter. Herrn Arthur Conrad in Waldenburg i. Sachs. eine Tochter. Herrn Hermann Hüntich in Neusalza ein Sohn.
Gestorben: Herr Carl Mank, Stadtbau-Ober-Ingenieur von Dresden. Herr Emil Richard Böhmer, Kaufmann in Dresden. Herr Friedrich Dollmann in Dresden. Herr Karl Uhlmann, Kaufmann in Chemnitz. Herr Louis Heinke, Kupferwaarenfabrikant in Oschatz. Frau Johanne Sophie Kupfer in Großpostwitz. Herr Heinrich Ferdinand Stöcker in Werdau. Herr Privatus Julius Heinrich Schreyer, bergknappschaftlicher Kirchvater zu Schneeberg.

Berichtigung. In der Todesanzeige der Frau Marie verw. Cantor Ebert geb. Jügen (in der Nummer vom 17. November) ist Ebert und statt Plagwitz Angwitz gedruckt worden.

Beerdigungs-Anstalt
und Bazar für Fuhrwesen
Fernsprechstelle 798. **M. Ritter,** Fernsprechstelle 798.
32 Neukirchhof 32.
(Annahmestelle: Querstraße Nr. 2),
Filiale: Volkmarsdorf, Louisenstraße Nr. 21,
empfiehlt sich für Leipzig und Umgegend zur Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener im In- und Ausland.
Größtes Lager von Sarkophagen, Holz- und Metallsärgen.
Conductführer: Ernst Bartholomäus und Johann Schlegel.

J. O. O. F. L.-L. H. A. 8 U. A. L. Querstr. 5.

Heute Abs. 8 U. E. B. ▭ **B. z. L.**

Marien-Bad, Schwimm-Bassin 20°,
Wannen- und Douchen-Bäder vorzüglich.
Pferdebahnverbindung alle 7½ Minuten. Dam.-Badez.: Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. 9—11 Uhr, Mittw. u. Sonnab. 2—4 Uhr. Herren-Badez.: frei mit Ausn. d. Dam.-Badez. Jederzeit Schwimm-Unterricht.
Pferdebahnhaltestelle. Eisenbahnstraße 31.

Sophien-Bad. Schwimm-Bassin 20°
Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8–½1 u. 4–8 Uhr. Damen 1–4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9–½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2–5 Uhr.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2–5.

Johanna-Bad Leipzig, Rhicherstr. 18, in nächster Nähe der Bahnhöfe und der Börse.
Wannen-Bäder (krystallkl. weiches Wasser). Sand-Bäder nach Köstritzer Art. Moor-Bäder v. Schmiedeberger Moor hergestellt. Russ. Dampf- u. irisch-römische Bäder, sowie medicinische Bäder genau nach ärztl. Vorschrift. Vorzügl. neue Einrichtung.

Augustusbad, Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannencurbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Speiseanstalt I. II. } Mittwoch: Hirse mit Schweinefleisch. A. B. Methe.
" Weißkraut m. Schöpsenfleisch. A. B. Unruh.

Neue Leipz. Speiseanstalt, Zeitzer Str. 43/45. Dienstag: Schöpsenfl. u. Kartoffelstückch.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 19. November. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes".) In einem von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" dem verstorbenen Erbprinzen von Schönburg-Waldenburg gewidmeten Nachrufe heißt es am Schlusse: „Der offene Charakter, die ritterliche Gesinnung, die Einfachheit seines Wesens, der leichte Humor und die ernste Lebensweise warben dem Prinzen alle Sympathien und die Freundschaft des Kaisers, welchen die Todesnachricht sehr betrübt haben soll." Auch das Officiercorps des Husarenregiments widmet dem Verstorbenen einen höchst ehrenvollen Nachruf. — Dem Bundesrath ist, wie die „Post" erfährt, ein Gesetzentwurf, betreffend die Aufnahme einer Anleihe zu Gunsten des Heeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, zugegangen. — Nach der „Kreuzzeitung" ist in nicht zu ferner Zeit die Verschmelzung des Militaircabinets mit dem Kriegsministerium geplant. Es soll dann ein eigenes Departement eingerichtet werden, das um so nöthiger erscheint, als die Arbeiten im Kriegsdepartement immer mehr zunehmen. Die bisherige Commandirung des Flügeladjutanten Freiherrn von Bülow und eines Capitains der Marine, welch Letzterer dazu ausersehen sein würde, die persönlichen Angelegenheiten der Marine zu bearbeiten, deuten auf diesen Plan hin.

Colonialpolitisches.

* Das schottische „Geographical Magazine" enthält eine Reihe von Bemerkungen über das von der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft übernommene Küstenland, unter denen die folgenden bemerkenswerth sind: Der beste Hafen an der ganzen Küste dürfte Mombas sein, er ist tief, gut vom Land umschlossen, leicht zugänglich und fähig, etwa 20 Panzerschiffe aufzunehmen. Während das Küstenland im Allgemeinen in einer Breite von 200 Meilen sehr ungesund ist, so macht der Strich von Mombas bis englischen Malindi von dieser Regel eine Ausnahme; vielleicht weil purer Sandstein den Untergrund bildet, und weil die Niederschlagsmenge keine sehr große ist. Dem entsprechend ist auch die Vegetation nicht sehr üppig und die Flüsse führen nur in der Regenzeit Wasser, während solches in der Trockenzeit blos in natürlichen Teichen enthalten ist. Außer auf zwei Strecken zwischen Taro und dem Kilimandscharo ist aber an Trinkwasser kein Mangel. Die Bevölkerung ist durch die Verwüstungen, welche die Masai angerichtet haben, sehr dünn und im Wesentlichen finden sich kleine Dörfer mit Feldern von Mais, Hirse, Bohnen und Linsen und mit Herden von Rindern, Schafen und Ziegen nur in den zerstreuten Wald-Districten. Die mohamedanischen Sclavenhändler sind auch hier den Europäern feindlich gesinnt, und sie sind es, die das Eindringen der Cultur bisher am meisten erschwert haben. Eigentliche Handelsstraßen in das Innere giebt es nicht, sondern nur schmale Negerpfade, denen die Sclavenkarawanen folgen, und die häufigem Wechsel unterliegen.

Am 1. November sind endlich auch Nachrichten von Stanley in Zanzibar eingetroffen. Der „Globus" berichtet darüber: „Arabische Händler stießen westlich vom Albert Nyanza und südöstlich von Ganza — im Lande der Monfu, nahe der Wasserscheide zwischen Congo und Nil — auf eine Abtheilung der Stanley'schen Expedition, die sich gerade anschickte, eine Anzahl von Sümpfen, an denen die Gegend reich ist, zu durchschreiten. Die Abtheilung bestand aus etwa 30 Zanzibariten und bildete nur die Nachhut, während der von Stanley geführte Hauptkörper zwei Tagereisen voraus war. Die Händler vernahmen von den Leuten Stanley's, daß die Expedition furchtbare Strapazen zu überstehen gehabt und durch Kämpfe mit den Eingeborenen, die ihnen keine Lebensmittel verabfolgen wollten, sowie durch Unfälle bei Stromübergängen und durch Desertion große Verluste erlitten habe. In den dichten Waldungen sei man nur ein und einviertel englische Meile in jedem Tage vorwärts gekommen, und außerdem habe man wiederholt längeren Halt gemacht, in der Hoffnung, daß Verstärkungen und Provisionen von den Aruwimi-Fällen anlangen würden. Einer der weißen Begleiter Stanley's sei gestorben, und Stanley selbst sei längere Zeit fieberkrank gewesen, so daß man deshalb eine dreiwöchige Rast habe machen müssen; nun sei er aber wieder hergestellt. Weil die Gegend in der Richtung auf den Albert Nyanza sehr sumpfig sei, so habe sich der Reisende vor Kurzem entschlossen, den Weg mehr gegen Nord und Nordost zu nehmen, hoffend, daß er auf diese Weise Wadelai in 40 bis 50 Tagen erreichen werde. Die Stärke der Karawane schätzten die Araber zur Zeit, wo sie ihrer Nachhut begegneten, auf etwa 250 Mann, was eine Reduction derselben auf weniger als die Hälfte bedeuten würde. — Da die Begegnung mit der Stanley'schen Expedition am Ende November 1887 stattfand und Stanley im März 1888 noch nicht zu Emin Pascha gestoßen war, so kann die neue Nachricht kaum als eine sehr tröstliche aufgefaßt werden. Die Araber berichteten zwar, daß die Expedition noch einen rüstigen und leistungsfähigen Eindruck gemacht habe, aber zwischen Ende November und Anfang März liegen nicht 50 Tage, sondern reichlich drei Monate. Hoffentlich hat der energische Mann sein Ziel mittlerweile erreicht, aber immerhin noch da. Sehr richtig bemerkt Dr. von Danckelmann in den Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin in Bezug auf das Ausbleiben von Nachrichten über Stanley, daß gerade dies dafür spräche, daß die pessimistischen Anschauungen über das Schicksal des Reisenden unbegründet seien. Siegesposten, sagt er, reisen auch in Afrika sehr schnell, aber bei der Unterbrechung allen Verkehrs mit den Nilleuten nach der Ostküste dürfte es Stanley schwer fallen,

Nachricht nach Zanzibar gelangen zu lassen. Stammen doch noch die letzten Nachrichten von Emin Pascha vom 2. November 1887 her, bis welcher Zeit durch die feindliche Haltung des Königs Kabarega von Unjoro aller Verkehr zwischen Uganda und Emin abgeschnitten ist.

Carola-Theater.

Leipzig, 19. November. Die bezähmten Widerspenstigen spielen in den oberbayerischen Volksstücken eine nicht unbedeutende Rolle. Eine der schlimmsten, die am meisten an Shakespeare's Käthe erinnert, ist die Staß in „Die G'widerwurzen" von Hermann von Schmid; sie wird zwar durch keinen Petruchio bekehrt, die Art und Weise, wie ihr der Flosser-Marti den Kopf zurechtsetzt, erinnert nicht an die Parforcecuren des italienischen Edelmanns: es ist zu wenig Consequenz, zuviel sentimentale Liebe darin; gleichviel, die „G'widerwurzen" bessert sich. Kathi Eisele, welche diesmal die Rolle spielte, war in den ersten Acten eine sehr resolute Person von einer unbändigen Widerspenstigkeit und dabei ein Bauermädchen ohne jeden Salonüberguß und arkadische Verzuckerung. Und wenn ihr auch die Sanftmuth und hingebende Liebe nicht ganz so gut zu Gesicht stand, wie der anfängliche Trotz, so wußte sie doch auch dafür geeignete Töne zu finden. Herr Eggerth spielte den Wildschützen Hiesl als einen wüsten Vagabonden, der nicht jeden Gefühls entbehrt, Herr Bäumler als Forstgehilfe von Jachenau, Herr Weinmüller als Kohlenbrenner Hannes, Herr Meißner als rheinländischer Hausirer, Herr Selus als Wirth waren episodische Genrefiguren, die der Autor mit einer gewissen behäbigen Breite in die Handlung einfügt. Die Rolle der Leni (Anna v. Volkmar) ist unbedeutend, mehr tritt die Sennerin Resl hervor, von Wilhelmine Wunderle „schneidig" dargestellt. Was den Bauern von Kurzenhof, den Holzknecht Flosser-Marti, die Crescenz betrifft, so sind das rühmlich bekannte Leistungen der Hauptträger des Ensembles, der Herren Neuert und Albert und der in ihren gemüthvollen Plaudereien so ansprechenden Amelie Schönchen. Köstlich spielte Herr Neuert die Rauschscene.

Viele Motive aus dem Stücke von Hermann v. Schmid sind in späteren Volksstücken dramatischer ausgestaltet worden; doch man sieht hier an der Quelle, und es liegt etwas Poetisches und Waldfrisches in diesen Schmid'schen Dichtungen. Rudolf von Gottschall.

Berichtigung. In der gestrigen Kritik über „Schmetterlinge" lies statt „mit einigen nicht naiven Couplets ausgestattet": „mit einigen recht naiven".

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 19. November. Meyerbeer's Opern verschwinden immer mehr vom Repertoire der deutschen Bühne. Inmitten des ungerechtfertigten Jubels und der übertriebenen Klagen über diese Thatsache ist es schwer genug, eine objective Haltung zu bewahren. Derselben dürfte es aber entsprechen, wenn man die „Hugenotten", Meyerbeer's Meisterwerk, zur unbedingten Berücksichtigung im Repertoire der deutschen Bühne empfiehlt, für die anderen Werke aber beiläufige Einstellung in jenes für völlig ausreichend erklärt. Zwar offenbart sich in allen Werken des Schöpfers der großen Oper eine außerordentliche Bühnenkenntniß, und die aus ihr sich ergebende musterhaft bühnengerechte Schreibweise dürfte noch lange angehenden dramatischen Componisten als Beispiel aufgestellt werden; aber diese äußerlichen Vorzüge können uns die Mängel an künstlerischer Wahrhaftigkeit und wahrhafter Begeisterung für die höchsten Ziele der Kunst nicht vergessen machen; ja es scheint, als verringerte die Zeit die Werthschätzung jener und vergrößerte den Widerwillen an den letzteren. Jedenfalls ist es eine Thatsache, daß unser heutiges Publicum sich nicht in die Tyrannenherrschaft der großen Oper zurückversetzt wünscht.

Daß aber nach langer Abwesenheit selbst die „Afrikanerin", die dem wahrhaften Musiker oft genug „spanisch" vorkommt, eines freundlichen Empfanges sicher ist, bewies die gestrige Aufführung dieses Werkes. Wir haben einige ausgezeichnete Künstler, die in ihrer bewunderungswerthen Vielseitigkeit auch den Meyerbeerstil vollkommen beherrschen; ihren Leistungen dürfte allerdings die warme Aufnahme der Aufführungen zunächst zu danken sein. Die Verdienste unserer ausgezeichneten Selica, Frau Sthamer-Andriessen, müssen als sehr hervorragend zunächst gewürdigt werden. Schon die äußere Repräsentation der königlichen Sclavin kann nicht vollkommener sein, und dieser brillante äußere Eindruck wird noch gehoben durch eine Anzahl seltener künstlerischer Vorzüge. Frau Sthamer-Andriessen besitzt vor Allem jene Bravour des Gesanges, die Meyerbeer in Allen seinen Hauptpartien vor Allem von der darstellenden Künstlerin verlangt, eine Bravour, die nur Wenigen eigen ist und immer beruht auf der vollkommensten Beherrschung des musikalischen Stoffes. Die letztere Tugend verschönt auch Frau Baumann's Leistung als Ines. Die Partie stellt die höchsten gesanglichen Anforderungen. Aber was wäre unserer trefflichen Coloratursängerin unmöglich! Zu aller Virtuosität des Gesanges giebt sie noch eine eindringliche Mimik und sympathische Gesten — auch die verwöhntesten Ansprüche müssen sich voll befriedigt erklären.

Frl. Krammer hat als Dienerin der Ines nur wenigen Antheil an dem Werke, aber gerade so kleine Rollen werden die begabte Anfängerin zu größeren Aufgaben geschickt machen. Von den Herren trat Herr Perron in glänzender Weise hervor. Es mag ein Jahr verflossen sein, seit ich Herrn Perron nicht mehr als Nelusko sah. So kurz diese Spanne Zeit erscheinen mag, so schwer läßt sich der wahrhaft staunenswerthe Fortschritt überblicken, den die gestrige Leistung offenbarte. Gesanglich ganz bewunderswerth, spendete Herr Perron auch schauspielerisch ganz Herrliches — wer sänge und spielte ihm den Nelusko in gleicher Vollendung nach! Herr Lederer ließ nur in der Liebesscene des vierten Actes Feuer der Darstellung vermissen, namentlich im ersten Acte war die Auffassung sehr lebendig und warm und auch der Gesang von hoher künstlerischer Bedeutung. Die Vorstellung gewann namentlich dadurch, daß auch die kleinen Rollen gut besetzt waren. Es genügt, die Namen Grengg und Köhler, Marion, Knüpfer, Voigt und Degen zu nennen, um erkennen zu lassen, wie gut auch die nebensächlichen Partien des Werkes aufgehoben waren.

Herr Fielitz stand mit gewohnter Trefflichkeit an der Spitze des Orchesters. Brillant gelungen waren die Balletscenen, in denen das Geschick des amtirenden Balletmeisters Golinelli einen wahren Triumph feierte.

In der prächtigen Ausstattung fielen die schlechten blauen Soffiten des 1. Actes auf; man konnte ganz deutlich die altclassische Eintheilung des Himmels in 7 Abtheilungen nachzählen. Auch im „Tristan" stört dieser eingetheilte Himmel sehr, der lange genug gedient hat um sich zum Fundus gesellen zu dürfen. Die Regie that ihre Schuldigkeit, doch kann eine bessere Erziehung der Statisten im ersten Aufzuge nichts schaden. Die begleitenden Priester traten dem Großinquisitor so ungenirt auf die Schleppe, daß in Wirklichkeit wohl mehrere wegen Hochverraths ihr Leben hätten lassen müssen. M. Krause.

* Leipzig, 20. November. Man schreibt uns aus dem Bureau des Stadttheaters: In der morgen nach mehrjähriger Pause neu einstudirt in Scene gehenden Oper „Fra Diavolo" singt die Partie des Lorenzo nicht, wie irrthümlich mitgetheilt, Herr Hedmondt, sondern Herr Marion.

* Von dem in Leipzig lebenden jugendlichen Componisten Johannes Pache, dessen Compositionen in den letzten Jahren in Gesangvereinskreisen Deutschlands sich eine andauernd steigende Beliebtheit errungen haben, wurde bei Gelegenheit des kürzlich stattgehabten 46. Stiftungsfestes des berühmten, unter Leitung von Eduard Kremser stehenden Wiener Männergesangvereins zum ersten Male eine Composition zur Aufführung gebracht. Dieselbe betitelt sich „Waldeinsamkeit" und errang einen derartigen Erfolg, daß auf Vereinsbeschluß der Vorstand sich veranlaßt sah, dem Componisten einen Ehrenducaten nebst dazu gehörigem Ehrendiplom einzusenden. In dem letzteren heißt es u. A.: „Indem wir den aufrichtigsten Wunsch ausdrücken, daß bald alle musikalischen Gesellschaften in ähnlicher, wenn auch nur ebenso bescheidener Weise jener Männer gedenken möchten, deren schöpferischer Geist die Grundlage aller Erfolge ihrer künstlerischen Bestrebungen ist, bitten wir Sie, den Ausdruck unserer Hochachtung entgegenzunehmen."

□ Leipzig, 19. November. Im Parterresaale des „Krystallpalastes" sind zur Zeit wieder neue musikalische Grazien eingezogen, welche allabendlich jetzt durch den Reiz ihrer Erscheinung und die Macht ihrer Töne ein zahlreiches Publicum nach dem Etablissement zu locken wissen. Nachdem bereits vor Kurzem ein Orchester des „Ewig-Weiblichen" hier gastirt, ist jetzt die Damencapelle Messerschmidt-Grüner von der blauen Donau nach der Pleiße gekommen, um hier neue Lorbeeren zu pflücken. Nun, an Applaus hat es bis jetzt auch nicht gefehlt, denn sie hat es verstanden, durch ein heiteres, abwechselungsreiches Programm sich in die Gunst der Krystallpalast-Besucher hineinzugeigen. Die Violine dominirt im Orchester, das außerdem noch die Flöte, Clavier und Harmonium aufweist. Die Zusammensetzung frappirt im ersten Moment und man ahnt ein musikalisches Tohuwabohu! Wenn jedoch die Violine zu einem neckischen Tanz anhebt, deren Herr Messerschmidt der Capelle eine ganze Reihe componirt hat („Festmarsch", „Aus der Gesellschaft", „Wiener Promenaden-Walzer", „Auf dem Eis") und schließlich alle Instrumente schwungvoll einfallen, da überzeugt man sich bald, daß die Gesammtwirkung eine gute und harmonische ist. An größere Musikstücke, namentlich classischen Stiles, sollte sich die Capelle nicht wagen; der Einzugsmarsch aus dem „Tannhäuser" liegt z. B. außerhalb ihrer Sphäre. Nicht Wagner, sondern Strauß ist ihr Mann!

* Leipzig, 19. November. Der Männergesangverein „Windrose" feierte gestern im Theatersaale des Krystallpalastes sein 14. Stiftungsfest mit einem Concerte, das in allen seinen Nummern einen freundlichen Eindruck zurückließ. Das Programm wurde eröffnet von einem Männerchor, den der tüchtige Dirigent des Vereins, Herr C. Franz, über die Bibelworte „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen" rc. (Buch Ruth 1, 16 und 17) componirt hatte. Der Chor ist sangbar geschrieben, klingt gut und ist bis auf die Stelle „da will ich auch begraben werden" gut gearbeitet. Die hier auftretende Imitation darf nicht zweimal hintereinander von den ersten Tenören gesungen werden, sondern mußte sich den zweiten Tenören, oder dem ersten Basse zutheilen. Zwei weitere Männerchöre: „Zu guter Nacht", von einem Vereinsmitgliede gedichtet und componirt, ein anspruchsloses, gefälliges Strophenlied, und das bekannte „Erste Lied" von Tschirch wurden lobenswerth gelungen und erzielten wie auch der Einleitungschor lebhaften Beifall. Ein Mitglied des Vereins declamirte einen geschickt auf Schlagwörter aus den Werken unserer poetischen Meister aufgebauten Prolog: ein gutes Zeichen für die geistige Strebsamkeit des Vereins, wenn seine Mitglieder auch eine productive Kunstthätigkeit entfalten können! Statt der ausfallenden Cellovorträge spielte Herr Mühlenfeld Stücke von Wieniawsky und Vieuxtemps und Sarasates Faust-Fantasie und bewährte sich als ein strebsamer, tüchtiger Geiger, der den bedeutenden Schwierigkeiten virtuoser Vortragsstücke gewachsen ist und auch eine anmuthige Cantilene besitzt. Seine Vorträge erregten stürmischen Beifall. Ein Vereinsmitglied sang Lieder (für Tenor) von Schubert („Die Post") von Curschmann (Ungeduld) mit angenehmen Stimmmitteln und dem lobenswerthen Bestreben, die Liederpoesie zur Geltung zu bringen. Chöre von Storm, Schäffer, Kreutzer und Becker vervollständigten das Programm, das bei den Freunden der „Windrose" allseitige Befriedigung ihrer ästhetischen Bedürfnisse gewährte.

* Leipzig, 18. November. Der eine gut bürgerliche Geselligkeit pflegende Verein „Klopfholz" hielt am gestrigen Abend im Saale des Etablissements Bonorand sein 15. Stiftungsfest in solenner Weise ab. Das Programm, welches der Feier zu Grunde lag, war ein gut gewähltes, die Zusammenstellung desselben bewies, daß man den Mitgliedern des Vereins und den zahlreich erschienenen Gästen einen Kunstgenuß zu bieten bestrebt gewesen war. Und die ganze Ausführung des Concerts krönte dieses Bestreben mit Erfolg. Den orchestralen Theil brachte die Capelle C. Matthies zur Ausführung und von Neuem rechtfertigte die Capelle den guten Ruf, dessen sie sich hier erfreut. — Mit einer Fülle der schönsten Chorlieder entzückte der Quartettverein Liederfels die Zuhörerschaft; der äußerst strebsame Verein weist nicht allein gesanglich sehr begabte Mitglieder auf, ihm steht vor allen Dingen auch in der Person des Herrn G. Wohlgemuth eine tüchtige Kraft als Dirigent vor. Aus der Fülle der Darbietungen, unter denen sich übrigens auch zwei hübsche Compositionen des Dirigenten befanden, erwähnen wir nur „Der letzte Stadie"(?), Männerchor mit Pianofortebegleitung von W. Sturm — ein Lied, in welchem die exacte Direction auf der einen, der Fleiß der Sänger auf der anderen Seite sich in einem glänzenden Lichte zeigte. Wir wünschen dem strebsamen Verein ein weiteres Wachsen und Gedeihen — der beste Lohn für seine unermüdliche Strebsamkeit. Eine noch junge Sängerin, Frl. Alice Maaß, eine Schülerin von Frau Unger-Haupt, wirkte in dem gestrigen Concert ebenfalls in hervorragender Weise mit und die Lieder, welche sie zum Vortrag brachte, documentirten eine nicht gewöhnliche Begabung. Der Sopran der Dame ist wohllautend, die Coloraturen sind rein und die ganze Art des Gesanges wird auf das Vortheilhafteste unterstützt durch eine deutliche Aussprache des Textes. Möge Frl. Maaß noch viele so schöne Erfolge zu verzeichnen haben, wie gestern Abend. — Bei so vortrefflichen Darbietungen waren die Stunden rasch dahin gegangen und als am Schlusse des Concertes, gleichwie nach jeder einzelnen Nummer des Programms, lebhafter Beifall den Saal erfüllte, da offenbarte es sich, wie befriedigt alle Besucher von dem Gebotenen waren.

§ Leipzig, 18. November. Concert zum Besten der Wittwencasse für Buchbinder. Dem Concert zum Besten der Wittwenunterstützungscasse für Buchbinder und verwandte Geschäftszweige, welches gestern Abend im Saale der Centralhalle unter überaus großer Theilnahme abgehalten wurde, lag ein an Abwechselung reiches Programm zu Grunde, dessen Durchführung auch eine höchst gelungene zu nennen war. Nach dem Folkungermarsch von Kretschmer und der Jubel-Ouverture von Weber, die durch die ihr inne wohnende Begeisterung und Gefühlsfrische stets ihren Zauber entfaltet (zumal wenn sie so lebendig und gut nuancirt wiedergegeben wird wie gestern von der Capelle des 134. Regiments), folgte ein Prolog, gedichtet und gesprochen von Albin Mittelbach. Derselbe führt zuerst einen König aus der Sage vor, der bei all seinem Reichthum und seiner Macht den Frieden und das Glück des Herzens nicht finden konnte und erst als er dem Christus-Wort: „Du sollst den Nächsten wie dich selber lieben" nachkommt und die Liebe der Stern seines Lebens wird, sich wahrhaft glücklich fühlt. Und an diese Sage schließt der Prolog einen Hinweis auf das Liebeswerk, das so schön gelungen sei, und wünscht ihm des Himmels Segen im neuen Jahr. Die sinnige, poetische Gabe, schwungvoll vom Verfasser selbst vorgetragen, erntete sich des lebhaftesten Beifalls. Unmittelbar daran schloß sich ein Violinconcert von Bruch. Der vortragende Künstler, Herr Rother, spielte es auswendig, sehr correct und mit edlem, schmelzvollem Ton. Als Cellovortrag reihte sich später noch an das Nocturno für Cello von Chopin, welches Herr Philipp in technisch gewandter Weise spielte. Eine besondere Zierde des Abends waren die Lieder für Sopran, gesungen von Fräulein David. Dieselbe sang: „Am Weierlein"(?) von Lassen, Ingrids Lied (Norwegisch) von Kjerulf, „Du liebes kleines Mägdelein" von Tyson Wolff, „Am Felsenborn" von Reinecke, „Schlaf süß" von Tyson Wolff und „Aennchen im Garten" von Hölzel. Die treffliche Sängerin verlieh mit ihrer gut geschulten Stimme, die namentlich in den mittleren Registern viel Schmelz entwickelt, den Liedern Geist und Leben. Besonders gelangen ihr die zarten Stellen (das Pianissimo war meisterhaft) in den anmuthenden Liedern von Tyson Wolff und mit wahrhaft dramatischem Ausdruck, auch mit dem rechten schalkhaften Wesen sang sie das letzte Lied: „Wenn ich nur wissen sollt, was er mich fragen wollt". Das Publicum wurde davon so sehr entzückt, daß es stürmisch eine Zugabe verlangte. An Instrumentalstücken bot das Concert noch: Vorspiel zu „König Manfred" von Reinecke, Streichquartett: „Herr vom Balle" von Gillet, Fanfare militaire von A. Holmann (dem früheren Director der Singakademie) und das ergreifende, den Traum eines Kriegers darstellende Melodrama: „Auf dem Schlachtfelde" für Harmonium (Herr Kästner), Piano (Herr Engel) und Violine (Herr Rother). Alle Anwesenden trugen bei der Wiedergabe desselben dazu bei, daß das Gemälde mit allen seinen magischen und rührenden Zügen an die Zuhörer herantrat, aber ganz wesentlich wurde es gefördert durch die mit Feuer und Kraft und mit patriotischer Begeisterung und tiefem Gefühl durchgeführte Declamation des Herrn Mittelbach. Alle, die sich um das einem Liebeswerk gewidmete schöne Concert verdient machten (besonders auch die Capelle des 134. Regiments, die durch Beifall veranlaßt zu Zugaben gedrängt wurde), verdienten aufrichtigen und innigen Dank.

Die Schauhalle von Georg Brokesch.

Vor einiger Zeit war von dem Platin-Druckverfahren die Rede, welches neuerdings in der photographischen Werkstätte von Georg Brokesch Ausbildung und Verwendung gefunden, um Bilder von ganz eigenartiger und auf alle Fälle hervorragend künstlerischer Wirkung zu erzeugen. Es wurde damals auf den Inhalt des an dem Grundstück Goethestraße 1 befindlichen Schaukastens hingewiesen. Nunmehr ist seit einiger Zeit auch in dem großen, geschmackvoll zur „Schauhalle" eingerichteten Eingangsraum zum Brokesch'schen Geschäft (Zeitzer Straße 2), und zwar in der ersten, gleich rechter Hand am Eingange liegenden Abtheilung eine reiche Auswahl solcher nach dem Platinverfahren hergestellter Gruppen- und Einzelbildnisse der verschiedensten Formate ausgestellt, wie denn überhaupt die ganze Schauhalle mit erneuten, wie immer ungetheilte Beachtung sich erzwingenden Brokesch'schen Aufnahmen ausgestattet ist.

Unter den wundervollen Platindrucken mit ihrem sammetschwarzen Tone und ihrem leichten, discreten Glanze fällt vor Allem ein großes Bildniß unseres Hermann Heubner in halber Figur in die Augen. Es stellt ihn in leicht bewegter, ungemein wahrer Stellung dar, wie er, den Stift in der Rechten und das aufgeschlagene Skizzenbuch vor sich auf einer Balustradenbrüstung, im Begriffe steht, eine seiner interessanten Landschaftsstudien aufzuzeichnen. Natürlich wird die schöne Bildwirkung durch den an sich ausdrucksvollen Kopf Heubner's wesentlich unterstützt. Ganz ebenso gelungen nach der Seite der charakteristischen Erfassung und Durchdringung ist das in ganzer Figur, doch in etwas kleinerem Formate gehaltene Bildniß des Fräulein Gulbas(?), der berühmten Virtuosin auf dem Concertflügel. Das reizende Köpfchen modellirt sich ebenso plastisch wie die ganze Figur, deren volle Schlankheit der malerische Faltenwurf des über die rechte Schulter geworfenen schwarzen Mantels wirksam heraushebt. Auch ein treffliches Cabinetbildniß des Geh. Hofraths Rudolf von Gottschall legt lautes Zeugniß für die Vorzüglichkeit des Platindruckverfahrens ab. Mit welcher Meisterschaft aber Georg Brokesch die Beleuchtungseffecte zur Erzielung schöner Bildwirkung spielend beherrscht, davon zeugt eine Folge von fünf Beleuchtungsstudien, ein und dasselbe liebliche Mädchenköpfchen in ebenso vielfach verschiedener Stellung und Lichteinfallsrichtung darstellend. Erwähnt seien hier ferner noch das wohlgelungene Bildniß des Erbauers unseres Reichsgerichtsgebäudes, des Regierungsbaumeisters Hofmann, und das Gruppenbildniß der Lehrerin an unserem Conservatorium, Frau Schimon-Regan mit ihrem Töchterlein.

Natürlich führt die Firma Brokesch noch weiter fort, auch die Bilder nach dem Albumin-Chlorsilber-Verfahren in der alten Vollendung herzustellen. Davon kann man sich durch die auf den übrigen Wandfeldern der Schauhalle ausgestellten Bildnisse jeden Schlags leicht überzeugen. Die plastische Bildwirkung und den vollen Zauber naiver Kindlichkeit zeigen z. B. die beiden großen Kinderköpfe oben im zweiten Wandfelde. Besonders der Knabe ist entzückend; wie ja überhaupt das Kinderbild auch bei Brokesch eine besonders gern und erfolgreich geübte Kunstbethätigung ist. Als eine schöne Arbeit auf dem Gebiete des Gruppenbildes sei die große Gruppe im letzten Wandfelde der Schauhalle erwähnt, ein Widmungsblatt zum Jubiläum des Senatspräsidenten, Reichsgerichtsrath Dr. Friedrich, eine vom Jubilar geleitete Sitzung des betreffenden Senates darstellend. Nicht vergessen sei übrigens zum Schlusse, daß sich im zweiten Wandfelde ein vorzügliches Bildniß des norwegischen Componisten Edvard Grieg befindet. Adolf Weiske.

Verein für Volkswohl.

* Leipzig, 19. November. Am gestrigen Sonntag-Vormittag wurde der in Aussicht genommene Besuch des Zoologischen Gartens ausgeführt. Eingefunden hatte sich hierzu eine größere Anzahl Mitglieder mit ihren Damen. Durch das prächtige Herbstwetter, milde Temperatur und Sonnenschein, wurde der Rundgang durch den Garten in der günstigsten Weise gefördert. Herr Professor Göring übernahm die Führerschaft und erläuterte in der eingehendsten Weise die Insassen des Zoologischen Gartens, indem er hierbei seine Erfahrungen und Beobachtungen über die Lebensweise, den Charakter und die Eigenthümlichkeiten der von ihm beobachteten Thiere zu Grunde legte. Dadurch, daß Herr Professor Göring seine Ausführungen mit einigen geschickt angebrachten heiteren Episodenschilderungen würzte, wurde das Belehrende mit dem Unterhaltenden zweckentsprechend verbunden. Auch Herr Pinkert, der sich dem Rundgang angeschlossen hatte, war in der liebenswürdigsten Weise bemüht, durch interessante Erläuterungen über die Lebensweise seiner Pfleglinge interessante Mittheilungen zu geben. Der mit dem Besuche beabsichtigte Zweck wurde dementsprechend vollständig erreicht und allseitig der Wunsch ausgesprochen, diese Art Besuche unter gleicher Führung öfters zu wiederholen. Bemerkt muß noch werden, daß alle Theilnehmer zu dem einstimmigen Urtheil gelangten, daß unser Zoologischer Garten auch im Winter durch die bedeutende Zahl interessanter Exemplare der verschiedensten Thierarten belehrenden und fesselnden Stoff im reichsten Maße bietet.

An Stelle des üblichen Vortragsabends fand gestern eine Abendunterhaltung statt, bei welcher die Mitglieder der declamatorischen Abtheilung und einige Freundinnen des Vereins in den Dienst der Muse „Thalia" traten und „Der Dritte" von Roderich Benedix, sowie dessen zweiactiges Lustspiel „Die Hochzeitsreise" aufführten. In beiden Stücken wurde recht brav gespielt. Es war deutlich zu erkennen, daß ebenso fleißig gelernt wie geübt worden war, so daß das Zusammenspiel recht glatt ging und die Wirkung der Dichtungen zur vollen Geltung kam. Der Beifall der Zuhörer war dementsprechend ein lebhafter.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

II. Strafkammer.

I. Der noch nicht 16jährige Laufbursche Eduard Theodor Conrad hier hatte einen Schwindel in Scene gesetzt, wie man ihn nur von einem raffinirten Gauner erwarten dürfte. Der Bursche war erst am 6. October d. J. vom hiesigen Königl. Schöffengericht wegen Hehlerei und Anstiftung zum Diebstahl zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Weit schwerer aber waren die Strafthaten, wegen deren er sich jetzt vor dem Königl. Landgericht verantworten mußte. Unter der falschen Vorspiegelung, er wolle für seine Mutter eine außenstehende Schuldforderung einklagen, brauche aber dazu Geld zu den Proceßkosten rc., verstand es Conrad, einer Frau K. nach und nach eine Summe von 400 M abzulocken. Damit aber nicht genug; als das Mittel zur Ausbeutung der K. nicht mehr ziehen wollte, schwindelte er derselben eine Millionenerbschaft vor, zu deren Hebung es natürlich vorerst wieder pecuniärer Opfer bedürfe, und auf diese Weise nahm er der vertrauensseligen Frau noch weitere 5—600 M ab. Um die Verkehr sicher zu machen, hatte der freche Bursche verschiedene anscheinend amtliche Formulare und Schreiben der Dame vorgelegt, unter Anderem auch von Teplitz aus ein derartiges Schriftstück eingesendet, das bezogene Geld aber in der Hauptsache vorerst ebenso verjubelt. Nur dem Umstand, daß er noch im jugendlichen Alter und unter dem Schutze des §. 57, 3 des R.-Str.-G.-B. steht, hatte es der Angeklagte zu danken, daß er vor dem Gang ins Zuchthaus bewahrt blieb, wohl aber erachtete das Gericht im Hinblick auf die an den Tag gelegte Frechheit und Gemeingefährlichkeit der Handlungsweise Conrad's eine hohe Freiheitsstrafe für angezeigt und verurtheilte denselben, unter Zuziehung(?) der noch unverbüßten obenerwähnten Gefängnißstrafe, zu einer Gesammtstrafe von 3 Jahren 2 Monaten Gefängniß, auf welche 2 Monate als verbüßt erachtet wurden.

II. Gegen den bereits im 70. Lebensjahre stehenden Schuhmachermeister jetzigen Handels- und Fuhrmann Christian Gottlieb Auerbach aus Gliesen(?), welcher wegen Eigenthumsvergehen wiederholt Strafe erlitten hat, war die Anklage erhoben worden, daß derselbe am 27. August Abends von einem fremden Felde einen Tragkorb voll Runkelrübenblätter entwendet, somit sich des Rückfallsdiebstahls schuldig gemacht habe. Der Angeklagte bestritt zwar entschieden, daß die Runkelrübenblätter fremdes Eigenthum gewesen seien, er dieselbe vielmehr von einem seiner Söhne entnommen habe rc. Das Ergebniß der Beweisaufnahme bestimmte indessen das Gericht, den Angeklagten für schuldig zu erklären, und demgemäß wurde Auerbach unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängnißstrafe und 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

III. Der Gutsbesitzer(?) Friedrich August Fischer aus Kötzschau(?) holte sich eines Tages Rath bei Herrn Rechtsanwalt S. in Wurzen und zwar, weil einer seiner Knechte sich Mißhandlungen gegenüber seiner, Fischer's, Tochter schuldig gemacht hatte und er den Knecht wegen Schadenersatz in Anspruch zu nehmen beabsichtigte. Herr Rechtsanwalt S. rieth nun Fischern, dem Knecht zunächst einen Brief zu schreiben und darin seine Ansprüche zu beziffern. Als der Knecht den Brief erhielt, trug dieser die Unterschrift des Herrn Rechtsanwalts S.; allein auch dem Laien mußte die unorthographische und stillose Schreibweise auf den ersten Blick sagen, daß der Brief nimmermehr aus der Expedition eines Rechtsanwalts entstammen könne. Die Sache wurde anhängig gemacht und gegen Fischer Anklage wegen Urkundenfälschung erhoben. Der Angeklagte bezog sich zu seiner Entschuldigung darauf, er habe den Herrn Rechtsanwalt bei der Conferenz dahin verstanden, daß er, Fischer, den Brief in des Herrn Anwalts Namen schreiben solle. Diese durch die Beweisaufnahme nicht zu widerlegende Behauptung bestimmte das Gericht, Fischern von der erhobenen Anklage freizusprechen.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Stöber(?) (Vorsitz.), Landgerichtsräthen Sachße(?), Meisch(?), Abert(?) und Prof. Dr. Binding; die Anklage führten die Herren Staatsanwalt Dr. Thieme und Staatsanwaltschafts-Assessor Dr. Leßner(?); die Vertheidigung zu I. Herr Refer. Dr. Taube(?), zu II. und III. Herr Rechtsanwalt Freytag II.

— Von der dritten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurde heute der Handelsmann Karl Eduard Korff aus Wien wegen Diebstahls und Führung falschen Namens rc. zu 3 Jahren Gefängniß- und 6 Wochen Haftstrafe sowie zu 5 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Ein origineller Brief war es, den die Arbeiterin R. ihrem Geliebten am 2. August d. J. schrieb; noch origineller aber waren die Differenzen, zu welchen es durch falsche Bestellung des Liebesgrußes kam und deren unschuldige Veranlassung ein kleines Mädchen war. Die R. und der Buchbinder S. unterhielten, wie wir bereits angedeutet, ein Liebesverhältniß und Beide arbeiteten zusammen in ein und demselben Fabriketablissement. Die Folgen von letzterem Umstand liegen ziemlich nahe, nämlich das Pärchen hatte öfters Gelegenheit, so manchen Liebesgruß auszutauschen. So hatte auch am Morgen des 2. August die R. ein Billetdoux dem Laufmädchen zur Beförderung an S. übergeben. Das Mädchen kannte S. jedoch nicht persönlich und so kam es, daß sie den Brief auf den Arbeitstisch eines gewissen Sch.'s legte. Nach der Frühstückspause kam Sch., sah den Brief und öffnete ihn. Nachdem er den Inhalt entziffert hatte, konnte er sich des Lachens nicht erwehren und er zeigte nun zwei anderen Arbeitscollegen den Brief, welcher bei diesen beiden die gleiche Wirkung that. Als S. hinzukam und das Trio seiner Collegen so herzlich lachen sah, auch bald hörte, daß der Brief überaus köstlich sei, nahm auch er Einblick in die inhaltsschweren Zeilen. Doch ihm verging nicht nur das Lachen, sondern er gerieth alsbald in Verlegenheit und dann in die größte Wuth. Zunächst machte er seiner Entrüstung darüber, daß die drei einen an ihn gerichteten Brief erbrochen und gelesen hätten, in wenig schmeichelhaften Worten Luft und dann erklärte er, daß er die Sache „vor den Staatsanwalt" bringen wolle. Wirklich erstattete er auch Anzeige gegen S. wegen Verletzung des Briefgeheimnisses und so gelangte die Geschichte vor das Gericht. In der Verhandlung wurde der Brief verlesen und die ganze Schreibweise desselben stellte sich als eine derartige dar, welche allerdings zum Lachen reizt. Die höchst drastische Ueberschrift können wir hier nicht wiedergeben und wollen uns damit begnügen, zu bemerken, daß die R. am Schlusse des Briefes „zum Thee mit Gurkensalat" einladet. Der Gerichtshof hatte zunächst festzustellen, ob Sch. den Brief wirklich geöffnet hatte. Sch. war jedoch im Stande, nachzuweisen, daß der Brief aufgegangen sei, ohne daß er äußere Gewalt gebraucht habe, bez. daß sich der Klebstoff gelöst, als er das Couvert einfach in die Hand genommen habe. Das Gericht nahm demnach als erwiesen an, daß der Brief schlecht zugeklebt gewesen, sodann das Couvert von selbst aufgegangen sei und Sch. den Brief nicht geöffnet habe. Infolge dessen wurde Sch. von der Anklage des Vergehens gegen §. 299 des R.-Str.-Ges.-B. kostenlos freigesprochen.

Dresden, 19. November. Der Körperverletzung mit nachfolgendem Tode beschuldigt, hatte sich heute der 43 Jahr alte, schon vorbestrafte Handarbeiter Carl Traugott Bär aus Obercunnersdorf(?) vor dem Königl. Schwurgericht zu verantworten. B. kam am 5. October d. J. in das Gehöft des Gutsbesitzers Moritz Kürbitz zu Merbitz bettelnd und erhielt dabei auch, nachdem er aufgefordert war, lieber zu arbeiten, 2 Pfennige von K. geschenkt. Diese gab der freche Bettler mit der Erklärung zurück, K. brauche vielleicht das Geld selbst nothwendig, und aufgebracht darüber wies K. ihm unter Anwendung von Gewalt die Thür, nachdem er von B. mit einer Wagenrunge(?) bedroht worden war. Vor dem Hofthor erhielt nun der Gutsbesitzer von dem Angeklagten einen heftigen Schlag ins Gesicht, der nach der Meinung K.'s von dem zusammengeklappten Taschenmesser B.'s herrührt. Es zeigte sich nur ein kleiner, allerdings heftig blutender Riß über dem linken Auge K.'s, und nachdem die Wunde gereinigt war, konnte K. seiner gewöhnlichen Beschäftigung wieder nachgehen. Am nächsten Tage, Sonnabend, stellte sich ein leichter, später intensiv steigender Schüttelfrost ein, die Umgebung der Wunde schwoll und hierzu gesellte sich die gefährliche Gesichtsrose, so daß ärztliche Hilfe schleunigst in Anspruch genommen werden mußte. Am dritten Tage nach der Verletzung traten Tobsuchtsanfälle und Delirium hinzu und unter diesen Umständen erfolgte am 9. October der Tod des Patienten. Ob die Verwundung K.'s, wie dieser vermuthet, durch einen harten Gegenstand bez. das Taschenmesser B.'s verursacht worden ist, oder ob der Angeklagte nur mit der Faust zugeschlagen und das stählerne Gestelle der von K. getragenen Brille den Riß herbeiführte, konnte bei dem Leugnen B.'s nicht festgestellt werden. Möglich ist es auch, daß sich die Gesichtsrose nur infolge der starken Neigung K.'s zum Trunke zu den übrigen Folgen der Verletzung gesellt hat. Das Urtheil lautete, wie uns telegraphisch gemeldet wird, unter Annahme mildernder Umstände auf 1 Jahr Gefängniß.

Nachtrag.

* Leipzig, 19. November. Auf Requisition des Königl. Amtsgerichts zu Oppeln wurde von der hiesigen Polizei am heutigen Tage eine hier im Verlag erschienene Broschüre „Zum 18. October 1888. Saul und Jonathan. Zwei Gedächtnißreden, gehalten auf Ihre Majestäten die beiden hochseligen Kaiser und Könige, weiland Wilhelm I. und Friedrich III. in der Synagoge zu Oppeln von Rabbiner Dr. A. Wiener" wegen darin enthaltener Majestätsbeleidigung mit Beschlag belegt.

* Leipzig, 19. November. Die diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen sind auf den 6. und 7. December anberaumt worden. Zu wählen sind 11 ansässige und 10 unansässige Stadtverordnete, außerdem für jede Classe 3 Ersatzmänner, welche letztere Neuerung zum ersten Mal zur Ausführung gelangt. Aus der Classe der Ansässigen scheiden mit Ablauf des Jahres 1888 aus dem Stadtverordneten-Collegium aus die Herren Schlossermeister Oehler, Rechtsanwalt Dr. Engel, Buchhändler Weisland(?), Tischlermeister Heinrich, Kaufmann F. A. Mayer, Architekt Roßbach, Rechtsanwalt Dr. Zenker, Maurermeister Bockhaus(?), Kaufmann Fähndrich. Ferner ist in der Classe der Ansässigen für den mit Tod abgegangenen Fabrikant Dr. Berend und für den zum Stadtrath gewählten Kaufmann Frieling eine Neuwahl zu vollziehen. Aus der Classe der Unansässigen scheiden mit Schluß des Jahres 1888 aus die Herren Specialcommissar Dr. Kleinert, Maurermeister J. Seyfarth, Kaufmann Schwabe, Kaufmann Dodel, Kaufmann Vogel, Dr. med. Eckstein, Prof. Dr. Gebhardt, Steindruckereibesitzer Süß, Kaufmann J. G. Herrmann und Verlagsbuchhändler Geibel.

* Leipzig, 19. November. Der hiesige Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger verheiratheter Wöchnerinnen veranstaltet auch in diesem Jahre einen Verkauf von nützlichen und namentlich auch zu Weihnachtsgeschenken geeigneten Gegenständen, und zwar, wie bereits aus dem Anzeigentheile bekannt geworden, am 3. December im Vereinshause (Roßstraße). Die Vorstands-Damen dürften wohl mit ihrer Bitte, daß bis zu diesem Tage nicht nur die bereits in Aussicht gestellten, sondern auch noch weitere Verkaufsgegenstände an sie gelangen möchten, auf einen recht erfreulichen Erfolg zu rechnen haben, ebenso darauf, daß der Umsatz selbst zu einem lebhaften sich gestalten möchte; gilt es doch die Unterstützung eines Jahrzehnte lang in stiller, aber segensreicher Thätigkeit wirkenden Vereins.

* Leipzig, 19. November. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist das vom königl. Garnisoncommando hier verhängte Verbot, durch welches sämmtlichen Militairpersonen der Besuch des Krystall-Palastes untersagt worden war, wieder aufgehoben worden, nachdem von Seiten des Directoriums umfassende Garantien dafür geboten worden waren, daß die Uebelstände, welche den Erlaß des Verbotes herbeigeführt hatten (Duldung socialdemokratischer Versammlungen und Vereine), künftig nicht wieder eintreten würden.

— Die Pianofortefabrik „Apollo" in Dresden (in Leipzig vertreten durch Herrn G. Schiemüller, An der Pleiße 7) ist, nachdem ihr schon früher auf mehreren bedeutenden Ausstellungen die höchsten Auszeichnungen zu Theil wurden, abermals, und zwar diesmal auf der Musikinstrumenten-Ausstellung in Bologna, der gleiche Preis, die goldene Medaille, sowohl für ihre Flügel, wie auch für ihre Pia[illegible] zuerkannt worden.

— Carola-Theater. Mit der heutigen Wiederholung von „Die G'widerwurzen" erreicht das mit den Münchenern contractlich vereinbarte Gastspiel sein Ende. Der große Erfolg desselben hat die Direction des Stadt-Theaters veranlaßt, für Sonnabend, den 24., und Sonntag, den 25. d. M. noch zwei Abschiedsvorstellungen mit dem Münchener Ensemble zu vereinbaren. In der Zwischenzeit gastirt dasselbe in Weimar und Erfurt.

— Unser Zoologischer Garten hat wieder einen schönen Erfolg aufzuweisen. Am Sonnabend wurden in demselben drei Königstiger geboren und wollen wir nur wünschen, daß es gelingt, dieselben aufzuziehen.

— Das zweite Stiftungsfest der Section „Leipzig" der „Internationalen Artisten-Genossenschaft" wird am Montag, den 10. December, Abends 1/2 12 Uhr im blauen Saale des Krystall-Palastes abgehalten. In der heute Nachmittag 1/2 4 Uhr stattfindenden Sitzung soll die Neuwahl eines Schriftführers vorgenommen werden.

— Im „Hotel de Pologne" bildet gegenwärtig die von Herrn Alfred Fangbänel ausgestellte „Weihnachtskrippe" den Gegenstand des allgemeinen Interesses. In plastischen Kunstfiguren ist die Geburt Jesu dargestellt und zwar in zwölf Bildern. Dem Auge des Beschauers stellen sich alle die Stätten dar, welche mit der Geburt des Heilands verknüpft sind, z. B. die Städte Bethlehem und Gethsemane, alles in täuschender Natürlichkeit ausgeführt, ebenso wie auch die allbekannten Figuren des Joseph, der Maria, der Hirten, der drei Könige u. s. w. Wir können aus eigener Ueberzeugung Jedermann einen Besuch der Ausstellung anempfehlen; hauptsächlich ist die Sache jedoch für die Kinder anregend. Die Ausstellung ist täglich von Vormittag 11 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet und das Eintrittsgeld ein sehr mäßiges.

— Mit dem Häuser-Complex, welcher zur Zeit im Abbruch begriffen ist, um der neuen Markthalle Raum zu geben, geht ein alter, für die Localgeschichte Leipzigs und die Entwickelung der Vorstädte bemerkenswerther Stadttheil zu Grunde. Wir theilten bereits mit, daß die „Goldene Kutsche" ihren Namen im Jahre 1703, durch den Besitzer Fuhrmann Georg Wenzel, empfing. Die „Güldene Waage" erhielt diese Bezeichnung von dem Eigenthümer des Grundstücks, Johann Christoph Hering, im Jahre 1738. Das „Braune Roß" verdankte seinen Namen, im Jahre 1701, dem Besitzer, Schneidermeister Johann Nikolaus Hergt. Unsere „Häuser-Chronik" wird nächstens als Erinnerung ein Gesammtbild der verschwundenen Straßenseite des ehemaligen „Kanzes" bringen.

— Am nächsten Mittwoch, den 21. November, wird unserer Damenwelt Gelegenheit geboten werden, im Saale des „Eldorado" hier einem unentgeltlichen Unterrichts-Cursus in der von Herrn J. Fraudhen (Orientalische Teppichknüpferei Striegau i. Schl.) neu erfundenen Methode der Teppichknüpferei beiwohnen zu können. Allerwärts, wo die Firma Vertretungen besitzt, hat man sich für die Sache in den Kreisen der Damen sehr interessirt. Näheres ist aus dem Anzeigentheil der vorliegenden Nummer ersichtlich.

* Leipzig, 19. November. In der letzten Sitzung des Gebirgsvereins für die sächsisch-böhmische Schweiz hielt Herr Martin aus Dresden einen sehr interessanten, mit manchen humoristischen Betrachtungen durchflochtenen Vortrag über das „Steinbrechergewerbe". Nachdem er die alte Vergnügung zur Verlesung gebracht hatte, gab er einige Bestimmungen der alten, nun auch längst vergessenen Innung zum Besten, aus denen der große Durst der Steinbrecher ersichtlich war, ein Durst, welcher sich freilich aus dem staubigen Gewerbe erklärt. Ursprünglich sind die Steine im Weißeritzgrunde gebrochen worden, später erst dürfte der Postelwitzer dazugekommen sein, während jetzt der Cottaer Stein den ersten Rang einnimmt. Die geschäftlichen Verhältnisse der Steinbrecher waren die besten zur Zeit der großen Dresdner Bauten und des Kopenhagener Schloßbaues. Einen ähnlichen Aufschwung erfuhren sie erst 1872—1875 wieder. Das Steinbrechergewerbe ist ein sehr conservatives Gewerbe, Maschinen lassen sich bei ihm wenig oder gar nicht verwenden. Heute noch wird in derselben Weise wie vor Jahrhunderten durch Hohlhacken gebrochen. Eine Schilderung des Fällens einer Wand von etwa 17 000 cbm gab Redner in anschaulicher Weise. Zum Schluß berührte der Herr Vortragende die schlimmen wirthschaftlichen Zustände, in denen die Steinbrecher leben, und schloß mit der Schilderung der Katastrophe im Jahre 1862, wo 24 Männer von einer fallenden Wand verschüttet wurden, aber unverletzt blieben, seinen anregenden 1½stündigen Vortrag.

* Leipzig, 19. November. Gestern Vormittag fand in dem Restaurant des Herrn Kern „zum goldnen Weinfaß" eine von etwa 60 Personen besuchte öffentliche Versammlung der Klempnergehilfen statt, die von den Herren Amme, Max und Philipp Burkhardt geleitet wurde. Der Hauptberathungsgegenstand war Stellungnahme zu dem vom 27. December d. J. an in Gotha tagenden Congreß. Die Versammlung beschloß, einen Delegirten dorthin zu schicken, wählte als solchen Herrn Carth und bewilligte demselben 10 ℳ Diäten pro Tag. Die weiteren Besprechungen behandelten die Nothwendigkeit der Organisation und boten wesentlich nichts Neues. Die Versammlung endete gegen 1/2 1 Uhr.

— Der aus dem Jahre 1703 stammende Schlußstein über dem Thoreingange zu dem dieser Tage der Erde gleichgemachten Hause „Zur Güldenen Kutsche" in der Windmühlenstraße, welcher eine in neuerer Zeit wieder mit reicher Vergoldung bedeckte Kutsche mit Bespannung und Pferdelenker, in origineller, nicht kunstloser Ausführung zeigte, hat in den Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Aufnahme gefunden. Es ist dadurch die hier untergebrachte Collection alter Leipziger Wahrzeichen und chronikalischen Sculpturen um ein interessantes Stück bereichert worden.

— In der letzten Montagsnummer des Blattes ist bei der Mittheilung über die bevorstehende Beseitigung der Pappelbäume auf der Lindenauer Chaussee und dem Hinweise auf diese Straße berührende historische Erinnerungen auch gesagt, daß auf derselben im Jahre 1519 Luther zu der berühmten Disputation in Leipzig eingezogen sei. Das ist nicht richtig. Luther langte von Wittenberg, also durch die Hallesche Vorstadt, am 17. Juni in Leipzig an und zog durch das Grimmaische Thor in die Stadt ein. Voran, allein in einem Wagen, saß Dr. Bodenstein, im zweiten Herzog Barnim von Pommern und zuletzt, zusammen in einem Wagen, Luther und Melanchthon. Auf beiden Seiten liefen eine Menge Wittenberger Studenten von Adel und Unadel und Magistri mit Hellebarden. Gleich beim Paulinerkloster fiel Dr. Bodenstein's Wagen um, indem ein Rad brach, was als eine böse Vorbedeutung angesehen wurde.

) Leipzig, 19. November. In einer Wohnung der Emilienstraße gerathen in vergangener Nacht eine Partie Hobelspäne in der Küche durch Hineinfallen einer angezündeten Petroleumkochmaschine in Brand. Auf diesfallsige Meldung rückte die Feuerwehr aus, ohne aber in Thätigkeit zu kommen, da es inzwischen dem Wohnungsinhaber selbst gelungen war, das Feuer wiederum zu löschen und jede weitere Gefahr zu beseitigen. — Heute Morgen wurde in einer hiesigen Herberge ein vom Amtsgericht Braunschweig wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgter Kellner aus Dendorf und heute Nachmittag ein Tischlergeselle aus Liebenwerda, welchen die Staatsanwaltschaft zu Treuenbrietzen wegen schweren Diebstahls steckbrieflich verfolgt, polizeilich hier verhaftet.

* Connewitz, 19. November. Ueber das Begraben der Selbstmörder enthält die für hiesigen Ort geltende Gottesacker-Begräbniß-Ordnung im §. 6 noch die althergebrachte Bestimmung, daß Selbstmörder „in dem abgelegensten Winkel des Friedhofes" zu beerdigen sind. Um die Aufhebung dieser Bestimmung hatte der hierselbst bestehende „Bürgerverein" den Kirchenvorstand gebeten und sein Gesuch damit begründet, daß in dem gedachten Verfahren eine herbe Kränkung der schuldlosen Hinterbliebenen von Selbstmördern liege, wie denn ja auch anerkannt sei, daß ein sehr großer Theil der Selbstmorde in geistig krankhaftem Zustande ausgeführt werde. Der Kirchenvorstand hat jedoch eine dementsprechende Abänderung der Gottesacker- und Begräbniß-Ordnung abgelehnt, so daß man Selbstmörder hierorts nach wie vor „im abgelegensten Winkel" bestatten wird.

** Eutritzsch, 19. November. Am gestrigen Nachmittag 3 Uhr fand hierselbst das Begräbniß des Steinmetz Kluge, eines bekannten Socialdemokraten, statt. Die Socialisten benutzten diese Gelegenheit wieder zu einer ihrer bekannten staats- und kirchenfeindlichen Demonstrationen. Vor dem Leichenwagen ging eine Deputation mit der Fahne des Gewerkvereins der Steinmetzen; hinter dem Wagen folgten im langen Zuge ungefähr 300 Steinmetzen, Maurer und Maler und unter denselben verschiedene mit rothen kleinen Federn auf den Hüten, auch einzelne mit gleichfarbigen Cravatten. Auf dem Sarge waren mehrere Kränze, aus vorherrschend rothen Blumen gefertigt, niedergelegt, auch wurden dergleichen Kränze getragen. Auf der Fahnenstange sowohl, wie an einigen Kränzen waren rothe Schleifen angebracht. Auf dem Friedhofe, wo die anwesenden Leidtragenden, jedenfalls zumeist Socialdemokraten, in dicht gedrängten Reihen das Grab umstanden, herrschte bis zur Ankunft des Geistlichen die größte Stille. Als aber der Geistliche die ersten Worte zur Einsegnung der Leiche sprach, entfernten sich die Anwesenden demonstrativ vom Grabe und verließen den Friedhof. In kleineren Trupps und auch einzeln gingen dieselben nach Eutritzsch, Leipzig und Mockau und zerstreuten sich in den verschiedenen Restaurants.

Neue Kunstsachen.

Es ist längere Zeit nicht Veranlassung gewesen, neue photographische Aufnahmen von darstellenden Künstlern in ihren Rollen zu besprechen. Gegenwärtig sind nun wieder im Schaufenster der Kunsthandlung von Hermann Vogel (Goethestraße 2) zwei aus der Werkstätte des Hofphotographen Alfred Naumann (Dorotheenstraße) hervorgegangene größere Aufnahmen des Herrn Anton Hartmann ausgestellt in seiner Rolle als „Demetrius" aus dem gleichnamigen Sievers'schen Trauerspiele, welches jetzt auf der Liste der Aufführungen unseres Stadttheaters steht. Sie sind in Groß-Imperial-Format gehalten und zeigen den Darsteller in ganzer Figur. Das eine stellt den „Demetrius" in der Tracht des ersten Actes dar, in dem verschnürten, mit weißem Pelzwerk gefütterten Sammetkleid, dem mit ebensolchem Pelz verbrämten, mit kostbarer Agraffe geschmückten Hute, am juwelenbelegten Wehrgehenk Dolch und krummen Säbel tragend. Trefflich charakterisirt der Darsteller das stolze, feurige Selbstbewußtsein, mit welchem der von seiner hohen Geburt ergriffene, fanatisch begeisterte Jüngling den Großen des polnischen Reichstags gegenübertritt. Der „Demetrius" des zweiten Bildes trägt die glänzende Kriegsrüstung und Mantel und Hut mit dem farbigen Pelzwerk, mit welchem er im zweiten Acte gegen den Zaren Boris Godunow zu Felde zieht. Für die Pose ist etwa der Moment gewählt, wo der siegreiche Kronprätendent stolz und energisch die anmaßende Haltung zurückweist, welche seine polnischen Verbündeten bei seiner Milde gegen Krain zeigen. Der Schauspieler geht beide Male voll in der Verkörperung seiner Rolle auf. Da ist überall wahre, unmittelbare, glaubhafte Natur, keine Spur von Pose und gemachtem Affect, keine Spur von erborgter Theatertracht zu sehen. Natürlich kann ein solches Ergebniß, wie es in diesen beiden „Demetrius-Bildern" vorliegt, nur durch inniges Zusammenwirken schauspielerischer Darstellungsgabe und photographischer Porträtkunst erzielt werden. Wie der Photograph an solchen Aufgaben seine volle Beherrschung des Technischen und des Künstlerischen an den Tag legen kann, das hat Alfred Naumann hier wieder einmal bewiesen. Der zahlreichen Hartmann-Gemeinde wird es übrigens willkommen sein, zu vernehmen, daß auch eine Reihe kleiner, nicht minder gelungener Aufnahmen des Hartmann'schen „Demetrius" aus der Anstalt des Hofphotographen A. Naumann hervorgegangen ist.

Adolf Weiske.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs.

* Leipzig, 19. November. Der Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs, der auf eine dreißigjährige segensreiche Thätigkeit zurückblicken kann, beging am gestrigen Tage die Feier seines 31. Stiftungsfestes, mit der zugleich die Feier des 25jährigen Fahnenjubiläums verbunden war, im großen Saale der Centralhalle in würdiger und glanzvoller Weise. Nachdem von der Capelle des königl. sächsischen Carabinier-Regiments unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Dorbeer durch den „Fahnenmarsch" von Stahl und die „Militairouverture" von Fuchs die Feier eingeleitet worden war, hielt der Vorsteher des Vereins, Herr Hülßner, eine Ansprache, in welcher er die anwesenden Vertreter des hohen Officiercorps, an deren Spitze Herr Generalmajor von Reyher, Herr Oberst Schroeder und Herr Major Cruse erschienen waren, sowie die übrigen Gäste und Kameraden in der herzlichsten Weise begrüßte. Nach einigen Concertstücken wurde die Fahne des Vereins, begleitet von Ehrendamen und Marschällen, in feierlichem Aufzuge durch den Saal bis zu dem Podium geführt.

Unter Leitung des Herrn Karnahl wurde dann von Mitgliedern des Gesangvereins „Phönix" das Lied „Du Herr, der Alles wohlgemacht", von Hauptmann, vorgetragen, worauf Herr Divisionsprediger Lic. Dr. von Criegern die Festrede hielt, in welcher der verehrte Redner von dem herzlichen und innigen Inhalt der Verse, die unser gemüthvoller deutscher Dichter Claudius an seinem silbernen Hochzeitstage seiner treuen Gattin widmete, ausging. „Ich hab' Dich geliebt und will Dich immer lieben, nicht nur in guten, sondern auch in den auf dieser Welt unausbleiblichen schlechten Tagen", so lautete die Versicherung des Dichters in jenen Versen, und so lautete die Mahnung des Herrn Pastor von Criegern an die Vereinsgenossen in Bezug auf ihre Fahne zu deren silbernem Hochzeitstage. Bei dem Rückblick auf die Vergangenheit des Vereins wies der Herr Redner auf die bedeutsamen Veränderungen hin, die seit der Gründung des Vereins in Deutschland eingetreten sind, und betonte, daß es viel besser geworden sei. Wie der Zustand der deutschen Zerrissenheit und des Zwistes der deutschen Stämme verschwunden sei, so sei andererseits die Achtung, die man jetzt dem Soldatenstande seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zolle, früher nicht vorhanden gewesen. Was das segensreiche Wirken des Vereins anbetrifft, so sei dasselbe mit dem heiligen Martinus von Tour zu vergleichen, der seinen Mantel mit dem Armen theilte. Der Verein hat in der Zeit seines Bestehens 64 207 ℳ 60 ₰ für Krankenunterstützungen, 22 990 ℳ an Begräbnißgeld verausgabt; er hat ferner 18 Veteranen, 272 Wittwen und 413 Waisen mit 7092 ℳ Weihnachtsbescheerung unterstützt, zur Königl. Invalidencasse 1221 ℳ 65 ₰ und als Beitrag zur Verbandscasse 391 ℳ 68 ₰ gezahlt. Der Verein könne also mit wirklicher Freude und Genugthuung auf seine Vergangenheit zurückblicken. Derselbe möge auch ferner die Bezeichnung „ehrenvoll" hochhalten, besonders in dem Kampfe gegen die „ehrlosen Feinde" des Vaterlandes die Liebe zum Vaterlande, die Achtung vor Gesetz und Recht treu weiter pflegen. Mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Albert, als die an der Spitze des Landes und des Reiches stehenden Vorbilder deutscher Tugend, schloß der geehrte Redner seine Ansprache, und begeistert stimmten die Anwesenden in diesen Ruf ein.

Die Fahne wurde hierauf mit einem Silberkranz und mit einer prächtigen gestickten Schleife in den deutschen Farben, beide von den Frauen und Jungfrauen des Vereins gestiftet, geschmückt, wozu Frau Hülßner eine poetische Widmung vortrug. Ferner wurden der Fahne ein großer goldner Fahnenring und von dem Militairverein „12. Armeecorps" zu Altenburg durch dessen Vorsitzenden ein goldner Fahnennagel geschenkt. Herr Bezirksvorsteher Wendt überbrachte die Glückwünsche des Directoriums des Sächsischen Militairvereinsbundes und gleichzeitig in dessen Namen eine künstlerisch ausgeführte Ehrentafel für Herrn Döbler, der seit 25 Jahren mit großer Treue und Opferwilligkeit das Amt des Cassirers verwaltet hat, als Zeichen des Dankes und der Anerkennung. Vom Vereine erfolgte durch den Vorsteher die Ernennung des Herrn Döbler zum Ehrenmitgliede unter Ueberreichung des hierauf bezüglichen Diploms. Ferner erhielten die 58 Mitglieder, welche dem Vereine 25 Jahre und länger angehören und unter denen sich auch noch drei Mitgründer des Vereins befinden, Diplome ausgehändigt. Der Gesang des Liedes „Was uns eint als deutsche Brüder" von Mendelssohn wurde der Festactus beschlossen. Der übrige Theil des Abends wurde durch Concertmusik und Ball ausgefüllt.

Vermischtes.

-s- Halle a. S., 19. November. Dynamitexplosion. Ein entsetzlicher Unfall, bei dem 6 Personen ihr Leben einbüßten, hat sich gestern, Sonntag, Vormittag 11 Uhr in Gölpa bei Gräfenhainichen ereignet. Der Steinbrucharbeiter Huth daher fand gestern beim Aufräumen einer Bodenkammer seines Grundstücks einen blechernen Behälter, der wohl schon mehrere Jahre dort gelegen haben mochte, der sich aber mit bloßen Händen nicht öffnen ließ. Neugierig, was wohl die Büchse enthalten möchte, nahm der Mann dieselbe mit nach der Wohnstube, wo er dieselbe zunächst aufzuhauen versuchte. Doch die Büchse blieb verschlossen und da die Neugierde des Mannes auf das Höchste gestiegen war, nahm er den Gegenstand mit nach dem Hofe, um dort die Oeffnung mit Hilfe einer Mistgabel vorzunehmen. Ihm nach folgten seine 6 Söhne im Alter von 18, 12, 11, 9, 5 und 3 Jahren, welche sich um die dort niedergelegte Büchse schaarten. Als der Vater nunmehr mit der Gabel in die Büchse stach, erfolgte eine entsetzliche Explosion, da der Inhalt aus Dynamit bestanden hatte. Alle 7 Personen wurden in die Luft geschleudert, ein Kind flog bis hinüber in ein Nachbargehöft. Der Vater und fünf Kinder wurden entsetzlich verstümmelt und blieben auf der Stelle todt, während der elfjährige Knabe mit Verletzungen des Gesichts und der Augen davonkam. Die Mutter befand sich glücklicherweise in der Stube und zwei weitere Kinder befanden sich nicht zu Hause. Die Detonation, welche die Explosion verursachte, war weithin vernehmbar; der Hofraum des Grundstücks bot das Bild eines Schlachtfeldes. Theile menschlicher Körper lagen überall umher; mehrere Häuser sind arg beschädigt und ist im ganzen Dorfe fast keine Fensterscheibe unversehrt geblieben. — Das Jammern der Angehörigen der Verstorbenen nahm kein Ende.

+ Altenburg, 19. November. Es ist eine alte Erfahrung, daß sich die Brände alljährlich in der Herbstzeit vermehren. Auch heuer scheint sie sich wieder zu bestätigen. Meldeten wir erst gestern von zwei Bränden, so liegen uns heute abermals die Nachrichten von zwei Feuersbrünsten vor. Die eine suchte am Freitag den Ort Rattelsdorf heim, indem das ganze Gehöfte des Gutsbesitzers Vogel, sowie auch die Scheune des Gutsbesitzers Fuchs eingeäschert wurde, und die andere betrifft die Nachbarstadt Meuselwitz, wo am Sonnabend in der Scheune des Fuhrwerksbesitzers Rauschenbach ein Schadenfeuer ausbrach, das die Scheune zerstörte und auch das Wohnhaus mit beschädigte. Böswillige Brandstiftung liegt in beiden Fällen vor, und der Urheber des Feuers in Rattelsdorf ist bereits gefänglich eingezogen. Es ist dies die Dienstmagd des Gutsbesitzers Fuchs, welche die Scheune ihres Herrn in Brand gesteckt haben soll, um ihm zu schaden. Leider ist dabei auch der Nachbar um sein Hab und Gut gekommen, was um so trauriger ist, da derselbe das Mobiliar gar nicht und die Gebäude in geringer Höhe versichert hatte.

✕ Weimar, 18. November. Heute Nachmittag 1/4 4 Uhr kehrte Se. Königl. Hoheit der Großherzog von seiner italienischen Reise nach Weimar zurück; er wurde auf dem Bahnhof von den übrigen Mitgliedern der großherzoglichen Familie empfangen. — Der Director des Goethe-Archivs, Prof. Dr. Suphan, hat vor etwa 14 Tagen in Stuttgart im Auftrage der Frau Großherzogin, der Besitzerin des Archivs, die von ihr gekauften etwa 1600 Originalbriefe des Goethe-Schiller'schen Briefwechsels übernommen von den Erben des vor Kurzem verstorbenen Baron von Cotta. Letzterer hat diese Briefe 1878 käuflich erworben, literarisch verwerthet und vor ungefähr 2 Jahren an die Frau Großherzogin verkauft unter der Bedingung, daß dieser werthvolle Autographenschatz bis zum Ableben des Verkäufers in dessen Verwahrung und ihm zu etwaiger literarischer Verwerthung zur Verfügung bleiben sollte. Diese Bedingung ist erfüllt worden. Ich bemerke hierzu, daß dies diejenigen Originalbriefe Goethe's und Schiller's sind, über welche Goethe selbst in einem Codicill vom 22. Januar 1831 Folgendes sagt: „Correspondenz mit Schiller anno 1850 herauszugeben. Alle Aufmerksamkeit verdient das Kistchen, welches bei Großherzogl. Regierung niedergestellt ist; es enthält die Originalbriefe meiner Correspondenz mit Schiller, welche erst im Jahre 1850 herausgegeben werden sollen, wovon die Acten das Weitere nachweisen. Wie sich auch die weltlichen Sachen bilden, so werden diese Papiere von großem Werthe seyn; a. wenn man bedenkt, daß die deutsche Literatur sich bis dahin noch viel weiter über den Erdboden ausbreiten wird, b. daß darin nahe bis 500 Briefe von Schiller's eigener Hand befindlich, daß ferner c. die Anekdotenjagd so viele Namen, Ereignisse, Meinungen und Aufklärungen finden wird, die, wie wir in jeder Literatur sehen, von älteren Zeiten her immer mehr gesucht werden, so wird man begreifen, was ein kluger Unternehmer aus diesen Dingen werde für Vortheil ziehen können. Deshalb das Ausbieten dieses Schatzes nicht privatim, sondern durch die Zeitungen und zwar auch durch die ausländischen zu besorgen, und den Nachkommen die Früchte väterlicher Verlassenschaft zu steigern sehn werden. Meine Enkel sind alsdann längst mündig und mögen nach dieser Anweisung ihre eigenen Vortheile wahren. Die Hälfte des Erlöses kommt den Schiller'schen Erben zu, weshalb denn in diesem Geschäft die nöthige Vorsicht zu brauchen ist." — In Berlin sollte heute Mittag, wie ich erfahre, eine „Gesellschaft für Deutsche Literatur" gegründet werden. Der Zweck ist, der großen Zahl derjenigen Männer in Berlin, welche ihre Thätigkeit, im Beruf oder in Privatstudien, der literarischen Forschung, insonderheit der deutschen Literatur widmen, zu einer Stätte zu verhelfen, wo die auf gleichem Gebiete Wirkenden zu persönlicher Bekanntschaft und mündlichem Gedankenaustausch Gelegenheit finden. Die constituirende Versammlung ist für heute Mittag nach Restaurant Schulz, Königin-Augusta-Straße, einberufen und zwar von einigen Pädagogen (meist Directoren höherer Schulen in Berlin), einigen Universitätsprofessoren (Dr. Geiger, Dr. Erich Schmidt, Dr. Dilthey, Dr. R. M. Meyer, Dr. Schröder), Schriftstellern (Dr. P. Schlenther, Dr. A. Fresenius, Friedrich Spielhagen, Dr. Violet) rc.

⊙ Weimar, 19. November. Die Schlußsession des außerordentlichen Weimarischen Landtags ist heute eröffnet worden. Unter den Vorlagen befindet sich auch diejenige über die Aufhebung des Gemeinde-Chausseegeldes ab 1. Januar k. J.

— Eisenach, 18. November. Es ist erfreulich, wie merkbar sich überall das evangelische Bewußtsein wieder hebt. Es gilt nur, es anzuregen. Nach der jetzt festgestellten Rechnung brachte die Lutherfeier hier, welche am 10. November, als an Luther's Geburtstage, in der hiesigen Hauptkirche Abends abgehalten wurde, und bei welcher Professor D. Fricke den Festvortrag hielt, 1776 ℳ 40 ₰ für das in Eisenach seit Jahren beabsichtigte Lutherdenkmal. Darunter sind allerdings 1000 ℳ eines hiesigen Herren, der nicht genannt sein will. Die übrigen 776 ℳ 40 ₰ wurden am Abende der Feier in der Kirche und vor den Kirchthüren gesammelt, darunter 120 ℳ in Gold, und auch die 1000 ℳ besondere Spende wurden durch die Feier veranlaßt, der innere Segen der Gemeinde ist dabei unberechnet. — Der Denkmal-Fonds ist dadurch auf 25 000 ℳ angewachsen, einen nicht unbedeutenden Antheil hat daran die Wartburg-Feier, welche die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins 1883 im Hofe der Wartburg abhielt. Es bedarf noch manchen Beitrags, ehe ein bescheidenes, aber der Lutherstadt würdiges Lutherdenkmal hier aufgerichtet werden kann, und auch über den Platz ist noch nicht entschieden. Aber ein guter Anfang ist gemacht, das Weitere wird sich finden. Eisenach und Wartburg haben überall guten evangelischen Klang.

— Unter dem Protectorat Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen wird im Juni, Juli und August 1889 zu Kassel eine allgemeine Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport stattfinden. Das Unternehmen, für welches in dem Orangerieschloß nebst den umliegenden Theilen des schönen fiscalischen Parkes „Die Carlsaue" ein sehr geeigneter Ausstellungs-Platz am Ufer der Fulda regierungsseitig zur Verfügung gestellt worden ist, scheint sich der besonderen Unterstützung des mit über 8000 Mitgliedern über ganz Deutschland verzweigten Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins zu erfreuen, da der Landesvorstand dieses Vereins für Hessen-Nassau, Graf von Altenkirchen zu Kassel, an der Spitze desselben steht und der Präsident des Jagdschutz-Vereins, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, dessen Benutzung zur Veranstaltung jagdlicher Collectiv-Ausstellungen von Seiten der Landes- und Provinzialvereine, sowie zur Vorführung werthvoller Privatsammlungen für Jagdtrophäen, Waffenkunde und verwandte Gebiete an den zuständigen hohen Stellen mit Erfolg angestrebt hat. Die Wahl der fast im Mittelpunct Deutschlands gelegenen Stadt Kassel muß als eine besonders glückliche bezeichnet werden. Denn die reichen Naturschönheiten dieser Stadt und des benachbarten, durch seine herrlichen Parkanlagen berühmten Schlosses Wilhelmshöhe — das, in der Franzosenzeit zu Anfang dieses Jahrhunderts in „Napoleonshöhe" umgetauft, 1870/71 den von seiner Höhe gestürzten Napoleon III. lange Monate hindurch als Staatsgefangenen barg — üben ohnehin eine jährlich wachsende Anziehungskraft auf den Fremdenverkehr, und der nächstjährige Reisestrom wird sich dem an sich leicht erreichbaren Kassel der Ausstellung wegen um so bereitwilliger zuwenden, als auch für die künstlerische Ausgestaltung der letzteren durch die an der Kasseler Kunstakademie und Kunstgewerbeschule weilenden Kräfte bestens gesorgt sein dürfte. Der beabsichtigten Ausdehnung der Ausstellung auf Fischerei und Sport aller Art kann man nur Beifall zollen.

— Karlsruhe, 18. November. Der Trauerfeier für den Generallieutenant von Degenfeld, Reichstagsabgeordneten für den Kreis Offenburg, wohnten der Großherzog, die Großherzogin und Vertreter sämmtlicher Militair-Vereine des Landes bei.

— Das Lordmayor-Essen. Eine Einladung zur Guildhall zu erhalten, ist keineswegs eine großartige Ehre; und doch würde der Lordmayor, der die Einladungsgesuche, die ihm nach Bekanntwerdung seiner Wahl zugehen, selbst beantworten wollte, viele Monate dazu brauchen; und wer seine Einladung verkaufen wollte, erzielte leicht eine Zehnpfundnote dafür. Die Zahl der Gäste beläuft sich auf 900, so viele eben, als die vorhandenen Tische Sitzplätze enthalten. Sie unterscheiden sich in Gäste erster und zweiter Classe; letztere haben sich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags einzufinden und bilden das große zuschauende und spielende Publicum; erstere erscheinen von 6 Uhr ab, ihr Name wird beim Eintritt ausgerufen und sie werden dem Lordmayor und seiner Gemahlin vom Ceremonienmeister vorgestellt und mit Handschlag begrüßt. Die ganze Feier gliedert sich in drei bestimmte Theile, den Empfang in der Bibliothek, das Prunkmahl im großen Saale und den zwanglosen Ball nach Aufhebung der Tafel. Der Empfang dauert von 4 bis 7 Uhr. Bald nach 4 Uhr rollen schon die Wagen durch die abgesperrten Straßen von Cheapside und King Street an; es sind die Gäste zweiter Classe. Sie wandeln durch einen langen Gang zwischen zwei Reihen von Ehrenwächtern hindurch nach der Bibliothek. Sie ist ein Werk neuen Ursprungs: eine große gothische Halle mit zwölf Seitenkapellen, in welchen die Bücher untergebracht sind. Der Mittelraum ist zu beiden Seiten durch Purpurschnüre abgesperrt; die Damen nehmen auf den dreifachen Stuhlreihen rechts und links dahinter Platz; die Herren gruppiren sich rückwärts nach Belieben; eine bunte Gesellschaft, bestehend aus Mitgliedern der Stadtgilden in ihren pelzbesetzten Talaren, aus Officieren und Grafschaftswürdenträgern in durchweg rothen Uniformen, und aus gewöhnlich befrackten Sterblichen. „Man bittet, wo möglich in Uniform zu erscheinen", heißt es auf der Einladungskarte. Sobald sich die Halle bis auf den Mittelraum gefüllt hat und es 6 Uhr schlägt, verläßt die Lady Mayoreß, die Gemahlin des neuen Cityköniges, ihr Gemach auf der rechten Seite der Bibliothek; sechs junge Ehrendamen, anmuthig dem Alter und der Größe nach aufsteigend, tragen die Schleppe ihres prächtigen Gewandes. Am Eingang gesellt sich ihr der Lordmayor zu; ein Trompetenstoß und es bildet sich ein Zug; voran der City-Toastmaster, ein stattlicher Mann mit roth-weißer Schärpe, den die Vorsehung seiner mächtigen Stimme wegen dazu auserkoren, bei Tafel die Trinksprüche anzusagen und die Ordnung der Reden zu regeln; darauf sechs goldverbrämte Trompeter; der Scepterträger und der Schwertträger, schließlich der Lordmayor und seine Gemahlin. Der Scepterträger in Perrücke und Talar schleppt die fünf Fuß lange Silberscepterkeule, der Schwertträger, ein bärtiger Herr mit einer nach oben sich verbreiternden Pelzmütze, trägt in prächtiger Scheide das Staatsschwert des Lordmayors. Der Zug schreitet auf die Erhöhung im Hintergrunde der Bibliothek zu; die Lady Mayoreß läßt sich auf einen Sessel nieder und die Ehrendamen gruppiren sich um sie herum, während der Lordmayor aufrecht ihr zur Seite die Gäste erwartet. Und nun beginnt deren Vorstellung, sowie sie sich gemäß der Namen geworbenen Einladungskarte nach und nach einfinden. Es ist ein ergötzliches Schauspiel, dieses Spießruthenlaufen zwischen den Augen der in drei Reihen rechts und links vertheilten Damen. Jeder bestrebt sich, dabei höchst unbefangen auszusehen und vor allem die Hände nützlich zu beschäftigen, weshalb denn die einen ihre Nase reiben, die andern am Schnurrbart zupfen oder sich am Hinterkopfe kratzen. Nur die Militairs und die Damen erscheinen ganz in ihrem Elemente, weil jene an ihrem Schwertknopfe und diese an ihren Fächern brauchbare Anhaltspuncte besitzen. Herolde rufen am Eingange die Namen der Ankömmlinge mit Stentorstimmen aus: Sir Robert Fowler, Mr. und Mrs. Robinson, General Fraser, Sir F. Leighton; und dann erhebt sich nach dem größeren oder geringeren Grade von Bekannt- und Beliebtheit, deren die Ausgerufenen sich erfreuen, ein Geklatsche, das sich bis zum Stuhle der Lady Mayoreß fortpflanzt. Dort werden die Namen nochmals ausgerufen; der Lordmayor reicht den Gästen die Hand, stellt sie seiner Frau vor, schafft dadurch allmälig um der letzteren Sessel einen sich stetig erweiternden Hof. Mit besonderer Auszeichnung werden gewöhnlich auswärtige Berühmtheiten begrüßt, wie zur Zeit der Herr v. Lesseps und der Marquis Tseng; nur fehlte es heuer vollständig an dieser Gattung. Gegen 7 Uhr erreicht die Vorstellung mit dem Erscheinen des Ministerpräsidenten ihren Höhepunct. Ein Trompetenstoß kündigt ihn an; die Hälse recken sich; und kaum wird die breite Gestalt und der Denkerkopf Lord Salisbury's sichtbar, als sofort ein Sturm der Begeisterung losbricht, unterstützt durch eine Wolke von Wohlgeruch; letzterer entströmt den Hunderten von zuckenden Taschentüchern, die von juwelenschimmernden Damenhänden geschwungen werden. Sich leichthin verbeugend schreitet Lord Salisbury, die Tochter am Arme, langsam durch Beifallsruf und Wohlgeruch hindurch, wird vom Lordmayor mit einem tiefen Bückling empfangen, begrüßt hierauf die Lady Mayoreß, reicht derselben dann nach kurzer Unterhaltung den Arm und giebt dadurch das Zeichen zum Aufbruch nach dem Festsaale. Die Gäste zweiter Classe gehen voran, und da jeder einen Tischplan, auf welchem der eigene Sitz roth angestrichen, besitzt, vollzieht sich ihre Vertheilung in dem weiten Raume mit überraschender Geschwindigkeit. Ihnen folgt der Zug der Auserwählten, der Toastmaster, die Trompeter, der Scepter- und der Schwertträger, die Festordner mit langen Stäben; der Lordmayor mit Lord Salisbury's Tochter; Lord Salisbury mit der Lady Mayoreß und ihren schleppentragenden Ehrenfräulein; der Ex-Lordmayor de Keyser, die Minister, die Richter. Die Gäste erheben sich, während der Zug langsamen Schrittes an den langen Tischreihen vorbei die Runde durch den Saal macht, ehe er sich dem Hauptaltertische naht. Rauschender Beifall begleitet ihn; man setzt sich, Musik erschallt und der zweite Theil des Festes, das Prunkmahl, hat begonnen. Ein warmes Mahl von 900 Gedecken ist eine Leistung, welche die Kücheneinrichtung der Guildhall weit übersteigt. Auch war in den letzten fünf Jahren, da ich des Lordmayors Gast gewesen, von warmen Speisen nur die Schildkrötensuppe ersichtlich, dafür aber floß sie in unerschöpflichen Strömen und ward von Liebhabern zwei- bis dreimal tellerweise heruntergeschlürft. Nachher hat man die Wahl, sich auf zwanzig verschiedene Weisen den Magen mit kaltem Fleisch, Geflügel und Süßigkeiten zu füllen, als da sind: Truthahn, Rebhuhn, Grouse, Fasanen- und Kapaunenbraten, Geflügel à la favorite, Gelatine, Perigord-Pasteten, Zunge, Taubenpasteten, Lammskotelettes, Rinderbraten, Schinken, Hummersalat und Lammsbraten. Daran reihen sich sechs verschiedene süße Speisen, Gelées, Crême, Gebäck und Compot; Eis in allen Farbentönen und Früchte von dem bescheidenen Apfel bis zur Ananas; dazu Getränke: Sherry, Punsch, Roth- und Rheinwein, Champagner und Mineralwasser in ungemessenen Massen. Sobald die Gesellschaft sich ungefähr eine Stunde lang durch die Gaumengenüsse durchgearbeitet, schreckt ein Trompetenstoß sie auf; der Toastmaster fordert zum Dankgebet auf, welches der Citycaplan mit würdiger Stimme kurz herlegt, und dann rüsten sich die Gäste zur Schlußfeier, die in dem Herumreichen der Loving Cup besteht. Aus großen, vergoldeten, zweihenkeligen, mit Reihweinbowle gefüllten Pokalen trinken alle sich zu. Der Lordmayor macht den Anfang, erhebt sich mit dem Becher und verbeugt sich vor seinem Nachbar mit den Worten: „Ich trinke Ihnen zu" (I pledge you); der Nachbar hebt den Deckel ab, der Lordmayor trinkt, wischt mit seiner Serviette die angetrunkene Randstelle ab und läßt wiederum mit einer Verbeugung den Pocal weiter gehen. Auf diese Weise löst sich die Gesellschaft in eine Menge von sich neigenden Herren und Damen auf, was zuweilen höchst anmuthig anzuschauen ist. Die Sitte soll, gleich den Riesen Gog und Magog, aus dem dunklen Mittelalter stammen, als Jeder beim Erfassen des Henkelhumpens eines Beschützers bedurfte, um nicht während des Trunkes wehrlos niedergestochen zu werden. Nachdem der Liebestrank eine Weile gedauert, heißt der Toastmaster mit einer dröhnenden Stentorstimme von seinem erhöhten Platze über dem Lordmayor in den

Saal hinein: „Mylords, Ladies und Gentlemen! Füllet gefälligst eure Gläser und, bitte, horcht auf den sehr ehrenwerthen Lordmayor!" Es vergehen einige Minuten, während welcher die Gäste sich richten und die Reporter sich zur Arbeit rüsten, und dann erhebt sich der neugebackene Cityhäuptling zu seiner Antrittsrede. Zu seinen Ehren sei gesagt, daß er die beiden Klippen solcher Jungfernreden sorgsam vermied: er sprach weder Unsinn, noch zu lange, sondern wickelte die beiden ersten Toaste auf die Königin und den Prinzen von Wales, mit welchen alle Nachtischreden beginnen, kurz und trefflich ab. Die Musik stimmte das „God save the Queen" und „God save the Prince of Wales" an; und dann ertönte wiederum die eindringlich mahnende Stimme des Toastmasters, die Becher zu füllen und zu horchen. Wäre man seiner Aufforderung stets ehrlich nachgekommen, so hätte man bald unter dem Tische gelegen; es ward gesprochen und getrunken auf das Heer und die Flotte, auf Ihrer Majestät Minister, auf den Lordmayor, den Ex-Lordmayor, die Aldermen und Sheriffs, auf die Richter, das Ober- und Unterhaus und auf die Lady Mayoreß. Der Haupttoast galt Ihrer Majestät Ministern, weil seine Beantwortung dem Premier zufiel; und wenn Lord Salisbury auch nicht, wie oben beschrieben, seinen Vorgänger Lord Beaconsfield nachahmte, so war das, was er sagte, doch hinreichend packend und interessant, um die Zuhörer eine Viertelstunde lang zu beschäftigen. Bei Schluß der Reden und Begrüßungen ist es ungefähr 11 Uhr geworden. Die Gäste verschwinden oder treten den Rückweg in die Bibliothek an, wo Thee, Kaffee und sonstige Erfrischungen zu neuem Genuß einladen; wem die Beine nicht den Dienst versagen, der kann sich auf dem glatten Estrich des Mittelraumes mit den Töchtern der Citywürdenträger und ihrer Freunde im Tanze schwingen. Und das ist das Ende vom Ehrentage des Lordmayors.

— Rom, 13. November. Bei dem Buchhändler Furchheim in Neapel, Largo de' Martiri, liegt eine Feder-Arbeit zur Ansicht und zum Verkaufe aus, welche das allgemeine Staunen und überdies das Interesse der Dantophilen erregen muß. Es ist die „Divina Commedia", deren 14 233 Verse, etwa 96 000 Worte und 400 000 Buchstaben auf ein Blatt Papier geschrieben und mittelst eines starken Vergrößerungsglases deutlich lesbar sind. Ein Angestellter einer Papierfabrik in Podgora, Namens Cassotel, wird als der geduldige Schreiber, der einem Benedictinerkloster des Mittelalters Ehre gemacht haben würde, genannt. Es wird hinzugefügt, daß er nicht erblindet sei. Wenn er Neapolitaner wäre, so würde er sicherlich der hl. Lucia eine dicke Kerze geweiht haben.

— Die Mode. Selbst die Mode hat ihre nervösen Launen, die, wenn auch bisweilen schwer verständlich, dennoch ihre Bewunderer finden und schließlich durch die Macht der Gewohnheit in weiteren Kreisen mit dem Auffälligen in ihrer Erscheinung aussöhnen. Augenblicklich sind es die capriciösen Arrangements der Haarfrisuren, welche unsere Aufmerksamkeit herausfordern. Die hochfrisirten Puffen und Löckchen werden vermischt mit Nadeln und hohen, filigranartig durchbrochenen Kämmen durchsteckt, daß die Frisur an die pfeilgespickten Haartrachten der Chinesinnen erinnert. Als nicht weniger originell gilt die von der oberen Kopfmitte ausgehende große Locke, welche nach vorn auf die Stirn fällt. Mit diesen getragenen Frisuren wird aber gleichzeitig eine Rückkehr zu den über den Nacken fallenden, nach Art der Mozartzöpfe geordneten Haartrachten bemerklich, und zwar weil einerseits die Fülle eines starken Haarwuchses unter den jetzigen Hüten, die sich oft kaum noch in der Form von einem Teller unterscheiden, nicht genügenden Platz findet, andererseits aber, weil für hohe Frisuren nur ein sehr schöner Haaransatz im Nacken günstig einwirkt. — Unsere Hüte: Nach dem in der letzten Zeit gewonnenen Eindruck zu schließen, fertigt man die Hälfte der kleinen Capotformen aus Tuch und verziert den noch größeren Theil dieser Tuchhüte mit Stickereien. Das auf Eleganz berechnete Genre zeigt Verduren und Steins und Metallstickerei, andere bringen Plattstichdessins in einer oder in mehreren Farben zur Geltung. Die Bänder werden in der Farbe des Fonds oder der Stickerei gewählt. Für ältere Tage wird man die Hüte mit Pelzstreifen besetzen und sie — trotz lebhaften Protestes — mit Vögeln garniren. — Das von der Mode begünstigte Durchlöchern und Ausbogen des Tuches findet auch zu Gunsten der Hutgarnituren Anwendung, welche auf dunklem Fond mit crêmefarbenem, rothem oder grünem à jour-artig durchlöcherten Tuch garnirt werden. Junge Damen werden sich vorzugsweise mit dem Toque (Barett) kleiden, der aus Filz oder Sammet hergestellt, mit breiten Bandschlingen, Straußfedern oder einer Federphantasie garnirt, für jugendliche Köpfe als bevorzugte Tracht gilt. — Die Verschiedenartigkeit der großen runden Hüte, die sich entweder beschattend über die Stirn herabsenken oder in breitem Rahmen das Gesicht umgeben, ist eine ungewöhnliche vielseitige und die Ausschmückung derselben mit Federn, Bändern und Stickereien eine entsprechend mannigfaltige. Daß wir auch auf den Hüten viel Grün sehen werden, bedarf wohl noch der hierauf gegebenen Bestätigung, da sich der Winter dieser Farbe bisher, selbst als Hutgarnirung, nicht als günstig erwies. — Mit den großen Hüten haben wir auch große Schleier erhalten, die nicht nur einen Theil des Gesichtes, vielmehr den ganzen Kopf mit Hut einhüllen, bei letzterer auch noch so umfangreich. Der untere Rand dieser Schleier ist mit breiter gestickter oder Chantilly-Spitze begrenzt. Lange echarpeförmige Schleier werden im Nacken gekreuzt und vorn zu einer breiten Schleife verschlungen. — Die in so ungewöhnlicher Weise für Kleider, Mäntel und, wie vorerwähnt, auch für Hüte bevorzugten Tuchgewebe finden ebenso als Bekleidung der Massen beiseite Verwendung, und letztere werden zwischen dem gefalteten Stoff mit Bandschleifen, Straußfedern, kleinen Vögeln, Passementerien oder Stickereien garnirt. — Die Pelzverbrämungen treten bis jetzt nur noch sehr vereinzelt auf. So lange der Federboa den Ansprüchen genügt, werden auch die Aermel der Umhänge mit Federborduren belegt, welche überdies mit den koketten Berührungen in zierlicherer Uebereinstimmung stehen, als der zu mächtig wirkende Pelzbelag, der plastisch hervortretende Passementerien bedingt. Krimmer, Plausche, gerupfter Biber, Muflon, langhaariger Angora (auf hellgrauen Mänteln) alle mehr oder minder werthvollen Pelzarten werden demnächst in die Erscheinung treten.

Emmy Heine.

Literatur.

Die höchste Aufgabe der Volksschule, oder: Welche unabweisbaren Forderungen sind an die Schule der Gegenwart zu stellen hinsichtlich der Erweckung, Pflege und Wahrung des Fortbildungstriebes? Von Dr. Carl Pilz. Leipzig und Heidelberg, C. F. Winter'sche Verlagshandlung. Je lauter und dringender das Verlangen nach Entbürdung in heutiger Zeit auch in die Volksschule dringt, je entschiedener man gegen die Stoff-Häufung für den Unterricht auftritt, desto ernstlicher wird auch die Frage nach der Anregung des Fortbildungstriebes in der Jugend berathen und erwogen werden müssen, und dazu giebt das obige Schriftchen Anleitung, das zwar vor längerer Zeit erschienen ist, aber gerade in der Gegenwart so recht seine Mission hat. Es zeigt zuerst klar, was man vermeiden muß, wenn man den Fortbildungstrieb nicht ertödten will, und dann: auf welche Weise man ihn am besten fördert. Alle Schulfreunde und Lehrer werden es mit gespanntem Interesse lesen und dem Verfasser dankbar sein. Aber auch das Elternhaus wird durch die wenige Pfennige kostende Schrift die bedeutsamsten Anregungen erhalten. J. F.

* * *

Die „Deutsche Romanbibliothek" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), deren jüngst abgeschlossener Jahrgang eine Fülle von Romanen ersten Ranges brachte, hat ihren neuen, den sechzehnten wieder mit zwei Werken eröffnet, deren erste Capitel außerordentlich vielversprechend sind. Eine dem modernen Leben ganz vorzüglich abgelauschte Erscheinung ist Ernst Eckstein's „Camilla", eine junge Millionenerbin, die trostlos ist, sich nur um ihres Geldes willen umschwärmt zu sehen und deren Verzweiflung darüber sie augenscheinlich in die seltsamste Situation zu stürzen im Begriff steht. Absonderlicher in ihrer ungarischen Eigenart, aber nichts desto weniger von überzeugendster Echtheit sind die Gestalten in Robert Byr's „Weg zum Glück", der mit einer meisterhaft geschilderten Schweizerjagd beginnt, bei welcher sich alsbald Begegnisse mysteriöser, die Phantasie lebhaft anregender Art ereignen. Beide Romane, deren berühmte Verfasser sich unverkennbar in ihrem besten Fahrwasser befinden, werden sich ohne Zweifel zu höchst genußreicher Lectüre entfalten. An diese beiden großen Romane reihen sich amüsante und unterhaltende kleine Artikel in bunter Abwechslung, sowie eine Auswahl des Besten aus der Lyrik der Gegenwart. Die „Deutsche Romanbibliothek" können wir deshalb allen unseren Lesern, welche auf eine gediegene und dabei doch außerordentlich billige Unterhaltungslectüre (Preis vierteljährlich für 13 Nummern 2 M, das 14tägige Heft 35 ₰) Werth legen, angelegentlichst empfehlen. **

„Vom Kreml zur Alhambra". Culturstudien von Max Nordau. Leipzig, Verlag von B. Elischer's Nachfolger (Bruno Winckler). Der Wandsbecker Bote hat mit seinem Worte: „Wenn Einer eine Reise thut, so kann er was erzählen", fast ebenso viel Unheil angerichtet, als Uhland mit seiner ungeahnten Aufforderung: „Singe, wem Gesang gegeben!" Jeder, der gleich Herrn Urian ein Stück in die Welt führt, glaubt sich auch berufen „Reisebilder", „Wanderbriefe" u. s. w. dem deutschen Publikum als geistige Nahrung zu unterbreiten. Man sieht diese Reiseschilderungen daher meistens mit mißtrauischem Auge an. Es ist zu viel Spreu unter dem Weizen! Anders aber, wenn ein Autor von der Bedeutung Max Nordau's die Feder ergreift, um seine Reiseeindrücke wiederzugeben. Wer Nordau's Eigenart kennt, weiß im Voraus, daß seine Reiseschilderungen keine Bädeker-Weisheit enthalten, sondern nur den Zweck verfolgen können, in scharfem, markigem Umriß das Charakterbild des betreffenden Landes und Volkes zu zeichnen. So erheben sich die Reiseskizzen zu fesselnden, anregenden „Culturstudien". Das ist denn auch in dem geistvollen Werke des Autors: „Vom Kreml zur Alhambra" der Fall, das soeben in dritter Auflage und in einer ebenso eleganten, wie gediegenen Ausstattung auf dem Büchermarkt erschienen ist. Die zwei stattlichen Bände enthalten soviel werthvolles, culturgeschichtliches Material, daß man dem Autor auf seinen Kreuz- und Querzügen durch die Welt mit steigendem Interesse folgt und nicht müde wird, seine lebendigen Bilder und Skizzen vor sich aufzurollen. Im ersten Band finden wir einen „Winterbesuch in Rußland", der die russische Cultur in objectiver Weise behandelt, erhalten dann „Skandinavische Eindrücke", beobachten den Autor auf „belgischen Streifzügen", und gerathen schließlich mit ihm „zwei Monate auf Island". In den „belgischen Eindrücken" hat uns besonders die gerechte Würdigung des Malers Wirtz erfreut, dessen titanisches Kunststreben vielfach von Denen verspottet worden ist, die nur die Excentricitäten des Meisters sehen. Im zweiten Band giebt der Autor „englische Studien", „französische Provinzfahrten" und „Bilder aus Spanien". Wer sich gern mit seinem Geiste im fremden Lande bewegt, findet in dem Nordau'schen Werke einen reichen Schatz geistiger Nahrung.

Hermann Pilz.

* * *

Die jetzt fertig vorliegende 15. Auflage von Schuster-Regnier, **Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache**, giebt in ihrem auf Grund der neuesten Sprachforschungen und mit Zugrundelegung der neuen deutschen Orthographie bearbeiteten Inhalt die Bürgschaft, daß dieses bewährte und geschätzte Wörterbuch in seiner neuen Gestalt wiederum auf Jahre hinaus unter die besten lexikographischen Hilfsmittel gezählt werden darf. Die typographische Ausstattung dieses in seiner Art vollständig zu nennenden Wörterbuchs (2360 dreigespaltene Lex.-Quartseiten), Papier, Druck und Einband sind nach jeder Seite hin vortrefflich, bei allen diesen Vorzügen aber das Ganze außergewöhnlich preiswürdig. Es sei allen Denen empfohlen, welche von einem Wörterbuch etwas mehr als das Gewöhnliche beanspruchen: „Es wird nicht verlagen": die Ausdrücke der Literatur und Presse, der Lehr- und Rechtssprache, des Conversations- und Volkslebens, des Handels, der Industrie, Technik und der gesammten Naturwissenschaften, Gallicismen und Germanismen, sprichwörtliche Redensarten und figürliche Ausdrücke haben hier möglichste Berücksichtigung gefunden. Der wissenschaftliche Werth des Buches ist im Laufe der Jahre allseitig anerkannt, und es wird denselben in der jetzigen, 15. Auflage, auf die wir hiermit die Aufmerksamkeit lenken wollen, nach allen Richtungen hin zu bewahren und zu vermehren wissen. (2 Bände in starkem Einband Preis 16 M) Verlag von J. J. Weber in Leipzig.)

* * *

Rösselsprünge aus Deutschen Dichtern. Allen Denjenigen, welche Freude an einer den Geist anregenden und die Zeit angenehm vertreibenden Beschäftigung haben, sei das unter diesem Titel bei August Oberrieth in Frankfurt a. M. erschienene, für jeden Weihnachtstisch passende Werkchen bestens empfohlen. Dasselbe bildet ein gelungenes Seitenstück zu den mit Recht so reich beliebt gewordenen Patience-Büchern. Die gewählten Texte sind, wie wir uns durch einige Proben überzeugt haben, durchweg gediegen, so daß diese Sammlung nicht nur den Erwachsenen, sondern auch der reiferen Jugend als interessantes Spiel und anregende Verstandes- und Geduld-Uebung willkommen sein dürfte. Bei der Reichhaltigkeit des Gebotenen und der Eleganz der Ausstattung erscheint der Ladenpreis von 5 M gewiß als ein mäßiger. Wir wünschen diesem, in seiner Art ganz neuen Unternehmen besten Erfolg. **

* * *

Nr. 45 des 11. Jahrgangs der **Militair-Zeitung**, Organ für die Reserve- und Landwehr-Officiere, Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin W., redigirt vom Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Ueber den Entwurf zum Exercir-Reglement für die Feld-Artillerie vom Jahre 1888. Von T...., Hauptmann und Batterie-Chef. (Fortsetzung.) — Die diesjährigen Reserveübungen im Petersburger Militairbezirk. Von R. v. Drygalski. — Personal-Veränderungen. — Bekanntmachungen für Reserve- und Landwehr-Officier-Corps. — Bücherschau. — Kleine militairische Mittheilungen. — Vermischtes. — Briefkasten.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Mit allgemeinem Interesse hat die Geschäftswelt den Verlauf eines Processes verfolgt, welchen französische Fabrikanten des „Liqueur Benedictine" gegen die Deutsche Benedictiner-Liqueur-Fabrik in Waldenburg in Schlesien wegen Markenschutz-Verletzung angestrengt hatten, nachdem die Kläger bereits vorher mit einer Klage gegen ihre Agenten, welche neben dem französischen auch den Waldenburger Benedictiner-Liqueur geführt, in allen Instanzen abgewiesen worden waren. Die französischen Fabrikanten erblicken in dem deutschen Fabrikat eine gefährliche Concurrenz, da dasselbe dem französischen nicht nur nicht nachsteht, sondern nach dem Urtheile von Fachleuten das letztere übertrifft, dabei aber durch bedeutend billigeren Preis sich auszeichnet. Die Kläger sind aber auch mit ihrer zweiten Klage abgewiesen worden und jedenfalls wird das deutsche Fabrikat, bezüglich dessen das Weitere aus den wiederholten Anzeigen in diesem Blatte bekannt geworden, in Zukunft nun erst recht den deutschen Platz behaupten.

Gewinne

5. Classe 114. königl. sächs. Landes-Lotterie.
Gezogen in Leipzig den 19. November 1888.

Nachdruck verboten.

Ohne Gewähr. Nr.	Mark	Collection.
202	500,000	bei Herrn Theodor Leuther, Leipzig.
3120	15,000	- Herren Gebrüder Uebel, Plauen.
59567	15,000	- Herrn R. Breitschneider, Löbau.
92591	15,000	- - Ch. Günzel, Connewitz.
71360	5000	- - Wilhelm Kerfner, Burgstädt.

Gewinne zu 5000 Mark.

Nr. 1105 1612 1925 2443 4790 9523 9987 10917 18742 18772 19754 21742 24591 25896 26904 30229 31351 31790 33464 34365 40330 42294 45332 50940 52201 56655 58131 58316 66092 67132 71535 73298 74993 76080 76253 81412 82658 83061 83128 84945 88415 92457 98684 99157 99426.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 1048 3187 5985 6657 9267 10092 10996 12524 13184 13999 19168 19767 21732 22377 23752 25155 25702 27014 32078 35874 35882 36044 39495 42574 42633 43548 45518 46934 49155 50020 50158 50172 53618 57602 58197 61799 62795 65424 65903 67255 68848 71486 75026 75225 76640 77606 85202 92901 93556 94750.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 1660 1796 2041 3456 4750 9823 13562 16817 16913 21702 23350 25272 26903 34611 35667 37115 45137 45224 45747 49853 50408 52626 56690 61178 62266 63410 65206 66211 67877 68448 69870 71536 71916 72008 72336 72897 74278 76183 78190 79762 80628 81125 82992 83365 84293 84987 86014 90263 97894 98714 99256.

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 629 2037 2537 3538 4941 5003 5650 5697 8818 9436 9551 11226 11292 12078 12439 12648 13681 13889 13919 15412 16041 16617 17152 17222 18122 18236 19385 19463 19632 21602 22877 22905 24851 25001 26475 26606 26758 27623 30408 30572 31221 31711 33813 34480 34756 35124 35971 36081 36630 37032 37090 38232 39252 39488 40276 40983 41542 44713 45066 46697 49971 49590 49792 52309 54639 54893 54956 56217 58117 58894 59501 60534 61165 61295 61338 63966 65081 65865 66366 67263 71586 71929 72826 73116 73312 73358 75982 76066 76373 76904 77364 78535 78874 79531 79864 80210 80267 81055 81198 81254 81643 81690 82578 84995 85035 85063 85423 88391 89701 90812 91366 91580 92584 93410 94460 94905 95223 97537 98044.

Gewinne zu 200 Mark.

Nr. 30 71 182 292 373 438 73 609 76 719 58 960 80 92. — 1006 96 111 19 263 300 326 59 76 484 554 93 754 82 801 961 63. — 2026 78 85 120 76 201 53 343 572 665. — 3022 33 44 109 62 307 30 344 55 58 68 402 7 67 68 75 524 55 68 602 3 55 93 728 811 18 934. — 4123 58 268 25 31 96 343 67 89 445 507 20 45 50 62 606 43 746 55 813 31 42 60 920 28 57. — 5006 8 200 266 355 78 433 97 539 609 34 47 53 92 703 826 67 79 94 95 913 61. — 6204 12 20 41 332 71 514 42 601 42 62 68 702 80 817 97 935. — 7121 273 87 307 55 85 95 435 59 556 81 647 825 960. — 8091 128 52 75 211 338 464 83 93 513 35 603 786 812 27 941 58. — 9035 103 39 314 63 415 60 514 45 629 45 62 887. — 10019 39 42 144 54 64 259 396 568 63 629 785 90 850 92 962 81 99. — 11020 197 239 60 410 21 44 80 510 63 610 60 94 703 880 93 980. — 12006 123 40 70 84 220 54 91 308 4 406 505 69 96 615 25 37 90 778 835 923 79. — 13019 20 30 48 55 108 53 289 316 32 412 516 17 83 72 611 701 5 28 72 854 58 79 904 20 31 50 53 67. — 14011 61 168 88 94 403 89 94 526 57 602 56 742 878 80 986 93. — 15004 56 168 343 461 79 97 697 770 811 34. — 16029 145 72 303 57 62 94 511 710 81 83 991. — 17006 15 73 114 16 213 53 92 342 58 455 523 608 93 725 839. — 18067 78 102 44 56 223 50 309 21 40 401 14 84 543 90 750 920 53. — 19028 67 79 259 453 527 70 85 635 725 85 857 59 99 902 17. — 20062 79 407 507 650 703 43 93 95 849 53 81 951 67. — 21080 169 296 301 43 479 529 56 91 603 57 68 78 82 97. — 22003 12 50 100 144 72 89 228 47 52 342 450 520 27 700 831 903 37 81. — 23045 72 108 29 253 54 97 421 79 644 799 846 84 934 82. — 24134 54 75 236 75 86 89 363 440 50 535 64 611 21 852 66 935. — 25081 182 307 69 95 474 515 24 52 56 660 784 830 57 931 40 60. — 26153 200 221 461 63 550 51 76 617 42 73 74 730 877. — 27129 36 299 56 98 319 20 27 478 514 49 91 705 93 819 30 44 63 69 926 73. — 28004 49 118 61 89 338 72 403 504 42 46 50 71 72 91 762 97 820 83 934 87 48. — 29108 30 228 33 302 45 84 454 532 61 603 11 20 80 747 874 902 13 42 47 61. — 30046 55 73 102 318 41 97 492 522 32 85 698 741 77 866 999. — 31018 61 180 81 259 68 511 82 647 52 722 47 844 907 23. — 32015 61 132 55 57 234 58 338 55 88 414 592 610 46 778 877 978. — 33009 137 330 81 51 76 423 94 540 81 94 612 66 78 717 25 65 86 812. — 34002 26 65 81 109 56 221 69 392 419 49 61 531 81 715 80 99 936 67. — 35037 47 100 143 249 69 74 375 492 611 94 737 843 27 40 96 960. — 36001 41 46 72 164 68 249 61 319 20 31 34 418 84 586 645 733 807 931 79. — 37031 67 86 130 59 97 205 17 75 383 420 576 602 74 89 93 719 50 78 90 816 21 33 60. — 38188 288 304 96 423 31 503 55 94 621 710 36 57 921. — 39038 48 70 101 36 37 202 37 319 51 88 490 509 695 733 47 68 71 854 907. — 40029 63 89 152 61 241 351 70 455 82 544 74 81 608 [illegible] 772 821 29 54 941. — 41141 88 245 467 554 635 729 36 [illegible] 57. — 42074 151 250 89 311 83 95 478 534 54 695 820 925 59. — 43014 30 98 119 69 281 88 92 310 64 65 80 92 479 530 56 69 628 29 750 75 832 90 900 942 96. — 44011 59 162 206 358 66 473 96 512 19 98 641 44 60 709 62 89 843 928 78 88. — 45083 204 41 60 318 92 445 540 671 763 67 874 973 83. — 46028 154 203 19 32 319 22 93 404 60 66 85 574 600 777 98 821 40 93 918 61. — 47020 41 104 42 288 390 98 99 407 27 56 590 618 28 802 41 900 916 87. — 48011 33 40 102 232 404 93 567 70 673 708 58 59 66 68 821 27 43 943 87. — 49131 56 82 345 377 439 92 522 62 63 78 689 703 25 45 832 72 985. — 50010 73 87 140 298 360 422 511 30 804 967. — 51067 107 26 39 70 93 227 309 370 92 437 53 63 71 88 521 40 42 81 82 98 625 74 95. — 52019 354 406 518 71 608 18 702 24 59 897 961 76. — 53007 14 25 60 113 82 210 352 410 44 93 544 72 78 649 53 94 966 91. — 54037 68 77 183 207 317 49 51 53 57 70 77 404 88 565 834 57 974 94 98. — 55003 127 29 201 20 80 83 376 78 93 455 505 72 609 87 88 738 79 817 20 41 956 89. — 56262 435 50 613 20 25 45 73 783 90 820 71. — 57004 145 231 37 64 330 402 530 47 64 629 720 28 99 941 95. — 58068 69 90 205 6 374 402 534 613 727 936 80. — 59010 37 107 58 88 257 342 71 94 485 505 56 619 47 864 965. — 60116 34 249 323 58 470 53 86 527 32 71 638 20 21 22 56 60 80 720 93 821 985. — 61002 6 105 46 54 93 219 50 74 307 48 81 743 66 73 97 821 51. — 62152 214 47 577 634 90 725 36 56 805 60 940. — 63100 237 51 385 92 476 536 652 822 31. — 64025 170 233 61 345 79 91 454 508 628 955 96. — 65041 85 125 85 217 34 81 320 418 83 505 10 70 87 718 21 25 59 854 70. — 66018 73 109 48 66 242 89 325 30 426 719 25 27 54 89 847 98 910 42 47. — 67024 56 187 207 68 425 538 46 629 85 812 68000. — 68042 132 38 81 291 304 52 60 421 40 89 537 606 721 72 857 934 63 66. — 69068 92 115 25 219 319 63 437 564 95 610 21 70 97 721 44. — 70045 51 115 22 237 68 332 415 686 810 87 944. — 71015 54 95 104 47 264 83 337 65 91 97 434 55 534 624 71 751 81 850 74 80. — 72022 39 98 206 14 79 314 45 409 10 25 40 48 75 525 34 46 65 671 751 830 998. — 73136 44 70 351 68 436 613 20 64 718 64 881 910. — 74093 117 22 64 74 452 88 626 44 51 716 35 94 867 78 959. — 75146 427 29 534 641 98 700 776 924. — 76006 71 127 202 340 69 436 535 42 83 645 62 81 717 26 40 54 891 945 96. — 77002 138 243 71 326 58 439 43 51 65 67 556 686 764 98 833 45 971 82. — 78104 11 67 72 250 65 345 434 61 501 4 70 75 91 668 79 706 7 864 910. — 79162 94 241 90 427 65 519 628 24 26 63 741 50 810 69 906 10 40. — 80098 246 316 453 67 654 66 78 83 740 58 863 84 972. — 81042 154 222 352 54 455 40 604 8 29 707 47 64 78 79 80 80 846 60 941 43 88 95. — 82129 40 50 206 44 94 310 69 73 541 63 83 676 98 729 70 814 21 25 945 82 91. — 83089 185 94 96 445 87 618 89 786 840 902 60 90 99. — 84035 176 273 351 461 548 60 87 99 870 73 98 742 60 907 34. — 85009 85 116 49 393 530 99 664 67 85 712 90 89 838 96 938 48. — 86001 350 467 534 71 613 730 867 975. — 87076 98 170 214 32 71 469 75 567 931 80. — 88021 131 41 47 84 268 311 40 61 440 80 89 97 636 49 54 723 57 84 817 73 88. — 89012 48 119 73 225 72 349 53 484 615 24 66 87 96 714 74 833 91 940. — 90089 272 305 16 94 491 576 625 42 43 787 830 72 949. — 91120 59 81 98 230 85 311 61 428 52 594 606 73 721 54 808 76 81 904. — 92083 86 91 211 21 309 465 99 540 42 83 645 52 54 83 765 935 57 61. — 93074 169 209 34 333 54 514 30 84 664 940 64 97. — 94063 109 46 65 80 240 44 55 77 92 366 77 495 562 82 99 628 81 711 98 814 35 981. — 95125 35 51 71 95 275 354 80 475 99 533 767 939 95. — 96030 36 264 69 373 89 438 98 546 55 628 70 97 762 818 21 95. — 97032 90 111 18 82 211 80 337 436 524 68 94 647 717 848 86 990. — 98005 56 118 39 220 49 318 534 94 695 78 731 54 89 936 73. — 99022 32 59 65 86 161 67 96 202 16 93 413 502 69 629 80 934 36 59 66 95 98.

Telegraphische Depeschen.

* Hannover, 19. November. Der „Hannoversche Courier" meldet, der Ausschuß des „Emin Pascha-Comités in Nordwestdeutschland" habe in einer gestern unter dem Vorsitz des Ober-Präsidenten v. Bennigsen abgehaltenen Sitzung beschlossen, daß zunächst Ordnung und Sicherheit in den ostafrikanischen Gebieten herzustellen und, sobald das geschehen, mit der praktischen Ausführung des Unternehmens vorzugehen sei.

* Bremen, 19. November. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet über den bereits von Westerland berichteten Schiffbruch folgendes: Am 18. November von der Kuff „Margarethe", Capitain Ments, gestrandet auf der Insel Sylt, vier Personen durch den Raketenapparat gerettet.

* Königsberg, 19. November. Der gestern hier herrschende Südweststurm hat mancherlei Unfälle auf dem Haff und der See angerichtet. Auf dem Haff versank ein großer Reisekahn, der holländische Dampfer „Athea" ist bei Palmnicken gestrandet, die 16 Mann zählende Mannschaft wurde gerettet. Das Haff ist voll Eis, mehrere Schiffe liegen fest, die Schiffahrt ist sehr schwierig.

* Pest, 18. November. Der Wehrausschuß acceptirte nach langwieriger Debatte principiell die auf Verschärfung des Einjährigfreiwilligen-Dienstes bezüglichen Paragraphen des Wehrgesetzes.

* Paris, 18. November. Der „Presse" zufolge beabsichtigt Boulanger nicht, im Departement Var als Candidat aufzutreten.

* London, 19. November. Wie die „Times" aus Tientsin vom 17. d. M. meldet, wurde die Regierung von China benachrichtigt, daß zwischen Rußland und Corea ein geheimer Vertrag abgeschlossen worden sei, nach welchem Corea unter russischen Schutz gestellt werde.

* Kopenhagen, 18. November. An dem von der Kaufmannschaft in der Börse anläßlich des Jubiläums des Königs veranstalteten Festdiner nahmen die gesammte königliche Familie, sowie die noch hier weilenden fürstlichen Gäste theil. Zu Anfang des Festes geriethen einige Flaggendecorationen in Brand, der jedoch sogleich gelöscht wurde; hierauf nahm die Feier ihren ungestörten Fortgang. Abends fand eine Festvorstellung im Theater statt.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Hamburg, 19. November. Der „Börsen-Halle" zufolge ist das Zustandekommen der directen Dampferlinie Hamburg-Kalkutta gesichert. Einige große Hamburger Rhedereifirmen zeichneten 3½ Millionen, die Norddeutsche Bank und die Berliner Discontogesellschaft übernahmen 4/10, so daß das Actienkapital 4½ Millionen beträgt. Später werden 2 Millionen Prioritäten ausgegeben. Die Fahrt soll schleunigst mit sechs Dampfern beginnen. Da die deutschen Werften überhäuft, hofft man, große Dampfer auf den englischen Märkten zu erwerben.

* Paris, 19. November. (Kammer.) Boulangist Susini brachte einen Antrag ein, wonach Derjenige, welcher als Senator oder Deputirter unehrenhafter Handlungen beschuldigt wird, von amtswegen dem Seine-Schwurgerichtshof überwiesen und zum Beweise der Wahrheit veranlaßt werde. Im Falle der Freisprechung sei der Senator oder Deputirte selbst dem Geschworenengerichte zu überweisen und, wenn schuldig befunden, für immer des activen und passiven Wahlrechtes verlustig zu erklären. Susini beantragte die Dringlichkeit. Floquet sprach dagegen, worauf die Kammer die Dringlichkeit ablehnte. — In parlamentarischen Kreisen wird versichert, daß die im Processe Gilly als Zeugen citirten Deputirten entschlossen seien, die Angelegenheit in der Kammer zur Sprache zu bringen, um Gilly zu zwingen, Beschuldigungen vorzubringen.

* Paris, 19. November. (Kammer.) Auf eine Anfrage Köchlin's erklärte Goblet: Frankreich sei keine Verpflichtung eingegangen, mit Deutschland und England an der ostafrikanischen Küste zusammenzuwirken. Deutschland und England stießen an dieser Küste auf besondere Schwierigkeiten und ersuchten Frankreich, die Durchsuchung der Schiffe mit Rücksicht auf den Sclavenhandel und die Waffeneinfuhr zu gestatten. Frankreich erwiderte, wenn eine Blokade stattfände, so sei das effective Durchsuchungsrecht nach Waffen eine natürliche Consequenz davon. Hinsichtlich des Sclavenhandels erkannte Frankreich niemals das Durchsuchungsrecht an. Einige Mißbräuche könnten vorgekommen sein; sie hätten nicht die ernste Bedeutung, welche man ihnen beilegen möchte. Jedenfalls sei ein Schiff von der Schiffsabtheilung des Indischen Oceans nach den Gewässern von Zanzibar geschickt, um eintretenden Falls zu verhindern, daß der Sclavenhandel unter französischer Flagge getrieben würde. Es sei keine Rede davon, an der Blokade theilzunehmen. Wenn Frankreich um eine andere Mitwirkung ersucht werden sollte, würde dasselbe nach den jeweiligen Umständen handeln, ohne irgend etwas von den Ueberlieferungen, der Würde und den Interessen Frankreichs zu opfern. (Beifall.)

* Paris, 19. November. Die äußerste Linke der Deputirtenkammer beschloß, sich an einer öffentlichen Kundgebung zu betheiligen, welche nach dem Beschlusse des Pariser Municipalraths am 2. December auf dem Friedhofe Montmartre zu Ehren des am 2. December 1851 gefallenen Deputirten Baudin stattfinden soll.

* London, 19. November. (Unterhaus.) Fergusson erklärt, infolge der feindlichen Haltung gegen den Sultan von Zanzibar seien die im Aufstand befindlichen Eingeborenen an der ostafrikanischen Küste und zahlreiche Indier englischer Staatsangehörigkeit nach Zanzibar geflüchtet. Für deren Verluste von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft oder der deutschen Regierung Schadenersatz zu beanspruchen, erscheine vom Standpuncte des internationalen Rechts nicht gerechtfertigt. Der Deputirte Madden beantragte die erste Lesung der Regierungsvorlage über den Pachtgüterankauf in Irland. Gladstone beantragt ein Amendement, betreffend die Rückstände der irischen Pachtzinsen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
18. Nov. Nchm. 2 U.	750,8	+ 7,6	67	WSW 4	wolkig
- Abends 8 -	751,5	+ 3,1	83	S 2	trübe
19. Nov. Morg. 8 -	748,7	+ 7,3	90	SW 5	trübe¹)
- Nm. 2 -	747,9	+ 10,2	79	WSW 3	trübe

Maximum der Temperatur = + 9°,8. Minimum = + 3°,3.
Höhe der Niederschläge = 4,9 mm.

¹) Regen.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 19. November 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	735	ONO mässig	heiter	−
Haparanda	739	still	wolkig	− 7
Skudesnäs	742	WSW stürmisch	bedeckt	+ 5
Stockholm	744	WSW leicht	Nebel	+ 1
Kopenhagen	751	SW leicht	Regen	+ 5
Memel	751	W stark	halb bedeckt	+ 6
Swinemünde	754	S schwach	Regen	+ 8
Skagen	746	W leicht	wolkig	+ 5
Sylt	752	WSW schwach	Nebel	+ 8
Hamburg	754	WSW mässig	Nebel	+ 9
Helder	757	SW mässig	wolkig	+ 9
Cherbourg	—	—	—	—
Brest	—	—	—	—
Münster	759	W mässig	Regen	+ 10
Berlin	756	SW frisch	Regen	+ 7
Kaiserslautern	765	SW mässig	Regen	+ 8
Bamberg	764	W frisch	Regen	+ 8
Altkirch	769	SW leicht	halb bedeckt	+ 4
München	767	SW frisch	bedeckt	+ 3
Chemnitz	761	SSW frisch	Regen	+ 7
Wien	—	—	—	—
Prag	—	—	—	—
Krakau	—	—	—	—
Lemberg	—	—	—	—
Petersburg	742	WNW leicht	Schnee	+ 1
Hermannstadt	—	—	—	—
Triest	—	—	—	—
Clermont	—	—	—	—
Cork	761	W schwach	heiter	
Aberdeen	746	SW leicht	halb bedeckt	+ 10

Uebersicht der Witterung.

Das Centrum des Wirbels stand am Sonntag früh bei Stockholm. Der höchste Druck lag über den Pyrenäen und dem Balkan. Ueber Sachsen wehten bei dieser Druckvertheilung in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag frische bis stürmische Südwest- und Westwinde, welche bis gegen Mittag milde, aber trübe und regnerische Witterung bedingten. Im Laufe des Vormittags trafen in Sachsen trockenere südliche Luftströme von dem hohen Druck über Südwesteuropa ein. Sofort begann das Wetter aufzuklaren und der Nachmittag verlief im ganzen Lande heiter und trocken. Die Tageswärme lag im Niederlande bei 5—6, im Gebirge bei 2° C. In Zittau war gegen Morgen leichter Frost eingetreten. — Die westliche Luftströmung, welche am Montag ziemlich trübes, zeitweise regnerisches Wetter bringt, geht der Druckvertheilung nach bald in eine nordwestliche über, unter deren Einfluss anhaltender Regen eintreten dürfte.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg, am 18. November 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	757	SSW frisch	Regen	+ 11
Christiansund	743	WSW stürmisch	bedeckt	+ 4
Moskau	750	SW schwach	bedeckt	+ 3
Neufahrwasser	751	WSW frisch	halb bedeckt	+ 5
Karlsruhe	765	SW mässig	bedeckt	+ 9
Wiesbaden	764	W leicht	bedeckt	+ 9
Breslau	760	SW mässig	bedeckt	+ 5
Nizza	767	OSO leicht	wolkig	+ 9

Verantwortlicher Redacteur [illegible] in Leipzig.
Für den [illegible] Theil verantwortlich Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 325. Dienstag den 20. November 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Die heutige Handels-Bilanz Deutschlands.

In den letzten acht Jahren haben sich nach den amtlichen Anschreibungen der Reichsstatistik der Werth der Einfuhr und der Ausfuhr des deutschen Zollgebietes so ziemlich die Waage gehalten. In den acht Jahren von 1880 bis 1887 beziffert die Reichsstatistik die Waaren-Einfuhr in den freien Verkehr zusammen auf 24 708 Millionen Mark; die Ausfuhr aus demselben auf 24 990 Millionen Mark. Beiderseits ohne Durchfuhr. Die Summen sind als gleich anzusehen, denn die Statistik kann nicht den Anspruch machen, die Werthberechnung bis auf ein einziges Procent richtig zu treffen. Die Statistik ist zwar sehr verbessert und vielleicht liegt hierin zum Theil die Ursache für das auffallende Verschwinden des Mehrwerthes der Einfuhr im Vergleich zu dem Werthe der Ausfuhr, der in früheren Jahren zu beobachten war. Immerhin ist zu bemerken, daß es keinen Prüfstein giebt, ob die von der Statistik ermittelten Werthe richtig sind. Das Calculatorische an denselben ist ja über allen Zweifel erhaben. Aber ob das Urmaterial richtig ist, weiß man nicht ganz genau, denn die Werthe werden immer nur nach gewissen Durchschnittspreisen geschätzt und diese können zu hoch oder zu niedrig gegriffen sein.

Da es an aller Gründen fehlt, die angegebenen Werthe zu hoch oder zu niedrig zu nennen, so müssen wir sie, wie die „Hamburger Börsen-Halle“ schreibt, als richtig gelten lassen. Aber es lohnt sich wohl, die Sache noch etwas näher zu betrachten. Die deutschen Schuldtitel, deren Besitzer im Auslande wohnen, sind wohl nicht sehr hoch zu veranschlagen. Man hört nicht viel davon, daß an den großen internationalen Börsen zu London, Paris, Amsterdam und Wien der Umsatz in deutschen Papieren eine bedeutende Rolle spiele. Sehr wenige deutsche Werthpapiere werden an den auswärtigen Börsen überhaupt notirt. Außerordentlich wichtig ist dagegen der entgegengesetzte Fall, nämlich der in Deutschland befindliche Besitz an fremden Schuldtiteln. Es fehlt an einem Maßstabe für die von Deutschland dem Auslande geliehenen Summen. Als der einem Jahre der heftige Krieg gegen die russischen Werthe geführt wurde, nahm man an, daß sich wenigstens für 1000 Mill. Rubel russischer Werthpapiere in Deutschland befinden. Das würde eine jährliche Zinseneinnahme von etwa 100 Mill. Mark gewähren. Dazu kommen aber ein riesiger Besitz an österreichisch-ungarischen, italienischen, skandinavischen, egyptischen und amerikanischen Papieren. Italienische und amerikanische Papiere (Actien und Obligationen von nordamerikanischen Eisenbahnen, argentinische Staatspapiere und private Werthe, italienische Bank- und Eisenbahn-Obligationen u. s. w.) sind in Mengen in Deutschland aufgenommen worden. Unser Besitz an österreichisch-ungarischen Werthtiteln ist alt. Ohne allen Zweifel bezieht Deutschland aus diesen Anlagen jährlich mehrere hundert Millionen Mark Zinsen, während es dem Auslande so gut wie gar keine Zinsen zu entrichten braucht.

Wo kommt dieser Zufluß von Zinszahlungen zur Erscheinung? In baarem Gelde schwerlich nicht. Die Statistik über die Bewegung von Edelmetall, die natürlich nur unvollständig ist, verräth uns Nichts davon. Sie sagt, daß in den acht Jahren seit 1880 352 Millionen Mark Edelmetalle eingeführt und 481 Mill. Mark ausgeführt sind. Danach wären noch 129 Millionen Mark mehr ausgeführt als eingeführt. Nun entzieht sich freilich viel Edelmetall bei der Ein- und Ausfuhr der statistischen Anschreibung, z. B. alles von Reisenden baar mitgenommene Geld. Allein es liegt kein Grund vor, um anzunehmen, daß sich der Werth des auf diese Weise ein- und des ausgeführten Edelmetalls nicht die Waage halte. Ueberdies ist es eine für jeden Kundigen unbestreitbare Sache, daß sich in acht Jahren eine Zufuhr von 2—3000 Millionen Mark an Edelmetallen bei uns im freien Verkehr halten könnte. Sind doch seit 1872 überhaupt nur 2590 Millionen Mark Reichsmünzen geprägt, und seit 1880 gar nur 400 Millionen Mark. So viel Edelmetall könnte doch nur in Form von fremden Münzen in unseren freien Verkehr gelangt sein und müßte sich derart bemerklich machen, daß eben so viele fremde Münzen bei uns im Umlauf wären wie deutsche. Kurzum, diese Annahme ist nach jeder Richtung hin unhaltbar.

Als in den siebziger Jahren die Handelsbilanz Deutschlands (nach der alten Statistik) einen großen Ueberschuß der Einfuhrwerthe über die der Ausfuhr zeigte, glaubten die Anhänger des Mercantilsystems, daß diese Mehreinfuhr mit deutschem baarem Gelde bezahlt werde. Sie gaben großen Besorgnissen Ausdruck und meinten, Deutschland werde verarmen. Auch haben sie viel dazu beigetragen, daß das Schutzzollsystem zum Siege gelangte. Allein man wies nach, daß der sichtbare Bestand an Edelmetall in Deutschland, nämlich in den großen Zettelbanken, der einen so großen Theil des Münzvorraths ausmacht, gar nicht gelitten war, daß alle dem ins Gewicht fallenden Quantitäten von Edelmetallen aus Deutschland ins Ausland gegangen sein könnten. Ebenso ist es jetzt undenkbar, daß Summen von durchschlagender Bedeutung aus dem Auslande nach Deutschland gekommen sein könnten.

Vielmehr ist anzunehmen, daß in der großen Geschäftsstockung der siebenziger Jahre, als wenig Unternehmungen nach dem Auslande hin gemacht wurden, die Zinsen der deutschen, im Auslande belegten Capitalien in Form von Waareneinfuhr eingingen, und daß daher ein großer Theil des Ueberschusses der Einfuhrwerthe über die Ausfuhrwerthe rührt. England hat seit langer Zeit einen solchen Ueberschuß, eine solche passive Handelsbilanz gezeigt und ist nicht dabei verarmt, und dort hält man daran fest, daß ein reiches, geldverleihendes Land stets eine passive Handelsbilanz haben müsse. Namentlich aber betont man dort, daß die Einfuhrwerthe mit Anrechnung der Seefracht berechnet sind, die Ausfuhrwerthe aber ohne solche, und daß daher die ersteren naturgemäß höher sein müssen. Endlich muß auch die im Auslande verdiente Fracht der Handelsflotte, soweit sie nicht durch Unkosten verschlungen wird, in irgend einer Form, also nach mannigfachen Remboursements, schließlich als Waareneinfuhr nach der Heimath zurückkehren.

Alle diese Umstände wirken nach auf die deutsche Handelsbilanz, wenn auch vielleicht nicht ganz so stark wie auf die englische. Wie kommt es nun, daß wir trotzdem keinen Ueberschuß der Einfuhren haben, sondern eine sich ausgleichende Handelsbilanz? Wie kommt es, daß wir die uns vom Auslande zugehenden Zinsen und Schiffsfrachten nicht sehen? Ohne allen Zweifel daher, daß die Summen, die uns zukommen würden, sogleich wieder in ausländischen Werthen angelegt werden. Von Jahr zu Jahr sind solche Werthpapiere in Deutschland entweder geradezu aufgelegt oder aber auch durch freihändigen Ankauf vom Auslande bezogen worden. An allen deutschen Effectenbörsen spielen die fremden Anlagepapiere eine hervorragende Rolle. Wenn man die leidige Aufgabe hat, Capitalien „sicher unterzubringen“, so erhält man gewiß die Antwort: „alle deutschen Papiere sind zu theuer, weshalb Sie nicht Egypter oder Amerikaner oder Argentinier nehmen?“ Die Banken und Bankiers machen ein großes Geschäft damit, fortwährend fremde Papiere herüber zu ziehen. Die Summe der bei uns fälligen ausländischen Zinsen schmilzt auf diese Weise immer mehr an, und wenn nicht einmal große Capitalverluste, Staatsbankerotte oder Zusammenbrüche von Papierwährungen stattfinden, so geht Alles gut. So legt sich Deutschland unsere Einforderung vom Auslande überwiegend nicht in Waarenbezug um, sondern nur in neue zinstragende Anlagen.

Ob dies richtig und wünschenswerth ist oder nicht, läßt sich im Voraus gar nicht beurtheilen. Es hängt allein vom Erfolge ab. Auch Krieg und Frieden werden darauf vom größten Einfluß sein.

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureaus von Gerson & Sachse, Berlin SW.

Der Wasserabscheider mit feststehender Rosette (Patent 44677) von C. H. Rücke in Rötha bei Connitz i. S. soll verhindern, daß das bereits vom Dampfe geschiedene condensirte Wasser sich wieder mit dem Dampfe mische. Es werden zu diesem Zwecke der feststehenden Rosette schräg stehende turbinenartige Schaufeln gegeben, die dem durchgehenden Dampfe eine kreisende Bewegung ertheilen. Infolge letzterer werden die Wassertheile abgeschleudert, so daß sie nicht in das der Dampfzuleitung gegenüberliegende Dampfableitungsrohr gelangen können.

Um dem Violinspiel die richtige Haltung des Bogens zu erzielen, wenden C. Unger & W. Wißmann in Mannheim einen Violinbogenhalter (Pat. 44790) an. Derselbe ist ein aus leichter Masse gebildeter Körper, welcher dem Hohlraum zwischen dem Daumen einerseits und dem Zeige-, Mittel- und Goldfinger andererseits so ausfüllt, daß die vorderen Fingerspitzen und Gelenke frei bleiben, um die Bogenstange zwanglos fassen zu können. Gummibänder legen sich um die Gelenke des Daumens, des Zeige- und des Mittelfingers und erhalten dieselben in ihrer Lage. Außerdem ist an dem Körper eine Klammer angebracht, in welcher die Bogenstange befestigt wird.

Zum Zertheilen und Anrichten gekochter Eier ist von B. Müller in Berlin ein Apparat (Pat. 44800) erfunden worden. Zwei Schalen, welche in der Form einer durch Theilung der Länge nach erhaltenen Eihälfte ausgebildet sind, sind durch Gelenk mit einander verbunden und besitzen federnde Einlagen, welche sich dem vor dem Zusammenklappen der Schalen eingelegten Ei anpassen. Ein Messer kann so geführt werden, daß es sich in dem zwischen beiden Schalen offen gelassenen Spalt fortschiebt und das Ei der Länge nach genau in zwei Hälften zerlegt. Ein Hakenverschluß sichert die geschlossenen Schalen in ihrer Stellung, während zwei Auswerferstifte das Ausheben der Eihälften erleichtern.

Die Leibbinde (Pat. 44868) von Dr. Cu. Hannen in Köln a. Rh. stützt den Unterleib und paßt sich dabei selbstthätig der fortdauernden Formveränderung desselben an. Dies wird dadurch erreicht, daß zwei elastische Gurte angewendet werden, von denen der untere quer um das Becken geht, während der obere ungefähr bis zum Nabel reicht. Beide Gurte sind durch dünne, mit Leder bezogene Blattfedern verbunden, deren untere Enden seitwärts drehbar auf einem unelastischen Theile des unteren Gurtes angebracht sind. Die oberen Enden der Federn, mit Ausnahme der in der Mitte liegenden, können noch eine Auf- und Abwärtsbewegung machen. Die Federn wirken ähnlich den Fingern der Hand, mit denen der Hülfsbedürftige den Unterleib bei jeder Bewegung des Körpers stützend trägt.

Der Apparat zur selbstthätigen Ablieferung einer bestimmten Menge Flüssigkeit nach Eingabelung einer Münze (Pat. 44385) von P. Everitt, in London arbeitet ohne vorheriges Oeffnen eines Hahnes, Schiebers oder dergleichen. Das auszulösende Uhrwerk setzt nach dem Einwurf einer Münze einen Kolben in Bewegung, so daß die durch den Stiefel dieses Kolbens abgemessene Menge der Flüssigkeit aus einem Behälter herausgepumpt und durch das Ausflußrohr nach Außen gedrückt wird.

Vermischtes.

Leipzig, 19. November.

*— Deutsche Reichsbank. Der uns vorliegende Ausweis der Deutschen Reichsbank, welcher vom 15. November datirt, ist gegen Erwarten ein überaus befriedigender. Nach demselben erweisen sich die während der letzten Tage von der Baisse-Speculation verbreiteten Gerüchte, wonach eine Goldentnahme von 15 und mehr Millionen Mark in Gold stattgefunden haben sollte, als eine dreiste Erfindung. Vor Allem ist hervorzuheben, daß der Metallschatz unseres leitenden Institutes nicht allein keine Abnahme, sondern eine Vermehrung und zwar im Betrage von 3 936 000 ℳ erfahren hat. Gleichzeitig vermehrte sich das Papiergeld der Bank um 2 882 000 ℳ. Allerdings hat sich das Wechselportefeuille um 17 198 000 ℳ (1887: 1 095 000 ℳ) erhöht, dagegen aber sind die Lombardforderungen um 9 887 000 ℳ (1887: 1 639 000 ℳ) zurückgegangen, während die Giroverbindlichkeiten die sehr erhebliche Zunahme von 39 228 000 ℳ (1887: 24 160 000 ℳ) aufweisen. In Folge dessen reducirte sich der Notenumlauf um 24 396 000 ℳ (1887: 8 799 000 ℳ). Die steuerfreie Notenreserve, welche sich am 7. d. M. auf 169,92 Millionen Mark stellte, berechnet sich nach dem neuesten Ausweise auf 201,24 Millionen Mark gegen 186,39 Millionen Mark am gleichen Tage des Vorjahres. Der Ausweis giebt, wie wir wiederholen, ein durchaus günstiges Bild von der Geldbewegung.

*— Der Leipziger Buchhandel findet in dem Berichte der Handelskammer folgende Berücksichtigung. Nach Ausweis des neuen Jahrgangs des Buchhändler-Adreßbuches von O. A. Schulz ist die Zahl der dem deutschen Buchhandel angehörigen Firmen wiederum erheblich gewachsen; desgleichen die der Buchhandlungen, welche über Leipzig verkehren. Es waren dort im Jahre 1886: 148 Commissionaire mit 6176 Committenten, im Jahre 1887: 140 Commissionaire mit 6305 Committenten, die Zahl der Committenten ist demnach um 129 gestiegen. Die Zahl der auswärtigen Firmen, welche in Leipzig Lager halten und ausliefern lassen, hat sich von 1637 auf 1724 vermehrt. Der gesammte deutsche Buchhandel umfaßte nach dem vorigen Berichte 6871 Firmen, einschließlich 107 Zweigniederlassungen, in 1523 Städten, nach dem Adreßbuch für 1888 aber 7154 Firmen in 1575 Städten. Das Geschäft des Leipziger Commissions-Buchhandels ist im Jahre 1887 von dem hergebrachten Gange nicht abgewichen; es sind keinerlei ernstlich merkliche Schwankungen, weder nach oben, noch nach unten, zu verzeichnen. Auch von den in bestimmten Zwischenräumen wiederkehrenden Bemühungen auswärtiger Plätze, an der Stellung Leipzigs als Centralplatz des deutschen Buchhandels zu rütteln, ist im vergangenen Jahre weniger als sonst zu bemerken gewesen, im Gegentheil erscheint diese Stellung durch den neuerlich vollendeten Bau des Buchhändlerhauses aufs Neue anerkannt und befestigt. Im Vergleich mit den Schwankungen und der Unsicherheit auf so vielen anderen Gebieten hat der Leipziger Buchhandel und insbesondere das Commissionsgeschäft keinen Anlaß, mit dem abgelaufenen Jahre unzufrieden zu sein. — In der Zahl der durch den deutschen Buchhandel veröffentlichten Bücher hat nach Ausweis der Tabelle VII, welche nach den von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung herausgegebenen Uebersichten zusammengestellt ist, wieder eine erhebliche Zunahme stattgefunden, während die Zahl der veröffentlichten Landkarten hinter derjenigen des Vorjahres um 37 und hinter der vom Jahre 1886 um 2 zurückbleibt. Unter den einzelnen Fächern hat diesmal die „Pädagogik“, mit Einschluß der Schulbücher und der Gymnastik, den größten Zuwachs aufzuweisen, nächstdem Kriegswissenschaft und Pferdekunde, dann Handelswissenschaft und Gewerbekunde, während altclassische und orientalische Sprachen, sowie Geschichte und Biographien eine nicht unerhebliche Verminderung erfahren haben. Unter den verschiedenen Verlagsorten hat Leipzig wieder einen Zuwachs um 106 aufzuweisen, während die übrigen sächsischen Verlagsorte um 12 zurückgegangen sind. Auch Berlin zeigt eine Abnahme um 5, die übrigen preußischen Verlagsorte dagegen eine Zunahme um 209, das übrige Deutschland eine solche um 84. — Das geschäftliche Ergebniß des verflossenen Jahres für den Antiquariats-Buchhandel darf im Allgemeinen als ein befriedigendes angesehen werden; jedenfalls war es nicht schlechter als das der Vorjahre. Im Inlande dürfte sich der Absatz auf gleicher Stufe gehalten haben, während für den Verkehr nach dem Auslande, Rußland ausgenommen, eher eine Steigerung anzunehmen sein wird, soweit die unvollständigen Beobachtungen einen Schluß gestatten. Förderlich wirkt auf den Absatz im Auslande die im Allgemeinen sorgfältige und von Sachkenntniß zeugende Bearbeitung der deutschen Antiquariats-Kataloge, um so mehr, als die Kataloge ausländischer Antiquare sehr oft die nöthigsten Sprach- und Literatur-Kenntnisse vermissen lassen. — Die Zahl der von den Antiquaren Deutschlands, ausschließlich der Schweiz und Deutsch-Oesterreichs, im Jahre 1887 veröffentlichten Kataloge läßt sich auf etwa 500 berechnen, die sich auf ungefähr 120 Firmen vertheilen; Leipzig ist hieran mit 17 Firmen und etwa 100 Katalogen betheiligt.

*— Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co., Actien-Gesellschaft. Dem uns vorliegenden Bericht für das zweite Geschäftsjahr vom 1. October 1887 bis 30. September 1888 entnehmen wir Folgendes. Die in dem vorjährigen Berichte ausgesprochene Hoffnung, daß das zweite am 30. September cr. beendigte Geschäftsjahr einen günstigen Verlauf nehmen werde, hat sich in vollem Umfange erfüllt. Der Bruttogewinn stellt sich auf 990 110,76 ℳ gegen 753 688,47 ℳ des Vorjahres. Obwohl die anhaltend ungünstige Witterung des letzten Sommers im Allgemeinen dem Bierconsum hindernd entgegentrat, ist der Verkauf von Bier dennoch gestiegen. Derselbe betrug 169 282,48 hl, mithin 4218,29 hl mehr als im Vorjahre. Sehr günstig gestaltete sich im abgelaufenen Geschäftsjahre durch die besonders billigen Gerstenpreise die Production. Dies hat den Vorstand veranlaßt, die vorhandenen Vorräthe zu entsprechend niedrigeren Preisen in die Inventur einzustellen. Die Minderbewerthung wird dem neuen Geschäftsjahre, in welchem in Folge der bedeutend höheren Preise der Rohmaterialien die Productionsverhältnisse ungünstiger sein werden, zu Gute kommen. Bezüglich der einzelnen Conten der angefügten Bilanz ist Folgendes zu bemerken: 1) Das Maschinen-, Brauerei-Utensilien- und Inventar-Conto erhöhte sich durch verschiedene Neuanschaffungen um 8168,76 ℳ. 2) Das Häuser-Conto erfuhr einen Zuwachs von 27 695,72 ℳ. Im Herbst wurde ein Grundstück erworben, auf welchem ein Bierkeller mit Gasthaus erbaut wurde, um dadurch in dortiger Gegend noch bessere Geschäftserfolge zu erzielen. Das Grundstück in Chemnitz wurde mit einer elektrischen Beleuchtungs-Anlage versehen. 3) Das Darlehns-Conto hat sich gleichfalls erhöht; Ausleihungen sind nur erfolgt, um neue, gute Kunden zu gewinnen, während von fragwürdigen angebotenen Engagements abgesehen wurde. Die Verwaltung hält es aber dennoch für angemessen, die für Darlehnsforderungen zurückgestellte Reserve zu erhöhen. 4) Das Debitoren-Conto weist gleichfalls eine Vermehrung der Außenstände für Bier rc. auf, und ist es auch hier für angemessen erachtet worden, nach Abzug der Ausfälle die Reserve entsprechend zu erhöhen. — Das besonders günstige Resultat des abgelaufenen Geschäftsjahres würde die Vertheilung einer höheren Dividende wie im Vorjahre gestatten. Man hat sich aber die Aufgabe gestellt, den Actionairen, wenn irgend möglich, auch in Zukunft eine gleichmäßige Jahresrente zu gewähren. Dieses Ziel läßt sich aber nur erreichen, wenn in besonders günstigen Geschäftsjahren auch besonders hohe Abschreibungen auf die Activa vorgenommen werden. Die Verwaltung glaubt alsdann in der Lage zu sein, in Jahren mit geringeren Brutto-Erträgen, ohne die Grundsätze der Solidität zu verletzen, die Abschreibungen bedeutend herabsetzen und eine größere Quote dieser Erträge als Dividende zu vertheilen. Es wird deshalb vorgeschlagen, die Abschreibungen außer der Dotirung des gesetzlichen Reservefonds auf 362 866,28 ℳ zu bemessen, auf Darlehns-Conto 60 000 ℳ und auf Debitoren-Conto 32 628,62 ℳ neu zu reserviren. Trotz der ungünstigeren Productionsverhältnisse des neuen Geschäftsjahres hofft man dennoch, auch in diesem Jahre ein die Herren Actionaire befriedigendes Resultat zu erzielen. Es wird beantragt, die Dividende für das mit dem 30. September a. c. abgelaufene Geschäftsjahr auf 10 Proc. festzusetzen.

*— Der „Sächsische Militair-Feuerversicherungs-Verein“, unter den größeren genossenschaftlichen und gemeinnützigen Instituten des Königreichs der zweitgrößte, welcher am 1. März des Jahres 1869 ins Leben trat und damals 2878 Mitglieder zählte, bestand in der Mitte des laufenden Jahres aus 31 439 Mitgliedern mit 122 528 916 ℳ Versicherungssumme. Die Fonds des Instituts betrugen, nach dem Rechenschaftsberichte von 1887, in abgerundeter Summe von 280 000 ℳ. Ganz Sachsen ist mit 315 Vertretungen — Localvorständen — durchzogen, und das Directorium des Vereins in Zwickau domicilirt.

*— Betriebsergebnisse der Leipziger Pferdeeisenbahn in der Woche vom 12. bis 18. November: 199 396 Personen, 24 731,30 ℳ. Plus: 15 214 Personen, 1563,70 ℳ; Plus seit 1. Juli: 420 844 Personen, 50 863,70 ℳ.

-r- Chemnitz, 18. November. Der allgemeine Consumverein hier, der am Schlusse des letzten Geschäftsjahres 2469 Mitglieder hatte, konnte im Laufe desselben 24 000 ℳ Hypotheken bezahlen und außerdem noch ein Bankguthaben von 55 209 ℳ ansammeln. Es wurden für 821 539 ℳ Marken und für 823 873 ℳ Waaren verkauft. Der erzielte Bruttogewinn beläuft sich auf 73 272 ℳ. Davon gehen ab: 1818 ℳ oder 5 Proc. Abschreibungen vom Waarenlager, 796 ℳ oder 20 Proc. von den Utensilien, 2119 ℳ Entschädigung an den Verwaltungsrath, 56 ℳ voraus bezahlte Dividende an ausgeschiedene Mitglieder, und es können dann noch 8 Proc. Dividende vertheilt und 1064 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Verein besitzt ein mit etwa 100 000 ℳ bewerthetes Haus und außerdem einen Reservefonds von 19 919 ℳ und 3000 ℳ Capital zum Bau eines neuen Hauses.

† Plauen, 18. November. Die heute Nachmittag vom Eisenbahncomité Weischlitz-Pirk-Hof im Bahnhofe zu Weischlitz abgehaltene Hauptversammlung war zahlreich besucht. Vertreten waren Plauen, Oelsnitz, Greiz, Elsterberg, Oberlosa, Unterlosa, Kalchau, Weischlitz, Dröda, Bobenneukirchen und Roßbach, letztgenannter Ort durch 3 Mitglieder vom Eisenbahncomité Adorf-Roßbach-Posseck-Hof. Unter den anwesenden Herren befanden sich ein Reichstagsabgeordneter (Buchdruckereibesitzer Otto Henning-Greiz), zwei Landtagsabgeordnete (Zeidler auf Oberlosa und Wehner auf Kalchau), Bürgermeister Wagner und Stadtbaurath Kindel aus Plauen. Aus den sehr lebhaft geführten Verhandlungen leuchtete mit Einmüthigkeit hervor, daß man auf Seiten des Comités für die Linie Weischlitz-Pirk-Hof mit einer Verschmelzung seines Projectes mit dem des Comités für die Linie Adorf-Roßbach-Hof nicht einverstanden ist und nicht einverstanden sein könne, da die Linie Plauen-Posseck-Hof nur wenige Kilometer kürzer sei als die alte Linie Plauen-Hof und in Folge ungünstiger Steigungsverhältnisse (theils 1 : 50) nur eine Secundärbahn werden würde, was man schon um deswillen nicht wünschen könne, weil die alte Linie Plauen-Hof wegen des großen Bogens, den sie beschreibt, ebenfalls nur als eine Secundärbahn anzusehen sei. Hervorgehoben wurde jedoch, daß man dem Project Adorf-Posseck-Hof durchaus nicht feindlich gegenüberstehe, diese Linie habe ja ein ganz anderes Hinterland als die Linie Weischlitz-Pirk-Hof. Von einem Vertreter des Comités für die Linie Adorf-Posseck-Hof wurde erwähnt, daß seinem Comité eine Vereinigung beider Projecte wohl erwünscht wäre, daß es demselben indeß auch recht sei, wenn jedes der beiden Comités seine eigenen Wege gehe. Im Comité Adorf-Posseck-Hof steht die Sache so, daß man bereits um die Concession zum Bau der Bahn Adorf-Roßbach-Posseck-Hof in Sachsen, Oesterreich und Bayern eingekommen sei. Das Comité Weischlitz-Pirk-Hof hält an dem ursprünglichen Project der die alte Strecke Plauen-Hof um ungefähr 15 km abkürzenden Linie Weischlitz-Pirk-Hof fest und man glaubt, daß die jetzige Zeit für das Project am deswillen günstig sei, weil man bekanntlich die Linie Ronneburg-Wünschendorf ausbauen will und man dann, wenn man die Linie Weischlitz-Pirk-Hof vollends baut, eine für den Durchgangsverkehr sehr günstige directe Linie haben wird. Eine Zusammenstellung der verschiedenen Längen der bereits vorhandenen und beziehentlich projectirten Bahnen von Leipzig nach Hof ergiebt folgendes Bild: alte Linie Leipzig-Reichenbach-Hof 161,6 km, Linie Leipzig-Ronneburg-Weida-Mehltheuer-Hof 156 km, Linie Leipzig-Wünschendorf-Weischlitz-Hof 153 km, Linie Leipzig-Reichenbach-Weischlitz-Pirk-Hof 150 km. Die kürzeste Linie ist mithin die letzterwähnte. Das Comité hat zu unserer Regierung volles Vertrauen, daß sie selbst daran denken wird, sich den Durchgangsverkehr zu sichern. Man beschloß einstimmig, der Regierung das Gesuch um Erbauung der Bahn Weischlitz-Pirk-Hof mündlich durch eine Deputation vorzutragen, bei welcher vertreten sein sollen Plauen, Oelsnitz, Elsterberg, Bobenneukirchen. — Außerdem wurde der Vorsitzende beauftragt, noch einige Städte mit zuzuziehen. Das Comité hält die Ausführung des Projectes auch um deshalb für dringend nothwendig, weil dann mit der Zeit der Durchgangsverkehr auf die Linie Ronneburg-Wünschendorf-Weida-Mehltheuer-Hof übergeleitet und Plauen und dem mittleren Vogtland mehr entzogen würde. Die letzte von Herrn Oberbürgermeister Kuntze entworfene Petition hat, wie der Herr Vorsitzende mittheilte, eine außerordentlich große Unterstützung und seitens der vogtländischen Abgeordneten im Landtage warme Befürwortung gefunden.

⨯ Aus dem Vogtlande, 18. November. Angesichts der Thatsache, daß die Erzeugnisse unserer Musikinstrumentenfabrikation im Auslande fortwährend mehr Anerkennung finden, ist es bedauerlich, daß viele deutsche Musiker noch immer viele ihrer Instrumente aus Böhmen beziehen. Als der Gewerbeverein in Markneukirchen sich früher mit dieser Angelegenheit beschäftigte und auch Schritte gegen den Bezug ausländischer Instrumente unternahm, hatte man die Hoffnung, daß es bald besser werden würde; aber leider haben sich diese Hoffnungen nicht voll erfüllt. Wenn selbst Künstler wie Wilhelmj unserer Industrie alles Lob angedeihen lassen, so könnte man wohl erwarten, daß auch kleinere Geister mit den Leistungen derselben zufrieden sein könnten und sich nicht nach Oesterreich zu wenden brauchten. Der höhere Schutzzoll würde hier nicht wirken; die Industrie wird sich durch ihre soliden Erzeugnisse schon die Wege bahnen.

-o- Aus dem Erzgebirge, 18. November. Für die sächsische Holzstoffindustrie war der letzte Sommer insofern günstig, als die Wasserkräfte fast immer zur Verfügung standen und daher der Bedarf an Holzstoff bei den Papierfabriken vollständig gedeckt werden konnte. Immerhin ist die Concurrenz der schwedischen und norwegischen Holzschleifereien fühlbar; auch macht die billige Strohpappe, die fast in unbegrenzten Mengen beschafft werden kann, uns Schaden. Leider ist der Fall, daß einzelne Holzschleifereien des Erzgebirges auf mehr Wasserkraft eingerichtet sind, als sie haben. In Zeiten des Hochwassers wird nun darauf losgearbeitet; das Angebot wird groß; die Preise sinken und sind immer nur schwer wieder in die Höhe zu bringen. Nicht nur im Erzgebirge, sondern auch anderwärts sind in letzter Zeit neue Holzschleifereien errichtet worden.

*— Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Verein. Die Verwaltungsorgane haben beschlossen, den 46. Dividendenschein der Doppelactien mit 75 ℳ vom 10. December c. ab zur Einlösung zu bringen.

L. Freiberg i. S., 17. November. Im hiesigen Handelswissenschaftlichen Verein hielt gestern Abend Herr Dr. Otto Hahn von der Handelslehranstalt in Leipzig einen sehr belehrenden und von echt patriotischer Empfindung erwärmten Vortrag über das Thema: „Der Zollanschluß der Hansastädte Hamburg und Bremen“. Der Redner gab zunächst einen Abriß der Geschichte des deutschen Zollvereins, schilderte dann die Entwickelung der drei Hansastädte Lübeck, Bremen und Hamburg, insbesondere des internationalen Zwischenhandels in den beiden letzteren Plätzen. Er legte die Verhältnisse dar, welche Hamburg so lange von dem Eintritt in den Zollverein zurückhielt, trotzdem die Sonderstellung der Hansastädte mit der Zeit inhaltlos wurde und die nationale Wirthschaftsgemeinschaft ausschloß. Er zeigte, daß schon die Verfassung des norddeutschen Bundes den Anschluß der Hansastädte an den Zollbund durch den §. 31 bedingte und nur im §. 32 (der in der Reichsverfassung zum §. 34 wurde) dafür eine Uebergangsfrist ermöglichen wollte. Lübeck stellte bereits 1868 den in diesem §. vorgesehenen Antrag auf Zollanschluß; Bremen wartete dagegen den Vorgang Hamburgs ab; dort aber standen demselben zunächst die vereinten Interessen der Großhändler entgegen. In eingehendster Weise und mit anerkennbarer Sachkenntniß wies Redner nach, wie Fürst Bismarck diesen Widerstand ohne Mißbrauch des Rechts des Stärkeren und mit großer Geduld nach und nach beseitigte, Hamburg und Bremen eine wenn auch wesentlich verkleinerte Freihafenstellung auch weiter gönnte und durch Reichszuschüsse von 40 bez. 12 Millionen die Errichtung der erforderlichen großartigen Umbauten erleichterte. Redner zeigte die Vortheile, welche sowohl dem Reiche wie den Hansastädten aus dem jetzt bewirkten Zollanschluß erwachsen und die dafür gebrachten großen Opfer als gutangelegtes Capital erscheinen lassen. Den Schluß des zweistündigen mit rauschendem Beifall belohnten freien Vortrages bildete der Ausdruck der festen Zuversicht, daß die Errungenschaft der deutschen Zolleinheit für Deutschlands Handel und Industrie die Morgenröthe einer besseren Zeit bedeuten möge.

£ Die Verordnung des Zittauer Hauptzollamts wegen Beschränkung der Brodeinfuhr aus Böhmen wurde vielfach auf die Agitation der Bäcker des Grenzbezirks zurückgeführt. Dem widerspricht jetzt die Oberleutersdorfer Bäckerinnung in einer öffentlichen Erklärung, in welcher die ganze Verantwortung der Zollbehörde zugewiesen wird, die schon als die Beschwerde der Grenzbäcker im Entstehen war, die Beschränkung der zollfreien Brodeinfuhr beabsichtigt habe. In der Einleitung weist die Bäckerinnung darauf hin, daß bis zu diesem Jahre die Grenzbezirke nicht zur vollen Wirkung gekommen seien, weil Rußland seinen Ueberfluß an Getreide zu ermäßigten Frachtsätzen importirte. Dieses Jahr aber, heißt es weiter, erschwerte die Steigerung des russischen Rubels den Getreide-Einkauf in Rußland, dazu kam die stellenweise Mißernte, sowie die namhaften Ueberschwemmungen, durch alles dies kam der erhöhte Zoll dieses Jahr zur Geltung, hingegen hat Oesterreich-Ungarn dieses Jahr eine überaus gute Ernte zu verzeichnen, und der hohe Eingangszoll nach Deutschland die Getreide-Ausfuhr erschwert, so sind in Oesterreich die Getreidepreise bedeutend niedriger, als in Deutschland, so daß die dortigen Bäcker den Sack Roggenmehl zu 75 kg 5 ℳ billiger haben, als wir ihn in Sachsen erhalten. Das beträgt auf 3 kg Brod 15 ₰. Da nun 3 kg Brod nach Sachsen frei eingehen dürfen, so ist es dem Publicum nicht zu verdenken, wenn es seinen Bedarf vom Auslande deckt. Aber nicht nur der Grenzbezirk nutzt diese Vergünstigung aus, sondern der billige Brodpreis, wie ihn Oesterreich bieten kann, war auch außer dem Grenzverkehre verlockend, und so mußte die hohe Steuerbehörde Mittel suchen, diesem Mißbrauche entgegen zu treten.“ Es wäre interessant festzustellen, ob in der That von einzelnen Fällen, im Kleinen abgesehen, ein Verkauf von zollfrei eingeführtem böhmischen Brode außerhalb des Grenzbezirks stattgefunden hat.

A. Ueber die Entwickelung der Elbschifffahrt ist in den letzten Jahren eine ganz gewaltige gewesen. Zur Zeit beschäftigen sich damit in Sachsen 253 Betriebsunternehmer und 3818 Personen. Die 8 Winterhäfen Sachsens können 443 Schiffe aufnehmen und in 18 anderen Zufluchtsorten finden 140 Schiffe Platz. Wie groß der Unterschied jetzt gegen früher ist, geht aus folgender Tabelle hervor: Es passirten bei Riesa auf der Bergfahrt im Jahre

1873	1886	
—	220	Personendampfschiffe
171	417	Kettenschleppschiffe mit
1297	2732	Kähnen
210	555	Radschleppschiffe mit
644	2623	Kähnen
606	—	Segelschiffe
Auf der Thalfahrt		
—	242	Personendampfschiffe
2662	6278	Segelschiffe
457	270	Flöße
131	560	Kettenschleppschiffe
136	637	Radschleppschiffe mit
2	274	Kähnen.

†† Dresden, 18. November. Schlesische Holzindustrie-Gesellschaft (vorm. Ruschewetth & Schmidt) zu Langenöls. Die Actien dieser Gesellschaft demnächst durch das Bankhaus Philipp Elimeyer in Dresden an hiesiger Börse zur Einführung gebracht und sollen auch an der Breslauer Börse zur Notiz gelangen. Das genannte Bankhaus nimmt Voranmeldungen zum Course von 135 Proc. bis Donnerstag, den 22. d. M., entgegen. Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt 800 000 ℳ in Actien und 200 000 ℳ in einer 4 proc. Hypothek der Vorbesitzer. Das Geschäft geht bereits seit 1. Juli d. J. für Rechnung der Actiengesellschaft, deren Leitung in den Händen der Vorbesitzer verbleibt. Bezüglich der Vorgeschichte des Unternehmens ist zu berichten, daß dasselbe vor 40 Jahren in ganz kleinem Umfange begründet worden ist und sich langsam zu dem jetzigen bedeutenden und bestens renommirten Etablissement mit ausgebreiteter Kundschaft entwickelt hat. Die Anlagen sind im Laufe der Jahre, dem stets wachsenden Bedürfnisse folgend, vergrößert und mit zeitgemäßen maschinellen Einrichtungen versehen worden. Verschiedene Erzeugnisse des Etablissements wurden in Deutschland und auswärtigen Staaten patentirt und haben sich wegen der außerordentlich soliden, praktischen und höchst sinnreichen Ausführung eines sehr guten Rufes zu erfreuen. Dieselben begründeten auch im Auslande das Renommée der Fabrik, die erst jüngst auf der Brüsseler Ausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde. Das Etablissement beschäftigt gegenwärtig 230 Arbeiter, ist aber so reichlich mit Aufträgen versehen, daß die gesammte Vergrößerung, für welche die Mittel vorgesehen sind, demnächst in Angriff genommen werden soll. Alle Productionszweige sind noch größerer Ausdehnung fähig. Von dem „Patent-Ausziehtisch“ der Fabrik wurden bereits mehr als 2000 Stück angefertigt. Die bedeutende Steigerung des Absatzes in diesem Artikel zeigt die Gegenüberstellung der Verkaufsziffern der letzten 3 Jahre. Es wurden verkauft in der Zeit vom 1. Juli bis 15. November d. J. 1629 Stück (gegen 1320 und bez. 1169 Stück in demselben Zeitraum von 1887 und 1886). Je mehr bei einem solchen Artikel die Massenerzeugung durch maschinelle Einrichtungen und durch Arbeitstheilung unterstützt wird, desto concurrenzfähiger und rentabler arbeitet natürlich das Unternehmen. Thatsächlich sind die Gewinnziffern, die für die letzten beiden Jahre mit durchschnittlich ca. 142 000 ℳ pro Jahr ermittelt wurden, sehr günstige. Die Rentabilitäts-Chancen können mit Rücksicht auf die geringen Anlagekosten (die gesammte Fabrik, Grundstücke und Gebäude, Maschinen, Inventar rc. wurde für nicht ganz 300 000 ℳ erworben) und auf die mit Sicherheit in Aussicht stehende fortschreitende Geschäftsentwickelung als sehr gute bezeichnet werden. Die dem Grundcapital gegenüberstehenden Activen sind liquide Werthe, deren Haupbestandtheil das große Lager von für die Bedürfnisse der Fabrik nothwendigen Hölzer repräsentirt, während ca. 300 000 ℳ als Bankguthaben und Außenstände figuriren.

†† Dresden, 19. November. Societätsbrauerei „Waldschlößchen“ zu Dresden. Das abgelaufene 50. Geschäftsjahr

SLUB
Wir führen Wissen.

Nachricht nach Zanzibar gelangen zu lassen. Stammen doch auch die letzten Nachrichten von Emin Pascha vom 2. November 1887 her, seit welcher Zeit durch die feindliche Haltung des Königs Kabunga von Unjoro aller Verkehr zwischen Uganda und Emin abgeschnitten ist.

Carola-Theater.

Leipzig, 19. November. Die bezähmten Widerspenstigen spielen in den oberbayerischen Volksstücken eine nicht unbedeutende Rolle. Eine der schlimmsten, die am meisten an Shakespeare's Käthe erinnert, ist die Stasi in „Die Z'widerwurzen" von Hermann von Schmid; sie wird zwar durch keinen Petruchio bekehrt, die Art und Weise, wie ihr der Flosser-Marti den Kopf zurechtsetzt, erinnert nicht an die Parforcecuren des italienischen Edelmanns: es ist zu wenig Consequenz, zuviel sentimentale Liebe darin; gleichviel, die „Z'widerwurzen" bessert sich. Kathi Eisele, welche diesmal die Rolle spielte, war in den ersten Acten eine sehr resolute Person von einer unbändigen Widerspenstigkeit und dabei ein Bauermädchen ohne jeden Salonüberguß und arkadische Verzuckerung. Und wenn ihr auch die Sanftmuth und hingebende Liebe nicht ganz so gut zu Gesicht stand, wie der anfängliche Trotz, so wußte sie doch auch dafür geeignete Töne zu finden. Herr Eggerth spielte den Wildschützen Hiesl als einen wüsten Vagabunden, der nicht jeden Gefühls entbehrt, Herr Bäumler als Forstgehilfe von Jachenau, Herr Weinmüller als Kohlenbrenner Hannes, Herr Meißner als rheinländischer Hausirer, Herr Selus als Wirth waren episodische Genrefiguren, die der Autor mit einer gewissen behäbigen Breite in die Handlung einfügt. Die Rolle der Leni (Anna v. Volkmar) ist unbedeutend, mehr tritt die Sennerin Resi hervor, von Wilhelmine Wunderle „schneidig" dargestellt. Was den Bauern von Kurzenhof, den Holzknecht Flosser-Marti, die Creszenz betrifft, so sind das rühmlich bekannte Leistungen der Hauptträger des Ensembles, der Herren Neuert und Albert und der in ihren gemüthvollen Plaudereien so ansprechenden Amelie Schönchen. Köstlich spielte Herr Neuert die Rauschscene.

Viele Motive aus dem Stücke von Hermann v. Schmid sind in späteren Volksstücken dramatischer ausgebeutet worden; doch man sitzt hier an der Quelle, und es liegt etwas Poetisches und Waldfrisches in diesen Schmid'schen Dichtungen. Rudolf von Gottschall.

Berichtigung. In der gestrigen Kritik über „Schmetterlinge" lies statt „mit einigen nicht naiven Couplets ausgestattet": „mit einigen recht naiven".

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 19. November. Meyerbeer's Opern verschwinden immer mehr vom Repertoire der deutschen Bühne. Inmitten des ungerechtfertigten Jubels und der übertriebenen Klagen über diese Thatsache ist es schwer genug, eine objective Haltung zu bewahren. Derselben dürfte es aber entsprechen, wenn man die „Hugenotten", Meyerbeer's Meisterwerk, zur unbedingten Berücksichtigung im Repertoire der deutschen Bühne empfiehlt, für die anderen Werke aber beiläufige Einstellung in jenes für völlig ausreichend erklärt. Zwar offenbart sich in allen Werken des Schöpfers der großen Oper eine außerordentliche Bühnenkenntniß, und die aus ihr sich ergebende musterhaft bühnengerechte Schreibweise dürfte noch lange angehenden dramatischen Componisten als Beispiel aufgestellt werden; aber diese äußerlichen Vorzüge können und die Mängel an künstlerischer Wahrhaftigkeit und wahrhafter Begeisterung für die höchsten Ziele der Kunst nicht vergessen machen; ja es scheint, als verringerte die Zeit die Werthschätzung jener und vergrößerte den Widerwillen an den letzteren. Jedenfalls ist es eine Thatsache, daß unser heutiges Publicum sich nicht in die Tyrannenherrschaft der großen Oper zurückversetzt wünscht.

Daß aber nach langer Abwesenheit selbst die „Afrikanerin", die dem wahrhaften Musiker oft genug „spanisch" vorkommt, eines freundlichen Empfanges sicher ist, bewies die gestrige Aufführung dieses Werkes. Wir haben einige ausgezeichnete Künstler, die in ihrer bewunderungswerthen Vielseitigkeit auch den Meyerbeerstil vollkommen beherrschen; ihren Leistungen dürfte allerdings die warme Aufnahme der Aufführungen zunächst zu danken sein. Die Verdienste unserer ausgezeichneten Selica, Frau Sthamer-Andriessen, müssen als sehr hervorragend zunächst gewürdigt werden. Schon die äußere Repräsentation der königlichen Sclavin kann nicht vollkommener sein, und dieser brillante äußere Eindruck wird noch gehoben durch eine Anzahl seltener künstlerischer Vorzüge. Frau Sthamer-Andriessen besitzt vor Allem jene Bravour des Gesanges, die Meyerbeer in Allen seinen Hauptpartien vor Allem von der darstellenden Künstlerin verlangt, eine Bravour, die nur Wenigen eigen ist und immer beruht auf der vollkommensten Beherrschung des musikalischen Stoffes. Die letztere Tugend verschönt auch Frau Baumann's Leistung als Inez. Die Partie stellt die höchsten gesanglichen Anforderungen. Aber was wäre unserer trefflichen Coloratursängerin unmöglich! Zu aller Virtuosität des Gesanges giebt sie noch eine eindringliche Mimik und sympathische Gesten — auch die verwöhntesten Ansprüche müssen sich voll befriedigt erklären.

Frl. Krammer hat als Dienerin der Ines nur wenigen Antheil an dem Werke, aber gerade so kleine Rollen werden die begabte Anfängerin zu größeren Aufgaben geschickt machen. Von den Herren trat Herr Perron in glänzender Weise hervor. Es mag ein Jahr verflossen sein, seit ich Herrn Perron nicht mehr als Nelusko sah. So kurz diese Spanne Zeit erscheinen mag, so schwer läßt sich der wahrhaft staunenswerthe Fortschritt überblicken, den die gestrige Leistung offenbarte. Gesanglich ganz bewunderungswerth, spendete Herr Perron auch schauspielerisch ganz Herrliches — wer sänge und spielte ihm den Nelusko in gleicher Vollendung nach! Herr Lederer ließ nur in der Liebesscene des vierten Actes Feuer der Darstellung vermissen, namentlich im ersten Acte war die Auffassung sehr lebendig und warm und auch der Gesang von hoher künstlerischer Bedeutung. Die Vorstellung gewann namentlich dadurch, daß auch die kleinen Rollen gut besetzt waren. Es genügt, die Namen Grengg und Köhler, Marion, Knüpfer, Voigt und Degen zu nennen, um erkennen zu lassen, wie gut auch die nebensächlichen Partien des Werkes aufgehoben waren.

Herr Fielitz stand mit gewohnter Trefflichkeit an der Spitze des Orchesters. Brillant gelungen waren die Balletscenen, in denen das Geschick des amtirenden Balletmeisters Golinelli einen wahren Triumph feierte.

In der prächtigen Ausstattung fielen die schlechten blauen Soffiten des 1. Actes auf; man konnte ganz deutlich die altclassische Eintheilung des Himmels in 7 Abtheilungen nachzählen. Auch im „Tristan" stört dieser eingetheilte Himmel sehr, der lange genug gedient hat um sich zum Fundus gesellen zu dürfen. Die Regie that ihre Schuldigkeit, doch kann eine bessere Erziehung der Statisten im ersten Aufzuge nichts schaden. Die begleitenden Priester traten dem Großinquisitor so ungenirt auf die Schleppe, daß in Wirklichkeit wohl mehrere wegen Hochverraths ihr Leben hätten lassen müssen. M. Krause.

* Leipzig, 20. November. Man schreibt uns aus dem Bureau des Stadttheaters: In der morgen nach mehrjähriger Pause neu einstudirt in Scene gehenden Oper „Fra Diavolo" singt die Partie des Lorenzo nicht, wie irrthümlich mitgetheilt, Herr Hedmondt, sondern Herr Marion.

* Von dem in Leipzig lebenden jugendlichen Componisten Johannes Pache, dessen Compositionen in den letzten Jahren in Gesangvereinskreisen Deutschlands sich eine andauernd steigende Beliebtheit errungen haben, wurde bei Gelegenheit des kürzlich stattgehabten 46. Stiftungsfestes des berühmten, unter Leitung von Eduard Kremser stehenden Wiener Männergesangvereins zum ersten Male eine Composition zur Aufführung gebracht. Dieselbe betitelt sich „Waldeinsamkeit" und errang einen derartigen Erfolg, daß auf Vereinsbeschluß der Vorstand sich veranlaßt sah, dem Componisten einen Ehrenducaten nebst dazu gehörigem Ehrendiplom einzusenden. In dem letzteren heißt es u. A.: „Indem wir den aufrichtigsten Wunsch ausdrücken, daß bald alle musikalischen Gesellschaften in ähnlicher, wenn auch nur ebenso bescheidener Weise jener Männer gedenken möchten, deren schöpferischer Geist die Grundlage aller Erfolge ihrer künstlerischen Bestrebungen ist, bitten wir Sie, den Ausdruck unserer Hochachtung entgegenzunehmen."

□ Leipzig, 19. November. Im Parterresaale des „Krystallpalastes" sind zur Zeit wieder neue musikalische Grazien eingezogen, welche allabendlich jetzt durch den Reiz ihrer Erscheinung und die Macht ihrer Töne ein zahlreiches Publicum nach dem Etablissement zu locken wissen. Nachdem bereits vor Kurzem ein Orchester des „Ewig-Weiblichen" hier gastirt, ist jetzt die Damencapelle Messerschmidt-Grüner von der blauen Donau nach der Pleiße gekommen, um hier neue Lorbeeren zu pflücken. Nun, an Applaus hat es bis jetzt auch nicht gefehlt, denn sie hat es verstanden, durch ein heiteres, abwechslungsreiches Programm sich in die Gunst der Krystallpalast-Besucher hineinzuspielen. Die Violine dominirt im Orchester, das außerdem noch die Flöte, Clavier und Harmonium aufweist. Die Zusammensetzung frappirt im ersten Moment und man ahnt ein musikalisches Tohuwabohu! Wenn jedoch die Violine zu einem neckischen Tanz anhebt, deren Herr Messerschmidt der Capelle eine ganze Reihe componirt hat („Festmarsch", „Aus der Gesellschaft", „Wiener Promenaden-Walzer", „Auf dem Eile") und schließlich alle Instrumente schwungvoll einfallen, da überzeugt man sich bald, daß die Gesammtwirkung eine gute und harmonische ist. An größere Musikstücke, namentlich classischen Styles, sollte sich die Capelle nicht wagen; der Einzugsmarsch aus dem „Tannhäuser" liegt z. B. außerhalb ihrer Sphäre. Nicht Wagner, sondern Strauß ist ihr Mann!

* Leipzig, 19. November. Der Männergesangverein „Windrose" feierte gestern im Theatersaale des Krystallpalastes sein 14. Stiftungsfest mit einem Concerte, das in allen seinen Nummern einen freundlichen Eindruck zurückließ. Das Programm wurde eröffnet von einem Männerchor, den der tüchtige Dirigent des Vereins, Herr E. Franz, über die Bibelworte „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen" rc. (Buch Ruth I, 16 und 17) componirt hatte. Der Chor ist sangbar geschrieben, klingt gut und ist bis auf die Stelle „da will ich auch begraben werden" gut gearbeitet. Die hier auftretende Imitation darf nicht zweimal hintereinander von den ersten Tenören gesungen werden, sondern mußte sich den zweiten Tenören, oder dem ersten Basse zutheilen. Zwei weitere Männerchöre: „Zu guter Nacht", von einem Vereinsmitgliede gedichtet und componirt, ein anspruchsloses, gefälliges Strophenlied, und das bekannte „Erste Lied" von Tschirch wurden lobenswerth gesungen und erzielten wie auch der Einleitungschor lebhaften Beifall. Ein Mitglied des Vereins declamirte einen geschickt auf Schlagwörter aus den Werken unserer poetischen Meister aufgebauten Prolog: ein gutes Zeichen für die geistige Strebsamkeit des Vereins, wenn seine Mitglieder auch eine productive Kunstthätigkeit entfalten können! Statt der ausfallenden Cellovorträge spielte Herr Mühlenfeld Stücke von Wieniawski und Vieuxtemps und Sarasates Faust-Fantasie und bewährte sich als ein strebsamer, tüchtiger Geiger, der den bedeutenden Schwierigkeiten vorgenannter Vortragsstücke gewachsen ist und auch eine anmuthige Cantilene besitzt. Seine Vorträge erregten stürmischen Beifall. Ein Vereinsmitglied sang Lieder (für Tenor) von Schubert („Die Post") von Curschmann (Ungeduld) mit angemessenen Stimmmitteln und dem lobenswerthen Bestreben, die Liederpoesie zur Geltung zu bringen. Chöre von Sturm, Schäffer, Kreutzer und Werner vervollständigten das Programm, das bei den Freunden der „Windrose" allseitige Befriedigung ihrer ästhetischen Bedürfnisse gewährte.

* Leipzig, 18. November. Der eine gut bürgerliche Geselligkeit pflegende Verein „Mapholz" hielt am gestrigen Abend im Saale des Etablissements Bonorand sein 15. Stiftungsfest in solenner Weise ab. Das Programm, welches der Feier zu Grunde lag, war ein gut gewähltes, die Zusammenstellung desselben bewies, daß man den Mitgliedern des Vereins und den zahlreich erschienenen Gästen einen Kunstgenuß zu bieten bestrebt gewesen war. Und die ganze Ausführung des Concerts krönte dieses Bestreben mit Erfolg. Den orchestralen Theil brachte die Capelle C. Matthies zur Ausführung und von Neuem rechtfertigte die Capelle den guten Ruf, dessen sie sich hier erfreut. — Mit einer Fülle der schönsten Chorlieder entzückte der Quartettverein Liederfels die Zuhörerschaft; der äußerst strebsame Verein weist nicht allein gesanglich sehr begabte Mitglieder auf, ihm steht vor allen Dingen auch in der Person des Herrn G. Wohlgemuth eine tüchtige Kraft als Dirigent vor. Aus der Fülle der Darbietungen, unter denen sich übrigens auch zwei hübsche Compositionen des Dirigenten befanden, erwähnen wir nur „Der letzte Stalde", Männerchor mit Pianofortebegleitung von W. Sturm — ein Lied, in welchem die exacte Direction auf der einen, der Fleiß der Sänger auf der anderen Seite sich in einem glänzenden Lichte zeigte. Wir wünschen dem strebsamen Verein ein weiteres Wachsen und Gedeihen — der beste Lohn für seine unermüdliche Strebsamkeit. Eine noch junge Sängerin, Frl. Alice Maaß, eine Schülerin von Frau Ungerhaupt, wirkte in dem gestrigen Concert ebenfalls in hervorragender Weise mit und die Lieder, welche sie zum Vortrag brachte, documentirten eine nicht gewöhnliche Begabung. Der Sopran der Dame ist wohllautend, die Coloraturen sind rein und die ganze Art des Gesanges wird auf das Vortheilhafteste unterstützt durch eine deutliche Aussprache des Textes. Möge Frl. Maaß noch viele so schöne Erfolge zu verzeichnen haben, wie gestern Abend. — Bei so vortrefflichen Darbietungen waren die Stunden rasch dahin gegangen und als am Schlusse des Concertes, gleichwie nach jeder einzelnen Nummer des Programms, lebhafter Beifall den Saal erfüllte, da offenbarte es sich, wie befriedigt alle Besucher von dem Gebotenen waren.

ƒ Leipzig, 18. November. Concert zum Besten der Wittwencasse für Buchbinder. Dem Concert zum Besten der Wittwenunterstützungscasse für Buchbinder und verwandte Geschäftszweige, welches gestern Abend im Saale der Centralhalle unter überaus großer Theilnahme abgehalten wurde, lag ein an Abwechselung reiches Programm zu Grunde, dessen Durchführung auch eine höchst gelungene zu nennen war. Nach dem Folkungermarsch von Kretschmer und der Jubel-Ouverture von Weber, die durch die ihr inne wohnende Begeisterung und Gefühlsfrische stets ihren Zauber entfaltet (zumal wenn sie so lebendig und gut nuancirt wiedergegeben wird wie gestern von der Capelle des 134. Regiments), folgte ein Prolog, gedichtet und gesprochen von Albin Mittelbach. Derselbe führt zuerst einen König aus der Sage vor, der bei all seinem Reichthum und seiner Macht den Frieden und das Glück des Herzens nicht finden konnte und erst als er dem Christus-Wort: „Du sollst den Nächsten wie dich selber lieben" nachkommt und die Liebe der Stern seines Lebens wird, sich wahrhaft glücklich fühlt. Und an diese Sage schließt der Prolog einen Hinweis auf das Liebeswerk, das so schön gelungen sei, und wünscht ihm des Himmels Segen im neuen Jahr. Die sinnige, poetische Gabe, schwungvoll vom Verfasser selbst vorgetragen, erfreute sich des lebhaftesten Beifalls. Unmittelbar daran schloß sich ein Violinconcert von Bruch. Der vortragende Künstler, Herr Rother, spielte es auswendig, sehr correct und mit edlem, schmelzvollem Ton. Als Cellovortrag reihte sich später noch an das Nocturne für Cello von Chopin, welches Herr Philipp in technisch gewandter Weise spielte. Eine besondere Zierde des Abends waren die Lieder für Sopran, gesungen von Fräulein David. Dieselbe sang: „Am Allerseelen" von Lassen, Ingrids Lied (Norwegisch) von Kjerulf, „Du liebes kleines Mägdelein" von Thjen Wolff, „Am Felsenborn" von Reinecke, „Schlaf süß" von Thjen Wolff und „Aennchen im Garten" von Hölzel. Die treffliche Sängerin verlieh mit ihrer gut geschulten Stimme, die namentlich in den mittleren Registern viel Schmelz entwickelt, den Liedern Geist und Leben. Besonders gelangen ihr die zarten Stellen (das Pianissimo war meisterhaft) in den entsprechenden Liedern von Thjen Wolff und mit wahrhaft dramatischem Ausdruck, auch mit dem rechten schalkhaften Wesen sang sie das letzte Lied: „Wenn ich nur wissen sollt, was er mich fragen wollt". Das Publicum wurde davon so sehr entzückt, daß es stürmisch eine Zugabe verlangte. An Instrumentalsätzen bot das Concert noch: Vorspiel zu „König Manfred" von Reinecke, Streichquartett: „Herr vom Balle" von Gillet, Fanfare militaire von R. Holmann (dem früheren Director der Singakademie) und das ergreifende, den Traum eines Kriegers darstellende Melodrama: „Auf dem Schlachtfelde" für Harmonium (Herr Küstner), Piano (Herr Engel) und Violine (Herr Rother). Alle Mitwirkenden trugen bei der Wiedergabe desselben dazu bei, daß das Gemälde mit allen seinen magischen und rührenden Zügen an die Zuhörer herantrat, aber ganz wesentlich wurde es gefördert durch die mit Feuer und Kraft und mit patriotischer Begeisterung und tiefem Gefühl durchgeführte Declamation des Herrn Mittelbach. Alle, die sich um das einem Liebeswerk gewidmete schöne Concert verdient machten (besonders auch die Capelle des 134. Regiments, die durch Beifall ebenfalls zu Zugaben gedrängt wurde), verdienten aufrichtigen und innigen Dank.

Die Schauhalle von Georg Brokesch.

Vor einiger Zeit war von dem Platin-Druckverfahren die Rede, welches neuerdings in der photographischen Werkstätte von Georg Brokesch Ausbildung und Verwendung gefunden, um Bilder von ganz eigenartiger und auf alle Fälle hervorragend künstlerischer Wirkung zu erzeugen. Es wurde damals auf den Inhalt des an dem Grundstück Goethestraße 1 befindlichen Schaukastens hingewiesen. Nunmehr ist seit einiger Zeit auch in dem großen, geschmackvoll zur „Schauhalle" eingerichteten Eingangsraum zum Brokesch'schen Geschäft Zeitzer Straße 2, und zwar in der ersten, gleich rechter Hand am Eingange liegenden Abtheilung eine reiche Auswahl solcher nach dem Platinverfahren hergestellter Gruppen- und Einzelbildnisse der verschiedensten Formate ausgestellt, wie denn überhaupt die ganze Schauhalle mit neueren, wie immer ungetheilte Beachtung sich erzwingenden Brokesch'schen Aufnahmen ausgestattet ist.

Unter den wundervollen Platindrucken mit ihrem sammetschwarzen Tone und ihrem leichten, discreten Glanze fällt vor Allem ein großes Bildniß unseres Hermann Heubner in halber Figur in die Augen. Es stellt ihn in leicht bewegter, ungemein wahrer Stellung dar, wie er, den Stift in der Rechten und das aufgeschlagene Skizzenbuch vor sich auf einer Balustradenbrüstung, im Begriffe steht, eine seiner interessanten Landschaftsstudien aufzuzeichnen. Natürlich wird die schöne Bildwirkung durch den an sich ausdrucksvollen Kopf Heubner's wesentlich unterstützt. Ganz ebenso gelungen nach der Seite der charakteristischen Erfassung und Durchdringung ist das in ganzer Figur, doch in etwas kleinerem Formate gehaltene Bildniß des Fräulein Gulbas, der berühmten Virtuosin auf dem Jankoflügel. Das reizende Köpfchen modellirt sich ebenso plastisch wie die ganze Figur, deren volle Schlankheit der malerische Faltenfall des über die rechte Schulter geworfenen schwarzen Mantels wirksam heraushebt. Auch ein treffliches Cabinetbildniß des Geh. Hofraths Rudolf von Gottschall legt lautes Zeugniß für die Vorzüglichkeit des Platindruckverfahrens ab. Mit welcher Meisterschaft aber Georg Brokesch die Beleuchtungseffecte zur Erzielung schöner Bildwirkung spielend beherrscht, davon zeugt eine Folge von fünf Beleuchtungsstudien, ein und dasselbe liebliche Mädchenköpfchen in ebenso vielfach verschiedener Stellung und Lichteinfallsrichtung darstellend. Erwähnt seien hier ferner noch das wohlgelungene Bildniß des Erbauers unseres Reichsgerichtsgebäudes, des Regierungsbaumeisters Hoffmann, und das Gruppenbildniß der Lehrerin an unserem Conservatorium, Frau Schimon-Regan mit ihrem Töchterlein.

Natürlich führt die Firma Brokesch noch weiter fort, auch die Bilder nach dem Albumin-Chlorsilber-Verfahren in der alten Vollendung herzustellen. Davon kann man sich durch die auf den übrigen Wandfeldern der Schauhalle ausgestellten Bildnisse jeden Schlags leicht überzeugen. Die plastische Bildwirkung und den vollen Zauber naiver Kindlichkeit zeigen z. B. die beiden großen Kinderköpfe oben im zweiten Wandfelde. Besonders der Knabe ist entzückend; wie ja überhaupt das Kinderbild auch bei Brokesch eine besonders gern und erfolgreich geübte Kunstbethätigung ist. Als eine schöne Arbeit auf dem Gebiete des Gruppenbildes sei die große Gruppe im letzten Wandfelde der Schauhalle erwähnt, ein Widmungsblatt zum Jubiläum des Senatspräsidenten, Reichsgerichtsrath Dr. Friedrich, eine vom Jubilar präsidirte Sitzung des betreffenden Senates darstellend. Nicht vergessen sei übrigens zum Schlusse, daß sich im zweiten Wandfelde ein vorzügliches Bildniß des norwegischen Componisten Edvard Grieg befindet. Adolf Weiske.

Verein für Volkswohl.

* Leipzig, 19. November. Am gestrigen Sonntag-Vormittag wurde der in Aussicht genommene Besuch des Zoologischen Gartens ausgeführt. Eingefunden hatte sich hierzu eine größere Anzahl Mitglieder mit ihren Damen. Durch das prächtige Herbstwetter, milde Temperatur und Sonnenschein, wurde der Rundgang durch den Garten in der günstigsten Weise gefördert. Herr Professor Göring übernahm die Führerschaft und erläuterte in der eingehendsten Weise die Insassen des Zoologischen Gartens, indem er hierbei seine Erfahrungen und Beobachtungen über die Lebensweise, den Charakter und die Eigenthümlichkeiten der von ihm beobachteten Thiere zu Grunde legte. Dadurch, daß Herr Professor Göring seine Ausführungen mit einigen geschickt angebrachten heiteren Episodenschilderungen würzte, wurde das Belehrende mit dem Unterhaltenden zweckentsprechend verbunden. Auch Herr Pinkert, der sich dem Rundgang angeschlossen hatte, war in der liebenswürdigsten Weise bemüht, durch interessante Erläuterungen über die Lebensweise seiner Pfleglinge interessante Mittheilungen zu geben. Der mit dem Besuche beabsichtigte Zweck wurde dementsprechend vollständig erreicht und allseitig der Wunsch ausgesprochen, diese Art Besuche unter gleicher Führung öfters zu wiederholen. Bemerkt muß noch werden, daß alle Theilnehmer zu dem einstimmigen Urtheil gelangten, daß unser Zoologischer Garten auch im Winter durch die bedeutende Zahl interessanter Exemplare der verschiedensten Thierarten belehrenden und fesselnden Stoff im reichsten Maße bietet.

An Stelle des üblichen Vortragsabends fand gestern eine Abendunterhaltung statt, bei welcher die Mitglieder der declamatorischen Abtheilung und einige Freundinnen des Vereins in den Dienst der Muse „Thalia" traten und „Der Dritte" von Roderich Benedix, sowie dessen zweiactiges Lustspiel „Die Hochzeitsreise" aufführten. In beiden Stücken wurde recht brav gespielt. Es war deutlich zu erkennen, daß ebenso fleißig gelernt wie geübt worden war, so daß das Zusammenspiel recht glatt ging und die Wirkung der Dichtungen zur vollen Geltung kam. Der Beifall der Zuhörer war dementsprechend ein lebhafter.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

II. Strafkammer.

I. Der noch nicht 18jährige Laufbursche Eduard Theodor Conrad hier hatte einen Schwindel in Scene gesetzt, wie man ihn nur von einem raffinirten Gauner erwarten dürfte. Der Bursche war erst am 6. October d. J. vom hiesigen königl. Schöffengericht wegen Hehlerei und Anstiftung zum Diebstahl zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Weit schwerer aber waren die Strafthaten, wegen deren er sich jetzt vor dem königl. Landgericht verantworten mußte. Unter der falschen Vorspiegelung, er wolle für seine Mutter eine außenstehende Schuldforderung einklagen, brauche aber dazu Geld zu den Proceßkosten rc., verstand es Conrad, einer Frau K. nach und nach eine Summe von 400 ℳ abzulocken. Damit aber nicht genug; als das Mittel zur Ausbeutung der K. nicht mehr ziehen wollte, schwindelte er derselben eine Millionenerbschaft vor, zu deren Hebung es natürlich vorerst wieder pecuniärer Opfer bedürfe, und auf diese Weise nahm er der vertrauensseligen Frau noch weitere 5—600 ℳ ab. Um die Verletzte sicher zu machen, hatte der freche Bursche verschiedene anscheinend amtliche Formulare und Schreiben der Dame vorgelegt, unter Anderem auch von Teplitz aus ein derartiges Schriftstück eingesendet, das bezogene Geld aber in der Hauptsache verreist oder sonst verjubelt. Nur dem Umstand, daß er noch im jugendlichen Alter und unter dem Schutze des §. 57, 3 des R.-Str.-G.-B. steht, hatte es der Angeklagte zu danken, daß er vor dem Gang ins Zuchthaus bewahrt blieb, wohl aber erachtete das Gericht im Hinblick auf die an den Tag gelegte Frechheit und Gemeingefährlichkeit der Handlungsweise Conrad's eine hohe Freiheitsstrafe für angezeigt und verurtheilte denselben, unter Zuzugsstellung der noch unverbüßten obenerwähnten Gefängnißstrafe, zu einer Gesammtstrafe von 3 Jahren 2 Monaten Gefängniß, auf welche 2 Monate als verbüßt erachtet wurden.

II. Gegen den bereits im 70. Lebensjahre stehenden Schuhmachermeister jetzigen Handels- und Fuhrmann Christian Gottlieb Auerbach aus Glosser, welcher wegen Eigenthumsvergehen wiederholt Strafe erlitten hat, war die Anklage erhoben worden, daß derselbe am 27. August Abends von einem fremden Felde einen Tragkorb voll Runkelrübenblätter entwendet, somit sich des Rückfallsdiebstahls schuldig gemacht habe. Der Angeklagte bestritt zwar entschieden, daß die Runkelrübenblätter fremdes Eigenthum gewesen seien, er dieselbe vielmehr von einem seiner Söhne entnommen habe rc. Das Ergebniß der Beweisaufnahme bestimmte indessen das Gericht, den Angeklagten für schuldig zu erklären, und demgemäß wurde Auerbach unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängnißstrafe und 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

III. Der Gutsbesitzer Friedrich August Fischer aus Körlitz holte sich eines Tages Rath bei Herrn Rechtsanwalt S. in Wurzen und zwar, weil einer seiner Knechte sich Mißhandlungen gegenüber seiner, Fischer's, Tochter schuldig gemacht hatte und er den Knecht wegen Schadenersatz in Anspruch zu nehmen beabsichtigte. Herr Rechtsanwalt S. rieth nun Fischern, dem Knecht zunächst einen Brief zu schreiben und darin seine Ansprüche zu beziffern. Als der Knecht den Brief erhielt, trug dieser die Unterschrift des Herrn Rechtsanwalts S.; allein auch dem Laien mußte die unorthographische und stillose Schreibweise auf den ersten Blick sagen, daß der Brief nimmermehr aus der Expedition eines Rechtsanwalts entstammen könne. Die Sache wurde anhängig gemacht und gegen Fischer Anklage wegen Urkundenfälschung erhoben. Der Angeklagte bezog sich zu seiner Entschuldigung darauf, er habe den Herrn Rechtsanwalt bei der Conferenz dahin verstanden, daß er, Fischer, den Brief in des Herrn Anwalts Namen schreiben solle. Diese durch die Beweisaufnahme nicht zu widerlegende Behauptung bestimmte das Gericht, Fischern von der erhobenen Anklage freizusprechen.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Sieber (Präsid.), Landgerichtsräthen Sachße, Wetsch, Ahern und Prof. Dr. Binding; die Anklage führten die Herren Staatsanwalt Dr. Thieme und Staatsanwaltschafts-Assessor Dr. Beßner; die Vertheidigung zu I. Herr Refer. Dr. Laube, zu II. und III. Herr Rechtsanwalt Freytag II.

— Von der dritten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurde heute der Handelsmann Karl Eduard Korff aus Wien wegen Diebstahls und Führung falschen Namens rc. zu 3 Jahren Gefängniß- und 6 Wochen Haftstrafe sowie zu 5 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Ein origineller Brief war es, den die Arbeiterin R. ihrem Geliebten am 2. August d. J. schrieb; noch origineller aber waren die Differenzen, zu welchen es durch falsche Bestellung des Liebesgrußes kam und deren unschuldige Veranlassung ein kleines Mädchen war. Die R. und der Buchbinder G. unterhielten, wie wir bereits angedeutet, ein Liebesverhältniß und Beide arbeiteten zusammen in ein und demselben Fabriketablissement. Die Folgen von letzterem Umstand liegen ziemlich nahe, nämlich das Pärchen hatte öfters Gelegenheit, so manchen Liebesgruß auszutauschen. So hatte auch am Morgen des 2. August die R. ein Billetdoux dem Laufmädchen zur Beförderung an G. übergeben. Das Mädchen konnte G. jedoch nicht persönlich und so kam es, daß sie den Brief auf den Arbeitstisch eines gewissen Sch.'s legte. Nach der Frühstückspause kam Sch., sah den Brief und öffnete ihn. Nachdem er den Inhalt entziffert hatte, konnte er sich des Lachens nicht erwehren und er zeigte nun zwei anderen Arbeitscollegen den Brief, welcher bei diesen beiden die gleiche Wirkung that. Als G. hinzukam und das Trio seiner Collegen so herzlich lachen sah, auch bald hörte, daß der Brief überaus köstlich sei, nahm auch er Einblick in die inhaltsschweren Zeilen. Doch ihm verging nicht nur das Lachen, sondern er gerieth alsbald in Verlegenheit und dann in die größte Wuth. Zunächst machte er seiner Entrüstung darüber, daß die drei einen an ihn gerichteten Brief erbrochen und gelesen hätten, in wenig schmeichelhaften Worten Luft und dann erklärte er, daß er die Sache „vor den Staatsanwalt" bringen wolle. Wirklich erstattete er auch Anzeige gegen S. wegen Verletzung des Briefgeheimnisses und so gelangte die Geschichte vor das Gericht. In der Verhandlung wurde der Brief verlesen und die ganze Schreibweise desselben stellte sich als eine derartige dar, welche allerdings zum Lachen reizt. Die höchst drastische Ueberschrift können wir hier nicht wiedergeben und wollen uns damit begnügen, zu bemerken, daß die R. am Schlusse des Briefes „zum Thee mit Gurkensalat" einladet. Der Gerichtshof hatte zunächst festzustellen, ob Sch. den Brief wirklich geöffnet hatte. Sch. war jedoch im Stande, nachzuweisen, daß der Brief aufgegangen sei, ohne daß er äußere Gewalt gebraucht habe, bez. daß sich der Klebstoff gelöst, als er das Couvert einfach in die Hand genommen habe. Das Gericht nahm demnach als erwiesen an, daß der Brief schlecht zugeklebt gewesen, sodann das Couvert von selbst aufgegangen sei und Sch. den Brief nicht geöffnet habe. Infolge dessen wurde Sch. von der Anklage des Vergehens gegen §. 299 des R.-Str.-Ges.-B. kostenlos freigesprochen.

Dresden, 19. November. Der Körperverletzung mit nachfolgendem Tode beschuldigt, hatte sich heute der 43 Jahr alte, schon vorbestrafte Handarbeiter Carl Traugott Bär aus Obercunnewalde vor dem königl. Schwurgericht zu verantworten. B. kam am 5. October d. J. in das Gehöft des Gutsbesitzers Moritz Kürbis zu Werbig bettelnd und erhielt dabei auch, nachdem er aufgefordert war, lieber zu arbeiten, 2 Pfennige von K. geschenkt. Diese gab der freche Bettler mit der Erklärung zurück, K. brauche vielleicht das Geld selbst nothwendig, und aufgebracht darüber wies K. ihm unter Anwendung von Gewalt die Thür, nachdem er von B. mit einer Wagenbrüchel bedroht worden war. Vor dem Hofthor erhielt nun der Gutsbesitzer von dem Angeklagten einen heftigen Schlag ins Gesicht, der nach der Meinung K.'s von dem zusammengeklappten Taschenmesser B.'s herrührt. Es zeigte sich nur ein kleiner, allerdings heftig blutender Riß über dem linken Auge K.'s, und nachdem die Wunde gereinigt war, konnte K. seiner gewöhnlichen Beschäftigung wieder nachgehen. Am nächsten Tage, Sonnabend, stellte sich ein leichter, später intensiv steigender Schüttelfrost ein, die Umgebung der Wunde schwoll und hierzu gesellte sich die gefährliche Gesichtsrose, so daß ärztliche Hilfe schleunigst in Anspruch genommen werden mußte. Am dritten Tage nach der Verletzung traten Tobsuchtsanfälle und Delirien hinzu und unter diesen Umständen erfolgte am 9. October der Tod des Patienten. Ob die Verwundung K.'s, wie dieser vermuthet, durch einen harten Gegenstand bez. das Taschenmesser B.'s verursacht worden ist, oder ob der Angeklagte nur mit der Faust zugeschlagen und das stählerne Gestelle der von K. getragenen Brille den Riß herbeiführte, konnte bei dem Leugnen B.'s nicht festgestellt werden. Möglich ist es auch, daß sich die Gesichtsrose nur infolge der starken Neigung K.'s zum Trunke zu den übrigen Folgen der Verletzung gesellt hat. Das Urtheil lautete, wie uns telegraphisch gemeldet wird, unter Annahme mildernder Umstände auf 1 Jahr Gefängniß.

Nachtrag.

* Leipzig, 19. November. Auf Requisition des Königl. Amtsgerichts zu Oppeln wurde von der hiesigen Polizei am heutigen Tage eine hier im Verlag erschienene Broschüre „Zum 18. October 1888. Saul und Jonathan. Zwei Gedächtnißreden, gehalten auf Ihre Majestäten die beiden hochseligen Kaiser und Könige, weiland Wilhelm I. und Friedrich III. in der Synagoge zu Oppeln von Rabbiner Dr. A. Wiener" wegen darin enthaltener Majestätsbeleidigung mit Beschlag belegt.

* Leipzig, 19. November. Die diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen sind auf den 6. und 7. December anberaumt worden. Zu wählen sind 11 ansässige und 10 unansässige Stadtverordnete, außerdem für jede Classe 3 Reservemänner, welche letztere Neuerung zum ersten Mal zur Ausführung gelangt. Aus der Classe der Ansässigen scheiden mit Ablauf des Jahres 1888 aus dem Stadtverordneten-Collegium aus die Herren Schlossermeister Oehler, Rechtsanwalt Dr. Engel, Buchhändler Reisland, Tischlermeister Heinrich, Kaufmann F. A. Mayer, Architekt Roßbach, Rechtsanwalt Dr. Zenker, Maurermeister Bockhaus, Kaufmann Fähndrich. Ferner ist in der Classe der Ansässigen für den mit Tod abgegangenen Fabrikant Dr. Berend und für den zum Stadtrath gewählten Kaufmann Frieling eine Neuwahl zu vollziehen. Aus der Classe der Unansässigen scheiden mit Schluß des Jahres 1888 aus die Herren Specialcommissar Dr. Kleinert, Maurermeister J. Seyfarth, Kaufmann Schwabe, Kaufmann Dedel, Kaufmann Vogel, Dr. med. Eckstein, Prof. Dr. Gebhardt, Steindruckereibesitzer Süß, Kaufmann J. G. Herrmann und Verlagsbuchhändler Geibel.

* Leipzig, 19. November. Der hiesige Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger verheiratheter Wöchnerinnen veranstaltet auch in diesem Jahre einen Verkauf von nützlichen und namentlich auch zu Weihnachtsgeschenken geeigneten Gegenständen, und zwar, wie bereits aus dem Anzeigentheile bekannt geworden, am 3. December im Vereinshause (Roßstraße). Die Vorstands-Damen dürften wohl mit ihrer Bitte, daß bis zu diesem Tage nicht nur die bereits in Aussicht gestellten, sondern auch noch weitere Verkaufsgegenstände an sie gelangen möchten, auf einen recht erfreulichen Erfolg zu rechnen haben, ebenso darauf, daß der Umsatz selbst zu einem lebhaften sich gestalten möchte; gilt es doch die Unterstützung eines Jahrzehnte lang in stiller, aber segensreicher Thätigkeit wirkenden Vereins.

* Leipzig, 19. November. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist das vom königl. Garnisoncommando hier verhängte Verbot, durch welches sämmtlichen Militairpersonen der Besuch des Krystall-Palastes untersagt worden war, wieder aufgehoben worden, nachdem von Seiten des Directoriums umfassende Garantien dafür geboten worden waren, daß die Uebelstände, welche den Erlaß des Verbotes herbeigeführt hatten (Duldung socialdemokratischer Versammlungen und Vereine), künftig nicht wieder eintreten würden.

— Der Pianofortefabrik „Apollo" in Dresden (in Leipzig vertreten durch Herrn G. Schlemüller, An der Pleiße 7) ist, nachdem ihr schon früher auf mehreren bedeutenden Ausstellungen die höchsten Auszeichnungen zu Theil wurden, abermals, und zwar diesmal auf der Musikinstrumenten-Ausstellung in Bologna, der gleiche Preis, die goldene Medaille, sowohl für ihre Flügel, wie auch für ihre Pianinos zuerkannt worden.

— Carola-Theater. Mit der heutigen Wiederholung von „Die Z'widerwurzen" erreicht das mit den Münchenern contractlich vereinbarte Gastspiel sein Ende. Der große Erfolg desselben hat die Direction des Stadt-Theaters veranlaßt, für Sonnabend, den 24., und Sonntag, den 25. d. M. noch zwei Abschiedsvorstellungen mit dem Münchener Ensemble zu vereinbaren. In der Zwischenzeit gastirt dasselbe in Weimar und Erfurt.

— Unser Zoologischer Garten hat wieder einen schönen Erfolg aufzuweisen. Am Sonnabend wurden in demselben drei Königstiger geboren und wollen wir nur wünschen, daß es gelingt, dieselben aufzuziehen.

— Das zweite Stiftungsfest der Section „Leipzig" der „Internationalen Artisten-Genossenschaft" wird am Montag, den 10. December, Abends ½12 Uhr im blauen Saale des Krystall-Palastes abgehalten. In der heute Nachmittag ¼4 Uhr stattfindenden Sitzung soll die Neuwahl eines Schriftführers vorgenommen werden.

— Im „Hotel de Pologne" bildet gegenwärtig die von Herrn Alfred Hanzbänel ausgestellte „Weihnachtskrippe" den Gegenstand des allgemeinen Interesses. In plastischen Kunstfiguren ist die Geburt Jesu dargestellt und zwar in zwölf Bildern. Dem Auge des Beschauers stellen sich alle die Stätten dar, welche mit der Geburt des Heilands verknüpft sind, z. B. die Städte Bethlehem und Gethsemane, alles in täuschender Natürlichkeit ausgeführt, ebenso wie auch die allbekannten Figuren des Joseph, der Maria, der Hirten, der drei Könige u. s. w. Wir können aus eigener Ueberzeugung Jedermann einen Besuch der Ausstellung anempfehlen; hauptsächlich ist die Sache jedoch für die Kinder anregend. Die Ausstellung ist täglich von Vormittag 11 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet und das Eintrittsgeld ein sehr mäßiges.

— Mit dem Häuser-Complex, welcher zur Zeit im Abbruch begriffen ist, um der neuen Markthalle Raum zu geben, geht ein alter, für die Localgeschichte Leipzigs und die Entwickelung der Vorstädte bemerkenswerther Stadttheil zu Grunde. Wir theilten bereits mit, daß die „Goldene Kutsche" ihren Namen im Jahre 1703, durch den Besitzer Fuhrmann Georg Wenzel, empfing. Die „Güldene Waage" erhielt diese Bezeichnung von dem Eigenthümer des Grundstücks, Johann Christoph Hiering, im Jahre 1738. Das „Braune Roß" verdankte seinen Namen, im Jahre 1761, dem Besitzer, Schneidermeister Johann Nikolaus Hergt. Unsere „Häuser-Chronik" wird nächstens als Erinnerung ein Gesammtbild der verschwundenen Straßenseite des ehemaligen „Kuhturms" bringen.

— Am nächsten Mittwoch, den 21. November, wird unserer Damenwelt Gelegenheit geboten werden, im Saale des „Eldorado" hier einem unentgeltlichen Unterrichts-Cursus in der von Herrn J. Franckhen (Orientalische Teppichknüpferei Striegau i. Schl.) neu-erfundenen Methode der Teppichknüpferei beiwohnen zu können. Allerwärts, wo die Firma Vertretungen besitzt, hat man sich für die Sache in den Kreisen der Damen sehr interessirt. Näheres ist aus dem Anzeigentheil der vorliegenden Nummer ersichtlich.

* Leipzig, 19. November. In der letzten Sitzung des Gebirgsvereins für die sächsisch-böhmische Schweiz hielt Herr Martin aus Dresden einen sehr interessanten, mit manchen humoristischen Betrachtungen durchsetzten Vortrag über das „Steinbrechergewerbe". Nachdem er die alte Bergordnung zur Verlesung gebracht hatte, gab er einige Bestimmungen der alten, nun auch längst vergessenen Innung zum Besten, aus denen der große Durst der Steinbrecher ersichtlich war, ein Durst, welcher sich freilich aus dem staubigen Gewerbe erklärt. Ursprünglich sind die Steine im Weißeritzgrunde gebrochen worden, später erst dürfte der Postelwitzer darangekommen sein, während jetzt der Cottaer Stein den ersten Rang einnimmt. Die geschäftlichen Verhältnisse der Steinbrecher waren die besten zur Zeit der großen Dresdner Bauten und des Kopenhagener Schloßbaues. Einen ähnlichen Aufschwung erfuhren sie erst 1872—1875 wieder. Das Steinbrechergewerbe ist ein sehr conservatives Gewerbe, Maschinen lassen sich bei ihm wenig oder gar nicht verwenden. Heute noch wird in derselben Weise wie vor Jahrhunderten durch Holzhacken gebrochen. Eine Schilderung des Fällens einer Wand von etwa 17 000 cbm gab Redner in anschaulicher Weise. Zum Schluß berührte der Herr Vortragende die schlimmen wirthschaftlichen Zustände, in denen die Steinbrecher leben, und schloß mit der Schilderung der Katastrophe im Jahre 1862, wo 24 Männer von einer fallenden Wand verschüttet wurden, aber unverletzt blieben, seinen anregenden 1½stündigen Vortrag.

* Leipzig, 19. November. Gestern Vormittag fand in dem Restaurant des Herrn Kern „zum goldenen Weinfaß" eine von etwa 60 Personen besuchte öffentliche Versammlung der Klempnergehilfen statt, die von den Herren Amme, Max und Philipp Burkhardt geleitet wurde. Der Hauptberathungsgegenstand war Stellungnahme zu dem vom 27. December d. J. an in Gotha tagenden Congreß. Die Versammlung beschloß, einen Delegirten dorthin zu schicken, wählte als solchen Herrn Curth und bewilligte demselben 10 ℳ Diäten pro Tag. Die weiteren Besprechungen behandelten die Nothwendigkeit der Organisation und boten wesentlich nichts Neues. Die Versammlung endete gegen ½1 Uhr.

— Der aus dem Jahre 1703 stammende Schlußstein über dem Thoreingange zu dem dieser Tage der Erde gleichgemachten Hause „Zur Güldenen Kutsche" in der Windmühlenstraße, welcher eine in neuerer Zeit wieder mit reicher Vergoldung bedeckte Kutsche mit Bespannung und Pferdelenker, in origineller, nicht kunstloser Ausführung zeigte, hat in den Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Aufnahme gefunden. Es ist dadurch die hier untergebrachte Collection alter Leipziger Wahrzeichen und chronikalischen Sculpturen um ein interessantes Stück bereichert worden.

— In der letzten Montagsnummer des Blattes ist bei der Mittheilung über die bevorstehende Beseitigung der Pappelbäume auf der Lindenauer Chaussee und dem Hinweise auf diese Straße berührende historische Erinnerungen auch gesagt, daß auf derselben im Jahre 1519 Luther zu der berühmten Disputation in Leipzig eingezogen sei. Das ist nicht richtig. Luther langte von Wittenberg, also durch die Hallesche Vorstadt, am 17. Juni in Leipzig an und zog durch das Grimmaische Thor in die Stadt ein. Voran, allein in einem Wagen, saß Dr. Bodenstein, im zweiten Herzog Barnim von Pommern und zuletzt, zusammen in einem Wagen, Luther und Melanchthon. Auf beiden Seiten liefen eine Menge Wittenberger Studenten von Adel und Unadel und Magistri mit Hellebarden. Gleich beim Paulinerkloster fiel Dr. Bodenstein's Wagen um, indem ein Rad brach, was als eine böse Vorbedeutung angesehen wurde.

⅁ Leipzig, 19. November. In einer Wohnung der Emilienstraße geriethen in vergangener Nacht eine Partie Hobelspäne in der Küche durch Hineinfallen einer angezündeten Petroleumkochmaschine in Brand. Auf diesfallsige Meldung rückte die Feuerwehr aus, ohne aber in Thätigkeit zu kommen, da es inzwischen dem Wohnungsinhaber selbst gelungen war, das Feuer wiederum zu löschen und jede weitere Gefahr zu beseitigen. — Heute Morgen wurde in einer hiesigen Herberge ein vom Amtsgericht Braunschweig wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgter Kellner aus Dondorf und heute Nachmittag ein Tischlergeselle aus Liebenwerda, welchen die Staatsanwaltschaft zu Treuenbrietzen wegen schweren Diebstahls steckbrieflich verfolgt, polizeilich hier verhaftet.

* Connewitz, 19. November. Ueber das Begraben der Selbstmörder enthält die für hiesigen Ort geltende Gottesacker-Begräbniß-Ordnung im §. 6 noch die altgebrachte Bestimmung, daß Selbstmörder „in dem abgelegensten Winkel des Friedhofes" zu beerdigen sind. Um die Aufhebung dieser Bestimmung hatte der hierselbst bestehende „Bürgerverein" den Kirchenvorstand gebeten und sein Gesuch damit begründet, daß in dem gedachten Verfahren eine herbe Kränkung der schuldlosen Hinterbliebenen von Selbstmördern liege, wie denn ja auch anerkannt sei, daß ein sehr großer Theil der Selbstmorde in geistig krankhaftem Zustande ausgeführt werde. Der Kirchenvorstand hat jedoch eine dementsprechende Abänderung der Gottesacker- und Begräbniß-Ordnung abgelehnt, so daß man Selbstmörder hierorts nach wie vor „im abgelegensten Winkel" bestatten wird.

** Eutritzsch, 19. November. Am gestrigen Nachmittag 3 Uhr fand hierselbst das Begräbniß des Steinmetz Kluge, eines bekannten Socialdemokraten, statt. Die Socialisten benützten diese Gelegenheit wieder zu einer ihrer bekannten staats- und kirchenfeindlichen Demonstrationen. Vor dem Leichenwagen ging eine Deputation mit der Fahne des Gewerkvereins der Steinmetzen; hinter dem Wagen folgten im langen Zuge ungefähr 300 Steinmetzen, Maurer und Maler und unter denselben verschiedene mit rothen kleinen Federn auf den Hüten, auch einzelne mit gleichfarbigen Cravatten. Auf dem Sarge waren mehrere Kränze, aus vorherrschend rothen Blumen gefertigt, niedergelegt, auch wurden dergleichen Kränze getragen. Auf der Fahnenstange sowohl, wie an einigen Kränzen waren rothe Schleifen angebracht. Auf dem Friedhofe, wo die anwesenden Leidtragenden, jedenfalls zumeist Socialdemokraten, in dicht gedrängten Reihen das Grab umstanden, herrschte bis zur Ankunft des Geistlichen die größte Stille. Als aber der Geistliche die ersten Worte zur Einsegnung der Leiche sprach, entfernten sich die Anwesenden demonstrativ vom Grabe und verließen den Friedhof. In kleineren Trupps und auch einzeln gingen dieselben nach Eutritzsch, Leipzig und Mockau und zerstreuten sich in den verschiedenen Restaurants.

Neue Kunstsachen.

Es ist längere Zeit nicht Veranlassung gewesen, neue photographische Aufnahmen von darstellenden Künstlern in ihren Rollen zu besprechen. Gegenwärtig sind nun wieder im Schaufenster der Kunsthandlung von Hermann Vogel (Goethestraße 2) zwei aus der Werkstätte des Hofphotographen Alfred Naumann (Dorotheenstraße) hervorgegangene größere Aufnahmen des Herrn Anton Hartmann ausgestellt in seiner Rolle als „Demetrius" aus dem gleichnamigen Sievers'schen Trauerspiele, welches jetzt auf der Liste der Aufführungen unseres Stadttheaters steht. Sie sind in Groß-Imperial-Format gehalten und zeigen den Darsteller in ganzer Figur. Das eine stellt den „Demetrius" in der Tracht des ersten Actes dar, in dem verschnürten, mit weißem Pelzwerk gefütterten Sammetkleid, dem mit ebensolchem Pelz verbrämten, mit kostbarer Agraffe geschmückten Hute, am juwelenbesetzten Wehrgehenke Dolch und krummen Säbel tragend. Trefflich charakterisirt der Darsteller das stolze, feurige Selbstbewußtsein, mit welchem der von seiner hohen Sendung ergriffene, fanatisch begeisterte Jüngling den Großen des polnischen Reichstages gegenübertritt. Der „Demetrius" des zweiten Bildes trägt die glänzende Kriegsrüstung und Mantel und Hut mit dem farbigen Pelzwerk, mit welchem er im zweiten Acte gegen den Zaren Boris Godunow zu Felde liegt. Für die Pose ist etwa der Moment gewählt, wo der siegreiche Kronprätendent stolz und energisch die anmaßende Haltung zurückweist, welche seine polnischen Verbündeten bei seiner Milde gegen Arwin zeigen. Der Schauspieler geht beide Male voll in der Verkörperung seiner Rolle auf. Da ist überall wahre, unmittelbare, glaubhafte Natur, keine Spur von Pose und gemachtem Affect, keine Spur von erborgter Theatertracht zu sehen. Natürlich kann ein solches Ergebniß, wie es in diesen beiden „Demetrius-Bildern" vorliegt, nur durch inniges Zusammenwirken schauspielerischer Darstellungsgabe und photographischer Porträtkunst erzielt werden. Wie der Photograph an solchen Aufgaben seine volle Beherrschung des Technischen und des Künstlerischen an den Tag legen kann, das hat Alfred Naumann hier wieder einmal bewiesen. Der zahlreichen Hartmann-Gemeinde wird es übrigens willkommen sein, zu vernehmen, daß auch eine Reihe kleiner, nicht minder gelungener Aufnahmen des Hartmann'schen „Demetrius" aus der Anstalt des Hofphotographen A. Naumann hervorgegangen ist.

Adolf Weiske.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs.

* Leipzig, 19. November. Der Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs, der auf eine dreißigjährige segensreiche Thätigkeit zurückblicken kann, beging am gestrigen Tage die Feier seines 31. Stiftungsfestes, mit der zugleich die Feier des 25jährigen Fahnenjubiläums verbunden war, im großen Saale der Centralhalle in würdiger und glanzvoller Weise. Nachdem von der Capelle des königl. sächsischen Carabinier-Regiments unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Lorbeer durch den „Fahnenmarsch" von Stülle und die „Militairouverture" von Fuchs die Feier eingeleitet worden war, hielt der Vorsteher des Vereins, Herr Hüllner, eine Ansprache, in welcher er die anwesenden Vertreter des hohen Officiercorps, an deren Spitze Herr Generalmajor von Reyher, Herr Oberst Schroeder und Herr Major Exner erschienen waren, sowie die übrigen Gäste und Kameraden in der herzlichsten Weise begrüßte. Nach einigen Concertstücken wurde die Fahne des Vereins, begleitet von Ehrendamen und Marschällen, in feierlichem Aufzuge durch den Saal bis zu dem Podium geführt.

Unter Leitung des Herrn Karoahl wurde dann von Mitgliedern des Gesangvereins „Binörg" das Lied, „Du Herr, der Alles wohlgemacht", von Hauptmann, vorgetragen, worauf Herr Divisionsprediger Lic. Dr. von Criegern die Festrede hielt, in welcher der verehrte Redner von dem herzlichen und innigen Inhalt der Verse, die unser gemüthvoller deutscher Dichter Claudius an seinem silbernen Hochzeitstage seiner treuen Gattin widmete, ausging. „Ich hab' Dich geliebt und will Dich immer lieben, nicht nur in guten, sondern auch in den auf dieser Welt unausbleiblichen schlechten Tagen", so lautete die Versicherung des Dichters in jenen Versen, und so lautete die Mahnung des Herrn Pastor von Criegern an die Vereinsgenossen in Bezug auf ihre Fahne zu deren silbernem Hochzeitstage. Bei dem Rückblick auf die Vergangenheit des Vereins wies der Herr Redner auf die bedeutsamen Veränderungen hin, die seit der Gründung des Vereins in Deutschland eingetreten sind, und betonte, daß es viel besser geworden sei. Wie der Zustand der deutschen Zerrissenheit und des Zwistes der deutschen Stämme verschwunden sei, so sei andererseits die Achtung, die man jetzt dem Soldatenstande seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zolle, früher nicht vorhanden gewesen. Was das irgendreiche Wirken des Vereins anbetrifft, so sei dasselbe mit dem heiligen Martinus von Tour zu vergleichen, der seinen Mantel mit dem Armen theilte. Der Verein hat in der Zeit seines Bestehens 64 207 ℳ 60 ₰ für Krankenunterstützungen, 22 930 ℳ an Begräbnißgeld verausgabt; er hat ferner 18 Veteranen, 272 Wittwen und 413 Waisen mit 7092 ℳ Weihnachtsbescheerung unterstützt, zur königl. Invalidencasse 1221 ℳ 65 ₰ und als Beitrag zur Bundescasse 291 ℳ 68 ₰ gezahlt. Der Verein könne also mit wirklicher Freude und Genugthuung auf seine Vergangenheit zurückblicken. Derselbe möge auch ferner die Bezeichnung „ehrenvoll" hochhalten, besonders in dem Kampfe gegen die „ehrlosen Feinde" des Vaterlandes die Liebe zum Vaterlande, die Achtung vor Gesetz und Recht treu weiter pflegen. Mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Albert, als die an der Spitze des Landes und des Reiches stehenden Vorbilder deutscher Tugend, schloß der geehrte Redner seine Ansprache, und begeistert stimmten die Anwesenden in diesen Ruf ein.

Die Fahne wurde hierauf mit einem Silberkranz und mit einer prächtigen gestickten Schleife in den deutschen Farben, beide von den Frauen und Jungfrauen des Vereins gestiftet, geschmückt, wozu Frau Hüllner eine poetische Widmung vortrug. Ferner wurden der Fahne ein großer goldner Fahnenring und von dem Militairverein „12. Armeecorps" zu Altenburg durch dessen Vorsitzenden ein goldner Fahnennagel geschenkt. Herr Bezirksvorsteher Wendt überbrachte die Glückwünsche des Directoriums von Sachsens Militairvereinsbund und gleichzeitig in dessen Namen eine künstlerisch ausgeführte Ehrentafel für Herrn Döbler, der seit 25 Jahren mit großer Treue und Opferwilligkeit das Amt des Cassirers verwaltet hat, als Zeichen des Dankes und der Anerkennung. Vom Vereine erfolgte durch den Vorsteher die Ernennung des Herrn Döbler zum Ehrenmitgliede unter Ueberreichung des hierauf bezüglichen Diploms. Ferner erhielten die 58 Mitglieder, welche dem Vereine 25 Jahre und länger angehören und unter denen sich auch noch drei Mitgründer des Vereins befinden, Diplome ausgehändigt. Der Gesang des Liedes „Was uns eint als deutsche Brüder" von Mendelssohn wurde der Festactus beschlossen. Der übrige Theil des Abends wurde durch Concertmusik und Ball ausgefüllt.

Vermischtes.

-s- Halle a. S., 19. November. Dynamitexplosion. Ein entsetzlicher Unfall, bei dem 6 Personen ihr Leben einbüßten, hat sich gestern, Sonntag, Vormittag 11 Uhr in Golpa bei Gräfenhainichen ereignet. Der Steinbrucharbeiter Huth daher fand gestern beim Aufräumen einer Bodenkammer seines Grundstücks einen blechernen Behälter, der wohl schon mehrere Jahre dort gelegen haben mochte, der sich aber mit bloßen Händen nicht öffnen ließ. Neugierig, was wohl die Büchse enthalten möchte, nahm der Mann dieselbe mit nach der Wohnstube, wo er dieselbe zunächst aufzuthauen versuchte. Doch die Büchse blieb verschlossen und da die Neugierde des Mannes auf das Höchste gestiegen war, nahm er den Gegenstand mit nach dem Hofe, um dort die Oeffnung mit Hilfe einer Mistgabel vorzunehmen. Ihm nach folgten seine 6 Söhne im Alter von 18, 12, 11, 9, 5 und 3 Jahren, welche sich um die dort niedergelegte Büchse schaarten. Als der Vater nunmehr mit der Gabel in die Büchse stach, erfolgte eine entsetzliche Explosion, da der Inhalt aus Dynamit bestanden hatte. Alle 7 Personen wurden in die Luft geschleudert, ein Kind flog bis hinüber in ein Nachbargehöft. Der Vater und fünf Kinder wurden entsetzlich verstümmelt und blieben auf der Stelle todt, während der elfjährige Knabe mit Verletzungen des Gesichts und der Augen davonkam. Die Mutter befand sich glücklicherweise in der Stube und zwei weitere Kinder befanden sich nicht zu Hause. Die Detonation, welche die Explosion verursachte, war weithin vernehmbar; der Hofraum des Grundstücks bot das Bild eines Schlachtfeldes. Theile menschlicher Körper lagen überall umher; mehrere Häuser sind arg beschädigt und ist im ganzen Dorfe fast keine Fensterscheibe unversehrt geblieben. — Das Jammern der Angehörigen der Verstorbenen nahm kein Ende.

÷ Altenburg, 19. November. Es ist eine alte Erfahrung, daß sich die Brände alljährlich in der Herbstzeit vermehren. Auch heuer scheint sie sich wieder zu bestätigen. Meldeten wir erst gestern von zwei Bränden, so liegen uns heute abermals die Nachrichten von zwei Feuersbrünsten vor. Die eine suchte am Freitag den Ort Rattelsdorf heim, indem das ganze Gehöfte des Gutsbesitzers Vogel, sowie auch die Scheune des Gutsbesitzers Fuchs eingeäschert wurde, und die andere betrifft die Nachbarstadt Meuselwitz, wo am Sonnabend in der Scheune des Fuhrwerksbesitzers Rauschenbach ein Schadenfeuer ausbrach, das die Scheune zerstörte und auch das Wohnhaus mit beschädigte. Böswillige Brandstiftung liegt in beiden Fällen vor, und der Urheber des Feuers in Rattelsdorf ist bereits gefänglich eingezogen. Es ist dies die Dienstmagd des Gutsbesitzers Fuchs, welche die Scheune ihres Herrn in Brand gesteckt haben soll, um ihm zu schaden. Leider ist dabei auch der Nachbar um sein Hab und Gut gekommen, was um so trauriger ist, da derselbe das Mobiliar gar nicht und die Gebäude in geringer Höhe versichert hatte.

✕ Weimar, 18. November. Heute Nachmittag ¼4 Uhr kehrte Se. königl. Hoheit der Großherzog von seiner italienischen Reise nach Weimar zurück; er wurde auf dem Bahnhof von den übrigen Mitgliedern der großherzoglichen Familie empfangen. — Der Director des Goethe-Archivs, Prof. Dr. Suphan, hat vor etwa 14 Tagen in Stuttgart im Auftrage der Frau Großherzogin, der Besitzerin des Archivs, die von ihr gesuchten etwa 1000 Originalbriefe des Goethe-Schiller'schen Briefwechsels übernommen von den Erben des vor kurzem verstorbenen Baron von Cotta. Letzterer hat diese Briefe 1878 käuflich erworben, literarisch verwerthet und vor ungefähr 2 Jahren an die Frau Großherzogin verkauft unter der Bedingung, daß dieser werthvolle Autographenschatz bis zum Ableben des Verkäufers in dessen Verwahrung und ihm zu etwaiger literarischer Verwerthung zur Verfügung bleiben sollte. Diese Bedingung ist erfüllt worden. Ich bemerke hierzu, daß dies diejenigen Originalbriefe Goethe's und Schiller's sind, über welche Goethe selbst in einem Codicill vom 22. Januar 1831 Folgendes sagt: „Correspondenz mit Schiller anno 1850 herauszugeben. Alle Aufmerksamkeit verdient das Kistchen, welches bei Großherzogl. Regierung niedergestellt ist; es enthält die Originalbriefe meiner Correspondenz mit Schiller, welche erst im Jahre 1850 herausgegeben werden sollen, wovon die Acten das Weitere nachweisen. Wie sich auch die weltlichen Sachen bilden, so werden diese Papiere von großem Werthe seyn; a. wenn man bedenkt, daß die deutsche Literatur sich bis dahin noch viel weiter über den Erdboden ausbreiten wird, b. daß darin nahe bis 500 Briefe von Schiller's eigener Hand befindlich, daß ferner c. die Ausdehnung so viele Namen, Ereignisse, Meinungen und Äußerungen finden wird, die, wie wir in jeder Literatur sehen, von älteren Zeiten her immer mehr geschätzt werden, so wird man begreifen, was ein kluger Unternehmer aus diesen Dingen werde für Vortheil ziehen können. Deshalb das Ausbieten dieses Schatzes nicht privatim, sondern durch die Zeitungen und zwar auch durch die ausländischen zu besorgen, um den Nachkommen die Früchte väterlicher Verlassenschaft zu steigern seyn werden. Meine Enkel sind alsdann längst mündig und mögen nach dieser Anweisung ihre eigenen Vortheile wahren. Die Hälfte des Erlöses kommt den Schiller'schen Erben zu, weshalb denn in diesem Geschäfte die nöthige Vorsicht zu brauchen ist." — In Berlin sollte heute Mittag, wie ich erfahre, eine „Gesellschaft für Deutsche Literatur" gegründet werden. Der Zweck ist, der großen Zahl derjenigen Männer in Berlin, welche ihre Thätigkeit, im Beruf oder in Privatstudien, der literarischen Forschung, insonderheit der deutschen Literatur widmen, zu einer Stätte zu verhelfen, wo die auf gleichem Gebiete Wirkenden zu persönlicher Bekanntschaft und mündlichem Gedankenaustausch Gelegenheit finden. Die constituirende Versammlung ist für heute Mittag nach Restaurant Schulz, Königin-Augusta-Straße, einberufen und zwar von einigen Pädagogen (meist Directoren höherer Schulen in Berlin), einigen Universitätsprofessoren (Dr. Geiger, Dr. Erich Schmidt, Dr. Dilthey, Dr. R. M. Meyer, Dr. Schröder), Schriftstellern (Dr. P. Schlenther, Dr. A. Fresenius, Friedrich Spielhagen, Dr. Violet) rc.

⊙ Weimar, 19. November. Die Schlußsession des außerordentlichen Weimarischen Landtags ist heute eröffnet worden. Unter den Vorlagen befindet sich auch diejenige über die Aufhebung des Gemeinde-Chausseegeldes ab 1. Januar k. J.

— Eisenach, 18. November. Es ist erfreulich, wie merkbar sich überall das evangelische Bewußtsein wieder hebt. Es gilt nur, es anzuregen. Nach der jetzt festgestellten Rechnung brachte die Lutherfeier hier, welche am 10. November, als an Luther's Geburtstage, in der hiesigen Hauptkirche Abends abgehalten wurde, und bei welcher Professor D. Fricke den Festvortrag hielt, 1776 ℳ 40 ₰ für das in Eisenach seit Jahren beabsichtigte Lutherdenkmal. Darunter sind allerdings 1000 ℳ eines hiesigen Herrn, der nicht genannt sein will. Die übrigen 776 ℳ 40 ₰ wurden am Abende der Feier in der Kirche und vor den Kirchthüren gesammelt, darunter 120 ℳ in Gold, und auch die 1000 ℳ besondere Spende wurden durch die Feier veranlaßt, der innere Segen der Gemeinde ist dabei unberechnet. — Der Denkmal-Fonds ist dadurch auf 25 000 ℳ angewachsen, einen nicht unbedeutenden Antheil hat daran die Wartburg-Feier, welche die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins 1883 im Hofe der Wartburg abhielt. Es bedarf noch manchen Beitrags, ehe ein bescheidenes, aber der Lutherstadt würdiges Lutherdenkmal hier aufgerichtet werden kann, und auch über den Platz ist noch nicht entschieden. Aber ein guter Anfang ist gemacht, das Weitere wird sich finden. Eisenach und Wartburg haben überall guten evangelischen Klang.

— Unter dem Protectorat Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen wird im Juni, Juli und August 1889 zu Kassel eine allgemeine Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport stattfinden. Das Unternehmen, für welches in dem Orangerieschloß nebst den umliegenden Theilen des schönen fiscalischen Parkes „Die Carlsaue" ein sehr geeigneter Ausstellungs-Platz am Ufer der Fulda regierungsseitig zur Verfügung gestellt worden ist, scheint sich der besonderen Unterstützung des mit über 8000 Mitgliedern über ganz Deutschland verzweigten Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins zu erfreuen, da der Landesvorstand dieses Vereins für Hessen-Nassau, Graf von Altenkirchen zu Kassel, an der Spitze desselben steht und der Präsident des Jagdschutz-Vereins, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, dessen Benutzung zur Veranstaltung jagdlicher Collectiv-Ausstellungen von Seiten der Landes- und Provinzialvereine, sowie zur Vorführung werthvoller Privatsammlungen für Jagdtrophäen, Waffenkunde und verwandte Gebiete an den zuständigen hohen Stellen mit Erfolg angeregt hat. Die Wahl der fast im Mittelpunct Deutschlands gelegenen Stadt Kassel muß als eine besonders glückliche bezeichnet werden. Denn die reichen Naturschönheiten dieser Stadt und des benachbarten, durch seine herrlichen Parkanlagen berühmten Schlosses Wilhelmshöhe — das, in der Franzosenzeit zu Anfang dieses Jahrhunderts in „Napoleonshöhe" umgetauft, 1870/71 den von seiner Höhe gestürzten Napoleon III. lange Monate hindurch als Staatsgefangenen barg — üben ohnehin eine jährlich wachsende Anziehungskraft auf den Fremdenverkehr, und der nächstjährige Reisestrom wird sich dem an sich leicht erreichbaren Kassel der Ausstellung wegen um so bereitwilliger zuwenden, als auch für die künstlerische Ausgestaltung der letzteren durch die an der Kasseler Kunstakademie und Kunstgewerbeschule weilenden Kräfte bestens gesorgt sein dürfte. Der beabsichtigten Ausdehnung der Ausstellung auf Fischerei und Sport aller Art kann man nur Beifall zollen.

— Karlsruhe, 18. November. Der Trauerfeier für den Generallieutenant von Degenfeld, Reichstagsabgeordneten für den Kreis Offenburg, wohnten der Großherzog, die Großherzogin und Vertreter sämmtlicher Militair-Vereine des Landes bei.

— Das Lordmayor-Essen. Eine Einladung zur Guildhall zu erhalten, ist keineswegs eine großartige Ehre; und doch würde der Lordmayor, der die Einladungskarte, die ihm nach Bekanntwerdung seiner Wahl zugehen, selbst beantworten wollte, viele Monate dazu brauchen; und wer seine Einladung verkaufen wollte, erzielte leicht eine fabelhafte Summe. Die Zahl der Gäste beläuft sich auf 900, so viele eben, als die vorhandenen Tische Plätze enthalten. Sie unterscheiden sich in Gäste erster und zweiter Classe; letztere haben sich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags einzufinden und bilden das große zuschauende und sprechende Publicum; erstere erscheinen von 6 Uhr ab, ihr Name wird beim Eintritt ausgerufen und sie werden dem Lordmayor und seiner Gemahlin vom Ceremonienmeister vorgestellt und mit Handschlag begrüßt. Die ganze Feier gliedert sich in drei bestimmte Theile, den Empfang in der Bibliothek, das Prunkmahl im großen Saale und den zwanglosen Ball nach Aufhebung der Tafel. Der Empfang dauert von 4 bis 7 Uhr. Bald nach 4 Uhr rollen schon die Wagen durch die abgesperrten Straßen von Cheapside und King Street an; es sind die Gäste zweiter Classe. Sie wandeln durch einen langen Gang zwischen zwei Reihen von Ehrenwächtern hindurch nach der Bibliothek. Sie ist ein Werk neuen Ursprungs: eine große gothische Halle mit zwölf Seitencapellen, in welchen die Bücher untergebracht sind. Der Mittelgang ist zu beiden Seiten durch Purpurschnüre abgesperrt; die Damen nehmen auf den dreifachen Stuhlreihen rechts und links daneben Platz; die Herren gruppiren sich rückwärts nach Belieben; eine bunte Gesellschaft, bestehend aus Mitgliedern der Cityzilden in blauen pelzbesetzten Talaren, aus Officieren und Grafschaftswürdenträgern in buntem rothen Uniformen, und aus gewöhnlich befrackten Sterblichen. „Man bittet, wo möglich in Uniform zu erscheinen", heißt es auf der Einladungskarte. Sobald sich die Halle bis auf den Mittelraum gefüllt hat und es 6 Uhr schlägt, verläßt die Lady Mayoreß, die Gemahlin des neuen Citykönigs, ihr Gemach auf der rechten Seite der Bibliothek; sechs junge Ehrendamen, abwechselnd dem Alter und der Größe nach aufsteigend, tragen die Schleppe ihres prächtigen Gewandes. Am Eingang gesellt sich ihr der Lordmayor zu; ein Trompetenstoß und es bildet sich ein Zug; voran der City-Toastmaker, ein stattlicher Mann mit roth-weißer Schärpe, dem die Verleihung seiner mächtigen Stimme wegen dazu auserkoren, bei Tafel die Trinksprüche anzukündigen und die Ordnung der Reden zu regeln; darauf sechs goldverbrämte Trompeter; der Scepterträger und der Schwertträger, schließlich der Lordmayor und seine Gemahlin. Der Scepterträger in Perrücke und Talar schleppt die fünf Fuß lange Citykeule, der Schwertträger, ein bärtiger Herr mit einer nach oben sich verbreiternden Pelzmütze, trägt in prächtiger Scheide das Staatsschwert des Lordmayors. Der Zug schreitet auf die Erhöhung im Hintergrunde der Bibliothek zu; die Lady Mayoreß läßt sich auf einen Sessel nieder und die Ehrendamen gruppiren sich um sie herum, während der Lordmayor aufrecht ihr zur Seite die Gäste erwartet. Und nun beginnt deren Vorstellung, sowie sie sich gemäß der (?) gewordenen Einladungskarte nach und nach einfinden. Es ist ein ergötzliches Schauspiel, dieses Spießruthenlaufen zwischen den Augen der in drei Reihen rechts und links vertheilten Damen. Jeder beeifert sich, dabei höchst unbefangen auszusehen und vor allem die Hände nützlich zu beschäftigen, weshalb denn die einen ihre Nase reiben, die anderen am Schnurrbart zupfen oder sich am Hinterkopfe kratzen. Nur die Militairs und die Damen erscheinen ganz in ihrem Elemente, weil jene an ihrem Schwertknopfe und diese an ihren Fächern brauchbare Anhaltspuncte besitzen. Herolde rufen am Eingange die Namen der Ankömmlinge mit Stentorstimmen aus: Sir Robert Fowler, Mr. und Mrs. Robinson, General Fraser, Sir F. Leighton; und dann erhebt sich nach dem größeren oder geringeren Grade von Bekannt- und Beliebtheit, deren die Ausgerufenen sich erfreuen, ein Geklatsche, das sich bis zum Stuhle der Lady Mayoreß fortpflanzt. Dort werden die Namen nochmals ausgerufen; der Lordmayor reicht den Gästen die Hand, stellt sie seiner Frau vor, schafft dadurch allmälig um der letzteren Sessel einen sich stetig erweiternden Hof. Mit besonderer Auszeichnung werden gewöhnlich auswärtige Berühmtheiten begrüßt, wie zur Zeit der Herr v. Lesseps und der Marquis Tseng; nur fehlte es heuer vollständig an dieser Gattung. Gegen 7 Uhr erreicht die Vorstellung mit dem Erscheinen des Ministerpräsidenten ihren Höhepunct. Ein Trompetenstoß kündigt ihn an; die Hälse recken sich; und kaum wird die breite Gestalt und der Denkerkopf Lord Salisbury's sichtbar, als sofort ein Sturm der Begeisterung losbricht, unterstützt durch eine Wolke von Wohlgeruch; letzterer entstammt den Hunderten von duftenden Taschentüchern, die von juwelenschimmernden Damenhänden geschwungen werden. Sich leichthin verbeugend schreitet Lord Salisbury, die Tochter am Arme, langsam durch Beifallsruf und Wohlgeruch hindurch, wird vom Lordmayor mit einem tiefen Bückling empfangen, begrüßt hierauf die Lady Mayoreß, reicht derselben dann nach kurzer Unterhaltung den Arm und giebt dadurch das Zeichen zum Aufbruch nach dem Festsaale. Die Gäste zweiter Classe gehen voran, und da jeder eines Tischplans, auf welchem der eigene Sitz roth angestrichen, besitzt, vollzieht sich ihre Vertheilung in dem weiten Raume mit überraschender Geschwindigkeit. Ihnen folgt der Zug der Auserwählten, der Toastmaker, die Trompeter, der Scepter- und der Schwertträger, die Festordner mit langen Stäben; der Lordmayor mit Lord Salisbury's Tochter; Lord Salisbury mit der Lady Mayoreß und ihren schleppentragenden Ehrenfräulein; der Ex-Lordmayor de Keyser, die Minister, die Richter. Die Gäste erheben sich, während der Zug langsamen Schrittes an den langen Tischreihen vorbei die Runde durch den Saal macht, ehe er sich dem Honoratiorentische naht. Rauschender Beifall begleitet ihn; man setzt sich, Musik erschallt und der zweite Theil des Festes, das Prunkmahl, hat begonnen. Ein warmes Mahl von 900 Gedecken ist eine Leistung, welche die Küchenrichtung der Guildhall weit übersteigt. Auch war in den letzten fünf Jahren, da ich des Lordmayors Gast gewesen, von warmen Speisen nur die Schildkrötensuppe ersichtlich; diese aber floß fir in unerschöpflichen Strömen und ward von Liebhabern zwei- bis dreimal tellerweise heruntergeschlürft. Nachher hat man die Wahl, sich auf zwanzig verschiedene Weisen den Magen mit kaltem Fleisch, Geflügel und Süßigkeiten zu füllen, als da sind: Truthahn, Rebhuhn, Grouse, Fasanen- und Kapaunenbraten, Geflügel à la favorite, Gelatine, Perigord-Pasteten, Zunge, Tauben, Lammkotelettchen, Rinderbraten, Schinken, Hummersalat und Lammsbraten. Daran reihen sich sechs verschiedene süße Speisen, Gelées, Crême, Gebäck und Compot; Eis in allen Farbentönen und Früchte von dem bescheidenen Apfel bis zur Ananas; dazu Getränke: Sherry, Punsch, Roth- und Rheinwein, Champagner und Mineralwasser in ungemessenen Mengen. Sobald die Gesellschaft sich ungefähr eine Stunde lang durch die Gaumengenüsse durchgearbeitet, schmettert ein Trompetenstoß sie auf; der Toastmaker fordert zum Dankgebet auf, welches der Citycaplan mit würdiger Stimme kurz herlegt, und dann rüsten sich die Gäste zur Schlußfeierung, die in dem Herumreichen der Loving Cup besteht. Aus großen, vergoldeten, zweihenkeligen, mit Rothweinbowle gefüllten Pocalen trinken alle sich zu. Der Lordmayor macht den Anfang, erhebt sich mit dem Becher und verbeugt sich vor seinem Nachbar mit den Worten: „Ich trinke Ihnen zu" (I pledge you); der Nachbar hebt den Deckel ab, der Lordmayor trinkt, wischt mit seiner Serviette die angetrunkene Randstelle ab und läßt wiederum mit einer Verbeugung den Pocal weiter gehen. Auf diese Weise läßt sich die Gesellschaft in eine Menge von saugenden Herren und Damen ein, was zuweilen höchst anmuthig anzuschauen ist. Die Sitte soll, gleich den Riesen Gog und Magog, aus dem düstern Mittelalter stammen, als Jeder beim Erfassen des Henkelhumpens eines Beschützers bedurfte, um nicht während des Trunkes meuchlings niedergestochen zu werden. Nachdem der Liebestrunk eine Weile gedauert, brüllt der Toastmaker mit einer dröhnenden Stentorstimme von seinem erhöhten Platze über dem Lordmayor in den

Saal hinein: „Mylords, Ladies und Gentlemen! Füllet gefälligst eure Gläser und, bitte, horcht auf den sehr ehrenwerthen Lordmayor!" Es vergehen einige Minuten, während welcher die Gäste sich richten und die Reporter sich zur Arbeit rüsten, und dann erhebt sich der neugebackene Cityhäuptling zu seiner Antrittsansprache. Zu seinen Ehren sei gesagt, daß er die beiden Klippen solcher Jungfernreden sorglam vermied: er sprach weder Unsinn, noch zu lange, sondern wickelte die beiden ersten Toaste auf die Königin und den Prinzen von Wales, mit welchen alle Nachtischreden beginnen, kurz und trefflich ab. Die Musik stimmte das „God save the Queen" und „God save the Prince of Wales" an; und dann ertönte wiederum die eindringlich mahnende Stimme des Toastmasters, die Becher zu füllen und zu horchen. Wäre man seiner Aufforderung stets redlich nachgekommen, so hätte man bald unter dem Tische gelegen; es ward gesprochen und getrunken auf das Heer und die Flotte, auf Ihrer Majestät Minister, auf den Lordmayor, den Ex-Lordmayor, die Aldermen und Sheriffs, auf die Richter, das Ober- und Unterhaus und auf die Lady Mayoreß. Der Haupttoast galt Ihrer Majestät Ministern, weil seine Beantwortung dem Premier zufiel; und wenn Lord Salisbury auch nicht, wie oben beschrieben, seinen Vorgänger Lord Beaconsfield nachahmte, so war das, was er sagte, doch hinreichend packend und interessant, um die Zuhörer eine Viertelstunde lang zu beschäftigen. Bei Schluß der Reden und Gegenreden ist es ungefähr 11 Uhr geworden. Die Gäste verschwinden oder treten den Rückweg in die Bibliothek an, wo Thee, Kaffee und sonstige Erfrischungen zu neuem Genuß einladen; wem die Beine nicht den Dienst versagen, der kann sich auf dem glatten Estrich des Mittelraumes mit den Töchtern der Citywürdenträger und ihrer Freunde im Tanze schwingen. Und das ist das Ende vom Ehrentage des Lordmayors.

— Rom, 13. November. Bei dem Buchhändler Furchheim in Neapel, Largo de' Martiri, liegt eine Feder-Arbeit zur Ansicht und zum Verkaufe aus, welche das allgemeine Staunen und überdies das Interesse der Dantophilen erregen muß. Es ist die „Divina Commedia", deren 14 233 Verse, etwa 96 000 Worte und 400 000 Buchstaben auf ein Blatt Papier geschrieben und mittelst eines starken Vergrößerungsglases deutlich lesbar sind. Ein Angestellter einer Papierfabrik in Podgora, Namens Cassavel, wird als der geduldige Schreiber, der einem Benedictinerkloster des Mittelalters Ehre gemacht haben würde, genannt. Es wird hinzugefügt, daß er nicht erblindet sei. Wenn er Neapolitaner wäre, so würde er sicherlich der hl. Lucia eine dicke Kerze geweiht haben.

— Die Mode. Selbst die Mode hat ihre nervösen Launen, die, wenn auch bisweilen schwer verständlich, dennoch ihre Bewunderer finden und schließlich durch die Macht der Gewohnheit in weiteren Kreisen mit dem Auffälligen in ihrer Erscheinung aussöhnen. Augenblicklich sind es die capriciösen Arrangements der Haarfrisuren, welche unsere Aufmerksamkeit herausfordern. Die hochfrisirten Puffen und Löckchen werden vermöge von Nadeln und hohen, filigranartig durchbrochenen Kämmen durchsteckt, daß die Frisur an die pfeilgespitzten Haartrachten der Chinesinnen erinnert. Als nicht weniger originell gilt die von der oberen Kopfmitte ausgehende große Locke, welche nach vorn auf die Stirn fällt. Mit diesen gewagteren Frisuren wird aber gleichzeitig eine Rückkehr zu den über den Nacken fallenden, nach Art der Mozartzöpfe geordneten Haartrachten bemerklich, und zwar weil einerseits die Fülle eines starken Haarwuchses unter den jetzigen Hüten, die sich oft kaum noch in der Form von einem Teller unterscheiden, nicht genügenden Platz findet, andererseits aber, weil für hohe Frisuren nur ein sehr schöner Haarwuchs im Nacken günstig einwirkt. — Unsere Hüte: Nach dem in der letzten Zeit gewonnenen Eindruck zu schließen, fertigt man die Hälfte der kleinen Capotformen aus Tuch und verziert den noch größeren Theil dieser Tuchhüte mit Stickereien. Das auf Eleganz berechnete Genre zeigt Verdüren und Pleins aus Metallstickerei, andere bringen Plattstichdessins in einer oder in mehreren Farben zur Geltung. Die Bänder werden in der Farbe des Fonds oder der Stickerei gewählt. Für kältere Tage wird man die Hüte mit Pelzstreifen belegen und sie — trotz lebhaften Protestes — mit Vögeln garniren. — Das von der Mode begünstigte Durchlöchern und Ausbogen des Tuches findet auch zu Gunsten der Hutgarnituren Anwendung, welche auf dunklem Fond mit crêmefarbenem, rothem oder grünem à jour-artig durchlöcherten Tuch garnirt werden. Junge Damen werden sich vorzugsweise mit dem Toque (Barett) kleiden, der aus Filz oder Sammet hergestellt, mit breiten Bandschleifen, Straußfedern oder einer Federphantasie garnirt, für jugendliche Köpfe als bevorzugte Tracht gilt. — Die Verschiedenartigkeit der großen runden Hüte, die sich entweder beschattend über die Stirn herabsenken oder in breitem Rahmen das Gesicht umgeben, ist eine ungewöhnliche vielseitige und die Ausschmückung derselben mit Federn, Bändern und Stickereien eine entsprechend mannigfaltige. Daß wir auch auf den Hüten viel Grün sehen werden, bedarf wohl noch der hiermit gegebenen Bestätigung, da sich der Winter diese Farbe bisher, selbst als Hutgarnirung, nicht als günstig erwies. — Mit den großen Hüten haben wir auch große Schleier erhalten, die nicht nur einen Theil des Gesichtes, vielmehr den ganzen Kopf mit Hut einhüllen, sei letzterer auch noch so umfangreich. Der untere Rand dieser Schleier ist mit breiter gestickter oder Chantilly-Spitze begrenzt. Lange echarpeförmige Schleier werden im Nacken gekreuzt und vorn zu einer breiten Schleife verschlungen. — Die in so ungewöhnlicher Weise für Kleider, Mäntel und, wie vorerwähnt, auch für Hüte bevorzugten Tuchgewebe finden ebenso als Bekleidung der Muffen beliebte Verwendung, und letztere werden zwischen dem gefalteten Stoff mit Bandschleifen, Straußfedern, kleinen Vögeln, Passementerien oder Stickereien garnirt. — Die Pelzverbrämungen treten bis jetzt nur noch sehr vereinzelt auf. So lange der Federboa den Ansprüchen genügt, werden auch die Aermel der Umhänge mit Federborduren belegt, welche überdies mit den koketten Verschnürungen in zierlicherer Uebereinstimmung stehen, als der zu wuchtig wirkende Pelzbelag, der plastisch hervortretende Passementerien bedingt. Krimmer, Blaufuchs, geruppter Biber, Mufflon, langhaariger Angora (auf hellgrauen Mänteln) alle mehr oder minder werthvollen Pelzarten werden demnächst in die Erscheinung treten. **Emmy Heine.**

Literatur.

Die höchste Aufgabe der Volksschule, oder: Welche unabweisbaren Forderungen sind an die Schule der Gegenwart zu stellen hinsichtlich der Erweckung, Pflege und Wahrung des Fortbildungstriebes? Von Dr. Carl Pilz. Leipzig und Heidelberg, C. F. Winter'sche Verlagshandlung. Je lauter und dringender das Verlangen nach Entbindung in heutiger Zeit auch in die Volksschule dringt, je entschiedener man gegen die Stoff-Häufung für den Unterricht auftritt, desto ernstlicher wird auch die Frage nach der Anregung des Fortbildungstriebes in der Jugend berathen und erwogen werden müssen, und dazu giebt das obige Schriftchen Anleitung, das zwar vor längerer Zeit erschienen ist, aber gerade in der Gegenwart so recht seine Mission hat. Es zeigt zuerst klar, was man vermeiden muß, wenn man den Fortbildungstrieb nicht ertödten will, und dann: auf welche Weise man ihn am besten fördert. Alle Schulfreunde und Lehrer werden es mit gespanntem Interesse lesen und dem Verfasser dankbar sein. Aber auch das Elternhaus wird durch die wenige Pfennige kostende Schrift die bedeutsamsten Anregungen erhalten. **J. F.**

* * *

Die „**Deutsche Romanbibliothek**" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), deren jüngst abgeschlossener Jahrgang eine Fülle von Romanen ersten Ranges brachte, hat ihren neuen, den siebzehnten wieder mit zwei Werken eröffnet, deren erste Capitel außerordentlich vielversprechend sind. Eine dem modernen Leben ganz vorzüglich abgelauschte Erscheinung ist Ernst Eckstein's „Camilla", eine junge Millionenerbin, die trostlos ist, sich nur um ihres Geldes willen umschwärmt zu sehen und deren Verzweiflung darüber sie augenscheinlich in die bedenklichste Situation zu stürzen im Begriff steht. Absonderlicher in ihrer magyarischen Eigenart, aber nichts desto weniger von überzeugendster Echtheit sind die Gestalten in Robert Bar's „Weg zum Glück", der mit einer meisterhaft geschilderten Schnitzeljagd beginnt, bei welcher sich alsbald Begegnisse mysteriöser, die Phantasie lebhaft anregender Art ereignen. Beide Romane, deren berühmte Verfasser sich unverkennbar in ihrem besten Fahrwasser befinden, werden sich ohne Zweifel zu höchst genußreicher Lectüre entfalten. An diese beiden großen Romane reihen sich amüsante und unterhaltende kleine Artikel in bunter Abwechslung, sowie eine Auswahl des Besten aus der Lyrik der Gegenwart. Die „Deutsche Romanbibliothek" können wir deshalb allen unseren Lesern, welche auf eine gediegene und dabei doch außerordentlich billige Unterhaltungslectüre (Preis vierteljährlich für 13 Nummern 2 ℳ, das 14tägige Heft 35 ₰) Werth legen, angelegentlichst empfehlen. **

*

„**Vom Kreml zur Alhambra**." Culturstudien von Max Nordau. Leipzig, Verlag von B. Elischer's Nachfolger (Bruno Winckler). Der Wandsbecker Bote hat mit seinem Worte: „Wenn Einer eine Reise thut, so kann er was erzählen", fast ebenso viel Unheil angerichtet, als Uhland mit seiner vorschnellen Aufforderung: „Singe, wem Gesang gegeben!" Jeder, der gleich Herrn Urian ein Stück in die Welt fährt, glaubt sich auch berufen „Reisebilder", „Wanderbriefe" u. s. w. dem deutschen Publicum als geistige Nahrung zu unterbreiten. Man sieht diese Reiseschilderungen daher meistens mit mißtrauischem Auge an. Es ist zu viel Spreu unter dem Weizen! Anders aber, wenn ein Autor von der Bedeutung Max Nordau's die Feder ergreift, um seine Reiseeindrücke wiederzugeben. Wer Nordau's Eigenart kennt, weiß im Voraus, daß seine Reiseschilderungen keine Bädeker-Weisheit enthalten, sondern nur den Zweck verfolgen können, in scharfem, markigem Umriß das Charakterbild des betreffenden Landes und Volkes zu zeichnen. So erheben sich die Reiseskizzen zu fesselnden, anregenden „Culturstudien". Das ist denn auch in dem geistvollen Werke des Autors: „Vom Kreml zur Alhambra" der Fall, das soeben in dritter Auflage und in einer ebenso eleganten, wie gediegenen Ausstattung auf dem Büchermarkt erschienen ist. Die zwei stattlichen Bände enthalten soviel werthvolles, culturgeschichtliches Material, daß man dem Autor auf seinen Kreuz- und Querzügen durch die Welt mit steigendem Interesse folgt und nicht müde wird, seine lebendigen Bilder und Skizzen vor sich aufzurollen. Im ersten Band finden wir einen „Winterbesuch in Rußland", der die russische Cultur in objectiver Weise behandelt, erhalten dann „Skandinavische Eindrücke", beobachten den Autor auf „belgischen Streifzügen", und gerathen schließlich mit ihm „zwei Monate auf Island". In den „belgischen Eindrücken" hat uns besonders die gerechte Würdigung des Malers Würtz erfreut, dessen titanisches Kunststreben vielfach von Denen verspottet worden ist, die nur die Excentricitäten des Meisters sehen. Im zweiten Band giebt der Autor „englische Studien", „französische Provinzfahrten" und „Bilder aus Spanien". Wer sich gern mit seinem Geiste im fremden Lande bewegt, findet in dem Nordau'schen Werke einen reichen Schatz geistiger Nahrung. **Hermann Pilz.**

* * *

Die jetzt fertig vorliegende 15. Auflage von Schuster-Regnier, **Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache**, giebt in ihrem auf Grund der neuesten Sprachforschungen und mit Zugrundelegung der neuen deutschen Orthographie bearbeiteten Inhalt die Bürgschaft, daß dieses bewährte und geschätzte Wörterbuch in seiner neuen Gestalt wiederum auf Jahre hinaus unter die besten lexikographischen Hilfsmittel gezählt werden darf. Die typographische Ausstattung dieses in seiner Art vollständig zu nennenden Wörterbuchs (2300 dreigespaltene Kl.-Quartseiten), Papier, Druck und Einband sind nach jeder Seite hin vortrefflich, bei allen diesen Vorzügen aber das Ganze außergewöhnlich preiswürdig. Es sei allen Denen empfohlen, welche von einem Wörterbuch etwas mehr als das Gewöhnliche beanspruchen: „Es wird nicht versagen": die Ausdrücke der Literatur und Presse, der Lehr- und Rechtssprache, des Conversations- und Volkslebens, des Handels, der Industrie, Technik und der gesammten Naturwissenschaften, Gallicismen und Germanismen, sprichwörtliche Redensarten und figürliche Ausdrücke haben hier möglichste Berücksichtigung gefunden. Der wissenschaftliche Werth des Buches ist im Laufe der Jahre allseitig anerkannt, und es wird denselben in der jetzigen, 15. Auflage, auf die wir hiermit die Aufmerksamkeit lenken wollen, nach allen Richtungen hin zu bewahren und zu vermehren wissen. (2 Bände in starkem Einband Preis 16 ℳ Verlag von J. J. Weber in Leipzig.)

* *

Rösselsprünge aus Deutschen Dichtern. Allen Denjenigen, welche Freude an einer den Geist anregenden und die Zeit angenehm vertreibenden Beschäftigung haben, sei das unter diesem Titel bei August Osterrieth in Frankfurt a. M. erschienene, für jeden Weihnachtstisch passende Werkchen bestens empfohlen. Dasselbe bildet ein gelungenes Seitenstück zu den mit Recht so reich beliebt gewordenen Patience-Büchern. Die gewählten Texte sind, wie wir uns durch einige Proben überzeugt haben, durchweg gediegen, so daß diese Sammlung nicht nur den Erwachsenen, sondern auch der reiferen Jugend als interessantes Spiel und anregende Verstandes- und Gedulds-Uebung willkommen sein dürfte. Bei der Reichhaltigkeit des Gebotenen und der Eleganz der Ausstattung erscheint der Ladenpreis von 5 ℳ gewiß als ein mäßiger. Wir wünschen diesem, in seiner Art ganz neuen Unternehmen besten Erfolg. **

* *

Nr. 48 des 11. Jahrgangs der **Militair-Zeitung**, Organ für die Reserve- und Landwehr-Officiere, Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin W., redigirt vom Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Ueber den Entwurf zum Exercir-Reglement für die Feld-Artillerie vom Jahre 1888. Von T...., Hauptmann und Batterie-Chef. (Fortsetzung.) — Die diesjährigen Reserveübungen im Petersburger Militairbezirk. Von A. v. Drygalski. — Personal-Veränderungen. — Bekanntmachungen für Reserve- und Landwehr-Officier-Corps. — Bücherschau. — Kleine militairische Mittheilungen. — Vermischtes. — Briefkasten.

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Mit allgemeinem Interesse hat die Geschäftswelt den Verlauf eines Processes verfolgt, welchen französische Fabrikanten des „Liqueur Benedictine" gegen die Deutsche Benedictiner-Liqueur-Fabrik in Waldenburg in Schlesien wegen Markenschutz-Verletzung angestrengt hatten, nachdem die Kläger bereits vorher mit einer Klage gegen ihre Agenten, welche neben dem französischen auch den Waldenburger Benedictiner-Liqueur geführt, in allen Instanzen abgewiesen worden waren. Die französischen Fabrikanten erblicken in dem deutschen Fabrikat eine gefährliche Concurrenz, da dasselbe dem französischen nicht nur nicht nachsteht, sondern nach dem Urtheile von Fachleuten das letztere übertrifft, dabei aber durch bedeutend billigeren Preis sich auszeichnet. Die Kläger sind aber auch mit ihrer zweiten Klage abgewiesen worden und jedenfalls wird das deutsche Fabrikat, bezüglich dessen das Weitere aus den wiederholten Anzeigen in diesem Blatte bekannt geworden, in Zukunft nun erst recht den deutschen Platz behaupten.

Gewinne

5. Classe 114. königl. sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen in Leipzig den 19. November 1888.

Nachdruck verboten.

Ohne Gewähr. Nr.	Mark.	Collection.
202	500,000	bei Herrn Theodor Leuthier, Leipzig.
8120	15,000	- Herren Gebrüder Uebel, Plauen.
50567	15,000	- Herrn A. Breitschneider, Löbau.
92591	15,000	- - Ad. Günzel, Connewitz.
71360	5000	- - Wilhelm Kresner, Bangstädt.

Gewinne zu 3000 Mark.

Nr. 1105 1612 1925 2443 4790 9523 9987 10217 18742 18772 19754 21742 24591 25806 26904 30229 31351 31730 33464 34365 40330 42294 45332 50949 52901 56655 58131 59316 66092 67132 71536 73298 74993 76090 76253 81412 82558 83061 83128 84945 88415 92457 98684 99157 99426.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 1048 3187 5985 6657 9267 10082 10996 12324 13184 13999 19168 19767 21732 22377 23752 25155 25702 27014 32078 33874 35882 36544 39495 42574 42633 43048 45518 46934 49155 50020 50158 50172 53618 57602 58197 61799 62795 65424 65903 67255 68848 71486 75026 75225 76640 77606 80202 92901 93556 94750.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 1660 1796 2041 3458 4750 9823 13562 16817 16913 21702 23530 23272 26903 34611 35667 37115 45137 45224 45747 49853 50408 52896 56060 61178 62356 63410 63306 66211 67877 68448 69870 71536 71916 72008 72836 72897 74278 78183 78190 79762 80828 81126 88993 83365 84293 84967 86014 90883 97894 98714 99256.

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 629 2037 2537 3538 4941 5003 5650 5697 8818 9436 9551 11226 11292 12078 12439 12648 13081 13880 13919 15412 16011 16617 17152 17229 18122 18186 19385 19463 19682 21602 22877 22905 24361 25001 26475 26606 26753 27923 30408 30572 31221 31711 33813 34480 34736 35124 35971 35981 36830 37033 37090 38232 39262 39528 40276 40983 41542 44713 45066 46697 49871 49593 49792 52309 54630 54893 54956 55217 58117 58594 59501 60634 61165 61295 61338 63966 65081 65665 66366 67263 71566 71929 72826 73116 73312 73358 75982 76096 76373 76604 77364 78635 78874 79631 79864 80210 80267 81035 81198 81264 81643 81690 82078 84995 85035 85068 85423 88391 89701 90312 91366 91580 92534 93410 94460 94905 95223 97537 98044.

Gewinne zu 200 Mark.

Nr. 30 71 182 202 373 438 73 609 76 719 58 960 80 92. — 1006 96 111 19 265 300 326 59 76 484 554 93 734 82 801 961 63. — 2026 78 85 120 76 201 53 343 572 665. — 3022 33 44 109 62 207 30 344 55 58 68 402 7 67 68 75 524 55 68 602 3 55 93 728 811 18 934. — 4123 58 208 25 31 96 343 67 89 445 507 20 45 50 69 606 43 746 55 813 31 42 60 920 28 57. — 5006 8 200 268 355 78 433 97 539 609 34 47 53 92 703 896 67 79 94 95 913 61. — 6204 19 20 41 332 71 514 42 601 43 62 68 702 50 817 97 955. — 7121 273 87 307 55 85 95 435 59 556 81 647 825 960. — 8091 128 52 75 211 338 464 83 93 513 35 603 786 812 27 941 53. — 9035 103 39 314 63 415 60 514 45 639 45 62 887. — 10019 29 42 144 54 64 259 396 558 63 629 785 99 850 92 962 81 99. — 11030 197 229 60 410 23 44 90 510 63 610 80 94 703 880 93 980. — 12006 123 40 70 84 290 54 91 305 4 406 505 69 96 615 25 37 90 778 885 923 79. — 13019 20 30 46 55 105 55 282 316 38 412 516 17 23 72 611 701 5 28 72 854 58 79 904 20 81 50 53 67. — 14011 61 163 88 94 423 89 94 526 57 602 56 742 878 99 956 93. — 15004 55 168 343 461 79 97 697 770 811 34. — 16029 145 72 303 57 62 94 511 710 81 83 991. — 17006 15 73 114 16 233 52 92 342 58 455 523 658 93 725 839. — 18067 78 102 44 50 223 50 309 21 40 401 14 84 543 90 780 920 53. — 19028 67 79 259 453 527 70 85 635 725 85 857 59 99 902 17. — 20 62 79 407 507 650 703 43 93 95 849 53 81 951 67. — 21090 169 226 301 43 479 529 56 91 603 57 68 78 82 97. — 22003 12 59 100 144 72 89 228 47 52 342 450 520 27 709 831 903 37 81. — 23045 72 108 29 253 54 97 421 79 644 799 846 84 934 82. — 24184 54 75 236 75 86 89 363 440 50 535 64 611 21 852 66 935. — 25081 182 307 69 93 474 515 24 52 56 600 784 830 57 933 40 60. — 26153 200 221 461 63 550 51 76 617 42 73 74 720 877. — 27129 36 229 56 88 319 20 27 478 514 49 91 705 93 819 30 44 63 69 926 73. — 28004 49 118 61 89 398 72 403 504 42 46 50 71 72 91 762 97 820 83 984 87 48. — 29108 30 228 33 302 45 84 454 532 61 603 11 20 80 747 874 902 13 42 47 61. — 30046 55 73 102 318 41 97 492 522 92 98 698 741 77 866 939. — 31018 61 180 81 259 68 511 82 647 52 722 47 844 907 23. — 32015 61 132 55 57 224 53 338 55 88 414 592 610 46 778 877 978. — 33009 137 330 53 55 76 423 94 540 81 94 642 66 78 717 25 65 86 812. — 34002 96 65 81 109 56 221 69 392 419 49 61 531 81 715 60 99 936 67. — 35087 47 100 143 249 69 74 375 492 611 24 737 815 27 40 96 950. — 36001 41 46 72 164 68 249 61 319 20 38 34 418 54 886 645 733 807 931 79. — 37031 67 86 190 59 97 205 17 75 383 420 576 602 74 89 93 719 50 78 90 816 21 38 60. — 38188 288 304 96 423 31 503 55 94 621 710 36 57 921. — 39038 48 70 101 36 37 272 37 319 51 88 490 509 695 733 47 68 71 854 907. — 40029 63 89 152 61 241 351 70 455 82 544 74 81 608 87 772 821 29 54 941. — 41141 83 245 487 554 635 729 36 82 57. — 42074 151 250 89 311 83 95 478 534 64 695 830 925 59. — 43014 30 98 119 69 281 88 92 310 64 65 80 92 479 530 56 69 628 29 760 75 832 90 900 943 96. — 44011 59 162 206 358 86 478 96 512 19 98 641 44 60 709 62 89 843 908 78 88. — 45083 204 41 60 318 82 445 540 671 763 67 874 973 83. — 46028 154 203 19 32 319 22 93 404 60 66 85 574 600 777 98 821 40 98 918 61. — 47020 41 104 42 288 390 98 99 407 27 56 590 618 28 802 41 909 916 87. — 48011 33 40 102 232 404 98 567 70 673 708 58 50 66 68 821 27 43 943 87. — 49131 56 82 245 377 489 92 523 62 63 78 689 703 25 45 832 72 985. — 50010 78 87 140 296 360 422 511 30 804 967. — 51067 107 26 39 70 98 227 300 370 92 437 53 63 71 88 521 40 42 81 82 98 625 74 95. — 52019 354 406 518 71 608 18 702 24 59 897 961 76. — 53007 14 25 60 113 82 210 352 410 44 93 544 72 78 649 53 94 966 91. — 54037 68 77 183 207 317 49 51 53 57 70 77 404 88 565 834 57 974 94 98. — 55066 127 29 201 20 80 83 376 78 93 455 505 72 609 87 88 738 79 817 20 41 956 89. — 56382 435 90 613 20 25 45 73 783 90 890 71. — 57004 145 231 87 64 330 402 530 47 64 629 720 28 99 941 96. — 58068 69 90 205 6 374 402 534 613 707 936 80. — 59010 37 107 58 88 257 342 71 94 485 535 56 619 47 864 965. — 60116 34 249 323 58 470 53 86 527 32 71 608 20 21 22 56 60 80 720 93 821 985. — 61002 6 105 46 54 93 239 50 74 307 48 81 743 66 73 97 821 51. — 62152 214 47 577 634 80 726 36 56 805 60 940. — 63160 237 51 385 92 476 536 652 822 31. — 64025 170 238 61 345 79 91 454 508 828 955 96. — 65041 85 125 85 217 34 81 320 418 83 506 10 70 87 718 21 35 59 854 70. — 66018 73 109 48 66 242 89 325 80 420 719 25 27 54 89 847 98 910 42 47. — 67024 56 187 207 68 425 538 46 629 85 812 68000. — 68042 132 38 81 291 304 52 60 421 40 89 537 606 721 72 857 934 63 66. — 69068 92 115 25 219 310 63 437 564 95 610 21 70 97 721 44. — 70045 51 115 22 287 68 332 415 666 810 87 944. — 71015 54 93 104 47 264 83 337 65 91 97 434 55 534 624 71 751 81 850 74 80. — 72022 39 98 206 14 79 814 48 409 10 25 40 48 75 525 34 46 65 671 751 830 998. — 73136 44 70 351 68 426 613 20 64 718 64 881 910. — 74093 117 22 64 74 452 88 626 44 51 715 35 94 867 76 959. — 75146 427 29 534 641 98 700 776 924. — 76006 71 127 202 840 69 486 525 42 83 646 62 81 717 26 40 54 891 945 96. — 77002 138 243 71 326 58 489 43 51 65 67 556 686 784 98 833 45 971 82. — 78104 11 67 72 290 65 345 434 61 501 4 70 75 91 668 79 706 7 864 910. — 79162 94 241 90 427 65 519 622 24 26 63 741 50 810 69 906 10 40. — 80098 246 316 453 67 654 66 78 83 740 58 863 84 972. — 81042 104 222 352 54 485 40 604 8 20 707 47 64 78 79 80 90 846 60 941 48 88 95. — 82126 40 90 206 44 94 310 69 73 541 63 83 676 98 729 70 814 21 35 945 82 91. — 83089 185 94 96 445 67 618 89 786 840 902 60 90 99. — 84035 176 273 351 461 548 60 87 99 670 73 98 742 60 907 34. — 85009 85 116 49 398 530 99 664 67 80 712 30 89 838 96 938 48. — 86001 380 467 524 71 613 730 867 975. — 87076 98 170 214 32 71 469 75 567 931 80. — 88021 131 41 47 84 268 311 40 61 440 80 89 97 636 49 54 723 57 84 817 73 88. — 89012 48 119 73 225 72 349 53 484 615 24 66 87 96 714 74 833 91 940. — 90089 272 305 16 94 491 576 625 43 45 767 820 72 949. — 91120 59 81 98 230 85 311 61 428 52 594 606 73 721 34 808 76 81 904. — 92068 88 91 211 33 309 465 99 540 42 83 645 52 54 83 765 935 57 61. — 93074 169 209 34 303 54 514 30 38 84 664 940 64 97. — 94063 109 46 65 80 240 41 55 77 92 366 77 495 562 82 92 628 81 711 98 814 35 981. — 95125 35 51 71 95 275 354 80 475 99 533 767 939 95. — 96030 36 264 69 373 89 428 92 546 55 628 70 97 762 818 21 95. — 97032 90 111 18 82 211 80 387 496 524 68 94 647 717 848 86 990. — 98005 56 118 39 220 49 318 534 94 665 78 731 54 89 936 73. — 99022 32 59 65 86 163 67 96 202 16 93 413 502 69 629 80 934 36 59 66 95 98.

Telegraphische Depeschen.

* Hannover, 19. November. Der „Hannoversche Courier" meldet, der Ausschuß des „Emin Pascha-Comités in Nordwestdeutschland" habe in einer gestern unter dem Vorsitz des Ober-Präsidenten v. Bennigsen abgehaltenen Sitzung beschlossen, daß zunächst Ordnung und Sicherheit in den ostafrikanischen Gebieten herzustellen und, sobald das geschehen, mit der praktischen Ausführung des Unternehmens vorzugehen sei.

* Bremen, 19. November. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet über den bereits von Westerland berichteten Schiffbruch folgendes: Am 18. November von der Kuff „Margarethe". Capitain Meuts, gestrandet auf der Insel Sylt, vier Personen durch den Raketenapparat gerettet.

* Königsberg, 19. November. Der gestern hier herrschende Südweststurm hat mancherlei Unfälle auf dem Haff und der See angerichtet. Auf dem Haff versank ein großer Reisekahn, der holländische Dampfer „Astea" ist bei Palmnicken gestrandet, die 16 Mann zählende Mannschaft wurde gerettet. Das Haff ist voll Eis, mehrere Schiffe liegen fest, die Schifffahrt ist sehr schwierig.

* Pest, 18. November. Der Wehrausschuß acceptirte nach langwieriger Debatte principiell die auf Verschärfung des Einjährigfreiwilligen-Dienstes bezüglichen Paragraphen des Wehrgesetzes.

* Paris, 18. November. Der „Presse" zufolge beabsichtigt Boulanger nicht, im Departement Var als Candidat aufzutreten.

* London, 19. November. Wie die „Times" aus Tientsin vom 17. d. M. meldet, wurde die Regierung von China benachrichtigt, daß zwischen Rußland und Corea ein geheimer Vertrag abgeschlossen worden sei, nach welchem Corea unter russischen Schutz gestellt werde.

* Kopenhagen, 18. November. An dem von der Kaufmannschaft in der Börse anläßlich des Jubiläums des Königs veranstalteten Festdiner nahmen die gesammte königliche Familie, sowie die noch hier weilenden fürstlichen Gäste theil. Zu Anfang des Festes geriethen einige Flaggendecorationen in Brand, der jedoch sogleich gelöscht wurde; hierauf nahm die Feier ihren ungestörten Fortgang. Abends fand eine Festvorstellung im Theater statt.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Hamburg, 19. November. Der „Börsen-Halle" zufolge ist das Zustandekommen der directen Dampferlinie Hamburg-Kalkutta gesichert. Einige große Hamburger Rhedereifirmen zeichneten 3⅓ Millionen, die Norddeutsche Bank und die Berliner Discontogesellschaft übernahmen 4/10, so daß das Actiencapital 4½ Millionen beträgt. Später werden 2 Millionen Prioritäten ausgegeben. Die Fahrt soll spätestens mit sechs Dampfern beginnen. Da die deutschen Werften überhäuft, hofft man, große Dampfer auf den englischen Märkten zu erwerben.

* Paris, 19. November. (Kammer.) Boulangist Susini brachte einen Antrag ein, wonach Derjenige, welcher als Senator oder Deputirter unehrenhafter Handlungen beschuldigt wird, von amtswegen dem Seine-Schwurgerichtshof überwiesen und zum Beweise der Wahrheit veranlaßt werde. Im Falle der Freisprechung sei der Senator oder Deputirte selbst dem Geschworenengerichte zu überweisen und, wenn schuldig befunden, für immer des activen und passiven Wahlrechtes verlustig zu erklären. Susini beantragte die Dringlichkeit. Floquet sprach dagegen, worauf die Kammer die Dringlichkeit ablehnte. — In parlamentarischen Kreisen wird versichert, daß die im Processe Gilly als Zeugen citirten Deputirten entschlossen seien, die Angelegenheit in der Kammer zur Sprache zu bringen, um Gilly zu zwingen, Beschuldigungen vorzubringen.

* Paris, 19. November. (Kammer.) Auf eine Anfrage Köchlin's erklärte Goblet: Frankreich sei keine Verpflichtung eingegangen, mit Deutschland und England an der ostafrikanischen Küste zusammenzuwirken. Deutschland und England stießen an dieser Küste auf besondere Schwierigkeiten und ersuchten Frankreich, die Durchsuchung der Schiffe mit Rücksicht auf den Sclavenhandel und die Waffeneinfuhr zu gestatten. Frankreich erwiderte, wenn eine Blokade stattfände, so sei das effective Durchsuchungsrecht nach Waffen eine natürliche Consequenz davon. Hinsichtlich des Sclavenhandels erkannte Frankreich niemals das Durchsuchungsrecht an. Einige Mißbräuche könnten vorgekommen sein; sie hätten nicht die ernste Bedeutung, welche man ihnen beilegen möchte. Jedenfalls sei ein Schiff von der Schiffsabtheilung des Indischen Oceans nach den Gewässern von Zanzibar geschickt, um eintretenden Falls zu verhindern, daß der Sclavenhandel unter französischer Flagge getrieben würde. Es sei keine Rede davon, an der Blokade theilzunehmen. Wenn Frankreich um eine andere Mitwirkung ersucht werden sollte, würde dasselbe nach den jeweiligen Umständen handeln, ohne irgend etwas von den Ueberlieferungen, der Würde und den Interessen Frankreichs zu opfern. (Beifall.)

* Paris, 19. November. Die äußerste Linke der Deputirtenkammer beschloß, sich an einer öffentlichen Kundgebung zu betheiligen, welche nach dem Beschlusse des Pariser Municipalraths am 2. December auf dem Friedhofe Montmartre zu Ehren des am 2. December 1851 gefallenen Deputirten Baudin stattfinden soll.

* London, 19. November. (Unterhaus.) Fergusson erklärt, infolge der feindlichen Haltung gegen den Sultan von Zanzibar seien die im Aufstand befindlichen Eingeborenen an der ostafrikanischen Küste und zahlreiche Indier englischer Staatsangehörigkeit nach Zanzibar geflüchtet. Für deren Verluste von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft oder der deutschen Regierung Schadenersatz zu beanspruchen, erscheine vom Standpuncte des internationalen Rechts nicht gerechtfertigt. Der Deputirte Madden beantragte die erste Lesung der Regierungsvorlage über den Pachtgüterankauf in Irland. Gladstone beantragt ein Amendement, betreffend die Rückstände von irischen Pachtzinsen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
18. Nov. Nchm. 2 U.	750,8	+ 7,6	67	WSW 4	wolkig
- Abends 8 -	751,5	+ 3,1	83	S 2	trübe
19. Nov. Morg. 8 -	748,7	+ 7,3	90	SW 5	trübe¹)
- Nm. 2 -	747,9	+ 10,2	79	WSW 3	trübe

Maximum der Temperatur = + 9°,8. Minimum = + 3°,3.

Höhe der Niederschläge = 4,3 mm.

¹) Regen.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 19. November 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	735	ONO mässig	heiter	— 5
Haparanda	739	still	wolkig	— 7
Skudesnäs	742	WSW stürmisch	bedeckt	+ 6
Stockholm	744	WSW leicht	Nebel	+ 1
Kopenhagen	751	SW leicht	Regen	+ 5
Memel	751	W stark	halb bedeckt	+ 6
Swinemünde	754	S schwach	Regen	+ 8
Skagen	746	W leicht	wolkig	+ 6
Sylt	752	WSW schwach	Nebel	+ 8
Hamburg	754	WSW mässig	Nebel	+ 9
Helder	757	SW mässig	wolkig	+ 11
Cherbourg	—	—	—	—
Brest	—	—	—	—
Münster	759	W mässig	Regen	+ 10
Berlin	756	SW frisch	Regen	+ 7
Kaiserslautern	765	SW mässig	Regen	+ 8
Bamberg	764	W frisch	Regen	+ 8
Altkirch	769	SW leicht	halb bedeckt	+ 4
München	767	SW frisch	bedeckt	+ 3
Chemnitz	761	SSW frisch	Regen	+ 7
Wien	—	—	—	—
Prag	—	—	—	—
Krakau	—	—	—	—
Lemberg	—	—	—	—
Petersburg	742	WNW leicht	Schnee	+ 1
Hermannstadt	—	—	—	—
Triest	—	—	—	—
Clermont	—	—	—	—
Cork	761	W schwach	heiter	
Aberdeen	746	SW leicht	halb bedeckt	+ 10

Uebersicht der Witterung.

Das Centrum des Wirbels stand am Sonntag früh bei Stockholm. Der höchste Druck lag über den Pyrenäen und dem Balkan. Ueber Sachsen wehten bei dieser Druckvertheilung in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag frische bis stürmische Südwest- und Westwinde, welche bis gegen Mittag milde, aber trübe und regnerische Witterung bedingten. Im Laufe des Vormittags trafen in Sachsen trockenere südliche Luftströme von dem hohen Druck über Südwesteuropa ein. Sofort begann das Wetter aufzuklären und der Nachmittag verlief im ganzen Lande heiter und trocken. Die Tageswärme lag im Niederlande bei 5—6, im Gebirge bei 2° C. In Zittau war gegen Morgen leichter Frost eingetreten. — Die westliche Luftströmung, welche am Montag ziemlich trübes, zeitweise regnerisches Wetter bringt, geht der Druckvertheilung nach bald in eine nordwestliche über, unter deren Einfluss anhaltender Regen eintreten dürfte.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg, am 18. November 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	757	SSW frisch	Regen	+ 11
Christiansund	743	WSW stürmisch	bedeckt	+ 4
Moskau	750	SW schwach	bedeckt	+ 3
Neufahrwasser	751	WSW frisch	halb bedeckt	+ 5
Karlsruhe	765	SW mässig	bedeckt	+ 9
Wiesbaden	764	W leicht	bedeckt	+ 9
Breslau	760	SW mässig	bedeckt	+ 5
Nizza	767	OSO leicht	wolkig	+ 5

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den [illegible] Theil [illegible] Dr. Oscar [illegible] in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 325. Dienstag den 20. November 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Die heutige Handels-Bilanz Deutschlands.

In den letzten acht Jahren haben sich nach den amtlichen Anschreibungen der Reichsstatistik der Werth der Einfuhr und der Ausfuhr des deutschen Zollgebietes so ziemlich die Waage gehalten. In den acht Jahren von 1880 bis 1887 beziffert die Reichsstatistik die Waaren-Einfuhr in den freien Verkehr zusammen auf 24 708 Millionen Mark; die Ausfuhr aus demselben auf 24 980 Millionen Mark. Beiderseits ohne Durchfuhr. Die Summen sind als gleich anzusehen, denn die Statistik kann nicht den Anspruch machen, die Werthberechnung bis auf ein einziges Procent richtig zu treffen. Die Statistik ist zwar sehr verbessert und vielleicht liegt hierin zum Theil die Ursache für das auffallende Verschwinden des Mehrwerthes der Einfuhr im Vergleich zu dem Werthe der Ausfuhr, der in früheren Jahren zu beobachten war. Immerhin ist zu bemerken, daß es keinen Prüfstein giebt, ob die von der Statistik ermittelten Werthe richtig sind. Das Calculatorische an denselben ist ja über allen Zweifel erhaben. Aber ob das Urmaterial richtig ist, weiß man nicht ganz genau, denn die Werthe werden immer nur nach gewissen Durchschnittspreisen geschätzt und diese können zu hoch oder zu niedrig gegriffen sein.

Da es an allen Gründen fehlt, die angegebenen Werthe zu hoch oder zu niedrig zu nennen, so müssen wir sie, wie die „Hamburger Börsen-Halle" schreibt, als richtig gelten lassen. Aber es lohnt sich wohl, die Sache noch etwas näher zu betrachten. Die deutschen Schuldbriefe, deren Besitzer im Auslande wohnen, sind wohl nicht sehr hoch zu veranschlagen. Man hört nicht viel davon, daß an den großen internationalen Börsen zu London, Paris, Amsterdam und Wien der Umsatz in deutschen Papieren eine bedeutende Rolle spiele. Sehr wenige deutsche Werthpapiere werden an den auswärtigen Börsen überhaupt notirt. Außerordentlich wichtig ist dagegen der entgegengesetzte Fall, nämlich der in Deutschland befindliche Besitz an fremden Schuldtiteln. Es fehlt an einem Maßstabe für die von Deutschland dem Auslande geliehenen Summen. Als vor einem Jahre der heftige Krieg gegen die russischen Werthe geführt wurde, nahm man an, daß sich wenigstens für 1000 Mill. Rubel russischer Werthpapiere in Deutschland befinden. Das würde eine jährliche Zinseneinnahme von etwa 100 Mill. Mark gewähren. Dazu kommen aber ein vielfacher Besitz an österreichisch-ungarischen, italienischen, skandinavischen, egyptischen und amerikanischen Papieren. Italienische und amerikanische Papiere (Actien und Obligationen von nordamerikanischen Eisenbahnen, argentinische Staatspapiere und private Werthe, italienische Bank- und Eisenbahn-Obligationen u. s. w.) sind in Unmengen in Deutschland aufgenommen worden. Unser Besitz an österreichisch-ungarischen Werthpapieren ist alt. Ohne allen Zweifel bezieht Deutschland aus diesen Anlagen jährlich mehrere hundert Millionen Mark Zinsen, während es dem Auslande so gut wie gar keine Zinsen zu entrichten braucht.

Wo kommt dieser Zufluß von Zinszahlungen zur Erscheinung? In baarem Gelde sicherlich nicht. Die Statistik über die Bewegung von Edelmetall, die natürlich nur unvollständig ist, verräth uns Nichts davon. Sie sagt, daß in den acht Jahren seit 1880 352 Millionen Mark Edelmetalle eingeführt und 481 Mill. Mark ausgeführt sind. Danach wären noch 129 Millionen Mark mehr ausgeführt als eingeführt. Nun entzieht sich freilich viel Edelmetall bei der Ein- und Ausfuhr der statistischen Anschreibung, z. B. alles von Reisenden baar mitgenommene Geld. Allein es liegt kein Grund vor, um anzunehmen, daß sich der Werth des auf diese Weise ein- und des ausgeführten Edelmetalls nicht die Waage halte. Ueberdies ist es eine für jeden Kundigen unbestreitbare Sache, daß sich in acht Jahren eine Zufuhr von 2—3000 Millionen Mark an Edelmetallen bei uns im freien Verkehr halten könnte. Sind doch seit 1872 überhaupt nur 2590 Millionen Mark Reichsmünzen geprägt, und seit 1880 gar nur 400 Millionen Mark. So viel Edelmetall könnte doch nur in Form von fremden Münzen in unseren freien Verkehr gelangt sein und müßte sich derart bemerklich machen, daß eben so viele fremde Münzen bei uns im Umlauf wären wie deutsche. Kurzum, diese Annahme ist nach jeder Richtung hin unhaltbar.

Als in den siebziger Jahren die Handelsbilanz Deutschlands (nach der alten Statistik) einen großen Ueberschuß der Einfuhrwerthe über die der Ausfuhr zeigte, glaubten die Anhänger des Mercantilsystems, daß diese Mehreinfuhr mit deutschem baarem Gelde bezahlt werde. Sie gaben großen Besorgnissen Ausdruck und meinten, Deutschland werde verarmen. Auch haben sie viel dazu beigetragen, daß das Schutzzollsystem zum Siege gelangte. Allein man wies nach, daß der sichtbare Bestand an Edelmetall in Deutschland, nämlich in den großen Zettelbanken, der einen so großen Theil des Münzvorraths ausmacht, gar nicht gesunken war, daß also keine ins Gewicht fallenden Quantitäten von Edelmetallen aus Deutschland ins Ausland gegangen sein konnten. Ebenso ist es jetzt unbestreitbar, daß Summen von durchschlagender Bedeutung aus dem Auslande nach Deutschland gekommen sein könnten.

Vielmehr ist anzunehmen, daß in der großen Geschäftsstockung der siebenziger Jahre, als wenig Unternehmungen nach dem Auslande hin gemacht wurden, die Zinsen der deutschen, im Auslande belegten Capitalien in Form von Waareneinfuhr eingingen, und daß daher ein großer Theil des Ueberschusses der Einfuhrwerthe über die Ausfuhrwerthe rührt. England hat seit langer Zeit einen solchen Ueberschuß, eine solche passive Handelsbilanz gezeigt und ist nicht dabei verarmt, und dort hält man daran fest, daß ein reiches, geldverleihendes Land stets eine passive Handelsbilanz haben müsse. Namentlich aber betont man dort, daß die Einfuhrwerthe mit Anrechnung der Seefracht berechnet sind, die Ausfuhrwerthe aber ohne solche, und daß daher die ersteren naturgemäß höher sein müssen. Endlich muß auch die im Auslande verdiente Fracht der Handelsflotte, soweit sie nicht durch Unkosten verschlungen wird, in irgend einer Form, also nach mannigfachem Wechselverkehr, schließlich als Waareneinfuhr nach der Heimath zurückkehren.

Alle diese Umstände wirken auch auf die deutsche Handelsbilanz, wenn auch vielleicht nicht ganz so stark wie auf die englische. Wie kommt es nun, daß wir trotzdem keinen Ueberschuß der Einfuhren haben, sondern eine sich ausgleichende Handelsbilanz? Wie kommt es, daß wir die uns vom Auslande zugehenden Zinsen und Schiffsfrachten nicht sehen? Ohne allen Zweifel daher, daß die Summen, die uns zukommen würden, sogleich wieder in ausländischen Werthen angelegt werden. Von Jahr zu Jahr sind solche Werthpapiere in Deutschland entweder geradezu aufgelegt oder aber auch durch freihändigen Ankauf vom Auslande bezogen werden. An allen deutschen Effectenbörsen spielen die fremden Anlagepapiere eine hervorragende Rolle. Wenn man die leidige Aufgabe hat, Capitalien „sicher unterzubringen", so erhält man gewiß die Antwort: „alle deutschen Papiere sind zu theuer, wollen Sie nicht Egypter oder Amerikaner oder Argentinier nehmen?" Die Banken und Bankiers machen ein großes Geschäft damit, fortwährend fremde Papiere herüber zu ziehen. Die Summe der bei uns fälligen ausländischen Zinsen schwillt auf diese Weise immer mehr an, und wenn nicht einmal große Capitalverluste, Staatsbankerotte oder Zusammenbrüche von Papierwährungen stattfinden, so geht Alles gut. So legt sich Deutschlands großer Zinsenbezug vom Auslande überwiegend nicht in Waarenbezug um, sondern nur in neue zinstragende Anlagen.

Ob dies richtig und wünschenswerth ist oder nicht, läßt sich im Voraus gar nicht beurtheilen. Es hängt allein vom Erfolge ab. Auch Krieg und Frieden werden darauf vom größten Einfluß sein.

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureaus von Gerson & Sachse, Berlin SW.

Der Wasserabscheider mit feststehender Rosette (Patent 44677) von C. H. Rucke in Kötitz bei Coswig i. S. soll verhindern, daß das bereits vom Dampfe geschiedene condensirte Wasser sich wieder mit dem Dampfe mischt. Es werden zu diesem Zwecke der feststehenden Rosette schräg stehende turbinenartige Schaufeln gegeben, die dem durchgehenden Dampfe eine kreisende Bewegung ertheilen. Infolge letzterer werden die Wassertheile abgeschleudert, so daß sie nicht in das der Dampfzuleitung gegenüberliegende Dampfableitungsrohr gelangen können.

Um beim Violinspiel die richtige Haltung des Bogens zu erzielen, wenden O. Unger & W. Wißmann in Mannheim einen Violinbogenhalter (Pat. 44790) an. Derselbe ist ein aus leichter Masse gebildeter Körper, welcher den Hohlraum zwischen dem Daumen einerseits und dem Zeige-, Mittel- und Goldfinger andererseits so ausfüllt, daß die vorderen Fingerspitzen und Gelenke frei bleiben, um die Bogenstange zwanglos fassen zu können. Gummibänder legen sich um die Gelenke des Daumens, des Zeige- und des Mittelfingers und erhalten dieselben in ihrer Lage. Außerdem ist an dem Körper eine Klammer angebracht, in welcher die Bogenstange befestigt wird.

Zum Zertheilen und Anrichten gekochter Eier ist von B. Müller in Berlin ein Apparat (Pat. 44809) erfunden worden. Zwei Schalen, welche in der Form einer durch Theilung der Länge nach erhaltenen Eihälfte ausgehöhlt sind, sind durch Gelenk mit einander verbunden und besitzen federnde Einlagen, welche sich dem vor dem Zusammenklappen der Schalen eingelegten Ei anlegen. Ein Messer kann so geführt werden, daß es sich in dem zwischen beiden Schalen offen gelassenen Spalt fortschiebt und das Ei der Länge nach genau in zwei Hälften zerlegt. Ein Hakenverschluß sichert die geschlossenen Schalen in ihrer Stellung, während zwei Auswerfstifte das Ausheben der Eihälften erleichtern.

Die Leibbinde (Pat. 44868) von Dr. Cu. Haanen in Köln a. Rh. stützt den Unterleib und paßt sich dabei selbstthätig der fortdauernden Formveränderung desselben an. Dies wird dadurch erreicht, daß zwei elastische Gurte angeordnet werden, von denen der untere quer um das Becken geht, während der obere ungefähr bis zum Nabel reicht. Beide Gurte sind durch dünne, mit Leder bezogene Blattfedern verbunden, deren untere Enden seitwärts drehbar auf einem unelastischen Theile des unteren Gurtes angebracht sind. Die oberen Enden der Federn, mit Ausnahme der in der Mitte liegenden, können noch eine Auf- und Abwärtsbewegung machen. Die Federn wirken ähnlich den Fingern der Hand, mit denen der Hilfsbedürftige den Unterleib bei jeder Bewegung des Körpers stützend trägt.

Der Apparat zur selbstthätigen Ablieferung einer bestimmten Menge Flüssigkeit nach Einzahlung einer Münze (Pat. 44385) von P. Everitt, in London arbeitet ohne vorheriges Oeffnen eines Hahnes, Schiebers oder dergleichen. Das auszulösende Uhrwerk setzt nach dem Einwurf einer Münze einen Kolben in Bewegung, so daß die durch den Stiefel dieses Kolbens abgemessene Menge der Flüssigkeit aus einem Behälter herausgepumpt und durch das Ausflußrohr nach Außen gedrückt wird.

Vermischtes.

Leipzig, 19. November.

*— Deutsche Reichsbank. Der uns vorliegende Ausweis der Deutschen Reichsbank, welcher vom 15. November datirt, ist gegen Erwarten ein überaus befriedigender. Nach demselben erweisen sich die während der letzten Tage von der Baisse-Speculation verbreiteten Gerüchte, wonach eine Goldentnahme von 15 und mehr Millionen Mark in Gold stattgefunden haben sollte, als eine dreiste Erfindung. Vor Allem ist hervorzuheben, daß der Metallschatz unseres leitenden Institutes nicht allein keine Abnahme, sondern eine Vermehrung und zwar im Betrage von 3 906 000 ℳ erfahren hat. Gleichzeitig vermehrte sich das Papiergeld der Bank um 2 892 000 ℳ. Allerdings hat sich das Wechselportefeuille um 17 198 000 ℳ (1887: 1 095 000 ℳ) erhöht, dagegen aber sind die Lombardforderungen um 9 887 000 ℳ (1887: 1 629 000 ℳ) zurückgegangen, während die Giroverbindlichkeiten die sehr erhebliche Abnahme von 39 228 000 ℳ (1887: 24 160 000 ℳ) aufweisen. In Folge dessen reducirte sich der Notenumlauf um 24 396 000 ℳ (1887: 8 799 000 ℳ). Die steuerfreie Notenreserve, welche sich am 7. d. M. auf 169,92 Millionen Mark stellte, berechnet sich nach dem neuesten Ausweise auf 201,24 Millionen Mark gegen 186,39 Millionen Mark am gleichen Tage des Vorjahres. Der Ausweis giebt, wie wir wiederholen, ein durchaus günstiges Bild von der Geldbewegung.

*— Der Leipziger Buchhandel findet in dem Berichte der Handelskammer folgende Berücksichtigung. Nach Ausweis des neuen Jahrgangs des Buchhändler-Adreßbuches von O. A. Schulz ist die Zahl der dem deutschen Buchhandel angehörigen Firmen wiederum erheblich gewachsen; desgleichen die der Buchhandlungen, welche über Leipzig verkehren. Es waren hier im Jahre 1886: 142 Commissionäre mit 6136 Committenten, im Jahre 1887: 140 Commissionäre mit 6305 Committenten, die Zahl der Committenten ist demnach um 169 gestiegen. Die Zahl der auswärtigen Firmen, welche in Leipzig Lager halten und ausliefern lassen, hat sich von 1637 auf 1724 vermehrt. Der gesammte deutsche Buchhandel umfaßte nach dem vorigen Berichte 6871 Firmen, einschließlich 107 Zweigniederlassungen, in 1523 Städten, nach dem Adreßbuch für 1888 aber 7154 Firmen in 1576 Städten. Das Geschäft des Leipziger Commissions-Buchhandels ist im Jahre 1887 von dem hergebrachten Gange nicht abgewichen; es sind keinerlei erwähnenswerthe Schwankungen, weder nach oben, noch nach unten, zu verzeichnen. Auch von den in bestimmten Zwischenräumen wiederkehrenden Bemühungen auswärtiger Plätze, an der Stellung Leipzigs als Centralplatz des deutschen Buchhandels zu rütteln, ist im vergangenen Jahre weniger als sonst zu bemerken gewesen, im Gegentheil erscheint diese Stellung durch den nunmehr vollendeten Bau des Buchhändlerhauses aufs Neue anerkannt und befestigt. Im Vergleich mit den Schwankungen und der Unsicherheit auf so vielen anderen Gebieten hat der Leipziger Buchhandel und insbesondere das Commissionsgeschäft keinen Anlaß, mit dem abgelaufenen Jahre unzufrieden zu sein. — In der Zahl der durch den deutschen Buchhandel veröffentlichten Bücher hat nach Ausweis der Tabelle VII, welche nach den von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung herausgegebenen Uebersichten zusammengestellt ist, wieder eine erhebliche Zunahme stattgefunden, während die Zahl der veröffentlichten Landkarten hinter derjenigen des Vorjahres um 37 und hinter der vom Jahre 1886 um 2 zurückbleibt. Unter den einzelnen Fächern hat diesmal die „Pädagogik", mit Einschluß der Schulbücher und der Gymnastik, den größten Zuwachs aufzuweisen, nächstdem Kriegswissenschaft und Pferdekunde, dann Handelswissenschaft und Gewerbekunde, während altclassische und orientalische Sprachen, sowie Geschichte und Biographien eine nicht unerhebliche Verminderung erfahren haben. Unter den verschiedenen Verlagsorten hat Leipzig wieder einen Zuwachs um 106 aufzuweisen, während die übrigen sächsischen Verlagsorte um 12 zurückgegangen sind. Auch Berlin zeigt eine Abnahme um 5, die übrigen preußischen Verlagsorte dagegen eine Zunahme um 209, das übrige Deutschland eine solche um 84. — Das geschäftliche Ergebniß des verflossenen Jahres für den Antiquariats-Buchhandel darf im Allgemeinen als ein befriedigendes angesehen werden; jedenfalls war es nicht schlechter als das der Vorjahre. Im Inlande dürfte sich der Absatz auf gleicher Stufe gehalten haben, während für den Verkehr nach dem Auslande, Rußland ausgenommen, eher eine Steigerung anzunehmen sein wird, soweit die unvollständigen Beobachtungen einen Schluß gestatten. Förderlich wirkt auf den Absatz im Auslande die im Allgemeinen sorgfältige und von Sachkenntniß zeugende Bearbeitung der deutschen Antiquariats-Kataloge, um so mehr, als die Kataloge ausländischer Antiquare sehr oft die nöthigsten Sprach- und Literatur-Kenntnisse vermissen lassen. — Die Zahl der von den Antiquaren Deutschlands, ausschließlich der Schweiz und Deutsch-Oesterreichs, im Jahre 1887 veröffentlichten Kataloge läßt sich auf etwa 500 beziffern, die sich auf ungefähr 120 Firmen vertheilen; Leipzig ist hieran mit 17 Firmen und etwa 100 Katalogen betheiligt.

*— Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co., Actien-Gesellschaft. Dem uns vorliegenden Berichte für das zweite Geschäftsjahr vom 1. October 1887 bis 30. September 1888 entnehmen wir Folgendes. Die in dem vorjährigen Berichte ausgesprochene Hoffnung, daß das zweite am 30. September c. beendigte Geschäftsjahr einen günstigen Verlauf nehmen werde, hat sich in vollem Umfange erfüllt. Der Bruttogewinn stellt sich auf 990 110,76 ℳ gegen 753 038,47 ℳ des Vorjahres. Wiewohl die anhaltend ungünstige Witterung des letzten Sommers im Allgemeinen dem Bierconsum hindernd entgegentrat, ist der Verkauf von Bier dennoch gestiegen. Derselbe betrug 169 282,48 hl, mithin 4218,29 hl mehr als im Vorjahre. Sehr günstig gestaltete sich im abgelaufenen Geschäftsjahre durch die besonders billigen Gerstenpreise die Production. Dies hat den Vorstand veranlaßt, die vorhandenen Vorräthe zu entsprechend niedrigeren Preisen in die Inventur einzustellen. Die Minderbewerthung wird dem neuen Geschäftsjahre, in welchem in Folge der bedeutend höheren Preise der Rohmaterialien die Productionsverhältnisse ungünstiger sein werden, zu Gute kommen. Bezüglich der einzelnen Conten der angefügten Bilanz ist Folgendes zu bemerken: 1) Das Maschinen-, Brauerei-Utensilien- und Inventar-Conto erhöhte sich durch verschiedene Neuanschaffungen um 8152,76 ℳ 2) Das Häuser-Conto erfuhr einen Zuwachs von 27 695,72 ℳ. Im Herbst wurde ein Grundstück erworben, auf welchem ein Bierkeller mit Gasthaus erbaut wurde, um dadurch in dortiger Gegend noch bessere Geschäftserfolge zu erzielen. Das Grundstück in Chemnitz wurde mit einer elektrischen Beleuchtungs-Anlage versehen. 3) Das Darlehns-Conto hat sich gleichfalls erhöht; Ausleihungen sind nur erfolgt, um neue, gute Kunden zu gewinnen, während von fragwürdigen angebotenen Engagements abgesehen wurde. Die Verwaltung hält es aber dennoch für angemessen, die für Darlehnsforderungen zurückgestellte Reserve zu erhöhen. 4) Das Debitoren-Conto weist gleichfalls eine Vermehrung der Außenstände für Bier rc. auf, und ist es auch hier für angemessen erachtet worden, nach Abzug der Ausfälle die Reserve entsprechend zu erhöhen. — Das besonders günstige Resultat des abgelaufenen Geschäftsjahres würde die Vertheilung einer höheren Dividende wie im Vorjahre gestatten. Man hat sich aber die Aufgabe gestellt, den Actionairen, wenn irgend möglich, auch in Zukunft eine gleichmäßige Jahresrate zu gewähren. Dieses Ziel läßt sich aber nur erreichen, wenn in besonders günstigen Geschäftsjahren auch besonders hohe Abschreibungen auf die Activa vorgenommen werden. Die Verwaltung glaubt alsdann in der Lage zu sein, in Jahren mit geringeren Brutto-Erträgen, ohne die Grundsätze der Solidität zu verletzen, die Abschreibungen bedeutend herabsetzen und eine größere Quote dieser Erträge als Dividende zu vertheilen. Es wird deshalb vorgeschlagen, die Abschreibungen außer der Dotirung des gesetzlichen Reservefonds auf 382 886,28 ℳ zu bemessen, auf Darlehns-Conto 6000 ℳ und auf Debitoren-Conto 32 628,62 ℳ neu zu reserviren. Trotz der ungünstigeren Productionsverhältnisse des neuen Geschäftsjahres hofft man dennoch, auch in diesem Jahre ein die Herren Actionaire befriedigendes Resultat zu erzielen. Es wird beantragt, die Dividende für das mit dem 30. September a. c. abgelaufene Geschäftsjahr auf 10 Proc. festzusetzen.

*— Der „Sächsische Militair-Feuerversicherungs-Verein", unter den größeren kameradschaftlichen und gemeinnützigen Instituten des Königreichs der zweitgrößte, welcher am 1. März des Jahres 1869 ins Leben trat und damals 2878 Mitglieder zählte, bestand in der Mitte des laufenden Jahres aus 31 439 Mitgliedern mit 122 528 916 ℳ Versicherungssumme. Die Fonds des Instituts betragen, nach dem Rechenschaftsberichte von 1887, in abgerundeter Summe von 280 000 ℳ. Ganz Sachsen ist mit 315 Vertretungen — Localvorständen — durchzogen, und das Directorium des Vereins in Zwickau domicilirt.

*— Betriebsergebnisse der Leipziger Pferdeeisenbahn in der Woche vom 12. bis 18. November: 199 398 Personen, 24 731,30 ℳ, Plus: 15 214 Personen, 1563,70 ℳ; Plus seit 1. Juli: 420 844 Personen, 50 863,70 ℳ.

-r- Chemnitz, 18. November. Der allgemeine Consumverein hier, der am Schlusse des letzten Geschäftsjahres 1469 Mitglieder hatte, konnte im Laufe desselben 24 000 ℳ Hypotheken bezahlen und außerdem noch ein Bankguthaben von 55 298 ℳ ansammeln. Es wurden für 821 539 ℳ Marken und für 823 873 ℳ Waaren verkauft. Der erzielte Bruttogewinn beläuft sich auf 73 272 ℳ. Davon gehen ab: 1818 ℳ oder 5 Proc. Abschreibungen vom Waarenlager, 796 ℳ oder 20 Proc. von den Utensilien, 2119 ℳ Entschädigung an den Verwaltungsrath, 56 ℳ voraus bezahlte Dividende an ausgeschiedene Mitglieder, und es können dann noch 8 Proc. Dividende vertheilt und 1064 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Verein besitzt ein mit etwa 100 000 ℳ bewerthetes Haus und außerdem einen Reservefonds von 19 919 ℳ und 5000 ℳ Capital zum Bau eines neuen Hauses.

† Plauen, 18. November. Die heute Nachmittag vom Eisenbahncomité Weischlitz-Birk-Hof im Bahnhofe zu Weischlitz abgehaltene Hauptversammlung war zahlreich besucht. Vertreten waren Plauen, Oelsnitz, Greiz, Elsterberg, Oberlosa, Unterlosa, Raschau, Weischlitz, Dröda, Bobenneukirchen und Roßbach, letztgenannter Ort durch 3 Mitglieder vom Eisenbahncomité Adorf-Roßbach-Posseck-Hof. Unter den anwesenden Herren befanden sich ein Reichstagsabgeordneter (Buchdruckereibesitzer Otto Hennig-Greiz), zwei Landtagsabgeordnete (Fiedler auf Oberlosa und Weber auf Raschau), Bürgermeister Wagner und Stadtbaurath Kubisch aus Plauen. Aus den sehr lebhaft geführten Verhandlungen leuchtete mit Einmüthigkeit hervor, daß man auf Seiten des Comités für die Linie Weischlitz-Birk-Hof mit einer Verschmelzung seines Projectes mit dem des Comités für die Linie Adorf-Roßbach-Hof nicht einverstanden ist und nicht einverstanden sein könne, da die Linie Plauen-Posseck-Hof nur wenige Kilometer kürzer sei als die alte Linie Plauen-Hof und in Folge ungünstiger Steigungsverhältnisse (theils 1 : 50) nur eine Secundärbahn werden würde, was man schon um deswillen nicht wünschen könne, weil die alte Linie Plauen-Hof wegen des großen Bogens, den sie beschreibe, ebenfalls nur als eine Secundärbahn anzusehen sei. Hervorgehoben wurde jedoch, daß man dem Project Adorf-Posseck-Hof durchaus nicht feindlich gegenüberstehe, diese Linie habe ja ein ganz anderes Hinterland als die Linie Weischlitz-Birk-Hof. Von einem Vertreter des Comités für die Linie Adorf-Posseck-Hof wurde erwähnt, daß keinem Comité eine Vereinigung beider Projecte wohl erwünscht wäre, daß es demselben indeß auch recht sei, wenn jedes der beiden Comités seine eigenen Wege gehe. Im Comité Adorf-Posseck-Hof stehe die Sache so, daß man bereits um die Concession zum Bau der Bahn Adorf-Roßbach-Posseck-Hof in Sachsen, Oesterreich und Bayern eingekommen sei. Das Comité Weischlitz-Birk-Hof hält an dem ursprünglichen Project der die alte Strecke Plauen-Hof um ungefähr 15 km abkürzenden Linie Weischlitz-Birk-Hof fest und man glaubt, daß die jetzige Zeit für das Project um deswillen günstig sei, weil man bekanntlich die Linie Ronneburg-Wünschendorf ausbauen will und man dann, wenn man die Linie Weischlitz-Birk-Hof vollends baut, eine für den Durchgangsverkehr sehr günstige directe Linie haben wird. Eine Zusammenstellung der verschiedenen Längen der bereits vorhandenen und beziehentlich projectirten Bahnen von Leipzig nach Hof ergiebt folgendes Bild: alte Linie Leipzig-Reichenbach-Hof 164,6 km, Linie Leipzig-Ronneburg-Weida-Mehltheuer-Hof 156 km, Linie Leipzig-Wünschendorf-Weischlitz-Hof 153 km, Linie Leipzig-Reichenbach-Weischlitz-Birk-Hof 150 km. Die kürzeste Linie ist mithin die letzterwähnte. Das Comité hat zu unserer Regierung volles Vertrauen, daß sie selbst daran denken wird, sich den Durchgangsverkehr zu sichern. Man beschloß einstimmig, der Regierung das Gesuch um Erbauung der Bahn Weischlitz-Birk-Hof mündlich durch eine Deputation vorzutragen, bei welcher vertreten sein sollen Plauen, Oelsnitz, Elsterberg, Bobenneukirchen. — Außerdem wurde der Vorsitzende beauftragt, noch einige Städte mit heranzuziehen. Das Comité hält die Ausführung des Projectes auch um deshalb für dringend nothwendig, weil sonst mit der Zeit der Durchgangsverkehr auf die Linie Ronneburg-Wünschendorf-Weida-Mehltheuer-Hof übergeleitet und Plauen und dem mittleren Vogtland mehr entzogen würde. Die letzte von Herrn Oberbürgermeister Kuntze entworfene Petition hat, wie der Herr Vorsitzende mittheilte, eine außerordentlich große Unterstützung und seitens der vogtländischen Abgeordneten im Landtage warme Befürwortung gefunden.

✕ Aus dem Vogtlande, 18. November. Angesichts der Thatsache, daß die Erzeugnisse unserer Musikinstrumentenfabrikation im Auslande fortwährend mehr Anerkennung finden, ist es befremdlich, daß viele deutsche Musiker noch immer viele ihrer Instrumente aus Böhmen beziehen. Als der Gewerbeverein in Markneukirchen sich früher mit dieser Angelegenheit beschäftigte und auch Schritte gegen den Bezug ausländischer Instrumente unternahm, hatte man die Hoffnung, daß es bald besser werden würde; aber leider haben sich diese Hoffnungen nicht voll erfüllt. Wenn selbst Künstler wie Wilhelmj unserer Industrie alles Lob angedeihen lassen, so könne man wohl erwarten, daß auch kleinere Geiger mit den Leistungen derselben zufrieden sein könnten und sich nicht nach Oesterreich zu wenden brauchten. Der höhere Schutzzoll würde hier nicht wirken; die Industrie wird sich durch ihre soliden Erzeugnisse schon die Wege bahnen.

-o- Aus dem Erzgebirge, 18. November. Für die sächsische Holzstoffindustrie war der letzte Sommer insofern günstig, als die Wasserkräfte fast immer zur Verfügung standen und daher der Bedarf an Holzstoff bei den Papierfabriken vollständig gedeckt werden konnte. Immerhin ist die Concurrenz der schwedischen und norwegischen Holzschleifereien fühlbar; auch macht die billige Strohpappe, die jetzt in unbegrenzten Mengen beschafft werden kann, viel Schaden. Leider ist der Fall, daß einzelne Holzschleifereien des Erzgebirges auf mehr Wasserkraft eingerichtet sind, als sie haben. In Zeiten des Hochwassers wird nun darauf losgearbeitet; das Angebot wird groß; die Preise sinken und sind immer nur schwer wieder in die Höhe zu bringen. Nicht nur im Erzgebirge, sondern auch anderwärts sind in letzter Zeit neue Holzschleifereien errichtet worden.

*— Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Verein. Die Verwaltungsorgane haben beschlossen, den 46. Dividendenschein der Doppelactien mit 75 ℳ vom 10. December c. ab zur Einlösung zu bringen.

L. Freiberg i. S., 17. November. Im hiesigen Handelswissenschaftlichen Verein hielt gestern Abend Herr Dr. Otto Hahn von der Handelslehranstalt in Leipzig einen sehr belehrenden und von echt patriotischer Empfindung erwärmten Vortrag über das Thema: „Der Zollanschluß der Hansastädte Hamburg und Bremen". Der Redner gab zunächst einen Abriß der Geschichte des deutschen Zollvereins, schilderte dann die Entwickelung der drei Hansastädte Lübeck, Bremen und Hamburg, insbesondere des internationalen Zwischenhandels in den beiden letzteren Plätzen. Er legte die Verhältnisse dar, welche Hamburg so lange von dem Eintritt in den Zollverein zurückhielt, trotzdem die Sonderstellung der Hansastädte mit der Zeit inhaltslos wurde und die nationale Wirthschaftsgemeinschaft ausbildete. Er zeigte, daß schon die Verfassung des norddeutschen Bundes den Anschluß der Hansastädte an den Zollbund durch den §. 31 bedingte und nur im §. 32 (der in der Reichsverfassung zum §. 34 wurde) beiden eine Uebergangsfrist ermöglichen wollte. Lübeck stellte bereits 1868 den in diesem §. vorgesehenen Antrag auf Zollanschluß; Bremen wartete dagegen den Vorgang Hamburgs ab; dort aber standen demselben zunächst die vereinten Interessen der Großhändler entgegen. In eingehendster Weise und mit unverkennbarer Sachkenntniß wies Redner nach, wie Fürst Bismarck diesen Widerstand ohne Mißbrauch des Rechts des Stärkeren und mit großer Geduld nach und nach beseitigte, Hamburg und Bremen eine wenn auch wesentlich verkleinerte Freihafenstellung auch weiter gönnte und durch Reichszuschüsse von 40 bez. 12 Millionen die Errichtung der erforderlichen großartigen Umbauten erleichterte. Redner zeigte die Vortheile, welche sowohl dem Reiche wie den Hansastädten aus dem jetzt bewirkten Zollanschluß erwachsen und die dafür gebrachten großen Opfer als zinstragendes Capital erscheinen lassen. Den Schluß des zweistündigen mit rauschendem Beifall belohnten freien Vortrages bildete der Ausdruck der festen Zuversicht, daß die Errungenschaft der deutschen Zolleinheit für Deutschlands Handel und Industrie die Morgenröthe einer besseren Zeit bedeuten möge.

S. Die Verordnung des Zittauer Hauptzollamts wegen Beschränkung der Brodeinfuhr aus Böhmen wurde vielfach auf die Agitation der Bäcker des Grenzbezirks zurückgeführt. Dem widerspricht jetzt die Oberleutersdorfer Bäckerinnung in einer öffentlichen Erklärung, in welcher die ganze Verantwortung der Zollbehörde zugewiesen wird, die schon als die Beschwerde der Grenzbäcker im Entstehen war, die Beschränkung der zollfreien Brodeinfuhr beabsichtigt habe. In der Einleitung weist die Bäckerinnung darauf hin, daß bis zu diesem Jahre die Getreidezölle nicht zur vollen Wirkung gekommen seien, weil Rußland seinen Ueberfluß an Getreide zu ermäßigten Frachtsätzen importirte. Dieses Jahr aber, heißt es weiter, erschwerte die Steigerung des russischen Rubels den Getreide-Einkauf in Rußland, dazu kam die stellenweise Mißernte, sowie die namhaften Ueberschwemmungen, durch alles dies kam der erhöhte Zoll dieses Jahr zur Geltung, hingegen hat Oesterreich-Ungarn dieses Jahr eine überaus gute Ernte zu verzeichnen, und da der hohe Eingangszoll nach Deutschland die Getreideausfuhr erschwert, so sind in Oesterreich die Getreidepreise bedeutend niedriger, als in Deutschland, so daß die dortigen Bäcker den Sack Roggenmehl zu 75 kg 5 ℳ billiger haben, als wir ihn in Sachsen erhalten. Das beträgt auf 3 kg Brod 15 ₰. Da nun 3 kg Brod nach Sachsen frei eingehen dürfen, so ist es dem Publicum nicht zu verdenken, wenn es seinen Bedarf vom Auslande deckt. Aber nicht nur der Grenzbezirk nutzt diese Vergünstigung aus, sondern der billige Brodpreis, wie ihn Oesterreich bieten kann, war auch außer dem Grenzverkehr verlockend, und so mußte die hohe Steuerbehörde Mittel suchen, diesem Mißbrauche entgegen zu treten." Es wäre interessant festzustellen, ob in der That von einzelnen Fällen, im Kleinen abgesehen, ein Verkauf von zollfrei eingeführtem böhmischen Brode außerhalb des Grenzbezirks stattgefunden hat.

A. Ueber die Entwickelung der Elbschifffahrt ist in den letzten Jahren eine ganz gewaltige gewesen. Zur Zeit beschäftigen sich bereits in Sachsen 253 Betriebsunternehmer und 3818 Personen. Die 8 Winterhäfen Sachsens können 443 Schiffe aufnehmen und in 13 anderen Hafenorten finden 140 Schiffe Platz. Wie groß der Unterschied jetzt gegen früher ist, geht aus folgender Tabelle hervor: Es passirten bei Riesa auf der Bergfahrt im Jahre

1872	1886	
—	220	Personendampfschiffe
171	417	Kettenschleppschiffe mit
1297	2732	Kähnen
210	555	Radschleppschiffe mit
644	2523	Kähnen
606	—	Segelschiffe
		Auf der Thalfahrt
—	242	Personendampfschiffe
2662	5278	Segelschiffe
457	270	Flöße
181	560	Kettenschleppschiffe
136	637	Radschleppschiffe mit
2	274	Kähnen

†† Dresden, 18. November. Schlesische Holzindustrie-Gesellschaft (vorm. Ruscheweyh & Schmidt) zu Langenöls. Die Actien dieser Gesellschaft werden demnächst durch das Bankhaus Philipp Elimeyer in Dresden an hiesiger Börse zur Einführung gebracht und sollen auch an der Breslauer Börse zur Notiz gelangen. Das genannte Bankhaus nimmt Voranmeldungen zum Course von 135 Proc. bis Donnerstag, den 22. d. M. entgegen. Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt 800 000 ℳ in Actien und 200 000 ℳ in einer 4 proc. Hypothek der Vorbesitzer. Das Geschäft geht bereits seit 1. Juli d. J. für Rechnung der Actiengesellschaft, deren Leitung in den Händen der Vorbesitzer verbleibt. Bezüglich der Vorgeschichte des Unternehmens ist zu berichten, daß dasselbe vor 40 Jahren in ganz kleinem Umfange begründet worden ist und sich langsam zu dem jetzigen bedeutenden und bestens renommirten Etablissement mit ausgebreiteter Kundschaft entwickelt hat. Die Anlagen sind im Laufe der Jahre, dem stets wachsenden Bedürfnisse folgend, vergrößert und mit zeitgemäßen maschinellen Einrichtungen versehen worden. Verschiedene Erzeugnisse des Etablissements wurden in Deutschland und auswärtigen Staaten patentirt und haben sich wegen der außerordentlich soliden, praktischen und höchst sinnreichen Ausführung eines sehr guten Rufes zu erfreuen. Dieselben begründeten auch im Auslande das Renommée der Fabrik, die erst jüngst auf der Brüsseler Ausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde. Das Etablissement beschäftigt gegenwärtig 230 Arbeiter, ist aber so reichlich mit Aufträgen versehen, daß die geplante Vergrößerung, für welche die Mittel vorgesehen sind, demnächst in Angriff genommen werden soll. Alle Productionszweige sind noch größerer Ausdehnung fähig. Von dem „Patent-Ausziehtisch" der Fabrik wurden bereits mehr als 2000 Stück angefertigt. Die bedeutende Steigerung des Absatzes in diesem Artikel zeigt die Gegenüberstellung der Verkaufsziffern der letzten 3 Jahre. Es wurden verkauft in der Zeit vom 1. Juli bis 15. November d. J. 1629 Stück (gegen 1329 und bez. 1169 Stück in demselben Zeitraum von 1887 und 1886). Je mehr bei einem solchen Artikel die Massenerzeugung durch maschinelle Einrichtungen und durch Arbeitstheilung unterstützt wird, desto concurrenzfähiger und rentabler arbeitet natürlich das Unternehmen. Thatsächlich sind die Gewinnziffern, die für die letzten beiden Jahre mit durchschnittlich ca. 142 000 ℳ pro Jahr ermittelt wurden, sehr günstige. Die Rentabilitäts-Chancen können mit Rücksicht auf die geringen Anlagekosten (die gesammte Fabrik, Grundstücke und Gebäude, Maschinen, Inventar rc., wurde für nicht ganz 300 000 ℳ erworben) und auf die mit Sicherheit in Aussicht stehende fortschreitende Geschäftsentwickelung als sehr gute bezeichnet werden. Die dem Grundcapital gegenüberstehenden Activen sind liquide Werthe, deren Hauptbestandtheil das große Lager von für die Fabrik nothwendigen Hölzer repräsentiren, während ca. 300 000 ℳ als Bankguthaben und Außenstände figuriren.

†† Dresden, 19. November. Societätsbrauerei „Waldschlößchen" zu Dresden. Das abgelaufene 50. Geschäftsjahr

SLUB
Wir führen Wissen.

der vorgenannten Actiengesellschaft hat die Erwartungen fortschreitender gedeihlicher Entwickelung des Geschäfts der Brauerei, wie sie der vorjährige Bericht versprach, in vollstem Maße erfüllt; denn trotz des für den Bierconsum sehr ungünstigen Sommers hat sich der gute Ruf der Waldschlößchen-Biere so bewährt, daß 26 395 hl mehr verschroten worden sind, als im Vorjahre. Die Verschrotung betrug insgesammt 157 349 Hektoliter. Der erzielte Bruttogewinn beziffert sich auf 611 492 ℳ, ungerechnet 76 400 ℳ, welche für Reparaturen und den Betriebsmitteln aufgewendet worden sind. Die Abschreibungen wurden ebenso reichlich bemessen, wie im vorigen Jahre, und belaufen sich auf 320 200 ℳ. Von dem verbleibenden Reingewinn soll eine Dividende von 20 Proc. (gegen 12 Proc. im Vorjahre) an die Actionaire vertheilt werden. Die bedeutenden Umwandlungen und Erweiterungen der Anlagen haben in den letzten 2½ Jahren den hohen Aufwand von 848 497 ℳ, außer dem Aufwand für Flaschen und Verschlüsse und Kasten, herbeigeführt und hierzu kommen noch 75 000 ℳ für eine projectirte zweite Kühlanlage. Bisher war es möglich, diesen Anforderungen durch Abschreibungen, sowie durch stärkere Heranziehung der Betriebsmittel zu begegnen, selbstredend mußte man aber auch größeren Bankcredit in Anspruch nehmen. Die Gesellschaft darf nun aber nicht für längere Zeit auf Credit angewiesen sein, da sich dies in politisch unruhigen Zeiten als bedenklich erweisen könnte und ist deshalb eine Erhöhung des Actiencapitals um den Betrag von 240 000 ℳ in Aussicht genommen. — Das begonnene neue Geschäftsjahr berechtigt zu den besten Hoffnungen. — Bilanz: 3 584 785 ℳ.

-|- **Altenburg**, 19. November. Da das Interesse an der Erbauung einer Eisenbahn, welche die Städte Chemnitz und Altenburg auf möglichst kurzem Wege verbindet, derzeit wiederum im Mittelpunkte aller wirthschaftlichen Interessen dieser Gegend steht, und das Project wahrscheinlich in nächster Zeit abermals die jetzt zusammenberufene Landschaft beschäftigen wird, so ist es wohl angebracht, noch einmal auf die Wichtigkeit hinzuweisen, welche diese Bahnlinie für den Durchgangsverkehr haben wird. Es würde durch Erbauung der Bahn im Anschluß an die bereits bestehenden Linien Altenburg-Meuselwitz-Zeitz-Weißenfels und Chemnitz-Burgstädt (oder irgend eine andere günstige Strecke) die kürzeste, unmittelbarste Verbindung von Thüringen mit Chemnitz, einem Mittelpunkte der sächsischen Industrie und des sächsischen Eisenbahnnetzes, sowie in weiterer Fortsetzung namentlich mit der Landeshauptstadt vom Königreich Sachsen geschaffen. Da die in Aussicht genommene Bahnlinie die Länge von 25 km muthmaßlich nicht übersteigen wird, so würde sich beispielsweise die Entfernung zwischen Zeitz und Chemnitz auf 65 km reduciren (Zeitz-Altenburg 25 km, die projectirte Strecke mit Fortsetzung bis Chemnitz 40 km). Derzeit aber sind von Chemnitz nach Zeitz über Kieritzsch und Altenburg 104 km und über Glauchau-Gößnitz-Altenburg 88,6 km zurückzulegen. Mithin wird die zu erbauende Eisenbahn nicht blos auf den sogenannten Binnenverkehr beschränkt sein, sondern weiten Gebieten Vortheil bringen und sich somit auch über den Charakter einer Localbahn erheben.

-r. **Meiningen**, 18. November. In der letzten Sitzung der Handels- und Gewerbekammer wurden hinsichtlich des Bahnprojectes Römhild-Ritschenhausen-Meiningen neue Gesichtspuncte im Interesse unserer Stadt und der umliegenden Ortschaften geltend gemacht und beschlossen, unter Ausführung dieser Gesichtspuncte eine nochmalige Petition an das herzogl. Staatsministerium zu richten, um den Ausbau der genannten Bahnstrecke zu erwirken. — Außerdem beschloß die Kammer die Errichtung eines facultativen Buchführungs-Jahrganges für junge, dem Fortbildungsschul-Alter aber entwachsene Gewerbetreibende.

Berlin, 18. November. Die Baisse an der Börse. Das Erscheinen des Anleihegesetzes, welches von verschiedenen Seiten vorher bereits angemeldet worden, entspricht dem Vorgang früherer Jahre. Bekanntlich werden auch als außerordentliche Ausgaben, neben dem Bedarf des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen im nächsten Rechnungsjahre noch zu decken sein der Reichszuschuß für den Zollanschluß Hamburgs und Bremens, sowie für den Nord-Ostsee-Canal. Die gesammte Höhe der Anleihe wird nicht so übermäßig sein, daß dadurch eine besondere Ueberraschung hervorgerufen werden könnte. Es ist hinlänglich bekannt, daß die Mehrforderungen im Militair- und Marine-Etat gleichfalls nicht übermäßig sind und, wie bezüglich der Reichs-Eisenbahnen, nur dem dringendsten Bedürfniß entsprechen. Es würde kaum nöthig sein, diese an sich selbstverständlichen Dinge hervorzuheben, wenn nicht, von Börsenkreisen ausgehend, über geplante außerordentliche Forderungen der Regierung für Heereszwecke, die tollsten und geradezu widersinnigsten Dinge Verbreitung und vielfach Glauben gefunden hätten. Seit einigen Wochen bereits werden mit großer Geflissentlichkeit allerlei beunruhigende, kriegerische Berichte in Umlauf gesetzt und auf diese die Nothwendigkeit einer besonderen Creditforderung für die Armee zurückgeführt. Die Höhe der Summe wuchs in jenen Gerüchten mit jedem Tage und war gestern glücklich bis nahezu 400 Millionen Mark angegeben worden. Dabei wußte man allerlei schöne Dinge vom Widerspruch bald des Kriegsministers, bald des Finanzministers und schließlich von der bedrohten Stellung Beider hinzuzufügen. Zweiflern wurde entgegnet, die Thronrede zur Eröffnung des Reichstages würde den Gerüchten und den damit zusammenhängenden Dingen zur Seite stehen. Erreicht ist damit thatsächlich allerdings eine starke Baissebewegung an der Börse; sonst dürften die Gerüchte wohl jeder thatsächlichen Unterlage entbehren. Interessant bliebe es nur, wenn Aufschluß über ihre Verbreiter und deren systematisches Vorgehen gegeben werden könnte. (Magdeb. Ztg.)

P. C. Der deutsch-türkische Handelsvertrag. Man schreibt uns aus Konstantinopel, 14. November: Die Meldung, daß die Verhandlungen für den Abschluß des neuen Handelsvertrages bereits zum Abschlusse gediehen seien und daß der vom Ministerrathe genehmigte Vertragsentwurf bereits der kaiserlichen Sanction vorliege, war verfrüht. Der vom Ministerrathe redigirte und dem Sultan unterbreitete Mazbata bezog sich lediglich auf einen der streitigen Puncte, nämlich auf die Vertragsdauer, bezüglich deren so große Meinungsverschiedenheiten zu Tage traten. Deutschland forderte 21jährige Dauer, während die Türken nur 7—9 Jahre zugestehen wollten, so daß man es für zweckmäßig erachtete, die kaiserliche Entscheidung über diesen wichtigen Punct anzurufen. Sobald diese erfließt, werden die Verhandlungen über die übrigen noch offenen Fragen fortgesetzt und namentlich die Frage erledigt werden, zu welchem Course der Medschidije bei Zollzahlungen genommen werden soll. Man macht sich daher darauf gefaßt, daß die endgültige Vereinbarung des Vertrages noch einige Zeit auf sich warten lassen wird, zweifelt aber in wohlunterrichteten Kreisen nicht an derselben. An Stelle Herrn v. Treskow's wird von nun an Herr Gillet vom Auswärtigen Amte in Berlin, der bereits in einem früheren Stadium als Bevollmächtigter des deutschen Reiches fungirte, die Unterhandlungen führen.

*— Der erste Steuerproceß in Sachen der Nachbesteuerung von Spiritus. Der „Magdeb. Ztg." wird aus Nordhausen, unterm 17. November, Folgendes berichtet: Die Firma O. & H. in Nordhausen hatte der Firma W. U. daselbst 10 Gebinde zu 600 Liter Sprit für Lieferung October 1887 im Januar 1887 verkauft. Letzterer bestand auf Lieferung ohne Bezahlung von Steuer und wurde klagbar gegen Ersteren, nachdem Kläger in Nordhausen und Naumburg den Proceß gewonnen, hat heute das „Reichsgericht" in Leipzig denselben abgewiesen, und damit festgestellt, daß nicht der Verkäufer, sondern der Käufer die Nachsteuer zu tragen hat.

*— Einnahmen aus der neuen Branntweinsteuer im ersten Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes. Nachdem der Nachweis der Reichseinnahmen für den Monat September veröffentlicht worden ist, sind die Einnahmen aus der neuen Branntweinsteuer während des ersten Jahres seit dem Inkrafttreten des Gesetzes vollständig bekannt. Die „Voss. Ztg." stellt darüber folgende Rechnung auf: Der Betrag der Anschreibungen zu Gunsten der Reichscasse stellt sich für die Zeit vom 1. October 1887 bis 1. October 1888 auf 88 632 701 ℳ. Da dies indeß nur eine Nettoeinnahme ist, nachdem vorweg 15 Procent von der Bruttoeinnahme zur Entschädigung der Einzelstaaten für Erhebungskosten in Abzug gebracht worden sind, so beträgt die Bruttoeinnahme über 104 Millionen Mark. Davon sind indessen 4 Millionen Mark abzuziehen als Betrag für denjenigen Theil der Consumabgaben, welchen gewerbliche Brennereien an Stelle der Maischraumsteuer gezahlt haben. Die neue Branntweinsteuer hat also schon im ersten Jahre ihres Bestehens hundert Millionen Mark eingetragen. Dies würde einem à 50 Mark versteuerten Trinkconsum von 2 Millionen Hektoliter Spiritus entsprechen. Der contingentirte Consum, für welchen nur 50 statt 70 ℳ gezahlt zu werden braucht, beträgt bekanntlich 2 074 554 hl. Da indeß für die Nachfrage auch der Bedarf der Folgezeit in Betracht kommt, und die Nachfrage sich steigert in dem Maße, wie das noch vor Einführung des neuen Steuergesetzes gebrannte große Quantum aufgezehrt wird, so erklärt es sich, daß das Angebot nicht gedeckt werden kann allein durch den zu 50 ℳ versteuerten Spiritus. Die nothwendige Ergänzung des Angebots durch Spiritus, welcher, weil über das contingentirte Quantum hinausreichend, zu 70 ℳ versteuert werden muß, vertheuert daher sämmtlichen Spiritus um den Steuerbetrag von 70 ℳ. In Folge dessen beziehen die contingentirten Brenner voll und ganz den Vortheil einer Ersparniß von 20 ℳ Steuer an dem contingentirten Betrage von 2 Millionen Hektoliter. Die Preise der Productenbörse bestätigen dies. Gegenwärtig kostet Spiritus ohne Consumsteuer in Berlin, je nachdem er mit oder ohne die Berechtigung einer Versteuerung von 50 ℳ statt 70 ℳ verkauft wird, 88,5 oder 53,5 ℳ pro Hektoliter. Es ist demnach völlig zutreffend, daß in dem abgelaufenen ersten Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes der Spirituskonsum neu belastet gewesen ist mit hundert Millionen Mark zum Vortheil der Reichscasse und der Staatscasse. ... Im Uebrigen ist anzunehmen, daß in dem jetzt begonnenen Campagnejahre die Spiritusproduction erheblich größer sein wird, als im Vorjahre. Denn die Einschränkung im letzteren war theilweise die Folge einer besonders starken Production vor Inkrafttreten des neuen Steuergesetzes. Da die Nachsteuer nur 30 ℳ betrug gegenüber der neuen Steuer von 70 ℳ, so wurde im zweiten Quartal 1887 so viel wie nur irgend möglich gebrannt. Der Nachsteuer sind Vorräthe im Umfange von einer Million Hektoliter unterworfen worden. Die nachsteuerfreien Vorräthe (10 l Alkohol per Haushaltung, 40 l für den Schankwirth) sind auf ebenfalls eine Million Hektoliter Alkohol anzunehmen. Demgemäß geht auch schon der Etat pro 88/89 von einer Einnahme aus der Consumsteuer von 122 Millionen Mark bei einem Trinkconsum von 2 413 000 hl aus. Dieser Consum ist also schon nahezu eine halbe Million Hektoliter höher veranschlagt. Es dürfte schon jetzt kaum einem Zweifel unterliegen, daß nach Beendigung der Uebergangsverhältnisse die Brutto-Einnahme aus der Branntweinsteuer, entsprechend einem Trinkconsum von 2 700 000 hl Spiritus, die Summe von 150 Millionen Mark erreichen wird.

*— Deutscher Sammet in Egypten. Nach einer amtlichen Mittheilung aus Alexandrien werden Seidensammete hauptsächlich aus Frankreich bezogen, während Baumwollsammete vorzugsweise Deutschland liefert. In diesem Artikel hat Deutschland den englischen Wettbewerb fast ganz verdrängt, da es in der Anfertigung desselben große Fortschritte gemacht hat. So sind namentlich Vorzüge der deutschen Waare der der Seide ähnliche Glanz und die Widerstandsfähigkeit gegen das Ausflecken durch längeres Lagern, Eigenschaften, die das englische Erzeugniß nicht besitzt, die sich indeß der böhmische Fabrikant heute auch schon zu eigen gemacht hat. Im Allgemeinen ist das Geschäft ein lohnendes; nur wäre es zu empfehlen, daß der Fabrikant die Einführung am Platze durch kleine Verkaufslager bei seinem Vertreter unterstützte.

*— Deutsche Scheeren in England. Der „Ironmonger" schreibt: „Wir wollen nicht unterlassen, unsere Scheerenfabrikanten darauf aufmerksam zu machen, zu welch niedrigen Preisen deutsche Scheeren in England verkauft werden. Die deutschen Scheeren sind, dies muß anerkannt werden, trotz des niedrigen Preises, durchaus gut, was Schliff und Politur anbetrifft; ob sie nun auch im Schnitt dauernd so gut sind, wie sie aussehen, vermögen wir nicht zu beurtheilen. Unter den uns vorgelegten Scheeren sind zwei 6¼zöllige, wovon eine mit runden Schenkelrücken 6 sh und eine mit konischen Rücken 5 sh 6 d das Dutzend kostet. Eine 6½zöllige mit gefeilten runden Schenkeln kostet 7 sh 3 d, eine 5zöllige, geringerer Qualität, mit gefeilten Schenkeln, 3 sh 6 d, eine 5½zöllige 7 sh 6 d, eine 5zöllige 9 sh 6 d das Dutzend. Die billigeren sind, was die Augen (Griffe) anbetrifft, etwas rauh gearbeitet, die Zusammensetzung scheint dagegen sorgfältig gethan zu sein. Diese Scheeren schneiden alle gut. Wir hoffen, daß wir mit dieser Mittheilung unseren englischen Scheerenfabrikanten einen Dienst geleistet haben — für das deutsche Fabrikat damit Reclame zu machen, war nicht unsere Absicht."

*— Französischer und deutscher Benedictiner-Liqueur. Mit außerordentlicher Spannung hat man in betheiligten Kreisen dem Ausgang eines langwierigen Rechtsstreites entgegengesehen, der endlich vor Kurzem durch den Schiedsspruch des Hamburger Landgerichtes zu Gunsten der deutschen Sache entschieden worden ist. Unter den französischen Liqueuren, welche in den letzten Jahren auf allen deutschen Märkten angepriesen wurden, wurde der Liqueur Bénédictine der Benedictiner-Mönche der Abtei Fécamp besonders gerühmt. Daß es in Fécamp weder eine Abtei noch Benedictiner-Mönche giebt, kam dabei nicht in Betracht. Die Einsicht, daß dasselbe Fabrikat unter Wegfall des theuren Eingangszolles weit billiger herzustellen sei, veranlaßte die Deutsche Benedictiner-Liqueurfabrik in Waldenburg (Schlesien), einen Liqueur auf den Markt zu bringen, der an Aroma und Gesundheitszuträglichkeit dem französischen Fabrikate jedenfalls nicht nachsteht. Der deutsche Benedictiner-Liqueur verschaffte sich bald Eingang, und es ist erklärlich, daß sich dieser Umstand bei den französischen Fabrikanten empfindlich fühlbar machte. Dies veranlaßte im Weiteren die französischen Fabrikanten, von denjenigen Kaufleuten, welche das französische Erzeugniß in Deutschland vertreiben, die Unterzeichnung von Verträgen zu verlangen, durch welche sie sich verpflichteten, fortan nur französischen Benedictiner zu führen und jede Flasche deutschen Liqueurs, die sich in Zukunft bei ihnen vorfinden würde, mit einer Vertragsstrafe von 100 ℳ zu sühnen. Inzwischen war aber durch das neue Branntweinsteuer-Gesetz der Preis des französischen Liqueurs erheblich gestiegen. Unter 10 ℳ war überhaupt die sogenannte ganze Flasche nicht abzugeben. Dazu kam, daß mittlerweile auch die Deutsche Benedictiner-Fabrik in Waldenburg in die Lage gekommen war, größere Waarenvorräthe abzugeben und zwar zu einem Preise, der mit dem hohen französischen gewaltig im Widerspruch stand. Die deutschen Fabrikanten boten nämlich die Flasche ihres Liqueurs mit nur 4,75 ℳ an, halbe, Viertel- und Achtelflaschen im Verhältniß, und man kann sich denken, wie drückend darnach den Händlern der verhängnißvolle Vertrag wurde, den sie nicht unter dem Zwange ungünstiger Verhältnisse hätten unterzeichnen müssen. Ein Hamburger Feinkosthändler hatte endlich den Muth, die lästige Fessel zu brechen. Aber kaum, daß dieser Händler ein paar Flaschen Liqueur verkauft hatte, als auch die Klage auf die festgesetzte Vertragsstrafe von 100 ℳ für die Flasche anhängig gemacht wurde. Das Oberlandesgericht in Hamburg, und auf eingelegte Revision hin auch das Reichsgericht in Leipzig, wies die Klage als unbegründet zurück, da die deutschen Händler selbstverständlich nur so lange an den Vertrag gebunden sein konnten, als sie überhaupt das französische Fabrikat führten. Bei ausschließlichem Verkaufe des deutschen Liqueurs war jede Clausel hinfällig. Die französischen Fabrikanten erhoben nun eine neue Klage, indem sie gegen die Waldenburger Mitbewerberin wegen Markenschutzvergehens vorgingen. Aber auch damit hatten sie kein Glück, denn das Hamburger Landgericht wies, wie schon angedeutet, auch diese Klage ab.

*— Aus den großen Productionsgebieten für Salpeter wird fort und fort berichtet, daß die Nachfrage nach diesem Producte eine gesteigerte ist und daß die Ausfuhr dementsprechend stetig zunimmt. Wie bedeutend Deutschland am Salpeterconsum Theil nimmt, ist aus folgenden Angaben zu ersehen. Vom 1. Januar bis zum 30. Juni d. J. sind an Salpeter in England eingeführt worden 72 000 t (zu 2240 Pfd. engl.). Im derselben Halbjahre sind nach dem europäischen Continent verschifft worden 324 500 t und von letzterem Betrage sind nach Hamburg gelangt 138 000 t. Demnach sind nach Hamburg etwa 50 000 t Salpeter mehr als nach England eingeführt worden. Da aber außerdem in demselben Zeitraume 50 000 t als nach Antwerpen und 11 500 t als nach Rotterdam verschifft angeführt werden, so dürfte der nach Deutschland gelangte Gesammtbetrag noch etwas höher gewesen sein.

□ Berliner Weißbierbrauerei vorm. Hilsebein. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Bankier S. Sommerfeld, hieß die zur ersten ordentlichen General-Versammlung erschienenen Actionaire willkommen und sprach seine Freude aus, ihnen als Resultat des ersten Geschäftsjahres eine Dividende von 7 Proc. in Vorschlag bringen zu können. Für das neue Jahr seien zwar die Aussichten insofern ungünstiger, als die Preise der Rohmaterialien sich höher stellen, indessen habe die Verwaltung, so weit es in ihrer Macht stand, diesen Uebelstand durch Anschaffung großer Vorräthe zu billigen Preisen abgeschwächt. Während im Vorjahre überhaupt 20 000 Ctr. Weizen vermälzt wurden, betrug der Bestand am 1. October d. J. 11 200 Ctr., also mehr als die Hälfte des Jahresbedarfes. Die Actionaire erklärten sich mit der Bilanz einverstanden und bewilligten dem Aufsichtsrathe, der nach dem Gesetze im ersten Jahre sich keine Tantième vorausbedingen darf, eine Gratification von 6 Proc. des Gewinnes mit 6376 ℳ. Hier erhob sich merkwürdiger Weise eine längere Debatte darüber, ob diese Bewilligung erfolge, weil es einmal so Usus sei, resp. weil der Aufsichtsrath Mühe mit der Gesellschaft gehabt habe oder aber, weil die guten von Direction und Aufsichtsrath erzielten Erfolge, speciell die kluge Benutzung billiger Preise zu großen Einkäufen, zur Dankbarkeit verpflichte. Alsdann wurde einstimmig Decharge ertheilt und die Dividende auf 7 Proc. festgesetzt. Zum Schlusse wurde nach altem Brauche die Wiederwahl des bisherigen Aufsichtsrathes per Acclamation vorgeschlagen, indessen von einem Actionair, welcher nach seiner Angabe diese General-Versammlung als erste in seinem Leben besuchte, Widerspruch erhoben, und ein Maurermeister, Ferdinand, in Vorschlag gebracht, damit im Aufsichtsrath ein Sachverständiger in Baufragen nicht fehle. Der Vorsitzende behauptete einen solchen in der Person des Directors der Berliner Bockbrauerei Häsel, der Mitglied des Aufsichtsrathes ist, bereits zu besitzen, und lehnte die Wahl des neuen Candidaten ab. Das Gewicht dieser seiner Gründe wurde nicht unwesentlich dadurch unterstützt, daß er von den in der General-Versammlung erschienenen 471 Stimmen nicht weniger als 440 selbst vertrat, und so erfolgte denn die Wiederwahl der bisherigen 5 Herren anstandslos, nämlich des Bankier S. Sommerfeld, General-Consul H. Gille, Bankier A. Goldschmidt, Hofbuchhändler Alex. Duncker und Brauerei-Director Häsel.

+ Berliner Brauerei-Gesellschaft Tivoli. Die General-Versammlung war in etwa 10 Minuten abgemacht, da weder zum Geschäftsberichte, noch zu irgend einem andern Puncte der Tagesordnung von Seiten der Actionaire Auskunft verlangt oder eine Discussion angeregt wurde. Die Bilanz fand sonach stillschweigend Billigung, in gleicher Weise wurde die Dividende auf 7 Proc. festgesetzt und das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsraths, Justizrath Dinter, wiedergewählt. Was diese auffallende Schweigsamkeit verursachte, war nicht zu ergründen, jedenfalls mangelte es nicht an Actionairen, da deren 25 mit 245 Stimmen anwesend; immerhin fällt diese Ruhe nach den früheren recht lebhaften General-Versammlungen besonders auf.

II Actien-Bauverein „Passage" in Berlin. Ueber 100 Personen hatten sich zu der außerordentlichen General-Versammlung der „Passage" eingefunden, um über Absetzung des gesammten Aufsichtsraths zu beschließen. Sofort nach Eröffnung der General-Versammlung erhob ein von den 4 Antragstellern zu ihrer Unterstützung herangezogener Rechtsanwalt Protest gegen jede Beschlußfassung über Statuten-Aenderungen, da aus den veröffentlichten Einladungen nicht klar die beabsichtigten Aenderungen zu ersehen, sonach die Vorschriften des Artikels 238 der Actien-Novelle nicht erfüllt seien. Der Protest wurde zu Protocoll genommen und in die Verhandlungen eingetreten. Im Namen der 4 Antragsteller begründete Herr Kassel die Absetzung dadurch, es seien seine und seiner Freunde Börsenoperationen in den Actien der „Passage" durch den Vorsitzenden des Aufsichtsraths gehindert, ebenso habe die Direction seine behufs Steigerung des Courses veröffentlichten Artikel berichtigt, drittens hätte ein Mitglied der Revisions-Commission und eins des Aufsichtsraths sich in unliebsamer Weise dahin ausgesprochen, es solle die nächste Dividende zu Wasser gemacht werden. Schließlich sei Meinhard's Hotel viel zu billig verkauft und die Passage zu billig vermiethet. Die beiden Herren, Revisor und Mitglied des Aufsichtsraths, bestritten entschieden, die ihnen in den Mund gelegten Aeußerungen gethan zu haben. Von anderen Actionairen wurde entgegnet, daß die Börsen-Operationen der Herren Kassel und Consorten die Actionaire und Aufsichtsräthe der Passage nichts angehen, und daß man Herren, die ihre Stellungen zu Börsen-Operationen benutzen, überhaupt nicht in der Verwaltung wünsche. Meinhard's Hotel habe man seit vielen Jahren verkaufen wollen, aber nicht können; durch einen Glücksfall habe Herr Seifert das Hotel du Nord brillant an die Disconto-Gesellschaft verkauft und sei hierdurch in den Stand gesetzt, auch seinerseits einen ungewöhnlich hohen Kaufpreis zu bewilligen. Es wäre Unrecht vom Aufsichtsrathe gewesen, diese gute, längst gewünschte Gelegenheit unbenutzt zu lassen. Die Passage habe man vermiethet, um Einnahmen zu erzielen, und sei es schwer genug gewesen, einen Miether zu finden, der Aufsichtsrath habe mit seinem eigenen Gelde eintreten müssen. Die Debatte ergab keine sachlichen Momente, wodurch die Absetzung gerechtfertigt erschien, vielmehr blieb der Eindruck, daß es sich um einen frivolen Angriff handele, bestehen. Bei der Abstimmung waren nur 4302 Stimmen für Absetzung des Aufsichtsraths, wogegen 5612 Stimmen sich für seine Beibehaltung erklärten. Die Antragsteller brachten es sonach nicht einmal zur einfachen Majorität. — Man ging nun zur Aenderung der Statuten über, durch welche die Gesellschaft gegen ähnliche Angriffe und Beunruhigungen geschützt werden solle. Der Protest gegen jede Beschlußfassung hierüber wurde erneut und wieder zu Protocoll genommen. Alsdann werden die Aenderungen nach den Vorschlägen des Aufsichtsraths angenommen. Die Herren Antragsteller wehrten sich insbesondere gegen eine neue Bestimmung, wonach die frivolen Veranlasser von außerordentlichen General-Versammlungen auch deren Kosten zu tragen haben, indessen wird auch diese Bestimmung mit 4746 gegen 3163 Stimmen angenommen. Um 11 Uhr Nachts schloß endlich diese denkwürdige Versammlung.

Wiesbaden, 16. November. Die vielbesprochene Weinfrage ist, wie man der „Köln. Ztg." schreibt, für dieses Jahr entschieden. Der Herr Reichskanzler (Reichsamt des Innern) hat auf die von der Wiesbadener Handelskammer an ihn unterm 16. October d. J. gerichtete Eingabe betreffend die Zulassung rationeller Weinverbesserung des im laufenden Jahre gewachsenen Weines erwidert, „daß es nach Lage der bestehenden Gesetzgebung nicht angängig sei, über die Zulässigkeit des Zusatzes von Zucker zum Moste provisorische Anordnungen zu treffen. Nach §. 5 Nr. 1 des Nahrungsmittel-Gesetzes vom 14. Mai 1879 könnten durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths zwar bestimmte Arten der Herstellung von Nahrungsmitteln verboten, nicht aber darüber Festsetzungen getroffen werden, daß eine gewisse Herstellungsart gegenüber den Strafvorschriften in §. 10 a. a. O. als erlaubt zu betrachten sei. Eine auf dem angegebenen Wege ergehende Anordnung des Inhalts, daß der Zusatz von Zucker zum diesjährigen Moste gestattet sei, würde daher hinsichtlich der Frage, ob ein derartig verbesserter Wein ohne eine den Zuckerzusatz kenntlich machende Bezeichnung verkauft werden darf, für die Gerichte nicht bindend sein. Der Herr Reichskanzler sei demnach nicht in der Lage, dem gestellten Antrag eine weitere Folge zu geben". Die Wiesbadener Handelskammer hat bekanntlich außer dieser auf provisorische Maßnahmen gerichteten Eingabe auch eine auf die gesetzliche Regelung der Weinfrage überhaupt gerichtete Eingabe dem Herrn Reichskanzler unterbreitet und die meisten Handelskammern, in deren Bezirk Weinbau getrieben wird, sowie eine Anzahl der hervorragendsten landwirthschaftlichen Körperschaften haben sich diesem Antrage angeschlossen. Der Umstand, daß nur auf die erstgenannte Eingabe Bescheid ergangen ist, läßt die Hoffnung bestehen, daß die angestrebte gründliche Lösung der Weinfrage, die in der letzten Reichstagssession versucht, aber unerledigt geblieben ist, in Betracht der von der Regierung mehrfach selbst betonten Nothwendigkeit, dem Weinhandel eine sicherere Grundlage für sein Verhalten zu verschaffen, in der kommenden Reichstagssession abermals versucht werden wird, und zwar im Sinne der auch jetzt von früheren Gegnern derselben zugestandenen gesunden Verbesserung saurer Jahrgänge ohne Declarationszwang.

*— Rhein-Weser-Elbe-Canal. Man schreibt der „Köln. Volksztg." aus Hannover, 16. November, Folgendes: Gestern hatten auf Einladung der hiesigen Handelskammer zur Berathung über den „Rhein-Weser-Elbe-Canal" die Abgeordneten zahlreicher Handelskammern und anderer interessirter Körperschaften sich eingefunden. Geh. Commerzienrath Meyer eröffnete die Sitzung mit einem Rückblick auf die Vorgeschichte des Unternehmens. Dr. Natorp (Essen) betonte, in Westfalen, dessen Kohlenschätze unerschöpflich seien, hätte man den Rhein-Weser-Elbe-Canal lieber genommen als den Dortmund-Ems-Canal. Die Frage aber, ob der gegenwärtige Augenblick zum Eintritt in die Agitation für das erstere Project geeignet sei, müsse er verneinen. Dr. Gerhardy (Dortmund) schloß sich an. Der Rhein-Ems-Canal sei die Voraussetzung für den Rhein-Weser-Elbe-Canal und müsse daher erst absolut gesichert sein, ehe man in die Agitation für den Letzteren eintrete. Bayrdieck (Bremen) betonte, Bremen werde jetzt Seehafen, aber davon werde es erst den rechten Nutzen haben, wenn die Wasserverbindung mit dem Binnenlande hergestellt sei. Commerzienrath Meyer hob hervor, vorläufig handele es sich gar nicht darum, bei der Regierung oder dem Landtage vorstellig zu werden, sondern zu prüfen, ob das Interesse für den Canal noch allgemein lebendig sei. Herr Stumpf (Osnabrück) meinte, diejenigen, welche für den Dortmund-Ems-Canal gewesen seien, hätten auch für den Rhein-Weser-Elbe-Canal am besten gewirkt. Zum Schluß wurde constatirt, daß ein allseitig genügendes Interesse für den Rhein-Weser-Elbe-Canal vorhanden sei, und der gegenwärtige Augenblick als der richtige bezeichnet, in die Agitation einzutreten. Man wählte einen Ausschuß.

*— Märkisch-Westfälischer Bergwerks-Verein. In der gestrigen Generalversammlung, in welcher fast die Hälfte des Actiencapitals vertreten war, wurde einstimmig die Bilanz pro 1887/88 genehmigt, die Decharge ertheilt und per Acclamation die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wieder- und Bankier Jaroslawsky (Berlin) neugewählt. Die auf 12 Procent festgesetzte Dividende wird vom 23. d. M. ab ausgezahlt in Berlin bei H. C. Plaut, in Dresden bei dem Dresdner Bankverein.

*— Deutsche Elektricitäts-Werke zu Aachen (Garbe, Lahmeyer & Co.). Am 8. November wurde die elektrische Beleuchtungs-Anlage des großen Gare du Nord in Brüssel dem Betrieb übergeben. Dieselbe wird von einer 100pferdigen Dampfmaschine betrieben und erhält den Strom dreier Lahmeyer'schen Dynamomaschinen von je 140 Amp. bei 110 Volt. Die Hallen des Bahnhofes werden bis jetzt von 48 Bogenlampen System Jaspar-Chabot erleuchtet, deren Zahl jedoch noch erheblich vermehrt werden dürfte, da die Anlage vorläufig nur etwa zur Hälfte beansprucht wird. Der König der Belgier und einige Minister wohnten der Inbetriebsetzung der Anlage bei, und äußerte sich ersterer in hohem Grade befriedigt über die tadellose Function derselben. Der König that zur Beleuchtung seiner größeren belgischen Schlösser die einleitenden Schritte. Die Anlage ist von der Société Industrielle d'Electricité, der Generalvertretung der Deutschen Elektricitäts-Werke Garbe Lahmeyer & Co. zu Aachen ausgeführt.

Δ Bohrungen in der Altmark. Aus Altmersleben (Kreis Salzwedel) berichtet man: Am Montag ist das hiesige Bohrwerk in Betrieb gesetzt worden und die Arbeiten gehen ununterbrochen Tag und Nacht. Ueber die Bohrergebnisse ist noch nichts Näheres bekannt.

*— Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft. Die mit Staatsvertrag vom 14. März 1885 gesicherte Herstellung der Anschlußstrecke Ottendorf-Landesgrenze ist von der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahn in allen Theilen so weit hergestellt, daß die Betriebseröffnung am 1. December erfolgen kann. Desgleichen hat auch die Bauleitung der preußischen Strecke Landesgrenze-Mittelsteine den 1. December d. J. als Eröffnungs-Termin in Aussicht gestellt, da auch dieser Theil der Anschlußstrecke auf preußischem Gebiete bereits fertiggestellt ist. Die Betriebsführung auf der Strecke Ottendorf-Mittelsteine wird von der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft besorgt.

*— Eine taktlose Generalversammlung. Unter dieser Spitzmarke schreibt „L. Schbd. B. a. H.-B." Folgendes: Der geringste politische Takt und das einfachste Schicklichkeitsgefühl hätte die Generalversammlung der Lemberg-Czernowitzer Bahn davon abhalten sollen, provocatorisch gegen die rumänische Regierung aufzutreten, um so mehr, da dieselbe jüngst nicht nur officiell erklärt hat, daß durch die stattgefundene Sequestration das gesetzlich gewährleistete Einkommen der Actionaire nicht geschädigt werden wird, sondern auch, daß die Regierung trachten werde, alle aus der Uebernahme des Betriebes sich ergebenden Differenzen mit möglichster Beschleunigung und Billigkeit zu ordnen. Trotzdem wurde in der Generalversammlung von einem Actionair das Vorgehen der rumänischen Regierung „unter lebhafter Zustimmung der Gesellschaft" — wie die „N. Fr. Pr." berichtet — „als ein brutaler Gewaltact, als eine Vergewaltigung der Gesellschaft, womit die rumänische Regierung nur einen Wahlcoup begehen wollte, bezeichnet und, wie der Redner weiter behauptete, seien der Verwaltungsrath (siehe die doppelte Tantièmen-Rechnung!) und das Gebahren der Gesellschaft in der unqualificirbarsten Weise angegriffen worden." Auf diese heftigen Ausfälle gegen einen benachbarten Staat, welchem die Lemberg-Czernowitzer Eisenbahngesellschaft bereits über 50 Mill. Francs schuldet und auf dessen Wohlwollen die Gesellschaft unter allen Umständen angewiesen ist, hatte der übrige Verwaltungsrath nicht ein einziges Wort der Abwehr, sondern ließ sich von demselben Redner das unumschränkte Vertrauen votiren, für welche seltene Kundgebung die anwesenden Actionaire insgesammt eintraten. Wir wissen nicht, ob die Reden der Herren „Actionaire": Turczky, Lipschitz und Consorten in Bukarest besonders imponiren werden; es ist jedoch nicht unmöglich, daß diese Generalversammlung ihre Consequenzen haben kann.

Pest, 17. November. Der „Bud. Corr." meldet: „Der Communications-Minister wird dem Abgeordnetenhause demnächst einen Gesetzentwurf über die Durchführungs-Modalitäten der Regulirungs-Arbeiten beim Eisernen Thore und den Stromschnellen an der unteren Donau unterbreiten. Im Sinne dieser Vorlage wird für die Regulirungs-Arbeiten zunächst in den nächsten Jahren ein specielles Anlehen nicht nothwendig sein. Die mehrseitigen Meldungen, daß jetzt hier Verhandlungen bezüglich eines Anlehens für die Arbeiten am Eisernen Thore stattfinden, entbehren jeder thatsächlichen Grundlage."

*— Wie steht's mit der russischen Anleihe? Die russische Anleihe beginnt nachgerade einen mythischen Charakter anzunehmen, das Gewirr der verschiedenen Angaben macht eine Orientirung über dieselbe im Augenblicke unmöglich. Neuestens werden gar alle Mittheilungen über den Abschluß der Anleihe, welche noch zu Beginn der letztverflossenen Woche als perfect galt, rundweg für grundlos erklärt. Der Petersburger „Nord", bekanntlich ein von der russischen Regierung inspirirtes Blatt, dementirt jetzt einfach die Nachricht, daß der Abschluß der russischen Anleihe noch in diesem Jahre stattfinden werde. Die angekündigte Operation beziehe sich auf die Ausgabe von Obligationen der Russischen Südwest- und Ostbahn und sei ganz privaten Charakters. Was das zu bedeuten habe, ist nicht recht verständlich. Das Pariser Börsenblatt läßt sich dagegen aus Petersburg melden, daß schon morgen 20,3 Mill. Credit-Rubel in 4proc. Prioritäts-Obligationen der Russischen Südwest-Eisenbahn seitens der Petersburger Discontobank im Vereine mit der Staatsbank und der Internationalen Handelsbank zum Preise von 81 Proc. in öffentlicher Subscription aufgelegt werden, was doch nichts weniger als einem privaten Acte gleich sieht. Die „Neue Freie Presse" erfährt unterm 18. d. aus Paris: Eines der hiesigen Emissions-Institute erhielt vom russischen Finanzminister Wyschnegradski die telegraphische Anzeige, daß der am Donnerstag dem Zaren vorgelegte Anleihevertrag keinerlei Abänderung erfahre und wahrscheinlich heute (18. November) unterzeichnet werden wird. Nächsten Mittwoch dürfte der diesbezügliche Ukas erscheinen. Die Emission soll am 6. December erfolgen. Welche dieser verschiedenen Versionen ist nun die richtige? Die Wege der russischen (Finanz-) Vorsehung sind jedenfalls sehr dunkel.

*— Vom englischen Geldmarkt. Der Privatdiscont hat sich in London noch wenig über 3 Proc. erhoben, ungeachtet die Bankrate 5 Proc. steht und der fortgesetzte Goldandrang lange die Frage aufwirft, ob dies genügt. Wenn man die nach dem letzten Wochenabschlusse der Bank von England entnommenen 687 000 £ berücksichtigt, so hat ihr Goldvorrath sich bereits unter 19 Millionen Pfd. reducirt, auf weniger als jemals seit zwanzig Jahren. Dabei sind die Wechselcourse noch mehr zu Ungunsten Englands verändert, und ein kleiner Betrag von Gold ist bereits der Bank für Deutschland entnommen worden. Wie dem zu begegnen sei, darüber schreibt der „Economist": „Wir wollen gern glauben, daß auf die Dauer das Publicum müde wird, auf neue südamerikanische Emissionen zu subscribiren, und hoffen ernstlich, daß man dieselben den Finanzhäusern selbst überlassen wird, welche neue Anleihen abgeschlossen haben. Wollen diese an den Geschäften ihre Finger verbrennen, so wäre es besser, daß sie den Verlust erleiden, als daß sie davon befreit werden auf Kosten hereingefallener Capitalisten (deluded investors)." Befriedigend sei auch, daß die Stock Exchange im Ganzen wenig zum Verkauf von fremden Werthen sich geneigt zeige. Immerhin werde für jede große Finanzoperation stets auf die Bank von England zurückgegriffen, deren Goldvorrath thatsächlich allein offen ist. Bisher habe die Bank sich mit dem Zinsfuß begnügt. Gegenwärtig versuche sie durch Verkauf und Verpfändung von Stocks die Discontsätze des offenen Marktes zu versteifen. Das sei nicht leicht, da das Geldangebot groß ist und starke Finanzhäuser an billigem Gelde interessirt sind. Daher wäre das Vorgehen der Bank nutzlos, falls dieselbe nicht damit in großem Maße vorangeht. Dann, aber auch nur dann werde sie vollkommenen Erfolg haben.

§ Das „British Trade-Journal" kündigt die Bildung eines Weizencorners für die ersten Monate des nächsten Jahres als sehr wahrscheinlich an. Es stehe fest, daß die Ernte in Weizen gering ausgefallen ist, wenn sich auch das Flächenmaß des dem Weizenbau gewidmeten Landes gegen das Vorjahr nicht verändert hat, da dem Zuwachs in Rußland, Frankreich, England eine Abnahme in Italien und den Vereinigten Staaten gegenübersteht. In England sind über 2,5 Millionen Acres gegen 2,3 Millionen in 1887 mit Weizen bebaut, wogegen in den Vereinigten Staaten die Abnahme über 2,5 Millionen Acres beträgt. Dies läßt einen Schluß darauf zu, daß die niedrigen Preise der letzten Jahre den amerikanischen Farmern nicht weniger geschadet haben, als den englischen, und läßt vermuthen, daß die schlimmsten Zeiten für die europäische Landwirthschaft vorbei sind. „Wie dem aber auch sei, feststeht, daß die Ernte gering ist und die Preise allenthalben höher sind. Manche schätzen das Deficit gegen das Vorjahr auf 16 Millionen, Andere auf 6 Millionen Quarters. (Ein französisches Fachblatt schätzt die Weizenernte von ganz Europa auf 405 Millionen Hektoliter, die der übrigen Erdtheile auf 300½ Millionen und den Fehlbetrag auf 11½ Millionen Hektoliter). Bei dem Wachsthum der Bevölkerungen der consumirenden Länder sollte ein Mehrverbrauch zu erwarten sein, doch glaubt man vielfach, daß die Preissteigerung des Weizens einen Minderverbrauch veranlaßt. Die Statistik Englands von 1871—1886 beweist nun aber, daß der Consum in den Jahren mit höheren Preisen größer gewesen ist, als in den mit billigen Preisen. Wenn Theuerung ist, können nämlich die Leute, die sonst außer Brod auch Fleisch essen, das Fleisch nicht beschaffen und müssen um so mehr Brod essen, das ja immerhin noch billiger als Fleischnahrung ist. Diese Thatsachen ermuntern zu einem Weizencorner — indeß weist „British Trade-Journal" darauf hin, daß Weizencorners in den meisten Fällen nur einen theilweisen Erfolg gehabt haben und giebt zum Beweise ein Verzeichniß der Corners in Chicago seit 1867.

P. Eine durchsichtige Uhr wird neuerdings von der Waltham Uhren-Comp. in den Handel gebracht. Die Gehäuseplatten sind von brasilianischen Kieselsteinen oder dem sogenannten Felsenkrystall hergestellt. Die Löcher für die verschiedenen Schrauben und Häkchen sind in den Krystallplatten sauber gebohrt und mit Gewinde versehen. Die Zäpfchen laufen auf Rubinen und Saphiren; die Platten werden durch kleine Pfeiler aus Saphir in der richtigen Entfernung gehalten. — Das Zifferblatt besteht aus einem Gerippe von Gold, während Diamanten die Stunden und Rubinen die Minuten markiren. Diese allerliebste, aber theure Taschenuhr ist durchsichtig und hofft die obige Uhren-Company einen großen flotten Absatz auch im Deutschen Reiche zu erzielen.

T. Kosten von elektrischem und künstlichem Licht. Der Director des Kensington Museums in London hat in seinem Jahresbericht für 1887/88 an das englische Ministerium angegeben, daß die Kosten der elektrischen Beleuchtung des Museums in dem genannten Jahre 2438 £ betragen haben, während für die gleiche Beleuchtung mit Gas 5690 £ erforderlich gewesen sein würden. Hiernach wäre bei elektrischem Licht eine ganz bedeutende Summe erspart. — In welcher Weise das Licht so billig sich gestellt hat, ist nicht recht erklärlich, da sonst überall Gas noch billiger ist und nur die Annehmlichkeiten des elektrischen Lichtes zu dessen Einführung veranlaßten.

WTB. **New-York**, 17. November. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8 690 997 $, davon für Stoffe 1 524 927 $. Der Werth der Einfuhr in der Vorwoche betrug 7 133 423 $, davon für Stoffe 1 789 868 $.

*— Verfälschung von Pfeffermünzöl. Ein im Londoner „Chemist and Druggist" veröffentlichter Bericht aus Michigan constatirt die wachsende Verfälschung des Pfeffermünzöls durch japanisches Oel. Der Export japanischen Oels aus Japan betrug im Jahre 1884 12 020 Pfd., 1885 20 480 Pfd. und 1886 81 330 Pfd. Der erste Export nach den Vereinigten Staaten fand im Jahre 1885 statt und belief sich auf 655 Pfd., im Jahre 1886 war er aber schon auf 2797 Pfd. angewachsen. Diese Zahlen bezeichnen aller Wahrscheinlichkeit nach den Beginn der Verfälschung des amerikanischen Pfeffermünzöls durch japanisches. Es ist nach derselben Quelle nicht zu bezweifeln, daß der gesammte japanische Export von 81 330 Pfd. im Jahre 1886 derartigen Verfälschungszwecken diente, und daraus ist die schlechte Qualität der in letzter Zeit auf den Markt gekommenen Waare zu erklären.

J. N.-N. Brasilianische Eisenbahnen. 33 000 Obligationen zu 500 Frcs. mit 5 Proc. sind von der brasilianischen Eisenbahnlinie Bahia-Minas ausgegeben. Sie sind am 1. October 1912, also in 24 Jahren fällig, mittelst halbjährlicher Ziehungen. Die Zinsen und Amortisirung sind von der Provinz Minas-Geraes garantirt. Dieselbe ist die reichste von ganz Brasilien. Ihr Budget weist stets einen Ueberschuß auf. Sie hat keine auswärtige Schuld und ihr Credit wird in den Banken dem des ganzen Reiches gleich geachtet. Die Garantie der Provinz Minas-Geraes besteht in einem Product von 7 Proc. eines Capitals von 17 Mill. Mark. Sie übersteigt die nothwendigen Jahresausgaben bedeutend. Die Obligationen der Bahia-Minas werden mit 787,50 Frcs. ausgeboten. Sie bringen also, die Amortisationsprämie nicht eingerechnet, 5,85 Procent. Sie besitzen eine erste Hypothek auf 162 400 km Bahn und werden außerdem eine Hypothek auf die 215 km noch im Bau begriffenen Bahn bis Philadelphia erhalten, zusammen 377 400 km. Jeder Kilometer ist somit an 87 Obligationen verpfändet. Die 33 000 Obligationen haben zudem noch eine Hypothek auf alle Grundstücke und Gebäude der Gesellschaft, welche nicht von der Regierung gekauft sind, und auf das feste und bewegliche Material der Gesellschaft Zinsen-Liste. Zinsen und Amortisirung inbegriffen fällt auf jeden Kilometer nur eine Last von 3156,25 Frcs. Und keine Linie Brasiliens kann mehr Verdienst abwerfen als diese, da sie durch die fruchtbarsten und am dichtesten bevölkerten Landstriche führt. Eine Actie, welche heute auf 495 steht, wird bald um 30 Frcs. deshalb gestiegen sein. Eine andere Gesellschaft der Provinz Minas-Geraes, die „Leopoldina", deren Aussichten nicht einmal halb so vortheilhaft sind, ist in London mit 505 und 510 cotirt. — Diesem günstigen Unternehmen steht ein anderes gegenüber, das schon seit dem 15. Januar 1887 datirt, aber noch wenig Nutzen gebracht hat. Die Eisenbahngesellschaft von Curityba-Paranagua, 99 876 Obligationen, davon 94 000 zu 500 Frcs., wurden in Cours gesetzt, bei einem Zinsfuß von 4½ Proc. und bis 1986 einlösbar. Die brasilianische Regierung hat dieselben bis 1911 garantirt. Von 1911—1986 wird also Auszahlung und Amortisirung nur von der Netto-Einnahme der Bahnlinie gewährleistet, was immerhin zweifelhaft ist. Die 111 km der Linie Curityba-Paranagua dienen als Unterpfand für 99 876 Obligationen. Jeder Kilometer muß sonach für 899 Obligationen gut sein. Die jährlichen Ausgaben, die aber auf dieser Strecke lasten, betragen 20 400 Frcs. Es ist daher kein Wunder, wenn die Actien, aller französischen Reclame zum Trotz, nicht höher als 441,25 Frcs. stehen und durch die neu erwachsene Concurrenz noch mehr sinken.

*— Gummischuhe in China. Der englische Consul in Canton lenkt die besondere Aufmerksamkeit auf den sich entwickelnden Handel mit Gummischuhen, welche, wenn nach verbessertem chinesischen Modell gemacht, im Lande allgemein gern gekauft werden. 8630 Paar wurden im letzten Jahr importirt, und der Consul glaubt, daß dieser Geschäftszweig noch großer Entwickelung fähig ist. China und Japan könnten vielleicht beide dem englischen Schuhhandel großen Gewinn bringen, wenn man sich darauf verlegen wollte, genügend billige Schuhe aus Gummi oder sonstigem Material in der richtigen Anordnung und dem dort beliebten Stil zu fabriciren. (Handels-Museum.)

Landwirthschaftliches.

** Aus der Lausitz, 18. November. Wie sich jetzt übersehen läßt, hat der vor einiger Zeit eingetretene strenge Frost erheblichen Schaden insofern angerichtet, als er tief in die durch keine Schneedecke geschützte Erde eingedrungen ist. Namentlich haben die Kohlrüben und die Steckrüben gelitten, da diese Hackfrüchte einer so strengen Kälte gegenüber nicht genug Widerstandsfähigkeit besitzen. Unter diesen Umständen ist es ein Trost, daß mittlerweile wieder mildes Wetter eingezogen ist, da der Frost nun, wie man zu sagen pflegt, wieder aus den Früchten endzieht. Freilich, auch dann bleibt noch ein Nachtheil vorhanden: die vom Frost betroffenen Kohlköpfe können nicht aufbewahrt, sondern müssen rasch verzehrt werden, weil sie leichter der Fäulniß anheimfallen. Die neuerdings verschiedentlich gemachten Vorschläge, vom Frost betroffene Früchte später doch noch aufbewahrungsfähig zu machen, werden vielfach als sehr umständlich bezeichnet.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Postverbindung mit Deutsch-Neu-Guinea. Mit dem Schutzgebiete von Deutsch-Neu-Guinea, woselbst in Finschhafen, Konstantinhafen, Hatzfeldthafen und Kerawara kaiserliche Postagenturen eingerichtet worden sind, besteht eine vierwöchentlich einmalige Postverbindung über Brindisi und Cooktown. Zwischen Brindisi und Port Said erfolgt die Beförderung durch die Dampfer der Peninsular and Oriental-Steam-Navigation-Company, zwischen Port Said und Cooktown durch den zwischen London und Brisbane (via Torresstraße) verkehrenden Dampfer der British-India-Steam-Navigation-Company und zwischen Cooktown und Neu-Guinea durch Dampfer der Neu-Guinea-Compagnie. Briefe von Berlin gelangen nach Cooktown in 40 bis 41 Tagen; die Ueberfahrt von Cooktown nach Finschhafen um das Ost-Cap erfordert für Dampfer geringerer Geschwindigkeit 4—5 Tage, so daß die Beförderung von Briefen von Berlin nach Finschhafen günstigen Falls 45 Tage beansprucht. Zur Vermittelung des Verkehrs mit Australien, sowie mit den Stationen untereinander hat die Neu-Guinea-Compagnie 3 Dampfer erbauen lassen, nämlich: „Samoa", „Ottilie" und „Isabel"; die letztere ist auf der Schiffswerft von Blohm & Voß in Hamburg erbaut worden. Die Fahrten dieser Dampfer sind derart eingerichtet, daß einer von ihnen regelmäßig an die in Cooktown ankommenden und ausgehenden Dampfer der British-India-Linie angeschlossen hat.

*— Eilbriefbestellung im Weltpostverein. Nach einer vom internationalen Bureau des Weltpostvereins kürzlich veröffentlichten Zusammenstellung sind Eilbriefsendungen unter den für den Vereinsverkehr geltenden Bedingungen zur Zeit außer nach Deutschland nach folgenden Ländern zugelassen: Argentinische Republik, Belgien, Chili, Dänemark, Japan, Luxemburg, Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Paraguay, Salvador, Schweden, Schweiz, Serbien und Siam. — Die Gebühr für die Eilbestellung im Vereinsverkehr beträgt bekanntlich 30 Centimes mit der Maßgabe, daß für Sendungen nach Orten ohne Postanstalt seitens der Bestimmungs-Verwaltung eine Ergänzungsgebühr bis zur Höhe desjenigen Betrags erhoben werden kann, welcher im inneren Verkehr für die Eilbestellung nach Landorten festgesetzt ist. Ueber die Höhe der im inneren Verkehr der einzelnen Länder zur Erhebung kommenden Gebühren für die Eilbestellung nach Orten ohne Postanstalten giebt das Berner Bureau Folgendes bekannt. Es wird erhoben in: Belgien 1 Frc. ohne Rücksicht auf die Entfernung; Chili der in jedem Falle an den Eilboten wirklich gezahlte Betrag; Japan 6 Sen (30 Centimes) für je 18 Shoo (ungefähr 1223 engl. Meilen); Luxemburg bei Entfernungen bis 5 km 1 Frc., bei Entfernungen über 5 km: für je 2500 m 50 Cts. mehr; Niederlande 25 Cts. (50 Cts.) für je 2½ km; Oesterreich-Ungarn 50 kr. für je 7½ km; Schweden, der dem Boten zu zahlende Betrag. (Die Bezahlung der Gebühr von 25 ₰ durch den Aufgeber ist nicht nöthig); Schweiz bei Entfernungen bis 1 km: 30 Cts., bei Entfernungen über 1—10 km: 50 Cts. für je 2 km, bei Entfernungen über 10 km (Bestellung durch Eilboten) 1 Frc. für je 2 km; Serbien keine Ergänzungsgebühr. — Die vom Absender vorausbezahlte Gebühr von 30 Cts. (25 ₰) wird bei Einziehung der übrigen Gebühr in Abzug gebracht. In den vorstehend nicht aufgeführten Ländern ist Eilbestellung nach Orten ohne Postanstalten nicht zugelassen.

*— Abänderung der Aufschriften bei Postsendungen mit Werthangabe. Bisher konnte der Absender von Postsendungen mit Werthangabe die Adresse nicht abändern, so daß also eine Werthsendung einer anderen Person als der ursprünglich bezeichneten niemals ausgehändigt werden konnte, sondern unter Umständen als unbestellbar zurückgesandt wurde. Das Reichspostamt hat nunmehr verfügt, daß vom 15. November ab versuchsweise bei Sendungen mit Werthangabe innerhalb Deutschlands bis 400 ℳ der Absender berechtigt ist, die Adresse vorkommenden Falls abzuändern. Auf Postanweisungen erstreckt sich diese Berechtigung nicht.

*— An der Bahn Themar-Schleusingen ist die Eisenbahn-telegraphen-Station Schleusingen eröffnet.

*— Telegraph nach Celebes. Zwischen Java und den Inseln Bali und Celebes sind Telegraphenkabel verlegt. Auf Bali ist die Station Boeleleng und auf Celebes die Station Macassar eröffnet. Die Telegramm-Gebühren sind gleich denen nach Java und Sumatra.

*— In Nanking und Chauchow in China sind Telegraphenanstalten eröffnet.

*— Packete nach Argentinien. Postpackete im internationalen Verkehr dürfen einen gewissen Umfang nicht überschreiten. Wie jetzt verfügt ist, kann bei solchen Packeten nach Argentinien über geringfügige Ueberschreitungen der vorgeschriebenen Maße hinweggesehen werden.

Handelsgerichtssachen
im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Chemnitzer Molkerei und Käse-Anstalt, Herm. Heinrich in Chemnitz. Inh. Herr C. H. Heinrich das. — C. Wolf das. Inh. Frau Cl. C. verehel. Wolf das. — Max Gordon & Comp. das. Inh. Herr M. Gordon das. und ein Commanditist.

Veränderungen:

Herr B. Em. Neumann in Colditz ist Mitinh. der Firma Neumann & Goldbeck in Reudnitz und Herr A. Goldbeck aus derselben ausgeschieden. — Herr H. C. Saalmann ist aus der Firma Janssen & Saalmann in Chemnitz ausgeschieden und firmirt der bisherige Theilhaber künftig William Janssen.

Erloschen die Firmen:

C. Wilh. Held in Niederroderwitz. — Louis Jäger's Wittwe in Markneukirchen. — A. Bartsch, Gebrüder Lechla, F. G. Kunze, C. F. Lindner, Gustav Krahnefeld, C. P. Müller, A. A. Engelmann, Auguste Müller und Ernst Mende, sämmtlich in Hainichen und Dinger & Weiße in Crambach.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist-Ablauf	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-Termin
Friederike Lewin, geb. Cohn, [illegible]	Berlin	Berlin	14.11	8.2	7.1	8.2
A. Wenzel, [illegible]	Berlin	Berlin	15.11	15.1	29.11	19.2
Albert Kern, Kaufmann	Berlin	Berlin	15.11	18.2	4.12	18.3
W. Schwarzenberg, Kaufmann, Theilh. der Firma C. G. Schwarzenberg & Sohn	Bremen	Bremen	15.11	31.12	12.12	23.1
Franz Ernst Vogel, Kaufmann	Dresden	Dresden	14.11	10.12	9.12	19.12
Wittwe [illegible], Handelsfrau	Duisburg	Duisburg	14.11	22.12	21.12	21.12
Peter Willig, [illegible]	Frankf. a. M.	Frankf. a. M.	13.11	22.12	10.12	14.1
C. [illegible], Kaufm. (Wechsel)	Frankfurt	Frankfurt	14.11	7.12	5.12	11.12
[illegible], Inh. der Firma J. G. [illegible] Nachf. (Wechsel)	Kassel	Kassel	14.11	12.12	6.12	21.12
C. L. [illegible], Hutmacher	[illegible]	[illegible]	15.11	12.12	12.12	19.12
W. G. Müller, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	14.11	15.12	8.12	22.12
[illegible], Schneidermeister	Naumb. a. S.	Naumb. a. S.	14.11	22.12	1.12	4.1
Karl [illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	14.11	20.12	7.12	10.1
A. W. [illegible]	Riesa	Riesa	15.11	11.12	12.12	19.12
[illegible] und W. Müller, Handelsfrau	Rothenburg in [illegible]	Rothenburg in [illegible]	13.11	24.12	12.12	3.1
Otto [illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	15.11	12.12	14.12	28.12
G. und H. [illegible], geb. [illegible], [illegible]	[illegible]	[illegible]	13.11	4.1	5.12	12.1

Patente.
Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 6284. „Neuerung an Hängelampen". — Carl Herm. Kreissig, Ottomar Hartig und Ottomar Heim in Grüna. Cl. 4.

Nr. 1815. „Petroleumgasbrenner". — Richard Nagel in Leipzig. Cl. 4.

Nr. 5646. „Siederohrdichtmaschine". — Gustav Emil Weber in Chemnitz und Franz Bernhard Soeldner in Altendorf. Cl. 49.

Nr. 5383. „Neuerung an Kettenantrieb-Vorrichtungen bei Fahrrädern". — Karl Heinrich Schürer in Blasewitz-Dresden. Cl. 63.

Nr. 4982. „Neuerung an der unter Nr. 43 881 patentirten Schutzhülle für Cigarren und Cigaretten"; Zusatz zum Patent Nr. 43 881. — Heinrich Franz Riedel in Dresden-Altstadt. Cl. 70.

Uebertragung von Patenten.

Die folgende, unter der angegebenen Nummer der Patentrolle im „Reichs-Anzeiger" bekannt gemachte Patent-Ertheilung ist auf die nachgenannte Person in Sachsen übertragen worden.

Nr. 45 680. Friedrich Ebeling in Lindenau bei Leipzig. — „Aufhänger". Vom 25. November 1887 ab. Cl. 34.

Einnahme-Ausweise.

*— The Tramways Comp. of Germany Lim. vereinnahmte in letzter Woche in Dresden 28 824 ℳ (+ 1447 ℳ), in Hannover 9606 ℳ (+ 792 ℳ), zusammen 38 430 ℳ (+ 2239 ℳ); seit 1. Januar in Dresden 1 507 509 ℳ (+ 58 902 ℳ), in Hannover 559 735 ℳ (+ 29 856 ℳ), zusammen 2 067 244 ℳ (+ 88 058 ℳ).

Verloosungen.

Stadt Gent 100-Frcs.-Loose vom Jahre 1883. Ziehung am 15. November 1888. Auszahlung am 1. April 1889. Haupttreffer: Nr. 67256 5000 Frcs. Nr. 23287 1000 Frcs. Nr. 35540 500 Frcs. Nr. 1209 4677 26527 28694 59199 78252 je 200 Frcs. Alle übrigen gezogenen Nummern je 100 Frcs.

Französische Credit Foncier 100-Frcs.-Bonds vom Jahre 1887. Ziehung am 15. November. Auszahlung am 10. December 1888. Haupttreffer: Nr. 206411 100 000 Fr. Nr. 94257 40 000 Fr. Nr. 3520 10 000 Fr. Nr. 99053 5000 Fr. Nr. 5108 16848 47507 56987 68221 73237 102771 106362 112253 112935 113891 212346 222524 je 1000 Frcs. Alle übrigen gezogenen Nummern je 200 Frcs.

Literatur.

Ludwig Schönberger's Börsen- und Handelsbericht. Oesterreichisch-ungarisches Organ für finanzielle und volkswirthschaftliche Interessen. Die in Wien am 18. November erschienene Nr. 47 enthält: Vom internationalen Arbeiter-Congresse in London. — Sociale Reformen. — Wiener Börsenwoche. — Briefe aus Ungarn. — Ein Tramway-Roman. — Ein schwimmender Ausstellungs-Palast. — Directoren-Conferenzen der dem Concordate angehörenden Versicherungs-Gesellschaften. — Seeversicherung. — Eine taktlose Generalversammlung. — Spanier und Egypter an der Wiener Börse. — Geschäftsbericht und Bilanz der Ersten ungarischen Actien-Bierbrauerei in Budapest. — Notizen.

Leipziger Börse am 19. November.

Die gegen alles Erwarten günstigen Ziffern des neuesten Ausweises der Deutschen Reichsbank, auf welchen wir anderer Stelle unserer heutigen Nummer näher zu sprechen kommen, haben nicht verfehlt, auf die Stimmung der Börse einen recht guten Eindruck zu machen; wurden doch durch die während der Vorwoche stattgefundene überaus befriedigende Geldbewegung alle die von der Baissepartei in Umlauf gesetzten Gerüchte, welche die Lage des Geldmarktes als eine höchst prekäre hingestellt hatten, Lügen gestraft. Die bessere Stimmung, welche heute in Berlin wieder platzgegriffen hat, fand ihren entsprechenden Ausdruck durch eine merkliche Erholung in den Coursen, und ebenso lauteten auch die Nachrichten vom Wiener Platze etwas tröstlicher. Wenn wir auch über den Verlauf unserer Börse einen eigentlich günstigen Bericht nicht erstatten können, so zeigte doch der Markt im Ganzen nicht mehr jenes triste und daher unerquickliche Gepräge, wie dies in so hohem Maße am letzten Sonnabend der Fall gewesen war. Die Haltung präsentirte sich als eine entschieden festere; während auf der einen Seite zu den theilweise etwas ermäßigten Preisen sich wieder einige Frage eingestellt hatte, sprach sich anderntheils für verschiedene industrielle Werthe festbegründete gute Meinung aus, die es ermöglichte, die Course in verschiedenen Fällen mit weiteren Avancen aufzustellen. Was die geschäftliche Ausdehnung an der heutigen Börse anlangt, so war freilich im Allgemeinen eine schwunghaftere Entwickelung des Verkehrs noch zu vermissen, und die stattgefundenen Umsätze blieben noch immer engbegrenzt; immerhin traten aber etwas freundlichere Nuancirungen in dem Gesammtbilde, das die Börse entrollte, zu Tage.

Von den deutschen Staatsfonds verzeichneten sowohl 3½- wie 4procentige Reichsanleihe und ebenso Consols geringfügige Umsätze, von mäßiger Ausdehnung waren solche in Sächsischer Rente, von welcher Januar-Stücke 10 ₰ höher offerirt blieben, April-Appoints aber gefragt waren; 4proc. Sachsen hatten so gut wie kein Geschäft; für Landeskultur zeigte sich nur zu 15 ₰ niedrigerer Notiz Bedarf, Theater-Anleihe wurden 50 ₰ unter Sonnabendscours aufgenommen. 3½proc. Leipziger Stadtanleihe in schwachem Verkehr, 3½proc. Erbländische Pfandbriefe wurden dagegen 25 ₰ höher mehrfach gehandelt, Landwirthe gingen 15 ₰ billiger etwas um, für 3½proc. Obligationen der Altenburger Landesbank lagen belangreichere Kaufordres vor, doch haben Umsätze nicht stattgefunden, 4proc. Anleihe der Communalbank werden ebenso wie 4proc. Mansfelder Anleihe gehandelt, letztere 10 ₰ besser.

Für Eisenbahnactien gab sich nur wenig Interesse kund; dasselbe concentrirte sich auf Buschtiehrader B, welche 0,40 niedriger leicht Nehmer fanden. Dux-Bodenbach Stamm-Actien stiegen um 2 Proc., desgleichen Stamm-Prioritäten weisen feste Haltung auf; letzteres gilt auch von Böhmischer Nordbahn.

Auch den Bankactien mangelte es an bemerkenswerther Beachtung. Leipziger Credit preishaltend und in einigem Verkehr. Berliner Handelsgesellschaft fest, desgleichen Geraer Handels- und Creditbank. Dresdner Bank wurden 1 Proc. billiger aufgenommen. Geraer Bank unterlagen einem Coursdruck von 2 Proc. und ebenso erlitten Credit- und Sparbank 1 Proc. Offerirt blieben Berliner Disconto und Darmstädter Bank.

Die Industrieactien hatten auch heute wieder zum Theil einen ziemlich guten Markt. Kauflust äußerte sich für Germania (+ 2), Deutsche Werkzeug (+ 0,50), Geraer Jute A (+ 1), Sächs. & Co. (+ 0,25), Geraer Brauerei (+ 4), Kriebitsch Stammactien (+ 0,75) u. dgl. Stammprioritäten (+ 0,25), Starck's Montanwerke (+ 0,50), Bochumer Gußstahl (+ 1,25). Hartmann, Schönherr, Kammgarn, Wernshausen, Gohliser Stammactien, Lübecker Brauerei und Gummiactien, Dortmunder Union waren nur höher erhältlich, während Riebeck und Hallesche Zuckerraffinerie sich nicht ganz auf letztem Coursstande zu behaupten vermochten und schließlich noch angeboten blieben.

Von Bergwerkspapieren standen Zeitzer Paraffin im Vordergrunde des Geschäftes, dieselben sind 0,75 höher in belangreichen Summen gehandelt worden und blieben noch ferner gesucht; beliebt waren ferner Zwickau-Oberhohndorf (etc. an anderer Stelle unserer heutigen Nummer), Concordia Stammactien (+ 2 ℳ) und Kaisergrube Stammactien (+ 3 ℳ). Lugau-Niederwürschnitz büßten 5 ℳ ein, ebenso stellten sich Oelsnitzer 2 ℳ niedriger. Mansfelder Kuxe waren nur billiger anzubringen.

Recht still war der Verkehr in Eisenbahn-Prioritäten. Umsätze verzeichneten: Leipzig-Dresdner, Magdeburg-Halberstädter, Aussig-Teplitzer, Buschtiehrader und Raab-Oedenburger.

Etwas mehr Leben entfaltete sich auf dem Gebiete der ausländischen Staatsfonds und zwar vollzogen sich Abschlüsse in ungarischer Goldrente, italienischer Rente und Orientanleihe.

Wechsel ruhig; kurzes Holland und Belgien gefragt, kurzes Italien verkehrte 10 ₰ unter Sonnabendsnotiz, kurzes London angeboten, lange Sicht blieb vergeblich gesucht, kurzes Paris 5 ₰ niedriger in einigem Umsatz und ferner gefragt, lange Sicht fehlte, für kurzes Wien wurde aller Cours vergeblich geboten, lange Sicht hatte einiges Geschäft.

Von Sorten gingen österreichische Noten (— 25 ₰) in geringen Beträgen um. Rubelnoten etwas anziehend und mehrfach gehandelt.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. Berlin, 18. November. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. November.

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfd. fein zu 1392 ℳ berechnet	ℳ 860 894 000	Zun.	3 996 000
2) Bestand an Reichscassenscheinen	19 447 000	Zun.	765 000
3) do. an Noten and. Banken	10 412 000	Zun.	2 127 000
4) do. an Wechseln	428 832 000	Zun.	17 198 000
5) do. an Lombardforderungen	49 966 000	Abn.	9 887 000
6) do. an Effecten	6 332 000	Zun.	1 174 000
7) do. an sonstigen Activen	33 709 000	Abn.	7 000

Passiva.

8) das Grundcapital	ℳ 120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	23 894 000	unverändert	
10) der Betrag der umlaufenden Noten	965 620 000	Abn.	24 396 000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	293 969 000	Zun.	39 228 000
12) die sonstigen Passiven	31 000	Abn.	32 000

Wien, 18. November. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 15. November.*)

Notenumlauf	412 700 000	Abn.	11 800 000 fl.
Metallschatz in Silber	154 500 000	Abn.	100 000
Metallschatz in Gold	59 500 000	unverändert	
In Gold zahlbare Wechsel	20 000 000	unverändert	
Portefeuille	159 100 000	Abn.	10 800 000
Lombard	23 700 000	Abn.	3 300 000
Hypotheken-Darlehne	104 100 000	Zun.	100 000
Pfandbriefe in Umlauf	100 900 000	Zun.	200 000

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 7. November.

Wollberichte.

Breslau, 15. November. Wollbericht. Seit Mitte vorigen Monats war das Geschäft sowohl in Rückenwäschen als auch in Schmutzwollen ziemlich rege; etwa 2000 Centner Rückenwäschen, zum größten Theil polnischer Provenienz, fanden zu Wollmarktspreisen nach dem Rheinland, Sachsen und der Lausitz Absatz; in Schmutzwollen wurden ca. 3000 Centner schlesischer, polnischer und ungarischer Provenienz an Wäschereien und Lausitzer Fabriken verkauft. Preise unverändert.

Sidney, 16. November. (Telegramm von Henry Austin.) Wolle. Superior Greasy Merino bedingt bei guter Auswahl per Kilogramm 3,80 ℳ. Preise schwächer.

Zürich, 17. November. Seide. (Wochenbericht.) Das Geschäft bleibt ruhig bei eher größerem Angebote in den geringen Sorten italienischer Seide. Notirungen etwas schwächer. — Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrirte vom 10. bis und mit dem 16. November: Nr. 247 16 348 kg gegen gleiche Epoche 1887 Nr. 207 13 991 kg, daher Vermehrung 2357 kg.

Zürich, 17. November. Seidenwaaren. (Wochenbericht.) Der Markt war diese Woche ruhiger; es laufen aber immer Aufträge pro Frühjahr in den verschiedenen Artikeln ein und genießen Nouveautés, Merveilleux und Surahs den Vorrang.

Mailand, 16. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 143 B. europäische, 66 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 17 360 kg. Nachfrage befriedigend, aber die bestrittenen Preise hemmen größere Geschäfte.

Lyon, 16. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 32 B. Organzin, 25 B. Tramen, 68 B. Grègen und hat 61 B. gewogen im Gesammtgewichte von 12 805 kg. Befriedigend. Fest.

Lyon, 15. November. Bänder und Sammete. Classische glatte Bänder gaben diese Woche zu nennenswerthen Umsätzen Anlaß; die Faille-Genres mit Fancy-Bords wurden namentlich ziemlich gut gesucht; auch in Velours auf fond Armure fanden einige Transactionen statt; die Mode aber interessirt sich mehr für die façonnirten Artikel, besonders in reicher Waare. Reiche Crêpes beschäftigen die Fabrik ziemlich gut; in billiger Waare wird dagegen weniger umgesetzt. Gaze-Bänder treten allmälig wieder in den Vordergrund. — Reiche Gazes werden für Roben gefragt sowohl als billige halbseidene Gazes für Modezwecke; die Velours-Genres haben speciellen guten Absatz. — Für Sammete gab sich noch immer nur wenig befriedigende Stimmung; die Qualitäten mit Seide Poil verkehren etwas in mittlerer Waare, aber die anderen Genres blieben außer Frage. In ganzseidener Waare sowie in Peluches herrscht dieselbe Leblosigkeit. — Schappe tramirte Tücher haben für amerikanischen Consum nur ganz limitirten Absatz; mehr begünstigt sind die ganzseidenen Genres, die sich wieder gut verkaufen, besonders für London. (N. Z. Z.)

Berlin, 19. November. Butter. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann & Co., NW. 6, Luisenstraße 43/44.) Der Umstand, daß die meisten, sonst feinen Marken jetzt von mehr oder minder geringerer Beschaffenheit im Geschmack oder der Bearbeitung sind und tadellos feinste Qualitäten nur verschwindend wenig ankommen, wirkt sehr hemmend auf den ganzen Verkehr. Die Käufer wenden sich den Surrogaten wie feinstem Glasfett und Pflanzenmus zu und der Kleinhändler versieht sich deshalb nur mit geringem Vorrath. Diese Spitzenentwickelung ermöglicht es daher dem Großhandel nicht, den Preisausfall vom vorigen Monat jetzt — trotz schwächerer Production — nachzuholen. In Landbutter werden die Offerten zurückhaltender, doch ist auch hierin der Bedarf gegenwärtig noch klein. Wir notiren Alles für 50 kg. Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 100 bis 110 ℳ, IIa. 90—99 ℳ, IIIa. 80—89 ℳ, Landbutter, pommersche 75—80 ℳ, Netzbrücher 78—83 ℳ, schlesische 75—80 ℳ, ost- und westpreußische 75—78 ℳ, Tilsiter 75—80 ℳ, Elbinger 75—80 ℳ, polnische 75—80 ℳ, galizische 70—72—74 ℳ.

Kiel, 17. November. (Wochenbericht über Butter von J. W. Seibel.) Frischmilch-Butter wurde — soweit die Qualität den Anforderungen für den Export entsprach — besser gekauft. Dänische Butter ist 2 kr. theurer gegen vorige Woche 98 kr. und wurde Kiel-Butter bei unveränderter Notirung von 100 ℳ an, nach Qualität begehrt.

* Hamburg, 19. November. 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegr. des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Beimann, Ziegler & Cie. November 76,50, December 76,25, März 72,75. Ruhig. — Zufuhren Rio 26 000, Santos 9000.

* Hamburg, 19. November, 3 Uhr 15 Min. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Beimann, Ziegler & Cie. November 76,75, December 76,75, Januar 1889 73,75, Februar 73,00, März 73,00, April 72,75, Mai 72,75, Juni 72,50, Juli 72,50, August 72,00, September 71,75, October 71,50. Behauptet.

* Havre, 19. November. 10 Uhr 30 Min. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Beimann, Ziegler & Cie. in Hamburg. Santos good average. November 91,50 Frcs., December 91,50 Frcs., März 89,25 Frcs. Unregelmäßig.

* London, 19. November. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von Herrn Otto Henze. December 65 s, März 65 s 6 d. Fest.

* Magdeburg, 19. November. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 26,75 ℳ Unverändert. 92proc. Kornzucker 17,40—17,65, 88proc. Kornzucker 16,50—16,85 ℳ. Fest.

Magdeburg, 19. November. I. Preise für greifbare Waare, A. Mit Verbrauchssteuer. Fein Brodraffinade 28,75 ℳ, fein Brodraffinade 28,50 ℳ, Gem. Raffinade II. 27,75—28,25 ℳ, Gem. Melis I. 26,75 ℳ, Krystallzucker I. 27,15—27,40 ℳ — Tendenz am 19. November: Unverändert.

Magdeburg, 19. November. B. Ohne Verbrauchssteuer. Granulirter Zucker 21,00 ℳ, Kornzucker Rend. 92 Proc. 17,40 bis 17,65 ℳ, Rend. 88 Proc. 16,50—16,85 ℳ, Nachpr. Rend. 75 Proc. 13,00—14,40 ℳ — Tendenz am 19. November: Fest.

Magdeburg, 19. November. II. Terminpreise für Rohzucker. I. Product: abzüglich Steuervergütung. Frei an Bord Hamburg. November 13,40 ℳ bez. 13,42½ ℳ G., 13,45 ℳ Br., December 13,40 ℳ G., 13,45 ℳ Br., Januar 13,50—13,55—13,50 ℳ bez., Januar-März 13,60 ℳ bez. u. Br., 13,57 ℳ bez. u. G., März-Mai 13,80 ℳ Br., 13,67½ ℳ G. — Tendenz: Fest. Schluß ruhiger.

WTB. Hamburg, 19. November. Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product. Basis 88 Proc. Rendement, frei an Bord Hamburg per November 13,25, per December 13,20, per März 13,45, per Mai 13,50. Stetig.

Manila, 16. November. Zucker. Extra Superior 11 £, Iloilo Superior 8 £ 8 s ¼ d, Cebu Superior 8 £ 8 s ¼ d, Taal Unclayed 6 £ 5 s per 20 Ctwt. frei ab Bord mit Bankcredit. Segelfracht nach Liverpool 1 £ 10 s 6 d. Wechselpreis 3 s 7 d.

-k- Lützen, 18. November. (Original-Fenchel-Wochenbericht.) Auch in der vergangenen Woche nahm hier das Fenchelgeschäft einen ruhigen Verlauf; Angebot und Nachfrage waren nur schwach. Die Notirung per Centner ist folgende: Strohfenchel 14—16 ℳ, Fruchtwaare 13—13½ ℳ, Kammfenchel 18—20 ℳ, bessere Qualität bis 26 ℳ.

Magdeburg, 19. November. Kartoffelspiritus fest. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 ℳ Verbrauchsabgabe 52,70 bis 53,10 ℳ, desgl. bei 70 ℳ Verbrauchsabgabe 34,00 ℳ. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde ohne Handel.

Bremen, 19. November. (Telegramm.) Petroleum. Fest, ruhig. Standard white loco 7,70.

Nürnberg, 17. November. Hopfen. Tageszufuhr schwach, Umsatz 600 B. Marktwaare Ia 90—100 ℳ, IIa 55—65 ℳ, Hallertauer Ia 150 ℳ, IIa 80—90 ℳ, Elsässer Ia 110—130 ℳ, IIa 70—80 ℳ, Badischer IIa 70—85 ℳ, Württemberger Ia 140 bis 160 ℳ, IIa 80—100 ℳ. Stimmung flau. Preise gedrückt.

Rotterdam, 19. November, Nachmittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 61½, Billiton 60½ fl.

Glasgow, 19. November. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 s 1 d.

Stettin, 18. November. Heringe. Die Zufuhr von Schottland betrug in der verflossenen Woche 603¼ t, mithin stellt sich der Total-Import von dort bis heute auf 262 407 t gegen 265 312 t in 1887, 341 603 t in 1886, 364 981 t in 1885, 361 301 t in 1884, 292 230 t in 1883, 250 300 t in 1882, 224 029 t in 1881, 292 530 t in 1880, 180 780 t in 1879 und 194 478 t in 1878 bis zur gleichen Zeit. Das Geschäft in schottischen Heringen hat einen ruhigeren Charakter angenommen, wozu der überaus frühe Schifffahrtsschluß abwärts wesentlich beigetragen hat; dessen ungeachtet sind nennenswerthe Preisveränderungen nicht zu verzeichnen und konnten sich besonders die kleineren Gattungen, welche knapp werden, gut behaupten. Schottländer Crown- und Fullbrand 34 ℳ, Ostküsten Crown- und Fullbrand Pat 28—29 ℳ, Crownbrand Matjes Pat 26,50—27,50 ℳ, Nordischer Crown- und Fullbrand 27—28 ℳ, Crownbrand Matjes 26—27,50 ℳ, Crownbrand Ihlen Pat 24 ℳ transito bezahlt. Von Norwegen trafen in dieser Woche 5010 t Fettheringe ein. Der Verkehr hat auch hier in ruhige Bahnen gelenkt, indessen blieb die Tendenz des Marktes verhältnißmäßig fest und haben Preise sich gut behauptet. KKK 26—28 ℳ, KK 29 bis 30 ℳ, K 28,50—29 ℳ, MK 21—22 ℳ, M 18—19 ℳ tr. bez. Es trafen hier außerdem 300 t Heringe aus Schweden ein. Mit den Eisenbahnen wurden vom 7. bis 13. November 4046 t Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 13. November 155 612 t gegen 167 437 t in 1887 und 185 799 t in 1886 bis zur gleichen Zeit. — Sardellen fest, 1887er 62 ℳ per Anker bez. u. gef., 1885er 62 ℳ per Anker gef., 1884er 62 ℳ per Anker gef.

Kohlen-Versand
bei der Königlichen Güterexpedition Oelsnitz i. E. in der Zeit vom 10. November bis mit 17. November 1888.
In Ladungen à 5000 Kilogramm:

via Zugau	via St. Egidien
1616 Ladungen.	1445 Ladungen.

In Summa 3061 Ladungen.

London, 19. November. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 10. bis 16. November englischer Weizen 3214, fremder 86 663, englische Gerste 2080, fremde 26 587, englische Malzgerste 12 453, englischer Hafer 2707, fremder 26 794 Qrts. Englisches Mehl 19 710, fremdes 8839 Sack und 1 Faß.

Officieller Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 19. November 1888.

Zum Verkaufe standen:	Ungefähre Preise per 50 kg in Mark für: I. Qualität, Lebend-Gewicht	I. Qualität, Schlacht-Gewicht	II. Qualität, Lebend-Gewicht	II. Qualität, Schlacht-Gewicht	III. Qualität, Lebend-Gewicht	III. Qualität, Schlacht-Gewicht	Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
221 Rinder, davon¹	—	—	—	—	—	—	189	32
113 Ochsen	—	65	—	60	—	55	96	21
74 Kühe u. Kalben	—	58	—	54	—	47	67	7
34 Bullen	—	59	—	48	—	42	32	2
176 Kälber²	55	—	50	—	35	—	176	—
580 Schafvieh³	32	—	28	—	24	—	517	63
935 Schweine, davon⁴ (bei 20 kg Tara)	—	—	—	—	—	—	811	124
871 Landschweine	54	—	51	—	48	—	677	124
64 Bakonier	52	—	—	—	—	—	64	—

1542 Stück Schlachtvieh.
[illegible] ¹, ² und ³ [illegible]. ⁴ [illegible].

Erfurt, 17. November. (G. C. Kühieweln.) Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlen-Fabrikate. Die diesewöchentliche Witterung war, abgesehen von einigen scharfen Nachtfrösten, schön und trocken, mit gestern frostfrei und Neigung zu milderem, leichtem Wetter. — Wesentliche Veränderungen im übrigen Getreidegeschäft haben sich kaum vollzogen; wenn auch Angebote etwas stärker hervorgetreten, konnten Preise für gute Qualitäten den seitherigen Standpunkt behaupten. — Hülsenfrüchte und Futterartikel gefragt. — Weizen 174—190 M., Roggen 171—178 M., Gerste 160—185 M., feinste über Notiz. Hafer 135—145 M., Dotter 211—220 M., Lein 210—225 M. per 1000 kg. Mohn 52—61 M., Erbsen, gelb und grün, 18—19,50 M., do. Victoria 19,50—22,50 M., Linsen 21—36 M., Bohnen, weiße, 21—24 M. per 100 kg.

Telegraphische Coursberichte.

Berliner Productenbörse, 19. November. Weizen loco 176 bis 200 ℳ, per November-December 181,— ℳ, per December 181,— ℳ, per April-Mai 204,— ℳ. — Roggen loco 155,— ℳ, per November-December 153,— ℳ, per December 153,— ℳ, per April-Mai 158,25 ℳ, Kündigung: —. Tendenz: Matter. — Spiritus. 70er loco 34,— ℳ, per November-December 33,90 ℳ, per April-Mai 35,80 ℳ, per Mai-Juni —,—. Kündigung: 1. 50er loco 53,20 ℳ, per November-December 52,80 ℳ, per April-Mai 55,10 ℳ, Mai-Juni —,—, Kündigung: 4. Tendenz: Still. — Rüböl loco 58,30 ℳ, per November-December 58,50 ℳ, April-Mai 57,80 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Höher. — Hafer per November-December 134,25 ℳ, per April-Mai 138,25 ℳ.

WTB. Liverpool, 19. November. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmaßlicher Umsatz 10 000 Ballen. Stimmung: Stetig. Import 10 000 Ballen.

WTB. Liverpool, 19. November. (Zweites Telegramm.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen verkauft. Stetig.

Frankfurt a. M. 19. November. (Schluss-Course.)

London kurze Sicht	[illegible]	Oesterr. Staatsbahn	[illegible]
Paris do.	[illegible]	Oesterr. Südbahn	[illegible]
Wien do.	[illegible]	Graz-Köflacher	[illegible]
Ungar. 4% Goldrente	[illegible]	Oesterr. Nordwestb. Lit. B.	[illegible]
Böhmische Nordbahn	[illegible]	Mainzer	[illegible]
Buschtiehrad. Lit. B	226	Oesterr. Credit	[illegible]
Galizische Carl-Ludwig	174⅜	Berliner Disconto-Comm.	[illegible]

Tendenz: Fest.

Wien, 19. November. (Schluss-Course.)

Goldrente	110,—	Galizier	[illegible]
Ungar. Goldrente	[illegible]	Elbethalbahn	[illegible]
Lombarden	[illegible]	London	[illegible]
Credit-Actien	[illegible]	Napoleonsd'or	[illegible]
Staatsbahn	[illegible]	Deutsche Reichsbanknoten	[illegible]

Tendenz: Schluss schwach.

Leipziger Börsen-Course am 19. November 1888.

Dresden, 19. November.
Sächsische Staatspapiere etc.

3% Rente à 5000 Mk.	3	89,60
do. à 2000 -	3	89,50
do. à 1000 -	3	89,50
do. à 500 -	3	89,60
von 1855 à 100 Thlr.	3	97,60
von 1847 à 500 Thlr.	4	101,50
von 1852—1868 à 500 Thlr.	4	102,50
von 1852—1868 à 100 Thlr.	4	[illegible]
von 1869 à 100 Thlr.	4	[illegible]
von 1869 à 100 Thlr.	4	[illegible]
von 1876 à 100 Thlr.	4	104,50
v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	104,50
v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	104,50
Leipzig-Dresd. Pr. von 1866	4	103,25
Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	118,25

Actien der Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.	3½	101,—
Actien à 25 Thlr.	4	104,25
K. S. Landrenten-Briefe à 1000, 500 und 100 Thlr.	3½	99,75
Landesculturr.-Rentensch.	4	101,40
Landwirthsch. Creditbrief.	3½	100,75
do. do.	4	102,50
do. do.	3½	[illegible]
Pfandbrief gekünd.	4	100,—
Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver. Pfandbriefe grosse	3½	100,60
do. kleine	3½	—,—
Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver. Pfandbriefe	4	102,50

Bank- u. Credit-Actien: Allg. D. Credit-Anst. 160,75; Chemnitzer Bankverein; Dessauer Credit 167,—; Dresdner Bank 137,60; Gesner Bank; do. Handels- u. Creditb.; Leipziger Bank; Oberlausitzer Bank; Sächsische Bank 112,50; Sächsische Bankgesellschaft.

Eisenbahn-Prioritäten: Aussig-Teplitz 4½%; Böhmische Nordbahn 4% Gold; Buschtiehrader I. Em.; do. II. Em.; do. III. Em.; do. 4½% Gold; Dux-Bodenbacher do. 1871; do. 1884 Gold; Galiz. Carl-Ludwigb. 4%; Kaschau-Oderberg; Kronprinz-Rudolfbahn; do. Salzkammerg. 4% Gold; Lemberger gar.; do. steuerpfl.; do. steuerfrei; Mährische Grenzbahn; do. Schles. Centralbahn; Oesterr. Nordwestbahn; do. do. Lit. B 86,40; Pilsen-Priesen 4% gar.; Prag-Dux 5% Gold; do. 4% Gold.

Industrie-Actien: Bautzener Brauerei u. Mälzerei 42,25; Bayerisches Brauhaus; do. Stamm-Prior.; Braunschweig. Nat.-Brauerei; Braunschw. Br. Streitberg; Bremer Brauerei; Erste Culmbacher Exportbr. 462,—; Felsenkeller-Brauerei 475,—; Consol. Feldschl.-Br. Pr.-A. A; Gambrinus-Brauerei 86,—; Germania Brauerei; Greizer Vereinsbrauerei 178,—; Hofbrauhaus; do. St.-Prior.-Act.; do. Vorz.-Act. I; do. II 120,—; Lichtenfels Bayer. Bierbrauer.; Meissner Felsenkellerbrauer.; Reichelbräu Culmb. Exportbr.; Nürnberger Brauerei; Plauen'scher Lagerkeller 128,—; Reisewitzer Brauerei; Schloss-Chem.-Act.-Lagerb. Br.

Societäts-Brauerei 201,50; Continental-Pferdebahn 112,50; Kette Deut. Schleppschiff.-G. 70,75; Sächs.-Böhm. Dampfschiff.; Chemnitzer Papierfabrik 219,65; Dresdner Papierfabrik; Niederschlemaer Holzstoff; Penziger Patent-Papierfabrik; Schaltzer Papierfabrik; Thode'sche Papierfabrik 117,50; Ver. Bautzner Papierfabrik 108,00; Weissenborner Papierfabrik 126,50; Chemnitz. Werkzg.-Masch.-F. (Zimmermann) 98,60; do. Werkz.-M.-F. Vulkan; Dampf-u. Sp.-Masch.-F. (Wiede); D. Werkz.-M.-F. (Vogtmann); Germania (vorm. Schwalbe); Grossenhain. Webst.- u. M.-F.; Lauchhammer; do. convertirte; Lausitzer M.-F. (Petzold); Maschinen-Bau-Anst. (Golzern); Meissen, Eisengr. u. Masch.-B.-A.; Sächs. Dampfsch.-M.-B.-A. conv.; do. Gussstahlfbr. z. Döhlen; do. Masch.-Fabr. (Hartm.); do. Stickmasch. (Kappel); do. Webst.-Fbr. (Schönherr); Werkz.-M.-Fab. Union (Diehl); Zittauer Maschf. (Kiessler & Co.); Zwick. M.-F. (Brod & Stiehler); Dres. Tuchf. u. Ketten (Horsitz); Chemnitzer Actienspinnerei; Chem. Act.-Farb. (Körner) 97,—; Dresdner Lederfbr. (Bierling) 70,—; Dresdn. Nähmasch.-Zwirnfbr.; do. Fresch.-, Kornspr.-Fabr.; Hotel Bellevue; Leder-, Mil.-Effect.-F. (Thiele); Leisn. M.-A.-G. (A. Uhlmann); Meh. Krahnenfabr. Mittweida; Meissen. Ofen- u. Cham.-Fabr. 214,—; Pirnaer Malzfabrik 180,—; Sächs. Holzindustrie Rabenau 370,—; do. Kamnig.-Spinn. (Solbrig) 99,—; do. Lederindustrie (Beck) 18,—; do. do. (Gemnasch); do. Nähfad.-F. (Herzenroth) 27,25; do. Ofen-u.-Ch.-F. (E. Teichert) 200,—; Schles. Cementf. (Groschowitz); Tramway's Co. of Germany (Dresd. und Hann.) grosse 145,—; do. kleine 146,—; Verein. Radeberg. Glashütten 44,75; do. Dresdner Strohhut-F. 29,50; Wurzener Actien-Spinnerei 99,—.

Bergbau-Actien: Zwickau Steinkohlenbau-V.

Berlin, 19. November. Eröffnungs-Course. 12 Uhr 20 Min.

Oesterr. Credit-Actien 158,50; Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 106,75; Oesterr. Südb. (Lomb.) 47,10; Galiz. Carl-Ludw. Eisenb.-Act. 87,50; Disconto-Command.-Antheile; Deutsche Bank 167,40; 4% ungarische Goldrente 83,50; Russische Anleihe von 1880; Russische Anleihe von 1884; Russische Banknoten; II. Orient-Anleihe; Dortmunder Union St.-Prior.; Königs- und Laurahütte; Italiener.
Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 19. November, 12 Uhr 25 Min.

Oesterr. Credit-Actien; Oesterr.-Ungar. Staatsbahn; Oesterr. Südbahn (Lombarden); Dortmund-Enschede; Dortmunder Union; Bochumer Gussstahl; Meckl. Friedrich-Franz; Mainz-Ludwigsh. E.-A.; Gotthardbahn; Marienburg-Mlawka; Ostpreuss. Südbahn E.-A.; Elbethalbahn; Buschtiehrader E.-A. Lit. B; Dux-Bodenb. E.-St.-A.; Disconto-Commandit; Russ. Bank f. ausw. Handel; Deutsche Bank; Berliner Handelsgesellschaft; Königs- und Laurahütte; 5% Russen von 1884; Dresdner Bank; Gelsenkirchen.
Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 19. November, 1 Uhr 0 Min.

Oesterr. Credit-Actien; Oesterr.-Ungar. Staatsbahn; Oesterr. Südbahn (Lombarden); Buschtiehrader B; Galiz. Carl-Ludwig E.-A.; Marienburg-Mlawka E.-A.; Mainz-Ludwigshafen; Mecklenburg; Berliner Disconto-Gesellsch.; Berliner Handelsgesellschaft; Darmstädter Bank; Deutsche Bank; Dortmunder Union St.-Pr.; Russen von 1884; Russische Noten; II. Orient.
Tendenz: Fest.

Berlin, 19. November (Schluss-Course).

Inländische Fonds: Deutsche Reichsanleihe; 3½ proc. Reichsanleihe; Preuss. 4proc. Consols; 3½% Consols; Sächs. 3proc. Rente.
Ausländische Fonds: Egypter; Italienische 5proc. Rente; Oesterr. 1860er Loose; Oesterr. Goldrente; Rumänische 5proc. Rente; Russen von 1877; Russen von 1880; Russen v. 1884, grosse Stücke; Russen v. 1884, kleine Stücke; Russische 6% Goldrente; Russ. II. Orient-Anleihe; Russ. III. Orient-Anleihe; Serbische Staatsrente; Ungarische Goldrente.
Eisenb.-Stamm-Actien: Altenburg-Zeitz; Dortmund-Gronau-Enschede; Mainz-Ludwigshafen; Marienburg-Mlawka; Mecklenburg. Fr.-Franz; Ostpreussische Südbahn; Werrabahn; Weimar-Gera; Aussig-Teplitzer; Böhmische Nordbahn; Böhmische Westbahn; Buschtiehrader Lit. B; Dux-Bodenbacher; Galizische (Carl-Ludwig); Gotthardbahn; Graz-Köflach; Lübeck-Büchener; Lüttich-Limburger; Oesterr. Nordw.-B. (Elbethb.); Oesterr. Südbahn (Lomb.); Oesterr.-Ungar. Staatsbahn; Oesterr. Localbahn; Saalbahn.
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien: 4% Lombarden-Prioritäten; Saalbahn; Weimar-Gera.
Bank-Actien: Berliner Handelsgesellschaft 171,—; Darmstädter Bank; Deutsche Bank; Disconto-Comm.-Anth.

Dresdener Bank; Gerauer Bank; Berliner Privatbank; Leipziger Credit; Mitteldeutscher Credit; Nationalbank f. Deutschland; Oesterr. Creditanstalt; Russ. Bank f. ausw. Handel; Sächsische Bank.
Industrie-Actien: Bismarckhütte; Bochumer Gussstahl; Chem. Werkz. (Zimmermann); Donnersmarckhütte; Dortm. Bergbau; Dortmunder Union St.-Pr.; Gelsenkirchen; Hansiger Zuckerfabrik; Hibernia; Hörder conv.; Kette; Königs- u. Laurahütte; Körbisdorf Zucker; Lauchhammer, conv.; Leopoldshall Stamm-Actien; Lothring. Eisenwerke, conv.; Marienhütte; Norddeutscher Lloyd; Riebeck; Riebeck Montanwerke; Rositzer Zuckerfabrik; Schles. Kohlen; Solbrig; Sächs. Maschinenf. Hartmann; Sächs. Webstuhlf. Schönherr; Tarnowitzer St.-Pr.; Westeregeln, cons.
Wechsel: Amsterdam kurz; do. lang; Brüssel kurz; do. lang; London kurz; do. lang; Paris kurz; do. lang; Wien kurz; do. lang; Petersburg kurz; do. lang; Warschau kurz.
Sorten: Napoleonsd'or; Oesterr. Banknoten; Russische Banknoten.

Tendenz: Fest. Deckungskäufe, sowie die Meldung über die definitive Finanzirung der abgeschlossenen russischen Anleihe unter Mitwirkung des Bankhauses Mendelssohn mit ihrer verbündeten hiesigen Finanzgruppe befestigten den Markt. Montanwerthe auf die günstige Lage des Eisenmarktes beliebt. — Privat-Discont 2⅝ Procent.

Nachbörse: Oesterr. Credit; Oesterr. Staatsbahn; Russische Bank; Lombarden; Berliner Handelsgesellschaft; Deutsche Bank; Hamburger; Disconto-Comm.; Bochumer Gussstahl; Laurahütte; Dortmunder Union St.-Pr.; Russische Noten; Neueste Russen von 1884; Mecklenburger; Ostpreussen; Galizier; Buschtiehrader B; Russen 1871/72; Ungar. Goldrente; Weimar-Geraer St.-A.; Altenburg-Zeitzer St.-A.

Paris, 19. November, 1 Uhr. 3proc. Rente 82,97.

London, 19. November, 11 Uhr 10 Min. 2¾% Consols 96¾. Russen von 1873 100%.

Schifffahrt.

Wasserstände am 19. November.

Dresden: — 1,40. Magdeburg + 1,04. Meißen + 0,70. Calbe (Unterpegel) + 0,38. Trotha + 1,68. (Steigt Wasser.)

Eingetroffen: auf der Elbe (18/11) „Bolaria" von New-York, in Hamburg (18/11) „Leipzig" von Hamburg, beide Hamb.-amerik. Packet-A.-G.-Postdampfer.
Passirt: Lizard (18/11) der Hamb.-amerik. Packet-A.-G.-Postdampfer „Rhaetia" von New-York.

* Wallwitzhafen bei Dessau, 19. November. (Telegramm.) Elbschiff „Emma" expedirt von Eger & Ulmann Hamburg, erreichte heute Wallwitzhafen.

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Fl. Holl.	k. S. 8 T. / l. S. 2 M.	168,65 G. / 167,90 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	k. S. 8 T. / l. S. 2 M.	80,50 G. / 79,50 G.
* Ital. Plätze pr. 100 Lire	k. S. 10 T. / l. S. 2 M.	79,50 G. / —
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S. 10 T.	80,30 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. 8 T. / l. S. 3 M.	20,30 F. / 20,22 G.
Madrid u. Barcelona per 100 Pesetas	k. S. 14 T. / l. S. 2 M.	78,65 G. / —
Paris pr. 100 Francs	k. S. 8 T. / l. S. 3 M.	80,50 G. / 79,75 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S. 21 T. / l. S. 3 M.	— / —
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	k. S. 8 T. / l. S. 2 M.	168,80 G. / 168 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, Winterthur, Zürich.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	
M. 5. 2. 1000	1/1. 7	3½	Deutsche Reichs-Anleihe	103,80 bz
M. 5. u. 200	do.	3½	do. do.	103,70 bz
M. 5. 2. 1000	1/4. 10	3½	do. do.	103,40 G.
M. 5. u. 200	do.	3½	do. do.	104,40 G.
M. 5. 2. 1000	do.	4	do. do.	108,40 bz
M. 5. u. 200	do.	4	do. do.	108,40 bz
T. 1000; 5. 4. 3. 2. 1; 100; 50; 25	1/1. 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	101,50 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 4. 3. 2. 1	1/4. 10	3½	do. consol. Staats-Anl.	103,65 bz
M. 5. 2. 1000	1/1. 7	4	do. do. do.	107,80 bz
5. 2. 1000; 500	1/4. 10	4	do. do. do.	107,80 bz
M. 5. u. 3000	1/1. 7	3	K. S. Renten-Anl.	90,75 F.
M. 5. u. 3000	1/4. 10	3	do. do.	90,75 G.
M. 1000	1/1. 7	3	do. do.	90,70 F.
M. 1000	1/4. 10	3	do. do.	90,55 G.
M. 500	1/1. 7	3	do. do.	90,75 F.
M. 500	1/4. 10	3	do. do.	93,00 G.
M. 200	do.	3	do. do.	90 bz
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	97,75 bz
T. 500	do.	4	do. do. v. 1847	101,50 G.
T. 500	1/1. 7	4	do. do. v. 1852—68	104,50 G.
T. 500	do.	4	do. do. v. 1867 abg. 5%	104,90 G.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1869	104,50 G.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1852—68	104,50 G.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1867 abg. 5%	104,50 G.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1869	104,50 G.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1870	104,50 G.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1876	104,25 G.
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau Lit. A	101 G.
T. 25	do.	4	do. do. fr. do. Lit. B	104,25 G.
T. 100	do.	4	do. do. fr. Sächs.-Schl. E.-A.	111 F.
T. 1000 u. 500	1/4. 10	3½	do. Landrentenbriefe	100 F.
T. 100; 50; 25; 12½	do.	3½	do. do.	100,25 F.
M. 6000; 1000; 500	1/1. 7	3½	do. L.-C.-Rentensch. 1870	100,25 G.
T. 100	do.	4	do. do. S. I	104,10 G.
T. 100 (1000)	do.	4	do. do. S. II	104,10 G.
M. 5. 2. 1000; 500	div.	4	K. Bayerische Staats-Anl.	107 G.
M. 5. 2. 1000; 500	1/2. 8	3½	Bremer St.-Anl. v. 1886	—
M. 2. 1000; 500	do.	3½	Hamburg. Staats-Rente	101,25 F.

Deutsche Prämien-Anl. und Loose.

T. 100	1/3. 8	4	Grh. Bad. Prämien-Anl.	—
T. 100	1/6	4	K. Bayerische do.	—
T. 20	—	—	Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	101 F.
T. 100	1/4. 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—
T. 100	1/1. 7	3½	Gothaer Gr.-Cr.-B. Pr. Pf. I	—
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II	—
T. 40	—	—	Kurh. 40-Thlr.-L. p. St. M.	—
fl. 7 = M. 12	—	—	Meininger 7 fl.-L. pr. St. M.	25,50 G.
T. 100	1/2	3	do. Dtsch. Hyp. B. Pr. Pf.	128 G.
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. %	—

Stadt-Anleihen.

M. 5. u. 100	1/4. 10	4	Apolda von 1881	103,25 G.
M. 2. 1000; 5. 200	1/2. 8	4	Cassel von 1877	— gek. 103,10 F.
M. 10. u. 500	1/1. 7	4	Chemnitz von 1874	104 G.
M. 1. 2. 1000; 500	1/4. 10	4	do. von 1879	104 G.
T. 5. u. 100	1/4. 10	4	Dresden von 1861	101,40 F.
T. 5. u. 100	1/1. 7	4	do. von 1871	104,50 F.
M. 2. 1000; 500	1/4. 10	4	do. von 1876	104,50 F.
M. 5. 2. 1000	1/1. 7	3½	Gera von 1887	101 F.
M. 5. u. 200	do.	3½	do. von 1887	100,75 F.
M. 1000; 5. 200	1/4. 10	3½	Halle a. S. von 1886	101 G.
T. 100 u. 50	1/1. 7	3	Leipzig v. 1859 Theat.-Anl.	97,50 G.
M. 5. u. 1000	do.	3½	do. von 1877	103,75 G.
M. 5. u. 500	do.	4	do. von 1879	104,50 bz
M. 5. u. 1000	do.	4	do. von 1884	102,75 F.
M. 5. u. 100	do.	4	do. von 1884	100,75 F.
M. 5. u. 1000	do.	3½	do. von 1883	101 F.
M. 5. u. 100	do.	3½	do. von 1883	103 G.
M. 1000; 5. 200	1/4. 10	3½	Leipzig von 1886	100,75 F.
M. 2. 1000; 5. 200	1/1. 7	3½	Wiesbaden von 1880 conv.	100 G.
M. 5. u. 200	1/1. 7	4	Wurzen von 1882	103 G.

Pfandbriefe.

M. 5. 1000; 500	1/1. 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	101,10 G.
M. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	102,20 F.
M. 1000; 5. 300	do.	4½	do. do.	100,25 G.
T. 500	1/1. 7	3½	Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver.	99 G.
T. 500 u. 25	do.	3½	do. do.	99 G.
M. 3. 1½. 1000	do.	4	do. do.	101,75 G.
M. 5. 5. 100; 75	do.	4	do. do.	101,75 G.
T. 500	do.	4	do. do.	101,80 G.
T. 100 u. 25	do.	4	do. do.	101,80 G.
T. 100 u. 25	do.	4	do. do.	103,80 bz
M. 3000	do.	4	do. do.	103,80 bz
M. 1000	do.	4	do. do.	103,80 bz
M. 500	do.	4	do. do.	103,80 bz
M. 100	do.	4	do. do.	103,90 G.
M. 3. 1½. 1000	1/1. 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III, III a rückz. à 110	100 G.
T. 1000; 5. 2. 100	do.	4	Goth. S. IV à 110% rückz.	103 F.
M. 3. 1000; à 300	do.	3½	Goth. S. V à 100 rückz.	95 G.
M. 2. 1000; 5. 100	div.	4	Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs. Pfandbriefe verloosb.	100,25 G.
	do.	4	do. Creditbriefe do.	[illegible]
M. 3. 1½. 1000	do.	4	do. Pfandbriefe do. S. I/XV	101,75 G.
	do.	3½	do. Creditbriefe verloosb.	101,75 G.
M. 2. 1000; 500	do.	3½	Lausitz. (Lds. Akt.) Renten	101,50 G.
T. 5. 200; 50	1/4. 10	4	Leipz. Hyp.-Bk.-Sch. unkdb.	101,75 G.
T. 5. 100; 50	do.	4½	do. do. do.	102,00 F.
M. 2. 1000; 5. 300; 100; 50	1/1. 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfb. verl.	101,50 G.
M. 5. 3. 2. 1000; 5. 3. 2. 100	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-Bk. Hyp.	103 G.
M. 3. 2. 1000; 5. 3. 100	1/1. 7	4	Pr. Central-Bod.-Cr.-A.-G. unkdb. à 110% rückz.	103,10 G.
M. 3. 1½. 1000; 3. 1½. 100	do.	4½	do. do. à 110% rückz.	—
T. 1000; 5. 2. 200; 50	do.	5	do. do. à 110% rückz.	—
	div.	3½	do. Hp.-A.-B. S. 4 à 100% rz.	99,60 G.
	div.	4	do. do. S. div. à 100% rz.	103 G.
T. 1000; 5. 2. 100; 50	1/1. 7	4	do. do. S. 1 à 115% rückz.	117 G.
M. 3. 1000; 5. 3. 200	do.	5	do. do. S. VI à 110% rz.	111,50 G.
M. 3. 1000; 5. 2. 100	1/1. 7	4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	101,50 G.

† gek. I.-VIII. z. 100%.

Diverse Obligationen.

M. 5. u. 1000	1/1. 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	101,50 G.
M. 1. 2. 300	do.	3½	do. do. do.	101,90 G.
M. 1000; 5. 3. 100	do.	4	do. do. do.	101,90 G.
M. 10. u. 500	1/4. 10	4	do. do. do.	100 G.
M. 5. 3000; 500	1/4. 10	3½	Dresd. Bank. Hyp. Obl. gar.	97,75 G.
M. 5. 1000; 500	1/1. 7	3½	Communalb. f. Sachs. A.-S.	101,65 bz
M. 5. 1000; 300	do.	4	do. do. do.	103,80 G.
M. 5. u. 300	do.	4½	do. do. do.	100,25 G.
M. 1000; 5. 2. 100	1/1. 7	4	Goth. Privb. Anl.-Sch. gek.	—
M. 1000	1/1. 7	3½	Leipz. Bodlot. Anl. à Borsb.	101,50 G.
M. 2000	do.	4	do. do.	103,75 G.
T. 200	1/1. 7	4	Mgd. Gl.-Sch.-Sch. v. 1870 (rv.)	103,10 G.
M. 5. 1000; 100	do.	4	do. do. v. 1875 (cv.)	103,10 G.
M. 1000 u. 500	1/4. 10	4	do. do. v. 1882	103,10 G.
M. 5. 1000; 500	1/1. 7	4½	do. do. v. 1888	103,50 G.
M. 2. u. 1000	1/4. 11	3½	Grh. Weim. L.-Kr.-Sch.-Sch.	103 G.
M. 5. 2. 200	1/11	3½	do. do. do.	103 G.

Sorten.

	Mark
Kaiserl. Oesterr. Ducaten . . . per Stck.	9,65 G.
Zerschnittene Ducaten . . per 500 Gramm brutto	—
20 Francs-Stücke . . . per Stck.	16,17 F.
do. . . . per 500 Gramm	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rubel per Stck.	—
Gold . . . per 500 Gramm fein	—
Silber . . . per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden . . per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl. . 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc. . 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- und Staatsnoten . 100 fl. Oe. W.	168,90 G.
Russische Banknoten . . . per 100 Rbl.	209 G.

Bank-Discont.

Reichsbank	4	%
do. Lombard	5	-
Amsterdam	2½	-
Brüssel	3	-
Italienische Plätze	5½	-
Schweizer Plätze	4½	-
London	5	-
Madrid	4	-
Paris	4½	-
Petersburg	5	-
Wien	4½	-

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—
1 Mark Banko = M. 1,50
7 Gulden südd. W. = M. 12.—
1 Gulden österr. W. = M. 2.—
100 Gulden holländ. W. = M. 170.—
100 Kronen schwed. W. = M. 112,50
1 Dollar = M. 4,25
100 Rubel = M. 320.—
100 Francs = M. 80.—
100 Lire = M. 80.—
100 Pesetas = M. 80.—
1 Pfund Sterling = M. 20.—

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1886	1887		
T. 100	1/1	4	9	9	Altenburg-Zeitz	189,50 P.
T. 100	do.	4	5½	5	do. St.-Prior.-Act.	108 P.
fl. 200 C.M.	1/1	4	11	17	Aussig-Teplitz	380 G.
			10	12½	do. Gen.-Sch. p. St. M.	560 G.
fl. 150 F.	1/1	5	5	5	Böhm. Nordbahn	107,50 G.
fl. 200 F.	1/1. 7	5	8¾	7½	Böhm. Westb. (5% g.)	132,25 G.
fl. 500 F.	1/1	4	7,22	5	Buschtiehrad. Lit. A	138,50 P.
fl. 200 F.	do.	4			do. Lit. B	125,60 bz u. G.
M. 600	1/1	4	3½	3½	Dortm.-Enschede	88 P.
fl. 200 S.	1/1	5	9	7½	Dux-Bodenbach	167 G.
fl. 100 S.	do.	5	5	5	do. St.-Pr.-A. Lit. A	180 G.
fl. 100 S.	do.	5	5	7½	do. do. Lit. B	184 G.
fl. 200 C.M.	1/1. 7	5	5½	4	Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 P.
Fres. 500	1/1	4	5	5	Gotthardbahn	125 G.
fl. 200 F.	1/1	4	4½	5	Graz-Köflach	100 P.
Lire 500	1/7	4	5	5½	It. Mittelm.-Eisenb.	123 G.
fl. 200 S.	1/1. 11	5	5	5½	Lemb.-Czern.-Jassy	—
T. 200	1/1	4	7	7½	Lübeck-Büchen	170 P.
T. 200	1/1	4	5½	4½	Mainz-Ludwigshaf.	107,25 P.
M. 600	1/4	4	—	1	Marienburg-Mlawka	80 G.
M. 600	do.	5	5	5	do. St.-Prior.-Act.	113 G.
M. 600	1/1	4	5	5,6	Meckl. Friedr.-Franz	168 G.
fl. 200 F.	1/1	5	4	4	Oest. Localbahnen	57 G.
fl. 200 S.	1/1. 7	5	4	4	do. Nordwb. Lit. A (g.)	69,75 P.
fl. 200 S.	1/1	5	3¾	3¾	do. do. Lit. B (Elbethb.)	83,50 P.
Fres. 500	1/1	4	5⅝	5	Oest.-Ung. Stb. (Fr.)	100,10 G.
Fres. 500	1/1	4	1⁄₁₀		Oest. Südb. (Lomb.)	40,50 P.
T. 200	1/1	4	0	0	Ostpreuss. Südbahn	120 G.
T. 100	do.	5	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—
fl. 150 S.	1/1	5	0	0	Prag-Dux. Pr.-Act.	50,00 P.
T. 100	—	4	0	0	Saalbahn	—
T. 100	do.	5	5	5	do. St.-Prior.-Act.	106,50 P.
T. 100	1/1	4	2	2	Weimar-Gera	30,25 G.
T. 200	do.	5	5	5	do. St.-Prior.-Act.	88,10 P.
T. 100	1/1	4	1½		Werrabahn	—

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div. 1886	1887		
T. 200	1/1	4	8⅔	9	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	160 bz
T. 500	1/1	4	10	10	Berl. Disc.-G.-Anth.	219,25 P.
M. 1000; 600	1/1	4	9	9	do. Handelsg.-Anth.	170 G.
T. 100	1/1	4	6	6	Chem. Bankverein	109 G.
T. 100	1/1	4	2⅔		Cob.-Goth. Cred.-Ges.	—
M. 3000	1/1	4	—	—	Cred.- u. Sparb. z. Lpz.	126 G.
fl. 250	1/1	4	7	7	Darmst. B. f. H. u. Ind.	156,50 P.
T. 200	1/1	4	9	9	Deutsche Bank	168 G.
M. 1200	1/1	4	—	—	do. junge	162 G.
	1/1	4	7	7	Dresdner Bank	136,25 bz u. G.
T. 200	1/1	4	2	6	Gerauer Bank	88 bz u. G.
T. 250	1/1	4	5½	5½	do. Hdls.-Cr.-Bk.	102,50 G.
T. 200	1/1	4	7⅓	8	Gothaer Privatbank	113,57 G.
T. 250	1/1	4	8	5	Leipziger Bank	154,50 G.
T. 100	1/1	4	4⅔	4	do. Cassen-Verein	102 G.
T. 100	1/1	4	5	4½	Mitteld. Creditbank	107,25 G.
T. 100	1/1	4	5½	5½	Oberlausitzer Bank	110 P.
fl. 160 P.	1/1	4	5½	9½	Oest. Cred.-Anstalt	159 G.
					do. p. ult.	160 G.
T. 600	1/1	4	5½	6	Pr. Bod.-Cred.-A.-B.	—
M. 3000	1/1. 7	4½	5,29	5,2	Reichsbankantheile	141 P.
T. 200	1/1	4	5	4	Sächsische Bank	112,25 G.
M. 300	1/1	4	6	6	Weim. Bank (abgest.)	101 G.
T. 100	1/1	4	7	7	Zwickauer Bank	101,50 P.

Industrie-Actien und Prior.-Actien.

Hüttenwerke u. Maschinenb.-Ges.

T. 100	1/7	4	7½	—	Bochum. Gussstahl	176,75 bzG. incl. D.
M. 300	1/7	6			Dortm. Union, Pr.-Act. Lit. A	90,25 P. do.
T. 200	1/7	4	½	5½	Kön.- u. Laurahütte	125 G. a. D.
T. 100	1/1	4	1½	6	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	134 G.
T. 100	1/7	4	10	14	Golzern, Mach.-B.-A.	230 P.
T. 200	1/1	4	12	15	Hallesche Masch.-Fabr. u. Eiseng.	—
T. 200	1/7	4	8	8	Hartmann, Sächs. Mach.-F. Chemnitz	140,25 G.
T. 100	1/7	4	12	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	202 G.
T. 100	1/7	4	0	0	Sond. & St. D. W. M. F. Vorzugs-Act.	39 bz u. G.
T. 100	1/7	4	2½	1½	Wiede, Dpf.- u. Spinn.-M.-F. Chemnitz	65 G.
T. 100	1/7	4	3⅓	6⅔	Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F.	80 G.

Spinnereien und Webereien.

M. 1000	1/7	4	5½	5	Cass. Jutesp. u. Web.	151 P.
	1/1	4	0	6	Chemnitzer Act.-Sp.	231 G.
M. 500	1/1	4	10	14	Gerauer Jutesp. u. Wb.	—
					u. Trieb. F.-St. A. L. A	238 G.
M. 1000; 500	do.	4	4	8	do. La. B	146 P.
T. 100	1/1	4	15	11	Leipzig. Kamm.-Sp.	214 G.
T. 100	1/5	4	7	0	Solbrig, S. Kammg.-Spinn. z. Harthau	91 P.
M. 5000	1/1	4	15	12	Stöhr & Co. Kammg.-Sp. Kl.-Zschock.	150,25 G.
M. 1000	1/1	4	—	5½	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw.	159 P.
M. 1000; 500	1/7	4	6⅔	6⅔	Wernsh. Kammg.-Sp.	107,50 G.

Bierbrauer. etc.

M. 300	1/10	4	12	—	Altenburg. Brauerei	— a. D.
M. 300	1/10	4	12½	12½	Braunschw. Noltes Br. Jürgens	— do.
M. 300	1/10	4	—	—	Dresd. Bau. Br. (Waldsch.)	— do.
T. 100	1/10	4	11	—	Gera. A.-Bierbr. Tinz	167 G.
T. 100	1/10	4	0	5	Gohliser Bierbr. St.-Act. (abgest.)	104 G. do.
M. 1200	1/10	5	—	5	do. do. Prior.-Act.	112,50 G. do.
M. 1000	1/10	4	—	20	Leipz. Bbr. Riebeck & Co. Reud.	188 bz u. P. do.
T. 100	1/10	4	21	—	do. Vereinsbrauerei	230 P. do.
T. 100	1/9	4	11½	9	do. Malzf. Schkeud.	175 P. do.
M. 300	1/10	4	5	8	Löbecker Bierbr.	145 bz u. G. do.
T. 200	1/10	4	2	—	Nürnb. Bieron(Henul)	— do.

Mühlen.

T. 100	1/1	4	0	0	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	57,50 G.
M. 1000	1/6	4	2	0	Wurzener Kunstm. (Krietsch)	68,25 bz u. G.
M. 1000	do.	4	4	0	do. St.-Pr.-Act.	68,25 bz

Zuckerfabriken.

T. 700	1/8	4	8	6⅔	Glauzig. Zuckerfabr.	102,50 P.
M. 1000; 500	1/10	4	9	9	Hallesche Zuckerr.	113,50 bzP. a. D.
T. 200	1/4	4	0	5	Körbisdorf. Zuckerf.	109 P.

Papierfabriken.

M. 300	1/7	4	10	10	Cröllw. Papf. z. Halle	167 P.
M. 300	1/7	5	9	—	Limmritz-Steina, Holzst. u. P.-F. Pr.-A.	—
M. 300	1/1	4	15	15	Niederschlema, Holzst.-Papierfbr.	230 G.
T. 100	1/7	4	3⅔	1½	Thode's P.-F. Hainsb.	110 G.

Transport-Gesellschaften.

M. 300	1/1	4	2	0	Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	70 G.
M. 300	1/10	4	5	—	Main-Kette	74 P. a. D.
M. 1000	1/1	4	7	5	Norddeutsch. Lloyd	143,50 G.
M. 300	1/1	4	6½	6	Hallesche Strassenb.	—
L. 10, M. 200	1/1. 7	4	6⅔	7	Leipziger Pferdeb. St.-A. p. St. M.	280 G.
L. 10, M. 200	do.	5	6⅔	7	do. Pferdebahn St.-Pr.-A. p. St. M.	329 G.
L. 10, M. 200	1/1. 7	4	6⅔	—	Tramways Co. of Germany (Dresden u. Hann.) in D.-Sch. 10	145,50 P.

Verschiedene Gesellschaften.

T. 100	1/1	4	5½	0	Leipz. Bank. (abg. A.)	147 G.
	1/1				do. F. V.-G. A. p. St. M.	150,00 G.
M. 500	1/1	4	10	12	do. Gummiw.-Fabr. Harz. Heinck & Co.	158 G.
T. 100	1/1	4	7⅔		do. Immobil.-Ges.	—
	1/4	4	—	—	do. Krystall-Palast	—
	1/7	4	6	5	Leopoldsh. ver. chem. F. St.-A.	117 G.
T. 200	do.	5	5	1	do. ver. chem. F.-A.	—
T. 100	1/1	4	1	0	Sächs. Lederind.-G. (D. Beck) Döbeln	80 P.
—	do.		7 M.	0	do. Gen.-Sch. à St. M.	90 P.
M. 1000	1/1	4	—	—	Siemens, Glasind. in Dresden	158 P.
fl. 200	1/1	4	5	5	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	90,50 G.
T. 1000	—		10	10	Tontonin, Leh.-Vers.	—
					Ra. Leipzig p. St. M.	1600 P.
	1/1	4	8	8	Th. Goetz Leipz. St.-A.	147,50 G.
T. 100	do.	5	8	8	do. do. St.-Pr.-Act.	163,50 G.
M. 1000	1/1	4	9	10	Westereg. c. A. k. W.	187 P.

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4. 10	4	Altenburger Actien-Brauerei	103,25 G.
M. 1000 u. 500	1/4. 10	4	Braunschw. Nat.-Br. Jürgens	102,75 P.
M. 1000 u. 500	1/1. 7	4	Cröllwitz. Papierfabr. zu Halle	101,50 P.
M. 500	1/1. 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meissen	—
M. 500	1/1. 7	4	Dresdner Soc.-Br. (Waldsch.)	—
M. 500	1/1	4½	Gerauer Jute-Sp. u. W. zu Triebes	103,75 P.
M. 500 u. 100	1/4. 10	4	Gohliser Actien-Bierbrauerei	102 G.
T. 100	1/4. 10	4	Leipz. Vereinsbrauerei Pr. I	102,25 G.
M. 500	1/1. 7	4	do. do. Pr. II	103,25 G.
M. 2000, 1000	1/1. 7	3½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	102,75 P.
L. 30, M. 300	1/4. 10	4	do. Pferdebahn Obl. Ser. I	107,50 G.
L. 20, M. 312½	1/4. 10	4	do. do. Obl. Ser. II	103,50 G.
M. 300	1/1. 7	5	Sondern. & St. D. W. M. F. Obl.	100 G.
M. 1000	1/1. 7	4½	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. Kl.-Zsch.	103,75 P.
M. 1000	1/1. 7	5	Westereg. cons. Alk. W. Obl.	104 P.
M. 2000	1/4. 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) Obl.	103 G.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		
fl. 1000; 200	1/4. 10	4	Oesterr. Goldrente	92 P.
	1/1. 7	4⅕	do. Silberrente	69,60 G. kl. 69,90
	1/4. 10	4⅕	do. do.	69 P.
fl. 1000; 100	1/2. 8	4⅕	do. Papierrente	68 P. kl. f.
	1/5. 11	4⅕	do. do.	68 P.
	1/3. 9	4⅕	do. do.	68,50 G.
fl. 250 C. M.	1/4	4	do. Loose v. 1854	114,40 G.
fl. 100 F.	—	—	do. C.-L. v. 1858 p. St. M.	318 P.
fl. 500 u. 100 F.	1/5. 11	5	do. Loose v. 1860	118,75 P.
fl. 100 u. 50 F.	—	—	do. L. v. 1864 p. St. M.	301 G.
T. 100	—	—	Raab-Grazer 100-Thlr.-L.	101 P.
fl. 1000	1/1. 7	4	Ungarische Goldrente	83,75 bz u. G.
fl. 5. u. 100	do.	4	do. do.	83,40 P.
fl. 1000; 5. 100	1/6. 12	5	do. Papierrente	79,50 P.
T. 100	1/5. 10	5	Gömör St.-E.-Pfbr. (gar. Ö.)	100,50 P.
fl. 1000; 5. 100	1/4. 10	3½	Holl. Staats-Anl. conv.	101,30 G.
Fres. 20. u. 1000	1/1. 7	5	Italienische Rente	96 P.
Fr. 4. 2. 1000; 5. 2. 100	do.	5	do. do.	96 bz
M. 4. 2000; 400	1/6. 12	5	Rum. fund. Rente	102 G.
M. 400 u. 400	1/4. 10	5	do. amortis. Rente	95,10 P. kl. P. Str.
M. 400 u. 400	1/1. 7	6	do. Staatsanleihe v. 1880	106 G. kl. 106,25 G.
M. 1000; 500; 400	1/6. 12	5	Russ. Or.-Anl. I. Em. v. 1877	61,10 G.
fl. 1000 u. 100 F.	1/1. 7	5	do. do. II.	61,10 G.
fl. 1000 u. 100 F.	1/5. 11	5	do. do. III.	61,75 G.
fl. 625 u. 125 M.	1/5. 11	5	do. Staats-Anl. v. 1880	85,80 G.
L. 5. 100; 20	1/1. 7	4	do. do. 1877	103,90 P.
L. 500 u. 500	1/5. 11	4	do. do. consol. v. 1880	86,50 P.
L. 100 u. 50	do.	4	do. do. do. 1880	86,50 P.
fl. 1000; 500; 125	1/6. 12	6	do. do. (Goldr.) v. 1883	114,75 P.
M. 400	1/1. 7	5	Serbische amort. Rente	80 P.
Fres. 500	do.	5	do. Staatseisenb.-Hyp.-O.	85 P. Lit. B 83,50
L. 1000; 5. 100; 20	1/5. 11	4	Egyptische unific. Schuld	82,50 P.
L. 1000; 5. 100; 20	20. 6, 12	3½	do. gar. Anleihe	83 G.
L. 1000; 5. 100; 20	15. 4, 10	5	do. priv. Anleihe	102,60 P.
L. 1000; 5. 100; 20	1/1. 4, 7, 10	6	Mexican. consol. Anleihe	90 G. 420 Lstrl. 91,80 P.
M. 1000 u. 500	1/1. 7	4½	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1881	106 G. f.
M. 2000	1/4. 10	5	do. do. 1874	108 G.
M. 300	do.	5	do. do. 1875	108 G.
M. 400	1/1. 7	3	Franzensbad. Stadt-Anl.	109 P.
M. 5. 1000; 5. 300	1/1. 7	4½	Schw. Städte-Pfdbr. v. 1883	100,25 G.
M. 3000; 5. 4. 500	1/5. 11	4½	do. do. v. 1883	103,25 G.
Kr. 2000; 5. 200	1/6. 11	4	Stockh. Pfandbr. v. 1882	101,50 P.
M. 600	1/1. 7	4	Teplitzer Stadt-Anleihe	103 G.
fl. 1000 u. 200 S.	1/1. 7	5	Wien. Commun.-Anl. v. 1874	107,50 G.

Inländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 100	1/1. 7	4	Altenburg-Zeitz	103,75 P.
T. 5. u. 100	1/1. 7	4	Berlin-Anhalt v. 1883	103,80 G.
M. 5. 2000; 500	do.	4	do. Lit. C.	102,80 G.
T. 1000; 5. 2. 100	1/1. 7	4	Berlin-Hamburg, Em. III.	103,80 P.
T. 2. u. 100	1/1. 7	4	Berl.-Potsd.-Magdeb. Lit. A u. C	104 P.
M. 3. 1000; 2. 500	1/1. 7. 4, 10	4	Bresl.-Sch.-Freib. H. E. u. 1876	103,75 P.
T. 1000; 5. 100	1/4. 10	4	Köln-Mind. Ser. VI. Lit. A u. B	103,75 P.
T. 1000; 5. 100	1/1. 7	4	do. Ser. VII	103,75 P.
T. 100 u. 50	1/6. 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1881 (4)	148 bz
T. 5. 2. 100	1/1. 7	4	do. A. v. 1869 u. 1872	103,25 G. Tlr. 103,50
T. 1000; 5. 2. 100	1/1. 7	4	Magdeb.-Halberst. v. 1869 u. 1873	103,30 G.
M. 3. 1½. 1000; 500	1/1. 7	4	Magdeburg-Leipzig, Lit. A	105 G.
M. 2. 1½. 1000; 500	do.	4	do. Lit. B	103,90 P.
T. 2. u. 100	1/1. 7, 4, 10	4	Mainz-Ludwb., Hess. Ludwb.	103,90 P.
M. 1000 u. 500	1/3. 9	4	do. v. 1875/76/78	103,90 P.
M. 3. 1½. 1000; 5. 300	1/1. 7	4	Oberschlesische Eisenbahn	103,40 G.
M. 5. 1½. 1000; 5. 300	do.	3½	do. Em. v. 1869	104 G.
M. 3. 1000; 5. 300	1/1. 7	4	Rechte Oderuferb. v. 1877 u. 81	103,75 G.
T. 2. u. 100	1/4. 10	4	Rhein. Eisenb. Em. III u. 71/73	103,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1. 7	3½	Saalbahn	100,00 P.
T. 1000; 5. 100	1/1. 7	4	Schleswig'sche Eisenbahn	102,75 P.
T. 2000; 5. 100	1/1. 7	4	Thüring. Eisenbahn, Ser. VI	103,75 P.
M. 5. 100; 10	1/7	4	Weimar-Gera	103 G.
M. 15. 5. 300	1/1. 7	4	Werrabahn v. 1884 u. 86	103,25 G.

Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

M. 15. u. 300	1/1. 7	4	Aussig-Teplitz . . Gold	103,65 G.
M. 2000; 5. 300	1/1. 7	4	Böhm. Nordbahn . Gold	101,75 G.
T. 200	1/4. 10	5	do. Em. I u. II	80 G.
M. 1000 u. 500	1/4. 10	4½	Buschtiehrader . Gold	105,50 P.
T. 100	do.	5	do. Em. I—III	88,45 bz
fl. 500 S.	1/4. 10	5	Donau-Drau, Part.-Obligat.	88,90 P.
T. 5. 1. 100	1/1. 7	5	Dux-Bodenb. Em. I v. 1868	88,80 P.
T. 100	1/4. 10	5	do. Em. II v. 1871	88,50 P.
M. 15. u. 600	1/1. 7	5	do. Em. III v. 1874 Gold	107,50 P.
M. 2000 u. 400	1/4. 10	4	Elisab.-Westb. (steuerfr.) Gold	102 G.
T. 200	1/5. 11	5	Erzherzog Albrechtb. (gar.)	83,50 P.
fl. 200 S.	1/1. 7	4½	Galiz. Carl-Ludwigb. v. 1881 (4)	82 G. Gotthf. 91,87 10.
Fres. 5000 u. 500	1/1. 7	4	Gotthardbahn	103,70 P.
u. fl. 150 S.	1/1. 7	5	Graz-Köflach Em. v. 1878	41,50 G.
T. 100	do.	5	do. Em. I v. 1869	83,70 P.
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. v. 1871 u. 1873	84,50 G.
Lire 500	1/1. 7	3	Italienische Eisenb. (gar.)	60 P.
fl. 1000; 2. 100 S.	1/5. 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb.	85,90 P.
T. 200	do.	5	do. do. v. 1872	99 G.
fl. 1000; 200 S.	1/4. 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	79,60 G.
fl. 200 S.	1/1	5	Kaschau-Oderberg (gar.)	80,60 G.
fl. 200	do.	5	do. (gar.) Gold	102,75 P.
fl. 1000; 200 S.	1/4. 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn	79,50 P.
M. 2000; 400	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.) G.	101,60 P.
fl. 300 S.	1/5. 11	4	Lemb.-Czern., steuerpfl. (gar.)	68,80 P.
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	73 P.
fl. 200 S.	1/3. 9	5	Mährische Grenzbahn (gar.)	53 P.
T. 200	1/1. 7	5	Mähr.-Schles. Cent.-B. fr. v. 1874	57 P. Cp. 1/1/79
fl. 1000; 5. 100	1/1. 7	4½	Niederl. Koenig Willem III	101,75 G.
M. 2. 1000; 400	1/1. 7	4	Oesterr. Localbahnen Gold	83,80 P.
Fres. 500	1/3. 9	3	Oest.-ung. St.-B. alt (g.)	83,75 P.
M. 2000 u. 400	1/5. 11	4	do. do.	102 P.
fl. 200 S.	do.	5	do. do.	107,40 P.
T. 200	1/1. 7	5	do. do. Brünn-Ross.	102 G.
fl. 200 S.	1/6. 12	5	Oesterr. Nordwestb. Lit. A (gar.)	82,50 G.
fl. 300 S.	1/5. 11	5	do. Lit. B (Elbethalb.)	86,10 P.
M. 400	1/3. 9	5	do. v. 1874 . Gold	106 G.
M. 2000 u. 400	1/1. 7	3	Oesterr. Südbahn (gar.) Gold	90,40 G.
fl. 200 S.	1/1. 7	5	do. (gar.) Gold	104,20 P.
T. 300	1/4. 10	5	Ostrau-Friedland	84,50 G.
fl. 150 S.	1/1. 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	72 G.
M. 300	1/1. 7	4	Prag-Dux . . Gold	100,80 G.
M. 300	do.	4	do. . . Gold	105 G.
T. 100	1/1. 7	5	Prag-Turnau, Em. I—III	90 G.
M. 400	1/4. 10	4	Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold	88,80 P.
T. 200	1/4. 10	5	Südnorddt. V.-B. (Reich.-P.) v. 70	87 P.
T. 200	1/4. 10	5	Ungar. Nordostbahn (gar.)	83,40 G.
T. 150	1/3. 9	5	Charkow-Asow (gar.) Gold	95,50 P.
T. 200	1/1. 7	5	Koslow-Woron. . .	95,50 P.
T. 200	1/5. 11	5	Kursk-Charkow . .	95,50 P.
M. 2. 1000; 300	1/2. 8	4	Kursk-Kiew . .	87 P.
T. 1000; 5. 200	1/5. 11	5	Mosko-Smolensk . .	89 P.
M. 2. 1000; 500	1/4. 10	4	Rjäsan-Koslow . .	87,50 P.
E. 625; 125 M.	1/1. 7	4	Wladikawkas . .	81 P.

Kohlen- u. Bergwerks-Act., Kuxe u. -Prior.

Stücke	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 1886	1887	Braunkohlen-Actien.	Rm. per Stück abzüglich
M.			M.	M.		
300	8	—	17,50	20	Friedr. b. Meuselw. compl.	370 G.
300	13	—	6	6	Mariengrube b. Meuselwitz	218 G.
300	1	—	45	45	do. do. Pr.-A.	338 P.
300	3	—	35	15	Prehlitz. Braunk.-A.	287 G.
300	8	—	45	45	do. do. Pr.-A.	333 G.
300	10	—	2	12	Vereinsglück Meuselwitz	240 F.
300	10	—	36	37	do. do. Pr.-A.	452 G.
300	9	—	—	0	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	130 P.
300	10	—	15	15	do. do. Pr.-A.	210 G.
300	2. 1/7	4	4	0	Döhlen-Rittm. Br.-I.-A.	80 P.
400	- 1/1	4	7⅔	7⅔	Sächs.-Th. Braunk.-V.	120 P.
400	- 1/1	4	7⅔	7⅔	do. do. Pr.-A.	133,50 P.
1000 u. 500	- 1/4	4	0	—	Zeitz Par.- u. Solaröl-A.	80 bz u. G.
1000 u. 300	- 1/1. 7	4	—	—	do. do. Obligat.	104,50 G.
			M.	M.	**Steinkohlen-Actien.**	
600	8	—	30	25	Bockwa-Hohnd. V. F. Pr.-A.	385 P.
300	1	—	—	—	Concordia in Niederoelsn.	308 G.
300	1	—	—	12½	do. do. Pr.-A.	440 G.
300	2	—	130	80	Deutschland zu Oelsnitz	18 P. Pr.-A. 188
300	62	—	—	60	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1825 P.
300	52	—	—	80	do. do. Junge	1825 P.
300	8	—	—	—	Gersd. Steinkbau-V. St.-A.	300 P.
300	1	—	34½	37½	do. do. Pr.-Act. I	755 P.
300	1	—	30	30	do. do. do. II	645 G.
300	1	—	30	30	Gott. Segen b. Lugau St.-A.	406 P.
300	29	—	28	37	do. do. Pr.-A.	775 P.
300	33	—	22	42	Kaisergr. b. Gersdrf. St.-A.	560 G.
300	1	—	—	5	do. do. Pr.-A. I	530 G.
300	1	—	5	30	Lugau-Niederwürschnitz	920 G.
300	16	—	10	26	Lugauer Steink.-V. St.-A.	605 G.
300	7	—	—	25	do. do. Pr.-A.	990 P.
300	18	—	15	35	Oberhohndorf-Forst	680 G.
300	42	—	20	35	do. Schader	1085 P.
300	10	—	30	75	Zwickau. Bürgergewerksch.	4530 G.
300	71	—	230	330	Zwickauer Brückenb. S. I	38 P.
300	1	—	—	—	do. do. S. II u. III	35 P.
300	1	—	—	—	do. do. S. IV	108 P.
300	1	—	—	—	do. do. Vor.-A.	875 P.
300	96	—	30	30	do. do. Z.-Sch. 100	1280 G.
300	48	—	150	160	Zwickau-Oberhohndorf	2235 G.
300	51	—	150	200	Zwick. Stkb.-V. Vereinigtf.	3285 P.
	Z.-T.				**Bergw.-Act. u. Kuxe.**	
T. 200	1/1				Gelsenkirch. Bergw.-Act.	187 P.
T. 200	1/1				Hibernia & Shamr. Bgw.-A.	138 P.
—	—	fr.	80 M.	40 M.	Mansfelder Kuxe p. St. M.	900 G. einzelne 1.
—	—	fr.	0	10	Oelsnitz Bgb.-Kuxe volle	475 P. †

* Notiz v. 17. 592 F.
† Notiz v. 17. 475 P.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.